Hom. 590/1

J. N. Maag. ſculp: in Regenſpurg

R. P. GOFFINE

Chriſtcatholiſches
vermehrtes und nach der Ordnung des
Römiſchen Miſſales neu eingerichtetes

Unterrichtungsbuch,

oder

Kurze Auslegung

aller

Sonn- und Feſttäglichen Evangelien

ſamt daraus gezogenen

Glaubens- und Sittenlehren.

Worinnen

Alles dasjenige erkläret wird, was einem
rechtſchaffenen Chriſten zur Seligkeit zu
wiſſen, und zu thun nothwendig iſt.

Samt einer

Klaren Auslegung aller Ceremonien, deren ſich
die Chriſtcatholiſche Kirche das Jahr hindurch abſonderlich
in Ausſpendung der Heil. Sacramenten gebrauchet.

Dazu kommen

Unterſchiedliche Litaneyen, Meß- Beicht- und
Communiongebetter, ſamt beygefügter Ubung für
die Kranken.

Mit Churbayriſcher gnädigſter Freyheit.

Straubing, zu finden bey dem Allmoſenamts-Caßier,
auch bey dem Buchbinder Heinrich daſelbſt.

Regenſpurg, gedruckt bey Johann Michael Englerth,
Hochfürſtl. Biſchöfl. Hof-Buchdruckern, 1767.

Hom. 590 (1

B S B
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Unter den zahlreichen Schriftſtellern und erleuchteten Männern unſrer Kirche, welche die Evangelien und Epiſteln ſowohl auf die Sonn = als Feyertage erkläret haben, ſcheint die Arbeit des P. Goffine in ſeinem Chriſtcatholiſchen Unterrichtungsbuche einen großen Vorzug zu behaupten. Seine Auslegungen ſind kurz, deutlich, gegründet, erbauend, und dem Sinne der Kirche gemäß. Sie erſchöpfen den Verſtand der Worte, und laſſen keinen Zweifel in den Gemüthern der Leſer zurück. Sie ſind auf das genaueſte nach den Lehren und Warheiten eingerichtet,

welche die Evangelien und Epiſteln enthalten, auch iſt kein Fleis geſparet worden, dieſelben verſtändlich, und ſelbſt dem einfältigſten Leſer begreiflich zu machen. Bey wichtigen Warheiten, welche den Grund des Glaubens und der Sittenlehre betreffen, findet man genugſamen Unterricht, um die Seelen theils zu beveſtigen, theils zu gewinnen. Die Gebete, welche nach den Erklärungen ſtehen, ſind insgeſamt ausgeſucht, aus den Vättern und beſten Schriftſtellern gezogen, und man wird in einem jeden die Ergebung in den Willen GOttes, das Opfer des Dankes, das Feuer der Andacht und die Innbrunſt des Geiſtes fühlen. In dem zweyten feſttäglichen Theile ſind die Lebensbeſchreibungen aus den glaubwürdigſten Urkunden genommen, und mit den

heil-

heilſamſten Lehren, Nutzanwendungen und Ermahnungen angefüllet; ſie erzehlen ſehr lebhaft und eifrig die Tugenden der Heiligen, um die Herzen zu rühren, und zur Nachfolge anzutreiben.

Um nun dieſes vortrefliche Werk auch in unſerm werthen Vaterlande mehrers bekannt, und gemeinnützlich zu machen, ſo hat man ſich entſchloſſen, ſolches auf Koſten des Allmoſenamts zu Straubing in Druck legen zu laſſen. Man hat anbey die wieneriſche Ausgabe, welche unter allen übrigen die beſte iſt, zum Grund der gegenwärtigen geleget, ſolche jedoch in einem bequemern Format eingerichtet, von allen Druckfehlern gereiniget, die anderwärtig unterlaſſenen Citationen der angeführten Schriftſtellern mit möglichſter Genauigkeit erſetzet, auch mit eini-

einigen Feſten der Heil. Schutz- und Landespatronen bereichert. Es wird alſo in dieſem ſo nützlichen Buche ein jeder, der in der Erkenntniß ſeines Glaubens zuzunehmen wünſchet, und nach der Vollkommenheit ſtrebet, hinlänglichen Unterricht antreffen. Der thätige Chriſt wird Gründe zur Tugend und neue Triebe zu einem himmliſchen Wandel, der Kleinmüthige wird Freude, der Bedrangte aber Troſt und Erquickung, und ein jeder Andächtiger wird Nahrung für ſeine Seele daraus ſchöpfen können.

Endlich wünſchen wir nichts ſo ſehr, als daß durch dieſe wohlgemeinte Arbeit der Name GOttes verherrlichet, ſeine Kirche auf Erden ausgebreitet, und das Seelenheil ohne Unterlaß befördert werden möge.

Wir-

Kirchenkalender,

Mehrentheils aus dem Römiſchen Martyrologio gezogen.

Das Jahr wird abgetheilet in 12. Monate, oder 52. Wochen und 1. Tag, zuſammen 365. Täge und 6. Stunden. Dieſe 6. Stunden machen alle 4. Jahr 24. Stunden, das iſt ein ganzer Tag, welcher im Jahr im Monat Februarii eingetheilet wird. Dahero ſelbiges Jahr ein Schaltjahr genennet wird, und begreiffet in ſich 366. Täge, welche alle von den lieben Heiligen GOttes ihre gewiſſe Namen haben, darum daß ſie gemeiniglich an ſolchen Tägen ſelig verſchieden, oder gemartert worden ſind, wie denn die Jahrzahl, ſo viel man aus den Hiſtorien wiſſen können, in dieſem Kalender ordentlich zu Ende jederzeit benennet wird. Es fallen auch dazwiſchen etliche bewegliche Feſte ein, welche in folgender Tabellen neben den Sonntagsbuchſtaben auf etliche Jahre benennet, wie auch die gebotene Faſttäge mit einem † angedeutet werden.

Die Quatemberzeiten, ſo von der heiligen Catholiſchen Kirche zu faſten geboten, ſind Mittwoch, Freytag und Samſtag, ſo nachfolgen die 1. nach dem dritten Sonntage des Advents, die 2. nach dem erſten Sonntage in der Faſten, die 3. nach dem Heil. Pfingſtfeſt, die 4. nach Erhöhung des Heil. Creutzes, welche den 14. September fällt.

Tafel der beweglichen Feſte.

Jahr.	Sonntag.	Aſchermittwoch.	Oſterfeſt.	Pfingſten.	Advent.
1767.	D.	4.Mart.	19. Apr.	7. Jun.	29.Nov.
1768.	CB.	17.Febr.	3. Apr.	22.Maji.	27.Nov.
1769.	A.	8.Febr.	26.Mart.	14.Maji.	3. Dec.
1770.	G.	28.Febr.	15. Apr.	3. Jun.	2. Dec.
1771.	F.	13.Febr.	31.Mart.	19.Maji.	1. Dec.
1772.	ED.	4.Mart.	19. Apr.	7. Jun.	29.Nov.
1773.	C.	24.Febr.	11. Apr.	30.Maji.	28.Nov.
1774.	B.	16.Febr.	3. Apr.	22.Maji.	27.Nov.
1775.	A.	1.Mart.	16. Apr.	4. Jun.	3. Dec.
1776.	GF.	21.Febr.	7. Apr.	26.Maji.	1. Dec.
1777.	E.	12.Febr.	30.Mart.	18.Maji.	30.Nov.
1778.	D.	4.Mart.	19. Apr.	7. Jun.	29.Nov.
1779.	C.	17.Febr.	4. Apr.	23.Maji.	28. Nov.
1780.	BA.	9.Febr.	26.Mart.	14.Maji.	3. Dec.
1781.	G.	28.Febr.	15. Apr.	3. Jun.	2. Dec.
1782.	F.	13.Febr.	31.Mart.	19.Maji.	1. Dec.
1783.	E.	5.Mart.	20. Apr.	8. Jun.	30.Nov.
1784.	DC.	25.Febr.	11. Apr.	30.Maji.	28.Nov.
1785.	B.	9.Febr.	27.Mart.	15.Maji.	27.Nov.
1786.	A.	1.Mart.	16. Apr.	4. Jun.	3. Dec.
1787.	G.	21.Febr.	8. Apr.	27.Maji.	2. Dec.
1788.	FE.	6.Febr.	23.Mart.	11.Maji.	30.Nov.
1789.	D.	25.Febr.	12. Apr.	31.Maji.	29. Nov.
1790.	C.	17.Febr.	4. Apr.	23.Maji.	28.Nov.
1791.	B.	9.Mart.	24. Apr.	12. Jun.	27.Nov.
1792.	AG.	22.Febr.	8. Apr.	27.Maji.	2. Dec.
1793.	F.	13.Febr.	31.Mart.	19.Maji.	1. Dec.
1794.	E.	5.Mart.	20. Apr.	8. Jun.	30.Nov.

JA-

1	a	Beſchneidung JEſu Chriſti.	
2	b	Macarius Abbt in Egypten.	400
3	c	Genovefa Jungfrau zu Paris.	429
4	d	Titus Biſchof St. Pauli Jünger M.	50
5	e	Telesphorus Pabſt.	138
6	f	Der Heiligen drey Königtag.	
7	g	Lucianus Martyrer.	312
8	a	Erhardus Biſchof zu Regenſpurg.	750
9	b	Julianus Martyrer.	309
10	c	Paulus erſter Einſiedler in Egypten.	343
11	d	Hyginus M. der 10. Pabſt zu Rom.	156
12	e	Erneſtus Martyrer.	1153
13	f	Hilarius Biſchof zu Potier.	369
14	g	Felix Prieſter und Martyrer.	310
15	a	Maurus Abbt St. Benedicti Jüng.	565
16	b	Marcellus Pabſt und Martyrer.	310
17	c	Antonius Abbt in Egypten.	358
18	d	Priſca Jungfrau und Martyrin.	46
19	e	Marius und Martha, Mart.	270
20	f	Fabian und Sebaſtian, Martyrer.	286
21	g	Agnes Jungfrau und Martyrin.	264
22	a	Vincentius Levit, Martyrer.	304
23	b	Mariä Vermählung.	
24	c	Timotheus Biſchof und Martyrer.	109
25	d	Pauli des Apoſtels Bekehrung.	36
26	e	Polycarpus Biſchof zu Smirna M.	169
27	f	Johannes Chryſoſt. Biſchof.	407
28	g	Carolus Magnus ein gottſel. Kaiſer.	814
29	a	Franciſcus Saleſius.	1622
30	b	Adelgundis Jungfrau und Abbtißin.	625
31	c	Petrus Nolaſcus Beichtiger.	1250

1 d Ignatius Biſchof und Martyrer. 108
2 e Mariä Lichtmeß.
3 f Blaſius Biſchof und Martyrer. 316
4 g Andreas Corſinus Biſchof. 1373
5 a Agatha Jungfrau, Martyrin. 253
6 b Dorothea Jungfrau und Martyrin. 304
7 c Richardus König in England. 750
8 d Johannes von Matha Ordensſt. 1213
9 e Apollonia Jungfrau und Martyrin. 252
10 f Scholaſtica J. Schweſter St. Bened. 562
11 g Euphroſina Cloſterjungfrau. 470
12 a Eulalia Jungfrau und Martyrin. 303
13 b Gilbertus Biſchof. 1009
14 c Valentinus Prieſter und Martyrer. 270
15 d Fauſtinus und Jovita, Martyrer. 122
16 e Juliana Jungfrau und Martyrin. 311
17 f Conſtabilis Abt im Cavenſiſ. Cloſt. 1080
18 g Simeon Biſchof und Martyrer. 107
19 a Sabinus Prieſter und Martyrer. 296
20 b Eucharius Biſchof zu Aurelian. 723
21 c Pipinius Herzog in Braband. 647
22 d Petri Stulfeyer zu Antiochia. 39
23 e † Romana Jungfrau. 324
24 f Matthias der Apoſtel. 44

Wenn aber ein Schaltjahr iſt, ſo wird das Feſt des Heil. Matthiä den 25. gehalten.

25 g Walburga Cloſterjgfr. zu Eichſtädt. 770
26 a Neſtorius Biſchof und Martyrer. 254
27 b Leander Biſchof. 590
28 c Romanus Abbt zu Lugdun. 460

MAR-

1	d	Albinus Andegavenſer Biſchof.	313
2	e	Simplicius Pabſt und Beichtiger.	467
3	f	Cunegundis Kaiſerin.	1040
4	g	Caſimirus Königs in Pohlen Sohn.	1489
5	a	Fridericus Martyrer.	1175
6	b	Cyrillus Kirchenlehrer.	386
7	c	Thomas von Aquin Kirchenlehrer.	1260
8	d	Johannes de Deo Ordensſtifter.	1550
9	e	Franciſca Romana, Cloſterfrau.	1440
10	f	40. Ritter Martyrern zu Sebaſte.	320
11	g	Roſina Jungfrau.	
12	a	Gregorius Pabſt und Kirchenlehrer.	604
13	b	Nicephorus Patriarch.	827
14	c	Mechtildis Königin zu Halberſtadt.	973
15	d	Longinus Martyrer.	
16	e	Heribertus Biſchof zu Cölln.	1020
17	f	Gertrudis Jungfrau in Braband.	664
18	g	Eduardus König in England, M.	978
19	a	Joſeph Nährvater Chriſti.	29
20	b	Joachim, Vater der Jungfrau Mariä.	9
21	c	Benedictus Abbt und Ordensſt.	563
22	d	Benevenutus Biſchof zu Auximo.	1276
23	e	Niconus Martyrer.	
24	f	Gabriel Erzengel.	
25	g	Mariä Verkündigung.	
26	a	Caſtulus Martyrer.	286
27	b	Rupertus Biſchof.	623
28	c	Priſcus, Malchus und Alexander M.	260
29	d	Bertholdus Carmeliterordens M.	1187
30	e	Climacus Abbt aufm Berg Synai.	570
31	f	Guidon Abbt zu Speyer.	1046

APRI-

FEBRUARIUS hat XXVIII. Täge.

1	d	Ignatius Biſchof und Martyrer.	108
2	e	Mariä Lichtmeß.	
3	f	Blaſius Biſchof und Martyrer.	316
4	g	Andreas Corſinus Biſchof.	1373
5	a	Agatha Jungfrau, Martyrin.	253
6	b	Dorothea Jungfrau und Martyrin.	304
7	c	Richardus König in England.	750
8	d	Johannes von Matha Ordensſt.	1213
9	e	Apollonia Jungfrau und Martyrin.	252
10	f	Scholaſtica J. Schweſter St. Bened.	562
11	g	Euphroſina Cloſterjungfrau.	470
12	a	Eulalia Jungfrau und Martyrin.	303
13	b	Gilbertus Biſchof.	1009
14	c	Valentinus Prieſter und Martyrer.	270
15	d	Fauſtinus und Jovita, Martyrer.	122
16	e	Juliana Jungfrau und Martyrin.	311
17	f	Conſtabilis Abt im Cavenſiſ. Cloſt.	1080
18	g	Simeon Biſchof und Martyrer.	107
19	a	Sabinus Prieſter und Martyrer.	296
20	b	Eucharius Biſchof zu Aurelian.	723
21	c	Pipinius Herzog in Braband.	647
22	d	Petri Stulfeyer zu Antiochia.	39
23	e	† Romana Jungfrau.	324
24	f	Matthias der Apoſtel.	44

Wenn aber ein Schaltjahr iſt, ſo wird das Feſt des Heil. Matthiä den 25. gehalten.

25	g	Walburga Cloſterjgfr. zu Eichſtädt.	770
26	a	Neſtorius Biſchof und Martyrer.	254
27	b	Leander Biſchof.	590
28	c	Romanus Abbt zu Lugdun.	460

MARTIUS hat XXXI. Täge.

1	d	Albinus Andegavenſer Biſchof.	313
2	e	Simplicius Pabſt und Beichtiger.	467
3	f	Cunegundis Kaiſerin.	1040
4	g	Caſimirus Königs in Pohlen Sohn.	1489
5	a	Fridericus Martyrer.	1175
6	b	Cyrillus Kirchenlehrer.	386
7	c	Thomas von Aquin Kirchenlehrer.	1260
8	d	Johannes de Deo Ordensſtifter.	1550
9	e	Franciſca Romana, Cloſterfrau.	1440
10	f	40. Ritter Martyrern zu Sebaſte.	320
11	g	Roſina Jungfrau.	
12	a	Gregorius Pabſt und Kirchenlehrer.	604
13	b	Nicephorus Patriarch.	827
14	c	Mechtildis Königin zu Halberſtadt.	973
15	d	Longinus Martyrer.	
16	e	Heribertus Biſchof zu Cölln.	1020
17	f	Gertrudis Jungfrau in Braband.	664
18	g	Eduardus König in England, M.	978
19	a	Joſeph Nährvater Chriſti.	29
20	b	Joachim, Vater der Jungfrau Mariä.	9
21	c	Benedictus Abbt und Ordensſt.	563
22	d	Benevenutus Biſchof zu Auximo.	1276
23	e	Riconus Martyrer.	
24	f	Gabriel Erzengel.	
25	g	Mariä Verkündigung.	
26	a	Caſtulus Martyrer.	286
27	b	Rupertus Biſchof.	623
28	c	Priſcus, Malchus und Alexander M.	260
29	d	Bertholdus Carmeliterordens M.	1187
30	e	Climacus Abbt aufm Berg Synai.	570
31	f	Guidon Abbt zu Speyer.	1046

APRI-

APRILIS hat XXX. Täge.

1	g	Hugo Biſchof zu Gratianopel.	1232
2	a	Franciſcus de Paula Ordensſt.	1507
3	b	Adolphus Biſchof zu Utrecht.	650
4	c	Iſidorus Biſchof in Spanien.	636
5	d	Vincentius Ferrerius Predigerord.	1418
6	e	Wilhelmus Abbt in Dännemark.	1202
7	f	Hermanus Prämonſtratenſerord.	1230
8	g	Bademus Abbt und Martyrer.	343
9	a	Maria Cleopha U. L. Frauen Schweſter.	
10	b	Ezechiel Prophet und Martyrer.	
11	c	Godeberta Jungfrau.	680
12	d	Alferius Abbt bey Neapolis.	1094
13	e	Juſtinus ein groſſer Martyrer.	170
14	f	Tiburtius und Valerianus Mart.	232
15	g	Baſiliſſa und Anaſtaſia Mart.	64
16	a	Geroldus Herzog in Sachſen.	978
17	b	Anicetus Pabſt.	153
18	c	Apolonius Römiſcher Rathsherr M.	189
19	d	Wernerus Martyrer.	1287
20	e	Sulpitius Martyrer.	100
21	f	Anſelmus Erzbiſchof zu Candlberg.	1109
22	g	Soterus und Cajus, Päbſt u. Mart.	179
23	a	Adalbertus Biſchof zu Prag, M.	997
24	b	Georgius Ritter und Martyrer.	290
25	c	Marcus Evangeliſt und Martyrer.	67
26	d	Cletus und Marcellinus Päbſt.	93
27	e	Anaſtaſius der 41. Pabſt.	400
28	f	Vitalis und Valerian, Mart.	160
29	g	Robertus Abbt, Ciſtercienſerord.	1098
30	a	Catharina von Senis Jungfrau.	1380

MA-

MAJUS hat XXXI. Täge.

1 b Philippus, Jacobus Apoſt. Mart. 58
2 c Athanaſius Biſchof zu Alexandria. 371
3 d Erfindung des Heil. Creutzes. 311
4 e Monica und Florianus Mart. 297
5 f Gotthardus Biſchof zu Hildesheim. 1035
6 g Johannes vor der Porten. 92
7 a Stanislaus Biſchof. 1079
8 b Erſcheinung St. Michaelis.
9 c Gregorius Nazianzenus Kirchenl. 389
10 d Job der geduldige Prophet.
11 e Mamertus Biſchof in Wien. 468
12 f Pancratius Martyrer. 304
13 g Servatius Biſchof zu Tungarn. 307
14 a Bonifacius Martyrer. 290
15 b Dympna Jungfrau und Martyrin. 600
16 c Johannes von Nepomuck. 1383
17 d Reſtituta Jungfrau und Mart. 397
18 e Ericus König in Schweden Mart. 1152
19 f Potentiana Jungfrau. 151
20 g Columba Jungfrau, Predigerord. 1501
21 a Conſtantinus der groſze Kaiſer.
22 b Julia Martyrin zu Brixen.
23 c Deſiderius Biſchof und Martyrer. 346
24 d Johanna Wittib.
25 e Urbanus Pabſt und Martyrer. 233
26 f Philippus Nerius. 1595
27 g Beda Prieſter und Kirchenlehrer. 734
28 a Germanus Biſchof zu Paris. 579
29 b Maximianus Biſchof zu Trier. 347
30 c Felix Pabſt und Martyrer zu Rom. 275
31 d Petronilla Jungfrau. 69

JU-

JUNIUS hat XXX. Täge.

1	e	Simeon Einſiedler zu Trier.	1034
2	f	Eraſmus Biſchof und Martyrer.	303
3	g	Clotildis Königin in Frankreich.	553
4	a	Quirinus Biſchof und Martyrer.	308
5	b	Bonifacius Biſchof und Martyrer.	755
6	c	Norbertus Biſchof zu Magdeburg.	1134
7	d	Lucianus Martyrer zu Capadocia.	
8	e	Medardus Biſchof zu Noyon.	564
9	f	Primus und Felicianus Mart.	303
10	g	Margaritha Königin.	1093
11	a	Barnabas Apoſtel in Cipern.	53
12	b	Onuphrius Einſiedler in Egypten.	370
13	c	Antonius v. Padua, Barfüſſerord.	1231
14	d	Baſilius Biſchof und Kirchenl. M.	368
15	e	Vitus, Modeſtus, u. Creſcentia M.	303
16	f	Benno Biſchof zu Meiſſen.	1106
17	g	Montanus Mart. zu Tarracina.	130
18	a	Marcellianus und Marcus Mart.	284
19	b	Gervaſius und Prothaſius Mart.	171
20	c	Silverius Pabſt und Martyrer.	536
21	d	Aloyſius Gonzaga der Soc. JEſu.	1591
22	e	Achatius mit 10000. Martyrern.	130
23	f	† Edeltrudis Königin, Cloſterjungfr.	626
24	g	Johann des Taufers Geburtstag.	
25	a	Febronia Jungfrau und Mart.	311
26	b	Johann und Paul Mart.	363
27	c	Ladislaus König in Ungarn.	1191
28	d	† Leo der 46. Pabſt, und Beicht.	684
29	e	Petri und Pauli, Hauptapoſtel.	
30	f	Pauli Gedächtniß.	

JU-

JULIUS hat XXXI. Täge.

1 g Theodoricus Abbt. 521
2 a Maria Heimſuchung.
3 b Eulogius Martyrer. 367
4 c Udalricus Biſchof zu Augſpurg, 973
5 d Zoa Martyrin zu Rom. 246
6 e Iſaias Prophet.
7 f Wilibaldus erſter Biſ. zu Eichſtädt. 742
8 g Kilianus Biſchof und Martyrer. 689
9 a Zenonius 10203. Martyrer. 298
10 b Felicitas mit ihren 7. Söhnen. M. 175
11 c Pius Pabſt und Martyrer zu Rom. 167
12 d Johannes Gualterus Ordensſt. 1073
13 e Eugenius Biſchof. 485
14 f Bonaventura Biſchof Kirchenl. 1274
15 g Henricus Kaiſer. 1024
16 a Fauſtus iſt gecreutziget worden. 252
17 b Alexius Pilgram. 388
18 c Symphoroſa mit ihren Söhnen M. 138
19 d Arſenius Einſiedler und Abbt. 412
20 e Margaretha Jungfrau und Mart. 250
21 f Daniel Prophet zu Babylon.
22 g Maria Magdalena, große Büſſerin. 84
23 a Apolinaris Biſchof und Martyrer. 75
24 b † Chriſtina Jungfrau und Mart. 275
25 c Jacob der große Apoſtel. 41
26 d Anna die Mutter U. L. Frauen. 3
27 e Pantaleon Martyrer. 290
28 f Nazarius und Celſus Martyrer. 70
29 g Martha Jungfrau. 70
30 a Abdon und Senen aus Perſien. 254
31 b Ignatius Lojola, Stift. der Soc. J. 1556

AU-

AUGUSTUS hat XXXI. Täge.

1	c	Petri Kettenfeyer zu Rom.	44
2	d	Portiuncula Kirchweyhe.	1218
3	e	Stephani Erfindung.	415
4	f	Dominicus Ordensſtifter.	1221
5	g	Maria von Schnee.	
6	a	Verklärung Chriſti.	33
7	b	Cajetan Ordensſtifter.	1547
8	c	Cyriacus Nothhelfer und Mart.	298
9	d	† Firmus und Ruſticus Martyrer.	304
10	e	Laurentius Martyrer.	281
11	f	Suſanna Jungfrau und Mart.	294
12	g	Clara Cloſterjungfrau zu Aßis.	1253
13	a	Hypolitus und Caßian Mart.	261
14	b	† Euſebius Prieſter.	371
15	c	Mariä Himmelfahrt.	48
16	d	Rochus Patron wider die Peſt.	1237
17	e	Liberatus Abbt und Martyrer.	484
18	f	Helena Kaiſerin.	328
19	g	Sebaldus Beichtiger zu Nürnberg.	704
20	a	Bernardus erſter Abbt zu Clareval.	1153
21	b	Privatus Martyrer.	240
22	c	Fabricianus und Philibertus Mart.	990
23	d	† Philippus Benitius Beichtiger.	1258
24	e	Bartholomäus Apoſtel.	24
25	f	Ludovicus König in Frankreich.	1270
26	g	Zephirinus Pabſt und Martyrer.	121
27	a	Gebhardus Biſchof zu Coſtnitz.	995
28	b	Auguſtinus Kirchenlehrer.	430
29	c	Johannis Enthauptung.	31
30	d	Roſa von Lima Jungfrau.	1617
31	e	Raymundus Beichtiger.	1240

1	f	Egydius Abbt und Nothhelfer.	509
2	g	Schutzengelfeſt.	
3	a	Seraphia Jungfrau und Mart.	122
4	b	Roſalia Jungfrau.	1252
5	c	Bertinus Abbt.	689
6	d	Zacharias Prophet und Nothhelfer.	
7	e	Regina Jungfrau und Martyrin.	244
8	f	Maria Geburtstag.	813
9	g	Gorgonius und Dorotheus Mart.	302
10	a	Nicolaus von Tolentin, Auguſtin.	1306
11	b	Prothus und Hyacinthus Mart.	257
12	c	Syrus Biſchof zu Paphia.	
13	d	Maternus Biſchof.	304
14	e	Erhöhung des Heil. Creutz.	228
15	f	Ludmilla Herzogin und Mart.	920
16	g	Euphemia Jungfrau und Mart.	311
17	a	Lambertus Biſchof zu Tungarn.	897
18	b	Thomas von Villanova Erzbiſchof.	1555
19	c	Januarius Biſchof und Martyrer.	305
20	d	† Euſtachius Mart. und Nothhelfer.	102
21	e	Matthäus Apoſtel und Evangeliſt.	41
22	f	Mauritius mit ſeiner Geſellſchaft M.	297
23	g	Thecla Jungfrau und Martyrin.	47
24	a	Rupertus Biſchof zu Salzburg.	730
25	b	Cleophas Jünger Chriſti und Mart.	34
26	c	Cyprianus und Juſtina Martyrern.	311
27	d	Coſmas und Damianus Mart.	285
28	e	Wenceslaus Herzog in Böhmen M.	938
29	f	Michael Erzengel.	
30	g	Hieronymus K. L. zu Bethlehem.	420

)( )(OCTO-

OCTOBER hat XXXI. Täge.

1	a	Remigius Erzbiſchof zu Rhems.	499
2	b	Leodegarius Biſchof und Mart.	685
3	c	Gerhardus Abbt.	959
4	d	Franciſcus Seraphicus Ordensſt.	1182
5	e	Placidus mit ſeinen Geſellen Mart.	541
6	f	Bruno Stifter des Cartheuſerord.	1101
7	g	Juſtina Jungfrau und Martyrin.	60
8	a	Brigitta Wittib und Ordensſt.	1373
9	b	Dionyſius Biſchof und Martyrer.	98
10	c	Franciſcus Borgias.	1561
11	d	Gummarus Beichtiger.	775
12	e	Maximilianus Martyrer.	284
13	f	Colomanus Martyrer.	
14	g	Burchardus Biſchof.	791
15	a	Thereſia Jungfrau.	1582
16	b	Gallus Abbt, Benedictinerordens.	640
17	c	Hedwigis Herzogin in Pohlen.	1253
18	d	Lucas Evangeliſt.	58
19	e	Petrus von Alcantara.	1562
20	f	Wendelinus König.	617
21	g	Urſula mit ihrer Geſellſchaft. Mart.	383
22	a	Cordula Jungfrau und Martyrin.	383
23	b	Severinus Biſchof zu Cölln.	400
24	c	Criſpinus und Criſpinianus Mart.	300
25	d	Chryſantus und Daria, Mart.	303
26	e	Evariſtus Pabſt und Mart. zu Rom.	
27	f	† Sabina, Criſtete, Vincentius M.	300
28	g	Simon und Juda Apoſtel.	78
29	a	Narciſſus Biſchof zu Jeruſalem.	300
30	b	† Serapion Biſchof zu Antiochia.	191
31	c	Wolfgangus Biſchof.	999

NO-

1	d	Das Feſt aller Heiligen.	835
2	e	Gedächtniß aller Seelen.	997
3	f	Hubertus Biſchof.	727
4	g	Carolus Borromäus Biſchof.	1584
5	a	Malachias Biſchof in Irrland.	
6	b	Leonardus Abbt.	500
7	c	Wilibrordus Biſchof zu Utrecht.	741
8	d	Godefridus Biſchof zu Bremen.	1013
9	e	Theodorus Amaſeniſcher Martyrer.	300
10	f	Andreas Avellinus Beichtiger.	1608
11	g	Martinus Biſchof in Frankreich.	402
12	a	Didacus Beichtiger Barfüſſerord.	1463
13	b	Stanislaus Koska der Soc. JEſu.	1569
14	c	Albricus Biſchof zu Utrecht.	794
15	d	Leopoldus Marggraf.	1131
16	e	Ottmarus Abbt in Schwabenland.	759
17	f	Gregorius Thavmaturgus.	266
18	g	Maximus Biſchof zu Maynz.	378
19	a	Eliſabeth Witwe.	1231
20	b	Edmundus König und Martyrer.	870
21	c	Mariä Opferung.	464
22	d	Cäcilia Jungfrau und Mart.	232
23	e	Clemens Pabſt und Mart.	76
24	f	Johannes von Creutz.	1591
25	g	Catharina Jungfrau.	306
26	a	Conradus Biſchof zu Coſtnitz.	956
27	b	Virgilius Erzbiſchof zu Salzburg.	784
28	c	Creſcens Martyrer.	
29	d	† Saturninus Martyrer zu Rom.	303
30	e	Andreas Apoſtel und Martyrer.	70

1 f Eligius Biſchof und Beichtiger. 665
2 g Bibiana Jungfrau und Mart. 362
3 a Franciſcus Xaverius der Soc. JEſ. 1552
4 b Barbara Jungfrau und Mart. 273
5 c Sabbas Abbt. 500
6 d Nicolaus Miſenſer Biſchof. 345
7 e Ambroſius Kirchenlehrer. 397
8 f Empfängnuß Mariä. 1007
9 g Leocadia Jungfrau und Mart. 300
10 a Juditha Jungfrau.
11 b Damaſus Pabſt zu Rom. 384
12 c Syneſius Martyrer.
13 d Lucia Jungfrau und Martyrin. 303
14 e Nicaſius Biſchof zu Rhems Mart. 453
15 f Euſebius Biſchof und Mart. 372
16 g Adelheid Kaiſerin. 1000
17 a Lazarus, den Chriſtus v. Tod erw. 63
18 b Wuniwaldus Abbt zu Eichſtädt. 750
19 c Nemeſius Martyrer zu Alexandria. 253
20 d † Chriſtianus Biſchof und Mart.
21 e Thomas Apoſtel. 73
22 f Zeno Soldat und Martyrer. 302
23 g Victoria Jungfrau und Martyrin. 253
24 a † Adam und Eva.
25 b Heil. Chriſttag. 4052
26 c Stephanus Erzmartyrer. 35
27 d Johannes Apoſtel und Evang. 101
28 e Der unſchuldigen Kindlein Tag. 2
29 f Thomas von Candelberg. 1170
30 g David König und Prophet zu Jeruſalem.
31 a Sylveſter Pabſt. 335

Erſter

Erſter Theil
Der
Hand-Poſtill,
Oder
Chriſt-Catholiſches
Unterrichtungs-Buch,

In welchem die Auslegungen ſamt allen Glaub- und geiſtreichen Lebens-Lehren über alle Epiſteln und Evangelien, ſowohl der fürnehmſten Feyer-als auch der Sonntägen des ganzen Jahrs begriffen ſind.

Zeige dem Volk die Ceremonien an, und die Weiſe GOtt zu dienen. Exod. 18. 20.

Kommet meine Kinder, und höret mich: Ich will euch die Furcht GOttes lehren. Pſalm. 33. 11.

Dann

Selig ſind, die da hören das Wort GOttes, und es behalten. Luc. 11.

Es wäre zu wünſchen, daß in einem jeglichem Haus eines dieſer Büchlein wäre, und an Sonn- und Feyertägen von einem, der des Leſens erfahren, vorgeleſen würde, damit doch die Einfältigen lerneten verſtehen, was die Ceremonien der Kirchen und die fürnehmſten Feyertäge bedeuten.

Wann du deinen Fuß von dem Sabbath zurück zieheſt, daß du an meinem heiligen Tag nicht thuſt, was dir gefällt, ſondern nenneſt einen heiligen und herrlichen Tag des HErrn, und ehreſt ihn in dem, daß du nicht auf deinen Wegen wandelſt, daß auch dein Wille nicht gefunden werde, deines Gefallens zu reden: alsdann wirſt du dich im HErrn erluſtigen, und ich will dich aufheben über die Höhe des Lands, und dich ſpeiſen mit dem Erbtheil Jacobs deines Vaters. Iſai. 58.

Werdet ihr meine Gebotte halten, ſo will ich euch Regen geben zu ſeiner Zeit: Die Erde ſoll ihre Gewächſe hervor bringen, und die Bäume ſollen mit Früchten erfüllet werden. Levit. 26. Du wirſt geſegnet ſeyn in der Stadt und auf dem Felde. Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibs, und die Frucht deines Lands, und die Frucht deines

Viehes,

Viehes, die Heerde deiner Rinder, und die Ställe deiner Schaafen. Geſegnet werden deine Scheuren ſeyn, und was dir übrig bleibet, wird geſegnet ſeyn. Geſegnet wirſt du ſeyn, wann du eingeheſt, und wann du ausgeheſt. Der HErr wird deine Feinde, ſo wider dich aufſtehen, vor deinem Angeſicht zu Boden fallen laſſen: durch einen Weg werden ſie wider dich ankommen, und auf ſieben Wegen werden ſie fliehen von deinem Angeſicht. Der HErr wird Segen ausſchicken über deine Keller, und über alle Werke deiner Hände. Wann du aber die Stimme des HErrn deines GOttes nicht hören willſt, daß du alle ſeine Gebote bewahreſt, ſo werden alle Flüche über dich kommen, und dich treffen. Du wirſt verflucht ſeyn in der Stadt, verflucht auf dem Felde. Deine Scheuer wird verflucht ſeyn. Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibs, die Frucht deines Lands, die Heerde deiner Rinder, und die Heerde deiner Schaafe; Verflucht wirſt du ſeyn, wann du ein- und ausgeheſt. Deut. 28.

Unterricht von dem Sonntag.

Warum hat GOtt ihm aus allen Wochen einen Tag vorbehalten?

Damit der Menſch, den er erſchaffen, ihm ſeinem GOtt und HErrn ſonderlich am ſelbigen diene, und auch den Tag zu ſeinem geiſtlichen Nutzen anwende.

Warum hat GOtt ihm den ſiebenden Tag erwählt?

Weil er am ſelbigen geruhet, und nichts mehr gemacht hat (a) und wurde auch darum ſelbiger Tag Sabbath genennet, ſo da heiſſet ein Tag der Ruhe.

Warum halten wir Chriſten nicht mehr den ſiebenden, ſondern den erſten Tag?

Weil die heiligen Apoſtel den Sabbath auf den Sonntag aus erheblichen Urſachen überſetzt haben, (b) deren die erſte iſt, weil die Welt am Sonntag iſt erſchaffen. (c) Die andere iſt, weilen Chriſtus am Sonntag iſt gebohren, beſchnitten, getauft, (d) ſeinen Eintritt in die Stadt Jeruſalem gehalten. Die fürnehmſte Urſach aber iſt, weil Chriſtus am Sonntag von den Todten auferſtanden, ſeinen Jüngern Gewalt gegeben, die Sünden nachzulaſſen, (e) und auch am Sonntag den Heil. Geiſt geſandt hat. (f) Deswegen wird dieſer Tag auch eigentlich der Tag des Herrn genennt.

(a) *Gen.* 2. (b) *S. Auguſt. Serm.* 251. *de temp.* (c) *Gen.* 1. (d) *Card. Bellarm. Tom.* 2. *Lib.* 2. *c.* 11. (e) *Joan.* 20. (f) *Actor.* 2.

Unterricht von den Feſttägen.

Was ſind Feſttäge?

Es ſind die Täge, an welchen wir uns der ſonderbaren Wohlthaten, die uns GOtt hat erzeiget, erinnern, und ihm darfür ſchuldigſt danken.

Iſt

Iſt das auch in der Schrift gegründet, daß man ſolche Feſttäge halte?

Ja: dann vor Zeiten haben die Juden aus Befehl GOttes, und zwar mit gewiſſen Ceremonien die jährliche Gedächtniß gehalten, daß ſie aus der Dienſtbarkeit des Königs Pharaonis waren erlöſet, und dieſer war ihr Oſtertag. (a) Sie mußten auch GOtt jährlich danken, daß er ihnen das Geſatz durch den Moyſen gegeben, und dieſer war ihr Pfingſttag. (b) Zur Gedächtnüß, daß ſie in den Hütten gewohnet in der Wüſten, und GOtt ſie darinn hatte bewahret, hielten ſie das Lauberhütten-Feſt (c) und dergleichen.

Warum halten wir die Feſttäge Chriſti?

Damit wir uns erinnern der Wohlthaten, die uns Chriſtus an denſelbigen bewieſen, und wir ihn deswegen loben, und ihm danken.

(a) *Exod.* 12. (b) *Levit.* 23. (c) *Eodem.*

Unterricht vom geſegneten Salz und Waſſer.

Das geſegnete Salz iſt vorbedeutet in der Schrift, die meldet, daß der Prophet Eliſäus die ſchädliche Wäſſer durch das Salz heilſam gemacht hat. 4. Reg. 2.

Das geſegnete Waſſer hat ebenmäßig ſeine Vorbedeutung in der Schrift: dann GOtt hat befohlen, daß Waſſer mit Aſchen vermiſcht würde, mit welchem ſich gewiſſe Perſonen mußten beſprengen, ſich dadurch zu reinigen. Num. 19.

Iſt es ein neuer Fund ſich mit dem geſegneten Waſſer beſprengen?

Nein: dann der Heil. Apoſtel Matthäus hat ſchon Waſſer geſegnet, und einen Todten damit erwecket. (a)

Der Heil. Pabſt Alexander, ſo der Sechſte geweſen nach Petro, ſchreibt folgender Weis: Wir ſegnen das Waſſer mit Salz vermiſcht für das Volk, damit alle damit beſprenget, geheiliget und gereiniget werden. (b) Desgleichen ſchreibt auch der Heil. Baſilius.

Wozu ſind dienlich das geſegnete Salz und Waſſer?

1. Sind beyde Theile gar nützlich alle Anſchläge des Teufels zu zernichtigen, und uns vom Schaden der Zauberey zu bewahren. 2. Sind ſie auch dienſtlich zur Geſundheit der Leiber, ſowohl des Viehes, als der Menſchen. Der Heil. Chryſoſtomus hat einen Kranken mit dem geſegneten Waſſer geſund gemacht. (c) 3. Dienet das geſegnete Waſſer die läßliche Sünden damit abzuwaſchen, wann man ſich mit Andacht damit beſprenget.

Wann du dich damit beſprengeſt, ſo ſprich:

Du wirſt mich, O HErr! mit Hyſop beſprengen, ich werde gereiniget werden, waſche mich ſo werde ich weiſſer werden dann der Schnee. Pſal. 50.

Warum

(a) *Cornel. a Lapid. in c.* 19. *Num.* (b) *Tom.* 1. *Concil. Epiſt. Decret.* (c) *Cornel. a Lap. ut ſupra.*

Warum beſprenget der Prieſter das Volk an den Sonntägen mit dem geſegneten Waſſer?

Damit die Anfechtungen des böſen Geiſtes, mit welchen er die Bettende, und die anhören das Wort GOttes, pflegt zu zerſtören, zernichtet werden.

Unterricht vom Agnus Dei, ſo vom Pabſt im Anfange ſeiner Regierung und alle ſieben Jahre wird geſegnet.

Das Agnus Dei iſt ein Fürbild Chriſti des wahren Lämmleins, ſo da hinweg nimmt die Sünde der Welt: wodurch wir werden erinnert, daß wir ſollen ſeyn Lämmlein durch die Sanftmuth. Das Agnus Dei wird von reinem Wachs gemacht, wodurch wir werden ermahnet der Reinigkeit des Gewiſſens und der Keuſchheit. Sie ſind dienlich wider alle Zaubereyen und Nachſtellungen des Teufels. (a)

(a) *Faber Con.* 13. *in Ded.*

Unterricht von den Glocken.

Die Glocken ſind vorbedeutet worden durch die zwo Poſaunen, welche GOtt befohlen zu machen, das Volk damit zuſammen zu berufen. (a)

Was bedeuten die Glocken?

Sie bedeuten den Schall der Evangeliſchen Lehre, ſo durch die ganze Welt erſchollen. Pſal. 18.

(a) *Cornel. a Lap. in Cap.* 10. *Num.*

Wozu dienen uns die Glocken?

Damit dadurch die Glaubige zum Dienſt GOttes berufen werden.

Werden die Glocken getaufet?

Nein: ſondern ſie werden nur geſegnet, und zwar 1. Zu dem Ende, auf daß die, welche nach dem Klange zuſammen kommen, von allen Anfechtungen des böſen Feindes befreyet werden, und allezeit folgen den Lehren des Catholiſchen Glaubens. 2. Daß an den Oertern, an welche der Schall kommen wird, die Macht des Teufels zertrennet werde, und die Zauberer keinen Schaden können zufügen. (a)

Warum werden die Glocken geläutet, wann es donnert?

Auf daß, wo der Schall wird hinkommen, die Macht der Zauberer und des Teufels zertrennet werde.

Wann die Glocken geläutet werden, ſo ſprich:

Laſſe, O HErr! deine Stimme in meinen Ohren erſchallen, wodurch du mich zu deinem Dienſt berufeſt. Mein Herz iſt bereit nach allem meinem Vermögen zu deinem Verdienſt. Durch JEſum Chriſtum, ꝛc.

(a) *Pontif. Rom.*

Unterricht von den Fahnen.

Die Fahnen bedeuten den Sieg Chriſti, vom Tode, dem Teufel und der Welt. Joan. 16. 33.

Wir tragen ſie, an Tag zu geben, daß Chriſtus JEſus unſer Führer und Obriſter ſey. Iſai. 55. v. 4. unter welchem wir ſtreiten, und durch deſſen Exempel wir angezündet, und mit ſeiner Gnade geholffen, die Welt, das Fleiſch und den Teufel überwinden. Joan. 5. 4.

Unterricht vom Freytag und Samſtag.

Warum enthalten wir uns am Freytag vom Fleiſch?

Dieſes thun wir Chriſto unſerm Erlöſer zu Ehren, weil er am ſelbigen Tag für uns geſtorben. (a)

Warum am Samſtag?

Weil Chriſtus an ſelbigen Tag im Grabe hat geruhet. Dieſes bezeuget Pabſt Innocentius, ſo ſchon gelebt vor tauſend zwey hundert und mehr Jahren. (b)

Dir meinem ſüſſeſten für mich am Creutz geſtorbenen JEſu, für dein bitteres Leiden zu danken, und für meine Sünden genug zu thun, weil es die Kirche befihlet, will ich mich am Freytag und Samſtag des Fleiſcheſſens enthalten.

(a) *S. Clem. Lib.* 5. *Conſt. Apoſt. c.* 16. *S. Aug. Epiſt.* 68. (b) *Epiſt. ad Decent. Epiſc. Card. Bellarm. Tom.* 4. *Lib.* 1. *c.* 17.

Unterricht von den Vigilien.

Was heiſſet und iſt Vigilia?

Vigilia iſt ein lateiniſch Wort, und heiſſet auf deutſch eine Wacht: weil vor Zeiten

die andächtige Chriſten pflegten mit Faſten und Betten am Abend der fürnehmſten Feſttägen bis in die folgende Nacht, wann das Feſt anfienge, zu wachen; darum iſt der Tag, ſo das Feſt vorher gienge, Vigilia, oder eine Wacht genennet worden. (a) Weil Vigilantius dieſe Wachten nicht gut hieſſe, darum hat ihn der Heil. Hieronymus Dormitantium genennet.

Dieſer Urſachen halber, ſpricht der Prieſter an den Vigilien, wann kein Feſt einfällt, am Ende der Heil. Meſſe an ſtatt *Ite Miſſa eſt*, Benedicamus Domino, laſſet uns GOtt danken, und ladet damit die Umſtehende, daß ſie in der Kirche bleiben, und ferner GOtt loben und danken für ſeine Wohlthaten.

Warum halten wir nicht mehr ſolche Wachten?

Das iſt geſchehen wegen vielen Ausgelaſſenheiten, die bey ſolchen Wachten ſind getrieben worden. (b)

Woher kommt das dann, das wir noch an den Vigilien faſten?

Dieſen heiligen Brauch hat die Catholiſche Kirche behalten von den erſten Chriſten (c) GOtt und den Heiligen als ſeinen Freunden zu Ehren, und ihre Fürbitte zu erhalten, und unſer Fleiſch abzutödten. Gar ſchön redet

(a) *S. Leo Serm.* 2. *de Jejunio.* (b) *Cornelius a Lapide in Cap.* 12. *Actor.* (c) *Card. Bellarm. Tom.* 4. *Lib.* 2. *c.* 23.

redet von dieſem Faſten der Heil. Bernardus, und fragt: Warum faſten wir am vorigen Tag der Feſttägen? Dardurch anzudeuten, daß wir durch viele Trübſeligkeiten müſſen zum Himmelreich eingehen. Derjenige iſt der ewigen Freuden nicht würdig, welcher die angeordneten Vigilien mit Faſten nicht hält. (d)

(d) *S. Bern. Serm. in Vigil. S. Andr.*

Unterricht von den vier Quatember-Zeiten.

Was iſt das Quatember?

Quatember iſt ein lateiniſch Wort, und heiſſet auf deutſch vier Zeiten, wodurch allhie die vier Zeiten des Jahrs, nemlich der Frühling, der Sommer, der Herbſt und der Winter, verſtanden werden.

Warum faſten wir in dieſen vier Zeiten des Jahrs?

Das thun wir darum, weil die Apoſtel vor Zeiten, und annoch die Biſchöfe zu dieſen ernennten vier Zeiten des Jahrs Prieſter weyhen; darum wird das Volk ermahnet, daß es ſamt der Cleriſey faſte und bette nach dem Exempel der Apoſteln, (a) auf daß GOtt den Prieſtern und andern Dienern der Kirche ſeine Gnade verleihe, daß ſie ihrem Stand gemäß dem Volk mit dem guten Exempel und Lehre vorgehen.

Für

(a) *Card. Bellarm. Tom.* 4. *Lib.* 2. c. 15. *Act.* 13.

Für eine jede Zeit des Jahrs ſind drey Täge angeordnet, damit wir für einen jeglichen Monat, einen Tag faſten; dann ein jede Zeit des Jahrs hat drey Monat, und geben wir GOtt alſo einen Tag vor einen jeglichen Monat. (b)

Die vier Quatembers-Zeiten haben die Apoſtel angeordnet, wie bezeuget der Heil. Pabſt Leo. (c)

(b) *Fab. Dom. 1. Quadrag.* (c) *Serm.* 8. *de Jejûn. Menſ. Decembr.*

Unterricht

Vom erſten Sonntag des Advents.

Dieſer Sonntag wird genennet der erſte Sonntag im Advent, weil die Chriſtliche Kirche am ſelbigen anfängt zu betrachten die Ankunft Chriſti des HErrn.

An dieſem Sonntag, wie aus den Tagzeiten, und den Heil. Meſſen abzunehmen, begehet die Kirche GOttes, die Gedächtniß, wie die Altväter nach der Ankunft Chriſti verlangt haben, dadurch in unſerm Herzen andächtige Seufzer zu erwecken, und auch die Sünden zu beweinen, wird zum Eingang der Meſſen aus dem 42. Pſalm geſungen:

Zu dir HErr erhebe ich meine Seele: mein GOtt auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden. Laß

auch

auch meine Feinde mich nicht verlachen. HErr zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Stege.

Ehre ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt. Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Alſo wird der Eingang zur Heil. Meß durch das ganze Jahr geendiget.

Gebet der Kirchen.

O HErr! wir bitten dich, erwecke deine Kraft, und komme, damit wir von den bevorſtehenden Gefahren unſerer Sünden durch deinen Schutz errettet, und durch die Erlöſung ſelig werden mögen. Der du lebeſt und regiereſt mit dem Vater und Heil. Geiſt in Ewigkeit, Amen.

Am erſten Sonntag des Advents.

Epiſtel, Röm. 13.

Brüder: Wiſſet, daß nun jetzt die Stunde iſt, daß wir vom Schlaf aufſtehen ſollen. Dann unſer Heyl iſt jetzt näher, dann ſo wir es geglaubt haben. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber iſt herbey kommen. So laßt uns nun ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laßt uns ehrbarlich wandeln,

deln, als am Tage: Nicht in Freſſereyen und Trunkenheiten, nicht in Unkeuſchheit und Geilheit, nicht in Hader und Neid, ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum.

Was verſtehet Paulus durch den Schlaf?

Die Sünde, welche darum dem Schlafe wird verglichen, weil der Sünder nach vollbrachten Sünden, von der Wolluſt nicht mehr hat, als einer, der aus dem Schlafe, nach gehabten Traum, wegen eines gefundenen Schatzes, empfangener Ehren oder gehabter Mahlzeit erwachet. Wie ſolches von dem Geitzigen ſagt der David. Pſal. 75. Und von allen Sündern der Prophet Iſaias c. 29.

Was wird allhier durch die Nacht verſtanden?

Die Zeit der Unwiſſenheit, der Sünden, und des Unglaubens. Alle Sünder ſind in der Nacht.

Was wird verſtanden durch den Tag?

Die Zeit der Gnaden und des Glaubens.

Welche ſind die Werke der Finſterniß?

Die Sünden, welcher man ſich ſchämen muß vor GOtt und den Menſchen, als auch der Thaten, die man in den Kammern bey der Nacht begehet.

Welche ſeynd die Waffen des Lichts?

Die Werke des Glaubens, der Gnaden, und des Lichts, mit welchen, als mit geiſt-

lichen

lichen Waffen, wir wider das Fleiſch, die Welt und den Teufel ſtreiten, und ehrbar wandern ſollen; das iſt: ſolche Werke üben, wie man im Angeſicht aller Menſchen pflegt zu thun.

Merke, daß ein Chriſt, der in der Taufe dem Teufel, und aller ſeiner Hoffart hat abgeſagt, nicht ſoll leben im Fraß und Füllerey, noch in Unzucht, ſondern anziehen Chriſtum JEſum.

Wie ſoll man Chriſtum anziehen?

Durch die Nachfolgung der Tugenden Chriſti, ſoll ein Chriſt ſeine Seele wie mit einem Kleid bezieren, und alſo Chriſtum anziehen.

Gieb uns, O JEſu Gnade! daß wir vom Schlafe unſrer Sünden durch die Buße aufſtehen und wandern durch die Ubung der guten Wecken im Licht deiner Gnaden. Verleihe uns auch deine Hülfe, daß wir durch die Nachfolgung deiner Tugenden dich anziehen, und unſere Seelen zieren.

Evangelium Lucä am 21. Cap.

In der Zeit ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen, Mond und Sternen, und auf Erden wird ſeyn eine Bedrangniß des Volks,

für

für dem ungeſtümmen Rauſchen des Meers und der Waſſerflüſſen. Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und Erwarten der Dingen, die kommen werden über den ganzen Erdkreiß. Dann auch die Kräfte der Himmeln werden ſich bewegen. Und alsdann werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in einer Wolken, mit groſſer Kraft, und Herrlichkeit. Wann aber dieſe Dinge anfangen zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, dann ſich eure Erlöſung herzu nahet. Und er ſaget ihnen ein Gleichniß: ſehet an den Feigenbaum, und alle Bäume, wann ſie jetzt ausſchlagen, ſo wiſſet ihr, daß jetzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wann ihr dieß alles ſehet geſchehen, ſo wiſſet, daß das Reich GOttes nahe iſt. Warlich ich ſage euch, dieſes Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehen. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Warum ſtellet uns Chriſtus vor, wie erſchröcklich ſeine zweyte Ankunft ſeyn wird?

Damit wir uns hüten für die Sünde, und Gutes thun: deswegen wird uns heut dieſes Evangelium von dem Jüngſten Gericht vorgeleſen.

Was für Zeichen werden dem jüngſten Gerichtstag vorhergehen?

Die Sonne wird verdunkelt werden, und gleichfalls einen härenen Sack anziehen. (a) Der Mond wird in Blut verändert werden, und die Sterne werden von dem Himmel fallen. Joel 3.

Warum werden ſo erſchröckliche Zeichen dieſem Gerichtstag vorhergehen?

Damit dem Sünder, der ſich der Creaturen als der Sonnen-Glanzes, und Einflüſſen ꝛc. hat mißbraucht, ein Schröcken eingejagt, und er dadurch geſtraft werde: maſſen GOtt wird waffnen alle Creaturen zur Rache ſeiner Feinden. (b) Die Luft wird feurig ſeyn, und die Blitzen zwerg und häufig durcheinander ſchieſſen, dergeſtalt, daß, wann die Erde empfindlich wäre, ſie ſich darob wurde entſetzen; (c) dann die Sterne werden für Leid auch vom Himmel fallen. Matth. 24.

Warum wird auf Erden ein ſo großes Gedränge des Volks ſeyn?

Das wird geſchehen, theils wegen dem Rauſchen des Meers, (d) und wegen den ungeſtüm-

(a) *Apoc.* 6. (b) *Sap.* 5. (c) *Pſ.* 96. (d) *Pſ.* 95.

geſtümmen Winden, welche dermaſſen ausbrechen ſollen, daß ſie die Berge werden ins Meer verſetzen, ꝛc. (a) und wegen dem Heulen und Wüten der wilden Thieren, ſo für Schröcken aus ihren Höhlen werden auslauffen, dergeſtalt, daß die Menſchen werden für Furcht verſchmachten und ſich entſetzen über das, ſo ſie nicht wiſſen, was da kommen ſoll über den ganzen Erdenkreiß. Die Kräfte der Himmel (verſtehe die Engel) werden ſich bewegen, das iſt, gleichfalls ſich der großen Trübſeligkeiten halber entſetzen. Matth. 24.

Auf was für eine Weiße wird das große Gericht angefangen werden?

GOtt wird ausſchicken ſeine Engel, die Poſaunen zu blaſen: (b) Ihr Todten kommet zum Gericht, und werden alsdann alle Verſtorbene auferſtehen, heulen und jammern über ſich alle Geſchlechte auf Erden. (c) Abſonderlich die, ſo die Zeit der Gnaden haben verſcherzt. Die aber auf dieſer Welt bedrangt geweſen, werden ſich erfreuen. Luc. 21.

Wo wird das Gericht gehalten werden?

Im Thal Joſaphat, der nahe bey Jeruſalem gelegen iſt. Joel 3. 2.

Wie wird dieſes Gericht gehalten werden?

Es wird herrlich in der Luft glänzen das Zeichen des Heil. Creutzes (d) den Frommen, die

(a) *Pſal.* 45. (b) 1. *Theſſal.* 4. (c) *Matth.* 2. (d) *Matth.* 24.

die allhie mit Chriſto das Creutz getragen, zum Troſt, dann ihre Freude nahet ſich nunmehr herzu: den Gottloſen aber, welche Feinde des Creutzes Chriſti geweſen (a) zum Schröcken. Hierauf wird Chriſtus den Sündern zur Strafe in einer Wolken, im grimmigen Zorn erſcheinen; in ſo großer Macht, der ſich auch alle Menſchen nicht werden können widerſetzen; (b) in ſo großer Herrlichkeit, als der über alles herrſchet. 1. Corinth. 4.

Was wird darinn gehandelt werden?

GOtt wird alles an das Licht bringen, was in Geheim geſchehen; ja auch ſo gar wird GOtt die innerliche Gedanken der ganzen Welt offenbar machen, (c) und wird ein jeglicher auch von einem müßigen Worte Rechnung geben, (d) und vielmehr von den übel angewendeten Gütern. (e) **Was einmal gethan, geredt, oder gedacht, das bleibt ewig.**

Warum wird GOtt ein allgemeines, und öffentliches Gericht halten?

Damit alle die Gütig- und Gerechtigkeit GOttes erfahren, und zwar ſeine Gütigkeit aus dem, daß er der ganzen Welt wird kund machen, daß, was man einem auch von ſeinen geringſten werde gutes erzeigt haben, man ihm das ſelber werde gethan haben, (f) und

(a) *Philipp.* 3. (b) *Matth.* 24. (c) *Idem.* (d) *Matth.* 12. (e) *Card. Bellarm.* (f) *Matth.* 25.

wird GOtt ſo gar auch einen Trunk kaltes Waſſers, der ihm zu Liebe iſt gegeben, belohnen. (a) Die Gerechtigkeit wird GOtt in dem erzeigen, daß er denjenigen, ſo auf dieſer Welt ſind unterdrückt geweſen; und ſonderlich denen Armen, die kein Recht können erhalten, wird Recht ſchaffen. (b) Derjenigen Unſchuld, die allhie fälſchlich verklagt, geurtheilt, gerichtet, und ihnen die Ehre benommen, wird GOtt der ganzen Welt bekannt machen, und zeigen, daß er ein Durchgründer der Nieren und Herzen geweſen, wann er die, ſo die Gerechten haben beängſtiget und unterdrücket, wird vor der ganzen Welt richten, verſchmähen und verdammen. Sap. 5.

Wie wird dieſes ſtrenge Gericht geendiget?

Ein jeglicher wird vor der ganzen Welt nach ſeinen Werken Lohn empfangen. Rom. 14. 2. Corinth. 5.

Was ſoll den Menſchen abhalten vom Böſen und zum Guten antreiben?

Veſt glauben, daß GOtt alles, auch ſo gar, was wir böſes gedenken, und zwiſchen den Mauren werden gethan haben, einmal ans Licht werde bringen, und vor der ganzen Welt verdammen: hingegen, was wir gutes werden gedacht, oder in geheim verrichtet, oder unſrem dürftigen Nächſten werden erzeigt haben, daß GOtt ſolches an jenem großen Gerichtstag der ganzen Welt werde offen-

(a) *Idem Cap.* 10. (b) *Pſalm.* 71.

offenbaren, es davor rühmen, als wäre es ihm ſelber geſchehen, und es auch alſo preiſen und belohnen. Glauben, daß GOtt einen ſo genauen und erſchröcklichen Gerichtstag wird anſtellen, und dannoch ein unchriſtliches Leben führen, was iſt das anders, als ſich des entſetzlichen Gerichtstags ſchuldig machen.

Durchſteche, O GOtt! mein Fleiſch mit deiner Furcht: dann für deinem Gericht habe ich mich gefürchtet. Ach daß ich mit dem büſſenden Hieronymo könnte ſagen: Ich eſſe oder trinke, oder ich thue etwas anders, ſo dünket mir, es erſchalle in meinen Ohren die erſchröckliche Poſaun, ſo einmal wird blaſen: Stehet auf ihr Todten, und kommet zum Gericht.

Unterricht vom Advent.

Was heiſſet und iſt Advent?

Advent iſt ein lateiniſch Wort, und heiſſet auf deutſch eine Ankunft: nun wird dardurch allhie die ſichtbare Ankunft des Sohnes GOttes in dieſe Welt, und zwar zu zweyen unterſchiedlichen Zeiten, verſtanden.

Wann iſt die erſte Ankunft geſchehen?

Nachdem der Sohn GOttes vom Heiligen Geiſt im Schooß der reineſten Jungfrau Maria empfangen, aus Ihr dem Fleiſche nach gebohren worden, und die Welt durch ſeine gnadenreiche Ankunft geheiliget hat, nach

welcher viele Könige und Propheten verlangt haben. Iſai. 45. 8. und 64. 1. Luc. 10.

Wie haben doch die Altvätter können ſelig werden, weil Chriſtus bey ihren Lebzeiten noch nicht gebohren war?

Zu wiſſen iſt, daß GOtt nach dem Fall Adams den Altvättern offenbaret habe, daß ſein eingebohrner Sohn ſollte Menſch werden, und die Welt erlöſen. Nun hat GOtt den Vättern ſeine Gnade in Anſehen der künftigen Verdienſten JEſu Chriſti mitgetheilt, wodurch ſie ſind ſelig worden. Exod. 4. 13.

Wann wird die andere Ankunft geſchehen?

Am Ende der Welt, wann er wird erſchröcklich wiederum kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. 2. Timoth. 4. 1.

Was betrachtet und ſtellet uns vor die Kirche GOttes zu dieſer Heil. Adventszeit?

Das Geheimniß der Menſchwerdung Chriſti des HErrn, deſſen Liebe, Demuth und Gedult, die er darinn gegen den Menſchen erzeigt hat, damit wir dieſe heilige Adventszeit durch Chriſto danken, daß er den Schooß ſeines Himmliſchen Vaters verlaſſen, und uns zu erlöſen in dieſes Jammerthal kommen ſey. 2. Daß wir uns zur gnadenreichen Geburt Chriſti, ſo eigentlich ſeine Ankunft iſt, durch wahre Reue unſrer Sünden, Faſten, Betten, Allmoſen und dergleichen GOtt gefällige Werke bereiten, und uns alſo theil-

haftig

haftig machen der Gnaden, die uns Chriſtus verdienet hat. Wachet und betet, dann ihr wiſſet nicht, zu welcher Stunde des Menſchen Sohn kommen wird. Matth. 24.

O GOtt! der du die Welt durch deine gnadenreiche Ankunft geſegnet haſt, verleihe uns deine Gnade, daß wir uns durch eine würdige Buße dazu bereiten.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte! der du mit ſo großer Gewalt und Schröcken kommen wirſt zu richten die Lebendigen, und die Todten, wir bitten dich durch die Verdienſte deines heiligſten Leidens und Sterbens, du wolleſt unſere Herzen, durch die heilſame Betrachtung dieſes erſchröcklichen Gerichts von dem tiefen Schlafe der Sünden erwecken, zu wahrer Reue und Leid aufmuntern, damit vor Ankunft dieſes großen Tages, wir, durch eine rechte Buße und Beſſerung unſers ſündhaften Lebens, mit dir vollkommen verſöhnet, dich alsdann als einen gnädigen Richter, in der Majeſtät und Herrlichkeit des himmliſchen Vaters, mit großen Freuden anſchauen, und auf die rechte Seite zu deinen Schäflein geſtellet werden, Amen.

Unterricht
Vom andern Sonntag des Advents.

An dieſem Sonntag thut die Kirche GOttes Meldung beyder Ankünften, ſowohl

in den Tagszeiten, als auch im Amt der Heil. Meſſen, damit ſie uns neben der freudenreichen Ankunft, auch der erſchröcklichen erinnere. Freude in uns zu erwecken wegen der gnadenreichen Ankunft, ſinget die Kirche zum Eingang in die Heil. Meß aus dem Propheten Iſai. c. 20. Mein Volk Sion! ſiehe, der HErr wird kommen ſelig zu machen die Heyden, und der HErr wird laſſen hören die Herrlichkeit ſeiner Stimme in Freud unſers Herzens.

Gebet der Kirche.

O HErr erwecke unſre Herzen, daß wir vorbereiten die Wege deines eingebohrnen Sohnes, auf daß wir durch ſeine Ankunft mit gereinigten Gemüthern dir dienen mögen. Durch denſelben unſern HErrn Chriſtum JEſum deinen Sohn, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des Heil. Geiſtes GOtt von Ewigkeit, Amen.

Am andern Sonntag im Advent.

Epiſtel, Rom. 15.

Brüder, alles das geſchrieben iſt, das iſt uns geſchrieben zur Lehre: auf daß wir, durch Gedult, und Troſt der Schrift, Hofnung haben. GOtt aber der Gedult und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd un=

untereinander, nach JEſu Chriſto, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde preiſet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch untereinander auf, gleich-wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Ehre. Dann ich ſage, daß JEſus Chriſtus ein Diener der Beſchneidung geweſen ſey, um der Wahrheit GOttes willen, zu beſtättigen die Verheiſſungen, ſo den Vättern geſchehen ſind. Die Heyden aber preiſen GOtt um der Barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich, HErr, loben unter den Heyden, und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch ihr Heyden mit ſeinem Volk. Und abermal: Lobet GOtt alle Heyden, und preiſet ihn alle Völker. Und abermal ſpricht Jſaias: Er wird ſeyn die Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hofnung, erfülle euch mit Freuden und Friede im Glauben, auf daß

ihr überflüßig ſeyd in der Hofnung und Kraft des Heil. Geiſtes.

Zu welchem Ende hat uns GOtt laſſen die Schrift beſchreiben?

Dieſe Frage beantwortet der Apoſtel 2. Tim. 3. 16. und ſagt, daß ſolches ſey geſchehen uns zur Lehre, zur Strafe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß der Menſch ſey vollkommen, zu allen guten Werken unterwieſen. Darneben hat GOtt auch die Schrift vom Leiden Chriſti und deſſen Heiligen laſſen beſchreiben, daß wir dadurch unterrichtet würden, wie wir uns in den Widerwärtigkeiten ſollen verhalten, und uns alſo können tröſten, wann wir würden leſen, was Chriſtus für uns, und die Heiligen um Chriſti willen hätten gelitten.

Warum wird GOtt genennet ein GOtt der Gedult und des Troſtes?

Weil er iſt langmüthig, und überſiehet oft unſre Sünden. 2. Weil er uns giebt Gnade, daß wir können gedultig ſeyn in den Widerwärtigkeiten: und darneben uns auch innerlich tröſtet, daß wir darinn nicht kleinmüthig werden.

Warum ſagt Paulus, die Heyden preiſen GOtt um der Barmherzigkeit willen?

Das thut er uns zu erinnern, die wir in dieſen Oertern vor Zeiten ſind Heyden geweſen, daß wir GOtt ſollen loben und danken,

daß

daß er uns durch ſein Heil. Evangelium zu ſeiner und ſeines Sohns JEſu Chriſti Erkenntniß berufen hat.

Warum nennet Paulus GOtt einen GOtt der Hofnung?

Weil GOtt uns Gnade giebt, daß wir können üben die Hofnung, und weil er dasjenige iſt, welches wir nach dieſem Leben hoffen zu empfangen.

O GOtt der Gedult! O GOtt des Troſtes! O GOtt der Hofnung! erfreue uns mit aller Freude und Frieden im Glauben, auf daß wir die Vollkommenheit haben in Hofnung und Kraft des Heil. Geiſtes.

Evangelium Matth. am 11. Cap.

In der Zeit: Als Johannes in der Gefängniß gehört hatte die Werke Chriſti, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſagt Johanni wieder, was ihr geſehen, und gehöret habt. Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget: Und ſelig

iſt,

iſt, der ſich an mir nicht ärgert. Da nun die hinweg giengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk, von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? wolt ihr ſehen ein Rohr, das der Wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Einen Menſchen in weichen Kleidern? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in den Häuſern der Königen. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Einen Propheten? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, dann ein Prophet. Dann dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

Warum war Johannes im Gefängniß?

Weil er den König Herodem des Ehebruchs und der Blut-Schande halber geſtrafet hatte. Marc. 6. Die Wahrheit iſt eine überaus ſchöne Mutter, ſie gebähret aber zwo abſcheuliche Töchter, den Haß und Neid. Lerne Verfolgung leiden mit Gedult, um der Gerechtigkeit willen: dann wann ein ſo heiliger Mann, der im Mutterleibe geheiliget war, und nicht die geringſte Sünde begangen,

ſein

ſein Leben unſchuldig hat müſſen laſſen, ſo können wir uns dann leichtlich tröſten, wann wir Schande oder Schaden unſchuldig leiden.

Warum hat der Heil. Johannes ſeine Jünger zu Chriſto geſandt?

Damit ſie durch Chriſtum ſelber, im Glauben an Jhn, als den verſprochenen Meßiam, oder Heiland der Welt, unterrichtet wurden, wodurch alle Hausvätter und Mütter werden unterwieſen, daß ſie ſollen Sorge tragen, damit ihre Hausgenoſſen in Glaubensſachen unterrichtet werden.

Warum ſagt Chriſtus nur zu den Jüngern Johannis: Gehet hin und ſaget Johanni: Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen?

Auf daß ſie aus den Wunderzeichen, die er thät, ſollten abnehmen, daß Er wäre der Meßias, welcher den Vättern verſprochen: maſſen von ihm war vorgeſagt, daß Er jetzt gemeldte Zeichen thun würde. Iſai. 35. v. 5. c. 61. v. 1.

Warum ſetzt Chriſtus hinzu: Und ſelig iſt, der ſich an mir nicht ärgert?

Das that er um der hartnäckigen Juden willen, die ihn wegen ſeiner Armuth und Demuth verwarfen, da doch der Menſch GOtt ſeinen HErrn deſtomehr ſchuldig iſt zu verehren, wie unwürdigere Dinge er für ihn gelitten hat; ſpricht der Heil. Gregorius.

Warum hat Chriſtus den Heil. Johannem im Anhören deſſen Jüngern nicht geprieſen, ſondern nachdem ſie waren von ihm gegangen?

Das hat er zu unſrer Nachricht gethan, daß man keinen ſoll loben in Anweſenheit deſſen, ſo es dem, der gelobt wird, könne nacherzehlen, dann das iſt gemeiniglich eine Heucheley. Chriſtus hat den Heil. Johannem ſeiner Standhaftigkeit halber gerühmt, daß er ſich weder durch das Anſehen Herodis, weder durch Furcht des Kerkers und des Todes, von ſeinem Predigamt hat laſſen abſchröcken, allen Beichtvättern und Obern zum Exempel, daß ſie um keines Anſehen willen wider ihr Gewiſſen ſollen handeln, und die Laſter überſehen. Röhre ſind all diejenige Catholiſche, welche aus Furcht verſpottet zu werden, an gebotenen Faſttägen Fleiſch eſſen, oder an Feyertägen arbeiten. Chriſtus hat den Heil. Johannem auch wegen ſeines Bußkleides geprieſen, damit wir durch deſſen Exempel angetrieben, unſern Leib züchtigen und Buße thun.

Warum ſagt Chriſtus, daß Johannes mehr wäre, dann ein Prophet?

Darum, weil er den, welchen die Propheten vorgezeigt hatten, ſelber geſehen, gezeigt und geprediget hat.

Warum wird er ein Engel genannt?

Weil er ein Engliſch Amt vertretten, indem er die Juden zur Buße ermahnet hat;

dann

dann die Engel ſind den Menſchen verhülflich zur Seligkeit. Hebr. 1.

Wie hat der Heil. Johannes Chriſto den Weg bereitet?

Das hat er gethan, indem er die Juden bewegt hat, daß ſie ihre Herzen durch die Beſſerung des Lebens ſollten bereiten, die Gnade des Meßiä, das iſt, Chriſti zu empfangen. Wie unmöglich es iſt, daß ein Menſch zum andern komme, es ſey dann ihm der Weg gemacht, alſo unmöglich iſt es auch, daß GOtt zu uns komme, wir machen ihm dann den Weg durch eine wahre Buße. Dieſes, wie auch folgende Evangelia, werden im Advent vorgeleſen, weil darinn ausdrückliche Meldung geſchiehet von der Ankunft Chriſti in dieſe Welt. Danke Chriſto für ſeine Menſchwerdung, und bemühe dich dem Heil. Johannes nachzufolgen.

O HErr JEſu! der du deinem Vorlaufer, ſo geweſen der Engel, der dir den Weg vor deinem Angeſicht bereitet hat, geprieſen wegen ſeiner Standhaftigkeit und Bußwerke, verleihe uns deine Gnade, daß wir nach ſeinem Exempel, die, welche uns ſind anbefohlen, entweder durch uns, oder durch andere, in Glaubensſachen unterrichten. Entzünde auch unſre Herzen, daß wir ſeiner Beſtändigkeit und Bußwerke nachfolgend, keinem Menſchen etwas zu Gefallen thun, ſo deine Göttliche Majeſtät könne beleidigen. Dieſes bitte ich durch dich, O gütigſter JEſu!

Troſt in Verfolgung.

Aus Anlaß des Texts:

Johannes im Gefängniß, Matth. 11.

Was kan einen in Verfolgung und Trübſal tröſten?

1. Durch einen lebhaften Glauben anſehen den Willen GOttes, von welchem alles zu unſerm Beſten herrühret, und deswegen ſteif und veſt darfür halten, daß kein Ubel ſo groß ſey, welches aus Zuſchickung oder Zulaſſung GOttes nicht auf uns komme. Amos 3. v. 6. Gutes und Böſes, Leben und Tod, Armuth und Reichthum kommt von GOtt. Eccl. 11. v. 14.

2. Veſt glauben, daß ſo gar ohne die Zulaſſung GOttes uns nicht ein Härlein an unſrem Haupte möge gekränket werden, noch ein Pfenning aus der Taſche genomen werden. Luc. 12. v. 6.

3. Vertrauen, daß GOtt uns könne und wolle in der Verfolgung helfen, wie er uns verſprochen: Pſal. 49. 15. Iſt GOtt für uns, wer wird dann wider uns ſeyn? Rom. 8.

Wann eine Mutter nicht kann vergeſſen ihres Kinds, ſo ſie gebohren hat, daß ſie ſich über ſolches nicht erbarme; und wann dieſe ſolches würde vergeſſen, ſo wird doch der gütige GOtt unſer nicht vergeſſen, dann, in ſeinen Händen hat er uns beſchrieben. Iſai. 49. 15.

4. Soll

4. Soll man ſehen auf die reichliche Belohnung, die man ſich im zukünftigen Leben durch die Gedult zuwegen bringt: dann, unſre Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige, und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 5. 17.

5. Soll man wohl bedenken, daß es im gerinſten nicht könne helfen, ſich der Anordnung GOttes wollen widerſetzen; dann alle, die ſolches gewagt zu thun, ſind in große Schand und Spott mit ihrem höchſten Schaden gerathen: Keiner hat ſich ihm widerſetzt und Fried gehabt. Job. 9. 4. Wer gern folgt, den führet GOtt, wer aber ungern folget, den ſchleifet GOtt.

Gebet aus dem Pſalm Davids in Trübſal zu ſprechen.

O Allmächtiger ewiger GOtt! der du geſagt haſt: Ruf mich an am Tage der Trübſal, ſo will ich dich erretten, und du ſolſt mich preiſen, ſiehe mein lieber HErr! auf dein Wort mich verlaſſend, nimm ich meine Zuflucht zu dir in meiner Noth. Darum gieb deinem Namen die Ehre, und errete mich, damit alle deine Warheit verſpühren, und daß du ſeyeſt ein Helfer in der Noth, die mich hart betroffen hat. Pſalm. 45. Pſal. 49. v. 19.

Andere Gebetter,

In Anfechtung und Trübſeligkeiten, ſowohl der Seelen, als auch des Leibes zu ſprechen, welche genommen ſind aus den Pſalmen Davids.

GOtt iſt unſre Zuflucht und Stärke: ein Helfer in Trübſal, die uns hart getroffen hat. Darum wollen wir uns nicht fürchten, wann ſich ſchon der Erdboden bewegte, wann auch die Berge mitten in das Meer verſetzt würden. Dann der HErr der Heerſcharen iſt mit uns. HErr übergieb mich nicht den Gottloſen: das iſt mein Begehren. Sie haben Anſchläge wider mich erdacht: verlaß mich nicht, damit ſie ſich vielleicht nicht erheben. Ich weiß, der HErr wird dem Dürftigen Recht ſchaffen: und Rath dem Armen. Aber die Gerechten werden deinen Namen loben: Und die Aufrichtigen werden vor deinem Angeſicht wohnen. Pſal. 59.

Du haſt mich, O GOtt! gelehrt durch deinen Heil. Apoſtel Paulum, daß wir müſſen durch viele Widerwärtigkeiten zum Himmelreich eingehen; Darum bitte ich dich, O lieber HErr! ſchicke mir zu, was dir beliebet, und gieb mir deine kräftige Gnade, damit ich alles überwinde, und deiner in den Trübſeligkeiten niemals vergeſſe. Actor. 14.

HErr erhöre mein Gebet! und laß mein Geſchrey zu dir kommen. Wende dein Angeſicht nicht von mir; an welchem Tage

ich im Leiden bin, ſo neige mir dein Ohr. Verlaß mich nicht mein GOtt, und HErr: weiche nicht ab von mir. Habe Acht auf meine Hülfe! O HErr! du GOtt meines Heils! eile mir zu helfen. Es müſſen die Höllenhunde ſchamroth werden, und in Schanden ſtehen, die meine Seele ſuchen. Laß doch meine Feinde mich nicht verlachen: dann alle, welche ſich auf dich verlaſſen, werden nicht zu Schanden werden. Errette mich mein GOtt! von meinen Feinden. Erbarme dich meiner: dann meine Seele vertrauet auf dich. Unter dem Schatten deiner Flügel will ich mich aufhalten: bis die Boßheit vorüber gehe. Ach verlaß mich nicht, und verachte mich nicht, O mein GOtt mein Heiland! Thue ein Zeichen an mir zum guten, daß es ſehen, die mich haſſen und zu Schanden werden: weil du mir geholfen, O HErr! und haſt mich getröſtet. Pſalm. 85.

Anmerkung.

(In Betrübniſſen und Verfolgung ſind gar tröſtlich die Eingänge zu den Heil. Meſſen zu ſprechen, ſo alle aus der Heil. Schrift genommen, und an den Sonntägen das Jahr durch im erſten Theile dieſes Büchleins zu finden ſind.

Gebet.

Wir bitten dich, O allerholdſeligſter JEſu! verleihe Gnade, daß alle in Finſterniß des Glaubens ſitzende blinde Menſchen, dich als das Licht der ewigen Warheit ſehen; die

zum Guten langſame und lahme Herzen von ihrer Trägheit erlediget, zu dir ihrem Heiland gehen; die auſſätzigen Gemüther von ihren Sünden rein werden; die tauben und verſtockte Herzen dein göttliches Wort mit groſſem Nutzen anhören; die in ſchwere Todſünde gefallene aufſtehen zum Leben der Gnaden; und den Armen Troſtloſen dein Heil. Evangelium gereichen möge zum zeitlichen und ewigen Troſt. Bewahre uns auch, O getreuer JEſu! daß wir nicht durch unbeſtändigen Wind der falſchen Lehre, wie ein Rohr hin und wieder gewehet werden, ſondern in dem uralten allein ſeligmachenden Catholiſchen Glauben bis an unſer Ende unſträflich verharren. Wende ab allen Hochmuth, und übermäßigen Kleiderpracht, ſtärke uns in deiner Gnade, auf daß wir, nach des Heil. Johannis Ermahnungen, die wahre Buße ergreiffen, unſer Leben beſſern, und deiner Majeſtät zu gefallen, uns jederzeit befleiſſen mögen, Amen.

Unterricht

Vom dritten Sonntag des Advents.

An dieſem Sonntag ermahnet die Kirche alle zur Freude, wegen der Ankunft des Heilands, und werden geſungen die Worte des heiligen Pauli zum Eingange der Meß. Phil. 4. Pſal. 84.

Er-

Erfreuet euch im HErrn allezeit, abermal ſage ich, erfreuet euch. Eure Beſcheidenheit laſſet kund ſeyn allen Menſchen: Der HErr iſt nahe herbey. Seyd um kein Ding ſorgfältig; ſondern laſſet mit allem Bitten, und Flehen, auch mit Dankſagung euer Gebet bekannt werden. O HErr! du haſt dein Land geſegnet, du haſt abgewendet die Gefängniß Jacobs.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten dich, neige dein Ohr und merke auf unſer Gebet, und erleuchte die Finſterniß unſers Gemüths mit der Gnade deiner Heimſuchung: Der du lebeſt, und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Am dritten Sonntag im Advent.

Epiſtel, Philipp. am 4.

Brüder: Freuet euch in dem HErrn allezeit: abermal ſag ich, freuet euch. Eure Sittſamkeit laßt kund ſeyn allen Menſchen, der HErr iſt nahe. Seyd nicht ſorgfältig, ſondern laßt euer Bitten in allem Gebet und Flehen mit Dankſagung kund werden vor GOtt; und der Friede GOttes, der allen Verſtand überſteiget, bewahre eure Herzen und Sinne in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Was iſt ſich im HErrn erfreuen?

Es iſt ſich erfreuen um der Gnade willen, die einem wiederfahren, daß man zum wahren Glauben berufen, daß man durch GOttes Gnade, Hofnung hat zur ewigen Seligkeit, und unter dem Schutz des Allerhöchſten verharret. Wiederum iſt ſich erfreuen im HErrn: ſich erfreuen in den Verfolgungen, wie Paulus ſich darinn hat erfreuet. Darneben lernen wir, daß wir unſern Chriſtlichen Wandel durch die ehrbaren Sitten, und Eingezogenheit ſollen zeigen vor allen Menſchen, und uns nicht zu viel um das Zeitliche bekümmern, ſondern unſre Sorge auf GOtt werfen, und ihm unſre Noth und Anliegen durch ein vertreuliches Gebet kund machen und klagen.

Worinn beſtehet der Friede GOttes?

In einem guten Gewiſſen, worinn ſich Paulus über alle maßen erfreuet, rühmet, und ſeine Ehre ſetzet. (a) Dieſer Friede oder Ruhe des Herzens hat alle heilige Martyrer in ihren Tormenten, und viele andere, ſo um der Gerechtigkeit willen gelitten, getröſtet. (b) Iſt auch keine größere Freude zu erdenken, als die, ſo da aus einem guten Gewiſſen entſtehet.

Der Friede GOttes, ſo allen Verſtand übertrift, bewahre aller unſer Herzen in Chriſto JEſu. Phil. 1.

Troſt

(a) 2. *Cor.* 1. *v.* 12. (b) *Matth.* 5. 12.

Troſt in Betrübniß.

Es iſt kein kräftigeres Mittel in Verfolgung und Trübſal, als durch ein vertreuliches Gebet ſeine Noth und Anliegen GOtt allein kund thun und klagen, nach dem Exempel der betrübten Annä der Mutter der Propheten Samuels 1. Reg. 1. und der keuſchen Suſannä, als ſie fälſchlich verklagt wurde Dan. 13. Seine äuſſerſte Noth klagte GOtt allein der fromme König Ezechias, und laß GOtt vor im Tempel die gottloſe Briefe des des Königs Sennacheribs. 4. Reg. 12. Biſt du in Betrübniſſen, ſo ließ GOtt deine Noth vor. Der König Joſaphat machte GOtt allein ſeine Noth bekannt, indem er ſprach: Weil wir nicht wiſſen, was wir thun ſollen, ſo haben wir das allein übrig, daß wir unſre Augen zu dir richten. 2. Paralip. 20.

Biſt du betrübt, ſo erhebe deine Seele mit dem David zu GOtt und ſprich: Zu dir erhebe ich meine Augen, der du wohneſt im Himmel. Siehe, gleichwie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, und wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen ſehen: alſo ſind unſre Augen zum HErrn unſerm GOtt, bis daß er ſich unſer erbarme. Erbarme dich unſer, O HErr! erbarme dich unſer. Pſalm. 122.

Evangelium, Joh. am 1.

In der Zeit: Sandten die Juden von Jeruſalem Prieſter und Leviten zu Johanne, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekennte, und läugnete nicht, und er bekennte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn, was dann? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du dann, daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben? was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme des Ruffenden in der Wůſten: Richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Iſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſåern: Und ſie fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum tauffeſt du dann, ſo du nicht Chriſtus biſt? noch Elias? noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und ſprach: Ich taufe im Waſſer, aber er iſt mitten unter euch geſtanden, den ihr nicht kennet: Derſelbe iſts, der nach mir

kom=

kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt: Deſſen ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Dieß geſchahe zu Bethania, jenſeit des Jordans, da Johannes taufete.

Warum haben die Juden Prieſter und Leviten geſandt Johannem zu fragen, wer er wäre?

Weil ſein Leben alſo wunderbarlich war, wegen ſeiner Faſten, Bußkleidung und Predigen, daß er mehr Chriſto dem wahren Meßiä, dann einem Menſchen ſchiene gleich zu ſeyn.

War Johannes kein Prophet?

Er war zwar ein Prophet, aber nicht wie die vorigen: maßen er Chriſtum nicht allein hat vorgeſagt, ſondern auch gezeiget, und alle ermahnet, daß ſie zu ſeiner Ankunft ſollten den Weg bereiten.

Wodurch bereitet man Chriſto den Weg?

Durch eine wahre Buße: wodurch die Berge, das iſt, die Hoffärtige gedemüthiget werden; das was krum iſt, durch Wucher oder andre Ungerechtigkeiten, wird wiederum durch die Wiedergabe gerichtet, durch die Buße werden die Thäler erfüllet, das iſt, das, was verletzet, wird reichlich erſtattet, die Schooß der Armen wird mit Allmoſen, und die Seele wird mit Gnaden erfüllet.

Was vor eine Würkung hatte die Taufe des Heil. Johannis?

Sie bewegte zur Buße und Vergebung der Sünden, welche ſie durch die Taufe Chriſti ſollten erlangen, und war darum eine Vorbereitung zur Taufe Chriſti. Luc. 3.

Aus dieſem Heil. Evangelio lernet man auch recht beichten, ſo darinn beſtehet, daß man ſich oft und abſonderlich vor der Beicht ſelber frage: Wer biſt du? wie lebſt du? wie ſteheſt du mit GOtt? wie handelſt du mit deinem Nächſten!

Vom Heil. Johanne, der bekennt und nicht geläugnet hat, lernen wir unſre Sünden in der Beicht bekennen und ſie nicht läugnen: maßen die Beſchämung dem Menſchen Ehre und Glory vor GOtt und den Menſchen bringet. Eccl. 4.

Was denket doch der Beichtvater, wann man viele abſcheuliche Sünden beichtet?

Er gedenket, daß GOtt in einem ſolchen, wann er reumüthig beichtet, ſonderlich würke, er nunmehro ein Kind GOttes werde, und erfreut ſich.

Aus der Demuth des Heil. Johannis, der ſagte: er wäre nicht würdig, daß er Chriſto die Schuhriemen ſollte auflöſen, lernen wir uns in der Gegenwart GOttes für nichts ſchätzen, und uns um GOttes willen demüthigen gegen unſern Nächſten: „Mein Kind,

„laß

„ laß niemal die Hoffart in deinem Sinn „ oder Worten herrſchen ; dann durch die „ Hoffart hat alle Verderbniß ihren Anfang „ genommen. „ Tob. 4. Willſt du geprieſen ſeyn, ſo ſuche die Ehre bey GOtt und ſeinen Heiligen, deren an der Zahl mehr, und die edler ſind, dann alle Menſchen auf Erden.

Glaub- und Sittenlehre

Von der würdigen Buße, wozu uns der Heil. Johannes ermahnet. Luc. 3.

Richtet den Weg des HErrn. Joan. 1.

Wie richtet man den Weg des HErrn?

Das thut man, wann man die Sünde durch eine würdige Buße aus ſeinem Herzen räumet.

Was iſt das, eine würdige Buße?

Wann der, ſo ſich bekehret, ſo eifrig GOtt und der Gerechtigkeit dienet, als er zuvor der Eitelkeit und dem Teufel gedienet hat: wann er ſo innbrünſtig GOtt liebet, als er zuvor das Fleiſch und die Uppigkeit geliebet hat. Wann nach der Lehre Pauli (a) die Glieder, ſo der Unreinigkeit gedienet, nachmalen wiederum der Gerechtigkeit dienen. Wann der Mund, ſo unreines geredt; wann die Ohren, ſo unreines gehört; wann die Augen, ſo vorwitziges geſehen, nunmehr gottgefällige Sachen hören und reden; wann der Bauch, ſo dem Fraß zu-

(a) *Rom.* 6.

zugethan geweſen, ſich enthält; wann die Hände, ſo geſtohlen, wiederum geben. Eine ſolche würdige Buße haben gethan Zachäus, (a) Matthäus, (b) Magdalena (c) Petrus, (d) Paulus, (e) und andre mehr. (f)

(a) *Luc.* 19. (b) *Cap.* 5. (c) *Cap.* 7. (d) *Cap.* 23. (e) *Actor.* 9. (f) *Cornel. a Lap. in c.* 3. *Matth.*

Unterricht

Vom heiligen Sacrament der Buße.

Richtet den Weg des HErrn. Joan. 1.

Was iſt die Buße?

Sie iſt ein Sacrament, in welchem der Prieſter dem reumühigen Sünder die Sünden an ſtatt GOttes nachläſſet. Matth. 18. Joan. 20.

Welches iſt das äuſſerliche Zeichen, wodurch dem Sünder die Gnade GOttes wird mitgetheilet?

Die reumüthige Beichte und die Loßſprechung des Prieſters an ſtatt GOttes. Joan. 20. 21.

Was würket die Gnade GOttes in dieſem Sacrament?

Daß der Sünder von allen, auch von den ſchwereſten Sünden loßgeſprochen werde.

Kann auch einer, der tödtlich geſündiget ohne die Buße ſelig werden?

Nein: (a) und iſt darum einem ſolchen eben ſo die Buße nothwendig, als die Taufe.

(a) *Luc.* 13.

Deswegen iſt die Gnade, eine würdige Buße zu würken, die gröſte, ſo GOtt einem Sünder beweiſen kann. (a)

Woher kommt es, daß ſo viele ohne eine wahre Buße ſterben?

Weil ſie die Gnade, ſo ihnen GOtt oft anerbietet, in den Wind ſchlagen und verwerfen. Darum geſchiehet es manchmal aus gerechtem Urtheil GOttes, daß, wann ſolche Sünder, wie der gottloſe König Antiochus (b) in ihrem Tode, nur allein aus Furcht der Strafen erſchrocken, Buße thun wollen, ſie gleichwohl keine aufrichtige Buße thun; Dann wer nicht gewollt, als er gekönnt, der hat auch vielleicht nicht gekönnt, als er gewollt. (c)

Den erhöret GOtt nicht zur Zeit der Beängſtigung, welcher GOtt in der angenehmen Zeit nicht wollen hören; und es ſtehet zu befürchten, daß nicht derjenige, ſo die Buße aufſchiebet bis ins hohe Alter, da er die Barmherzigkeit hoffet, in das Gericht falle, ſpricht der Heil. Gregorius.

Troſt für die Kleinmüthigen.

Wann die Heil. Schrift Unbußfertigen drohet das hölliſche Feuer, ſo müſſen ſich nicht beängſtigen diejenige, welche nach ihrem Vermögen Fleiß anwenden eine aufrichtige Beicht und

(a) *Ezech.* 36. (b) 2. *Machab.* 9. (c) *S. Aug. Lib.* 3. *de libero Arbitrio.*

und Buße zu thun: maßen GOtt ſelbes zu allen Sündern gar tröſtlich ſpricht, und fürnemlich zu denen, die ſich von Herzen verlangen zu bekehren: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Gottloſen, ſondern, daß ſich der Gottloſe von ſeinem Wege bekehre und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von euren ſehr gottloſen Wegen. Und warum wollet ihr doch ſterben: die Ungerechtigkeit des Gottloſen wird ihm nicht ſchaden an dem Tage, an welchem er ſich bekehren wird von ſeinem gottloſen Weſen. Ezech. 33.

Mißbrauch der Beichte.

An großen Feſttägen kommen etliche und ſchleifen nach ſich eine ſo große Laſt der Sünden, die zwey Pferde nicht ziehen können. Sie bringen mit ſich bisweilen zehn, zwanzig auch wohl fünfzig Todſünden, beneben denen, deren ſie nicht einmal gedenken. Ich mache die Sache eher geringer, als größer: ſpricht der geiſtreiche Bellarminus. Viele ſind, die keinen einzigen Zähern noch Seufzer fallen laſſen, ſo von Herzen gehet. Noch zeigen ſie ein einziges Zeichen der wahren Reue, und wollen doch zu den hochheiligen Geheimniſſen gehen. (a)

Andere bilden ihnen ein, wann ſie etliche ſchöne Gebetter nur obenhin ſprechen, und dem Prieſter etwas erzehlen, damit ſey alles aus-

(a) *Card. Bellarm. Dom. 4. Advent. Conc. 9.*

ausgemacht: unangeſehen, daß ſie nicht einmal wahre Reue von Herzen erwecket, noch bey ſich beſchloſſen haben der verderbten Natur Widerſtand zu thun, und die böſe Geſellſchaften, wodurch ſie zur Sünde verführt worden, zu meiden, welche Stücke doch zu einer wahren Buße erfordert werden.

Dahero geſchiehet manchmal aus gerechtem Urtheil GOttes, daß etliche, wie die Sodomiten mit der Blindheit der Seelen geſchlagen, wöchentlich zehn, zwanzig oder mehr Todſünden begehen, darzu auch wohl die Communion empfangen: meinende, als wann das Chriſtliche Leben in äuſſerlicher Nieſſung der Sacramenten, und nicht vielmehr in Beſſerung des Lebens beſtünde.

Unterricht

Von der Erforſchung des Gewiſſens.

Es ſind viele leider GOttes! ſo durch eigene Liebe verblendet, ihr Gewiſſen nicht nach dem Göttlichen Willen, ſondern nach ihrer ſchädlichen Begierlichkeit richten: und darum aus vielen Sachen, ſo in der That ſchwere Sünden ſind, keine Sünden machen, darum dieſelbige in der Beichte verſchweigen und ewig verlohren gehen. Dieſem ſo großen Ubel vorzukommen, befiehlt das heilige Tridentiniſche Concilium, daß man vor der Beichte ſein Gewiſſen fleißig ſoll durchſuchen, und darnach die Sünden, deren man nach em-

emſiger Erforſchung Erkenntniß hat, reumüthig beichten. (a)

Begehen dann diejenige eine Todſünde, ſo eine Zeitlang nicht gebeichtet, viele ſchwere Sünden begangen haben, und ihr Gewiſſen vor der Beichte nicht fleißig durchſuchen?

Ja: dann ſie ſtellen ſich in Gefahr, etliche Todſünden auszulaſſen, und daß ihnen deswegen ein Theil mangle, ſo zu dieſem Sacrament vonnöthen iſt, nemlich eine aufrichtige Beichte aller Sünden, die einem nach gehaltener fleißiger Erforſchung ſeines Gewiſſens vorkommen.

Thun die gleich große Sünden, welche aus Schamhaftigkeit, oder einer fahrläßigen Erforſchung ihrer Gewiſſen, ſo ſtrafmäßig ſind eine Todſünde in der Beichte auszulaſſen?

Ja: dann beyde ſtellen dem Einfluße der Gnaden GOttes Hinderniß, indem ſie die Sünde verſchweigen.

Welche ſind dieſe fürnemlich?

Wucherer, oder die Güter mit Unrecht an ſich gebracht, oder geerbte Güter wiſſentlich, oder nur mit einem Zweifel behalten. Darneben ſind es die, ſo ſich in unflätigen Gedanken aufhalten, oder in die Thaten willigen, oder mit Antaſten ſich verſündigen: wie ingleichen die, ſo in Feindſeligkeit leben, oder ihrem Nächſten die Ehre abgeſchnitten, wenig aber zurück denken, wann ſie zur Beichte

(a) *Trid. Seſſ.* 14. *Cap.* 5.

Beichte gehen, ob ſie ſich gröblich wider GOtt oder ihren Nächſten verſündiget haben, und deswegen nur die geringe tägliche Sünden beichten: um die übrige aber ſich wenig bekümmern, und darum in einem verdammlichen Stande ſtetig leben, auch wohl darinnen ſterben, und zu den ewig brennenden Flammen hinunter fahren.

Worinn kann man dann den beſten Beicht-Spiegel haben?

Aus ſeinem eigenen Gewiſſen; wann ſolches nach dem Göttlichen Willen gerichtet wird, ſo wird es beredt genug ſeyn, wofern es nur angehöret wird.

Unterricht von der Reue.

O Menſch! ſpricht der Heil. Auguſtinus, Warum beweineſt du den Leib, von welchem die Seele, und nicht die Seele von welcher GOtt gewichen iſt. Hat der Abgötterer Michas ſich zum höchſten beklagt, daß ihm ſeine Abgötter genommen: Judic. 18. Hat die Mutter Tobiä wegen des langen Ausbleibens ihres Sohns bitterlich geweint, warum ſollen wir dann nicht weinen, daß GOtt nicht allein von uns bleibe, ſondern auch durch die Todſünde von uns gewichen iſt. Tob. 10.

Rede dich herzhaft alſo ſelber an: Ach durch die Sünde habe ich den beleidiget, vor dem die Teufel zittern und ſich verſtecken, der den

Sternen zuruft? und ſie ſagen: wir ſind hie; Baruch. 3. Der mich in einem Augenblick zernichten, und mit Leib und Seele in die Hölle ſtürzen kann. Matth. 10. Den habe ich beleidiget der mich erſchaffen, erlößt, ernährt, und erhält, daß ich nicht zu nichts werde. Ach wer wird doch meinem Haupt Waſſer genug geben, und meinen Augen einen Brunnen der Zäher, daß ich Tag und Nacht meine Thorheit, und begangene Miſſethaten beweine, und bereue. Jerem. 9. 1.

Wie vielerley iſt die Reue?

Zweyerley: die natürliche und übernatürliche.

Was iſt die natürliche Reue?

Sie iſt ein Mißfallen über die Sünden, nur allein darum: weil man dardurch in zeitlichen Schaden, Schande, Spott und Strafe geräth. Eine ſolche Reue haben nur allein gehabt der König Pharao,(a) Saul,(b) Antiochus (b) und Judas der Verräther, welche auch darum keine Verzeihung ihrer Sünden erlangt haben. Matth. 27. 5.

Was iſt die übernatürliche Reue?

Sie iſt ein herzliches Leidweſen oder Mißfallen über die Sünden, weil man GOtt damit erzürnet hat. Dieſe iſt auch zweyerley, die vollkommene und unvollkommene.

Was iſt die vollkommene Reue?

Sie iſt ein herzliches Mißfallen über die Sünden, darum allein, weil man GOtt, der

(a) *Exod.* 9. (b) 1. *Reg.* 15. (c) 2. *Machab.* 9.

der in ſich iſt das allerhöchſte Gůt, ſo zu erdenken, damit beleidiget hat.

Was iſt die unvollkommene Reue?

Sie iſt ein herzliches Mißfallen über die Sünden, weil ſie uns der ewigen Seligkeit berauben: oder weil GOtt dieſelbige zeitlich und ewig ſtrafet.

Iſt die natürliche Reue auch nützlich Nachlaſſung der Sünden zu erlangen?

Im geringſten nicht, und wann einer wiſſentlich, nur mit einer ſolchen Reue zur Beichte gienge, dem würden nicht allein die Sünden nicht nachgelaſſen, ſondern er begienge noch eine große Sünde, weil ihm mangelte ein Theil, ſo zur Beichte nothwendig iſt, und er thäte darum eine gottſchänderiſche Beichte.

Welche haben ſich zu fürchten, ob ſie nicht nur eine natürliche Reue erwecket haben?

1. Diejenige, welche ſich wenig bekümmern, daß ſie lernen, was ſey eine wahre Reue erwecken. 2. Die, welche oft tödtlich ſündigen, und auch oft beichten, kaum aber ſich beſſern: Dann wann dieſelbige eine wahre Reue über ihre Sünden erwecket hätten; ſo würde ihr Fürſatz, das Leben zu beſſern, und die darzu nothwendige Mittel anzuwenden auch kräftig geweſen ſeyn; vermittelſt denen, wie auch fürnemlich der Gnaden, die ſie in dieſem Sacrament empfangen, würden ſie geſtärkt und geholfen, daß ſie ſich

der nothwendigen Mitteln gebrauchen, ihren Fürſatz durch die Beſſerung zeigten, und die Sünden wenigſtens etlichemal meideten: weil ſie aber ſolches nicht thun, darum iſt zu befürchten, daß ſie keine wahre Reue gehabt haben.

Viel beſſer iſt es die Beichte unterlaſſen, als ohne wahre Reue, ſo da einſchlieſſet den Fürſatz ſich zu beſſern, darzu gehen, und noch eine ſchwerere Sünde auf ſich laden. Es haben ſich auch zu befürchten diejenige, ob ſie eine wahre Reue erweckt haben, welche ehender ihre Sünden nicht bereuen, bis ſie offenbar derentwegen beſchämt werden, oder leiden. Damit aber ſolche Sünder deſto ſicherer gehen, iſt es rathſam, daß ſie ſich bemühen die zeitliche Schande oder den Schaden, ſo viel es möglich, aus dem Sinne zu ſchlagen, und ihnen ernſtlich die Beleidigung des allerhöchſten Guts vorzuhalten.

Woraus kann man am beſten abnehmen, daß man eine wahre Reue habe erwecket?

Wann man ernſtlich die Mittel, ſein Leben zu beſſern, mit der Gnade GOttes an die Hand nimmt.

Kann der Menſch durch ſeine natürlichen Kräfte, eine übernatürliche Reue erwecken?

Mit nichten, dann GOtt iſt, der uns giebt ein reumüthiges Herz (a) und der in uns würket, aber doch nicht ohne uns, das Gute zu

(a) *Ezech.* 36.

zu wollen und zu vollbringen (a) wie ſolches bey dem Propheten Jeremia zu ſehen: (b) Bekehre mich, ſo werde ich bekehrt, dann du biſt der HErr mein GOtt: dann nachdem du mich haſt bekehret, habe ich Buße gethan. Darum ſoll man GOtt bitten um Gnade, eine wahre Reue zu erwecken. Jerem. 31. 18.

Würklicher Act

Oder Ubung einer wahren Reu, ſich ſteifend auf das, daß GOtt unſer Vater ſey.

Vater! ich hab geſündiget in dem Himmel und vor dir. Ach Vater! alterannehmlichſter, liebreichſter, geduldigſter, gütigſter und barmherzigſter Vater! ich hab geſündiget, ich will nicht anführen zu meiner Entſchuldigung meine Schwachheit, die Heftigkeit der Verſuchungen, meinen Unverſtand, ich will dergleichen nicht anführen, dann wann du die viele und gewichtige Gnaden, ſo du mir gegeben, dargegen hälteſt, wird mich alles dieſes nicht entſchuldigen, ſondern noch ſträflicher machen; allein ich erinnere dich, daß du mein Vater biſt, ein Vater der Barmherzigkeit und alles Troſtes: Ach Vater! von welchem alle Vaterſchaft im Himmel und auf Erden herkommt. Ach Vater! du haſt den Menſchen die Liebe eingepflanzet, welche ſie gegen ihre Kinder haben, du haſt ſo gar den

(a) *Philipp.* 2. (b) *Jerem.* 2. 19.

Thieren, auch ſo gar den allergiftigſten eingegeben, daß ſie ihre Jungen heftig lieben, und ſollteſt du keine Liebe gegen deine armſelige Kinder haben? Ach! es ſey fern von meinem Herzen dieſer Unglaube, ich weiß, daß dein göttliches Herz unendlich mehr Liebe in ſich gegen uns hat, als du in aller Vätter und Mütter Herzen eingetheilt; dieſe Liebe, O Vater! ermuntert mein Vertrauen, daß ich obwohlen dein unwürdiges, ungerathnes Kind, mich vor deinen Gnadenthron niederwerfen darf. Ach Vater! ich hab geſündiget; ach ich erſchröcke über dieſe Traurigkeit! ich habe geſündiget, ich habe deine unendliche Majeſtät und Herrlichkeit verachtet, ach ich habe verachtet, und dieſes iſt mir das Schmerzlichſte, deine väterliche unermeſſene Liebe, und alle diejenige ſo unzahlbare Gutthaten Leibes und der Seelen, die du mir ſo lange Zeit unaufhörlich mitgetheilt, ich habe in den Himmel geſündiget, meine Verachtung iſt ſo weit gegangen, daß ich auch die unendliche Freuden des Himmels, die du mir verſprochen, verachtet, und denſelben geringe irrdiſche, ſchändliche, mit tauſend Bitterkeiten vermiſchte Weltfreuden vorgezogen, ich habe geſündiget, ich habe den Werth, den unendlichen Werth des allerheiligſten Bluts deines Sohns, in den Koth der irrdiſchen Wollüſte getretten. Ach ich habe geſündiget vor dir; was eine Unſinnigkeit, was eine Raſerey, was eine

Un-

Undankbarkeit vor dir! ich habe gewußt, daß du überall gegenwärtig, daß deine Augen heller als die Sonne, alle meine Wege durchſtrahlen, daß du mich mit einem einigen Augenblick gleich in die Hölle ſtürzen kannſt, daß die Sünde, die ich begehe, deinen allerheiligſten Augen zuwider ſey, daß ſie dein heiligſtes Herz betrübe, und wann du nicht unveränderlich und unſterblich wäreſt, dich bis in den Tod betrüben würde. Dieſes alles habe ich gewußt, und dannoch (ach iſt es möglich!) habe ich vor dir, vor deinen göttlichen Augen, dir gleichfalls zu Trutz geſündiget. Ach! ich ſollte ja verzweifeln, und den tauſendmal verdienten Tod mir ſelbſten anthun, wann ich nicht wüßte, daß du der allerbeſte, gütigſte, barmherzigſte Vater wäreſt, ein ſo gütiger Vater, der den Tod des Sünders nicht will, und den man mit nichts heftiger, als mit ſolcher Verzweiflung beleidigen kann, und der nichts anders, wegen ſo vieler Beleidigungen erfordert, als eine wahre Erkenntniß, und herzliche Bereuung der Miſſethat. Ach ja Vater! ich erkenne und bekenne, daß ich unſinng gehandelt, daß ich das gröſte Unrecht gethan, die gröſte Raſerey und Undankbarkeit begangen, daß ich in deinen göttlichen Augen nach dem Urtheil der Warheit verächtlicher worden, als eine Krot, Natter und Schlange, dann dieſe Thiere weichen von dem Ziel und Ende,

welches du ihnen vorgeſteckt, nimmermehr ab. Sie ſuchen allzeit unveränderlich, und verrichten dasjenige, zu welchen ſie erſchaffen ſind, ich aber bin von meinem Ziel und Ende, von dir meinem höchſten Gut, zu deiner gröſten Beſchimpfung und Verachtung ſo oft abgewichen, um einem Geſchöpfe, in welchem doch kein Vergnügen zu finden, zu gefallen. Ach ich erkenne und bekenne, und wolte GOtt! daß auch die unvernünftige Geſchöpfe mein Bekenntniß zu mehrerer meiner Demüthigung erkennen, und verſtehen mögten! ich erkenne und bekenne, daß ich nicht würdig bin dein Kind, ja nicht einmal dein Sclav genennt zu werden; ich erkenne und bekenne, und bereue mit zerknirſchtem Herzen alle meine Treuloſigkeit, Unſinnigkeit, Undankbarkeit, Ungerechtigkeit; ach ich bereue, und wolte, daß mein Schmerz tödtlich wäre, damit ich auf einige Weiße durch meinen Tod dir genug thun könnte; aber weil dieſes, ach leider! unmöglich, ſo ſtelle ich mich dir dar, und erkläre, daß ich bereit bin, ja von Herzen wünſche, daß du durch alle erſinnliche Strafen der Zeit deine Verachtung an mir rächeſt, und wann du vorherſehen ſollteſt, daß ich ferner in eine ſolche Tobſucht fallen ſollte, ehender mich durch den ſchmerzlichſten Tod hinweg nehmeſt. Allein ich bitte dich durch deinen erſten und eingebohrnen Sohn, welcher kommen iſt die Sünder zu berufen, und ſelig

zu

zu machen; oder wann ich nicht würdig bin denjenigen zu nennen, deſſen Leiden und Verdienſte ich ſo oft mißbrauche, ſo bitte ich dich um deiner großen Barmherzigkeit willen, und wegen der Menge deiner Erbarmniſſen, verwirf mich nur nicht ewiglich von deinem Angeſicht, ſtrafe, ſenge, brenne gleichwohl hier. Keine Strafe kann deine Göttliche Weisheit erfinden, welche meine Bosheit nicht verdienet hat. Allein gieb doch nicht zu, O Vater der Barmherzigkeit! daß ich nach ſo vielen Beleidigungen endlich auch dahin komme, wo ich nicht allein von dir ewig abgeſöndert wäre, ſondern dich auch ewig haſſen, vermaledeyen und läſtern würde.

Troſt-Lehre,

ſo wohl zu merken.

Wann einer keine Reue könnte erwecken, wie ſoll der ſich in dem Fall verhalten?

Er ſoll ein eifrige Begierde erwecken, eine vollkommene oder zur Beicht nothwendige Reue mit der Hülfe GOttes zu erwecken. Man lieſet, daß der Heil. Bernardus einen ſolchen habe abſolviret, oder ledig geſprochen, dem es nur leid war, daß er dieſe böſe Neigung zur Blutſchande nicht könne verlaſſen oder wegthun: dann deswegen weil er ſagte, er könnte die böſe Neigung nicht verlaſſen, hatte ein Prieſter ihm die Abſolution geweigert, den doch der Heil. Bernardus abſolvirt

hat, da er geſagt hatte, daß es ihm leid wäre, daß er die böſe Neigung nicht könnte ändern. Cæſar. Heiſterb. l. 2. Mirac. 17.

Haſt du oder empfindeſt du ſolche Begierde nicht, ſo wünſche, und bitte GOtt wenigſtens um Gnade, eine ſolche Begierde zu haben, nach einer wahren zu verlangen. Das Verlangen der Armen haſt du HErr erhört, ihres Herzens Vorbereitung hat erhört dein Ohr. Pſalm. 9.

Vom Fürſatz das Leben zu beſſern.

Muß man auch einen Fürſatz haben das Leben zu beſſern?

Ja freylich, ſonſten wäre die Beichte ungültig; jedoch wann die Reue warhaftig iſt, wie ſie allezeit ſeyn muß, ſo ſchlieſſet ſie ein einen ſteifen Fürſatz ſich zu beſſern, und die Mittel darzu anzuwenden.

Wann hat man einen ſteifen Fürſatz?

Wann einer die Zeit, da er mit der Gnade GOttes ihm fürnimmt ſich zu beſſern, ſollte ſtark angefochten werden wieder zu ſündigen, hätte auch Gelegenheit darzu, und in Kraft des Fürſatzes, die Sünde nicht begienge, ſo wäre der Fürſatz ſteif und feſt.

Woher kann man abnehmen, daß man einen ſteifen Fürſatz gehabt habe?

Wann man die Mittel, ſo zur Beſſerung des Lebens erfordert werden, an die Hand nimmt, unter welchen iſt das fürnehmſte, die

nächſte

nächſte Gelegenheit zu den Sünden zu meiden. Dann wer Pech anrühret, der wird davon beſudelt. Eccl. 13.

Welche hält man für die nächſte Gelegenheit?

Diejenige, in welcher man weiß, daß man ſchier, ſo oft zum Falle geräth, als man zu einer ſolchen Gelegenheit kommet. Wann nun eine verführeriſche Sache oder Geſellſchaft einem auch ſo lieb und nützlich wäre, als ſein Auge, Hand und Fuß, damit er nicht in eine Todſünde gerathe, ſo muß er ſie auch wider die natürliche Neigung von ſich gleichfalls reiſſen, und verlaſſen. Matth. 18. Dann das Himmelreich leidet Gewalt, und die, ſo ihrer verderbten Natur um GOttes willen Gewalt anthun, und ſie bezwingen, die reiſſen es zu ſich. Matth. 11. v. 12.

Woher kommt es noch mehr, daß viele oft beichten, und ſich doch wenig beſſern?

Weil ſie ihren böſen Neigungen die geringſte Gewalt durch das Widerſtehen nicht wollen anthun, noch den engen Weg der Abſagung ihrer böſen Lüſten eingehen, ſo doch gemäß der Lehre Chriſti vonnöthen iſt, wann man will ſelig werden. Matth. 7.

Warum vermögen viele die engen Wege und die enge Pforten nicht einzugehen?

Weil die eingebildete Beſchwerniß, und die eigene Liebe ſie davon abhält. Luc. 3. und hat darum allhie ſtatt und Platz was Chriſtus

ſagt:

ſagt: Wer ſeine Seele lieb hat in dieſem Leben, das iſt, wer ihr die ſchädliche Wolluͤſte geſtattet, der wird ſie ewig verliehren. Joan. 12.

Welche bleiben fuͤrnemlich in der naͤchſten Gelegenheit zu ſuͤndigen?

Diejenigen, ſo leichtfertige Perſonen, durch welche ſie zum Falle gerathen, bey ſich behalten. 2. Die, welche ſchier Tag und Nacht in den Wirthshaͤußern liegen, leben allda in Fluchen, Schwoͤren, unzuͤchtigen und ehrruͤhrigen Reden wider ihren Naͤchſten, und darzu ſich untereinander trunken machen: und ſind darum auch nicht ein Haar beſſer diejenige Wirthe, welche nur um des Gewinns willen ſolches unnuͤtzes Geſinde anlocken, aufhalten, und (was aͤrger iſt) helfen trunken machen.

Welche werden aus Mangel des Fuͤrhaben ſich zu beſſern von ihren Suͤnden nicht loßgeſprochen?

Erſtlich ſind es diejenige, ſo da lehnen und borgen, unangeſehen ſie wohl wiſſen, daß ſie es nicht koͤnnen wiederum geben; oder doch ſich hinfuͤro darum nicht bemuͤhen wollen. 2. Welche die boͤſe Gewohnheit ihren Naͤchſten zu verfluchen und zu ſchwoͤren an ſich haben, und dannoch keinen Fleiß wollen anwenden, die boͤſe Gewohnheit zu beſſern. 3. Welche ſich und andre vorſetzlich trunken machen: und ſich wie die Schweine in ihrem

Unflate wiederum herum wälzen; oder wie ein Hund, ſo das, was er hat ausgeſpien, wiederum einſchlucket. 2. Petr. 2. 4. Die, ſo ihrem Weib und Kindern das ihrige verſaufen und verbringen, dergeſtalt, daß ſie zu Hauße müſſen Noth leiden, und gleichwohl, wie es leider! viel zu viel geſchieht, ohne Fürſatz ſich zu beſſern, zur Beichte gehen.

Unterricht von der Beichte.

Er bekennet und läugnet nicht. Joan. 1.

Sage her, verſtehe, beichte, oder bekenne es dem Prieſter, wann du etwas haſt, ſo dein Gewiſſen beſchweret, auf daß du gerechtfertiget werdeſt? Iſai. 43. 26.

Die Beichte, oder Bekenntniß der Sünden hat GOtt von Anfang der Welt erfordert: dann ſo bald Adam im Paradeiß hatte geſündiget, da hat GOtt die Beichte oder Bekenntniß ſeiner Sünde erfordert, ſprechend: Wo biſt du? wer hat dirs geſagt, daß du nackend wäreſt. Gen. 3. 9.

Von Cain hat GOtt ebenmäßig die Beichte oder Bekenntniß ſeiner Sünden erfordert mit dieſen Worten: Was haſt du gethan? der doch ſeinem GOtt gar trotzig geantwortet: Bin ich meines Bruders Hüter? Gen. 4. 9.

Judas, weil er ſeine Miſſethat gebeichtet, und bekennet hat, darum wird er geprieſen.

Joſue hat vom Achan umſtändlich die Beichte, oder Bekenntniß ſeines Diebſtahls er-

erfordert, die Achan auch gethan hat. Joſue 7. 19.

GOtt hat durch den Nathan auch die Beichte, oder Bekenntniß der Sünden vom König David erfordert, der ſie auch gethan, und darum Vergebung ſeiner Sünden erlangt hat. 2. Reg. 12. 13.

Von Anania, und Saphira deſſen Hausfrauen hat Petrus die Beichte, oder Bekenntniß ihres Kaufes erfordert: welche beyde weil ſie in der Beichte gelogen, mit dem unverſehenem Tode geſtraft worden. Actor. 5.

Chriſtus erfordert ebenmäßig die Beichte oder Bekenntniß der Sünden. Joan. 20.

Zur Beichte oder Bekenntniß der Sünden ermahnet der Heil. Jacobus alſo: Beichtet, oder bekenne einer dem andern, verſtehe die Leyen den Prieſtern, ſeine Sünden. Jac. 5. 16.

Iſt das lang im Brauch geweſen, daß man die Sünden dem Prieſter gebeichtet hat?

Ja: und zwar das, von der Apoſtel Zeiten bis hieher; dann man findet, daß die erſte Glaubigen ihre Thaten, das iſt, Sünden, den Apoſteln als Prieſtern gebeichtet, erzehlet, oder bekennt, und die verbottene Bücher vor allen verbrennt haben. Act. 19.

Muß man dann alle Todſünden beichten?

Ja: ſonſt wäre die Beicht ungültig; dann wer ſeine Ubelthaten verbirgt, der wird nicht ge-

gerechtfertiget, wer ſie aber bekennt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Prov. 28. 13.

Was kann dem Sünder die Furcht benehmen, ſeine Sünden zu beichten?

Wohl erwegen, daß die Verſchämung in der Beichte dem Sünder Ehre und Glori bringe; und daß der Beichtvater, nicht allein darum nichs arges gedenke, ſondern ſehr auferbauet werde, und wegen der großen Gnaden, die GOtt einem aufrichtig Beichtenden mitgetheilet, ſich höchſtens erfreuet. Eccl. 4. 25. 31.

Darneben ſoll man wohl zu Herzen nehmen, daß GOtt ſelber die Beichte angeordnet, und darum kein andres Mittel ſey, Nachlaſſung der Sünden, dann durch eine reumüthige Beichte zu erlangen: und daß die Sünden, ſo man allhie verſchweiget, einsmal der ganzen Welt mit höchſter Schande des Sünders werden entdecket und kund gemacht werden. Nahum 3.

Letztens ſoll einem darzu Muth machen, weil man durch die Uberwindung ſeiner ſelbſt, indem man ſich um GOttes willen verſchämet, daß man den Teufel, der unſer ewiges Verderben durch die Verſchwiegenheit der Sünden nur ſuchet, gleichfalls geißle und peinige, und darzu noch viel von der verdienten Strafe der Sünden abbüſſe.

Merk-

Merkliches Lehrſtuck.

Viele, wann ſie gefragt werden, warum ſie ihre Sünden in der Beichte haben verſchwiegen, ſagen ſie: Ich ſchämete mich, dieſem oder jenem Prieſter zu beichten. Solchen ſoll man ſagen: Wann ihr nun gefährlich krank ſeyd, ſo gehet ihr wohl einen Tag weit, einen Arzt zu ſuchen: warum thut ihr dann eurer Seelen nicht ſo viel zum Beſten, damit die nicht des ewigen Todes ſterbe, und ſuchet einen Beichvater, dem ihr unbekannt ſeyd; ſchämet ihr euch nicht eine abſcheuliche Wunde einem Arzt zu zeigen, oder Gift in ſeiner Gegenwart auszuſpeyen, mein! warum ſchämeſt du dich dann die Wunden deiner Seelen, einem mitleidenden Beichtvater zu offenbaren und zu entdecken?

Gebet.

Allergütigſter HErr JEſu Chriſte! gieb uns deine göttliche Gnade, daß wir die Lehren deines treuen Dieners hoch achten, und zu Gemüthe führen, wie er dich ſo herzlich geliebt, und gelobet, allen möglichſten Fleiß angewendet, damit er ſich klein, dich aber vor deinen Feinden groß machete. Wir bitten auch, verleihe uns die wahre Erkenntniß unſrer ſelbſt, und deiner, auf daß wir in Betrachtung unſrer Nichtigkeit, und hingegen deiner unausſprechlichen Majeſtät, Allmacht, Liebe und Barmherzigkeit, uns ſelbſt verachten, dir aber, als dem höchſten Gut anhangen,

hangen, den wahren Glauben bis in den Tod treulich vertheidigen, öffentlich bekennen, und nach dem Exempel des Heil. Johannis nicht läugnen. Verleihe uns auch eine ſolche Obrigkeit, die uns die Wege zubereite, mit ihrem Exempel und Lehre antreibe, damit wir wider alle Anfechtung und Gefahr der Irrglaubigen mit deiner ſtarcken Hand beſchützt, den allein ſeligmachenden Glauben zu erhalten, geſtärkt, bey der Wahrheit zu leben und zu ſterben, wohl getröſtet werden, Amen.

Unterricht

Vom vierten Sonntag des Advents.

Dieſer Sonntag iſt die letzte Vorbereitung zur gnadenreichen Geburt Chriſti, durch inbrünſtige Seufzer, welche zum Eingang der Heil. Meß geleſen werden. Iſa. 45.

Thauet ihr Himmel von oben herab, und die Wolken regnen den Gerechten; die Erde thue ſich auf, und bringe den Heiland hervor. Die Himmel erzehlen die Herrlichkeit GOttes: und das Firmament verkündiget die Werke ſeiner Hände. Pſ. 18.

Oder ſprich folgenden Eingang, wie in etlichen Kirchen gebräuchlich iſt aus dem 105. Pſalm:

Gedenke an uns, O HERR! in der guten Neigung zu deinem Volk. Suche uns heim mit deinem Heil, daß

wir ſehen mögen den Wohlſtand deiner Auserwählten, und uns erfreuen über die Freude deines Volks: auf daß du mit deinem Erbtheil geprieſen werdeſt. Wir haben geſündiget mit unſern Vätern: wir haben unrecht gehandelt, und Miſſethat begangen.

Gebet der Kirche.

O HErr! erwecke deine Macht, komme, und erzeige uns Hülfe, komm mit groſſer Kraft: damit durch die Hülfe deiner Gnaden dasjenige befördert werde, was unſere Sünden verhindern. Der du mit dem Vater und dem Heil. Geiſt lebeſt, 2c.

Am vierten Sonntag im Advent.

Epiſtel St. Pauli 1. Cor. 4.

Brüder! Alſo halte uns jedermann, als für Chriſti Diener und Ausſpender der Geheimniſſen GOttes. Hie ſucht man nun an den Ausſpendern, daß einer getreu erfunden werde. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von menſchlichem Tage: Auch richte ich mich ſelbſt nicht, dann ich weis mich ſelber in nichts ſchuldig: aber darinn bin ich nicht ge-

recht-

rechtfertiget. Der HErr aber iſts, der mich richtet. Darum ſolt ihr nicht richten vor der Zeit, ſolang bis der HErr komme, der da wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und offenbaren die Anſchläge der Herzen. Und alsdann wird ein jeglicher das Lob von GOtt haben.

Wofür ſoll man die Prieſter halten?

Nach der Lehre Pauli für Diener Chriſti und Ausſpender der Heil. Sacramenten, und Engel des Allerhöchſten. (a) Der Heil. Franciſcus pflegte zu ſagen, daß, wann ihm ein Engel und ein Prieſter begegnete, welte er dem Prieſter noch für dem Engel Ehre erzeigen. GOtt befiehlt, daß man die Prieſter ſoll hoch ehren. Eccl. 7. v. 33.

Können die Prieſter die HH. Sacramenten nach ihrem Belieben austheilen?

Nein, und wann ein Prieſter einem, ſo der Abſolution nicht fähig, weil er darzu ungeſchickt iſt, ſelbe würde geben, ſo begienge er eine Todtſünde: weil der Ausſpender ſchuldig iſt Chriſto treu zu ſeyn.

Warum wird uns mehr dieſe Epiſtel heut vorgeleſen?

Damit wir bey der freudenreichen Ankunft auch der erſchröcklichen erinnert, uns hüten,

(a) *Malach.* 2.

daß wir nicht freventlich richten unſern Näch-
ſten, bis der HErr komme, der da wird ans
Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt,
und offenbaren die Anſchläge der Herzen.
O was für eine Schande wird alsdann de-
nen ankommen, welche heimliche Laſter zwi-
ſchen den Mauren in Verborgnem begangen:
wann ſelbige der ganzen Welt werden be-
kannt gemacht werden? Jetzt iſt die Zeit der
Gnaden. 2. Corinth. 6. daß, wann wir uns
nun dieſelbe durch eine wahre Buße wollen
zu Nutz machen, wir den ſtrengen Richter
können verſöhnen: Thue GOtt anjetzo einen
reumüthigen Fußfall, bitte Ihn um Verzei-
hung deiner Sünden, und ſprich: O mein
gerechter Richter! ich thue dir anjetzo einen
demüthigen Füßfall, und bitte dich mit einem
zerknirſchten Geiſt, durch dein für mich ver-
goſſenes Blut, du wolleſt mir alle meine
Sünden verzeihen.

Sittenlehre

Wider das eitle Anſehen der Menſchen.

Ich halte es für nichts, daß ich von euch
geurtheilet werde. 1. Corinth. 4.

Iſt es nicht mit blutigen Zähren zu bewei-
nen, daß der Menſch, welcher nach dem
Ebenbilde GOttes erſchaffen, dermaſſen ver-
blendet ſey, daß er ſo viel gebe auf das eitle
Anſehen und Urtheil der Menſchen, welches

doch

doch Paulus für nichts geachtet, daß er GOttes vergeſſe, und darnach richte ſeine Kleidung, Eſſen, Trinken und ſo fort all ſein Thun und Laſſen. Wiſſet ihr nicht, O elende Adamskinder! daß ihr derjenigen Dinge Sclaven ſeyd, worauf ihr euer Herz ſo ſtark ſetzet? wiſſet ihr nicht, daß diejenige Dinge, wodurch ihr euch ſuchet bey den Menſchen ein Anſehen zu machen, Zeugniſſe eurer Nichtigkeit und Sterblichkeit ſind? Gewißlich wann Adam nicht geſündiget hätte, ſo hättet ihr ſolche Sachen nicht nöthig.

Iſt das nun nicht eine Armſeligkeit, und eine immerſtechende Unruhe, alſo ſich richten wollen nach dem Urtheile der Menſchen, welche, wann ſie dich einen Tag loben, ſo verachten und verſpotten ſie dich am andern, und das aus gerechtem Urtheile GOttes durch jene Dinge, wodurch du dir bey ihnen ein groſſes Anſehen ſucheſt zu machen. Wilſt du groß ſeyn, ſo verachte mit dem H. Apoſtel Paulo das Zeitliche, und trachte nach den ewigen Gütern.

Evangelium Lucä am 3. Cap.

In dem fünfzehnten Jahr des Kayſerthums Kayſers Tyberii, da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judäa, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa, und ſein Bruder Philippus

ein Vierfürſt in Jturäa, und in der Gegend Trachonitidis, und Liſanias ein Vierfürſt in Abilina, unter den Hohenprieſtern Anna und Caipha: da geſchahe das Wort des HErrn zu Johanne, Zachariä Sohn, in der Wüſten. Und er kam in alle Gegend des Jordans, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden, wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Reden Jſaiä des Propheten: Eine Stimme des Rufenden in der Wüſten: Bereitet den Weg des HErrn, machet richtig ſeine Fußſteige. Alles Thal ſoll erfüllet werden, und alle Berge und Bühel ſollen erniedriget werden: Und was krumm iſt, ſoll richtig werden: Und was uneben iſt, ſoll ebner Weg werden: und alles Fleiſch wird den Heiland GOttes ſehen.

Warum hat doch der Heil. Geiſt ſo umſtändlich geſetzt: was ſich für Regenten befunden zu der Zeit, da Johannes die Ankunft Chriſti des HErrn verkündiget hat?

Auf daß aller Zweifel benommen würde, daß Johannes geprediget, und Chriſtum verkündiget: weil man konnte aufweiſen, unter welchem Kayſer, in welchem Jahre ſeiner Re-

Regierung, unter welchem Landpfleger, Vierfürſten, und Hohenprieſtern ſich ſolches zugetragen hätte.

Wie iſt das zu verſtehen: Da geſchahe das Wort zu Johanne dem Sohne Zachariä?

Alſo: GOtt hat Johanni dem Sohn Zachariä, im funfzehnten Jahre der Regierung des Kayſers Tiberii befohlen, daß er ſolle die Buße predigen, und verkündigen die Ankunft des Meßiä, wie der Prophet Iſaias hatte vorgeſagt, daß es würde geſchehen. Iſa. 40.

Wie bereitet man Chriſto den Weg, und wie machet man richtig ſeine Fußſteige?

Durch eine würdige Buße, fürnemlich durch Bußthränen und Wiedergabe der mit Unrecht an ſich gebrachten Güter.

Wie iſt das zu verſtehen: Alle Thäler ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden?

Der Heil. Johannes ermahnet allhie die Juden, daß ſie Chriſto ihrem König den Weg bereiten ſollen, damit ſie ſich ſeiner Gnaden theilhaftig machen.

Es iſt bekannt, daß, wann ein groſſer Herr ſeinen Einzug hält, man die Wege gleich mache, und die Thäler anfülle. Nun will der Vorläufer Chriſti hiemit an den Tag geben, daß die Juden ſolten die Thäler der Kleinmüthigkeit durch die Zuverſicht auf

GOtt anfüllen: die hoffärtige Berge aber ſolten ſie durch die Demuth erniedrigen.

Wie iſt das zu verſtehen: Was krumm iſt ſoll recht werden?

Alſo: Was mit Unrecht iſt angeworben, das ſoll durch die Wiedergabe erſtattet, und alſo richtig gemacht werden.

Wie das: was uneben iſt, ſoll ebner Weg werden?

Alſo: der Weg zum Himmel, welcher vor der Ankunft des Meßiä, wegen Mangel der überflüßigen Gnaden, uneben, das iſt, zu wandern beſchwerlich war, wird durch deſſen Gnade ebner Weg, das iſt, leicht werden zu wandern. Zum andern kann es alſo ausgedeutet werden; wer zornig und rachgierig iſt, der ſoll ſanftmüthig werden.

Wie iſt das zu verſtehen. Alles Fleiſch wird den Heiland ſehen?

Alſo: Alle Menſchen werden mit ihren Augen ſehen den Heiland, den Meßiam, Chriſtum.

Wiederum alſo: Wer dem Heiland beſagter Weiße den Weg wird bereiten, zu dem wird er kommen durch ſeine Gnade, und dieſer wird dero Kraft und Würkung in ſich verſpühren.

Wolte GOtt! ich bereitete GOtt meinem Heiland, durch wahre Demuth, Zuverſicht auf die Barmherzigkeit GOttes, und Aenderung meiner Sitten den Weg, auf daß er

zu

zu mir käme, und mich mit ſeinen Gnaden erfüllete.

Kräftiger Antrieb zur Beſſerung des Lebens.

Bereitet den Weeg des HErrn. Luc. 3.

Die Geſundheit des Leibes zu erlangen, ſpahret man weder Mühe, weder Unköſten: man rennet, man laufet, auch etliche Täge weit, Hülfe und Mittel zu ſuchen; da man um die Geſundheit der Seelen durch Beſſerung des Lebens ſich kaum beweget. Ach was wird man doch, darum ſich bey GOtt zu verantworten, mögen hervor bringen? den Leib bey der Geſundheit, und bey dem Leben zu erhalten, enthält ſich mancher vom Weine, und was ihm am allerangenehmſten iſt zu eſſen, der doch, die Seele bey dem ewigen Leben zu erhalten, nicht einen Faſttag ſolte und wolte über ſich nehmen; und damit er ſein Herz mit übermäßigem Trunke, gemäß dem Befehl Chriſti nicht beſchwere, ihm nicht ein Glaß voll Wein entziehen will. Luc. 21. Nein, iſt das ſein Leben beſſern, und ſich ſeiner Seeligkeit, ſo viel möglich, verſichern.

O wie viel nehmen zu ſich, die Geſundheit zu erhalten, und dem Leib das Leben auch nur eine geringe Zeit zu verlängern, und ſchlucken ein auch die abſcheulichſte und widrigſte Dinge, die, ihre Seele zu dem ewigen Leben zu erhalten, ihnen die geringſte Gewalt, ſo

darzu erfordert wird, nicht wollen anthun. Matth. 11. 12. Joan. 12. 25. O wie übel werden ſolche Zärtlinge einsmal bey GOtt beſtehen! bedenke das wohl, wofern dir deiner Seelen Heil zu Herzen gehet.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! HErr, himmliſcher Vater! wir bitten dich demüthigſt, behüte uns vor dem breiten Wege, ſo zu der Verdammniß führet. Laß uns mit Hülfe deiner Gnaden würdige Früchte der Buße würken: Stärke uns, daß wir bereiten die Wege deines lieben Sohns JEſu Chriſti, die Wege der Buße und Abtödtung der fleiſchlichen Begierden: die Wege der Tugenden, welche er ſelbſten bis in ſeinen bittern Tod uns vorgegangen, und gelehrt hat, die zu dir, als zum wahren Licht der himmliſchen Glory uns führen. Mache in uns voll die Thäler der Kleinmüthigkeit: Erniedrige die Berge des weltlichen Hochmuths. Richte unſern krummen und verkehrten Willen nach deinem göttlichen Wohlgefallen, und verleihe deine Gnade, daß alles Fleiſch möge ſehen dein Heil, hier mit dem Lichte des wahren Glaubens, und dort im Glanze der himmliſchen Freude und Seligkeit, Amen.

Unterricht
Am Heil. Chriſtabend.

Chriſto zu Liebe, und ſeiner Seelen zum Beſten, ſoll man ſich verfügen an einen einſamen Ort, oder in ſeiner Kammer ſich verſammlen, ſein Gewiſſen zu durchſuchen, und heilige Anmuthungen und Begierden zum Chriſtkindlein zu erwecken, und ſeine Gnade zu erlangen, die Er kommen iſt, der in Armſeligkeit liegenden Welt mitzutheilen.

Man ſoll zu Gemüth führen und betrachten, wie der Heil. Joſeph mit Maria ſeiner H. Gemahlin in höchſter Armuth, mit vollkommener Ergebung in den Willen GOttes ganz mühſelig nach Bethlehem gereißt, und nachdem ſie allda angelanget ſind, eine Zeitlang ſich um eine Herberge umgeſehen, und für groſſer Armuth, aus göttlicher Vorſehung, keine erhalten können, und darum zuletzt in einem offenen Stalle vor der Pforten einkehren müſſen. Lerne, daß GOtt die Armuth liebe, und dir dieſelbige lieb und werth zu machen in einem wüſten Stalle vorlieb genommen habe.

Gebet der Kirche am H. Chriſtabend.

O GOtt! der du uns mit jährlicher Erwartung unſrer Erlöſung erfreueſt, verleyhe, daß, die wir deinen

eingebohrnen Sohn als unſren Erlöſer fröhlich empfangen, ihn auch, wann er, als unſer Richter kommen wird, ſicher ſehen mögen unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Sittenlehre

Zur Bereitung für das H. Chriſtfeſt.

Laßt uns ein klein Gemach zubereiten, und ein Bettlein, Stuhl und Leuchter hineinſetzen, auf daß er, wann er zu uns komt, darinn bleibe. 4. Reg. 4. 10.

Chriſto bereiten wir ein Kämmerlein, wann wir durch eine reumüthige Beichte unſer Herz reinigen. Wir machen ihm ein Bettlein, wann wir ein wenig nachlaſſen von weltlichen Geſchäften und Sorgen, und in uns ſelber gehen. Wir ſtellen ihm einen Tiſch, wann wir inbrünſtige Begierden nach ſeiner Ankunft erwecken, abſonderlich nach Chriſtum, ihn im Heil. Sacrament des Altars würdig zu empfangen. Wir ſetzen ihm einen Stuhl, wann wir bedencken und betrachten, was für ein großer HErr und GOtt ſey, der da zu uns kommen wird. Wir bringen ihm einen Leuchter herein, wann wir einen feſten Glauben an die Menſchwerdung, und wahre Gegenwart Chriſti im Hochwürdigen Sacrament des Altars erwecken.

Unterricht
Vom hochfeyerlichen Chriſtfeſte.

Was iſt der Chriſttag?

Es iſt der Tag, an welchem Chriſtus JEſus unſer Erlöſer und Seeligmacher zu Bethlehem im Stalle, aus der Jungfrau Maria gebohren worden iſt.

Wann iſt Chriſtus gebohren worden?

Im 4000. Jahre von Erſchaffung der Welt im zweyten Jahre der Regierung des Kayſers Auguſts.

Warum halten wir dieſe Nacht ſo heilig?

Weil Chriſtus darinnen gebohren worden iſt. Luc. 2.

Warum hat er in der Nacht wollen gebohren werden?

Anzudeuten, daß er kommen wäre die Finſternißen unſerer Herzen zu erleuchten. Iſa. 9.

Warum werden heut drey unterſchiedliche Meſſen gehalten?

Dadurch die dreyfache Geburt Chriſti des HErrn, nach Unterſcheid der beyden Naturen, und auch der Gnade, die er uns mittheilet, anzudeuten. (a)

Welcher Geburt werden wir erinnert in der erſten Meſſe?

Der ewigen, ſo er, nach ſeinem göttlichen We-

(a) *Tauler. Conc. 1. in Nativ. Dom.*

Weſen, vom himmliſchen Vater in Unterſcheid der Perſon hat.

Welcher in der zweyten Meſſe?

Der zeitlichen Geburt, welche Chriſtus nach der menſchlichen Natur, aus Maria der Jungfrauen in unverletzter Keuſchheit hat.

Weſſen erinnert uns die dritte Meß.

Der geiſtlichen Geburt, ſo durch die Liebe und Gnade alle Stunden in einer jeden frommen Seele geſchieht. (a)

Warum wird die erſte Meſſe zu Mitternacht gehalten?

Anzudeuten, daß die erſte Geburt uns unbekannter Weiſe geſchehe. 2. Weil Chriſtus zur Mitternacht gebohren. 3. Anzudeuten, daß die, ſo im Geſetze der Natur gelebt, in den Finſterniſſen gewandert haben. Iſai. 9.

Warum wird die andere Meſſe in der Morgenröthe gehalten, wann es theils noch Nacht, und theils der Tag angebrochen iſt.

Anzudeuten, daß die Geburt Chriſti uns den hellen Tag der Erkanntniß GOttes gebracht habe, und daß die geiſtliche Geburt alle Stunden und Augenblicke in einer andächtigen Seele geſchehen könne. (b)

Unter=

(a) *Tauler. Conc. I. in Nativ. Dom.*
(b) *Idem loc. cit.*

Unterricht von der erſten Meſſe.

Der Eingang in dieſe H. Meſſe, ſo aus dem zweyten Pſalm Davids gezogen, thut Meldung der ewigen Geburt Chriſti des HErrn. Der HErr hat zu mir geſagt: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich, das iſt, von Ewigkeit gebohren. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Sprich mit inbrünſtigen Herzen das engliſche Geſang: Ehre ſey GOtt in der Höhe. Weil die HH. Engel dasſelbige in dieſer heiligen Nacht geſungen haben, damit du GOtt dardurch ſchuldigſt lobeſt und dankeſt.

Gebet.

O GOtt! der du dieſe allerheiligſte Nacht mit dem Glanz des wahren Lichts ganz hell haſt ſcheinen laſſen, wir bitten, verleihe uns, daß wir der Freuden dieſes Lichts auch im Himmel genießen mögen, deſſen Geheimniß wir auf Erden erkannt haben. Durch denſelben HErrn JEſum ꝛc.

An der Heil. Weihnacht.

Epiſtel, zum Tito am 2.

So in der erſten Meſſe geleſen wird.

Allerliebſter. Es iſt erſchienen die Gnade GOttes unſers Seligmachers allen Menſchen, und hat uns gelehrt, daß wir ſollen abſagen dem ungöttlichen Weſen, und den weltlichen

Lüſten, auch mäßiglich, gerecht, und gottsfürchtig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hofnung, und Zukunft der Herrlichkeit des großen GOttes, und unſers Heilands JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und ihm ſelbſt ein angenehmes Volk reinigte, das nach guten Werken ſtrebte. Solches rede und ermahne, und ſtrafe mit gutem Ernſt, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Woraus hat der Menſch vornemlich können abnehmen, wie gütig und freundlich GOtt ſeye?

Aus der Menſchwerdung und Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti, und ſeinem überaus freundlichen und demüthigen Wandel und Lehre. Matth. 11.

Was hat uns dann Chriſtus gelehrt?

Daß wir ſelber dem ungöttlichen Weſen abſagen, indem Er uns durch ſein Exempel und Predigen hat unterwieſen, wie wir gegen GOtt, und die Sachen, ſo GOtt angehen, ein gut geneigtes Herz ſollen tragen; wie imgleichen gegen unſern Nächſten, obſchon er unſer Feind iſt. Darneben hat Er uns gelehrt den weltlichen Lüſten abſagen.

Welches ſind die weltliche Lüſte?

Alle Wollüſte, als Unzucht, Freſſen, Saufen, Geitz. Dieſen hat uns Chriſtus durch ſein ſtrenges Leben abſagen gelehrt, welches Er im Hunger und Durſte, in Hitze und Kälte, und ſo fort in groſſer Armuth und Gedult hat zugebracht. Es hat uns auch Chriſtus gelehrt, mäßig zu leben, welches beſtehet in mäßigen Gebrauche der zeitlichen Dingen, gerecht gegen unſern Nächſten und gegen GOtt wohl geneigt und furchtſam zu ſeyn; und uns alſo bereit zu halten durch ein frommes Leben zu der andern Ankunft Chriſti, welche am Ende der Welt geſchehen wird.

Gebenedeyet ſeyſt du, O allerſüſſeſter neugebohrner Heiland! nach der göttlichen Natur ein Sohn des himmliſchen Vaters; nach der menſchlichen aber ein Sohn Mariä der reinen Jungfrauen, daß du, mich zu lehren den Weg der Gerechtigkeit, haſt wollen zu Bethlehem im Stall gebohren werden. Um deiner Gütigkeit willen, ſage ich ab aller Gottloßigkeit, aller Feindſeligkeit, Fluchen und Schwören. Dir zu Liebe, O hertzliebſtes Chriſtkindlein! will ich verlaſſen alle fleiſchliche Wollüſte, und

leben durch deine Gnade nüchtern, gerecht und gottſelig. Tit. 2.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

Zu der erſten Meſſe.

In der Zeit: iſt ein Gebott ausgegangen vom Kayſer Auguſto, daß die ganze Welt beſchrieben wurde. Dieſe ware die erſte Beſchreibung, und iſt geſchehen von Cyrino dem Landpfleger in Syria. Und jedermann gieng, daß er ſich beſchreiben ließ, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machet ſich auch Joſeph auf von Galiläa, aus der Stadt Nazareth: und ſtieg auf in das jüdiſche Land, in die Stadt Davids, die da heißt Bethlehem: Darum, daß er vom Haus und Geſchlecht Davids war, auf daß er ſich beſchreiben ließ, mit Maria ſeinem vertrauten Weibe, die da ſchwanger gieng. Nun begab es ſich, dieweil ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, da ſie gebähren ſolt. Und ſie gebahr ihren Erſtgebohrnen Sohn, und wickelte ihn in Windlein, und legte ihn in eine Krippen, dann ſie hatten kein Ort in der Herberge. Und es waren Hirten in

der-

derſelbigen Gegend, die wacheten und hüteten des Nachts ihre Heerde. Und ſiehe der Engel des HErrn ſtunde bey ihnen, und die Klarheit GOttes leuchtete um ſie, und ſie fürchteten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſehet, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Dann heut iſt euch gebohren der Heiland, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der Stadt Davids. Und das habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind in Windlein gewicklet, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden den Menſchen, die eines guten Willens ſind.

Warum iſt zur Zeit des Kayſers Auguſti die ganze Welt beſchrieben worden?

Das iſt aus ſonderbarer Anordnung GOttes geſchehen; auf daß Maria und Joſeph dadurch Anlaß bekamen nach Bethlehem zu reiſen, und Chriſtus nach der Weiſſagung Micha allda gebohren würde. Mich. 5.

Warum hat Chriſtus wollen gebohren werden als die ganze Welt im Friede war?

Anzuzeigen, daß Er ein Vater und Fürſt des Friedens wäre, und daß Er gekommen, uns denſelben in die Welt zu bringen.

Warum im Stalle?

Auf daß Er uns lehrte die Armen, und die Armuth hoch ſchätzen, weil Er, der Sohn GOttes, ihm dieſelbe auf dieſer Welt erwählet; und an den ſchlechten Windeln hat wollen von den Hirten erkennt werden. In der Nacht hat Er wollen gebohren werden, anzuzeigen, daß Er wäre kommen die Finſterniſſen unſrer Herzen zu erleuchten. Seine Ankunft hat GOtt nicht dem Herodi und andern großen Herren, die zu ſelbiger Zeit im warmen Bette lagen, ſondern den armen Hirten laſſen verkündigen, damit die ganze Welt ſollte wiſſen, daß GOtt die Hoffärtige haſſe: und hingegen gern umgehe mit den armen und einfältigen frommen Menſchen, wie die Hirten waren. Die Engel haben für großer Freude GOtt gelobet und geſprochen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede, verſtehe Wohlfahrt, Glück, Heyl und Segen, den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind, alles dasjenige zu vollbringen, was GOtt von uns erfordert: und denen es zwar an der Macht, aber nicht am Willen gutes zu thun ermangelt. Lerne von den lieben Engeln, die ſich haben erfreuet,

und denen Menſchen Glück gewünſchet wegen der Ankunft Chriſti, daß Er gekommen ſie zu erlöſen, dich zu erfreuen, und GOtt zu danken, auch um der Wohlthaten willen, die Er deinem Nächſten erzeigt hat: dann alſo macheſt du dich derſelben theilhaftig. Danke Chriſto inbrünſtig, daß Er dich zu erlöſen ſey Menſch worden. Lerne von ihm lieben die Armuth, die Gedult, und die Welt verachten.

Laſſet uns GOtt danken, der uns durch ſeine Geburt von der Gewalt des Teufels hat erlediget, und ihm ſingen mit den Engeln: Ehre ſey GOtt in der Höhe. Ach! daß alle meine Glieder lauter Zungen würden, ſo wollte ich aller Orten mit den Engeln ſingen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede allen Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind. Es ſollen ihn loben Himmel und Erde, das Meer und alles, was darinnen iſt. Pſalm. 68.

Unterricht von der zweyten Meſſe.

Dieſe Meſſe wird an vielen Oertern die Hirtenmeſſe genennt, weil die frommen Hirten um die Morgenröthe, wann die Heil. Meſſe gehalten wird, nach Bethlehem kommen ſind, das Kindlein zu beſuchen, und es anzubeten. Luc. 2.

Was bedeutet der Eingang in die Meſſe?

Er deutet an, daß die GOttheit in die

Menſchheit geleuchtet habe, wie ſolches aus den folgenden Worten Iſaiä Cap. 9. erhellet: (a) Das Licht wird heut über uns erſcheinen, weil uns der HErr gebohren, und er wird genennet werden wunderbarlich, GOtt, ein Fürſt des Friedens, ein Vater der zukünftigen Welt, deſſen Reich wird kein Ende seyn.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOTT! wir bitten dich, die wir mit dem neuen Licht deines Worts, welches Fleiſch worden iſt, beſchienen werden, daß ſolches in unſern Wercken erſcheine, gleichwie es durch den Glauben im Gemüthe glänzet. Durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum rc.

An der Heil. Weihnacht,

Epiſtel, Tit. 3.

Allerliebſter! Es iſt erſchienen die Gütigkeit und Menſchheit GOttes unſers Heilands: hat er uns nicht aus den Werken der Gerechtigkeit die wir gethan haben; ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit, ſelig gemacht durch das Baad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heil. Geiſtes, welchen Er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch

(a) *Tauler. Conc. 1. de Nativ.*

durch JEſum Chriſtum unſern Heiland: auf daß wir durch deſſelben Gnade gerechtfertiget, Erben ſeyen, der Hofnung nach, des ewigen Lebens, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Haben wir die Menſchwerdung Chriſti durch unſre gute Werke verdienet?

Im geringſten nicht: dann Paulus ſchreibt ausdrücklich, daß Chriſtus nicht um unſrer Werke willen, ſondern aus lauter Barmherzigkeit bewogen, ſey für uns Menſch worden, und habe uns erlöſet.

Iſt der Sohn GOttes auch für die hoffärtige Engel Menſch worden?

Nein: dann es hat GOtt gefallen an den armen Menſchen ſeine Barmherzigkeit, (a) an den abtrinnigen Engeln aber ſeine Gerechtigkeit zu zeigen. (b) Um der unausſprechlichen Gnaden willen, die der Sohn GOttes uns in ſeiner Menſchwerdung erzeigt hat, ſollen wir billig auf unſre bloße Knie und Angeſicht fallen, und GOtt von Herzen loben und danken.

Laſſet uns GOtt danken, der uns durch ſeine Geburt von der Gewalt des Teufels hat erlediget, und ihm ſingen mit den Engeln: Ehre ſey GOtt in der Höhe. Ach! daß alle meine Glieder lauter Zungen würden,

(a) 1. *Tim.* 2. (b) 2. *Petr.* 2.

den, ſo wollte ich aller Orten mit den Engeln ſingen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede allen Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind. Es ſollen ihn loben Himmel und Erde: das Meer und alles, was darinnen iſt. Pſalm. 68.

Evangelium, Luc. am 2. Cap.

In der Zeit: Sprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns bis gen Bethlehem gehen, und das Wort ſehen, ſo geſchehen iſt, und uns der HErr gezeigt hat: und ſie kamen eilend, und funden Mariam und Joſeph, und das Kind in der Krippen liegen. Und da ſie das ſahen, erkannten ſie das Wort, ſo ihnen von dieſem Kind geſagt ward. Und alle, die es gehört, verwunderten ſich über ſolches, und der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte, und erweget ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt um alles, das ſie gehört und geſehen hatten, wie dann zu ihnen geſagt war.

Das Evangelium meldet, daß die Hirten eilfertig zum Stalle gekommen ſind, das

Chriſtkindlein in der Krippen gefunden haben, und im Wiederkehren GOtt geprieſen. Luc. 2. Lerne von den Hirten GOtt loben, und folgen den Einſprechungen GOttes.

Von der dritten Meſſe.

Der Eingang in dieſe Heil. Meſſe erinnert uns der geiſtlichen Geburt Chriſti des HErrn, wodurch er uns geiſtlicher Weiße gebohren wird.

Ein Kindlein iſt uns gebohren, und ein Sohn iſt uns gegeben: und ſeine Herrſchaft iſt auf ſeiner Achſel: und ſein Name ſoll genennet werden ein Engel des großen Raths. Iſai. 9.

Singet dem HErrn ein neues Geſang: dann er hat Wunderdinge gethan. Pſal. 97. Ehre ſey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, verleihe, daß die dem Fleiſche nach neue Geburt deines eingebohrnen Sohnes uns erlöſe, welche ein alte Dienſtbarkeit unter dem Joche der Sünde haltet. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn, ꝛc.

Am Heil. Chriſttag, im hohen Amt.

Epiſtel, Hebr. am 1. Cap.

Mannigfältig und auf vielerley Weiße hat GOtt vor Zeiten geredet mit unſern Vättern, durch die Pro-

pheten: endlich aber in dieſen Tagen hat er mit uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzt hat zum Erben aller Dinge, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, dieweil er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und die Geſtalt ſeines Weſens, und trägt alle Dinge in dem Worte ſeiner Kraft, und hat gemachet die Reinigung unſrer Sünden, ſitzt er nun zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe, und iſt ſo viel beſſer worden, dann die Engel, ſo viel er einen fürtreflichern Namen vor ihnen ererbet hat. Dann zu welchem aus den Engeln hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde ihm ein Vater ſeyn, und er wird mir ein Sohn ſeyn? Und da er abermal einführte den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn anbeten alle Engel GOttes. Aber zu den Engeln ſpricht er zwar: Er macht ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuerflammen. Zum Sohne aber ſpricht er: Dein Thron, O GOtt! währet

währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs, iſt ein Scepter der Gerechtigkeit, du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit: darum hat dich, O GOtt! geſalbet dein GOtt, mit dem Oele der Freuden, mehr dann deine Mitgenoſſen. Und du HErr! haſt vom Anfang die Erde gegründet: Und die Himmel ſind deiner Hände Werk. Dieſelben werden vergehen, du aber wirſt bleiben: und ſie werden alle veralten wie ein Kleid: Und wie ein Gewand wirſt du ſie verwandeln: Und ſie werden verwandelt werden: Du aber biſt eben derſelbige, und deine Jahre werden nicht abnehmen.

Paulus ſtellet uns vor, die Größe der Gütigkeit GOttes gegen den Menſchen: Wie daß er nicht die engliſche, ſondern die menſchliche Natur angenommen, um den Menſchen allein ſelig zu machen. Beherzige, O Chriſtliche Seele! für welche GOtt Menſch worden, wie hoch du verpflichtet biſt GOtt zu lieben, für dieſe ſo große Wohlthat ihm zu danken, und der Gedult Chriſti des HErrn zu folgen.

Tauſendfältig danke ich dir, O himmliſcher Vater! daß du zu uns zu dieſen letzten Zeiten durch deinen lieben Sohn geredet, an welchem du ein ſonderliches Wohlgefallen haſt. Von Herzen gerne, O Vater der Barmherzigkeit! will ich ihn anhören, und gehorſamen ſeiner Lehre von der Liebe und Demuth.

Evangelium, Joh. am 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort: Daſſelbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohn daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben: Und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in den Finſterniſſen, und die Finſterniſſen haben es nicht begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes. Derſelbe kam zum Zeugniß, auf daß er vom Licht zeugete, damit ſie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er Zeugniß gebe von dem Licht. Es war ein warhaftiges Licht, welches erleuchtet einen jeglichen Menſchen, der da

kommt in dieſe Welt. Es war in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt hat ihne nicht erkannt. Er iſt in ſein Eigenthum kommen, und die Seinen haben ihn nicht aufgenommen. Wie viel ihn aber aufgenommen haben, denen hat er Gewalt gegeben, GOttes Kinder zu werden, denen die an ſeinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblůt, noch aus dem Willen des Fleiſches, noch aus dem Willen des Manns, ſondern aus GOtt gebohren ſind. Und das Wort iſt Fleiſch worden, und hat in uns gewohnet: und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des Eingebohrnen vom Vater, voller Gnad und Warheit.

Zu bezeugen, daß Chriſtus JEſus zugleich wahrer GOtt ſey, fångt der Heil. Johannes gleich im Anfange ſeines Heil. Evangelium an ſeine ewige Geburt zu beſchreiben.

Warum ſagt er: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt?

Das thut er, uns zu unterrichten, daß der Sohn GOttes von Ewigkeit vom Vater gebohren ſey, und darum auch mit dem Vater

ſey gleiches Weſens, Natur und Alters. Joan. 10. 30. aber unterſchieden in der Perſon vom Vater.

Was verſtehet der Evangeliſt durch das Wort?

Den Sohn GOttes.

Warum wird er das Wort des Vaters genennt?

Weil Er eines iſt mit dem Vater in der göttlichen Natur, obwohl unterſchieden in der Perſon. Gleichwie das Wort deſſen, der da redet, eines mit ihm, und zugleich auch unterſchieden iſt. Er wird auch das Wort des Vaters genennt, weil der Vater uns durch ihn ſeinen Willen erkläret. Matth. 17. Hebr. 1.

Warum ſagt der Evangeliſt: Alle Dinge ſind durch daſſelbe gemacht?

Er giebt zu verſtehen, daß der Sohn GOttes als wahrer GOtt ſamt dem Vater alles habe erſchaffen, was erſchaffen iſt.

Wie war in ihm, verſtehe, dem Sohn GOttes das Leben?

Das iſt zu verſtehen von dem geiſtlichen Leben unſrer Seelen, welches wir durch die Menſchwerdung des Sohns GOttes erlangt haben, und es niemalen empfangen hätten, wann Er die menſchliche Natur für uns nicht angenommen hätte, für welche überaus große Gnade wir ſchuldig ſind ihn zu lieben, und ihm zu danken.

Wie iſt das zu verſtehen: Das Leben war das Licht der Menſchen?

Alſo: das Leben der Menſchen nach der Seele beſtehe im Licht der Gnaden, die Chriſtus verdienet hat, das Gute zu erkennen, es zu wollen, und zu vollbringen. Dieſes Leben empfangen alle diejenige, welche das Licht der Gnaden annehmen, und darinn wandern, das iſt, dem gemäß leben.

Wie ſcheinet das Licht in den Finſterniſſen?

Das geſchiehet, indem der Sohn GOttes, auch ſo gar den Unglaubigen und verſtockten Sündern (welche allhie durch die Finſterniſſen verſtanden werden) das Licht ſeiner Gnaden mittheilet, welches, weil ſie es verwerfen, darum werden ſie auch nicht ſelig.

Wie hat der Heil. Johannes der Taufer dem Licht (verſtehe Chriſto) Zeugniß gegeben?

Das hat er gethan, indem er Chriſtum den Erlöſer der Welt angekündiget, durch welchen alle das Leben der Seelen können erlangen.

Wie erleuchtet Chriſtus einen jeglichen Menſchen, der da kommet in die Welt?

Das thut er, indem alle durch ihn genugſame Gnade empfangen, das Gute zu erkennen und zu thun, mit welcher, wann ſie nur wollen mitwürken, ſie können ſelig werden. Innerlich erleuchtet uns Chriſtus durch den Glauben und ſeine Gnade; äuſſerlich

aber durch ſein Leben und Lehre, ſowohl der Propheten als auch die er ſelber gegeben, und darneben durch ſeine Wunderzeichen. (a)

Warum hat die Welt Chriſtum verachtet und verworfen?

Wegen ſeiner Armuth und Demuth: dann ſie hatte ihr eingebildet, der Meßias würde mit großer Pracht und Reichthum ankommen.

Welche haben ihn angenommen?

Diejenige, welche im Licht ſeiner Gnaden gewandert, mit derſelben gewürket, nach ſeinem Vorbilde gelebt haben, und darum ſind zu Kindern GOttes gemacht worden.

Wodurch werden wir zu Kindern GOttes gemacht?

Durch die Gnade, welche uns in der Heil. Taufe wird eingegoſſen.

Wie iſt das zu verſtehen: Das Wort iſt Fleiſch worden?

Das iſt nicht zu verſtehen, als wann das Wort, nemlich der Sohn GOttes, wäre in die menſchliche Natur verändert: ſondern, daß er nach dem Fleiſch aus Maria der Jungfrauen gebohren, und ſey Menſch worden, (b) und alſo zwo unterſchiedliche Naturen die Göttliche und die menſchliche, in der andern Perſon in der Gottheit ſind vereinbaret worden, (c) und ſey darum Chriſtus der HErr, wahrer

(a) *Maldonatus in cap.* 1. *Joan. n.* 8.
(b) *Cornelius a Lapide in cap.* 1. *Joan.*
(c) *Martyrologium Romanum.*

wahrer GOtt und Menſch zugleich, der bey uns auf der Welt drey und dreyßig Jahr lang gewohnet, und allerfreundlichſt mit den Menſchen umgegangen, (a) deſſen Glori etliche Apoſtel haben geſehen (b) auf dem Berge Thabor; und mit ihnen noch viele andre, in ſeinen Göttlichen Predigen und Wunderzeichen: nach der Auferſtehung aber in ſeinem verherrlichten Leibe, und letztlich in der Himmelfahrt, woraus ſie klärlich können erkennen, daß er der wahre und natürliche Sohn GOttes wäre, der da iſt voll aller Gnaden, als wie der Urſprung eines überflüßigen Brunnen, aus welchem alle Selige, die geweſen und werden ſeyn, alle Gnaden, ſo ſie gehabt und haben werden, geſchöpfet und empfangen haben. Joan. 1. 16.

Gebet.

O GOtt himmliſcher Vater! der du uns armen verlohrnen Menſchen in dieſer vergangenen Nacht deinen einigen lieben Sohn aus dem unbefleckten Jungfräulichen Leibe in holdſeliger Kindsgeſtalt, als unſern Mittler und Seligmacher geſchenket haſt, wir danken dir aus allen Kräften, mit Herz und Mund, und bitten demüthigſt, du wolleſt ſo große Gutthat aus unſerm Gedächtniß nimmer kommen laſſen, ſondern Gnade verleihen, daß wir in allen Anfechtungen uns derſelben tröſten, dir auch darum danken, und in aller

(a) *Baruch.* 3. (b) *S. Leo Serm.* 9. *de Nativ.*

B S B MÜNCHEN

Heiligkeit bis an unſer Ende dir dienen, und dich ehren, loben und preiſen, Amen.

Ließ heute ein geiſtliches Buch, oder doch die Epiſtel und Evangelium von der Geburt Chriſti, oder laß ſie dir vorleſen; und bringe den Tag zu mit geiſtlichen Lobgeſängen von dem Chriſtfeſte, dadurch Chriſto für ſeine Menſchwerdung zu danken.

Unterricht

Vom Sonntag nach dem Chriſttag.

Zum Eingang der Heil. Meſſe wird geleſen, wie das Wort des ewigen Vaters bey Mitternacht von ſeinem königlichen Throne ſeye herunter kommen.

Da alles ſtill, und es Mitternachts war, iſt dein allmächtiges Wort von ſeinem königlichen Sitz kommen. Sapient. 18.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt! richte unſer Thun nach deinem Wohlgefallen; auf daß wir, im Namen deines geliebten Sohns, verdienen in guten Werken überflüßig zu ſeyn. Durch denſelben unſern HErrn, 2c.

Am Sonntag nach dem Heiligen Chriſttag.

Epiſtel, Galat. am 4.

Brüder! So lang der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm, und einem Knecht kein Unterſchied, wiewohlen er

ein

ein Herr iſt aller Güter: ſondern iſt unter denen Vormündern und Pflegern, bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater. Alſo auch, da wir Kinder waren, waren wir unter denen Elementen der Welt, und dienten. Als aber die Erfüllung der Zeit kam, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gemacht aus einem Weibe, und dem Geſetz unterthan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, damit wir die Kindſchaft empfiengen. Weil ihr dann Kinder ſeyd, ſo hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohns in eure Herzen, der da rufet: Abba, Vater. Alſo iſt es nun kein Knecht mehr, ſondern ein Sohn: iſt er Sohn, ſo iſt er auch ein Erbe durch GOtt.

Die Epiſtel, ſo genommen aus dem 4. Cap. Galat. erinnert uns der großen Wohlthat, die uns widerfahren iſt durch die Menſchwerdung und Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti; wofür wir ihm zu danken, zu dienen, und ihn zu lieben ſchuldig ſind.

Du kanſt heut leſen die Lehrſtücke, ſo am Chriſtfeſte zu finden, und auch brauchen die Gebeter, die allda geſetzt ſind.

Evangelium, Luc. 2.

In der Zeit: Joſeph, und Maria, die Mutter JEſu, verwunderten ſich über die Dinge, ſo von ihm geſagt wurden. Und Simeon benedeyete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer iſt geſetzet zu einem Fall, und zur Auferſtehung vieler in Iſrael: und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird werden. Und ein Schwerd wird deine Seele ſelbſt durchdringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbaret werden. Und es ware eine Prophetin, mit Namen Anna, eine Tochter Phanuelis, von dem Geſchlecht Aſer, die ware wohl betagt, und hatte gelebt ſieben Jahr mit ihrem Mann, von ihrer Jungfrauſchaft an. Und ſie ware eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren: die kam nimmer vom Tempel; diente GOtt mit Faſten, Beten, Tag und Nacht. Dieſelbe kam auch darzu gleich zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da warteten auf die Erlöſung Iſrael. Und da ſie alles

vollen-

vollendet hatten, nach dem Geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, in ihre Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs auf, und ward geſtärket voller Weisheit: und GOttes Gnade ware bey ihm.

Warum haben ſich Maria und Joſeph verwundert?

Das haben ſie um der herrlichen Dinge willen gethan, ſo die Hirten, und der alte Simeon von dem Chriſtkindlein hatten rühmlich nachgeſagt.

Wie hat Simeon Mariam und Joſeph gebenedeyet, oder geſegnet?

Er hat ihnen Glück gewünſchet, und ſich erfreuet wegen dem Heiland der Welt, den ſie beyde würdig waren in den Tempel zu bringen.

Wie iſt Chriſtus vielen zum Falle geſetzet?

Denen iſt Chriſtus zum Falle, das iſt, zur größeren Verdammniß gekommen, die von ſeinem Glauben gehört, und dannoch denſelben verworfen haben: oder, die ſeinen Glauben angenommen, und ſeine Lehren gehört, und denſelben nicht gemäß gelebt haben: welche nicht eine ſo große Schuld würden haben, wann Chriſtus nicht kommen wäre, und geprediget, und ſie die Lehre nicht angehört hätten. Joan. 15.

Welchen iſt Chriſtus zur Auferſtehung oder zur Seligkeit gekommen?

Denen, die ſeinen Glauben angenommen haben, die ſeine Lehre anhören und ihr gemäß leben.

Wie iſt Chriſtus geſetzt zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird?

Das iſt geſchehen, indem die Heyden und Unglaubige Chriſtum verachtet und verworfen. 2. Geſchieht das nach der Lehre des Heil. Bernardi, indem die Hoffärtige ſeiner Demuth widerſprechen; die Geitzige ſeiner Armuth; die Freſſer und Säufer ſeiner Mäßigkeit, die Träge ſeiner Arbeit und Mühe im Gebet, ꝛc. und werden dadurch aus vieler Herzen die Gedanken offenbaret, das iſt, daraus kann man erkennen, daß etliche nur allein Maulchriſten ſind, die ihn mit ihren Thaten läugnen. Tit. 1.

Auf was für eine Weiße hat die Seele Mariä ein Schwerd durchſtochen?

Das iſt geſchehen geiſtlicher Weiße, und fürnemlich, da ſie hat müſſen ſehen ihren lieben Sohn, gleich einem Mörder am Creutze ſterben.

Was lernen wir aus dem Evangelio?

Erſtlich lernen die Wittwen von der Anna, wie ſie GOtt ſollen fleißig dienen mit Faſten und Beten. 2. Lernen die Eltern, daß ſie nicht allein ſollen Sorge tragen, daß ihre Kinder an der Größe des Leibs aufwachſen, oder

oder an Reichthümern zunehmen; ſondern vielmehr, daß ſie durch ein frommes Leben an der Gnade bey GOtt, und ihrem auferbaulichen und friedſamen Wandel, bey den Menſchen zunehmen.

Sittenlehre, von dem Segnen.

Und er benedeyet ſie. Luc. 2.

Was iſt das Segnen oder Benedeyen?

Es iſt einem entweder Gutes geben, oder wünſchen. Auf die erſte Weiße ſegnet GOtt eigentlich, der allein kann machen, daß unſre Anſchläge glücklich ausſchlagen, und unſre Güter vermehret werden. (a) Auf die andere Weiße ſegnen uns die Engel, und auch ein Menſch den andern, indem ſie uns, und wir uns auch unter einander Wohl wünſchen.

Kann man dieſes auch aus der Schrift beweiſen?

Ja freylich: Dann der Engel hat geſegnet den Jacob. (b) Die Engel haben auch geſegnet die Enkel des Jacob. (c) Melchiſedech den Abraham. (d) Die Rebeccam haben geſegnet ihre Brüder. (e)

Iſt es auch gut, daß die Eltern ſegnen oder Wohl wünſchen ihren Kindern?

Uber alle maßen: Dann GOtt erhört manchmal ſolche gute Segen, wie ſolches iſt

(a) *Pſalm.* 113. (b) *Gen.* 32. (c) *Gen.* 48. (d) *Gen.* 14. (e) *Gen.* 24.

zu ſehen am Iſaac, der ſeinen Sohn den Jacob, (a) und am Jacob, der ſeine andere Söhne geſegnet hat. (b)

Was für eine Kraft hat der Segen der Prieſter?

Eine überaus große: Dann weil er im Namen der Kirchen wird gegeben, iſt er ſehr kräftig: und ſoll man ſolchen ſuchen. Wann die Prieſter in die Häuſer kommen, ſo ſollen die Eltern ihre Kinder zu ihnen führen, daß ſie den Segen empfangen.

Was würket der Segen GOttes?

Er verurſachet, daß der, ſo ihn hat, mehr mit einem Thaler ausrichte, als andre mit hunderten. Daß einem ein Acker mehr nutze, dann andre zehn dergleichen. Darum ſoll man ſich durch ein frommes Leben bemühen, den Segen GOttes zu erlangen, dann der gehet über das Haupt der Gerechten. Prov. 10.

Glaubenslehre von dem Segen der Kirchen.

Er ſegnet ſie. Luc. 2.

Warum ſegnet die Kirche Waſſer, Salz, Palmen, Kerzen, Brod, Wein ꝛc.

Auf daß die, ſo ſich gemeldter Sachen mit Andacht gebrauchen, von allem Ubel befreyet, auch mit dem Göttlichen Segen erfüllet werden.

Wie

(a) *Gen.* 27. (b) *Gen.* 49.

Wie geſchieht das?

Durch die Kraft des Göttlichen Worts, und das Gebet der Kirchen, in welchem ſie wünſchet, daß GOtt diejenige, welche ſich gemeldter Sachen gebrauchen, von allem Ubel befreye, und mit ſeinem Segen erfülle.

Iſt das auch in der Schrift gegründet?

Ja: dann GOtt hat das Vieh und die Menſchen geſegnet. (a) Chriſtus hat Brod geſegnet. (b) Paulus lehret ausdrücklich, daß ein jede Creatur durch das Wort GOttes und durch das Gebet, verſtehe der Kirchen, geheiliget, das iſt, geſegnet werde. (c)

Wie muß man ſich gemeldter Creaturen gebrauchen, damit man dadurch das Böſe abwende, und den Segen GOttes erlange?

In deren Gebrauch ſoll man ein feſtes Vertrauen gegen GOtt ſchöpfen, daß er uns dadurch alles Ubel werde abwenden, und alles Gute verleihen.

Alle andre Weiſen zu ſegnen, ſo von unnützen Leuten, und abſonderlich von alten böſen Weibern erdacht ſind (welche dieſelbige mit dem heiligen und ſüſſen Worten der Kirchen verdecken, auf daß ſie nicht verdächtig gemacht werden) ſind als teufliſche Fünde verworfen. Zweifelſt du, ob der Sache zu trauen, oder nicht? ſo frage einen erfahrnen Beichtvater darum und folge deſſen Rath.

(a) *Gen.* 1. (b) *Marc.* 6. (c) 1. *Tim.* 4. *v.* 5.

Neige unſre Herzen, O JEſu du neugebohrner Heiland! zu vollbringen deine Lehre, auf daß du uns nicht ſeyſt geſetzt zum Falle: Es wäre uns viel beſſer, daß wir niemal den Weg der Gerechtigkeit erkannt hätten; als daß wir nach empfangener Erkenntniß darvon ſollten abtretten. 2. Petr. 2. 21.

Unterricht
Vom neuen Jahrstag.

Warum wird dieſer Tag alſo genennet?

Weil wir heut das neue Jahr anfangen.

Wozu werden wir dadurch erinnert?

Daß wir das jetzt einſtehende Jahr ſollen GOtt zu ſeinem Dienſte aufopfern, und ihn um ſeine Gnade bitten, daß wir ſelbiges zu ſeiner Ehre und unſrer Seelen Wohlfahrt anfangen und zubringen.

Wie ſoll man das Jahr gottſelig anfangen?

Man ſoll nach dem Exempel des heiligen Henrici Suſo, von dem Chriſtkindlein begehren ein geiſtliches neues Jahr, nemlich eine gewiſſe Tugend, ſo einem nothwendig iſt. Dieſe zu erlangen, ſoll man Ihm mit großer Andacht etliche Verſe aus dem Lobgeſange des Heil. Bernardi zu ehren beten, JEſu wie ſüß, der deiner gedenkt, ꝛc.

Du kannſt auch ſprechen: Komm Heil. Geiſt, ꝛc.

Warum

Warum wünſchen wir uns untereinander ein glückſeliges neues Jahr?

Weil es ein Werk der Chriſtlichen Liebe iſt, ſich untereinander Wohl anwünſchen. Matth. 5. 47.

Weſſen werden wir heute erinnert?

Das Chriſtus JEſus nach Gewohnheit des alten Geſatzes iſt beſchnitten worden. Luc. 2.

Der Eingang zur Meſſe wird geſungen, wie am Chriſttag zur hohen Meſſe.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du dem menſchlichen Geſchlechte durch die fruchtbare Jungfrauſchaft der ſeligen Mariä, die Belohnung des ewigen Heils gegeben haſt, wir bitten, verleihe, daß wir ihre Fürbitte für uns erfahren, durch welche wir ſind gewürdiget worden den Urheber des Lebens zu empfangen, unſern HErrn JEſum Chriſtum.

Am neuen Jahrstage.

Epiſtel zum Tito am 2.

Allerliebſter! Es iſt erſchienen die Gnade GOttes unſers Seligmachers allen Menſchen, und hat uns gelehrt, daß wir ſollen abſagen dem ungöttlichen Weſen, und den weltlichen Lüſten, auch mäßiglich, gerecht, und gottsfürchtig leben in dieſer Welt, und

war-

warten auf die ſelige Hofnung, und Zukunft, der Herrlichkeit des großen GOttes, und unſers Heilands JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit: und reinigte ihm ſelbſt ein Volk, das ihm wohlgefiel, und das ſtrebte nach guten Werken. Solches rede und ermahne, und ſtrafe mit gutem Ernſt, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Was war die Beſchneidung?

Sie war ein äuſſerliches Zeichen des alten Geſatzes, wodurch die Menſchen der Zeit, zu dem auserwählten Volk ihren Zugang nahmen, gleichwie wir nun durch die Heil. Taufe zur Kirchen Chriſti eingehen.

Wem hat GOtt die Beſchneidung erſtens gegeben?

Dem Abraham, und das zum Zeichen eines Bunds, ſo GOtt mit ihm und ſeinen Nachkömmlingen gemacht hat. Gen. 17. 10.

Was bedeutet die Beſchneidung mehr?

Daß das menſchliche Geſchlecht durch die Erbſünde wäre verunreiniget.

Wer hat die Beſchneidung aufgehoben?

Chriſtus der HErr, an deren Statt er die Taufe hat eingeſtellt. Matth. 28. 19. Actor. 15.

Wir

Wir ſollen heut von Chriſto Gnade begehren unſre böſe Anmuthungen zu beſchneiden, dann darinn beſtehet unſre Vollkommenheit.

Gebet um die Gnade der geiſtlichen Beſchneidung zu erlangen.

Ich danke dir, O HErr JEſu! daß du heut zum erſtenmal in der Beſchneidung für mich haſt wollen dein Blut vergieſſen, ich bitte dich, durch dieſe Blutsvergieſſung, verleihe mir Gnade, daß ich beſchneide dir zu Liebe meine Augen, Ohren, Mund, und Hände, damit ich nichts unreines ſehe, oder ehrrühriges höre oder rede; und meine Hände nichts unreines oder ungerechtes anrühren. Durch dich unſern HErrn JEſum ꝛc. Amen.

Evangelium, Luc. 2.

In der Zeit: als acht Tage erfüllet waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet JEſus, welcher genennet iſt von dem Engel, ehe dann er im Mutterleib empfangen ward.

Warum hat Chriſtus, am achten Tag nach ſeiner Geburt, wollen beſchnitten werden?

Damit er zeigte ſeine groſſe Liebe gegen uns, in-

indem er in ſeinem zarteſten Alter hat wollen ſein Blut für uns vergieſſen. 2. Damit wir ſollen wiſſen, daß er wäre kommen uns in ſeinem Blute zu waſchen. 3. Auf daß er uns gebe ein Exempel des Gehorſams gegen die Kirche, indem er ſich dem Geſetz unterworfen, obwohl er nicht darzu verbunden war.

Warum iſt er JEſus genennt?

Auf daß wir ſollten wiſſen, daß er wäre unſer Erlöſer: Dann JEſus heiſſet ſo viel als ein Heiland, das iſt Erlöſer, und iſt darum dieſer Name ſehr kräftig. Matth. 1. 21.

Was hat dann dieſer Name vor eine Kraft?

Ein ſehr große: dann die Apoſtel haben in und durch die Kraft dieſes Namens die Teufel ausgetrieben; die Schlangen vertrieben; Gift ohne Schaden getrunken; die Kranken geſund, (a) und die Lahmen gehend gemacht. (b) Darum iſt es über alle maßen nützlich, daß man in Betrübniſſen, in zweifelhaftigen Gedanken, (c) in ſchweren Anfechtungen, abſonderlich wider die Keuſchheit, dieſen Namen anrufe, und vornemlich, wann wir in die Sünde ſind gefallen, weil uns keine ander Name unter der Sonnen iſt gegeben, wodurch wir können ſelig werden als durch dieſen. Actor. 4.

Wie

(a) *Marc.* 16. (b) *Act.* 3. (c) *S. Bern. Serm.* 15. *in Cant.*

Wie muß dieſer heiligſte Name ausgeſprochen werden, auf daß wir deſſen Kraft verſpühren?

Mit großer Andacht und höchſter Ehrerbietſamkeit; Dann in dem Namen JEſu ſollen ſich alle Knie biegen. Philipp. 2.

Thun die auch übel, welche ſchier zu allen Worten dieſen heiligen Namen leichtfertig im Maule führen? Exod. 20. 7.

Ja freylich: und ſind ſolche Leute darum ſtrafmäßig.

Wer hat Chriſto den Namen gegeben?

GOtt ſelber, ſo der Jungfrauen Mariä, durch den Erzengel Gabriel, ihn alſo zu nennen hat befohlen.

Gebet,

So gar nützlich in Aengſten und Nöthen zu ſprechen.

O Allerholdſeligſter JEſu! du Tröſter aller Betrübten! dein Name iſt warlich ein ausgegoſſenes Oel. Dann du vertreibeſt die Blindheit der Seelen, und heileſt die Krankheiten derſelben. Du ſpeiſeſt und tränkeſt die, O liebreichſter JEſu: ſo da hungern und dürſten nach der Gerechtigkeit. O JEſu du wahrer Seelenarzt! ſey mir ein Heiland, und heile die Wunden meiner armen Seele. O JEſu! du Zu-

flucht aller nothleidenden Menſchen! ſey mir ein Beſchirmer in meinen Anfechtungen. O JEſu du Vater der Armen! ſey mein Ernährer. O JEſu! du Freude der Engeln! ſey mir ein Tröſter in meinen Betrübniſſen. O JEſu! unſre einzige Hofnung und Zuflucht! ſey mir ein Hülfe in der Stunde meines Tods, dann kein Name iſt uns Menſchen unter der Sonne gegeben, wodurch wir mögen ſelig werden, als durch dein allerheiligſten Namen. O JEſu! Act. 4.

Im Namen JEſu ſollen ſich alle Knie biegen, deren, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden ſind. Phil. 2. Alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, und danket GOtt und dem Vater durch ihn. Coloſſ. 3.

Sprich mit dem Heil. Gregorio Nazianzeno: Dir zu Liebe O JEſu! ſtehe ich auf, dir zu Liebe wandre ich, dir zu Liebe O JEſu! ſchlafe ich, dann du führeſt mich mit deiner Hand.

Setze hinzu:

Dir zu Liebe O JEſu! eſſe und trinke ich, dir zu Liebe O JEſu! rede und arbeite ich! dir zu Liebe O JEſu! leide ich Kälte und Hitze,

Ge-

Gewöhne dich alle deine Werke im Namen JEſu zu thun. Bete heute mit Andacht: O JEſu! wie ſüß der deiner gedenkt.

Gebet.

HERR GOtt himmliſcher Vater, ein Vater der Barmherzigkeit, ein GOtt alles Troſts! wir danken dir von Grund unſers Herzens, daß du uns von Mutterleibe an ſo wunderlich erhalten, und bis auf dieſes neue Jahr in mancherley Gefahren gnädiglich bewahret haſt; wir bitten dich durch deinen lieben Sohn, und durch ſein heiliges Blut, welches er heute in ſeiner Beſchneidung vergoſſen hat, du wolleſt uns verzeihen alle Sünden, die wir in vorigen Jahren wider deine Gebote begangen, und damit deine Ungnade und Zorn über uns erwecket haben. Wir bitten dich demüthigiſt, behüte uns vor allen Sünden, vor Unglück des Leibes und der Seelen. Vermehre und ſtärke in uns den Glauben, Hofnung und Liebe. Verleihe, daß von dieſem Tage an, bis an unſer Ende, alle unſere Sinne und Gedanken, Wort und Werke, ſo wir hiemit wollen dir aufgeopfert haben, allezeit nach deinem göttlichen Willen gerichtet werden, und wir endlich im wahren Glauben ſelig ſterben, alsdann mit dir in deinem Reiche, da ein Tag beſſer iſt, als tauſend auf der Erden, ein immerwährend-freudenreiches neues Jahr haben mögen, Amen.

Unterricht
Vom Tag der Heil. drey Könige.

Was iſt das für ein Tag?

Es iſt die jährliche Gedächtniß, oder Erinnerung, daß die drey Weiſen oder Könige aus Morgenland durch Leitung eines Sterns, den GOtt ihnen hat laſſen aufgehen, nacher Bethlehem kommen ſind, das Chriſtkindlein allda im Stalle gefunden, es angebetet, und ihm Gaben gebracht haben.

Warum wird der Tag auch Epiphania Domini genennet?

Man muß allhie beobachten, daß das Wörtlein Epiphania ein griechiſch Wörtlein ſeye, und auf deutſch eine Erſcheinung heiſſe. Nun heißt Epiphania Domini, auf deutſch, die Erſcheinung des HErrn, ſo an dieſem Tag zu dreyen unterſchiedlichen Zeiten und Jahren geſchehen iſt.

Welche ſind die drey Erſcheinungen.

Die erſte iſt geſchehen, als Chriſtus ſich den Königen im Stalle geoffenbaret hat. Die andere, als Chriſtus von Johanne im Fluß Jordan iſt getauft worden, und der Vater ihm offenbaret, daß er ſein geliebter Sohn wäre, der H. Geiſt in der Geſtalt einer Tauben geſehen worden, und alſo ſich die ganze allerheiligſte Dreyfaltigkeit geoffenbaret hat. Matth. 3.

Die dritte Offenbahrung iſt geſchehen auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, allwo

Chri-

Chriſtus ſeine Gottheit offenbaret, indem er das Waſſer in Wein verändert hat. Joan. 2.

Warum hat ſich die allerheiligſte Dreyfaltigkeit geoffenbaret?

Anzudeuten, daß die Taufe Chriſti im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit ſollt gegeben werden.

Warum hat Chriſtus von Johanne wollen getauft werden?

Auf daß er uns in allem gleich würde. (a) 2. Damit er ſeine Taufe dadurch vorzeigte, dieſelbe beſtättigte, und nach der Auslegung des Heil. Gregorii Nazianzeni, die Waſſer des Jordans heiligte. (b)

Wie hat dieſes alles an dieſem Tag können geſchehen?

In unterſchiedlichen Jahren; in denen am 6. Januarii ſich dieſe Wunderzeichen haben zugetragen, wie uns dieſes die Chriſtliche Kirche genugſam zu verſtehen giebt, indem ſie in den Tagzeiten dieſes Feſts für Freuden ſinget: Tribus miraculis ornatum diem ſanctum colimus &c. Wir verehren dieſen heiligen Tag, ſo mit dreyen Wunderzeichen gezieret iſt.

Für Freuden ſingt die Kirche heut zum Eingang der Heil. Meße: ſiehe es kommt der herrſchende HErr, und das Reich iſt in ſeiner Hand, die Gewalt, und der Befehl. Malach. 3.

(a) *Hebr. 2.* (b) *Orat. in Sanct. Lum.*

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du am heutigen Tage deinen eingebohrnen Sohn durch Leitung des Sterns den Heyden geoffenbaret haſt, verleihe uns gnädiglich, daß wir, die dich durch den Glauben erkannt haben, bis zur Beſchauung der Geſtalt deiner Hoheit geführet werden. Durch denſelben JEſum Chriſtum, ꝛc.

An der Heil. drey Könige Tag.

Lection Iſaiä am 60. Cap.

Stehe auf, werde erleuchtet Jeruſalem: dann dein Licht iſt kommen, und die Herrlichkeit des HErrn iſt über dich aufgegangen. Dann, nimm wahr, Finſterniſſe werden bedecken die Erden, und Dunkelheit die Völker: über dich aber wird aufgehen GOtt der HErr, und ſeine Herrlichkeit wird in dir geſehen werden. Und die Heyden werden wandeln in deinem Licht, und die Könige in dem Glanz deines Aufgangs: Hebe deine Augen auf rings herum und ſiehe, alle dieſe ſind verſammelt und kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter werden zur Seiten aufſtehen. Alsdann wirſt du

ſehen,

ſehen, und Uberfluß haben, und dein Herz wird ſich verwundern, und ausbreiten, wann ſich die Menge des Meers zu dir bekehrt, und der Heyden Macht zu dir kommen wird. Die Menge der Cameelthiere wird dich bedecken, die Dromedarien von Madian und Epha. Alle die von Saba werden kommen, Gold und Weihrauch werden ſie bringen, und dem HErrn Lob verkündigen.

Der Prophet weiſſaget, daß der Glanz des HErrn würde aufgehen, und daß die Heyden, die von GOtt nichts wußten, Iſai. 55. würden in dem Licht der Erkanntniß GOttes wandern: und die Könige von Saba, Madian und Epha, mit ihren Dromedarien und Cameelthieren, im Glanz des Aufgangs kommen mit Gold und Weihrauch, dem HErrn das Lob zu verkündigen, das iſt, ihn unterthänig anzubeten, welches an dieſem Tage iſt erfüllet worden. Danke Chriſto, daß er dich durch dieſe Heil. drey Könige, zum Glauben beruffen hat.

Lobet ihr Himmel, und frohlocke du Erde, ihr Berge ſinget das Lob: dann der HErr hat ſein Volk getröſtet, und wird ſich über ſeine Armen erbarmen. Iſai. 49.

Evangelium Matth. am 2. Cap.

Als JEſus gebohren ward zu Bethlehem Juda, in den Tägen des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen von Morgenland gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der, der da iſt gebohren ein König der Juden? Dann wir haben geſehen ſeinen Stern im Morgenland, und ſind kommen ihn anzubeten. Da nun das hörte der König Herodes, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. Und er verſammlete alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten des Volks, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte gebohren werden. Sie aber ſprachen zu ihm: Zu Bethlehem Judä. Dann alſo iſt geſchrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem, du Land Juda, biſt mit nichten die geringſte unter den Fürſten Juda: Dann aus dir wird ausgehen der Herzog, der da regieren ſoll mein Volk Iſrael. Alsdann forderte Herodes die Weiſen heimlich, und erkundigte mit Fleiß von ihnen die Zeit des Sterns, der ihnen

er=

erſchienen war: und ſendete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kind, und ſo ihr das findet, ſagt mirs wieder, auf daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenland geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das Kind war. Da ſie aber den Stern ſahen, wurden ſie mit großer Freude erfreuet; und giengen in das Haus, und fanden das Kind mit Maria ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, opferten ihm Geſchenke, Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und nachdem ſie Unterricht im Schlafe empfangen hatten, daß ſie nicht ſollten wieder zu Herodes kommen, zogen ſie durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Warum ſagt das Heil. Evangelium ſo nachdrücklich: Sehet, da kamen die Weiſen aus Morgenland?

Anzudeuten die große Freude; wegen Vollziehung der Weiſſagung des Propheten Iſaiä, daß dem Heydniſchen Volke, das ſo lang

in den Finſterniſſen des Unglaubens geſeſſen, das Licht der Erkenntniß GOttes aufgegangen ſey. Iſai. 9. Danken ſollen wir GOtt, wegen der Gnade des Berufs zum wahren Glauben: maßen dieſe Weiſe, oder Könige die erſte geweſen, ſo aus den Heyden zum Glauben an Chriſtum beruffen ſind. Iſai. 55. 5.

Was hat ſie bewogen, ſo fern zu kommen den Heiland der Welt zu ſuchen?

Der Stern, welchen GOtt ihnen in ihren Ländern hat aufgehen laſſen, und ſie zugleich auch innerlich erleuchtet daß ſie verſtanden, was der Stern auf ſich hätte, wie der Heil. Pabſt Leo ſagt. Lernen ſollen wir von dieſen dreyen Heil. Männern, welche ſo hurtig den Einſprechungen GOttes gefolgt, indem ſie ſich ohne Verzug auf die ſo ſchwere Reiße begeben, den Heiland zu ſuchen, daß wir auch ohne Aufſchub den Einſprechungen GOttes folgen ſollen.

Aus dem, daß ſie ſo emſig nachgefragt, wo der Meßias zu finden, auch ſich nicht einmal für den König Herodes gefürchtet, lernen wir Fleiß anwenden, diejenige Dinge ohne Furcht und Anſehen eines Menſchen zu lernen, die uns zur Seligkeit vonnöthen ſind.

Warum hat ſich der Stern ihnen entzogen, da ſie die Hofhaltung Herodis gefragt, wo der Heiland gebohren wäre?

Das hat GOtt gethan, zu zeigen, daß, ſo bald der Menſch ſich bemühet um menſchlichen Rath, er den ſeinigen entziehe.

Warum

Warum hat Herodes die Hohen Prieſter und Schriftgelehrten gefordert von denen zu vernehmen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden?

Weil es GOtt alſo hatte geordnet, daß ſie das Geſatz des HErrn nicht von dem Munde des Königs, ſondern des Prieſters ſollten hohlen. Malach. 2. 7. Dieſer Text machet zu Schanden unſre Neuglaubige, welche zugeben, daß Schuſtern und Schneidern zuſtehe die Schrift zu durchſuchen und auszulegen.

Warum iſt den drey Königen der Stern wiederum erſchienen, da ſie den Herodem verlaſſen?

Das iſt geſchehen, anzuzeigen, daß, wann menſchliche Hülfe nächläßt, alsdann GOtt mit ſeiner Hülfe uns an die Hand gehe, und daß GOtt ſich laſſe finden von denen, die ihn aufrichtig ſuchen. Iſai. 55.

Was hat die drey Könige bewogen, daß ſie nieder gefallen und das Kindlein angebetet haben?

GOtt hat ſie innerlich erleuchtet durch das Licht ſeiner Gnaden und des Glaubens, daß ſie erkannt, daß das arme, in Tüchlein eingewicklete, und in der Krippen liegende Kind ein wahrer GOtt wäre, obwohl äuſſerlich nichts herrliches an ihm zu ſehen war: wodurch unſre Neuglaubigen beſchämt werden, die ſich einbilden, GOtt könne eben ſo wohl unter den ſchlechteſten Geſtalten des Brods und Weins nicht gegenwärtig ſeyn, dann in der Geſtalt eines unmündigen Kinds, und des-

wegen unter den Geſtalten des Brods ihne nicht wollen anbeten.

Warum haben ſie ihm Gold Weihrauch und Myrrhen geopfert?

Gold haben ſie ihm als einem wahren König verehret; durch den Weihrauch haben ſie ihne als einen wahren GOtt angebetet, und durch die Myrrhen als einen ſterblichen Menſchen bekennet.

Wie können wir geiſtlicher Weiße dem Chriſtkindlein ſolche Gaben aufopfern?

Wann wir ihm opfern das Gold der aufrichtigen Liebe; den Weihrauch der wahren Andacht; und die Myrrhen der Abtödtung unſrer Laſter und böſen Anmuthungen.

Was kan man heut vor eine Andacht üben?

Man ſoll GOtt danken, daß er uns, die wir in dieſen Ländern wie dieſe drey Könige Heyden geweſen ſind, durch ſie zu ſeiner Erkenntniß hat geführt. Wir lernen auch von den drey Königen, die ihren Heiland, nachdem ſie ſich fleißig erkundiget, gefunden, daß alle die, welche GOtt emſig ſuchen, ihn auch finden.

Gebet.

Wir bitten dich O HErr! erleuchte doch unſre Seelen mit dem Lichte deiner Klarheit, ſo geleuchtet den Weiſen: damit wir dich emſig ſuchen durch die gefällige Werke, und erkennen was wir ſchuldig ſind zu thun, und das was recht iſt. Durch JEſum Chriſtum, der das wahre Licht iſt. Joan. 1.

Unter-

Unterricht

Vom erſten Sonntag nach Heil. drey Könige.

Die Kirche, damit alle das Chriſtkindlein anbete, ſinget zum Eingange der heiligen Meſſe aus der Heil. Schrift:

Ich habe geſehen auf einem hohen Throne einen Mann ſitzen, den anbeten die Herrſchaaren der Engel, und ſingen zuſammen: Siehe deßen Reich wird kein Ende ſeyn.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten, du wolleſt das flehentliche Begehren deines bittenden Volks mit himmliſcher Gütigkeit gewähren, auf daß ſie ſehen mögen, was zu thun ſey, und geſtärkt werden zu erfüllen, was ſie geſehen haben. Durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Am erſten Sonntag nach der Heil. drey Könige Tag.

Epiſtel Rom. am 12.

Brüder ich bitte euch durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber dargebet zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey. Euer Gottesdienſt ſey vernünftig, und ſtellet euch nicht gleich

dieſer Welt: ſondern verändert euch durch Erneuerung eures Gemüths, auf daß ihr probiren möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und vollkommene Wille GOttes. Dann ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann ſo unter euch iſt, daß keiner ſich vermeſſe mehr zu wiſſen, dann ſich gebühret zu wiſſen: ſondern daß ein jeglicher wiſſe zur Maß und mäßiglich, wie GOtt einem jeglichen ausgetheilet hat die Maß des Glaubens. Dann gleicherweiß als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben: Alſo ſind wir viel ein Leib in Chriſto, ein jeglicher aber iſt des andern Glied in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Paulus bittet uns durch die Barmherzigkeit GOttes, daß wir nach dem Göttlichen Willen, unſre Leiber als ein vernünftiges Opfer ſollen zum Dienſt GOttes halten, daß wir ſelbige durch Unzucht, Füllerey wie das Vieh, nicht verunreinigen. Zweytens erinnert er uns, daß wir alle Glieder ſind durch die Liebe in Chriſto JEſu; und deswegen einer dem andern als ſeinen eigenen Gliedern, nicht allein mit dem Wort, ſondern vielmehr

mit der That ſolle zur Hülfe kommen, und alſo die Chriſtliche Liebe erzeigen. 1. Joan. 3.17.

Wie kann man ſeinen Leib GOtt zu einem Opfer geben?

Nach der Lehre des Heil. Auguſtini kann das geſchehen durch ein jegliches Werk, wodurch man mit GOtt vereiniget wird. Wie oft man, nach der Lehre Origenis, ſeine böſe Begierden nicht vollbringet, ſo oft thut man GOtt ein lebendiges Opfer. Wann man überwindet ſeine Hoffart, ſo thut man ſo viel, als opfert man GOtt ein Kalb. Ubermeiſtert einer ſeinen Zorn, ſo opfert man GOtt einen Widder. Wann man die Unzucht zähmet, ſo opfert man GOtt einen Bock. Treibet man ab die fliegende Gedanken, ſo opfert man GOtt eine Turteltaube.

Der Heil. Thomas von Aquin lehret, daß der Menſch GOtt könne ein dreyfaches Opfer thun. Das erſte iſt der Andacht, als des Gebets. Das andere iſt des Leibs durch den Abbruch, als Faſten, Abſagung der böſen Neigungen. Das dritte Opfer iſt der Werke, als da ſind Allmoſen ꝛc.

Der H. Cyprianus tröſtet vor Zeiten damit die arme Chriſten, die zum Metall verdammt waren, und ſich bekümmerten, daß ſie die Heil. Meſſe nicht könnten aufopfern, daß ſie GOtt aufopferten ein glorwürdiges Opfer, nemlich einen zerknirſchten Geiſt. (a)

Ge-

(a) *Cornelius a Lapide in Cap. 12. ad Rom.*

Gebet.

Meinen Leib und Seele opfere ich dir auf O JEſu! zu einem lebendigen Opfer durch die Abtödtung meiner böſen Anmuthungen; und darzu durch einen demüthigen und zerknirſchten Geiſt. Behüte mich, daß ich meinen Leib durch Unzucht, Fraß und Füllerey nicht ſchände.

Evangelium Lucä am 2. Cap.

Als der HErr JEſus zwölf Jahr alt war, gieng Maria und Joſeph hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſts, und da ſie die Täge vollendet hatten, und wiederum nach Haus giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußtens nicht: dann ſie meineten, es wäre unter den Gefährten. Und ſie kamen eine Tagreis, und ſuchten ihn unter den Befreundten und Bekannten: Und da ſie ihn nicht fanden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreyen Tägen fanden ſie ihn im Tempel, ſitzend mitten unter den Lehrern,

daß

daß Er ihnen zuhörete, und ſie fragte. Und alle die ihn höreten, verwunderten ſich ſeines Verſtands, und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſazten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Sohn, warum haſt du uns alſo gethan? ſiehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſucht. Und Er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das Er mit ihnen redete. Und Er gieng hinab mit ihnen, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Und JEſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menſchen.

Warum iſt Chriſtus, da er zwölf Jahr alt war, mit Maria und Joſeph gen Jeruſalem in den Tempel gegangen?

Das hat Er uns zum Exempel gethan: dann, wann Chriſtus eine dreytägige Reiße über ſich genommen gen Jeruſalem zu reiſen, den himmliſchen Vater allda im Tempel anzubeten, ach! warum ſollten wir uns dann

ſcheuen,

ſcheuen, GOtt zu Ehren einen viel geringern Weg über uns zu nehmen, GOtt anzubeten, und uns in der Kirche eingezogen zu verhalten.

Warum ſagt das H. Evangelium, nach Gewohnheit des Feſts?

Uns zu unterrichten, daß man alle gottſeligen und löblichen Bräuche ſolle halten. Zum Exempel: Wann mit der Glocken Morgens, Mittags, und Abends ein Zeichen gegeben wird, alsdann, wie auch vor und nach dem Eſſen, zu beten, GOtt zu loben, zu ehren, und zu danken.

Von Maria und Joseph, die das Kind JEſus mit ſich nacher Jeruſalem geführt, ſollen lernen alle Eltern, daß ſie ihre Kinder, ſo bald ſie ihren Verſtand erreichet, führen ſollen zur Chriſtlichen Lehre: Ihnen Morgens, Mittags, und Abends vorbeten, damit ſie das Heil. Vater unſer, den Glauben, die zehen Gebote, und hernach auch recht beichten und communiciren lernen; die Kinder lehren, daß ſie, nach dem Exempel des Kindleins JEſu, gern ſollen zur Kirche gehen, und ſich allda eingezogen verhalten.

Warum iſt das Kind JEſus zu Jeruſalem geblieben?

Zu zeigen, daß er kommen wäre, dasjenige zu verſorgen und zu befördern, was die Ehre ſeines himmliſchen Vaters, und unſer Heil angienge.

Warum haben Maria und Joſeph das Kind JEſum ſo emſig geſucht?

Das haben ſie aus lauter Liebe gegen JEſu gethan: Dann obwohl ihnen bewußt, daß er ſich ſelber wohl verſorgen könnte; ſo haben ſie gleichwohl dasjenige thun wollen. Hieraus lernen wir, wie emſig wir uns ſollen in acht nehmen, daß wir JEſum durch keine Sünde verliehren, und wann wir ihn verlohren, wie emſig wir uns ſollen bemühen, ihn wiederum zu finden. Es werden durch das Suchen und Nachfragen Mariä und Joſeph alle Eltern unterrichtet, was für eine große Sorge ſie ſollen tragen, damit ihre Kinder in keine böſe Geſellſchaft gerathen: Dann mit den Verkehrten wird man verkehrt. Pſalm. 17. 26. und wer Pech anrührt, der wird davon beſudelt. Eccl. 13. 1.

Was bedeutet, daß ſie das Kindlein gefunden im Tempel, und daß er die Lehrer gefragt, und ihnen geantwortet?

Dadurch werden wir unterwieſen, daß wir uns ſollen bemühen das zu lernen, was uns zu unſrer Seelen Heil und Seligkeit zu wiſſen vonnöthen iſt: und ſollen zu dem Ende die Lehrer fragen, daneben, daß wir uns nicht ſollen ſchämen die Seelſorger um das zu fragen, was wir nicht verſtehen, und zu antworten, wann wir gefragt werden. Hat Chriſtus ſich nicht geſchämt zu fragen und zu antworten, vielweniger ſollen wir Elende und

Unwiſſende uns ſchämen ſolches zu thun. Viele, ſo höchſtens zu bedauren, ſind dermaßen hoffärtig, daß ſie lieber ewig wollen verlohren gehen, dann fragen und ihre Unwiſſenheit, wie ſie ſich einbilden, an Tag geben.

Warum ſagte Maria: Sohn, warum haſt du uns das gethan? ꝛc.

Das hat ſie gethan, ihr Herzenleid, Begierde und Liebe gegen Chriſtum zu erweiſen: Maſſen Chriſtus ganz unſtrafbar war. Es ſollen aber wiſſen die Eltern, daß ſie, auf Verlurſt ihrer Seligkeit, verpflichtet ſind auf ihre Kinder Acht zu geben, und dieſelbige zu ſtrafen wann ſie Böſes thun. Heli, weil er ſeine Kinder nicht gezüchtiget, darum hat ihn GOtt geſtraft, daß er den Hals zerbrochen hat. 1. Reg. 4. 18.

Alle Chriſten lernen von Chriſto, den Geboten GOttes, der Kirchen und ihren Eltern zu gehorſamen. Schämen ſollen ſich billig die Kinder in ihr Herz, welche ihren Eltern, wovon ſie das Leben empfangen haben, wann dieſelbige arm, alt, oder zur Arbeit unvermögend ſind, und es in ihrer Macht iſt, dieſelbige nicht allein nicht ernähren, ſondern ſich auch derſelbigen ſchämen. Unleidentlich iſt es, daß, da GOtt ſeiner armen Mutter, und einem Zimmermann, der nur ein Pflegvater war, iſt unterthänig und gehorſam worden, daß die Kinder ſich wider ihre Eltern dürften aufwerfen. Verflucht ſind die

Kin-

Kinder, welche ihre Eltern nicht ehren. (a) Und vielmehr die, ſo dieſelbe verſpotten und verlaſſen; maſſen GOtt befiehlt ungehorſame und widerſpenſtige Kinder zu ſteinigen. (b) Es ſind ein Greul vor GOtt und den Menſchen, die Kinder, welche die gewaltthätige Hände an ihre Eltern dürfen legen, oder nur allein drohen zu ſchlagen: maſſen GOtt befiehlt ſolche Kinder der Obrigkeit zu überantworten und zu tödten, (c) und die Raben ſollen ihnen die Augen aushacken. Prov. 30.17.

Sittenlehre
Wider den Ungehorſam.
Er war ihnen unterthan. Luc. 2.

Diejenigen werden noch einsmal in der Höllen dem Teufel gezwungen müſſen gehorchen, und ſich von einem Ort der grauſamen Qual zum andern begeben, welche jetzt die Kirche GOttes verachten, und deren Satzungen umſtoſſen, und ihre Gebot übertreten; Dann ungehorſam ſeyn, iſt eine Sünde wie die Zauberey; und nicht wollen gehorſam ſeyn, iſt als eine Abgötterey geachtet. 1. Reg. 15.

Gehorſam iſt beſſer dann Opfer, und Aufmerken beſſer, dann das Fette vom Widder opfern. 1. Reg. 15.

(a) *Deut.* 27. 16. (b) *Deut.* 11. (c) *Exod.* 27.

Du Vorbild der wahren Andacht, der Demuth und des Gehorſams, O allerholdſeligſter JEſu! ich bitte dich allerunterthänigſt, du wolleſt in meinem Herzen erwecken die wahre Andacht, damit ich GOtt meinen himmliſchen Vater allerſchuldigſt verehre. Verleihe den Eltern Gnade, daß ſie ihre Kinder nach deinem Wohlgefallen in aller Tugend auferziehen. Gieb Hülfe und Beyſtand allen Chriſten, daß ſie in aller Demuth den Geboten der Kirchen, der Obrigkeit und ihren Eltern gehorſamen.

Sittenlehre

Von der wahren Andacht aus dem Heil. Franciſco von Sales.

Sie fanden ihn im Tempel. Luc. 2.

In Beſchreibung der wahren Andacht betrügen ſich leider viele, die ihnen die Andacht nach ihrer Phantaſey und Anmüthung abmahlen. Welcher des Faſtens gewohnt iſt, der hält ſich für andächtig, ob ſchon ſein Herze mit Neid und Haß erfüllet iſt. Ein ander gedünket ſich, er ſey nicht weniger andächtig; wann er täglich einen ganzen Haufen Gebeter ſpricht, ob ſchon er hernach ſeine Hausgenoſſen und Benachbarte auszuſchänden nicht aufhören kann.

Widerum: Ein ander iſt willig das Allmoſen mitzutheilen, kann aber ſo viel Mildigkeit

aus

aus ſeinem Herzen nicht ausbringen, daß er ſeinen Feinden verzeihe.

Ein ander verzeihet zwar gern ſeinen Feinden, ſeine Schulden aber will er nicht zahlen, er werde dann mit Gewalt von der Obrigkeit dazu angehalten. Alle dieſe werden für andächtig gehalten, und ſind es doch im geringſten nicht.

Worinn beſtehet dann die wahre Andacht?

Der obgemeldte Heil. Franciſcus von Sales ſagt, daß die wahre und lebendige Andacht beſtehe in der Liebe GOttes, die uns nicht allein antreibet das Gute zu üben, ſondern daſſelbige auch willfährig und fleißig zu verrichten, und alles dasjenige zu thun, was GOtt von uns erfordert. Cap. 2. Philoth.

Fernere Unterrichtung.

Man ſoll ſich gewöhnen, bey ſeinem Morgen- Mittags- und Abendgebet: vornemlich aber bey Anhörung der Heil. Meſſe die Tugend des GOttesdienſtes zu üben, und ſolche heilige Ubungen darum verrichten, damit man GOtt, die unendliche Majeſtät, dadurch ehre, und ſeinen ſchuldigen Dienſt abſtatte.

Wann man in der Kirche die Knie bieget, oder ſich neiget, ſinget, Glocken läutet, ſo ſoll man das thun ſeinen ſchuldigſten Dienſt, und Unterthänigkeit gegen die unendliche Majeſtät abzuſtatten, und iſt es, ſolche Dinge aus gemeldter Anmuthung verrichten, und andere lehren, über alle maſſen verdienſtlich.

Gebet.

Holdſeligſter JEſu! der du dich im zwölften Jahr deines Alters im Tempel zu Jeruſalem von deinen Eltern haſt finden laſſen, und denſelbigen, uns zum Exempel, ſchuldigen Gehorſam demüthigſt geleiſtet; gieb, daß wir deinen Willen jederzeit vollbringen. Wehre ab der ungezognen Jugend, daß ſie nicht ſo muthwillig und frech im ärgerlichen Leben aufwachſe. Verleihe Gnade und Weisheit den Eltern, daß ſie ihre Kinder in der Furcht GOttes erziehen, und ihnen mit gutem Exempel vorgehen. Vermehre in uns die Liebe zum Gebet und Anhörung deines Heil. Worts, damit dein heiliger Name durch uns alle in allen Dingen geehret und gepreiſet werde, der da gebenedeyet iſt in Ewigkeit, Amen.

Unterricht

Vom andern Sonntag nach Heiligen drey Könige.

GOtt zu danken wegen ſeiner Menſchwerdung, ladet die Kirche GOttes alle Creaturen ein, zum Eingang in die Heil. Meſſe aus dem 65. Pſalm.

Die ganze Welt müſſe dich anbeten, und dir Lob ſingen. Sie müſſen Lob ſingen deinem Namen. Jauchze GOtt du ganzer Erdboden: Lobſinget ſeinem Namen, Ehre ſey dem Vater und dem Sohn. ꝛc.

Ge-

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du die himmliſche und irrdiſche Dinge zugleich regiereſt, erhöre gnädiglich das Bitten deines Volks, und verleihe unſern Zeiten deinen Frieden. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, ꝛc.

Am andern Sonntag nach Heil. drey Könige.

Epiſtel, Rom. am 12.

Brüder: Wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade die uns gegeben, hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich: Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amtes: Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnes. Giebt jemand, ſo gebe er einfältig. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmherzigkeit, ſo thue er es fröhlich. Die Liebe ſey ungefälſcht. Haſſet, was böß iſt. Hanget dem an, was gut iſt: Seyd mit brüderlicher Liebe einander freundlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung vor. Seyd nicht träg

in der Sorgfältigkeit. Seyd feurig im Geiſt, dienet dem HErrn. Seyd fröhlich in der Hofnung, gedultig in Trübſal. Haltet an im Gebet. Kommet denen Heiligen zu Hülfe in ihren Nöthen. Herberget die Leute gern. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet und vermaledeyet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Muth und Sinn untereinander. Haltet nicht etwas hohes von euch: ſondern machet euch gleich den Niedrigen.

Der Heil. Paulus ermahnet einem jeglichen Chriſten, daß er die Gaben, die ihm GOtt gegeben, wohl anwende. Iſt einem ein Amt anvertrauet, der ſehe wohl zu, daß er es alſo verwalte, damit er könne vor GOtt beſtehen. Er ermahnet auch zur brüderlichen Liebe; dieſe zu unterhalten, treibet er uns an zu den Werken der Barmherzigkeit, als da ſind: die Fremde beherbergen, mit Allmoſen denen beyſpringen, die um des Glaubens willen ihrer Güter beraubet ſind. Darneben befiehlt er, daß wir uns ſollen über unſers Nächſten Wohlſtand erfreuen, und deſſen Unglück alſo zu Herzen nehmen, wie wir über unſer eignes Glück oder Unglück uns erfreuen oder betrüben.

Wel-

Welches iſt das beſte Mittel die brüderliche Liebe zu unterhalten?

Die Demuth, daß man ſeinen Nächſten beſſer, dann ſich ſelber achte, darum ihm mit Ehrerbietung um GOttes willen vorkomme, und ihn zum erſten begrüſſe, weil uns Chriſtus ſolches ausdrücklich gelehrt und befohlen hat. Matth. 5. v. 47. Und es deswegen GOtt ſehr angenehm, und verdienſtlich iſt.

Welches iſt das bequemſte Mittel ein ſo liebreiches Herz zu erlangen?

GOtt innbrünſtig und demüthig darum bitten, und ſich darnach fleißig darinn üben.

Sittenlehre für die Obern.

Ein hartes Urtheil haben die von GOtt zu erwarten, welche nur um des Gewinns willen einträgliche Aemter verlangen, und ſich darein dringen, ſie ſeyen geſchickt dazu, oder nicht; und wann ſie ſchon bequem dazu ſind, ſo bekümmern ſie ſich doch wenig darum, ob ſie recht thun oder nicht; alles ſchlichten und richten ſie nach Geſchenk und Gaben; aber wehe ſolchen, worüber ſich GOtt beklagt, ſprechend: Deine Fürſten ſind untreu und Diebsgeſellen. Sie lieben alle Geſchenke, und gehen der Wiedergeltniß nach. Den Wayßlein ſchaffen ſie nicht Recht, und der Witwen Sache kommt nicht vor ſie. Iſai. 1. Aber wehe ſolcher Obrigkeit? die neben einem ſcharfen Gericht und ſehr harten Urtheil, auch

die hölliſche Qual gewaltig werden leiden müſſen. Sap. 6. 7.

Gebet.

Gieb uns deine Gnade, O HErr! daß wir nach deinem Willen der Lehre Pauli, von der Demuth und Liebe nachkommen: mit allen Nothleidenden ein Mitleiden tragen: nichts von uns ſelber halten, ſondern uns mit den Demüthigen erniedrigen, damit wir mit ihnen im Himmel erhöhet werden. Luc. 14.

Evangelium, Joh. am 2. Cap.

In der Zeit: War eine Hochzeit zu Cana in Galiläa: und die Mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſprach die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEſus ſagt zu ihr: Weib, was gibts mir und dir zu thun? meine Stunde iſt noch nicht kommen. Da ſprach ſeine Mutter zu den Dienern: was er euch ſagen wird, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſerkrüge geſetzt, nach Gewohn=

wohnheit der Jůdiſchen Reinigung, deren jeglicher faſſet zwo oder drey Maaß. JEſus ſprach zu ihnen: Fůllet die Krůge mit Waſſer. Und ſie fůlleten ſie bis oben an. Und er ſprach zu ihnen: ſchöpfet nun, und bringet es dem Speismeiſter: Und ſie brachtens. Als aber der Speismeiſter koſtete den Wein, ſo Waſſer geweſen war, und wußte nicht von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Waſſer geſchöpft hatten: Rufet der Speismeiſter den Bråutigam, und ſprach zu ihm: Jedermann giebt zum erſten den guten Wein: und wann ſie trunken worden ſind, alsdann den geringern. Du aber haſt den guten Wein behalten bis hieher. Dieſes iſt das erſte Zeichen, welches JEſus thåt, zu Cana in Galilåa, und offenbaret ſeine Herrlichkeit: und ſeine Jůnger glaubten an ihn.

Warum meldet das Evangelium daß Chriſtus mit ſeiner Mutter und ſeinen Jůngern auf der Hochzeit geweſen ſey?

Es giebt zu verſtehen, daß dieſe Hochzeiter gottsfürchtige Leute geweſen, weil ſie Chriſtum und ſeine Mutter mit ſeinen Jüngern zur

Hoch-

Hochzeit geladen. Hieraus lernen alle Eheleute, daß, wofern ſie den Segen GOttes wollen erlangen, ſich durch ein innbrünſtiges Gebet und Reinigkeit ihres Gewiſſens Chriſtum ſollen auf ihre Hochzeit laden. Solches, weil es leider GOtt bey dieſen verderbten Zeiten wird verabſaumet, darum ſiehet man auch ſo viele ungerathene Eheſtände.

Warum hat ſich die Mutter JEſu dieſer Eheleute angenommen, da es ihnen an Wein gebrach?

Anzudeuten, daß ſie eine Fürſprecherin wäre aller betrübten und verlaſſenen Menſchen, die GOtt fürchten. Zum andern hat ſie das zur Unterrichtung gethan, daß wir uns fürnemlich derjenigen Armen ſollen annehmen, die ſich des Bettlens ſchämen. Hieraus lernen alle Chriſten, daß ſie in ihrer Noth ihre Zuflucht ſollen nehmen zu der Mutter JEſu. (a)

Hat Chriſtus ſeine Mutter geſtraft: indem er ſagte: Weib was gehet es mich und dich an?

Im geringſten nicht: ſondern nach der Auslegung der heiligen Vättern, hat Chriſtus nur wollen andeuten, daß er ſeiner Mutter in denjenigen Sachen, ſo die Gottheit anbelangen, als da war die Macht Wunderzeichen zu thun, nicht wäre unterworfen; maſſen er dieſelbige von ihr nicht hatte empfangen. Was das Wörtlein (Weib) anbelangt, ſagt der Heil. Auguſtinus, daß Chri-

(a) *S. Bern. Serm. 2. de B. Virgine.*

Chriſtus allhie rede nach dem Geſchlecht, und nicht nach der Weſenheit der Jungfrauſchaft. Euthimius ſagt, daß Chriſtus allhie darum ſage: Weib, weil er geredet hat als ein wahrer GOtt. Es iſt alſo eine große Unverſchämheit der Neuglaubigen, die da ſagen, daß Chriſtus ſeine Mutter geſtraft habe.

Warum ſagte Chriſtus: Meine Stunde iſt noch nicht kommen, da er doch bald darauf das Wunderzeichen gethan hat?

Weil der Zeit, da Maria ihn um Wein anſprache, noch einiger Vorrath da war: Chriſtus aber gemäß der Lehre des heiligen Chryſoſtomi, hat wollen warten bis zu der Stunde, da kein Wein mehr übrig wäre, auf daß das Wunderzeichen deſto ſcheinbarer würde, wann die Gäſte würden vernehmen, daß kein Wein wäre vorhanden geweſen; geiſtlicher Weiße wird allhie durch den Mangel des Weins, der Mangel der Liebe bey den Eheleuten verſtanden, welche darum Chriſtum ſollen fleißig bitten, daß er die Wäſſer der Trübſeligkeiten, in den ſüſſen Wein der Liebe wolle verändern.

Warum hat Chriſtus den Dienern befohlen, daß ſie das Waſſer ſollten ſchöpfen?

Der Heil. Chryſoſtomus ſagt: das ſey darum geſchehen, auf daß er Zeugen des Wunderzeichens hätte, daß kein Betrug wäre darunter geſchlichen.

Warum

Warum befahl Chriſtus, dem Speismeiſter den Wein zu überreichen?

Das iſt darum geſchehen, auf daß alles ordentlich zugienge, und die Gäſte ſich des Weins nicht mißbrauchen; zu welchem Ende dann vor Zeiten ein Speismeiſter angeordnet war. Aus dem, daß der Speismeiſter ſagte: Jedermann giebt zum erſten den beſten Wein, und darnach den geringern, lernen wir, daß die Welt erſtlich vorſetze den ſüſſen Wein der Wollüſten, nachmalen aber die Galle der höchſten Bitterkeit des immernagenden böſen Gewiſſens; und daß GOtt hingegen auf dieſer Welt ſeinen Auserwählten zum erſten den bittern Wein der Widerwärtigkeiten, hernach aber den ſüſſen Wein des Troſtes in dieſem, und der ewig währenden Freuden in jenem Leben einſchenke.

Gebet.

O mein ſüſſeſter JEſu: nach deinem Wohlgefallen will ich lieber auf dieſer Welt den ſchlechten Wein der Trübſal koſten, als den ſüſſen Wein der Wollüſten, damit ich hernach im Himmel den guten Wein der Freuden genieſſe, und für Freuden ausſchreye: Die Welt giebt zum erſten den guten Wein, nachmalen aber den ſchlechten, du aber, O HErr! haſt mir den guten Wein bis hieher behalten. Joan. 2.

Bete ſonderlich für die Eheleute.

Unterricht,
Wie man den Eheſtand gottſelig ſoll anfangen.

Heilig iſt der Eheſtand, wann er recht gehalten wird. Hebr. 13. 4.

Für das erſte, ſollen die verſprochene Braut und Bräutigam mit einer ſolchen Meinung den Eheſtand anfangen und eingehen, wie gethan der jüngere Tobias, der ſagte: HErr du weiſt das mich die Unkeuſchheit des Fleiſches nicht treibe, dieſe meine Schweſter zu nehmen, ſondern allein die Liebe der Kinder in welchen dein Name in alle Ewigkeit gelobt. Tob. 8. 9. und die Stellen der abtrinigen Engel erſetzet werde: Wann ſie aus dieſer Meinung die Ehe halten, ſo iſt ſie ein heiliges Werk. In deiſem Verſtand ſind zu nehmen die Worte des Apoſtels, die er von den Weibern geſprochen: Sie wird aber ſelig werden durch Kinder gebähren, wann ſie bleibt im Glauben und in der Liebe GOttes. 1. Tim. 2. 15.

Heilig iſt der Eheſtand: wann die Eheleute Friede und Einigkeit zu unterhalten, einer des andern Bürde, oder Mängel oder Gebrechen GOtt zu Liebe, oder das Geſetz Chriſti zu erfüllen gern traget und duldet. Galat. 6.

Letztens iſt der Eheſtand heilig, wann die Eheleute ihre Kinder gottſelig nach dem Ge-

ſatz

ſatz des HErrn auferziehen, wie ſolches am Abraham zu ſehen. Gen. 18.

Den jungen Tobiam ſollen ſie nachfolgen, von deſſen Brautmahl geſchrieben ſtehet: Sie traten zum Eſſen und hielten das Brautmahl in der Furcht GOttes. Tob. 9.

Sittenlehre
Für die Eheleute. Epheſ. 5.

Die Eheleute zu unterweiſen, wie ſie gemäß ihrem Beruf ſollen GOtt gefällig leben, ſtellet der Heil. Apoſtel Paulus ihnen vor alle Ehre oder Verbindung, welche Chriſtus mit ſeiner Kirchen gemacht: warum ihn der Heil. Johannes der Täufer einen Bräutigam genennet, weil er eine Braut gehabt, nemlich die Kirche. Joan. 1.

Damit im Eheſtande die hochnothwendige Einigkeit gehalten werde, wird erfordert, daß einer dem andern um GOttes willen weiche. Darum befiehlt Paulus im Namen des HErrn den Weibern, daß ſie, als ſchwächere Gefäße ihren Männern, als GOtt ſelbſten, ſollen unterthänig ſeyn (verſtehe in zuläßigen Sachen, die den Geboten GOttes nicht zuwider ſind) auf daß ſie nun ſolches thun, hält er ihnen vor das Exempel der Kirche, die Chriſto, als ihrem Haupt unterworfen: und unterrichtet ſie dadurch, daß ſie ihre Männer, als das Haupt erkennen und ihnen folgen, ab-

ſon-

ſonderlich in Sachen, ſo die Haushaltung angehen; damit ſie ſtill und friedlich leben.

Den Männern zu verſtehen zu geben, daß ſie ſich der Unterthänigkeit nicht ſollen mißbrauchen, befiehlt Paulus, daß ſie hingegen alſo innbrünſtig ihre Eheweiber auch lieben ſollen, wie Chriſtus ſeine Kirche geliebt hat, wofür er ſich willig in den Tod gegeben hat. Hieraus ſollen ſie lernen, daß ſie ihren Weibern in Armuth, Verfolgung und Krankheiten, auch bis zum Tod ſollen vorſtehen, Schändlich iſt es, daß etliche ſo barbariſche Männer zu finden ſind, die ihre Eheweiber nicht allein als Mägde, ja als Sclaven halten, GOtt und ihres geleiſteten Eyds vergeſſen, den Weibern und den Kindern das ihrige verſaufen und verſchwenden.

Die Liebe der Eheleute beſſer zu erklären, gebrauchet ſich der Apoſtel einer ſchönen Gleichniß, und ſagt: Die Männer ſollen lieben ihre Weiber, wie ihr eigne Leiber (welches hingegen auch die Weiber zu thun verpflichtet ſind) maſſen die Eheleute nunmehr ein Leib ſind. Wie nun ein jeglicher ſeinen Leib nicht allein nicht haſſet oder verunehret, ſondern ernähret und wohl haltet; alſo ſollen auch die Eheleute ſich nicht allein durch Ehre abſchneiden nicht ſchänden, ſondern ſich untereinander ernähren, und in Widerwärtigkeiten tröſtlich ſeyn. Ein über die maſſen ſpöttliches Ding iſt es, wann die Eheleute, die gleichſam

nur ein Leib ſind, durch ehrabſchneidiſche Reden, in ihrer Nachbarn Häuſern ſich untereinander nagen, zerbeiſſen und verzehren. Galat. 5.

Nichts beſſers iſt, als daß die Eheleute, ſo viel es möglich, ihr Creutz und Leid bey ſich ſelber halten, und es GOtt allein klagen, der es ändern kann. Durch Klagen machet man ſein Creutz nur ſchwerer.

Sittenlehre
Wider die Trunkenheit.

Den ſchlechten, wann ſie trunken ſind. Joan. 2.

Sind dann dieſe Gäſte trunken geweſen?

Nein: durch das Wörtlein (trunken) wird allhie eine Frölichkeit des Herzens verſtanden. (a)

Iſt es eine Todſünde ſich trunken trinken?

Ja, wann man wiſſentlich ſo viel trinket, daß man ſeiner Vernunft beraubt wird. (b) Der Heil. Baſilius nennet die Trunkenheit einen willigen Teufel. (c) Ein Schwein iſt beſſer dann ein Vollſäufer, ſpricht der Heil. Chryſoſtomus. (d) Der ſey dein Freund nicht, ſagt der Heil. Auguſtinus (e) der dich zum Feinde GOttes machen will. Wirſt du einen

(a) *Pſal.* 103. (b) 1. *Corinth.* 6. *Iſai.* 5.
(c) *S. Baſilius Homil. contra ebrietatem.*
(d) *Chryſoſtomus Hom.* 58. *in Matth.*
(e) *S. Auguſtinus Serm.* 23. *de Temp.*

einen andern trunken machen, ſo wirſt du einen Menſchen zum Freunde haben; aber GOtt zum Feinde. Darum erwege reiflich, ob du wohl thueſt, daß du dich von GOtt ſönderſt, indem du dich einem Säufer zugeſelleſt. Es giebt viele, GOtt erbarms, die vorſetzlich ihre Gäſte, und ſich ſelber trunken machen, dergeſtalt, daß der Wirth dafür halte, er habe die Gäſte nicht wohl tractirt; noch die Gäſte vermeinen, daß ſie wohl empfangen und gehalten worden, wann ſie nicht ganz trunken nach Haus gehen: aber dieſe Meinung iſt beſtialiſch, und ſtehet mehr den Schweinen, dann den Menſchen zu. (a)

Hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen, und Saufen. Luc. 21.

Glaub- und Lebenslehre
Von dem Heil. Sacrament der Ehe.
Es war eine Hochzeit zu Cana. Joan. 2.

Iſt die Chriſtliche Ehe ein Sacrament?

Ja: dann in ſelbiger empfangen zwey loß-ledige Perſonen aus Anordnung Chriſti die Gnade GOttes, wann ſie vor ihrem Pfarrherrn, oder einem andern Prieſter mit deſſen Erlaubniß; und noch vor zwey Zeugen, ſich ohne Hinderniß verbinden, daß ſie ſo lang alſo wollen zuſammen leben, bis ſie der Tod wird ſcheiden.

(a) *Cornelius a Lapide in Cap. 6. ad Galat.*

Woher beweiſen wir das?

Aus dem Apoſtel Paulo Epheſ. 5. allwo er die Ehe nennet ein großes Sacrament, und darneben, weil die Chriſtliche Kirche nach Zeugniß der heiligen Vättern, von der Apoſtel Zeiten an bis hieher, ſolches beſtändig gelehrt und gehalten hat.

Welches iſt das äuſſerliche Zeichen, durch welches die Eheleute die Gnade empfangen?

Der Ehecontract oder Verbindnuß, ſo geſchieht vor dem verordneten Prieſter, in Beyſeyn zweyer Zeugen.

Was würket die Gnade GOttes in dieſem Sacrament bey den Eheleuten?

1. Daß die Eheleute, einer dem andern die verſprochene Treue halten. 2. Daß ſie ihre Kinder Chriſtlich auferziehen. 3. Daß ſie alle vorfallende Beſchwerniſſen, als Krankheit, Armuth, und anderes Elend geduldig übertragen, und friedlich zuſammen leben; maſſen dazu die Gnade GOttes vonnöthen iſt, ohne welche ſie jeʒt gemeldte Stücke mit Verlurſt ihrer Seelen und Seligkeit nicht halten können.

Wie ſoll man ſich bereiten, damit man ſich der Gnaden theilhaftig mache?

Gewiß iſt es, daß GOtt denen ſeine Gnade gebe, die ſich darzu durch eine gute Vorbereitung bequemen. Darum iſt nothwendig, daß man zuvor ſein Gewiſſen durch eine reumühige

Beichte

Beichte reinige, und das Heil. Sacrament des Altars empfange. Des Morgens, wann man den Eheſtand will antreten, wann es füglich geſchehen kann, ſoll man zum wenigſten eine Meſſe mit Andacht anhören, GOtt um Gnade bitten, den Stand wohl anzufangen, und ſich der Mutter GOttes vertreulich anbefehlen.

Woher entſtehen ſo viele ungerathene Eheſtände?

Weil die Eheleute, bevor ſie den Stand antreten, ſich nicht allein nicht darzu bereiten, ſondern was ärger, halb voll und toll, mit irrdiſchen Gedanken verwirret, und mit Sorgen beladen zur Kirchen gehen, und nur aus dieſem Sacrament ein Gelächter machen. Dahero geſchiehet es dann, daß, weil ſie den Segen GOttes nicht begehren, er auch weit von ihnen werde bleiben. Pſal. 108.

Warum hat GOtt den Eheſtand eingeſetzt?

Damit die Kinder ehrlich erzogen, in allen Glaubensſtücken von den Eltern unterwieſen, und die Sünde der Unreinigkeit vermeidet werde. Die den Eheſtand alſo anfangen, daß ſie GOtt von ihnen, und von ihrem Herzen ausſchlieſſen, und dergeſtalt ihrer fleiſchlichen Luſt pflegen, wie Roß und Maulthier, die keinen Verſtand haben, über die hat der Teufel Gewalt. Tob. 6.

Gebet,
Von denen zu ſprechen, ſo den Eheſtand wollen eingehen.

Eine Frauensperſon ſpreche an ſtatt Schweſter, Bruder.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du den Eheſtand haſt angeordnet, und die erſte Ehe zwiſchen unſern erſten Eltern Adam und Eva gemacht, damit das menſchliche Geſchlecht ehrbar und gottſelig fortgepflanzet würde: im neuen Geſatz aber denſelbigen zum Heil. Sacrament erhoben. Weil ich nun verhofe, du werdeſt mich zu dieſen Stand berufen haben, daß durch meinen Saamen dein heiliger Name gebenedeyet werde, darum will ich ſelbigen dir zu Ehren mit deiner Gnade eingehen. Nun weiſt du mein Schöpfer, daß ich meine Schweſter nicht nehme aus einer Viehiſchen Luſtbarkeit angetrieben, ſondern damit wir uns untereinander tröſtlich und verhülflich ſeyn mögen, ein Chriſtliches Leben zu führen.

So wende dann, O HErr aller Herrſchaften! heut dein gebenedeytes Angeſicht über uns, und verleihe uns

deinen Segen, dieſen Stand mit deiner heiligen Furcht anzufangen, treu darinn zu leben, unſre Kinder, die du uns geben wirſt, Chriſtlich zu erziehen, und endlich die ewige Seligkeit zu erlangen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, ꝛc. Amen.

Warum werden die verſprochene Perſonen dreymal von der Kanzel abgekündiget?

Auf daß, wann einige Verhinderniß zwiſchen denſelben wäre, entweder wegen Blut- oder geiſtlicher Verwand- oder Schwägerſchaft, oder eine andere Hinderniß, warum ſie den Eheſtand nicht eingehen könnten, ſelbige entdecket würde. Und iſt ein jeglicher, dem ſolche bewußt iſt, dem Pfarrherrn ſelbige ſchuldig zu offenbaren.

Warum werden Braut und Bräutigam von den nächſten Freunden zur Kirche begleitet?

Erſtlich wird dadurch zu verſtehen gegeben, daß GOtt den Adam zu der Eva geführt habe. Gen. 2. Zweytens damit man wiſſe, daß der Eheſtand mit Vorwiſſen und Rath der nächſten Freunden ſolle angefangen, und gut geheiſſen werden. Drittens, damit der ganzen Welt kund gemacht werde, daß der Eheſtand ein GOtt gefälliger Stand ſey, ſo mit Andacht ſoll angefangen werden. Noch ſoll man ſich deſſen ſchämen, welches diejenige zeigen, ſo in der Nacht diebiſcher Weiße zur Kirche laufen.

Warum geben ſie ſich einen Ring?

Damit ſie ſich erinnern der verſprochenen Treue. Er wird getragen an dem Finger, deſſen Ader zielet zum Herzen, damit ſie ſich untereinander lieben, ſpricht der Heil. Ambroſius. Lib. de Patriarch.

Warum begehren ſie den Segen des Prieſters?

Weil dieſer Segen Namens der Kirchen geſprochen wird, darum iſt er ſehr kräftig, und erhält den jungen Eheleuten (wofern ſie durch keine Todſünde eine Hinderniß ſtellen,) die Einigkeit und die Geſundheit, ꝛc. Er würket auch, daß GOtt ſegne und vermehre Haab und Gut. Daher ſpühret man, daß diejenige, die den Segen GOttes haben, mehr mit einer Kuhe oder mit einem Thaler ausrichten, als andre ohne den Segen GOttes mit hunderten. Man ſiehet auch etliche Eheleute, daß, obwohl ſie von ihren Eltern mit guten Erbſchaften verſehen, doch wegen Mangel des Göttlichen Segens ein unfriedſames und armes Leben führen. Wann froḿe Eheleute ſchon arm ſind, ſo würket doch der Segen GOttes bey ihnen die Geduld, welche verurſachet die innerliche Freude des Herzens, ſo allen Menſchen Verſtand übertrift. Phil. 4.

Warum geben ſie vor dem Prieſter und zweyen Zeugen ſich die Hände?

Dadurch verbinden ſie ſich vor GOtt und ſeiner Kirche, daß ſie ſich wollen treu ſeyn bis in den Tod, und bereit ſeyn untereinander

die

die hülfliche Hand in aller Widerwärtigkeit zu erbieten.

Die Umwicklung der Prieſterlichen Stola, oder Kleids bedeutet die innerliche Verknüpfung der Herzen der Eheleute, daß ſie nunmehr gleichſam ein Herz ſeyn müſſen. Der uralte Tertullianus gedenket des Heil. Meßopfers, welches vor Zeiten pflegte gehalten zu werden bey der Vermählung, dadurch den Göttlichen Segen zu erhalten.

Was ſollen die Eheleute thun, nachdem ſie die Ehe ſind eingegangen?

Sie ſollen auf ihre Knie fallen, GOtt danken für die große Gnade die er ihnen mitgetheilet, und ſprechen: Beſtättige das, O HErr! was du in uns gewürket durch deine Gnade, damit wir das halten, was wir vor deinem Angeſicht verſprochen, bis an den Tag unſers HErrn Chriſti JEſu. Phil. 1.

Sündigen auch diejenige, welche, ſo bald ſie ſich untereinander die Ehe verſprochen, ſich die Eheliche Pflicht geben?

Ja freylich und zwar gröblich, weil ſie in Hurerey leben, und darum den gerechten Zorn GOttes auf ſich laden. Wann der weltlichen Obrigkeit zuſtehet, etliche Contracten zu vernichten, weil ſie den Gemeinden ſchädlich ſind: warum will man dann der Kirchen GOttes ſolche Gewalt abſprechen, daß ſie nicht ſolle können vernichtigen die Ehecontracten, ſo ohne Abweſen ihres verordneten

Pfarrherrn und zweyer Zeugen gemacht werden, um ſchädliche Mißbräuche zu verhindern; maſſen Chriſtus nur allein einen gültigen Contract oder Bund erfordert hat.

Merkliches Lehrſtück.

Es laden ingleichen diejenige den gerechten Zorn GOttes auf ſich, welche nur aus Geitz oder Geilheit angetrieben, ſuchen in das Blut zu heyrathen; und zu dem Ende nichtswerthe Urſachen erdenken, ſelbige mit Lügen verblümen und bedecken, nicht meinend, daß, wann ſie die geiſtliche Obrigkeit betrogen haben, ſie dem Heil. Geiſt gelogen. Act. 5.

Gebet.

Gütigſter JEſu! der du auf der Hochzeit zu Cana dein erſtes Wunderzeichen (da du Waſſer zu köſtlichen Wein gemacht) dem Eheſtand zu Ehren gethan, und damit deine Göttliche Gewalt offenbaret haſt; wir bitten dich, gieb Gnade, daß der heilige Eheſtand von deinen Gläubigen ehrlich gehalten werde, und ſie mit Gottesfurcht und Ehrbarkeit alſo darinn leben, damit ſie ihren Kindern und ihnen ſelbſt dadurch kein Hinderniß ſeyn zum Reiche des Himmels. Verleihe uns gnädiglich, daß wir nach dem Exempel deiner lieben Mutter unſers Nächſten Nothdurft mitleidend beherzigen. Gieb auch, daß wir deiner Stimme allzeit willfährig folgen, und als deine gehorſame Kinder die ewige Seligkeit

endlich erlangen. Der du lebeſt und regiereſt mit GOtt Vater, und Heiligen Geiſt, ein einiger gebenedeyter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Unterricht
Vom dritten Sonntag nach Heil. drey Könige Tag.

Die Kirche GOttes, weil ſie erkennt, daß ſie GOtt nicht genugſam lieben und loben kann, ladet zum Eingang der Heil. Meſſe, alle heilige Engel ein, daß ſie GOtt loben.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt, ſiehe gnädiglich an unſre Schwachheit, und ſtrecke aus die rechte Hand deiner Majeſtät uns zu ſchützen. Durch unſern ꝛc.

Am dritten Sonntag nach Heil. drey Könige.

Epiſtel, Röm. am 12.

Brüder! Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Befleiſſet euch zum Guten, nicht allein vor GOtt, ſondern auch vor allen Menſchen. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht, Allerliebſte, ſondern gebt

Raum

Raum dem Zorn. Dann es ſtehet geſchrieben: Mir gebůhret die Rache, und ich wills vergelten, ſpricht der HErr. Sondern ſo deinen Feind hungert, ſpeiſe ihn; Důrſtet ihn, ſo trånke ihn; dann wann du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammeln. Laß dich nicht vom Bőſen überwinden, ſondern ůberwinde das Bőſe mit Gutem.

Erſtlich daß man ſich ſelbſten nicht vor klug halte. 2. Daß man nicht Bőſes mit Bőſen ſoll vergelten. 3. Daß man nicht allein vor GOtt, ſondern auch vor ſeinen Nåchſten ſoll geben ein gutes Exempel. 4. Daß man mit allen ſoll Friede halten. 5. Daß man GOtt ſoll laſſen die Rache, und ſich nicht ſelber råchen an ſeinen Feinden. 6. Daß man ſeine Feinde ſoll ſpeiſen, wann ſie hungern, und trånken, wann ſie důrſten. 7. Sich nicht laſſen ůberwinden vom Bőſen, ſondern ůberwinden das Bőſe mit Gutem.

Man kann ſeinem Feinde keine grőßere Rache anthun, dann ſich nicht råchen: maſſen in dieſem Falle GOtt ſich fůr uns råchen wird, welche Rache tauſendmal ſchwerer ſeyn wird, dann die wir ihm konnten anthun.

Wann låßt man ſich vom Zorn ůberwinden?

Wann man ſich ſelbſt will råchen: und

das

das iſt eine Anzeigung einer Kleinmüthigkeit. Gleichwie es ein Zeichen iſt eines ganz ſchwachen Magens, die Speiſen nicht können verkochen: alſo iſt es ein Beweiß eines ſchwachſinnigen Menſchen nicht können ein hartes Wörtlein verkochen. Biſt du ungeduldig? (ſpricht der Heil. Ambroſius,) ſo biſt du überwunden: überträgeſt du es aber mit Geduld, ſo haſt du überwunden.

Was ſoll man thun, wann man an ſeinen Ehren verletzt iſt?

Man ſoll GOtt, der für uns ſorget, die Rache überlaſſen, der ihm auch ſelbige allein hat vorbehalten. Deut. 32. Gar ſchön ſpricht der Heil. Bernardus, daß GOtt werde die uns angethane Unbild vergelten, wofern wir ihm die Rache nur nicht abnehmen. Sich ſelber rächen iſt eine Anzeigung eines geringen Vertrauens zu GOtt, als wann er weder für unſre Ehre, noch für unſre Güter thäte ſorgen. Alle Lumpenthiere beiſſen gleich um ſich als Katzen, Ratzen, Weſpen, ꝛc.

Iſt es auch eine ſchwere Sünde, ſeinem Feinde dasjenige Ubel wiederum wünſchen, welches er einem wünſchet.

Ja freylich: dann es in der That eine Sünde ſeinem Nächſten ein ſo großes Ubel wünſchen, welches widerſtrebt dem Chriſtlichen Geſatz, welches befiehlt, daß wir denjenigen ſollen Gutes wünſchen, die uns Ubels wünſchen, und darzu beten für die, ſo uns haſſen, und verfolgen. Matth. 5.

Wie

Wie ſind zu verſtehen die Wörter Pauli: daß man ſeinem Feinde Kohlen auf ſein Haupt könne ſammeln? Rom. 12.

Das geſchieht, wann man ihm um GOttes willen Gutes erzeiget: dann durch die Wohlthaten werden unſre Feinde alſo beſchämt, und geplagt, als wann ſie brenneten, indem ſie ſehen müſſen, daß die Unbild, die ſie verhoften, daß mit Schlagen und Schelten ſollte gerächet werden, mit Wohlthaten vergolten werde. Der Heil. Auguſtinus legt die angezogenen Wörter folgender Weiße aus: Du wirſt feurige Kohlen der Liebe über ſein Haupt ſammeln: dann nichts iſt, daß alſo antreibet, als mit Lieben einem vorkommen. Lerne nach dem Exempel der Heiligen, daß du dich nicht laſſeſt von dem Böſen überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem, das iſt, erzeige Gutes denjenigen, die dich verfolgen und haſſen.

Ach! daß ich dieſen Lehrſtücken Pauli von der Liebe der Feinde möchte nachkommen, auf daß ich ein Kind ſey meines himmliſchen Vaters, der die Sonne ſo wohl läſſet aufgehen über die Böſen als über die Guten. Matth. 5.

Evangelium, Matth. am 8. Cap.

In der Zeit: Als der HErr JEſus von dem Berge herab ſtieg, folgte ihm viel Volks nach. Und ſiehe, ein Auſſätziger kam, betete ihn an, und

ſprach:

ſprach: HErr, ſo du willſt, kannſt du mich reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will, ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du das niemand ſageſt, ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfre die Gabe, die Moyſes befohlen hat, ihnen zum Zeugniß. Da aber JEſus gen Capharnaum eingieng, tratt zu ihm ein Hauptmann, bat ihn, und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Haus gichtbrüchtig, und leidet große Qual. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete und ſprach: HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Dann ich bin auch ein Menſch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsleute, und wann ich zu einem ſage, gehe, ſo gehet er: und zum andern, komm her, ſo kommt er: und

zu

zu meinem Knecht, thue das, ſo thut ers. Da JEſus das hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch, ſo großen Glauben habe ich in Jſrael nicht gefunden. Aber ich ſage euch: daß viele werden kommen vom Aufgang, und Niedergang der Sonnen, und ſitzen bey Abraham, Jſaac, und Jacob im Himmelreich. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen werden in die åuſſerſte Finſterniſſen: Da wird ſeyn Weinen und Zåhnklappern. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geſchehe, wie du geglaubt haſt; und der Knecht ward geſund in derſelben Stunde.

Warum ſagte der Auſſätzige: HErr ſo du willſt, kannſt du mich reinigen?

Das ſagte er, ſeinen Glauben an Chriſtum, als den der Welt verſprochenen Meßiam oder Heiland zu erkennen zu geben, und daß er als wahrer GOtt ihn könnte geſund machen. Hieraus lernen wir unſer Vertrauen ſetzen auf die Allmacht GOttes, und daß GOtt ſey ein Helfer in der Noth. (a) Zum andern, daß man dem Göttlichen Willen alles

(a) *Pſalm.* 49. 15.

alles ſoll heimſtellen, und ſprechen: HErr! wann es dir gefällig und mir ſelig iſt, ſo gieb mir dieſes oder jenes.

Warum ſtreckte JEſus ſeine Hand aus, und rührete an den Auſſätzigen?

Das thate er, uns ein Exempel der Demuth zu geben, daß wir ob den Kranken und Preßhaften keinen Eckel ſollen tragen: dann, wann GOtt ſich gewürdiget die Preßhaften anzurühren, wie vielmehr ſollen wir es dann thun. O wie ſchlecht werden die an jenem großem Tage vor GOtt beſtehen, die ſich jetzt ſcheuen auch die Armen anzuſehen.

Warum ſagte der HErr JEſus: Ich will, ſey gereiniget?

Das thate er, ſeine Allmacht zu offenbaren, und zu beweiſen, daß derſelben alles unterworfen wäre. Er hats geſagt, und alles iſt gemacht: Er hats befohlen, und es iſt erſchaffen worden. Pſal. 148. 5.

Warum befahl Chriſtus, er ſollte es niemand ſagen?

Dieß hat er gethan, uns zu unterrichten, daß wir unſre gute Werke, ein eitles Lob davon zu tragen, nicht ſollen offenbaren, damit wir uns der himmliſchen Belohnung nicht berauben. Matth. 6.

Warum hat Chriſtus den Auſſätzigen zu dem Prieſter geſandt?

Das hat er gethan, uns zu unterrichten,

daß man die Prieſter ihres hohen Amts halber, ſoll in Ehren halten, ob ſie ſchon auch nicht fromm leben. Schämen in ihr Herz ſollen ſich diejenige, die ſich von den Prieſtern, als Knechten, aufwarten und dienen laſſen.

Warum hat er ihm befohlen die Gabe zu opfern?

Zu zeigen, daß man GOtt für die uns erzeigte Wohlthaten ſoll dankbar ſeyn. Prov. 3. 9.

Warum wird der Hauptmann eingeführt, Chriſtum für ſeinen gichtbrüchtigen Knecht bittend?

Auf daß die Hausvätter lernen Sorge tragen für ihre kranke Knechte und Mägde, damit dieſelbige bey Zeiten mit den heiligen Sacramenten verſehen werden. Es iſt eine unchriſtliche That, arme Dienſtbotten, wann ſie krank werden, zur Thüre hinaus ſtoſſen.

Warum ſagte Chriſtus: Ich will kommen, und ihn geſund machen?

Seine äuſſerliche Demuth zu zeigen, daß er, ob wohl GOtt ein HErr aller Herren, ſich doch nicht ſcheuete zu einem armen Knechte zu gehen. Dieſe Demuth Chriſti macht zu Schanden viele Herren, die ſich ſcheuen, und ſich zu groß achten, um einen kranken Knecht, einen Fuß zu bewegen.

Warum ſagte der Hauptmann: HErr ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach geheſt?

Das thate er aus Erkenntniß der Gottheit Chriſti, und ſeiner Nichtigkeit. Lernen ſollen wir hieraus, uns für GOtt demüthigen, abſonderlich, wann wir communiciren wollen.

Warum ſagte er: Sondern ſprich ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund?

Das ſagte er, ſeinen Glauben an die Gottheit und Allmacht Chriſti zu erkennen zu geben, daß er auch abweſend mit einem Wort, ſeinen Knecht könnte geſund machen. Hat ein heidniſcher Hauptmann ſolchen Glauben und Zuverſicht gegen Chriſtum gehabt; ſo ſollen wir Chriſten uns dann ſchämen, daß wir ſo kleinglaubig, und mißtrauiſch gegen unſren GOtt ſind.

Was wollen doch die Worte: Ich bin auch ein Menſch der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsleute, und wann ich zu einem ſage: gehe, ſo gehet er ꝛc.

Er wolte ſagen: wann mir einem Menſchen, ſo der höheren Obrigkeit unterworfen, meine Kriegsknechte gehorchen, wie viel mehr werden dir dann, O Chriſte! der du wahrer GOtt biſt, dem die Krankheiten ſind unterworfen, ſie dir gehorſamen, und auf deinen Befehl wird die Gichtbruch meinen Knecht verlaſſen. Lerne trauen auf die Allmacht und Vorſichtigkeit GOttes, und dich in deinen Nöthen darauf verlaſſen. Pſalm. 49. 15.

Warum ſagte Chriſtus: Viele werden kommen, vom Aufgang und Niedergang der Sonnen, und werden mit Abraham, Iſaac und Jacob im Himmelreich zu Tiſche ſitzen, aber die Kinder des Reichs ſollen ausgeſtoſſen werden.

Das ſagte er, um der verſtockten Juden willen, ſo die Lehre Chriſti nicht wollten annehmen; daß nemlich viele Heiden, ſo gegen Auf- und Niedergang der Sonnen wohneten, würden das Heil. Evangelium annehmen, dem gemäß leben, und alſo ſamt dem Abraham, Iſaac und Jacob der himmliſchen Freuden genieſſen: ſie aber würden ihres Unglaubens, und andrer Sünden halber, in die äuſſerſte, verſtehe, dickeſte, und gleichſam handgreifliche Finſterniſſen, zur Höllen ausgeſtoſſen werden, allwo ſind die allergrauſamſte Peinen und Qualen, welche durch das Heulen und Zähnklappen angedeutet werden. (a)

Die Juden werden genennt: Kinder des Reichs, weil ſie ſolche wären worden, wann ſie die Lehre angenommen, und der gemäß gelebt hätten. Fürchte dich, daß du nicht aus Mangel der Mitwirkung mit der Gnade GOttes, ewig verworfen werdeſt, und andere, ſo da mitwirken, zur Seligkeit aufgenommen werden. Lerne wirken dein Heil mit Furcht und Zittern Philipp. 2. 12.

Gieb mir O troſtreicher JEſu! den Glauben des Auſſätzigen, daß ich mich in allem

auf

(a) *Cornelius a Lapide in c.* 8. *Matth. v.* 12.

auf deine Allmacht verlaſſe, mich auch ergebe in deinen Göttlichen Willen, und deine Prieſter ehre. Verleihe mir auch O demüthigſter JEſu! den Glauben und Demuth des Hauptmanns, daß ich meinem Nächſten um deinetwillen verhülflich ſey, und mich alſo bequem mache deine Gnade ferner zu empfangen.

Glaubenslehre

Von Ergebung in den Willen GOttes.

HErr, wann du willſt. Matth. 8.

Den Himmel haben auf Erden alle, welche ſich ſowohl in Unglück, als Glück ergeben in den Willen GOttes, und wollen was GOtt will, alſo, daß ſie gleichſam mit GOtt ein Herz haben, und das alles empfangen und gutheiſſen, was GOtt ihnen zuſchicket, und alſo mit GOtt einen Willen, Gemüth, Sinn und Meinung haben, und darum an allem, was GOtt ihnen zuſchicket, ein recht völliges Vergnügen und Freude haben.

Die Seligen im Himmel, weil ſie mit dem Willen GOttes vereiniget ſind, darum können ſie auch durch kein Creutz und Leiden, wann es ihnen möglich zugefügt zu werden, betrübt werden: Jmgleichen alle die, welche ſich mit dem Willen GOttes vereinigen, die können durch kein Creutz und Widerwärtigkeiten betrübt werden, weil ihnen alles recht iſt, was GOtt, ihr liebſter Vater, ihnen

zuſchicket, es ſey ſüß oder ſauer, Ehre oder Schmach, Armuth oder Reichthum, Tod oder Leben.

Dieſe Vereinigung unſres Willens mit dem Willen GOttes, iſt eine bewährte Herzſtärkung wider alle Melancholey und Schwermüthigkeit. Dieſe Vereinbarung beruhet auf einem veſten Glauben, daß kein Ubel in der Stadt, ja in der ganzen Welt ſey, welches der HErr nicht gemacht, verſtehe zugeſchicket, oder zugelaſſen hat. Amos 3.

Wer darf nun ſagen, oder gedenken, daß das nicht recht und wohl gethan ſey, was der HErr gethan hat.

Der HErr hat wohl gethan im Himmel und auf Erden. Pſalm. 134. Marc. 7.

Sittenlehre

Für die Hausvätter, Knechte und Dienſtboten.

Die Hausvätter lernen von dem Hauptmann, daß ſie ſorgen ſollen, damit ſie fromme Dienſtboten in ihre Häuſer bekommen, weil GOtt die Hausvätter ſegnet um der frommen Dienſtboten willen. Alſo hat GOtt geſegnet den Laban um des frommen Jacobs willen. Gen. 30. v. 27. Das Haus des Putiphars, wegen den gerechten Joſeph. Gen. 39. v. 5. Hingegen ſollen die Hausvätter wohl zuſehen, daß ſie keine gottloſe Dienſtboten in ihre Häuſer einnehmen; weil GOtt manch=

manchmal ganze Haushaltungen um gottloſer Dienſtboten willen ſtrafet.

Knechte und Dienſtboten ſollen lernen von den Knechten des Hauptmanns, die gegangen, und wider gekommen, wenn er es ihnen geſagt hat, daß ſie ſollen bereit ſeyn alles zu thun, was ihnen anbefohlen wird: ſolches aber deſto williger zu thun, ſollen ſie ihnen in der Perſon ihrer Herren GOtt ſelbſten vorbilden, und gedenken, daß die Dienſte, welche ſie ihren Herren leiſten, ſie dieſelbe GOtt ſelber erzeigen. Ihr Knechte (ſpricht der Apoſtel Paulus) ſeyd gehorſam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht als Augendiener, nur den Menſchen zu gefallen, ſondern als Knechte Chriſti, die da thun den Willen GOttes, als Dienende dem HErrn, und nicht den Menſchen; und wiſſet, daß ihr von dem HErrn die Vergeltung empfangen werdet. Coloſſ. 3.

Dieſe Lehre beobachtet wohl ihr Dienſtboten, dann dadurch könnet ihr ſehr viel bey dem Allerhöchſten im Himmel verdienen.

Gebet.

Barmherziger JEſu! der du auf einmal den Auſſätzigen mit einem Wort gereiniget, und des Hauptmanns Knecht von ſeiner ſchweren Krankheit geſund gemacht haſt; wir bitten dich, ſiehe unſre große Schwachheit und Gebrechen an, damit wir an Seele und Leib beladen ſind. Erbarme dich unſer, die

du ſo theuer erkaufet haſt, und verleihe Gnade, daß wir durch rechten Gebrauch des heiligen Sacraments der Buße, uns dem Prieſter zeigen, und von dem tödtlichen Auſſatz der Sünden gereiniget, dir um ſolche Wohlthat ewig danken mögen, Amen.

Unterricht Vom vierten Sonntag nach Heil. drey Könige Tag.

Der Eingang der Heil. Meſſe iſt wie am vorigen Sonntag.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du weißt, daß wir in ſo groſſen Gefahren, menſchlicher Schwachheit halber, nicht können beſtehen, gieb uns Heil an Leib und Seele, damit wir alles das, ſo wir für unſre Sünden leiden, mit deiner Gnade überwinden. Durch unſern HErrn JEſum 2c.

Am vierten Sonntag nach Heil. drey Könige.

Epiſtel, Röm. am 13. v. 8.

Brüder! keinem ſollt ihr etwas ſchuldig ſeyn, allein daß ihr euch untereinander liebet. Dann wer den Nächſten liebet, der hat das Geſatz erfüllet. Dann: Du ſollſt nicht ehebrechen:

brechen: Du ſollſt nicht tödten: Du ſollſt nicht ſtehlen: Du ſollſt nicht falſche Zeugniß geben: Du ſollſt der Luſt nicht ſtatt geben: Und ſo ein anders Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Gebot begriffen: Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe des Nächſten thut nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſatzes Erfüllung.

Wie ſind die Worte des Heil. Pauli zu verſtehen: Wer ſeinen Nächſten liebet, der hat das Geſatz erfüllet? Rom. 13.

Gemäß der Auslegung des heiligen Auguſtini (a) alſo: daß die Liebe gegen den Nächſten, wann ſie aufrichtig iſt, komme aus der Liebe GOttes, dem zu Liebe man ſeinem Nächſten Gutes gönnet und erweiſet. Wer nun GOtt liebet, der hält die vier erſten Gebote: dann er glaubet, er hoffet, er ehret GOtt und ſeine Eltern; und weil er ſeinen Nächſten liebet, darum hält er auch die übrige Gebote, dann er tödtet nicht, er ſtiehlet nicht, noch urtheilet er ſeinen Nächſten, weniger durch übels Nachreden beſchädiget er ihn; und folglich hält er das ganze Geſatz. Matth. 22.

Gebet.

O HErr JEſu! gieſſe in unſre Herzen den Geiſt deiner Liebe, damit, wie

(a) *S. Auguſt. Lib.* 8. *de Trinit. cap.* 8.

wie du das Geſatz der Liebe an uns erfüllet haſt, wir es auch alſo an unſren Nächſten durch deine Gnade erfüllen.

Evangelium, Matth. am 8. Cap.

In der Zeit: Als der HErr JEſus einſtieg in ein Schiflein, folgten ihm nach ſeine Jünger. Und ſiehe, es war eine große Ungeſtümme im Meer alſo, daß das Schiflein mit Wellen bedecket war. Er aber ſchlief: Und ſeine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Und JEſus ſagte zu ihnen: Wie ſeyd ihr ſo furchtſam, ihr Kleingläubigen? Alsdann ſtund er auf, und gebott den Winden und dem Meer. und es war ganz ſtill. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für einer, dann auch die Wind, und das Meer ſind ihm gehorſam.

Warum iſt Chriſtus in ein Schiflein eingetreten, und hat in demſelbigen geſchlafen?

Chriſtus hatte ſeine Jünger zuvor unterrichtet im Glauben und Vertrauen an ihn, als den wahren Sohn GOttes: auf daß ſie aber mehr in dem Glauben und Vertrauen

trauen befeſtiget würden, ſchläft er in dem Schiflein, und läßt ein ſo großes Ungewitter entſtehen, daß das Schiflein ſchier mit den Waſſerwellen bedecket wurde: darum dann die Jünger Chriſtum aufgewecket, und ihn um Hülfe haben gebetten.

Warum ſtrafet Chriſtus ſeine Jünger, als ſie ihn aufweckten?

Um ihres kleinen Glaubens willen: dann wann ſie feſt hätten geglaubt, daß er auch wahrer GOtt wäre, ſo hätten ſie auch müſſen glauben, daß er ihnen ſo wohl ſchlafend, als wachend hätte helfen können. Nichts mißfällt GOtt alſo, als das Mißtrauen: Dann verflucht iſt der Menſch, der auf Menſchen ſein Vertrauen ſetzt, und das Fleiſch für ſeinen Arm hält. Geſegnet iſt aber der Mann, der auf den HErrn ſein Vertrauen ſetzet, und den HErrn für ſeine Zuverſicht hat. Jerem. 17.

GOtt läſſet manchmal über uns eine Ungeſtümmigkeit der Armuth, Verfolung, Verkleinerung unſers guten Namens entſtehen: und läſſet ſich unterdeſſen anſehen, als wann er ſchliefe, indem er unſre Gedult und Liebe zu bewähren, der Natur ihren Lauf laſſet, uns dadurch Anlaß giebt, unſre Zuflucht nach dem Exempel der Jünger Chriſti zu ihm zu nehmen, und mit dem David zu ſprechen: Stehe auf O HErr! warum ſchlafeſt du? ſtehe auf O HErr! und verſtoſſe uns nicht. Pſalm. 34.

Habe GOtt in deinem Herzen alle die Tage deines Lebens, und bitte ihn, daß er deine Wege richte, und alle deine Anſchläge in ihm verbleiben. Tob. 4.

Warum ſtund der HErr JEſus auf, und gebott dem Meer, und alles ward ſtill?

Daß hat er gethan ſeine Allmacht zu zeigen, und daß ſeinem Willen alles unterworfen ſey. Die Menſchen, ſo ſolches Wunder geſehen, haben ſich verwundert, und geſagt: Was iſt das für einer? dann auch die Winde und das Meer ſind ihm gehorſam. Wir ſehen und hören täglich die Wunderwerke GOttes und dannoch verwundern wir uns nicht darüber, ſondern bleiben verſtockt. Er hats geſagt, und alles iſt gemacht, Er hats befohlen, und es iſt erſchaffen worden. Pſalm. 148. v. 5. Und daß kein Ding bey GOtt unmöglich ſey. Luc. 1. ſondern auch das, ſo den Menſchen unmöglich zu ſeyn dünket: bey GOtt möglich ſey. Matth. 9. Marc. 10.

Hieraus lernen wir, in allen vorfallenden Beſchwernißen unſer Vertrauen allein auf GOtt ſetzen: maſſen deſſen Macht alles unterworfen iſt; und darum kann er auch alles Ubel von uns abkehren, und was uns nützlich und dienlich iſt, verleihen, wofern wir nur feſt auf ihn vertrauen, eifrig und beſtändig ihn um Hülfe und Beyſtand anruffen.

Die Gebetter in Trübſeligkeiten zu ſprechen, ſuche oben am dritten Sonntag des Advents.

Glau-

Glaubenslehre

Daß GOtt alles regieret.

Er gebott den Winden und dem Meere. Matth. 18.

Daß GOtt alles regiere, ſolches haben geglaubt alle Vätter des alten und neuen Geſatzes. Darum ſagte Abraham zu ſeinem Sohn dem Iſaac, da er ſich um das Opfer bekümmerte: GOTT wird es verſehen. Gen. 22. 8. Da Iſaac ſich verwunderte, wie Jacob, den er vermeinte Eſau zu ſeyn, doch ſo bald das Wildpret erhaſchet hätte, ſagte er: Es war der Wille GOttes, daß mir bald zu Handen kame, was ich gern gehabt hätte. Geneſ. 27. v. 20. Da Jacob ſeine Söhne abfertigte in Egypten zu reiſen, Korn zu kaufen, die Vorſehung GOttes ihnen zu erklären, ſagte er zu ihnen: GOtt gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann. Gen. 43. 14. Jacobs Söhne, indem ſie das Geld in ihren Säcken wiederum fanden, ſprachen ſie: Was iſt dieß, daß uns GOtt gethan hat. Gen. 24. 28. Des Joſephs Schafner hat bekennt, daß GOtt alles regiere: dann da jene ſich bekümmerten um des gefundenen Gelds halber, ſagte er, ſie zu tröſten: Euer GOtt, und euers Vaters GOtt, hat euch die Schätze gegeben in eure Säcke. Gen. 43. v. 23. Joſeph ſelber hat geſtanden, daß GOtt alles regiere; dann da ſeine Brüder ſich fürchteten, er mögte ihre

ihre wider ihn verübte Bosheit rächen, ſagte er, ihnen Muth zu machen: Wer kann GOttes Willen widerſtehen? ihr gedachtet Böſes über mich, aber GOtt hat es zum Guten gewandt. c. 50. v. 20. Wer hat das Herze des Kerkermeiſters gegen den Joſeph geneigt, dann GOtt? c. 39. v. 21. Wer hat ihm Gnade gegeben die Träume, ſowohl des Königs, als der beyden Gefangenen auszulegen, als nur GOtt? c. 41. v. 16. Wer hat den Kindern von Iſrael Gnade gegeben bey den Egyptern, daß dieſe jenen lehneten güldene und ſilberne Geſchirre als nur GOtt? Exod. 12 v. 36. Wer hat zugelaſſen, daß die Philiſter dem König Saul ſind in das Land gefallen, da Saul den David umgeben, und eingeſchloſſen hatte, daß er ihn verlaſſen müſſen, dann nur GOtt? 1. Reg. 23. v. 27.

Wer hat das Herz des Königs Salmanaſar gegen den alten Tobiam geneigt, als nur allein GOtt? Tob. 1. v. 13. Wer hat dem König Aſſuero den Schlaf vertrieben, und ihm die Jahrbücher in die Hand gegeben, dann nur GOtt? Eſth. 6. Wer hat das Herz des Königs Aſſueri gekehrt in Sanftmüthigkeit, als nur GOtt? Eſth. 15. v. 11.

Weil uns nun der Glaube lehret, daß GOtt alles regieret, ja ſo gar auch die Herzen der Könige lenket, wozu es ihm gefällig. Prov. 21. v. 1. Darum ſoll man ſich GOtt ganz ergeben, und mit ſeiner Anordnung zu-

frieden ſeyn: dann ſich dem Willen und Anordnung GOttes wollen widerſetzen, iſt eben ſo viel, als wolte man mit dem Kopf wider einen Pfeiler laufen, in Meinung den umzuwerfen. Keinem iſt gelungen, der ſich ihm widerſetzet hat. Job. 9. v. 4.

Gebet.

Wir bitten dich, allerliebſter JEſu! verleihe uns Gnade, daß wir in allen unſern Nöthen keinen Zweifel an deinem Beyſtand tragen, und ja nicht kleinmüthig werden, ſondern allezeit eingedenk ſeyn des tröſtlichen Spruchs der frommen Sara: Ein jeder, der dir dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlediget. Derohalben erzeige, als ein barmherziger Vater, deine Liebe uns deinen Kindern, gieb Gnade den Sündern, gebrauche deine Allmacht wider unſre Feinde, gebiete dem ungeſtümmen Meer und Winden der Verfolgung, daß ſie ſtill ſeyn, und deiner Kirchen, die du mit deinem koſtbaren Blute erkaufet haſt, Ruhe und Friede laſſen, damit ſie in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir mit allem Fleiße dienen, und ſicher an das erwünſchte Port der ewigen Seligkeit gelangen mögen, Amen.

Un-

Unterricht
Vom fünften Sonntag nach Heil. drey Könige.

An dieſem Sonntag wird gehandelt von der Ubung der Chriſtlichen Tugenden: und wie daß GOtt die Böſen erdulde, auf daß durch ſie die Guten in der Geduld geübet werden.

* Der Eingang der Heil. Meſſe wird geleſen, wie am dritten Sonntag nach Heil. drey Königen.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten, behüte dein Volk durch ſtete Neigung deiner väterlichen Güte, damit es allzeit unter deinem Schutz beſchirmet werde, dieweil es ſich allein der Hofnung deiner himliſchen Gnaden vertröſtet. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum ꝛc.

Am fünften Sonntag nach der Heil. drey Könige.

Epiſtel Col. am 3.

Brüder! Ziehet an, als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Gütigkeit, Demuth, Mäßigkeit, Geduld: übertrage einer den andern: und vergebet einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie der HErr euch vergeben hat, alſo auch ihr.

Ueber

Ueber das alles aber ſo habt die Liebe, die da iſt des Band der Vollkommenheit. Und der Friede Chriſti erfreue ſich in euren Herzen, in welchem ihr auch berufen ſeyd in einem Leib: und ſeyd dankbar. Das Wort GOttes wohne in euch reichlich, in aller Weisheit: Lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen Geſängen, mit Dankſagung, und ſinget GOtt in euren Herzen. Alles was ihr thut im Wort oder im Werk, das thut alles in dem Namen des HErrn JEſu Chriſti: und danket GOtt und dem Vater, durch JEſum Chriſtum unſren HErrn.

Nach der Lehre Pauli ſoll ein Chriſt gleichwie er den Leib alſo auch die Seele mit den Tugenden, abſonderlich mit der Liebe zieren.

Warum nennet Paulus die Liebe ein Band der Vollkommenheit?

Weil ſie verknüpfet alle andre ſittliche Tugenden, als nemlich die Barmherzigkeit gegen den Dürftigen; die Freundlichkeit gegen unſre Freunde; die Demuth gegen alle Menſchen; die Geduld gegen Schwache und Kranke.

Paulus will auch, daß ein Chriſt ſoll reich,

das iſt, wohl unterrichtet ſeyn im göttlichen Worte, daß er durch daſſelbige in den Widerwärtigkeiten ſich aufmuntere und tröſte, abſonderlich mit den Pſalmen Davids und andern Catholiſchen Lobgeſängen, und dadurch GOtt für die empfangene Wohlthaten danke. Darzu ermahnet er uns auch, daß wir alles, was wir thun, es ſey mit Worten oder mit Werken, als eſſen, trinken, arbeiten, ſollen thun im Namen JEſu, und durch ihn GOtt dem himmliſchen Vater danken. Coloſs. 3.

GOtt der Liebe! O GOtt der Geduld und Barmherzigkeit! neige unſre Herzen dazu, daß wir unſern Nächſten aufrichtig lieben, und alles, was wir thun mit Worten oder mit Werken, daß wir alles thun im Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, und danken dir dem Vater durch ihn. Coloſs. 3.

Glaubenslehre

Von dem öffentlichen Chorgeſange.

Ermahnet euch ſelbſten mit Pſalmen und Lobgeſang. Coloſs. 3.

Woher kommt der Brauch, daß man in den Kirchen von beyden Seiten Pſalmen und dergleichen ſinge?

Selbiger kommt daher, weil die heiligen Engel im Himmel Chorweis ſingen; (a) und uns ſolches auch von den Apoſteln ſchriftlich und

(a) *Iſai.* 6.

und mündlich iſt überliefert. Paulus redet folgender Weiße davon: (a) wann ihr zuſammen kommet, ſo hat ein jeglicher einen Pſalmen. Welche Worte die Ausleger verſtehen von dem Geſange, ſo geſchahe von beyden Seiten; daß ſie nemlich die Verſe einen um den andern haben geſungen. (b) Der Heil. Auguſtinus redet folgender Weiße von dem Kirchen- oder Chorgeſang: Wir haben die Lehre unſres HErrn, und Befehl, daß wir ſollen Lobgeſang und Pſalmen ſingen. (c)

Wovon kommt der Brauch her, daß man Antiphonen und Reſponſoria ſingt?

Der Brauch kommt her aus der Antiocheniſchen Kirchen, maſſen zur Zeit des Heil. Ignatii Martyrers (welcher der dritte Biſchof nach dem Heil. Apoſtel Petro allda iſt geweſen) ſelbige allda gefunden worden ſind: Es hat ihm dazu Anlaß gegeben der Geſang der Engel, welche er im Geiſt verzücket gehört, daß ſie ſich im Singen untereinander geantwortet haben. (d)

Warum ſingen wir auf ſolche Weiße?

Damit wir dadurch GOtt ehren und loben.

M 2 Was

(a) 1. *Cor.* 14. (b) *Corn. a Lap. in* 1. *Cor.* 14.
(c) *S. Aug. in Pſalm.* 119. *c.* 8. *Card. Bon. Lib.* 1. *Liturg. c.* 25. §. 19.
(d) *Sozomen. Lib.* 16. *Hiſt. Eccleſiaſt. c.* 19. *Cardin. Bellarm. Tom.* 4. *Lib.* 1. *Cap.* 14. & 16. *Cardin. Bona Lib.* 2. *Liturg. c.* 4.

Was iſt das, ſo im Chor geſungen wird?

Es ſind gemeiniglich Pſalmen, oder doch heilige Wörter, ſo aus der Heil. Schrift, oder uralten Kirchen-Hiſtorien ſind genommen. Sie werden im Latein geſungen, damit ſie mit deſto größerer Ehrerbietſamkeit angehört, und Anlaß gegeben werde, den Geheimnißen, ſo darunter verborgen, nachzufragen, und damit die Göttliche Dinge in mehrerem Werthe gehalten werden.

Glaubenslehre.

Daß alles was man thut, wann es durch eine gute Meinung zu GOtt unſrem letztem Ende wird gerichtet, verdienſtlich ſey.

Alles was ihr thut, im Wort oder Werke, (das thut alles ohne Vorbehalt einiges Werks) in dem Namen des HErrn JEſu Chriſti, und danket GOtt dem Vater, durch JEſum Chriſtum. Coloſs. 3.

Iſt das eine Glaubenslehre, daß alles, was man thut im Stande der Gnaden GOttes, verdienſtlich ſey, wann man es nur durch eine gute Meinung richtet zu GOtt ſeinem letzten Ende?

Ja freylich: dann ſolches lehret uns der Apoſtel ausdrücklich, im angezogenen Text: und 1. Cor. 10. **Ihr eſſet oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut alles GOtt zu Ehren.**

O wie heftig werden diejenige ſich in ihrem Todtsbette betrüben! welche jetzund verab-

ſaumen, auch ſo gar ihre tägliche gemeine Werke, durch eine gute Meinung zu GOtt zu richten: wann ſie alsdann erſtlich, obwohl zu ſpät, erkennen werden, was für große Schätze der Verdienſten ſie ihnen hätten geſammlet, wann ſie ſolches aus einer guten Meinung verrichtet hätten, hingegen wird man ſich alsdann erfreuen, wann einem das Gewiſſen wird Zeugniß geben, daß man ſein Thun und Laſſen allein zu GOtt ſeinem letzten Ende gerichtet habe. Wolte GOtt! ſolches beherzigten doch Taglöhner, und fort alle Arbeiter, die im Schweiß ihres Angeſichts ihr Brod eſſen, machten ihnen alles durch eine gute Meinung zu Nutze, und aus der Noth eine Tugend.

Evangelium Matth. am 13. v. 24.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu dem Volk dieſe Gleichniß. Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auf ſeinen Acker ſäet. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind, und ſäet Unkraut unter den Waitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater: und ſprachen: HErr,

haſt du nicht guten Samen auf deinen Acker geſäet? woher hat er dann das Unkraut? und er ſprach: das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Willſt du, daß wir hingehen, und es ausreutten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht, ſo ihr das Unkraut ausreuttet, den Waitzen zugleich mit ausrauft. Laſſet es beyde miteinander wachſen, bis zu der Erndte: Und zu der Erndtzeit will ich den Schnittern ſagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Büſchlein, daß man es verbrenne, aber den Waitzen ſammelt in meine Scheuern.

Was wird durch das Himmelreich bedeutet?

Die Kirche GOttes, oder Verſammlungen der Rechtglaubigen, ſpricht der H. Gregorius.

Warum wird dieſe Verſammlung ein Himmelreich genennt?

1. Weil ſie von GOtt iſt berufen. (a) 2. Weil GOtt mit ihr iſt, und ſie von ihm regieret wird. (b) 3. Weil ſie wiederum zu GOtt durch die Nachfolg der reinen Lehre kehret. (c)

Was wird durch den guten Samen verſtanden?

Das Wort GOttes, aus welchem der Waitzen der guten Werke erwachſet. Luc. 8.

Wann

(a) *Matth.* 20. (b) *Cap.* 28. (c) *Joan.* 17.

Wann ſchlafen die Menſchen?

1. Wann die Vorſteher der Kirchen, als Biſchöfe und Pfarrherren nicht acht geben auf ihre Schäflein: dann um dieſe Zeit kommt der Teufel, und ſäet durch die Ketzer das Unkraut der falſchen Lehre. 2. Schlafen die Menſchen, wann ſie verabſäumen die HH. Sacramenten, die Heil. Meſſe, und das Wort GOttes, weil aber alsdann der böſe Geiſt hineinſchleichet und in unſre Seelen das Unkraut der leichtfertigen, rachgierigen und begierigen Gedanken ſäet, woraus dann das Unkraut der Geilheit, des Zorns, der Mißgunſt, des Geitzes erwachſet.

Warum laſſet GOtt das Unkraut, nemlich die böſen Leute nicht ausraufen oder vertilgen?

Das thut GOtt nach ſeiner allerhöchſten Weisheit; damit auch nicht der Waitzen, nemlich die Gerechten zugleich ausgeraufet, das iſt, verkehrt und böß würden, dann wann GOtt keine Gottloſen auf der Welt lieſſe, ſo würden die Frommen aus Mangel der Ubung der Tugend, als der Liebe, der Geduld, wozu ihnen die Gottloſen Anlaß geben, auch gottloß werden.

Welche wird ſeyn die Zeit der Erndte?

Der Jüngſte Gerichtstag, wann die Engel werden ausgehen, die Böſen von den Gerechten zu ſcheiden, und jene in den hölliſchen Feuerofen zu werfen: die Guten aber in die ewige Freude zu führen. Matth. 13.

Warum ſagt der Hausvater von dem Unkraut: bindet es in Büſchlein?

Das ſagt er, zu verſtehen zu geben, daß in der Höllen ſoll ſeyn gleich bey gleichen; Dieb bey Dieben; Leichtfertige bey Leichtfertigen: Säufer bey Säufern, Zornige bey Zornigen; und ſo fort.

O JEſu gieb mir Gnade, daß ich durch fleißige Achtung wache über meine Worte, Werke, und Gedanken, damit der hölliſche Feind das Unkraut der böſen Eingebung nicht darüber ſäe.

Woher hat er das Unkraut?

Woher kommt es, daß wir Menſchen in uns ſolche Neigung zum Böſen empfinden?

Wegen der Erbſünde, die wir von unſern erſten Eltern an uns ziehen, oder erben. 2. Daß wir alſo die Bitterkeit der Erbſünde ſchmecken.

Warum wird uns dieſe Begierlichkeit gelaſſen?

1. Uns zu demüthigen, damit wir unſre Schwachheit erkennen, und unſre Zuflucht nehmen zu GOtt, ihn als den höchſten HErrn erkennen, welchem alles unterworfen iſt, gleich den Kindern, welche, wann ſie geſchröckt werden, ſo laufen ſie zur Mutter, und verbergen ſich etwa unter ihren Schurztuch. ꝛc. Solches hat erfahren der heilige Paulus, welchem GOtt den Stachel des Fleiſches hat zukommen laſſen, damit er durch das Gebet ſeine Zuflucht zu GOtt nehme. 2. Cor. 12.

2. Hat

2. Hat GOtt ſolches gewollt zu ſeinen gröſſern Ehren, auf daß die Kraft und Macht ſeiner Gnaden und Beyſtand an uns kund gethan und offenbaret werde, ſo nicht könne geſchehen, wann der Menſch den Schwachheiten nicht unterworfen, GOtt demſelbigen ſeine Gnade nicht beweiſen könnte.

3. Iſt uns die Begierlichkeit oder Neigung zum Böſen zu unſer Uebung und Verdienſt überlaſſen: damit wir Anlaß hätten zum Streit und Gegenwehr, auf daß wir nicht träg und böß werden. Die Wohlfahrt und innerliche Ruhe iſt unſern erſten Eltern übel ausgeſchlagen, maſſen ſie ſich darauf verlaſſende, ſich für keinen Feind gewarnet haben. Wie können wir die Tugend üben, und den Himmel dadurch verdienen, wann uns durch die böſe Begierlichkeit zum Gegenſtreit kein Anlaß geben würde, durch welchen wir mit der Gnade GOttes geholfen, obſiegen, und das Siegkränzlein davon tragen. Was den Streitenden quälet, das crönet den Ueberwinder; ſpricht der Heil. Bernardus.

Lebenslehre

Von dem freyen Willen des Menſchens.

Haſt du keinen guten Samen geſäet. Matth. 13.

Warum hat GOtt dem Menſchen ſeinen freyen Willen gegeben?

1. Zu des Menſchens Ehre, und zum Zierrath

der ganzen Welt: maſſen die ſtumme Creaturen von GOtt gezogen werden: der Menſch aber ihm ſeine freywillige Dienſte alſo kann anbringen.

2. Die Allmacht GOttes darinn zu erzeigen, daß, obwohl der Menſch ſeinen freyen Willen hat, gleichwohl GOttes Anordnung unterworfen bleibe, und derſelbigen nicht entgehen könne.

3. Zu des Menſchen Ehre und Wohlfahrt: dann ſelig iſt der, ſo hat können übertreten, und hat es dannoch nicht gethan, welcher keine Macht dazu gehabt, der hat nichts fürtrefliches gethan.

4. Zum Verdienſt des Menſchens: maſſen er nichts rühmliches und folglich verdienſtliches könnte ausrichten, wann es in ſeiner Macht nicht ſtünde, ſolches zu thun oder zu laſſen: dann wann er es hat müſſen thun, und nicht können unterlaſſen, wie könnte er dann deswegen Lohn begehren, oder Ehre davon tragen?

5. Hat der Menſch ſeinen freyen Willen zur Erluſtigung GOttes: dann gezwungene Dienſte ſind nicht angenehm; hingegen was freywillig geſchieht, das iſt lieb und werth. Was ſich von ihm ſelber bewegt, das ſchätzet man hoch. Dahero die Bilder, welche durch die Kunſt ſich ſelber bewegen, eine Verwunderung und Hochſchätzung bey allen verurſachen.

Ge-

Gebet.

O getreuer JEſu! der du als der gröſte Liebhaber der Seelen, den guten Samen, dein heiliges Wort in unſre Herzen haſt ausgeſäet, damit es viele Frucht bringe zum ewigen Leben, laß ſolchen Samen in uns lebendig und fruchtbar werden; behüte uns vor dem böſen Feind, daß er kein Unkraut der falſchen Lehre darein ſäe, und das Gute verderbe. Bewahre uns vor dem Schlafe der Sünden, damit wir allezeit wachtbar und fürſichtig ſtehen, wider die Verſuchung der Welt, des Teufels und des Fleiſches dieſelbige überwinden, und ſelig ſterben, Amen.

Unterricht
Vom 6. Sonntag nach H. drey Könige.

Der Eingang zur Heil. Meſſe iſt, wie am verfloſſenen Sonntag.

Gebet der Kirche.

Verleihe uns allmächtiger GOtt, damit wir allezeit vernünftige Dinge gedenken, und dasjenige mit Worten und Werken erfüllen, was dir gefällig. Durch unſern HErrn ꝛc.

Am ſechsten Sonntag nach Heil. drey Könige.

Epiſtel, I. Theſſ. I.

Brüder! Wir danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken euer

in

in unſerm Gebet ohne Unterlaß, und ſind eingedenk eures Werks im Glauben, und der Arbeit, und Liebe, und der Geduld, in der Hofnung unſers HErrn JEſu Chriſti, vor GOtt und unſerm Vater. Dann wir wiſſen, liebe Brůder! wie ihr von GOtt auserwåhlet ſeyd. Dann unſer Evangelium iſt an euch geweſen, nicht allein im Wort, ſondern auch in der Kraft und im Heil. Geiſt, und in großer Vollkommenheit, wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter euch um euretwillen. Und ihr ſeyd unſere und des HErrn Nachfolger worden: und habt das Wort aufgenommen unter viel Trůbſalen, mit Freuden im Heil. Geiſt: alſo, daß ihr worden ſeyd ein Fůrbild allen Glaubigen in Macedonia und in Achaja. Dann von euch iſt auserſchollen das Wort des HErrn: nicht allein in Macedonia und in Achaja, ſondern auch in allen Orten iſt euer Glaube an GOtt ausgebrochen, alſo daß uns nicht vonnöthen iſt, etwas weiters zu reden. Dann ſie ſagen von

uns,

uns, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben: und wie ihr bekehrt ſeyd zu GOtt, von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, und zu warten ſeines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEſum, der uns erlöſet hat von dem zukünftigen Zorn.

Paulus, Sylvanus und Thimotheus wünſchten denen Theſſalonicenſern die Gnade GOttes und den Frieden. Er erinnert ſich ihres Glaubens, der nicht müßig, ſondern welcher viele gute Werke geübet. Er erfreuet ſich ihrer Hofnung, da ſie nemlich unzählbare Widerwärtigkeiten erduldet, in der Hofnung himmliſcher Belohnung, und ewiger Glory. Er verſichert ſie der Gnade, und Freundſchaft GOttes, dann ſie hat GOtt dazu erkieſen, und wann ſie in der Gnade verharren, ſich der Gnade gebrauchen, will ſie GOtt zur ewigen Belohnung auserwählen. Er lobt ſie, daß ſie das Evangelium nicht nur angehöret; ſondern, daß ſie ihr ganzes Leben nach dem Evangelio eingerichtet, und an JEſum Chriſtum nach dem Heidendienſt geglaubet, der auch von dem Zorn GOttes erlöſet. Auch dieſes wünſche, erinnere, und verſichere ich alle Chriſten.

Evan-

Evangelium, Matth. am 13. Cap.

In der Zeit: Redet der HErr JEſus zu dem Volk dieſe Gleichniß: Das Himmelreich iſt gleich einem Senftkörnlein, das ein Menſch nahm, und ſäets auf ſeinen Acker, welches zwar das kleineſte iſt unter allen Samen: wann es aber erwachſet, ſo iſt es das gröſzeſte unter allen Kräutern: und wird ein Baum, alſo, daß die Vögel der Luft kommen, und wohnen in ſeinen Aeſten. Eine andre Gleichniß hat er zu ihnen geredet. Das Himmelreich iſt gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drey Viertel Mehls, bis daß es durch und durch verſäuert ward. Solches alles redete JEſus in Gleichnißen zu dem Volk: und ohne Gleichnißen redete er nichts zu ihnen: auf daß erfüllet wurde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnißen: und will ausſprechen die Heimlichkeit von Anfang der Welt.

Das Senftkörnlein, welchem Chriſtus die ſtreitende Kirche vergleichet, wachſet in Syrien.

Durch

Durch dieſe Gleichniß giebt uns unſer Heiland das Wachsthum der Kirchen zu verſtehen: maſſen dieſelbige im Anfang ganz klein und gering geweſen iſt; mit der Zeit aber dergeſtalt gewachſen und zugenommen, daß auch die Vögel des Himmels (verſtehe die hohe Häupter der Welt) unter ihren Zweigen, das iſt, unter ihrem Schutz und Schirm gewohnet, welches ſich zugetragen, da der Kaiſer Conſtantinus, Clodováus König in Frankreich, und andre ſich zum Catholiſchen Glauben bekehret haben.

Die Kirche wird auch verglichen einem Sauerteig, der vermengt iſt unter drey Viertel Mehl, indem die Lehre JEſu Chriſti drey Theile der Welt, nemlich Aſiam, Africam und Europam allgemach durchgegangen, und darein gebracht iſt.

Merke, daß die Kirche GOttes ſey gewachſen, oder habe zugenommen durch die Liebe der erſten Chriſten, durch welche ſie die Unglaubigen haben zu ſich gezogen. 2. Durch die Kraft des Göttlichen Worts. 3. Durch Wunderzeichen. 4. Durch die Verfolgung: maſſen (wie Tertullianus ſchreibt) das Blut der Martyrer der Samen geweſen, woraus die Chriſten gewachſen ſeyn. 5. Durch den ſonderbaren Beyſtand und Hülfe GOttes.

Unſre Widerſacher rühmen ſich vergeblich ihrer Fortpflanzung: dann Unkraut wurzelt und breitet ſich mehr und geſchwinder aus,

als

als gutes und geſundes Gewächs. Ungezifer, als Mucken, Fröſche, Mäuße und dergleichen, vermehren ſich geſchwinder und hundertmal mehr dann nützliche Thiere. Es iſt auch keine Kunſt, einem das überreden, was dem Fleiſch und Blut angenehm, wie da iſt, daß man der Kirche keinen Gehorſam ſoll leiſten; keine Faſten halten: hingegen aber iſt es eine große Kunſt, einen dazu anzuführen, ſo der fleiſchlichen Neigung zuwider iſt. Darum hat gar artig Thomas Morus, Canzler und Martyr in Engelland dem Luther geantwortet, da er ſeiner ſtark einreiſſenden Secte halber pochete, und geſagt: daß es leicht ſey hinab zu ſteigen. Und abermal: das Volk zu einem garſtigen und ausgelaſſenen Leben anlocken, iſt kein größers Wunderwerk, dann daß ein ſchwerer Stein vom ihm ſelber hinunter fällt.

Chriſtus hat deswegen in Gleichnißen geredet, damit ſeine Lehre leichter begriffen, und ehender, abſonderlich von den Einfältigen, behalten würde.

Danke Chriſto, daß er dich zu ſeiner Kirche berufen, und derſelben einverleibt hat; befleiße dich allezeit im Stande der Gnaden GOttes zu ſeyn, auf daß du der geiſtlichen Güter der Kirche, als des Gebets, Faſten, Allmoſen, H. Meßopfers theilhaftig werdeſt.

Ge-

Vid. Corn. a Lap. in cap. 13. Matth. v. 32.

Gebet.

Allerſanftmüthigſter HErr JEſu! der du das wahre Senfkörnlein biſt, welches in dem Jungfräulichen Leib gar klein, aber hernach zu einem ſo großen Baum, deſſen Gipfel über alle Himmel ausgehet, worden biſt: Dich loben und preiſen wir von innerſtem Herzen, ganz flehentlich bittend, du wolleſt uns, als arme Vögelein, unter deinem Schatten ruhen laſſen; auch unter deinen Blättern vor den hölliſchen Raubvögeln uns verbergen, und mit deinen Früchten auf dieſer mühſeligen Welt erquicken, Amen.

Unterricht

Von dem Sonntag Septuageſimæ.

Warum wird dieſer Sonntag alſo genennt?

Merke, daß das Wort (Septuageſima) allhie heiſſe oder bedeute eine Zeit von ſiebenzig Jahren, in welchen die Kinder von Iſrael in der Babyloniſchen Gefängniß geweſen, die ſie bitterlich beweinet haben. Pſalm. 136.

Weſſen werden wir heut erinnert?

Der ewigen Gefängniß des menſchlichen Geſchlechts unter der Gewalt des Teufels. Weil nun die Catholiſche Kirche dieſelbige zu dieſer Zeit anfängt zu betrachten, darum wird dieſer Sonntag auch Septuageſima genennt.

Wie ſind wir darein gerathen?

Durch die Sünde des Ungehorſams unſrer erſten Eltern, Adams und Evä. Damit wir nun ſolches beſſer zu Gemüth führen, laſſet uns die Chriſtcatholiſche Kirche den jämmerlichen Fall Adams aus der Heil. Schrift in der Metten vorleſen. Gen. 3.

Warum wird von dieſem Sonntag an bis Oſtern das Te Deum Laudamus, Gloria in Excelſis Deo, Alleluja, und dergleichen fröliche Geſänge ausgelaſſen, noch auch die Orgel geſchlagen?

Auf daß ein jeglicher die Sünde beweine, durch welche wir zum Falle gerathen ſind, uns bemühen durch die guten Werke, zum himmliſchen Paradeiß, (woraus wir der Sünden wegen verſtoſſen ſind,) und zu GOtt wiederum zu gelangen. Darneben geſchieht das auch zu dem Ende, damit wir uns erinnern, daß wir uns auf dieſer Welt im ſtetigen Elend befinden.

Den großen Jammer und Elend, in welches wir durch die Sünd ſind gerathen, uns wirklich vor Augen zu ſtellen, die Sünder dadurch zur Buße zu bewegen, ſchreiet die Kirche zum Eingange in die Heil. Meſſe in Namen des ganzen menſchlichen Geſchlechts, welches die Qualen der Höllen ergriffen, mit den Worten des Davids auf: Pſalm. 17.

Die Schmerzen der Höllen haben mich umfangen, und die Stricke des Tods haben mich

mich übereilet. Ich habe in meiner Trübſal den HErrn angerufen, und habe geſchrien zu meinem GOtt. Er hat auch meine Stimme von ſeinem heiligen Tempel erhöret, und mein Geſchrey iſt für ſeinem Angeſicht zu ſeinen Ohren hinein gegangen. Ich will dich lieben, O HErr! der du meine Stärke biſt. Der HErr iſt meine Feſte, und meine Zuflucht, und mein Erlöſer.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten dich, erhöre gnädiglich die Bitte deines Volks: damit wir, die um unſrer Sünden willen billig Strafe leiden, deinem Namen zu Ehren, barmherziglich errettet werden, Durch ꝛc.

Am Sonntage Septuageſimæ, Epiſtel St. Pauli, 1. Corinth. 9. und 10.

Brüder! Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo auf dem Rennplatz laufen, die laufen zwar alle, aber einer erlangt das Kleinod? ſo laufet alſo, daß ihrs erlanget. Ein jeglicher aber der da kämpfet, enthält ſich von allen Dingen, und jene zwar, daß ſie eine vergängliche Crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs Ungewiße: Ich fechte

alſo, nicht als der in die Luft ſchlägt; ſondern ich zähme meinen Leib, und bringe ihn in die Dienſtbarkeit: auf daß ich nicht vielleicht, ſo ich andern predige, ſelbſt verwerflich werde. Dann ich will euch, lieben Brüder! nicht verhalten: daß unſre Vätter alle unter den Wolken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moyſe getauft worden in der Wolken, und in dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiße geeſſen, und haben alle einerley geiſtliche Getränke getrunken: (Sie tranken aber von dem geiſtlichen Fels, der ihnen folget, welcher Fels war Chriſtus.) Aber an ihren vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen.

Zu zeigen, daß wir nach verübten Ungehorſam unſers erſten Vaters Adams, uns mit großer Mühe und Arbeit, weilen der Weg eng iſt, Matth. 7. müſſen zum Himmel hinein dringen, lieſet uns die Chriſtliche Kirche vorgemeldte Epiſtel vor, in welcher Paulus alle Chriſten antreibt, daß ſie ernſtlich arbeiten, das iſt, ſich befleiſſen, wiederum zu gelangen zum himmliſchen Paradeiß. Er ſtellet vor das Exempel deren, welche auf

dem

dem Plaz laufen, und ſich enthalten alles Dings, als ſchleckerhafter Speiſen, und andrer Wollüſten, ſo den Menſchen kraftlos machen, auf daß ſie tapfer ſtreiten können, und nur eine zergängliche Crone davon tragen. Haben die ſo viel gethan um eine zergängliche Crone, warum ſollen wir uns dann nicht allein enthalten von den unziemlichen Wollüſten, damit der Geiſt nicht ſchwach werde, ſondern uns auch bemühen durch die Ubung der Tugend, als des Gebets, der Liebe gegen GOtt, und dem Nächſten, der Geduld, auf daß der Geiſt geſtärket, die Crone der ewigen Herrlichkeit (der wir durch den Ungehorſam des Adams beraubt) durch die Ubung der guten Werke wieder zu erlangen.

Damit wir nun alle dazu aufgemuntert werden, ſtellet ſich der Apoſtel ſelber vor zum Exempel, als einen, der nicht ſtreitet, gleich als ſchlüge er in die Luft, das iſt, ganz träg wäre in Ubung der Tugend: oder der nicht wie die unwiſſende Kinder auf ein ungewiſſes ohne eine gute Meinung laufen; ſondern daß er die ewige Seligkeit zu erlangen, ſeinen Leib züchtige mit Faſten, Wachen, Betten, Predigen, und dazu aller Orten ausſtehe große Gefahren des Tods, werde ins Angeſicht mit Fäuſten geſchlagen, und anders nicht als für den Unflat der Welt, und jedermans Abſcheu gehalten. 1. Cor. 4. v. 1.

Beherzige mein Chriſt: wann ein ſolcher

Gottgefälliger Apoſtel ſo viel hat müſſen leiden, damit er die Seligkeit erlangte, was wir arme Sünder dann nicht thun ſollen, damit wir zu Gnaden gelangen.

O JEſu! gieb mir Gnade, daß ich nach dem Exempel Pauli mit deiner Gnade mich befleiſſe durch gottſelige Ubungen die Tugend zu erlangen.

Evangelium Matth. am 20. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern dieſe Gleichniß. Das Himmelreich iſt gleich einem Hausvater, der am Morgen früh ausgieng, Arbeiter zu beſtellen in ſeinen Weingarten. Und da er eins ward mit den Arbeitern des Tagslohns halben, ſandte er ſie in ſeinen Weingarten. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andre an dem Markte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten, und was recht iſt, das will ich euch geben. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus, um die ſechste und neunte Stunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andre ſtehen, und

ſpricht zu ihnen, was ſtehet ihr hie den ganzen Tag müßig? ſie ſprachen zu ihm, es hat uns niemand gedingt: Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weingartens zu ſeinem Schafner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an vom letzten bis zum erſten. Da nun die kamen, die um die eilfte Stunde kommen waren, empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen: Da aber die erſten kamen, vermeinten ſie, ſie würden etwann mehr empfangen: und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen: Und da ſie den empfiengen: murmelten ſie wider den Hausvater, und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine Stunde gearbeit: und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir getragen haben die Laſt des Tages, und die Hitze: Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen? Nimm was dein iſt, und

gehe hin. Ich will aber auch dieſen Letzten geben gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will? Iſt darum dein Auge ein Schalk, daß ich gut bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Dann viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählt.

Wer wird verſtanden durch den Hausvater und durch den Weinberg?

Durch den Weinberg wird die Chriſtliche Kirche, durch den Hausvater aber, der die Arbeiter beſtellt, wird GOtt verſtanden. Iſ. 5.

Was wird verſtanden durch die Arbeiter?

Alle Chriſten, und fürnemlich die, ſo mit der Gnade GOttes emſig mitwirken. 1. Cor. 9.

Wie und wann berufet uns GOtt?

Durch die innerliche Einſprechungen, durch die Predigen, durch geiſtliche Bücher und Geſpräche und das zwar in der zarten Jugend, im blühenden, und im grauen Alter: welche Zeiten des Lebens durch die unterſchiedliche Stunden der Einladung zur Arbeit können verſtanden werden.

Warum werden wir in den Weinberg berufen?

Auf daß, wofern wir den Groſchen, verſtehe die ewige Seligkeit, wollen verdienen, wir uns durch gottſelige Werke drum bemühen und arbeiten.

Was

Was iſt das Arbeiten?

Es iſt durch ordentliche Mittel ſich beſtreben die Laſter auszureuten, und die Tugend einzupflanzen. Wie man in einem Weinberge grabet, ſo muß man auch im geiſtlichen Weinberge graben, das iſt, den Tod betrachten, ſein Gewiſſen fleißig durchſuchen. Daneben, wie man im Weinberge das, ſo überflüßig iſt, oder ausſchlägt, wiederum abſchneidet: alſo muß man auch an der Seele das Unkraut der Laſter durch eine wahre Buße ausreuten, und die zum böſen wiederum ausſchlagende Begierlichkeiten durch die Abtödtung ſeiner ſelbſten, und fürnemlich durch das Gebet und Faſten abſchneiden. Seinen eigenen Willen muß man an die Pfäle der Gebote GOttes, nach der Lehre Chriſti, anbinden. Matth. 7.

Wie muß man ſich anſtellen, wann man will arbeiten, und ein Laſter ausreuten?

Weil es viele Arbeit erfordert, ein gewiſſes Laſter mit der Hülfe GOttes auszureuten, darum iſts vonnöthen, daß, wann man ihm ſolches vornimmt zu thun, man erſtlich einen Haß ſchöpfe wider ein ſolches Laſter. 2. Daß man erwecke eine innbrünſtige Begierde das Laſter zu vertilgen. 3. Daß man GOtt um Gnade innbrünſtig anrufe. 4. Iſt dazu nützlich daß man ein geiſtliches Buch leſe, ſo wider das Laſter, als Exempelweis, den Zorn, die Geilheit, den Fraß, oder dergleichen

handelt. 5. Anhören die Predigen, ſo von dergleichen Laſtern handeln. 6. Zu dem Ende mit großer Andacht beichten und communiciren. 7. Erwählen einen gewiſſen Patron, ſo dergleichen Laſter an ſich gehabt, und es mit der Gnade GOttes gebeſſert hat, als zum Exempel die Heil. Maria Magdalena, und Auguſtinus, welche mit dem Laſter der Unzucht behaftet geweſen, und ſolches mit der Hülfe GOttes überwunden haben. Man kann auch ſolche Patronen erwählen, die an der widrigen Tugend fürtreflich waren, gleichwie der Heil. Joſeph und Johannes der Evangeliſt keuſch geweſen, und verbliben ſind. 8. Kann man zu dem Ende die Faſten und andre gute Werke GOtt aufopfern. 9. Iſt es über die maſſen nützlich, täglich eine genaue Erforſchung des Gewiſſens hierüber anſtellen.

Iſt es genug im Weinberge des HErrn ſich bearbeiten die Laſter auszureuten?

Nein: ſondern man muß ſich auch bemühen, daß man die Tugend einpflanze, wofern man endlich den Groſchen (verſtehe die Seligkeit) verdienen will.

Wie ſoll man die Tugend einpflanzen?

Derſelben Mittel ſoll man ſich bedienen, die oben ſind vorgeſchrieben die Laſter auszureuten. Daneben kann man die Heiligen anrufen, welche in den Tugenden, warum man ſich bearbeitet, ganz vortreflich geweſen, als nemlich den Heil. Apoſtel Petrum um den

Glau-

Glauben zu vermehren; den Apoſtel Paulum und den Erzmartyrer Stephanum um die Liebe und Keuſchheit zu erlangen; alle heilige Apoſtel, wie auch die Heilige, Athanaſium und Chryſoſtomum um die Geduld; den heiligen Ambroſium, um die Beſtändigkeit in der Liebe zu erhalten, weil dieſe in beſagten Stücken ganz vortreflich geweſen: denn ſie haben ſich darum bemühet.

Warum ließ der Hausvater dem Letzten ſo viel geben, als auch denen, die den ganzen Tag gearbeitet hatten?

Daß hat er gethan, uns zu verſtehen zu geben, daß GOtt nicht belohne die Werke nach der Zeit unſers Lebens, ſondern nach dem Fleiße, den wir in Ubung der Tugend haben angewendet. Dahero geſchieht es oft, daß einer, der jung ſtirbt, jenen an Verdienſten übertrefe, der lang auf der Welt gelebt, und nicht allerdings eifrig geweſen iſt. Sap. 4.

Warum ſind ſo wenig auserwählt, oder warum werden ſo wenig ſelig?

Weil faſt der meiſte Haufen ſich zu zärtlich liebet, und darum ihnen die geringſte Gewalt nicht anthun wollen, mit der Gnade, die uns Christus verdient hat, unſer Heil werkſtellig zu machen, mitzuwirken, und ihre böſe Anmuthungen zu bezwingen, ſo dazu erfordert wird, obwohl GOtt, ſo viel an ihm iſt, will, daß alle Menſchen ſollen ſelig werden. 1. Tim. 2.

O gütigſter JEſu! gieb mir Gnade, daß ich mit derſelben meine Laſter und böſe Anmuthungen ausreute, und die Tugend einpflanze, auf daß ich den Groſchen (die ewige Seligkeit) durch dich, O JEſu! verdiene.

Merkliche Sittenlehre
Von der Gnadenwahl.

Wenig ſind auserwählt. Matth. 20.

Gottloſe und verworfene Leute ſinds, die da ſagen: Wann ich bin verordnet zur Seligkeit, ſo werd ich gewiß ſelig, ich thue und lebe ſo böß als ich will; bin ich nicht ausgeſehen, daß ich ſelig werde, ſo mag ich leben wie ich will, ſo fromm wie ich kann, ſo wirds mir doch nirgend zu Nutzen kommen. Biſt du verordnet zur Seligkeit, ſo iſt ſolche Verordnung geſchehen alſo, daß du dich dazu in Uebung der guten Werke bequämeſt; und wann du ſolches nicht thuſt, ſo zeigeſt du, daß du, deines böſen Lebens halber, nicht ſeyeſt verordnet zur Seligkeit. Biſt du in der Zahl der Verdammten gelaſſen, ſo iſt das deiner Schuld halber geſchehen. Die Teufel ſind hierin ſchalkhafter als die Menſchen; ſie ſagen nicht: iſt der, den wir wollen zum Böſen anreitzen, verordnet zur Seligkeit, ſo iſt unſre Verſuchung umſonſt; iſt er gelaſſen unter die Verdammten, ſo kommt, und bleibt er uns für gewiß; weil ihnen aber bewußt iſt,

daß

daß keiner werde verdammet, er verdiene es dann wegen ſeiner Sünden, darum verſuchen und reitzen ſie an zur Sünde: und keiner wird ſelig, er verdiene dann die Seligkeit durch die gute Werke.

Sittenlehre

Wider die Mißgunſt.

Iſt dein Auge ein Schalk, weil ich gütig bin?

Was iſt das mißgünſtig ſeyn?

Es iſt ſich betrüben über den Wohlſtand ſeines Nächſtens, oder ihm den nicht gönnen.

Wem ſchadet dieſes Laſter?

Keinem als dem Mißgönner, den es verzehret, und gleichſam auffrißt. Die Mißgunſt iſt eigentlich das Laſter der Teufeln, welche uns Menſchen mißgünſtig ſind: dann durch die Mißgunſt des Teufels iſt der Tod in die Welt eingeſchlichen. Sap. 2.

Alle Laſter haben eine Ergötzlichkeit, allein die Mißgunſt ausgenommen, die immerdar nur denjenigen plaget, der damit behaftet iſt.

Gebet.

Barmherziger, gütiger GOtt! der du aus lauter Gnaden, uns deine unwürdige Diener zu dem wahren Glauben in deinen Weinberg berufen, und darinnen zu arbeiten befohlen haſt. Wir bitten dich, verleihe uns Hülfe und Beyſtand, daß wir darinn nie-

malen

malen müßig, ſondern als getreue Arbeiter erfunden werden: Und was im vergangenen Jahren wir verabſäumet haben, hinfüro mit beſtändigen Fleiße eifrigſt einbringen, und nach vollendeter Arbeit, den verſprochenen Lohn im Himmel empfahen. Das hoffen und bitten wir, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Unterricht
Vom Sonntag Sexageſimæ.

Sexageſima heiſſet auf deutſch eine Zahl von ſechzig, weil nun von dieſem Sonntag, bis den Mittwoch nach Oſtern 60. Täge gezählet werden, darum wird dieſer Sonntag Sexageſima genennt. Zum Eingange in die Heil. Meſſe ſtellet uns die Catholiſche Kirche einen Menſchen vor, der von ſeinen Sünden iſt auferſtanden, und nunmehr GOtt um Hülfe und Beyſtand, ſein Leben zu beſſern, mit dem David anrufet:

Stehe auf O HErr! warum ſchläfeſt du? ſtehe auf, und verſtoſſe uns nicht bis zum Ende. Warum wendeſt du dein Angeſicht ab? vergiſſeſt unſer Armuth und Trübſal. Dann unſre Seele iſt bis in den Staub gedemüthiget: unſer Bauch klebet an dem Erdboden. Stehe auf O HErr, hilf uns: und erlöſe uns um deines Namens willen, Pſal. 43. Ehre ſey ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt der du ſieheſt, daß wir aus keiner unſerer Kraft beſtehen, verleihe gnädiglich, daß wir durch den Schutz des Lehrers der Völker gegen alle Widerwärtigkeiten geſtärket werden. Durch ꝛc.

Am Sonntag Sexageſimæ, Epiſtel St. Pauli, 2. Corinth. am 11. und 12.

Brüder! ihr duldet gern die Unweiſen, dieweil ihr klug ſeyd. Dann ihr übertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo jemand das eure verzehrt, ſo jemand nimmt, ſo ſich jemand über euch erhebt, ſo euch jemand in das Angeſicht ſchlägt. Das ſage ich der Unehre nach, als wären wir disfalls ſchwach geweſen. Worinn nun jemand kühn iſt (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie ſind Hebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Samen; ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, (als ein Unweiſer rede ich) ich noch mehr. In ſehr viel Arbeiten, in Gefängnißen überflüßiger, in Schlägen über die Maſſen, im Sterben oft. Von

den

den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger einen. Ich bin dreymal mit Ruthen geſchlagen worden, einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schifbruch erlitten, Tag und Nacht bin ich in der Tiefe des Meers geweſen. Oftmal auf Reiſen. Ich bin in Gefährlichkeiten geweſen der Waſſer, in Gefährlichkeiten der Mörder, in Gefährlichkeiten von dem Geſchlecht, in Gefährlichkeiten von den Heiden, in Gefährlichkeiten in der Stadt, in Gefährlichkeiten in der Wüſten, in Gefährlichkeiten im Meer, in Gefährlichkeiten in den falſchen Brüdern. In Arbeit und Müheſeligkeit, in viel Wachen, Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöße. Ohne das was da auswendig iſt: meine tägliche Anliegen, die Sorge für alle Kirchen. Wer wird ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brinne nicht? So ich mich rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wel-

welcher iſt gebenedeyet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lůge. Zu Damaſco der Landvogt des Kőnig Areta, verwahrete die Stadt der Damaſcener, auf daß er mich ergriffe: Und ich ward in einem Korb zu dem Fenſter aus, durch die Mauer hinab gelaſſen, und alſo entrann ich aus ſeinen Hånden. So ich mich růhmen ſoll (wiewohl es nicht nutz iſt) ſo will ich auch kommen auf die Geſicht und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehen Jahren: (Nicht weiß ich, ob er in dem Leib oder auſſer dem Leib geweſen iſt, GOtt weiß es,) derſelbe ward entzůckt, bis in den dritten Himmel. Und ich weiß, daß derſelbe Menſch (nicht weiß ich, ob daß in dem Leib, oder auſſerhalb des Leibes geſchehen, GOtt weiß es) entzůckt war in das Paradeiß, und hőrete verborgene Worte, die keinem Menſchen geziemen zu reden. Fůr ſolche will ich mich růhmen: Fůr mich ſelbſt aber nicht, dann allein in meinen Schwachheiten. Dann ſo ich mich auch růhmen

wolte, thäte ich nicht thörlich, denn ich wurde die Warheit ſagen. Jch enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht überhebe der Größe der Offenbarungen, iſt mir gegeben worden der Stachel meines Fleiſches, der Engel des Satanas, auf daß er mich mit Fäuſten ſchlage. Dafür ich den HErrn zu dreymal gebetten habe, daß er von mir abweiche. Und er hat zu mir geſagt: Dir iſt genug meine Gnade. Dann die Tugend wird vollkommen in Schwachheit. Darum will ich mich gern rühmen in meinen Schwachheiten, auf daß die Kraft Chriſti in mir wohne.

Zu verfolgen die Lehre von der Arbeit, welche man anwenden muß, damit man die ewige Seligkeit verdiene, ſtellet uns die Chriſtliche Kirche vor die große Mühe, welche Paulus ausgeſtanden hat, wie er im Gefängniß geweſen, in Schlägen, dreymal gegeiſſelt, dreymal Schifbruch erlitten, zu Waſſer und Land in ſtätigen Gefahren des Todes geweſen; und doch alles, durch die Gnad Chriſti JEſu überwunden habe, uns durch das

Exem-

Exempel Pauli, zur ernſthaften Mitwirkung mit den Gnaden, die uns Chriſtus durch ſein Leiden verdienet hat, anzutreiben.

Ach daß ich nach dem Exempel Pauli, der ſo viel um Chriſti willen gethan und gelitten hat, mich doch bemühete durch die Uebung der guten Werke die Seligkeit zu erlangen mit der Hülfe meines HErrn JEſu!

Evangelium Luc. am 8. Cap.

In der Zeit: da viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu JEſu eileten, ſprach er durch eine Gleichniß. Es gieng aus ein Säemann zu ſäen ſeinen Samen. Und indem er ſäet, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel der Luft fraſſens auf. Und etliches fiel auf einen Felſen, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Feuchtigkeit hätte. Und etliches fiel mitten unter die Dörner, und die Dörner giengen mit auf, und erſticktens. Und etliches fiel in eine gute Erde, und gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte: ſchrye er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen,

was doch diß für ein Gleichniß wäre? Er ſprach zu ihnen: Euch iſt gegeben, zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnißen, auf daß die Sehende nicht ſehen, und die Hörende nicht hören. Das iſt aber die Gleichniß. Der Same iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege, ſind die, welche es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden. Die aber auf dem Fels, ſind die, welche, wann ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an: Und die haben nicht Wurzel: Dann ſie glauben eine Zeitlang, und zu der Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dörner fiel, ſind die, ſo es gehöret haben, und gehen hin, aber von den Sorgen, Reichthum und Wollüſten des Lebens erſticken ſie, und bringen nicht Frucht. Das aber in die gute Erde fiel, ſind die, ſo das Wort hören, und behaltens in einem guten und beſten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Warum werden die Prediger einem Säemann verglichen?

Darum: weil gleichwie es unmöglich, daß ein Acker ohne dem Säemann beſamet werde, und Früchte bringe: alſo auch unmöglich iſt, daß ein Menſch die Früchte der guten Werke beybringe, er werde dann durch die Prediger gelehret. Rom. 10.

Warum wird das Wort GOttes dem Samen verglichen?

Darum, weil, gleichwie aus dem Samen gute Früchte erwachſen: alſo erwachſen aus dem göttlichen Worte, die Früchte der guten Werke. Wie unmöglich es nun iſt, daß ein Acker der nicht beſamet, gute Früchte bringe, eben ſo unmöglich iſt es auch, daß der Menſch die Früchte des Geiſtes (a) ohne den Samen des göttlichen Worts bringe. Darum hat wohl geſagt der Heil. Auguſtinus, daß dem Menſchen ſo nothwendig ſey das Wort GOttes, alſo auch der Leib Chriſti: und daß der eben ſo ſtrafmäßig ſey, der das Wort GOttes fahrläßig anhöret, als der den Leib Chriſti läßt auf die Erde fallen. (b) Wohl iſt es zu beobachten, daß Chriſtus nicht habe geſchryen, als Er iſt gegeißlet, gecrönet, und gecreutziget worden, ſondern als er ſich vergliche einem Säemann, und predigte von dem Verlurſt des Samens, des göttlichen Worts.

(a) *Galat.* 5. 22. (b) *Lib.* 50. *Hom. Conc.* 26.

Warum hat Chriſtus allhie geruffen?

Das hat er gethan anzuzeigen, daß das Wort GOttes gebührlich anzuhören, zur Seligkeit vonnöthen ſey; und daſſelbe verabſaumen, einen unerſetzlichen Schaden zufüge: maſſen wir, ohne das göttliche Wort nicht können wiſſen, was wir thun oder laſſen ſollen, auf daß wir ſelig werden. Rom. 10.

Iſt es ein Kennzeichen, daß man ſelig werde, wann man das Wort GOttes gern anhöret, und es in ſeinem Herzen behalte?

Ja: dann Chriſtus ſpricht: Wer aus GOtt iſt, der höret GOttes Wort. Joan. 8. Hingegen iſt es ein böſes Zeichen, wann man es nicht gern anhöret.

Woher kommt es dann, daß man ſo große Menge des Unkrauts (der Laſter) ſiehet, da doch ſo häufig der Samen des göttlichen Worts wird ausgeſäet?

Daran hat nicht die Schuld der Säemann, oder der Prediger, ſondern das kommt aus Mangel der Erde, nemlich der Menſchen (a) welche voll der Dörner der ſtechenden Sorgen, der Reichthümer, oder durch eitle Gedanken zerſtreuet, oder ganz verhartet, ohne eine andächtige Bewegung zur Kirchen gehen: dahero geſchieht es, daß der Same des göttlichen Worts keine Früchte bringe.

Warum

(a) *S. Chryſoſt. Homil.* 45. *in Matth.*

Warum verhindern die Reichthümer den Menſchen, daß er das Wort GOttes nicht könne anhören und behalten?

Weil ſie immerdar den, der ſein Herz zu ſtark darauf thut ſchlagen, unruhig machen, und gleichſam ſtechen; und darum nicht zulaſſen, daß er das, ſo er in der Predig höret, behalten, und es in ſeinem Herzen überlegen könne. Desgleichen thun auch die zerſtreuten umſchwebende Gedanken.

Was kann uns dazu verhilflich ſeyn, daß man die eitle Sorgen ausſchlage?

Veſt vertrauen, daß unterdeſſen, wann wir in der Kirchen ſind, und GOtt dienen, er unſer Haus und Hof bewahren werde. Exod. 34. 24.

Von der Kraft des göttlichen Worts.

Das Wort GOttes iſt ſo kräftig wie ein Hammer, der auch die Felſen zerſchmettert. Jer. 23. Es iſt ein Schwerdt, welches den Leib ſcheidet von der Seele, das iſt, die fleiſchlichen Lüſte von dem Geiſt. Hebr. 4. Es verurſachet, daß der Menſch abſchneidet, auch mit Gewalt, alle fleiſchliche Wollüſte. Das göttliche Wort iſt der Thau, wovon an der Seele die Früchte der guten Werke wachſen. Der Heil. Auguſtinus iſt durch die Kraft des göttlichen Worts Rom. 13. nicht in Fraß und Füllerey, nicht in Kammern, und Unzucht, ꝛc. bekehret worden. Der Heil.

Antonius iſt bewegt worden durch die Worte. Matth. 19. Wann du willſt vollkommen ſeyn, ſo gehe hin und verkaufe alles was du haſt ꝛc. Der Heil. Nicolaus von Tolentin durch die Wörter: Liebet die Welt nicht, noch was darinnen iſt. 1. Joan. 2.

Was muß man vor der Predig thun?

Der Heil. Chryſoſtomus Homil. 3. vom Saul und David fragt: Wer iſt, der koſtbare Specereyen in ein Gefäß will eingieſſen, der ſelbiges zuvor nicht ſäubert? Darum ſoll man vor der Predig das Herz zum wenigſten durch Reue und Leid von den Sünden reinigen: dann in eine boshaftige Seele wird der Geiſt der Weisheit nicht eingehen. Sap. 1. Gleichwie die Erde, ſo ſoll beſamet werden, dazu abſonderlich bereitet wird, alſo ſoll unſer Herz auch zuvor bereitet werden, den Samen des Worts GOttes zu empfangen. Alle Sorgen ſollen vor der Thüre bleiben, damit nicht das Wort GOttes unter die Dörner der ſtechenden Sorgen, oder zerſtreuten Gedanken falle, und erſticket werde. Luc. 8.

Vor der Predig ſoll das Gebet zu GOtt geſchehen, dann ganz keine, oder doch eine geringe Frucht wird aus der Predig geſchöpfet, wann das Gebet nicht vorhergehet, ſpricht der H. Chryſoſtomus. Das Gebet iſt Thau, ſo aus dem Samen des Worts GOttes thut wachſen. Iſai. 55. 11.

Ge-

Gebet vor der Predig zu ſprechen.

Dein Knechte bin ich O HErr! verberge mir doch nicht deinen Willen. Siehe O HErr! mein Herz iſt bereit den Samen deines göttlichen Worts zu empfangen. Sende dein Licht und deine Warheit, daß ſie meinen Verſtand erleuchten, daß ich erkenne deinen Willen. Entzünde meinen Willen, daß er die Früchte der Liebe und der Geduld möge vorbringen. Kehre ab alle ſtechende Gedanken der zeitlichen Sorgen. Erweiche die ſteinerne Erde meines Herzens. Jage in die Flucht alle hölliſche Raubvögel, die den Samen deines Worts ſuchen wegzufreſſen. Verleihe Gnade, daß ich nach deinem Wohlgefallen hundertfältige Früchte beybringe in großer Geduld.

Wie ſoll man ſich unter der Predig verhalten?

Der Prediger muß aufmerkſam angehört werden wie ein Geſandter GOttes, der uns den Willen GOttes erkläret: maſſen Chriſtus ſpricht: Siehe ich ſende euch. Matth. 10. Epheſ. 6. 20. Wann die Briefe des Königs geleſen werden, (ſpricht der Heil. Chryſoſtomus) (a) da iſt aller Orten ein großes Still-

 ſchwei-

(a) *Homil. 14. in Gen.*

ſchweigen: alle ſtrecken ihre Ohren auf, zu vernehmen den Innhalt der Briefe; wie vielmehr ſoll man dann mit Furcht und Stillſchweigen allda ſeyn, wo GOttes Wort gelehrt wird, deſſen Willen daraus zu vernehmen. Werden die Laſter geſtrafet, ſo ſoll man das nicht auf andre, ſondern auf ſich ſelbſten denken. Gieb auf dich ſelbſt acht. 1. Tim. 4. v. 16. Biſt du frey von dergleichen Laſtern, ſo danke GOtt, und bitte um Gnade, daß du nicht darein falleſt.

Was ſoll man nach der Predig thun?

Bey GOtt werden nicht gerechtfertiget, die das Geſatz hören, ſondern die das Geſatz erfüllen. Rom. 2. v. 13. Dann der Knecht, der ſeines HErrn Willen weiß, und thut den nicht, ſoll mit vielen Streichen geſchlagen werden. Luc. 12. Vielen wäre es beſſer, daß ſie den Weg der Gerechtigkeit niemals erkannt hätten, als daß ſie nach Erkenntniß wiederum zuruck kehreten von dem heiligen Gebot. 2. Petr. 2.

Darum ſoll man nach angehörter Predig, den Samen des göttlichen Worts, im Herzen, durch deſſen Betrachtung, als mit Erden zuſcharren, damit er von den hölliſchen Raubvögeln nicht aufgefreſſen werde. Alſo hat die Jungfrau Maria das Wort GOttes gehalten, und es durch deſſen Betrachtungen in ihrem Herzen überlegt. Daneben iſt es nöthig, daß man von GOtt den Thau ſeiner

Gna-

Gnaden erbette, daß der Evangeliſche Same möge wachſen, und Früchte bringen in Geduld. Luc. 8.

Rechte Weiße das Wort GOttes in ſeinem Herzen zu überlegen.

Wann man nach Hauße kommt, ſoll man das Wort GOttes alſo in ſeinem Herzen überlegen, mit ihm ſelber reden, zum Exempel: Heut habe ich gehört, was mein GOtt für mich gelitten hat: oder wie ich meinen Nächſten ſoll lieben, habe ich das auch wohl werkſtellig gemacht? was habe ich doch bis hieher GOtt und meinem Nächſten für einen Gefallen gethan? So und ſo lang habe ich auf der Welt gelebt, ſo und ſo vielmal habe ich das heilige Evangelium angehört, wehe mir, wann ich dem nicht gemäß lebe.

Gebet nach der Predig zu ſprechen.

Ich danke dir O HErr JEſu! du himmliſcher Såemann, daß du in meiner Seelen geſäet den Samen deines göttlichen Worts. Laß doch fallen den Thau deiner göttlichen Gnaden, daß er wachſe, und hundertfåltige Früchte der Tugend bringe. O JEſu! kehre ab die Raubvögel, die zerſtreuende Gedanken, daß der Same deines göttlichen Worts nicht von mir genommen

oder

oder erſticket werde, ſondern die Früchte der guten Werke bringe in Geduld.

Gebet.

Gütigſter HErr JEſu Chriſte! unſer herzliches Verlangen und Bitte iſt, daß du den edlen Samen deines heiligen Worts in uns fruchtbarlich erhalteſt, damit derſelbe nicht vom hölliſchen Raubvogel hingenommen, oder durch falſche Lehre zertreten werde. Verhüte, daß wir durch keine Anfechtung von dem rechten Glauben deines heiligen Worts abgetrieben werden: Laß nicht zu, daß wir durch vergebliche Sorgen der zeitlichen Nahrung, noch durch Begierde des Gelds und Guts, oder durch ſchändliche Wollüſte des Fleiſches von deinem Dienſte und Gehorſam gehindert werden, ſondern verſchaffe, O getreuer GOtt! daß wir ein fruchtbarer Acker, das iſt, ſolche Menſchen werden, die dein heilſames Wort nicht allein gern anhören, ſondern auch behalten, und in Geduld hundertfältige Frucht bringen, Amen.

Unterricht
Von dem Sonntag Quinquageſimæ.

Quinquageſima heiſſet eine Zahl von fünfzig: weil nun von dieſem Sonntag bis den Oſtertag einſchließlich fünfzig Täge gezählt werden, darum wird dieſer Sonntag Quinquageſima genennt.

Zum

Zum Eingange in die Heil. Meſſe wird gebeten, daß GOtt eine Zuflucht des Menſchen ſeyn wolle, welcher von den Sünden iſt aufgeſtanden, aus dem 30. Pſalmen.

Sey mir ein beſchirmender GOtt, und ein Haus der Zuflucht; daß du mir helfeſt. Dann du biſt meine Stärke und meine Zuflucht: und um deines Namens willen wirſt du mich bekleiden und ernähren. HErr! ich vertraue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden: erlöſe mich in deiner Gerechtigkeit. Ehre ſey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten dich, erhöre gnädiglich unſer Gebet, und da du uns von den Banden der Sünden erlediget, ſo bewahre uns auch für aller Widerwärtigkeit. Durch unſern HErrn ꝛc.

Am Sonntage Quinquageſimæ,

Epiſtel St. Pauli, 1. Corinth. 13.

Brüder! wann ich mit Menſchen- und mit Engelzungen redete, und hätte die Liebe nicht, ſo bin ich, wie ein lautendes Erz, oder klingende Schelle. Und wann ich weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniße, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte

die

die Liebe nicht, ſo bin ich nichts. Und wann ich all mein Haab zur Speiß den Armen gebe und übergebe meinen Leib, alſo, daß ich brenne, und hätte die Liebe nicht, ſo iſt es mir nicht nutz. Die Liebe iſt geduldig: ſie iſt gütig: die Liebe eifert nicht: ſie handelt nichts unbilliges, ſie blehet ſich nicht auf, iſt nicht ehrgeitzig, ſucht nicht das Ihre, läßt ſich nicht erbittern, gedenkt nichts arges, ſie freuet ſich nicht über die Ungerechtigkeit, erfreuet ſich aber der Warheit. Sie überträgt alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe verfallet nimmer, ob gleich die Weiſſagungen ein Ende nehmen werden, oder die Zungen aufhören, oder die Erkenntniß zu nichten wird. Dann zum Theile wiſſen wir, und zum Theile weiſſagen wir: Wann aber kommen wird, das vollkommen iſt, ſo wird das Unvollkommene aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich war geſinnet wie ein Kind, ich gedachte wie ein Kind. Da ich aber ein Mann worden, habe

ich abgelegt, was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel im Dunkeln, alsdann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs unvollkommlich, alsdann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hofnung, Liebe, dieſe drey: Aber die Liebe iſt das gröſzeſte unter ihnen.

Der Apoſtel erkläret uns, daß man durch ſeine gute Werke nichts verdiene, wann man nicht im Stand der Gnaden GOttes iſt. Hieraus folget: Wann man ſchon all ſein Haab und Gut würde unter die Armen theilen, und ließe ſeinen Leib ſo gar auch verbrennen, und wäre im Stande der Ungnade GOttes, daß es ihm nirgends zu Nutzen kommen würde.

Kann man auch wohl den Glauben, die Hofnung oder andre ſittliche Tugenden verdienſtlich üben, wann man nicht im Stande der Gnaden GOttes iſt?

Nein: dann Paulus lehret uns in gemeldter Epiſtel, daß, wann man ſchon einen Glauben hätte, daß man Berge verſetzte, ſo könnte es einem doch nichts helfen ohne den Stand der Gnaden. Dieſer Schluß iſt auch zu machen von der Uebung der Hofnung, und andren äuſſerlichen Werken der Liebe. Darum befleiſſe dich O Chriſtliche Seele, daß

du

du durch ein frommes Leben im Stande des Gnaden GOttes ſeyeſt.

Sind dann jene Werke ohne allen Nutzen, welche im Stande der Todſünde geſchehen?

Obwohl man dadurch keine Belohnung im Himmel zu erwarten hat, ſo belohnet ſie doch GOtt allhier zeitlich: und verurſachen auch oft, daß GOtt den Menſchen um ſolcher Werke willen innerlich erleuchte, und zur Buße bewege, wie das zu ſehen iſt am Cornelio dem Hauptmann. Actor. 10.

Gebet.

O Gütiger GOtt der Liebe! gieſſe in mein Herze den Geiſt deiner reinen Liebe, auf daß ich mich nach dem Befehl deines auserwählten Gefäßes des Heil. Pauli bemühe, allzeit zu ſeyn im Stande deiner Gnaden, damit alle meine Werke bey dir allein verdienſtlich ſeyn mögen.

Evangelium, Luc. am 18. Cap.

In der Zeit: Nahm der HErr JEſus zu ſich die Zwölf, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Dann er wird überantwortet werden

den

den Heiden, und wird verſpottet, und gegeißlet, und verſpeyet werden. Und nachdem ſie ihn werden gegeißlet haben, werden ſie ihn tödten, und am dritten Tag wird er wieder auferſtehen. Und ſie verſtunden deren keines, und die Rede war ihnen verborgen, und ſie begriffen nicht, was da geſagt war. Es geſchahe aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte. Und da er hörete das Volk, das fürhin gieng, forſchete er, was das wäre. Sie aber ſagten ihm, daß JEſus von Nazareth vorüber gienge. Und er ſchrye, und ſprach: JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber voran giengen, bedroheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du Sohn Davids erbarme dich meiner! JEſus aber ſtund ſtill, und hieß ihn zu ſich führen. Und da er nahe zu ihm kam, fragte er ihn, und ſprach: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Er aber ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe auf, dein Glaube hat

dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Warum hat Chriſtus den Jüngern ſein Leiden vorgeſagt?

Damit er zeigte, wie innbrünſtig er für uns verlangte zu leiden: daneben, auf daß, wann ſie würden ſehen, daß er von den Heiden ſo erbärmlich zugerichtet würde, ſie nichts arges von ihm mögten gedenken, als wann er ſie verführt hätte, indem ſie ſich könnten erinnern, daß er ihnen alles umſtändlich vorgeſagt hätte, es alſo ſein guter Wille wäre, und ſie ſich deswegen nicht betrüben ſollten.

Verſtunden die Jünger nicht die Wort Chriſti, die er ihnen von ſeinem Leiden vorſagte?

Es iſt gewiß, daß ſie verſtunden, daß er würde leiden: aber die Urſache, das Ende und den Nutzen des Leidens haben ſie nicht begriffen, dann die Liebe, ſo ſie trugen gegen ihren herzallerliebſten Meiſter, war dermaſſen groß, daß ſie ernennte Dinge nicht wohl konnten zu Gemüth führen, und betrachten.

Warum nennet ſich Chriſtus eines Menſchen Sohn?

Zu zeigen, daß er derjenige Menſch wäre, den die Propheten vorgeſagt hätten, daß er würde die menſchliche Natur annehmen, und das menſchliche Geſchlecht erlöſen. Zum andern,

dern, hat er das gethan anzudeuten, daß er ein wahrer Menſch wäre, und uns die Demuth lehrete.

Warum hat ſich auf die Reden Chriſti zugetragen daß ein Blinder iſt ſehend worden?

Auf daß alle könnten wiſſen, daß, Creutz und Leiden um Chriſti willen auf dieſer Welt mit Geduld ausſtehen, ein ſonderbare Gnad GOttes ſeye; und damit man könnte erkennen, daß der Weg des Creutzes der Weg zur Seligkeit ſeye, dazu das Licht der göttlichen Erleuchtung erfordert werde. Luc. 9.

Warum nennet der Blinde Chriſtum einen Sohn Davids?

Anzudeuten, daß er der Meßias wäre, ſo den Juden verſprochen wär, daß er aus dem Geſchlechte Davids ſollte gebohren werden, und ſie ſelig machen. Pſalm. 131.

Warum fragte Chriſtus den Blinden: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll?

Das hat er erſtens gethan, auf daß er den Glauben und die Zuverſicht des Blinden den Schaaren kund machte. Hieraus lernen wir die gute Werke unſers Nächſtens offenbaren, und ſeine böſe Thaten verbergen. 2. Hat er das darum gethan, auf daß er zeigte, wie heftig er verlangte uns Gutes zu thun, und wie angenehm ihm unſer Gebet wäre. 3. Damit wir ſollten wiſſen, daß die Blindheit des Leibs kein großes Uebel ſeye, und uns nicht betrü-

ben ſollte, wann ſie uns zukäme: maſſen dieſelbige manchen zur Seligkeit verhilflich geweſen iſt, wie viele bewährte Hiſtorien ſolches bezeugen. Tob. 12. 13.

Von den Blinden lernen wir nach der Lehre des Heil. Auguſtini, daß wir nicht ſollen leben nach dem Wahn der Vielheit, ſo das Gute ſuchet zu verhindern: dann obwohl der Blinde von den Vorübergehenden geſchröcket wurde, ſo hat er dannoch in ſeinem eifrigen Bitten fortgefahren. Das Exempel der Vielheit, wann es böß iſt, ſo verurſachet es manchmal den ewigen Untergang. Zum andern lernen wir von ihm die Beharrlichkeit in unſern guten Werken; maſſen dieſelbige allein gekrönet wird. Matth. 10. 22.

Wie hat der Glaube dem Blinden geholfen?

Allhie iſt zu beobachten, daß Chriſtus nicht rede von dem Glauben, der zur Gerechtfertigung erfordert wird; ſondern von dem Glauben, durch welchen die Preßhaften ſteif und veſt dafür hielten, daß Chriſtus ſie könnte geſund machen. (a)

Von dem Volke ſo die Wunderwerke Chriſti geprieſen hat, lernen wir die Wohlthaten GOttes hochſchätzen, und GOtt dafür danken.

Bitte GOtt oft und innbrünſtig um das himmliſche Licht, damit du mögeſt erkennen, wie abſcheulich die Sünde, wie unflätig und zer-

(a) *Maldonat. in Cap. Matth. 9.*

zergänglich die Wolluſt ſeye; abſonderlich aber, damit du dich ſelber kenneſt. Deswegen betrachte, als wann Chriſtus zu dir ſagte: Was willſt du, das ich dir thun ſoll? und ſprich: HErr daß ich ſehe, was mir mangelt; dann ſich ſelbſten kennen, iſt die vollkommneſte Gerechtigkeit. Sap. 6.

Gebet.

Ach unſchuldigſter JEſu! der du deinen zwölf Apoſteln auf der Reiſe nach Jeruſalem dein künftiges Leiden haſt vorgeſagt, wir bitten dich, ſchreibe alle für uns ausgeſtandene Schmerzen, und erlittenen ſchmählichen Tod, in das Büchlein unſers Herzens, auf daß wir ohne Unterlaß daran gedenken, und ſelbiges nicht durch unſre Worte und Werke unehren und ſchänden, ſondern vielmehr aus allen Kräften unſrer Seelen dir ſchuldigen Dank dafür ſagen, auch deinetwegen gerne etwas leiden. Aber weil wir von Natur ſchwach, ſo ſtärke uns, O HErr! in Geduld, erleuchte uns elende Sünder mit deiner Gnade, daß wir deine unausſprechliche Liebe erkennen, dir darum Tag und Nacht danken, und allezeit thun, was dir gefällig iſt, und hernach im Himmel dein göttliches Angeſicht in ewiger Klarheit auſchauen mögen, Amen.

Unterricht
Vom Aſchermittwoch.

Warum wird dieſer Mittwoch, Aſchermittwoch genennt?

Weil die Catholiſche Kirche am ſelbigen die Aſche ſegnet, und uns damit beſtreuet.

Zu welchem Ende wird die Aſche geſegnet?

1. Auf daß der Segen GOttes über die Aſche komme, damit alle diejenige, ſo ſich damit werden beſtreuen, die Geſundheit des Leibs erlangen, und an der Seelen beſchützet werden. 2. Daß GOtt ihnen einen reumüthigen und zerknirſchten Geiſt, und Verzeihung aller Sünden verleihe. 3. Daß ihnen GOtt alles dasjenige, worum ſie rechtmäßig bitten, geſtatte, und Gnade gebe darinn zu verharren. (a)

Wie ſoll man die geſegnete Aſche empfangen?

1. Zu dem Ende, daß uns GOtt ein demüthiges und reumüthiges Herz verleihe, und alles das, worum wir bitten, nach ſeinem Wohlgefallen geſtatte. 2. Sollen wir dadurch vor GOtt bekennen, daß wir Aſche ſind, und um unſrer Sünden willen wiederum zu Aſchen werden. 3. Sollen wir uns zu dem Ende damit beſtreuen laſſen, auf daß wir vor GOtt und vor den Menſchen anzeigen, daß wir die Faſten wollen anfangen, damit wir für unſre Sünden genug thun.

Was

(a) *Miſſale Romanum.*

Was ſpricht der Prieſter, wann er uns mit der Aſche beſtreuet?

Gedenke O Menſch! daß du Aſche biſt, und wirſt wiederum zu Aſche werden. Gen. 3.

Warum wird die Stirne damit bezeichnet?

Anzudeuten, daß wir Chriſto nachzufolgen, und ofentlich Buße zu thun uns nicht ſchämen ſollen. (a)

Hat man auch Beweiß aus der Schrift, daß es ein GOtt gefälliges Werk ſey, ſich aus beſagten Urſachen mit Aſche ſich zu beſtreuen?

Ja: Dann GOtt hat ſelber befohlen, daß die Iſraeliten zum Zeichen der Buße ſich ſollten mit Aſche beſtreuen. (b) Dergleichen hat gethan der Niniviten König (c) und die Juden, welche ihre Häupter mit Aſche beſtreuet haben. 1. Machab. 3. 47.

Die Kirche GOttes anzudeuten, daß ſie zum Zeichen der Buße ſich mit Aſchen beſtreue, ſinget zum Eingange in die Heil. Meſſe aus dem 11. Capitul Sapient.

Du erbarmeſt dich über alle Menſchen, dann du vermagſt alles, und überſieheſt die Sünden der Menſchen um der Buße willen. Dann du haſt lieb alles, was du gemacht haſt. Erbarme dich meiner O GOtt! erbarme dich meiner: dann meine Seele vertrauet auf dich.

(a) *Ceſterus lib.* 5. *c.* 10. (b) *Jerem.* 25.
(c) *Jonæ* 3.

Gebet der Kirche.

Verleihe O HErr! deinen Glaubigen, daß ſie die Verehrungs-würdige Faſtenzeit mit gebührender Frömmigkeit anfangen, und mit ſtandhafter Andacht zubringen. Durch JEſum Chriſtum unſern HErrn ꝛc.

Unterricht

Von der vierzigtägigen Faſten.

Wer hat die vierzigtägige Faſten angeordnet?

Die heilige Apoſtel, durch das Exempel Chriſti des HErrn bewogen, wie ſolches aus den heiligen Vättern genugſam kann bewieſen werden. (a)

Warum halten wir die Faſten?

Erſtlich thun wir das aus Gehorſam gegen die Catholiſche Kirche: Dann wer dieſe verachtet und verſchmähet, wann ſie uns Faſttäge vorſchreibet und dergleichen, der verachtet und verſchmähet GOtt ſelber. (b) 2. Damit das Fleiſch dem Geiſt unterthänig werde, um alſo ein keuſches und reines Leben zu führen. 3. Damit wir dadurch für unſre Sünden genug thun.

Iſt das nicht ein Gebot der Menſchen?

Es iſt zwar ein Gebot der Menſchen: aber ſolcher Menſchen, welche uns darſtellen die Kirche GOttes, ſo uns an ſtatt, und aus

(a) *Card. Bellarm. Tom.* 4. *lib.* 2. c. 16. *Corn. in c.* 4. *Matth.* (b) *Luc.* 10.

Eingebung GOttes ſolches befiehlt; und darum will GOtt auch, daß wir ihr, wie ihm ſelbſten, wann er in eigner Perſon etwas thäte befehlen, ſollen gehorſamen. Matth. 18.

Auf was für eine Weiße gebietet uns die Kirche die Enthaltung von dem Fleiſch eſſen?

Auf keine andre, als wie GOtt unſern erſten Eltern den Apfel (a) und den Juden das Schweinefleiſch verbotten hat. (b) Wann uns Catholiſchen wird nachgeredet, als wann wir das nur thäten aus einer aberglaubigen Einbildung, als wann das Fleiſch in ſich böß wäre, ſo iſt das nur eine ſchändliche Schmachrede und erdachte Lügen der Neuglaubigen, die nichts anders dadurch ſuchen, als das gemeine Volk zur Verachtung der Gebote der Kirchen aufzuwiegeln.

Kann man auch beweiſen daß es GOtt angenehm ſey ſich gewiſſer Speiſen zu enthalten?

Ja: dann wir leſen, (c) daß Jonadab ſeinen Nachkömmlingen den Wein verbotten habe, welches Gebot ſie auch gehalten, und darum von GOtt belohnet worden. Der H. Johannes der Taufer hat ſich des Fleiſch-Eſſens und ſtarken Geträncks enthalten. (d) Chriſtus hat in vierzig Tagen auch kein Fleiſch geeſſen. Die erſten Chriſten haben aus Befehl der Apoſteln ſich enthalten von erſtickten Thieren und Blut. Actor. 15. Matth. 4.

(a) *Gen.* 2. (b) *Levit.* 11. (c) *Jerem.* 35. (d) *Luc.* 1.

Welche ſind ſchuldig die vierzigtägige Faſten zu halten?

Vom Fleiſch eſſen ſind alle, die ſieben Jahr alt ſind, ſchuldig, ſich zu enthalten. Die aber 21. Jahr alt ſind, die müſſen mit einer Mahlzeit des Tags ſich begnügen laſſen.

Iſt es auch zugelaſſen des Abends ein wenig zum Trunk zu nehmen?

Ja: aber etliche ſetzen ſo viele kalte Speiſen auf die Tafel, und eſſen ſo viel davon, ſpricht der hocherleuchtete Bellarminus, (a) daß die Seele davon ſtirbt. Auf daß du dich nicht vergreifeſt, ſo frage deinen Beichtvater um Rath.

Wo ſtehet es geſchrieben, daß man ſoll vierzig Täge nacheinander faſten?

Ich frage:

Wo ſtehet es geſchrieben, daß man nicht ſoll vierzig Täge faſten?

Nirgends:

Sind auch etliche von dieſem Gebot der vierzigtägigen Faſten ausgenommen.

Ja: nemlich Alte, Kranke, Säugende und ſchwangere Weiber. Daneben auch die, welche ſchwere Arbeit oder Reiſe thun müſſen: wie ingleichen die Armen, ſo keine völlige Mahlzeit haben: und mögen die jetzt ernennte ſo oft ſpeiſen, als es ihnen vonnöthen iſt: aber kein Fleiſch eſſen.

darf

(a) *Conc. 2. de Tribul.*

Darf man auch, wann es die Noth, oder die Krankheit erfordert, Fleiſch eſſen?

Ja, wann man es nur ſeinen Pfarrherren zu erkennen giebt. Wer ſagt er bleibe in Chriſto, der muß auch wandeln, gleichwie Chriſtus hat gewandelt. Der keine Sünde gethan hat, der hat für die unſre gefaſtet. Was biſt du für ein Chriſt, wann du wohl iſſeſt, da Chriſtus für dich hungert? ſpricht der Heil. Ambroſius. (a) Darum laſſet uns verhalten als Diener GOttes, in vielem Faſten. 2. Cor. 6.

Unterricht

Wie man die Heil. Faſtenzeit ſoll mit geiſtlichen Nutzen zubringen.

Nach der Lehre des Heil. Auguſtini (b) ſoll man ſich nicht allein von dem Fleiſch-Eſſen und der andern Mahlzeit enthalten: ſondern man ſoll auch vor allem ſich von den unziemlichen Wollüſten und Gottloſigkeit enthalten, welches die vollkommenſte Faſten iſt. Nun halten wir allhier auf dieſer Welt die vollkommene Faſten, wann wir fromm leben, und uns von den Sünden enthalten. Auf daß man die Faſtenzeit mit deſto größerem Verdienſt halte, iſt es gar nützlich, GOtt dem HErrn dieſelbig täglich durch Uebung der guten Meinung aufopfern, und unterſchiedliche gute und darum verdienſtliche Meinungen dabey machen. Wie

(a) *Serm. 3. in Quadrag.* (b) *Tract. 17. in Joan.*

Wie viele gute Meinungen kann man dabey machen?

Fürnemlich vier: und zwar erſtlich, damit man ſeiner Mutter die Geſpons Chriſti, der Chriſtcatholiſchen Kirchen um GOttes willen ſchuldigen Gehorſam leiſte. 2. Damit man ſeinen Leib durch die Caſteyung GOtt zu einem Opfer dargebe. 3. Auf daß man genug thue für die begangene Sünden. 4. Daß man von GOtt erlange die Gnaden die Sünden zu meiden, die Chriſtliche Tugenden zu üben.

Weiße, die gute Meinung durch die Faſtenzeit zu üben.

O HErr JEſu! in Vereinigung deiner Faſten opfere ich dir auf meine Faſten, aus Gehorſam gegen die Kirche zu deinen Ehren, und zur Dankſagung für ſo viele empfangene Wohlthaten, zur Genugthuung für meine und andre Sünden, und zu Erhaltung aller Chriſtlichen Tugenden, ꝛc.

Unterricht
Vom erſten Sonntag in der Faſten.

Warum werden die Bilder und Altäre bedeckt?

Damit wir die heilige Faſtenzeit durch, betrachten das Leiden Chriſti: darum wird uns nur ein Bild von dem Leiden Chriſti vorgeſtellt.

Der

Der Eingang der Heil. Meſſe deutet uns an, daß GOtt der Büſſenden Gebet erhöre, aus dem 90. Pſalm.

Er wird mich anrufen, und ich will ihn erhören und erretten, mit Vielheit der Tagen will ich ihn erfüllen: und will ihm zeigen mein Heil. Wer wohnet unter der Hülfe des Allerhöchſten: Der wird im Schirm GOttes des Himmels bleiben. Pſalm. 90.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du deine Kirche durch jährliche Beobachtung der vierzigtägigen Faſten reinigeſt, verleihe deinem Volk, daß, was es durch Abbruch von dir zu erhalten ſich bemühet, durch Vollziehung guter Werke erlangen möge. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Am erſten Sonntag in der Faſten, Invocavit genannt, Epiſtel, 2. Corinth. am 6.

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Dann er ſpricht: In der angenehmen Zeit habe ich dich erhöret, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit: ſehet, jetzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns niemand einige Aergerniß geben, auf daß unſer Dienſt

nicht

nicht geläſtert werde: ſondern in allen Dingen laſſet uns ſelbſt beweiſen, als Diener GOttes, in großer Geduld, in Trübſal, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängnißen, in Aufruhren, in Arbeiten, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmüthigkeit, in Freundlichkeit, in dem Heil. Geiſt, in ungefälſchter Liebe, in dem Worte der Warheit, und in der Kraft GOttes: durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre, und Schmach, durch böſe und gute Gerichte: als die Verführer, und doch wahrhaftig: als die Unbekannten, und doch Bekannten: als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben: als die Gezüchtigten, und doch nicht getödtet: Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich: Als die Armen, aber die doch viel reich machen: als die nichts haben, und doch alles beſitzen.

Der Apoſtel Paulus ermahnet uns, daß wir ſollen mit der Gnade GOttes arbeiten, und die Zeit, welche uns GOtt gegeben hat, unſre Seligkeit darinn zu wirken, wohl

in

in acht nehmen. Er lehret daneben, daß ein Chriſt ſich ſoll üben in großer Geduld, in Faſten, in Keuſchheit, und ſich wafnen mit der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, das iſt, daß er ſowohl in Unglückſeligkeit als in Glückſeligkeit in der Liebe GOttes beſtändig ſoll bleiben.

O JEſu! gieb uns Gnade, daß wir uns in dieſen Stücken beſtändig üben, und die Zeit der Gnaden wohl anwenden.

Evangelium, Matth. am 4. Cap.

In der Zeit: Ward der HErr JEſus geführet in die Wüſte von dem Geiſt, auf daß er vom Teufel verſucht wurde. Und da er vierzig Täge und vierzig Nächte gefaſtet hätte, darnach hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. Er antwortete, und ſprach: Es iſt geſchrieben, nicht allein im Brod lebet der Menſch, ſondern von einem jeglichen Wort, das da ausgehet von dem Munde GOttes. Da nahm ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, und ſprach zu

ihm:

ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laſſe dich hinab: Dann es iſt geſchrieben: Er hat ſeinen Engeln befohlen von dir, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwann an einem Stein verletzeſt deinen Fuß. Da ſprach JEſus: Wiederum iſt geſchrieben: Du ſollſt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Abermal nahm ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, ſamt ihrer Herrlichkeit, und ſprach: Dieſes alles will ich dir geben, wann du niederfalleſt, und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Gehe hinweg Satan, dann es iſt geſchrieben: Du ſollſt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen: Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, die Engel traten zu ihm, und dieneten ihm.

Was für ein Geiſt hat Chriſtum in die Wüſten geführt?

Sein heiliger Geiſt: er wolte vom Teufel verſucht werden, auf daß wir wußten, daß wir einen GOtt und Erlöſer hätten, (a) der mit unſern Schwachheiten ein Mitleiden trüge, und uns durch ſeine Exempel lehrete, wie wir

(a) *Hebr.* 4. 15.

wir mit dem Wort GOttes gewafnet, damit dem böſen Geiſt ſollten und könnten widerſtehen. Daneben, damit wir wiſſen ſollten, daß kein einziger Ort auf der Welt wäre, welcher von den Nachſtellungen des Teufels befreyet ſey.

Aus dem, daß die Engel zu Chriſto getretten ſind, und ihm gedienet haben, nachdem er den Teufel überwunden, lernen wir, daß alle diejenige den Troſt der lieben Engel verdienen, welche den Verſuchungen Widerſtand thun.

Wer den Sieg erhalte, dem will ich geben, daß er mit mir ſitze auf meinem Throne: wie auch ich den Sieg erhalten habe, und ſitze mit meinem Vater auf ſeinem Throne. Apoc. 3.

Hat Chriſtus wahrer GOtt und Menſch dem Teufel zugelaſſen, daß er ihn auf einen hohen Berg, und auf die Spitze des Tempels getragen, ſo ſoll es uns auch nicht ſeltſam vorkommen, wann wir hören, daß er im Sacrament des Altars von ganz gottloſen Menſchen genoſſen wird, und auch wohl von gottloſen Prieſtern ſich handeln läſſet.

Glaub- und Lebenslehre

Von den Verſuchungen.

Auf daß er von dem Teufel verſucht würde. Matth. 4.

Was iſt eine Verſuchung?

Sie iſt eine Rede, That, oder Eingebung,

 wel-

welche zu dem Ende geſchieht, daß der Menſch zum Fall gerathe; oder ihm Anlaß gegeben werde die Tugend zu üben. (a) Auf die erſte Weiße verſuchet eigentlich der Teufel den Menſchen; auf die andre Weiße aber verſucht GOtt den Menſchen.

Wodurch werden wir fürnemlich verſucht?

Durch die wegen der Erbſünde uns angebohrne Begierlichkeit, oder Neigung zum Böſen. (b) Darum gelüſtet das Fleiſch wider den Geiſt. (c) Rom. 7.

Verſuchet auch der Teufel den Menſchen?

Ja, und geſchieht ſolches, indem er durch eine langwierige Erfahrniß und Bosheit abgerichtet, die natürliche Begierlichkeit zu denjenigen Sünden beweget, wozu er den Menſchen mehr vermerkt geneigt zu ſeyn: oder die Einbildung dergeſtalt verblendet, daß der Menſch den zeitlichen Schaden, Schande oder Spott, vielweniger die Abſcheulichkeit der Sünden, oder die ewige Strafen erkenne, und ſich alſo in die Sünd ſtürze. (d)

Welche hat der Teufel alſo verſuchet?

Den König Saul durch die Schwermüthigkeit. (e) Petrum hat er zaghaft gemacht, daß er Chriſtum verlaugnet. (f) Judam hat er

(a) *Bayerlink verbo Tentatio.* (b) *Jacobi* 1. (c) *Gal.* 5. (d) *S. Th.* 1. *P. Q.* 111. *Art.* 3. & *q.* 115. *Art.* 4. (e) 1. *Reg.* 16. (f) *Matth.* 26.

er durch den Geitz verblendet und verführt, daß er Chriſtum verkauft hat. Luc. 22.

Kann der böſe Geiſt einen wohl zum Böſen zwingen?

Im geringſten nicht, dann er verſuchet auf keine andre Weiße, als wie ein an Ketten geſchloſſener Hund die furchtſame Kinder, welche er nicht beiſſen kann: es ſey dann, daß ſie ihn in das Maul laufen.

Verſuchet GOtt auch den Menſchen?

Ja: aber er bewegt keines Menſchen ſeine Anmuthungen zum Böſen: ſondern er giebt uns Anlaß, daß, wann wir nur wollen, wir unſre Geduld und Liebe gegen ihn bewahren können. (a) GOtt verſuchet euch, damit offenbar werde, ob ihr ihn auch von ganzen Herzen lieb habet oder nicht. Deut. 13.

Laſſet uns GOtt auch wohl durch böſe Leute verſuchen?

Ja: dann alſo hat er den keuſchen Joſeph durch die Frau des Putiphars, (b) den Job und Tobiam durch ihre Weiber laſſen verſuchen. Job. 2.

Iſt das auch böß, wann man verſucht wird?

Nein, dann wann man Widerſtand thut, ſo verdienet man eine Crone im Himmel. Apoc. 3.

Wann bewilliget man in die Verſuchung?

Nicht eher, bis man wiſſend und williglich bewilliget in das Böſe, ſo einem wird vor-

(a) *Sap.* 3. (b) *Gen.* 39.

gehalten: wie lang man aber nur den geringſten Widerſtand thut, ſo lang bewilliget man noch nicht. (a)

Welche ſind die beſten Mittel den Verſuchungen zu widerſtehen?

1. Ein gewiſſes Vertrauen ſchöpfen zu GOtt, der keinen über ſein Vermögen wird verſuchen laſſen. 2. Anrufen die Mutter GOttes, ſeinen Schutzengel. 3. Sich erinnern der ewigen Freuden, welche die zu erwarten haben, ſo den Verſuchungen widerſtehen: und hingegen auch der ewigen Strafen, welcher die gewärtig ſind, ſo in die Verſuchungen bewilligen. 4. Oft mit Andacht ſprechen: **Führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Ubel.** Das iſt: **Laſſe doch nicht zu O lieber HErr! daß ich bewillige in die Verſuchung, dann das iſt eigentlich in die Verſuchung geführt werden. Sondern gieb mir Gnade, daß ich könne ritterlich widerſtehen.**

Es iſt auch ein überaus kräftiges Mittel den Anfechtungen zu widerſtehen, ſich erinnern, was man doch von der Wolluſt für einen Nutzen haben werde, wann man derſelben genieſſen würde: oder wann man der ſchon genoſſen hätte: zugleich auch das Leidweſen zu Gemüth führen, ſo man alsdann ſchöpfen würde, wider ſich ſelber zürnen, ſich ſchelten, und ſtrafen. Hingegen, wann man ſich

(a) *S. Franc. Saleſ. P. 4. Introd. c. 5.*

ſich der Wolluſt enthalten würde, wie man ſich alsdann würde erfreuen, ihm ſelber deswegen Glück wünſchen, und was für eine unſägliche Ruhe des Gewiſſens man genieſſen würde. Thut der Menſch ſo viel, das vergängliche Leben zu erhalten, warum er ihm auch manchmal Hände und Füße abſägen laſſen, was ſoll er dann nicht thun die Seele zum ewigen Leben zu erhalten, ſo tauſendmal beſſer und koſtbarer iſt, dann das vergängliche Leben.

Ein kräftiges Mittel wider die Verſuchungen.

So bald dir nur die Geſtalt der Wolluſt vorkommt, ſo erwege reiflich zwey Zeiten: die eine, in welcher du der Wolluſt genieſſet; die andre, wann du derſelben wirſt genoſſen haben, wie heftig du dich darüber wirſt bekümmern und betrüben, dich ſelber ſchelten und ſtrafen: hingegen aber, wann du dich der Wolluſt wirſt entſchlagen, wie ſehr du dich darum erfreuen wirſt, dir ſelber Glück wünſchen, und dich loben.

Gebet.

O HErr JEſu! der du vierzig Täge ohne Speiße und Trank, dich in der Wüſten haſt aufgehalten, und dazu noch vom böſen Geiſt ſtark haſt wollen verſucht werden, ich bitte dich durch dein heiliges Faſten, du wolleſt mir Hülfe leiſten, dieſe heilige Faſtenszeit mit

dir wider den Fraß zu ſtreiten und den Eingebungen des Satans Widerſtand zu thun, damit ich die Crone des ewigen Lebens verdiene. Apoc. 2.

Sprich oft mit Andacht, abſonderlich in der Anfechtung: Führe uns nicht in Verſuchung.

Unterricht

Vom zweyten Sonntag in der Faſten Reminiſcere genannt?

Folgende Sonntäge werden genannt von dem Worte, von welchem die heilige Meſſe anfangt. Darum wird dieſer Sonntag Reminiſcere genannt. Dieſer Eingang iſt ein Gebet der Seelen, ſo von GOtt Beyſtand begehrt, nimmermehr in die Sünde zu bewilligen.

Gedenke, O HErr! an deine Erbarmungen, und an deine vielfältige Barmherzigkeit, die vom Anfange der Welt geweſen iſt, damit über uns nicht herrſchen unſre Feinde. Errete Iſrael von allen Bekümmernißen. Pſal. 24.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du ſieheſt, daß uns alle Kraft ermangle, beſchütze uns in- und auswendig, damit wir von aller Widerwärtigkeit an dem Leib beſchirmet, und von böſen Gedanken an dem Gemüthe gereiniget werden. Durch unſern ꝛc.

Am

Am andern Sonntag in der Faſten, Reminiſcere genannt, in der erſten Epiſtel Theſſ. am 4. Cap.

Brůder! wir bitten und flehen euch in dem Namen JEſu, daß ihr gleichwie ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollt wandeln und GOtt gefallen, dermaſſen und alſo wandelt, auf daß ihr je långer, je vollkommener werdet. Dann ihr wiſſet, welche Gebote ich euch gegeben habe durch den HErrn JEſum. Dann das iſt der Wille GOttes, eure Heiligung: daß ihr euch enthaltet von der Hurerey, auf daß ein jeglicher wiſſe ſein Gefåß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in fleiſchlicher Luſt, wie die Heiden, die von GOtt nichts wiſſen: Und daß niemand ůberſteige noch ſeinen Bruder im Handel hintergehe. Dann der HErr iſt der Råcher ůber das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zu der Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung, in Chriſto unſerm HErrn.

Der Apoſtel ermahnet alle Chriſten, daß ſie ſollen ehrbar, und ihrem Stande gemäß, keuſch leben. Er erinnert uns auch unſers Chriſtlichen Berufs, ſo da iſt die Reinigkeit des Lebens.

Verleihe mir, O GOtt! deine Gnade, daß ich meinen Chriſtlichen Namen ziere mit guten Werken, vornemlich mit der Reinigkeit, damit ich nicht lebe wie die Heiden, ſo keinen GOtt erkennen.

Evangelium, Matth. am 17. Cap.

In der Zeit: Nahm der HErr JEſus zu ihm Petrum, und Jacobum, und Johannem ſeinen Bruder, und führete ſie ſonderwärts auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen: Und ſein Angeſicht glänzete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß als der Schnee. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moyſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn, willſt du, ſo wollen wir hie drey Tabernackel (oder Hütten) machen, dir eine, Moyſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte

Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolke ſprach: Dieſer iſt mein geliebter Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und fürchteten ſich ſehr. JEſus aber trat hinzu, rührete ſie an, und ſprach: ſtehet auf, und fürchtet euch nicht. Und da ſie ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, dann JEſum allein. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebott ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dieſes Geſicht niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Warum iſt Chriſtus auf dem Berge Thabor vor den dreyen Jüngern verkläret worden?

1. Damit er ihnen ſeine GOttheit zeige. 2. Auf daß er ſie dadurch beveſtigte, daß, wann ſie ihn würden ſehen auf dem Berge Calvariä ſterben, ſie in keinen Zweifel verfielen. 3. Iſt die Verklärung geſchehen, die Jünger Chriſti, und mit ihnen alle Glaubigen, in Anſehung der zukünftigen Freuden, zum Creutz und Leiden aufzumuntern. 4. Hat Chriſtus uns wollen darinn zeigen, wie herrlich unſre Leiber einmal würden von den Todten auferſtehen. Philipp. 3.

Warum hat Chriſtus nur die drey Jünger mit ſich genommen?

Weil ſie die ſtandhafteſten unter ihnen waren, und auch im Garten Zeugen ſeiner Traurigkeit und Todesangſt ſeyn ſollten, auf daß ſie alsdann nicht kleinmüthig würden, indem ſie verſichert wären, daß die GOttheit unter der Menſchheit verborgen wäre.

Wie iſt Chriſtus verklärt worden?

Das iſt geſchehen, indem ſein Angeſicht mehr geleuchtet hat, dann die Sonne, und, nach der Schriftgelehrten Meinung, auch ſein ganzer Leibe hat geglänzet, und nach der Lehre des Heil. Auguſtini und Ambroſii, die GOttheit Chriſti dadurch geſchienen iſt. Er iſt auch verklärt worden, indem ſeine Kleider ſind weiß geworden wie der Schnee.

Warum ſind da erſchienen Moyſes und Elias?

Damit das Geſatz und die Propheten Chriſto Zeugniß geben, daß er wäre der Heiland der Welt: dann durch Moyſen wird das Geſatz, und durch Eliam werden die Propheten verſtanden.

Wovon haben ſie mit Chriſto geredet?

Von ſeinem Leiden und Tod, den er zu Jeruſalem würde glorwürdig ausſtehen. L c 9. Lerne man bey den guten Tagen, wie man ſich auch der böſen ſoll erinnern, die einem könnten wiederfahren. Eccl. 11. 72.

Warum

Warum wolte Petrus auf dem Berge drey Hütten bauen?

Das that er für Ueberfluß der Freuden, dann er wußte nicht, was er redete. Darum erinnerte er ſich auch nicht, daß man zur himmliſchen Glorie durch große Mühe gelangen müßte. Hat Petrum das Tröpflein der ewigen Herrlichkeit alſo eingenommen, mein GOtt was wird dann nicht thun im Himmel der Ueberfluß des Haußes GOttes: Pſalm. 35. v. 9.

Warum kam die Stimme aus den Wolken, ſo da ſprach: Dieſer iſt mein geliebter Sohn? den ſollt ihr hören?

Das hat gethan der himmliſche Vater anzudeuten, daß das neue Geſatz durch ſeinen Sohn verkündiget wurde, und daß alle den hören ſollten, das iſt, ihm gehorſamen. Hebr. 1.

Warum ſind die Jünger auf ihr Angeſicht gefallen, und haben ſich gefürchtet?

Das iſt geſchehen vor großer Verwunderung, Ehrerbietſamkeit, und aus einem heiligen Schröcken. (a) Wie man jetzt ſich fürchtet, wann man Kaiſer und Könige ſiehet in ihrer Majeſtät auf dem Throne ſitzen.

Warum hat Chriſtus den drey Jüngern gebotten, daß ſie die Verklärung niemand ſagen ſollten?

Das iſt 1. darum geſchehen, damit die andre Jünger und Nachfolger Chriſti, nach ſeiner

(a) *Cornel. in Cap. 17. Matth.*

ſeiner Auferſtehung, feſtern Glaube ihnen zuſtellen thäten. 2. Damit er uns lehrete, unſre gute Werke bis zum Tode verhelen; darum ſagt die Schrift: Niemand ſollſt du rühmen vor ſeinem Tode. Eccl. 11. 30.

Ziehe uns zu dir, O HErr! durch die Betrachtung der himmliſchen Freuden, damit wir im geiſtlichen Streit nicht unterliegen; ſondern durch deine Gnade obſiegen, und das unvergängliche Siegskränzlein davon tragen.

Gebet.

O allerliebſter JEſu! ein Lehrmeiſter aller Völker, der du auf dem Berge Thabor zu deiner wunderbarlichen Verklärung, deine drey allerliebſten Jünger mit dir genommen, und ſie ein Fünklein deiner himmliſchen Glorie ſehen laſſen, dich bitten wir aus höchſter Demuth, du wolleſt uns Gnade verleihen, auf daß die Betrachtung dieſes hohen Geheimnißes uns möge nützlich und zur Seligkeit erſprießlich ſeyn. Erleuchte unſern finſtern Verſtand, damit er ſehe, daß niemand der ewigen Glorie theilhaftig werde, wer nicht auf den Berge Thabor der Gottſeligkeit hinauf ſteiget. Gieb unſerm ſchwachen Willen Stärke und Begierde, damit er um des Himmelreichs, und deiner Liebe Willen keine ſaure Arbeit ſich verdrieſſen laſſe, ſondern durch Trübſal, Creutz und Leiden freudig und wohl getröſtet den ewigen Tabernaculn zueile. Dazu hilf uns, O HErr JEſu! Amen.

Unter-

Unterricht
Vom dritten Sonntag in der Faſten.

Dieſer Sonntag wird genennt Oculi, weil die Heil. Meſſe alſo angefangen wird. Dieſes Gebet iſt eine Stimme der Seelen, welche von den Nachſtellungen des Teufels begehrt errettet zu werden.

Meine Augen ſind allzeit zum HErrn gerichtet: dann er wird meine Füße aus den Stricken erretten. Siehe mich an, und erbarme dich meiner: dann ich bin einſam und arm. Pſalm. 24.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, du wolleſt gnädiglich anſchauen, was dein demüthiges Volk wünſchet, und die rechte Hand deiner Majeſtät zu unſrer Beſchirmung ausſtrecken. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Am dritten Sonntag in der Faſten, Oculi genannt, Epiſtel, Epheſ. am 5. Cap.

Brůder! Seyd GOttes Nachfolger, wie die liebſte Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie uns Chriſtus hat geliebt, und ſich ſelbſt dargegeben fůr uns zu einem Friedopfer und Sůndopfer, GOtt zu einem ſůſſen Geruch. Unzucht aber, und alle Unreinig-

reinigkeit, oder Geitz, ſolle unter euch auch nicht genennet werden, wie den Heiligen gebůhret: Weder ſchandbare Worte oder Narrentheidung, oder leichtfertiges Geſchwåtze, das zu der Sache nicht gehöret, ſondern vielmehr Dankſagung. Dann das ſollt ihr wiſſen und verſtehen, daß kein Unkeuſcher, oder Unreiner, oder Geitziger (welches iſt ein Dienſt der Abgötter) Erbtheil hat an dem Reiche Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verfůhren durch unnůtze Reden. Dann um dieſer willen kommt der Zorn GOttes ůber die Kinder GOttes des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Dann ihr waret vor Zeiten Finſternißen, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Dann die Frucht des Lichts ſtehet in aller Gůtigkeit und Gerechtigkeit und Warheit.

Der Apoſtel erfordert von den Chriſten eine ſolche Vollkommenheit, daß ſie vom Geitz, Unzucht, und ſchandbaren Reden dergeſtalt ſollen entfernet ſeyn, daß auch ſo gar die Namen derſelben Laſter ihnen ſollen unbe-

kannt

kannt ſeyn, oder ſie nicht einmal ſollen wiſſen zu ſagen, was Geitz oder Unzucht ſey. O wie fern ſind wir von ſolcher Frömmigkeit! bey welchen nicht allein die Namen ſolcher Laſter, ſondern auch die Thaten, GOtt erbarms! mehr dann zu viel bekannt und im Schwange ſind.

O GOtt! wende von meinem Herzen alle unordentliche Begierlichkeit zum Zeitlichen. Setze deine Furcht zur Wacht vor meinen Munde, daß ich keine nårriſche noch leichtfertige, vielweniger ſchåndliche Worte rede, und meinem Nåchſten dadurch keinen Anlaß zum Falle gebe.

Evangelium Luc. am 11.

In der Zeit: Trieb der HErr JEſus einen Teufel aus, und der war ſtumm. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, da redete der Stumme, und das Volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Etliche aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber, da er ihre Gedanken ſahe, ſprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, das in ihm ſelbſt zertrennet iſt, das wird wůſt werden,

und

und ein Haus wird über das andre fallen. Iſt nun der Satanas auch in ihm ſelbſt zertrennet, wie wird ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch den Finger GOttes die Teufel austreibe, ſo iſt je das Reich GOttes über euch gekommen. Wann ein ſtarker gewafneter ſeinen Hof bewahret, ſo bleibet das Seine mit Frieden. Wann aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm alle ſeine Gewehr, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wann der unreine Geiſt von dem Menſchen ausgegangen iſt, ſo wandert er durch dürre Oerter, und ſuchet Ruhe, und ſo er es nicht findet, ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen

bin,

hin, und wann er kommt, ſo findet er es mit Beſemen gekehret und geſchmücket: Alsdann gehet er hin, und nimmt ſieben andre Geiſter zu ſich, die ärger ſind dann er ſelbſt: Und wann ſie hinein kommen, wohnen ſie da. Und werden die letzten Dinge deſſelbigen Menſchen ärger dann die erſten. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib unter dem Volk ihre Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja freylich, ſelig ſind die, die da hören das Wort GOttes, und das behalten.

Was wird allhie durch den ſtummen Teufel angedeutet?

Nach dem Buchſtaben wird dadurch die Tyraney und Grauſamkeit des böſen Geiſtes angedeutet, der diejenige, ſo er leiblich hat eingenommen, dergeſtalt plaget und quälet, daß er ſie ſtumm, ja auch wohl raſend macht. Geiſtlicher Weiße wird dadurch verſtanden die Schamhaftigkeit, ſo der Teufel dem Menſchen, da er die Sünde begieng, benommen, und wiederum giebt, wann er will beichten, damit er die Sünden verſchweige.

Der heilige Cyrillus hat einmal den böſen Geiſt nahe bey dem Beichtſtuhl geſehen, welchen, da er gefragt, was er allda thäte, hat er geantwortet: Ich gebe das wiederum, was ich genommen habe, nemlich die Schamhaftigkeit, der ſich der Teufel als ſeiner Waffen bedienet, den Sünder in ſeiner Gewalt zu halten. (a)

Wie treibt Christus annoch dieſen ſtummen Teufel aus?

Durch ſeine Gnade, mit welcher er den Sünder innerlich erleuchtet, daß er lebhaft erkenne, daß die Sünden, ſo er in der Beicht verſchweiget, einmal der ganzen Welt werden offenbar werden. Schäme dich doch nicht, dasjenige einem Menſchen zu bekennen, weſſen du dich nicht haſt geſchämet, vielleicht auch mit vielen und vor vielen zu begehen, ſpricht der Heil. Auguſtinus.

Troſt in Ehrabſchneidung.

Wird dir deine Ehre verletzt, mein frommer Chriſt! ſo tröſte dich an Chriſto, dem um ſeiner Wunderwerke willen ſein guter Name benommen, und zwar ſehr gröblich, indem von ihm geſagt, daß er die Teufel in Beelzebubs Namen austreibe, und dazu Spottweis verſucht wurde, daß er ein Zeichen am Himmel thun ſollte durch Donner oder Blitzen, deren Vorwitz Chriſtus nicht hat wollen

(a) *Scala Cœli Conc. Confeſs.*

wollen genug thun. GOtt liebet die nur, die ihn in Einfalt, und in der Warheit ſuchen.

Wodurch hat Chriſtus bewieſen, daß er die Teufel nicht im Namen Beelzebub austreibe?

Das hat er gethan, als er ihnen gezeigt, daß der Teufel ihr Regiment nicht lang würde beſtehen, wann einer den andern verjagte. 2. Wann ihre Söhne, wie die Juden ſelber geſtanden, durch Beelzebub die Teufel nicht austreiben, warum wollen wir dann Chriſto ſolches aufbürden? 3. Hat er das klärlich daraus bewieſen, weil ſeine Werke dem Teufel zuwider waren, und weil er aller Orten des Beelzebubs Werke zernichtigte. Es iſt keine beſſere Entſchuldigung, dann ein unſchuldiges Leben.

Was heiſſet Beelzebub?

Es heiſſet ſo viel, als ein Muckenkönig, und werden die Teufel ihrer Ungeſtümmigkeit halber alſo genennt, weil ſie, gleich den Mucken, die Menſchen anfallen und plagen.

Was wird durch den Finger GOttes verſtanden?

Die Kraft GOttes, durch welche er ohne Betten, Faſten, Leſen, gleich als mit einem Finger, das iſt, mit einem Wink, den Teufel verjaget. Exod. 8. 19.

Wer wird durch den ſtark Gewafneten verſtanden?

Der böſe Geiſt, der darum alſo genennt wird, weil er annoch die Kraft der Engel hat.

2. Weil er durch eine langwierige Erfahrung und Bosheit abgerichtet, auf unterſchiedliche Weißze die Menſchen verſuchet.

Welches ſind die Waffen, worauf er ſich verläßt?

Die ſind ſeine Verſchlagenheit, durch welche er ſich unterſtehet uns zu verleiten, und zu verblenden, daß wir uns der Güter dieſer Welt unter dem Schein der Nothwendigkeit mißbrauchen, und, wegen der Wolluſt, das darunter verborgene Uebel nicht merken. Er beſtreitet uns auch durch unſre böſe Neigungen. Er gebrauchet ſich auch des Müßigangs, der böſen Geſellſchaften, der Trägheit im Gebet, als Waffen uns zu bekriegen, und zu ſtürzen. Die ſtärkeſte Waffen, worauf er ſich verläſſet, ſind das menſchliche Anſehen: dann viele tauſend gehen nicht auf dem Weg der Tugend, auf daß ſie nicht von den Menſchen verſpottet werden.

Welcher iſt der Stärkere, ſo dem Teufel die Waffen abgenommen hat?

Es iſt geweſen Chriſtus der HErr: Dann alſo nennet ihn der H. Johannes. Luc. 3. 16.

Wie hat er ihm die Waffen abgenommen?

Das hat er erſtlich gethan, indem er uns Gnade hat verdient dem Teufel und allem ſeinem Eingeben Widerſtand zu thun. Daneben, indem er der Hoffart des Teufels ſeine Demuth; deſſen Geitz ſeine Armuth;

deſſen

deſſen Rachgierigkeit ſeine Geduld; deſſen Fraß ſeine Faſten; deſſen Trägheit ſeine Mühe im Wachen und im Betten; deſſen Unzucht ſeine Keuſchheit; deſſen Neid ſeine Liebe entgegen geſetzet hat: zu zeigen, daß man ſich nicht ſolle fürchten, wegen Uebung der Andacht und andrer guten Werke, um GOttes willen verſpottet zu werden, hat Christus vor der ganzen Welt die größte Schande, Spott und Schmach gelitten, und dadurch gezeigt, daß er ſich deſſen auch vor ſeinem himmliſchen Vater ſchämen würde, der ſich ſeiner vor den Menſchen ſchämen würde. Luc. 9.

Welche ſind die dürren Oerter, in welchen der unreine Geiſt Ruhe ſucht?

Diejenigen Menſchen, welche eine wahre Buße wirken, und ſich abtödten: wann er bey ſolchen keine Statt findet, ſo kehret er wiederum zu denen, von welchen er durch die Buße vertrieben war.

Wie findet er ſie geſchmücket?

Das geſchieht, indem er ſie befindet dem Müßigang, der Trägheit und den Wollüſten ergeben, und nur mit einer Scheinheiligkeit geſchmücket und gezieret, ſo gehet er hin, und nimmt noch ſieben andre Geiſter zu ſich, die ärger ſind dann er: welche ſind die ſieben Hauptſünden, ſo ärger, und dem Menſchen ſchädlicher ſind, dann der Teufel ſelber.

Wie werden die letzten Dinge des Menschen ärger dann die erſten?

Das geſchieht erſtens, indem er GOtt undankbar iſt, wider den er ſich auf das neue verſündiget, der ihn zu Gnaden angenommen hatte. 2. Weil die wieder einfallende Seelenkrankheit, eben wie auch des Leibes gefährlicher iſt: maſſen der Sünder dadurch im Böſen mehr verſtockt und verhartet wird. 3. Weil zu befürchten, daß GOtt einen ſolchen, der auf das neue ſündiget, aus ſeinem gerechten Urtheil, in ſeinen Sünden werde ſterben laſſen, und alles ewig verlohren gehen.

Warum wird das Weib angezogen, welches unter dem Volk Chriſtum geprieſen hat?

Das geſchieht zum ewigen Ruhm dieſes Weibs, (ſagt der Heil. Beda,) welches, da die Phariſäer und Vornehmſte der Juden Chriſtum auf das ſchmählichſte läſterten und verſuchten, alleinig offenbar und unerſchrocken Chriſtum hat ſelig geſprochen.

Warum ſprach Chriſtus diejenige ſelig, welche das Wort GOttes behalten?

Das that er zum Troſt dieſes Weibs, und wolte damit anzeigen, daß ſeine Mutter nicht darum allein glückſelig und ſelig wäre, weil ſie das Wort empfangen: ſondern weil ſie es in ihrem Herzen bewahret hat; und das Weiblein auch würde glückſelig ſeyn, wann es das Wort GOttes würde anhören, und dem nachkommen, oder dem gemäß leben.

O HErr JEſu! du wahres Licht, erleuchte die Augen meines Herzens, daß ich mich niemal vom böſen Geiſt verführen laſſe, daß ich meine Sünden, weder aus Fahrläßigkeit, noch aus Schamhaftigkeit, vor einem Menſchen, der an ſtatt GOttes ſitzet, verſchweige, auf daß ich nicht ewig verlohren gehe, und an jenem großen Gerichtstag, an welchem meine Sünden der ganzen Welt offenbar werden, dadurch nicht beſchämt werde. Stärke mich, O JEſu! du Stärke aller Heiligen, daß ich dem Teufel ſeine Waffen abnehme durch die Uebung der Tugend, abſonderlich der Verachtung des menſchlichen Anſehens. Dieſes bitte ich dich, O allergnädigſter JEſu! durch deine Verdienſte, und ſonderlich durch dein für uns Menſchen vergoſſenes theures Blut.

Merkliches Lehrſtück

Für diejenige abſonderlich, ſo eine läßliche Sünde nur aus Schamhaftigkeit in der Beichte verſchweigen, vermeinend, es ſeye eine Todſünde, und darum ſelbige nicht dürften offenbaren, aus Anlaß des Texts:

Der Stumme hat geredt. Luc. 11.

Wann einer wäre, ſo einen unreinen und gar abſcheulichen Gedanken wider ſeinen Willen gehabt, oder etwas geſtohlen, ſo doch keine Todſünde wäre, oder eine andre läßliche Sünde begangen hätte, die er erſtens

vermeinte, es wår eine Todſünde, nachdem er die That begangen, und darum aus Schamhaftigkeit in der Beichte verſchwiege, thåte der auch eine ungültige Beichte und darum eine Todſünde?

Ja freylich, und das zwar wegen des böſen Willens eine Todſünde in der Beichte wiſſentlich zu verſchweigen, obwohl es gewiß iſt, daß unreine Gedanken keine Sünden ſeyn, wann man dieſelbigen wider ſeinen Willen leidet, ſo bleibet doch gewiß, daß man ſündiget, indem man wider ſein Gewiſſen eine Todſünde verſchweigen will. Weil nun ſolche armſelige Menſchen vom Teufel betrogen, manchmal viel Jahre lang in ſolchem verdammlichen Stande verharren: darum kann es auch wohl geſchehen, daß ſie aus gerechtem Urtheil GOttes darinn ſterben und ewig verlohren gehen; und weilen ſie faſt dafür halten, daß ihre Beichte ungültig, und deswegen eine Todſünde begangen, ſo folget, daß ſie die Heil. Communion auch im Stande der Ungnaden empfangen haben.

O elende Seele! damit du ferner von dem Teufel nicht verleitet werdeſt, ſo entdecke doch einem verſtändigen Beichtvater ohne Scheu die Wunden deiner armen Seele, auf daß er dir erkläre, ob ſelbe tödtlich ſind oder nicht, damit du nicht des ewigen Tods ſterbeſt. Wer ſeine Miſſethaten verſchweiget, der wird nicht gerechtfertiget werden. Prov. 28. Dieſe

Ver-

Verſchämung wird dir Ehre und Glorie bey GOtt und bey den Menſchen bringen. Eccl. 4.

Welche verführt der Teufel vornemlich durch ſolche eitle Einbildungen?

Einfältige Leute, die er durch keine ſchwere Sünden füglich verführen kann.

Was Raths, wann man wär in augenſcheinlicher Todesgefahr, und könnte keinen Beichtvater bey der Hand haben?

In dieſem Falle müßte man eine vollkommene Reue, aus lauter Liebe gegen GOtt das allerhöchſte Gut, erwecken, und würde man dann alſo gewiß ſelig. Damit man ſich dieſes Mittels in der Noth bedienen könne, iſt es vonnöthen, daß man bey Zeiten lerne, was es ſey, eine vollkommene Reue erwecken, und dieſelbige oft zur Zeit der Geſundheit übe.

Wie ſoll man dem Teufel begegnen, wann er einen in der Beicht will ſtumm machen?

Man ſoll ſagen: Auf daß die Welt erkenne, daß ich meinen himmliſchen Vater lieb habe, darum will ich thun, wie er mir befohlen hat, und dir Teufel zum Trutz, meinem GOtt zu Liebe, und ihm zu gehorſamen, mich beſchämen, und alle meine Sünden beichten: dann der Glaube lehret mich, daß die Beſchämung mir Ehre und Glorie bey GOtt und den Menſchen bringe, und daß die Sünden, die ich jetzt verſchweige, am jüngſten Gerichtstag, der ganzen Welt werden offenbar, und kund gemachet werden. 1. Cor. 4. 5.

Gebet.

Allmächtiger GOtt! HErr JEſu Chriſte! billig loben, ehren, und benedeyen wir dich von Grund unſers Herzens, und danken dir demüthigſt, daß du, vor des Teufels Gewalt, uns arme Sünder ſo viel und lang bewahret haſt, bis wir des Teufels Strick durch das heilige Sacrament der Buße zerriſſen, und uns von ihm ledig gemacht haben. Ach HErr! nimm du unſre Herzen ein zu deiner Wohnung, wende ab des Feindes Lüſte, daß wir nimmer in ſeine Hände gerathen. Gieb Gnade, damit wir nicht allein dein heiliges Wort hören, ſondern auch ſolches mit der That halten und erfüllen, ſo wollen wir hoffentlich, nach deinem Verſprechen, ſelig werden, Amen.

Unterricht

Vom vierten Sonntag in der Faſten.

Auf daß die Glaubigen in der angefangenen heiligen Faſten verharren, muntert die Kirche ſie dazu auf, durch die künftige himmliſche Freude, und ſinget zum Eingange der Heil. Meſſe aus dem Jſai. c. 66.

Erfreue dich Jeruſalem, und ihr alle, welche ſie liebet, machet eine Zuſammenkunft, und die in Traurigkeit geweſen, tröſtet euch. Jch habe mich darinn erfreuet, daß zu mir geſagt iſt. Wir wollen in das Haus des HErrn gehen. Pſal. 121. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, du wolleſt gnädiglich verleihen, daß, die wir wegen unſers Uebelverhalten billig geplaget ſind, durch den Troſt deiner Gnaden mögen erquicket werden. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Am vierten Sonntag in der Faſten, den man Mitfaſten und Lætare nennet, Epiſtel zu den Galat. am 4. Cap.

Brüder! Es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren: Der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren. Welche Dinge in einem andern Verſtand geredet ſeyn. Dann dieſes ſind die zwey Teſtamente: Eins auf den Berg Sina, das zur Dienſtbarkeit gebähret, welches iſt die Agar. Dann Sina iſt ein Berg in Arabia, und langet bis dahin, das jetzt iſt Jeruſalem, und dienet ſamt ihren Kindern. Aber das Jeruſalem, das da oben iſt, iſt frey, die iſt unſre Mutter. Dann es ſtehet geſchrieben:

ſey

ſey fröhlich du Unfruchtbare, die du nicht gebähreſt, brich herfür, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt. Dann die Verlaſſene hat vielmehr Kinder, dann die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder! ſind dem Iſaac nach, Kinder der Verheiſſung. Aber gleichwie zu derſelben Zeit, der, ſo nach dem Fleiſch gebohren war, denjenigen verfolgte, der nach dem Geiſt gebohren war, alſo gehets jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus, ſamt ihrem Sohn, dann der Magd Sohn ſoll nicht Erbe ſeyn mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen. Mit welcher Freyheit uns Christus gefreyet hat.

Das himmliſche Jeruſalem wird verglichen dem Iſaac, weil er der Betrachtung deren himmliſchen Dingen ergeben ware. Gen. 24. Ein jeglicher frommer Chriſt kann ſich tröſten im Faſten, wegen der zukommenden Freuden und Ergötzlichkeiten; welche Chriſtus denen verſprochen hat, ſo mit ihm in den Anfechtungen und Faſten verharren. Luc. 22.

O

O HErr JEſu! gieb mir Gnade, daß ich allhie theilhaftig werde deines Leidens, durch Faſten, Betten, und andre gute Werke, damit ich auch hernach theilhaftig werde deines Troſtes. Rom. 8.

Evangelium, Joh. am 6. Cap.

In der Zeit: Fuhr JEſus über das Galiläiſche Meer, das da lieget an der Stadt Tyberias, und es folgete ihm viel Volks nach, darum daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken thäte. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es waren aber nahe die Oſtern, das Feſt der Juden. Als nun JEſus ſeine Augen aufhub, und ſahe daß viel Volks zu ihm kam, ſprach er zu Philippo: Wovon kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen? Das ſagte er aber ihn zu verſuchen, dann er wußte wohl was er thun wolte. Philippus antwortete ihm: Zweyhundert Pfenning werth Brods iſt ihnen nicht genug, daß ein jeglicher nur ein wenig nehme. Da ſprach zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hie, der hat fünf

Ger-

Gerſtenbrode, und zween Fiſche, aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das Volk niederſetze. Es war aber viel Heu an dem Ort. Da ſatzten ſich nieder bey fünf tauſend Mann. Alſo nahm JEſus die Brode, und als er Dank geſagt hatte, theilte er ſie aus denen die ſich geſetzt hatten. Desgleichen auch von den Fiſchen, wie viel ſie wolten. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammelt die übrige Stücklein zuſammen, daß ſie nicht verderben. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Stücklein von den fünf Gerſtenbroden, die übrig geblieben waren, denen die geſpeiſſet wurden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, daß JEſus gethan hatte, ſprachen ſie: Dieſes iſt warlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. Da JEſus nun merkete, daß ſie kommen würden, ihn aufzufangen, daß ſie ihn zu einem König machten, entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt allein.

Warum

Warum iſt Chriſtus über das Meer gegangen?

1. Zu flehen die Verfolgung Herodis. 2. Anzudeuten, daß der, ſo des göttlichen Troſtes will theilhaftig werden, vorhin durch das Meer der Betrübnißen dieſer Welt gehen müſſe. Actor. 14.

Warum hat ſich Chriſtus an einen einſamen Ort verfüget?

Uns zu lehren, daß man ſich oft zur innerlichen Verſammlung, und zum Gebet verfügen ſoll. Oſeæ 2.

Zu welchem Ende hat Chriſtus Philippum verſuchet?

Das iſt geſchehen 1. ſeinen Glauben und Vertrauen an ihn zu bewahren. 2. Uns zu unterrichten, daß wir uns erſtens bemühen ſollen um gewöhnliche Mittel, ehe wir die übernatürlichen ſuchen. 3. Iſt das darum geſchehen, damit das Wunderzeichen bey dem Volk deſto ſcheinbarer wäre, wann es gewahr würde, daß kein Vorrath an Lebensmitteln vorhanden geweſen wäre. 4. Auf daß wir auf GOtt vertrauen und wiſſen ſollen, daß er in der Noth ein Helfer ſeye. Pſal. 9.

Was bedeuten die unterſchiedlichen Ceremonien, welche Chriſtus bey dieſem Wunderzeichen gebrauchet hat?

Durch das Aufſehen in den Himmel hat er uns zu verſtehen gegeben, daß alle gute Gaben kommen von oben herab, und daß GOtt ſey, der ſeine milde Hand aufthue, und alles mit

ſeinem

ſeinem Segen erfülle. Indem er gedanket, hat er uns gelehrt, daß wir GOtt ſollen danken für alle ſeine Gaben. Der Tiſch, (ſpricht der Heil. Chryſoſtomus,) (a) ſo von dem Gebet anfangt, und damit geendiget wird, wird niemals Mangel haben. Wann du biſt erſättiget, ſo ſollſt du dem HErrn danken. (b) Das Brod hat er geſegnet zu unſrer Unterrichtung, auf daß wir ſollten wiſſen, daß durch den göttlichen Segen alles vermehret werde, wodurch die Neuglaubigen beſchämet werden, welche den Segen der Kirchen verſpotten und verwerfen.

Warum hat Chriſtus befohlen die übergebliebenen Stücklein aufzuſammeln?

1. Damit ſie nicht zertretten und zu Schanden würden. 2. Auf daß er uns lehrete die Gaben GOttes, wie gering ſie uns auch immer ſcheinen zu ſeyn, hoch ſchätzen, ſie beobachten, und zum Behuf der Armen aufheben und bewahren.

Troſtlehre in Armuth.

Dieſes Evangelium iſt gar tröſtlich für diejenigen, welche Chriſto folgen: maſſen er ungebetten für die geſorget, welche ihm gedienet. Von Anbegin der Welt hat GOtt allezeit für die Seinigen Sorge getragen. Zum Troſt ſeines auserwählten Volks, hat GOtt den Joſeph voran in Egytenland geſandt. Gen. 45. Pſalm. 104. 17. Die Kinder Iſraels

(a) *Homil.* 79. (b) *Deut.* 8.

Iſraels hat er vierzig Jahre lang an ſolchen Oertern geſpeiſet, an welchen ein Sperling nicht eines Tages Nahrung gefunden hätte. Eliam ſeinen Diener hat GOtt durch einen Raben ernähret. 3. Reg. 19. An Daniel hat GOtt gedacht, da er in der Löwengrube lag. Dan. 6.

Auch im neuen Teſtamente hat der gütige GOtt die, ſo ihm treulich gedienet, ernähret durch die Raben, wie Er gethan hat den HH. Antonio und Paulo. Werfe auf GOtt deine Sorge: und er wird dich ernähren. Pſal. 54. Niemal iſt geſchehen: daß der Gerechte ſey verlaſſen: oder daß ſeine Kinder an Brod Mangel gehabt. Pſalm. 36. GOtt verlaſſet keinen, der ihm dienet, und auf ihn ſein Vertrauen ſetzet.

Lerne von Chriſto vor und nach dem Eſſen GOtt danken: dann Chriſtus hat ſelbiges allezeit ehrerbietſam gethan. Joan. 6. Marc. 8.

Auf dein Verſprechen und deine Allmacht, mein GOtt! verlaß ich mich. Ich glaube feſtiglich, daß, wann ich dir recht und treulich diene, ich doch alles gute haben werde, ob ich ſchon ein armes Leben führe. Tob. 4.

Unterricht

Wie man ſich zum Heil. Oſterfeſte bereiten ſoll.

Es waren aber nahe die Oſtern. Joan. 6.

Man ſoll ſich ſelber um GOttes Willen Gewalt anthun, ſich entſchlagen luſtiger

und angenehmer Geſellſchaft, verfügen an einen einſamen Ort, in ſein Kämmerlein, dann allda, wann der Menſch allein iſt, ſo redet ihm GOtt an ſein Herz. Oseæ 2. 14.

Man ſoll ſein Gewiſſen durchſuchen, und gedenken, wie man mit GOtt ſtehe: Dann an dieſem Tag geſchieht eure Reinigung, daß ihr gereiniget werdet von allen euren Sünden vor dem HErren, darum ſoll es auch ein Feyerſabbath ſeyn, und ihr ſollt eure Seelen reinigen (Levit. 16. 30.) durch Faſten, Wachen, Beten, Bußkleider rc. welche Seele ſich nicht reiniget an dieſem Tage durch Bußwerke, die ſoll aus ihrem Volk ausgereutet werden. Levit. 23. 29.

Man ſoll beynebens ſtrenger faſten, das bittere Leiden Chriſti, in der Kirchen, oder in ſeinem Kämmerlein wohl zu Herzen nehmen, ihm dafür zu danken, und ein Mitleiden mit ihm tragen. Thren. 1. 12.

Biſt du arm, und haſt nicht viel zu leben, ſo mache aus der Noth eine Tugend, und opfere Chriſto auf, deine Armuth und Noth, welche du leideſt; in Vereinbarung des Hungers und Durſtes, den Chriſtus für uns gelitten hat.

Letztens ſoll man eine reumüthige und aufrichtige Beichte thun, und alſo ausfegen den alten Sauerteig, auf daß man ſey ein neuer, ſüſſer Teig, ohne Schalkheit. 1. Cor. 5.

Dar-

Darnach ſoll man eifrige Begierden erwecken, mit Chriſto geiſtlicher Weiße vom Tode der Seelen aufzuſtehen.

Gebet.

Barmherziger JEſu! der du fünf tauſend Mann, mit fünf Gerſtenbroden und zween Fiſchen, ſo wunderbarlich geſpeiſet, und den Reichthum deiner Güte damit gezeiget haſt, ernähre uns deine Kinder mit nothdürftiger Speiſe, auf daß wir durch Hungersnoth nicht zu böſen Thaten getrieben werden. Laß uns deiner Gaben zur Nothdurft, ohne ſträflichem Ueberflußе, mit Dank genieſſen. Speiſe auch unſre Seelen mit deinem göttlichen Worte und Heil. Sacramente, daß wir dadurch geſtärket, durch alle Gefährlichkeit dieſes Lebens ſicher wandern mögen, bis zu dem Berge deiner Glorie und Herrlichkeit, Amen.

Unterricht

Vom fünften Sonntag in der Faſten.

Dieſer Sonntag wird genennet Paſſionis, von dem Leiden Chriſti, deſſen Betrachtung die Kirche ſich nun ganz ergiebt. Die Crucifixbilder werden heut bedecket, zum Gedächtniß, weil Chriſtus nicht mehr offenbar mit den Juden gewandelt hat. Joan. 8.

Gloria Patri wird in dieſer Meſſe ausgelaſſen, weil die allerheiligſte Dreyfaltigkeit in

der Perſon Chriſti war verunehret. Die Kirche GOttes fängt an die Heil. Meſſe und ſpricht im Namen des leidenden JEſu, aus dem 42. Pſalm. Schaffe mir recht, O GOtt! und entſcheide meine Sache vor dem unheiligen Volk: errete mich von dem ungerechten und liſtigen Mann. Sende dein Licht und deine Warheit: Laß ſie mich begleiten und führen auf deinen heiligen Berg, und zu deiner heiligen Hütte.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, du wolleſt deine Verſammlung gnädiglich anſehen, damit ſie durch deine mildreiche Hand am Leibe regieret, und durch deine Erhaltung am Gemüthe behütet werde. Durch unſern ꝛc.

Am fünften Sonntag in der Faſten, Judica genannt, Epiſtel, Hebr. am 9. Cap.

Brüder! Chriſtus ſtehet uns bey, als ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter, durch einen größern und vollkommenern Tabernackel, der nicht mit der Hand gemacht, das iſt, der nicht iſt dieſes Gebäues, auch nicht durch der Böcke- oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heiligthum eingegangen,

und hat erfunden die ewige Erlöſung. Dann ſo das Blut der Böcke und Ochſen, und der Kälber mit Aſchen beſprenget, die Unreinen heiliget zur Reinigung des Fleiſches: Wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt unbefleckt durch den Heil. Geiſt GOtt geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß die, ſo da berufen ſind, durch Vermittlung des Todes, der darzwiſchen iſt kommen zur Erlöſung von denen Uebertrettungen, welche unter dem vorigen Teſtament waren, die Verheiſſung der ewigen Erbſchaft erlangen in Chriſto JEſu unſeren HErrn.

Paulus trägt uns vor, wie Chriſtus ſein Blut vergoſſen auf dem Altar des Creutzes, zur Vergebung der Sünden. Der Endzweck, warum die Kirche GOttes uns dieſe Wörter vorlieſet, iſt, damit die Sünder zu dieſer heiligen Zeit, durch Faſten, wahre Reue und Leid, und andere Bußwerke, ſich des bittern Leidens Chriſti theilhaftig machen. Daneben, daß wir wegen dieſer großen Wohlthaten GOtt ehren, danken und loben.

Gieb uns deine Gnade, O mildreicher JEſu! daß wir, durch Uebung der guten Werke und vollkommene Reue unſrer Sünden, uns deines bittern Leidens theilhaftig machen.

Evangelum, Joh. am 8. Cap.

In der Zeit: Sprach JEſus zu den Schaaren der Juden, und den Fürſten der Prieſtern: Welcher unter euch kann mich einer Sünde beſchuldigen? wann ich euch die Warheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer aus GOtt iſt, der höret GOttes Wort: Darum höret ihr es nicht, dann ihr ſeyd nicht aus GOtt. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan biſt, und haſt den Teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr habt mich geunehret. Ich aber ſuche nicht meine Ehre: Er iſt, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch, ſo jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du

den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben und die Propheten, und du ſprichſt, ſo jemand mein Wort hålt, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich: Biſt du mehr dann unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt? Und die Propheten ſind geſtorben. Was macheſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortete: Wann ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts: Es iſt mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprecht, er ſeye euer GOtt, und kennet ihn nicht: Ich aber kenne ihn: Und ſo ich wůrde ſagen, ich kenne ihn nicht, ſo wůrde ich ein Lůgner ſeyn, gleichwie ihr ſeyd: Aber ich kenne ihn, und halte ſeine Worte. Abraham euer Vater hat ſich erfreuet, daß er meinen Tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht fůnfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich, warlich ich ſage euch: Ehe dann Abraham war, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn wůrfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Warum hat Chriſtus die Juden und Prieſter gefragt, wer ihn einer Sünde könnte beſchuldigen?

1. Auf daß er uns zu verſtehen gebe, daß der, ſo andre ermahnen oder ſtrafen will, ſo viel an ihme iſt, unſträflich zu ſeyn ſich bemühen ſolle. 2. Damit er zeigte, daß er der Sohn GOttes ſeye, ſo nicht ſündigen könnte.

Warum könnte er nicht ſündigen?

Weil ſeine Seele von der Anſchauung GOttes ſelig war, ſo von keinem Menſchen konnte geſagt werden; deswegen dann die Juden ſchuldig waren, ſeine Lehren, als die von GOtt kamen, anzunehmen.

Warum ſagte Chriſtus: wer aus GOtt iſt, der höret GOttes Wort?

Damit die Juden verſtunden, weil ſie den Ermahnungen Chriſti, ſo da Göttlich waren, keinen Platz gaben, daß ſie darum nicht unter die Kinder GOttes, ſondern des Teufels gezählet werden. Dieſen Juden ſind gleich diejenige Chriſten, welche die Predigen von dem Gehorſam, von der Liebe, von der Geduld, und andern Chriſtlichen Tugenden verſpotten und verachten.

Troſt in Verachtung.

Da Chriſtus den Juden die Warheit ſagte, bekam er zum Lohn, wie es gemeiniglich noch geſchieht, Schmäh- und Scheltworte, und wurde genennt ein Samaritan, der den Teufel hätte. Dieſes war eine grauſame Schmach, wel-

welche Chriſto ſehr nachtheilig war, und ein Schwerdt, welches die Seele Chriſti durchdrungen. Hieran tröſte dich mein frommer Chriſt, wann du geſcholten, oder fälſchlich verklagt wirſt. Mache dir ein Büſchlein von den Bitterkeiten des Leidens Chriſti, und lege ſelbiges mit dem Heil. Bernardo an dein Herz. Der Heil. Auguſtinus tröſtet einen betrübten Menſchen folgender Weiße, und ſpricht: O Menſch! was kann dir doch ſchmähliches vorkommen, ſo dein Erlöſer nicht zum erſten gelitten hat? (a) Iſt es ein Scheltwort? Er hat es zum erſten gehört. Denn als er den Teufel austrieb, wurde ihm vorgerucket, du haſt den Teufel. Darum tröſtete er auch ſeine Hausgenoſſen, ſprechend: Haben ſie den Hausvater Beelzebub geſcholten, wie viel mehr ſeine Hausgenoſſen? (b) Kommen dir die Schmerzen bitter vor? es iſt kein ſo bittrer Schmerz, den er nicht gelitten hat. Dann was iſt ſchmählicher geweſen als der Tod des Creutzes? O ihr Chriſtenmenſchen! gedenket doch an denjenigen, der von den Sündern wider ſich ſelbſten eine ſolche Widerſprechung hat ausgeſtanden. Hebr. 12.

Warum hat Chriſtus geantwortet auf die Schmachrede: Du haſt den Teufel, und nicht, daß er ein Samaritan wäre:

Es iſt zu wiſſen, daß das Wort Samaritan

(a) *S. Auguſt. Serm.* 10. *de verbi Dom.*
(b) *Matth.* 10.

auf deutſch ſo viel heiſſe als ein Hüter, ſpricht der Heil. Gregorius. (a) Weil nun Chriſtus gekommen war das menſchliche Geſchlecht von dem ewigen Untergange zu bewähren, darum hat er darauf nicht antworten wollen. In der andern Schmachrede, weil die Ehre GOttes darinn gröblich verletzt wurde, indem ſie die Wunderwerke Chriſti dem Teufel zuſchrieben, hat er darauf geantwortet. Hieraus lernen wir, daß wir geringe Widerwärtigkeiten, wie die ſind, ſo täglich vorfallen, mit Geduld nach dem Exempel Chriſti leiden ſollen: wann ſie aber der Ehre GOttes, oder unſers Nächſten Heil nachtheilig wären, daß wir ingleichen züchtig darauf antworten ſollen.

Wie ſind zu verſtehen die Worte Chriſti: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich?

Sie ſind zu verſtehen von dem ewigen Tod der Seelen, alſo: Wer die Gebote GOttes wird halten, der wird des Tods nach der Seelen nicht ſterben.

Warum wolten die Juden Chriſtum dieſer Reden halber ſteinigen?

Weil ſie durch den Haß und Neid alſo verblendet waren, daß ſie die Warheit nicht konnten erkennen. Woraus wir lernen, daß man niemal ſeinen Nächſten ſtrafen oder ermahnen ſolle, wenn man einen Haß wider ihn hat, weil man damit keinen Nutzen ſchöpfet. Der Zorn würket nichts Gutes.

(a) *Homil.* 8. *in Evang.*

Wie hat Abraham den Tag Chriſti geſehen?

Das iſt geſchehen im Geiſt. Erſtens hat er ihn geſehen, als er ſeines eingebohrnen Sohnes (des Iſaac) nicht verſchonet, den er GOtt aufgeopfert hat, durch welchen der Tag des Leidens Chriſti iſt vorbedeutet worden. Und hat ſich erfreuet wegen den überaus großen Nutzen, der aus dem Leiden Chriſti des HErrn erwachſen ſollte. 2. Hat er den Tag Chriſti geſehen, als er in der Vorhöllen die Ankunft Chriſti vernommen, und ſich deswegen mit den andern Heil. Altvättern erfreuet hat.

Warum ſagte Chriſtus: Ehe Abraham war, bin ich; und nicht: Ich war?

Damit er dadurch zeigte, daß er zugleich wahrer GOtt wäre, dem das Wort (ich bin) allein zuſtehet: dann es bedeutet weder Anfang, weder Ende.

Warum hat Chriſtus ſich vor den Juden verborgen, und ſie nicht zur Erde geſtürzet, oder zum Tempel hinaus getrieben?

Das iſt geſchehen zu mehrer Strafe der Juden, die ihrer Hartnäckigkeit halber von Chriſto verlaſſen ſind. Wie ein Schulmeiſter, wann er vermerket, daß er bey ſeinen Lehrjüngern keinen Nutzen ſchaffe, dieſelbige verläſſet: alſo auch Chriſtus, da er geſehen, daß er bey den hartnäckigen Juden keinen Nutzen geſchaffet, iſt er heimlich von ihnen gegangen, und hat ſich zu den Heiden gekehret.

kehret. Hiedurch wird ein jeglicher gewarnet, daß er die Gnade, ſo ihm GOtt anerbietet, nicht in den Wind ſchlage, oder durch ſeine Sünden verſcherze, auf daß er auch nicht endlich von ihm verlaſſen werde. Lerne von Chriſto, der ſich verborgen, und von den Juden gegangen iſt, als ſie ihn unſchuldig als einen Gotteslaͤſterer ſteinigen wolten, dich von zaͤnkiſchen Menſchen abſoͤndern; dann es iſt einem eine Ehre, der ſich von dem Hader abſoͤndert. Prov. 20. 3. Lerne auch von dem geſcholtenen Chriſto, um der Gerechtigkeit willen leiden.

Es ſey weit von mir, daß ich mich ruͤhme, dann in den Schelt- und Schmaͤhworten, und Leiden meines HErrn JEſu Chriſti, in welchem iſt unſer Heil, Leben und Auferſtehung, durch welches wir ſind erloͤſet und ſelig gemacht. Gal. 6.

Sehr vortheilige Lehre.

Der meiſte Theil der Menſchen, wann ihnen etwas nachtheiliges geſchieht, wann ſie zur Geduld ermahnet werden, ſaget: Was ſoll ich ſolches leiden? das wurde mir und allen Meinigen zu ewigen Zeiten, zum hoͤchſten Spott, Schimpf und Schande nachgeſagt, und vorgeworfen werden.

Solchem mit hoͤchſtem Fug zu begegnen, ſage ich: Chriſtus iſt mit Faͤuſten geſchlagen, gegeiſſelt, mit Doͤrnern gecroͤnet, und gleich dem aͤrgſten Moͤrder, zwiſchen zweyen Moͤr-

dern

dern gecreutziget worden, wird ihm ſolches von ſo viel tauſend Türken, Tartarn, Juden und Heiden zum größten Schimpf, Schande und Spott, auch zu ewigen Zeiten nachgeredet, und mag auch ſolches nicht einmal durch die Allmacht GOttes ungeſchehen, oder ungethan ſeyn, ſondern bleibt wahr, daß er geſchlagen und gecreutziget ſey worden. Mein! was bildeſt du abſcheulicher und elender Sünder, dir dann wohl ein, oder was darſſt du dir dann andre Gedanken faſſen, für deine Sünden was geringers zu leiden.

Gebet.

Sanftmüthigſter JEſu! als dich deine Todfeinde großer Sünden bezüchtiget, haſt du mit ſanftmüthigen Worten deine Unſchuld dargethan, und da ſie dich haben ſteinigen wollen, biſt du ihnen ausgewichen. Ach, mein GOtt! wir wollen deine Kinder ſeyn, und folgen doch deiner väterlichen Lehre und Exempel gar ſchlecht, indem wir oft nicht ein hartes Wort überhören, unſerm Nächſten nichts nachgeben, ſondern mit hitzigen Worten uns rechtfertigen wollen. Derohalben, O gütiger JEſu! verleihe uns deine Gnade, da uns Gewalt und Unrecht geſchiehet, mit gebührender Beſcheidenheit uns zu verantworten, und alles geduldig zu leiden. Gieb auch, daß wir dein heiliges Wort fleißig hören, daſſelbige recht verſtehen und halten, damit wir, nach deinem Verſprechen, ſelig werden, Amen.

Unter-

Unterricht
Vom Palmſonntage.

Warum wird dieſer Sonntag Palmſonntag genannt?

1. Weil am ſelbigen die Palmen geſegnet, und in der Proceßion herum getragen werden. 2. Zu dem Gedächtniß, daß das Jüdiſche Völklein Chriſto dem HErrn mit Palmen iſt entgegen gangen. Matth. 21.

Zu welchen Ende werden die Palmen geſegnet?

1. Geſchieht das, damit alle diejenige, ſo dieſelbe mit Andacht tragen, am Leibe und der Seele beſchützet werden. 2. Daß die Innwohner der Oerter, in welchen die geſegneten Palmen gebraucht werden, den göttlichen Segen erlangen, alle widrige Dinge von ihnen vertreiben, und ſie von GOtt beſchützet werden. 3. Daß die, welche die geſegnete Palmen tragen, den Teufel, und alle ſeine Nachſtellungen überwinden. 4. Damit uns GOtt Gnade gebe, daß unſre Werke durch die Gerechtigkeit grünen, und mit der Unſchuld des andächtigen Völkleins nachfolgen mögen.

Nutzen auch die geſegneten Palmen dem Viehe?

Ja, wann man befürchtet, es ſey bezaubert, und man ſie ihm alsdann zu eſſen giebt, dann wie geſagt iſt, werden ſie auch zu dem Ende geſegnet, damit alle Macht des Teufels da-

dadurch zertrennet werde, worinn auch die, welche er an dem Viehe verübet, begriffen iſt.

Warum werden heute keine Lichter angezündet wann das Evangelium geſungen wird?

Weil der, welcher da war das Licht der Welt, durch den Tod weggenommen war, und weil die Liebe der Jünger, welche durch ihre Lehre und Exempel das Licht der Welt ſeyn ſollten, währenden Leiden Chriſti erloſchen war. Man brauchet keinen Weyhrauch, wann die Paßion geſungen wird, weil die Andacht, welche durch den Weyhrauch verſtanden wird, bey den Apoſteln und andern Glaubigen, zur Zeit des Leidens Chriſti erkaltet war. Dominus vobiscum wird nicht geſungen, zu bedeuten, daß unſer lieber HErr von der Kirchen weggenommen war. Die Kirche ſuchet anders nichts, als in unſre Herzen das Leiden Chriſti einzudrucken: darum rufet ſie in der Perſon Chriſti zum Eingange der Heil. Meſſe mit kläglicher Stimme.

Du aber, O HErr! mache deine Hülfe nicht weit von mir: ſiehe auf mein Schutz. Mein GOtt! Mein GOtt! ſiehe auf mich, warum haſt du mich verlaſſen. Pſal. 21.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du dem menſchlichen Geſchlechte, um nachzufolgen das Exempel der Demuth, unſern Heyland haſt laſſen die menſchliche Natur anneh-

men,

men, und den Tod des Creutzes leiden: verleihe gnädiglich, daß wir von ihm die Geduld erlernen, und mit ihm auferſtehen. Durch unſern HErrn ꝛc.

Am Palmſonntage, Epiſtel zu den Philippern am 2. Cap.

Brůder! das ſollt ihr in euch fůhlen, das ihr auch in Chriſto JEſu fůhlet: welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hat ers nicht fůr einen Raub geachtet, GOtt gleich zu ſeyn, ſondern hat ſich ſelbſt vernichtet, und die Geſtalt eines Knechtes angenommen, iſt gleichwie ein andrer Menſch worden, und im Wandel als ein Menſch erfunden. Hat ſich ſelbſt erniedriget, und iſt gehorſam worden bis zum Tode, ja bis zum Tode des Creutzes. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der ůber alle Namen iſt, daß in dem Namen JEſu ſich biegen ſollen alle Knie deren die im Himmel, und auf der Erden, und unter der Erden ſind. Und alle Zungen bekennen ſollen, daß der HErr JEſus Chriſtus iſt in der Herrlichkeit GOttes des Vaters.

Die

Die Kirche GOttes wünſchet (abſonderlich zu dieſer heiligen Zeit) daß wir ſollen geſinnet ſeyn, wie Chriſtus JEſus: welcher geneigt war zur Demuth und zum Gehorſam: Warum er ſich auch zernichtet, gedemüthiget, und bis zum Tode des Creutzes gehorſam worden iſt. Deswegen hat ihn GOtt der Vater auch alſo erhöhet, daß ſich im Namen JEſu alle Knie biegen. Demüthige dich mit Chriſto, und ſey gehorſam der Kirchen, der Obrigkeit und deinen Eltern, auf daß du auch mit ihm erhöhet werdeſt.

Ach! daß ich geſinnet wäre wie du, O mein HErr JEſu! der du dich gedemüthiget haſt, und biſt gehorſam worden, bis zum ſchmählichen Tod des Creutzes. Soll ich nicht Urſache haben mit dem heiligen Bernardo zu ſprechen: Iſt es keine unleidentliche Unverſchämtheit, daß, da ſich die unendliche Majeſtät zernichtet, der Wurm ſich aufblaſe? Wolte GOtt! ich könnte mit Paulo ſagen: Ich trage die Wundmahlen meines HErrn JEſu allzeit in meinem Gedächtniß. Ich bitte dich, O mein Erlöſer! durch deinen Tod, gieb mir Gnade, daß ich mich in dieſen Stücken beſtändig übe, und deiner Demuth nachfolge.

Dieſes Gebet kann dieſe Woche durch wiederholet werden.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

In der Zeit: als der HErr JEſus zu der Stadt Jeruſalem zunahete, und nun kommen war bis gen Betphage an den Oelberg, da ſandte JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der gegen euch liegt: Und bald werdet ihr finden eine Eſelin angebunden, und eine Füllin bey ihr: Löſet ſie auf, und führet ſie zu mir: Und ſo euch wird jemand etwas ſagen, ſo ſprecht: der HErr bedarf ihr: ſo bald wird er ſie euch laſſen. Diß aber iſt alles geſchehen, auf daß erfüllet wurde, das da geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Syon: Nimm wahr, dein König kommet zu dir ſanftmüthig, und ſitzet auf einer Eſelin, und einem Füllin der jochbaren Eſelin. Da giengen die Jünger hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllin, und legten ihre Kleider auf ſie, und ſetzten ihn darauf. Aber viel Volks breiteten ihre Kleider auf den Weg: die andern

haue=

haueten ab Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber das vorgieng, und nachfolgte, ſchrye und ſprach: Hoſanna dem Sohn Davids: Gebenedeyt ſeye der da kommt im Namen des HErrn: Hoſanna in der Höhe.

Warum wird uns an dieſem Sonntage dieſes Evangelium vorgeleſen?

Wiſſe, daß Jeruſalem ein Geſicht des Friedens heiſſe: weil nun durch die Ankunft des Sohns GOttes der Friede zwiſchen GOtt und den Menſchen angekündiget, und das Licht ſeiner Gnaden erſchienen iſt, darum wird uns dieß Heil. Evangelium heute vorgeleſen: daneben, damit wir erinnert werden, daß die erſte Ankunft Chriſti des HErrn, in der höchſten Armuth und Demuth geſchehen ſey, gemäß der Weiſſagung Zachariä: Siehe, dein König wird zu dir kommen; Er iſt gerecht und ein Heiland: Er iſt arm, und reitet auf einer Eſelin. Zach. 9.

Warum hat Chriſtus auf einem Eſel ſitzend wollen in die Stadt Jeruſalem reiten?

Das hat er gethan aus lauter Demuth, damit er uns dieſe Tugend durch ſein Exempel lehrete: und daß erfüllet würde, ſo durch den Propheten Zachariam vorgeſagt war, daß er arm würde ankommen auf einem Eſel reitend. Zach. 9.

Warum iſt das andächtige Völklein Chriſto mit Palmen entgegen gegangen?

Das hat es aus Eingebung GOttes gethan, dadurch zu verſtehen zu geben, daß Chriſtus durch ſeinen Tod ſollte den Teufel und die Welt überwinden, und uns den Himmel eröfnen.

Warum hat Chriſtus alſo herrlich in die Stadt Jeruſalem wollen einreiten?

Anzudeuten, daß er ankommen wäre den Teufel zu überwinden, ihm den Raub abzunehmen, und uns von deſſen Gewalt zu erlöſen. Eph. 4.

Warum halten wir an dieſem Sonntage eine Proceßion und tragen Palmen?

Das thun wir zu der Gedächtniß, daß Chriſtus triumphirlich in die Stadt Jeruſalem eingeritten, und mit vielem Volk, ſo ihm mit Palmzweigen entgegen gegangen, iſt begleitet worden.

Wie ſoll man die geſegnete Palmen in der Proceßion umtragen?

Aus einer gottſeligen Meinung, als wann man Chriſto mit dem einfältigen Völklein entgegen gienge, indem man dem Crucifixbild entgegen gehet, um ihn als einen Obſieger in ſeiner Bildniß zu empfangen.

Was kann man am beſten in ſeinen Gedanken Chriſto zurufen?

Mit dem einfältigen Völklein kann man ſprechen: Gebenedeyet ſey der da kommt im Namen des HErrn, Hoſanna in der Höhe.

Was

Was ſoll man von Chriſto begehren?

1. Daß er uns Gnade gebe, damit unſre gute Werke durch die Gerechtigkeit grünen. 2. Daß, gleichwie das Jüdiſche Völklein mit Chriſto iſt gegangen in die Stadt Jeruſalem; alſo wir auch hernacher mit ihm, durch ihn, gehen in das himmliſche Jeruſalem. 3. Daß wir ſtreiten wider das Fleiſch, die Welt und den Teufel ꝛc. obſiegen, und im Himmel gecrönt werden.

Warum breiten die Prieſter oder andre Perſonen ihre Kleider vor das Crucifixbild, und werfen ingleichen Palmzweige davor?

Das geſchicht zu der Gedächtniß, daß das Jüdiſche Völklein ihre Kleider und Palmzweige über den Weg geſtreuet, wohin der HErr JEſus reiten ſollte.

Warum hat Chriſtus mehr mit einer anſehnlichen Proceßion in die Stadt Jeruſalem wollen eingeführt werden?

Damit die Schande hernacher deſto größer wäre, am Charfreytage, welche auf eine ſo große Ehre plötzlich folgete. Dann an anſehnlichen Leuten iſt die Schmach viel größer, als an geringen Standsperſonen.

Beherzige, O Chriſtliche Seele! was GOtt für eine große Schande und Schmach für dich geſucht habe zu leiden! Ach was leideſt du deinem Erlöſer zu Ehren? gar nichts oder wenig: maſſen du kaum ein einzig Wörtlein

ihm zu Liebe verkochen kannſt. Lerne doch von nun an von deinem GOtt, mit Geduld und Verſpottung leiden.

Was lernen wir mehr aus dieſem Evangelio?

Daß nichts veränderlicher, noch betrüglicher ſey, als die loſe Welt, dann diejenige, ſo am Palmſonntage gerufen: Gebenedeyet ſey, der da kommt im Namen des HErrn, die haben am darauf folgenden Freytage gerufen: Creutzige! Creutzige! Lerne allein auf GOtt und auf keinen Menſchen vertrauen: dann der heut mit dir iſt, der kann Morgen wider dich ſeyn.

Gebet.

O Allerdemüthigſter JEſu! gieb uns deine Gnade, damit unſre Seelen vor dir durch die Liebe grünen, und durch die Uebung der gut Werke blühen.

Anmerkung.

Warum wird dieſe Woche die heilige Woche genennet?

Weil Chriſtus der HErr in derſelbigen das allergrößte und heiligſte Geheimniß unſrer Erlöſung vollbracht hat.

Warum wird dieſe Woche auch von etlichen die Charwoche genennet?

Weil man ſparſam darinn lebet: dann car, oder carig heiſſet ſo viel als ſparſam. Nun lebet man dieſe Woche gar ſparſam im Abbruch, zum Gedächtniß des bittern Leidens unſers HErrn JEſu Chriſti. (a)

(a) *Wagner in Poſtilla.*

Was

Was hat ſich am Mittwoch zugetragen?

Chriſtus hat ſich gutwillig für uns von dem Judas um 30. Silberling verkaufen laſſen. Matth. 26.

Unterricht
Von den düſtern Metten, welche Mittwochs, Donnerſtags und Freytags Abends geſungen werden.

Wie im alten Geſatz der Tod des frommen Königs Joſiä, der ein Vorbild Chriſti geweſen iſt, jährlich mit Klagliedern iſt beweinet worden, weil er für ſein Volk in der Schlacht geblieben war. 2. Paralip. 35. Alſo beweinet annoch unſre Mutter (die Catholiſche Kirche) alle Jahre den unſchuldigen Tod unſers HErrn JEſu, weil er uns zu erlöſen ſich gutwillig in den Tod ergeben hat. Sie rufet ihre Kinder zuſammen, und zwar alle Chöre abſonderlich, daß ſie denſelben mit Klagliedern beweinen. Zach. 12.

Warum werden die Metten an obgemeldten Tagen geſungen?

Das geſchieht, uns des bittern Leidens unſers HErrn zu erinnnern, daß er wie ein Schaaf zur Schlachtbank iſt geführt worden, und hat ſeinen Mund nicht einmal aufgethan, als er übel zugerichtet wurde. Iſai. 53. Zum andern, damit wir ihm für ſein bitters Leiden danken. Zu bedauren iſt es, daß ſo wenige, Chriſto für die große Wohlthat zu danken, bey dieſen Metten erſcheinen.

Warum werden ſie die düſtren Metten genennt?

Weil ſie (wie an vielen Orten gebräuchlich iſt) um den Abend geſungen werden.

Warum werden ſie am Abend geſungen?

1. Weil Chriſtus des Abends gewaltthätiger Weiße wie ein Mörder iſt gefangen worden. 2. Dadurch anzudeuten die Finſterniſſen, welche bey der Creutzigung Chriſti drey Stunden gedauret haben. 3. Die geiſtliche Finſterniſſen, ſo dieſe drey Tage in den Herzen der Glaubigen geweſen ſind.

Was bedeuten die Lichter auf dem dreyeckigen Leuchter, deren eines nach dem andern ausgelöſchet wird?

Dadurch werden 1. bedeutet die Finſterniſſen, ſo gedauret, da Chriſtus gecreutziget geweſen. 2. Die Blindheit der Juden, ſo ihre Lichter, nemlich die Propheten einen nach dem andern umgebracht haben: und letztlich auch das wahre Licht Chriſtum JEſum, den ſie nicht mehr, dann einen gemeinen Propheten geachtet (welches dadurch bedeutet wird, daß eine Kerze nicht größer iſt als die andere) getödtet haben, und darum in den Finſterniſſen des Unglaubens geblieben ſind. Rupert. lib. 5. c. 17.

Was bedeutet, daß die letzte Kerze nicht wird ausgelöſchet, ſondern hinter dem Altar getragen, und wann alles iſt geendiget, wiederum hervor gebracht wird?

Es bedeutet, daß, obſchon Chriſtus nach

der

der Menſchheit geſtorben, gleichwohl nach der Gottheit lebe, und am dritten Tag, wie ein klares Licht wiederum erſchienen ſey.

Der 50. Pſalm, welcher am Ende geſungen wird, bedeutet, daß die andächtige Weiber den Tod Chriſti beweinet haben. Luc. 23.

Das Klappern zeiget die Erdbebung an, ſo geſchehen iſt zur Zeit, als Chriſtus am Creutz gehangen. Matth. 27.

Gebet.

O allerſüſſeſter JEſu! dir ſagen wir Lob, Ehr und Dank, daß du mit ſo tiefer Demuth, mit ſo großer Liebe und Begierde uns Menſchen zu erlöſen, dich auf ein ſo verächtliches Thier ſetzen, alſo ſchlecht zu Jeruſalem haſt einreiten wollen, allda man dich zwar mit Jubel und Freuden ſtattlich empfangen, aber nach wenigen Tagen mit unerhörtem Hohn und Spott gecreutziget. O daß unſer Verſtand das Licht, und der Wille die Gnade hätte, daß wir der falſchen Welt Betrüglichkeit recht ſehen, und dieſelbe genug haſſen, dich aber, O allerliebſter JEſu! über alles beſtändig lieben könnten, ſo würden wir nicht allein in unſerm Sterbſtündlein großen Troſt haben, ſondern auch im himmliſchen Jeruſalem das immerwährende Hoſanna und Benedictus mit allen Auserwählten in Ewigkeit ſingen, Amen.

Unterricht
Von dem Donnerſtage in Cœna Domini genannt?

Warum wird der Donnerſtag in Cœna Domini genannt?

Weil Chriſtus an ſelbigem mit ſeinen Jüngern nach Gewohnheit des alten Geſatzes, das letzte Abendmahl geeſſen hat, ehe er in ſeinen Tod gegangen iſt.

Wie mußten ſie das Abendmahl halten?

Sie mußten ſtehend, mit aufgeſchürzten Lenden, Stäbe in ihren Händen tragend, ein gebratenes Lämmlein mit ungeſäurtem Brode eſſen, zum Gedächtniß, daß ihre Vorfahrern ſolches gethan haben, da ſie aus Egyptenland gezogen ſind. Exod. 12.

Warum waſchen heute viele geiſtliche Obern ihren Untergebenen, wie ingleichen andere Potentaten zwölf Armen die Füße?

Das thun ſie zu der Gedächtniß, daß Chriſtus, nachdem er das letzte Abendmahl gehalten, ſeinen armen Jüngern, auch ſo gar ſeinem geſchwornen Feinde, dem Judä, die Füße gewaſchen hat, und alſo der ganzen Welt das Exempel der allertiefeſten Demuth und Liebe hinterlaſſen. Dieſer Urſachen halber waſchet annoch an dieſem Tage Ihro Päbſtliche Heiligkeit zwölf armen Prieſtern die Füße. Joan. 13.

Was

Was hat Chriſtus gethan, nachdem er ſeinen Jüngern die Füße gewaſchen hatte?

Er hat ſein Fleiſch und Blut ſeinen Jüngern zur Speiße und Trank gegeben; die Heil. Meſſe, und das heilige Sacrament des Altars eingeſetzt, und ſeine Jünger zu Prieſter gemacht. Luc. 22.

Warum empfangen an dieſem Donnerſtage die Prieſter, aus der Hand ihres Oberhaupts die heilige Communion?

Das geſchieht zu dem Gedächtniß, weil an dieſem Tage die Jünger, nunmehr als Prieſter, aus der Hand Chriſti die Heil. Communion empfangen haben.

Was hat Chriſtus darnach gethan?

Er hat zu ſeinen Jüngern eine fürtrefliche Predig von der Liebe gethan, wie zu ſehen iſt am 14ten und in folgenden Capiteln Johannis. Daneben hat er auch ſeine Jünger gelehret den Heil. Chryſam machen, nach Zeugniß des Heil. Pabſt Fabiani. Epiſt. 2.

Warum wird an dieſem Tage der Heil. Chryſam und das Oel geweihet?

Zum Gedächtniß, daß die Magdalena Chriſtum an dieſem Tage mit Oele geſalbet hat. Matth. 26.

Was bedeutet es, daß an dieſem und folgenden Tagen die Glocken nicht geleutet werden?

Weil die Apoſtel (welche durch die Glocken verſtanden werden, Pſalm. 18.) in dieſen Tagen aufgehört haben Chriſtum zu predigen.

Warum geſchieht am heutigen Tage nicht das Amt von der Einſetzung des Hochwürdigen Sacraments?

Weil die Kirche ihre Andacht vornemlich übet gegen das Leiden Chriſti, und die Apoſtel am H. Pfingſttage von dem Geheimniß dieſes Heil. Sacraments durch den Heil. Geiſt vollkommentlich ſind unterrichtet worden: darum wird es bis auf den Donnerſtag nach der H. Dreyfaltigkeit aufgeſchoben. (a)

Warum werden die Altäre entblöſſet?

Das geſchieht anzudeuten, daß Chriſtus, der durch den Altar bedeutet wird, im Leiden alle Zierde und Geſtalt verlohren habe; Iſai. 53. und daß ſeine Kleider unter die Soldaten getheilt worden.

Warum werden die Altäre mit Wein und Waſſer abgewaſchen?

Das geſchieht zum Gedächtniß, daß aus der Seite Chriſti Blut und Waſſer gefloſſen iſt. Joan. 19. (b)

Was kann man heute für Andacht üben?

Man kann zwölf Armen die Füße waſchen, oder zwölf Allmoſen dem demüthigen JEſu zu Ehren geben, und darneben Chriſto innbrünſtig danken, daß er das Hochwürdige Sacrament hat eingeſetzt, und eine Zeitlang vor dem Hochwürdigen Sacrament mit Andacht beten.

Unter=

(a) *S. Thom. Opuſc.* 57. (b) *Rupert. lib.* 5. c. 31.

Unterricht
Vom Charfreytage Paraſceve genannt.

Was bedeutet das Wörtlein Paraſceve?

Es iſt ein hebräiſches Wort, und heiſſet auf latein Præparatio, auf deutſch aber eine Vorbereitung. Weil nun vor Zeiten die Juden an dieſem Freytage alles bereiteten, was ſie für ihr Oſterfeſt vonnöthen hatten, darum nennten ſie dieſen Freytag Paraſceve.

Warum halten wir Chriſten dieſen Freytag in Ehren?

Weil Chriſtus JEſus, der eingebohrne Sohn des ewigen Vaters, am ſelbigen, nachdem er den Juden überliefert, gegeißelt, und mit Dörnern gecrönet worden, zu Jeruſalem auf dem Berge Calvariä, am Stamme des Heil. Creutzes, die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts durch ſeinen bittern Tod vollbracht hat.

Zu welchem Ende begehen wir dieſes allerheiligſte Gedächtniß?

Damit wir Chriſto dem HErrn für unſre Erlöſung ſchuldigſt danken. Dieſen Tag hat eingeſetzt der Heil. Apoſtel Paulus, ſpricht der Heil. Chryſoſtomus. (a)

Warum kommen wir um die neunte Stunde zuſammen?

Das thun wir zu dem Gedächtniß, weil Chriſtus, nach der Judenuhr, um dieſe

Stunde

(a) *Homil.* 1. *de Cruc.*

Stunde ſeinen Geiſt in die Hände ſeines himmliſchen Vaters aufgegeben. 2. Damit wir beweinen den unſchuldigen Tod Chriſti des HErrn. (a)

Was bedeutet das Klappern?

Es bedeutet das Schröcken, welches die Juden den Apoſteln haben eingejagt, und darneben das Trauren dieſer Zeit. (b)

Wird auch heut Meſſe gehalten?

Nein, und geſchieht das 1. zu dem Gedächtniß, weil er ſich an dieſem Tage ſelber hat aufgeopfert. 2. Weil die Apoſtel zerſtreuet waren.

Der Prieſter erhebt ja die Hoſtie, und communiciret auch?

Das iſt zwar wahr, aber daraus folget nicht, daß er Meſſe halte, weil er nicht conſecriret.

Was bedeutet das leinene Tuch, ſo über den Altar gebreitet wird?

Es bedeutet das leinene Tuch, in welches Chriſtus nach ſeinem Tode iſt eingewickelt worden.

Warum werden heut Lectionen geſungen aus den Büchern Moyſis und der Propheten?

Weil das Geſatz und die Propheten Zeugniß geben von dem Tode Chriſti. Die Paßion wird über ein bloßes Pult geſungen, dann als Chriſtus am Creutze gehangen, iſt die Schrift von dem Tode und Leiden Chriſti offen-

(a) *Rupert. L. 6. c. 4.* (b) *Gemma L. 3. c. 88.*

offenbar worden. Nachdem die Paßion iſt geſungen, betet der Prieſter nach dem Exempel Chriſti (der am Creutze für alle Menſchen gebetten hat) für alle Stände der Kirchen, auch für die Ketzer, Juden und Heiden. Wann für die Juden gebetten wird, ſo kniet man nicht, weil ſie durch das Kniebiegen Chriſtum verſpottet haben.

Sprich für alle Menſchen folgendes Gebet:

O HErr JEſu! der du am Creutz mit vielem Thränen, und mit ſtarkem Geſchrey für alle Menſchen gebetten haſt, wir bitten allerdemüthigſt für deinen Statthalter den Pabſt, unſern Biſchof, für den Kayſer, für alle Prieſter, Regenten, für Betrübte, Betrangte, von Herzen, und für alle Catholiſche, daß du ſie wolleſt in ihrem Stande erhalten, damit ſie dir nach ihrem Beruf andächtiglich dienen. Wir bitten auch für alle Ketzer, Türken, Heiden, und für die hartnäckigen Juden, daß du ſie alle an dieſem deinem Sterbtage deines vergoſſenen Bluts wolleſt theilhaftig machen.

Was bedeutet, daß ein oder zwey Prieſter das Crucifix tragen, ſo bedeckt iſt?

Das geſchieht anzuzeigen, daß, nachdem Chriſtus für uns am Creutze geſtorben iſt, das Creutz aller Orten durch die Welt ſey geprediget worden.

Was

Was iſt das für ein Lied, ſo ſie ſingen?

Es iſt ein Klaglied, worinn Chriſtus eingeführt wird, ſich beklagend, daß ſein Volk, dem er ſo viel guts gethan hat, ihn ſo grauſam zugerichtet habe.

Warum iſt das Creutz bedecket?

Das bedeutet, daß die Ehre des Creutzes anfänglich ganz unbekannt geweſen, und allgemach in die Welt ſey eingeführet worden.

Warum wird es erſtlich ein wenig, darnach etwas mehr, und letztlich ganz entblöſſet?

Das geſchieht darum, weil das Creutz erſtlich im Tempel, darnach offenbar, und letztlich den Heiden iſt geprediget worden. Der Urſachen wegen wird auch jedesmal geſungen: Ecce Lignum Crucis. Sehet das Holz des Creutzes.

Warum wird das Creutz unterdeſſen dreymal erhoben?

Das geſchieht anzudeuten, das Chriſtus dreymal die allergröſte Verſpottung hat gelitten. 1. Im Vorhofe des hohen Prieſters, als ihm die Augen verbunden waren. 2. Im Hauße Pilati, als er iſt gegeißelt worden. 3. Auf dem Berge Calvariä.

Warum ſingt der Chor Sanctus, und kniet auch dreymal unterdeſſen?

Der Chor kniet dreymal, Chriſto zu danken, und ihn zu ehren, für die erlittene Schande. Hernach ſinget er hell: Kommt und laſſet uns alle anbeten.

O du für mich aus Liebe ertödter HErr JEſu! verleihe mir Gnade, daß ich mich allenthalben bekenne für einen Liebhaber und Verehrer deines Creutzes, und mich nicht ſchäme, wann ich wegen Uebung der Andacht und Gerechtigkeit verſpottet werde.

Der Chor ſinget, und rühmet das Heil. Creutz, daß kein einziger Buſch ein ſolches Holz habe hervor gebracht, und ladet alle Zungen ein, daß ſie ſollen ſingen den glorwürdigen Triumph, den Chriſtus am Creutz erhalten: und wie er ſich für uns freywillig aufgeopfert habe, und am Creutze geſtorben ſey.

Gehe hinzu: Falle auf deine Knie, bete JEſum deinen Heiland am Creutze an, küſſe ſeine Heil. Wunden, und ſprich: Tauſendmal, tauſendfältig mußt du ſeyn gelobet, geehret, und gedanket, O du für mich allerſchmerzlichſt gecreutzigter JEſu!

Hernach ſprich folgenden Seufzer:

O HErr! alles das Lob, ſo dir jetzund die Kirche thut, ſpreche ich von Grund meines Herzens mit ihr, dich zu loben, und dir zu danken.

Glaubenslehre.

Wo iſt die Seele Chriſti, nachdem ſie vom Leib geſchieden, hingefahren?

Zu der Vorhölle, in welcher die Altvätter aufgehalten wurden; dieſe hat ſie allda durch ihre Ankunft erfreuet, und daraus erlöſet.

Was für eine Andacht kann man am heiligen Charfreytage am beſten üben?

Den Creutzweg, oder die ſieben Fußfälle.

Was iſt das, den Creutzweg gehen?

Es iſt beſuchen die Oerter oder Bilder, welche uns erinnern der ſieben Stillſtände, welche Chriſtus der HErr mit höchſtem Spotte für uns, unter währendem ſeinem Leiden, gethan hat.

Welche ſind die?

Der erſte iſt, den er im Garten Gethſemani gehalten, allwo er Blut geſchwitzet hat. Der andre iſt, den er in das Haus Annä gethan. Der dritte, im Haus Caiphä, allwo er einen grauſamen Backenſtreich bekommen hat. Der vierte iſt gehalten worden im Haus Pilati. Der fünfte im Haus Herodis, allwo er im weißen Kleide iſt verſpottet worden. Der ſechste, wiederum im Haus Pilati, allwo er allergrauſamſt iſt gegeißelt, und mit Dörnern allerſchmerzlichſt gecrönet worden. Den ſiebenden hat Chriſtus gehalten auf dem Berge Calvariä, allwo er für uns iſt gecreutziget worden.

Wann einer keine Gelegenheit hätte ſolche Bildniße zu beſuchen, wie ſoll der ſich dann verhalten?

Er kann an ſieben Altären, oder nach dem Exempel der Heil. Coletä auf ſieben unterſchiedlichen Plätzen in ſeinem Kämmerlein, ſich der ſieben Stillſtänden Chriſti erinnern, und allda mit Andacht beten. (a)

(a) *Barri in Anno Sancto de paſſione Dom.*

Schaue an die Wunden des am Creutze hangenden JEſu; das Blut des Sterbenden; den Werth des Erlöſers; das Haupt hat er geneigt zum Küſſen; die Seite eröfnet zum Lieben; ſeine Armen ausgeſtrecket zum Umfangen; den ganzen Leib dargeben zum Erlöſen. Was dieſes nun ſey, betrachte: damit der ganz in deinem Herzen ſey, der für dich ganz am Creutz angeheftet iſt; ſpricht der Heil. Auguſtinus. (a)

Chriſtus rufet allen zu vom Creutz:

O Menſch zu dir ſchreye ich, weil ich leide für dich, ſiehe doch was ich für dich leide. Und obwohl mein Schmerz über alle Maßen groß iſt, ſo iſt doch die innerliche Wehemüthigkeit noch viel größer, indem ich dich für mein Leiden dermaſſen undankbar verſpühre, ſpricht der Heil. Auguſtinus.

Unterricht
Wie man ſich den Tag durch des bittern Leidens Chriſti erinnern könne.

Des Abends um die 6te Stunde hat Chriſtus ſeinen Jüngern die Füße gewaſchen, und gleich darauf das Hochwürdige Sacrament des Altars eingeſetzet, und darnach die ſchöne Sermon oder Lehre gehalten, wie zu leſen, Joan. 13. 14. und 15.

Um die 8te Stunde des Abends iſt er mit ſeinen Jüngern in den Garten gegangen, und hat

(a) *Lib. de virginit.*

hat allda Blut geſchwitzet, und iſt darauf ſpöttlich gefangen worden.

Um 9. Uhr iſt er vor Annas und Caiphas geführt worden, allwo er einen grauſamen Backenſtreich bekommen hat.

Wann du ſchlafen geheſt, ſo betrachte, was für eine große Schmach Chriſtus im Hauße Caiphä die Nacht durch gelitten habe, und wie jämmerlich er mit Backenſtreichen ſey geſchlagen worden.

Des Morgens um 4. Uhr haben die Hohe-prieſter über JEſum den Rath verſammlet. Matth. 27.

Um 5. Uhr iſt er Pilato vorgeſtellt worden. Marc. 15.

Um 6. Uhr iſt er von Herode mit einem weißen Kleide verſpottet worden. Luc. 23.

Um 7. Uhr iſt er wiederum nach Pilatum geführt und dem Mörder Barrabä nachgeſetzt worden. Luc. 23.

Um die 8te Stunde iſt er gegeißelt worden. Joan. 19.

Um die 9te Stunde iſt er mit Dörnern ge-crönt worden. Joan. 19.

Um die 10te Stunde iſt er dem Volk ganz blutig vorgeſtellt, und zum Tod verurtheilt worden. Joan. 19.

Um die 11te Stunde hat er ſein Creutz nach dem Berg Calvariä geſchleift. Joan. 19. 17.

Um die 12te Stunde iſt er gecreutziget wor-den. Luc. 23.

Um

Um die erſte Stunde des Nachmittags hat er für ſeine Feinde gebetten. Luc. 23.

Um die zweyte Stunde hat er dem Schächer das Paradeiß verſprochen. Luc. 23.

Um die dritte Stunde iſt er am Creutze geſtorben. Marc. 15.

Um die vierte Stunde iſt ſein heilige Seite mit einem Speere durchſtochen worden. Joan. 19. 34.

Um die fünfte Stunde iſt er von dem Creutze abgenommen worden.

Wie kann man zu beſagten Stunden ſich des Leidens Chriſti verdienſtlich erinnern?

Man ſoll Chriſto für ſein Leiden, und abſonderlich für die Wohlthat, die er uns zu jeder Stunde bewieſen hat, danken, und mit Andacht ſprechen:

Gebenedeyet ſey die Stunde! in welcher mein HErr JEſus aus Demuth ſeinen Jüngern die Füße gewaſchen, das Heil. Sacrament des Altars eingeſetzt hat, oder grauſam iſt geſchlagen worden. Ich bitte dich O JEſu! du wolleſt meiner darum in der Stunde meines Todes eingedenk und mir gnädig ſeyn.

Zu einer jeden Stunde ſprich das Geheimniß, welches ſich zu derſelben Stunde zugetragen hat.

Nützliche Andacht.

Wann du bey einem Crucifixbild vorbey geheſt, ſo bitte Chriſtum durch die Bitterkeit, die er empfunden hat, als ſeine gebenedeyte Seele aus ſeinem Heil. Leichnam gefahren iſt, er wolle doch auch deiner armen Seele in ihrem Ausgange gnädig ſeyn. Ein frommer Geiſtlicher, welcher ſich dieſer Andacht gebraucht, hat die Gnade erlangt, daß er von Mund auf gen Himmel gefahren iſt, wie Fornerus de Paſſione Domini ſchreibet.

Troſtlehren von dem Leiden Chriſti aus dem Heil. Auguſtino. Lib. 2. Man. c. 22.

In allen Widerwärtigkeiten habe ich keine Arzney ſo kräftig gefunden, als die Wunden Chriſti. In denſelben ſchlafe ich ſicher, und ruhe unerſchrocken. Chriſtus iſt für uns geſtorben. Es iſt nichts zum Tod ſo bitter, das durch den Tod Chriſti nicht geheilet werde. Alle meine Hofnug ſtehet in dem Tode meines HErrn. Sein Tod iſt meine Verdienſt, meine Zuflucht, mein Heil, Leben und Auferſtehung. Die Erbarmung des HErrn iſt mein Verdienſt. Es mangelt mir nicht an Verdienſt, ſo lang er ein HErr der Erbarmniſſen zu ſeyn nicht aufhöret. Und wann die Barmherzigkeiten des HErrn groß ſind, ſo bin ich auch groß an Verdienſten. Je mächtiger er iſt ſelig zu machen, je ſicherer ich bin. Wann mich irgend ein ſchändlicher Gedanken trei-

treibet und unruhig machet, ſo laufe ich den Wunden Chriſti zu. Wann mich mein Fleiſch niederdrucket, ſo ſtehe ich wieder auf durch die Gedächtniß der Wunden meines HErrn. Wann mir der Teufel heimlich nachſtellet, ſo fliehe ich zu der innerſten Barmherzigkeit meines HErrn, und er weicht von mir ab. Wann die Brunſt der Unkeuſchheit meine Glieder beweget, ſo wird ſie durch die Erinnerung der Wunden meines HErrn des Sohnes GOttes ausgelöſchet.

Gebet zu dem ſterbenden JEſu, welches aus dem Propheten Iſaia gezogen iſt.

Sey ſo manchmal gegrüſſet, als Sterne am Firmamente ſind, und Sandkörnlein im Meere, O du gütigſter für mich und alle Menſchen mit ſpitzigen Dörnern gecrönter Heiland! O JEſu! du Mann der Schmerzen, dem bewußt ſind unſrer Seelen Krankheiten. Warlich biſt du wie ein Schaaf zur Schlachtbank geführet, und haſt deinen gebenedeyten Mund, als du mit ſcharfen Ruthen geſchunden, und allergrauſamſt biſt zugerichtet worden, nicht einmal aufgethan. Man hat dich geſehen, O du Blutbräutigam! und du hatteſt weder Geſtalt, weder Zierde, ja von der Scheitel deines Hauptes bis zu den Füſſen war nichts geſundes an dir. Du wareſt gleich einem abſcheulichen Auſſätzigen, und einem Menſchen, der von GOtt geſchlagen war. Dein gebenedeytes Angeſicht,

welches die lieben Engel verlangen anzuſchauen, war dazu ſchwarz und blau geſchlagen; aber du mildreichſter JEſu! du guter Hirt! damit du den verdammten Knecht möchteſt erlöſen, haſt dich ſelbſten in den Tod gegeben, und biſt alſo grauſam verwundet und zerknirſchet worden um unſrer Sünden willen. O himmliſcher Vater! wegen den Sünden deines Volks haſt du deinen herzliebſten Sohn alſo jämmerlich zugerichtet. Wie kann es doch geſchehen, mein ſüſſeſter HErr! daß (da ich in deiner Bildniß für mich alſo mißgeſtalt, und deine Heil. Hände, Füße und Seiten verwundet, und deine Armen mich zu umfangen ausgeſtreckt anſehe) gleichwohl dich ſo wenig liebe. Dieſes einzige bitte ich dich allerdemüthigſt, du wolleſt mich zur Gegenliebe entzünden, daß ich alle Verſpottungen ſo vorfallen in Haltung deiner und der Kirchengebote, gern und mit Geduld leide, dein bittres Leiden feſt zu Herzen nehme, dir immer dafür danke, und dich von ganzem Herzen liebe.

Alle meine Hofnung, und die Gewißheit meines ganzen Vertrauens habe ich im koſtbaren Blute meines HErrn JEſu, welches vergoſſen iſt um unſertwegen und um unſers Heils willen. In demſelben erhole ich mich wiederum, vertraue alſo, und habe Verlangen durch daſſelbe zu dir, O GOtt! zu kommen, Amen.

Unter-

Unterricht
Wie man das bittre Leiden JEſu Chriſti in ſeinem Herzen überlegen ſoll.

Vergiß der Gnade deines Bürgen nicht, dann er hat ſeine Seele für dich geſetzt. Eccl. 29. v. 20.

Stelle dich ſelber zur Rede, und frage dich: nun ſind es ſo viele Jahre, daß ich in der Predigt habe gehört, daß mein ſüſſer HErr JEſus für mich um 30. Silberling ſey verkaufet, gefangen, mit Backenſtreichen und mit Fäuſten geſchlagen und verſpeyet worden. Mir iſt auch vorgehalten, daß er gleich einem Gotteslåſterer ſey zum Tode verdammet, grauſam mit Ruthen zerfetzet, und mit Dörnern gecrönet worden, ſein eigen Creutz getragen, und gleich dem ärgſten Mörder am Creutze ſchmählichſt geſtorben.

Nun frage dich ferner: habe ich auch wohl das bittre Leiden meines HErrn JEſu zu Herzen genommen? habe ich es auch wohl einmal recht betrachtet? habe ich auch wohl ein recht Chriſtliches Mitleiden darüber gegen ihn erwecket? habe ich auch wohl jemal an einem Freytage gedacht, heute will ich mich vom Fleiſcheſſen enthalten, weil mein geduldiger, und ſchmählichſt zugerichteter JEſu an dem Tage für mich den bitterſten Tod gelitten hat? Ach! das ſind ja deine geringſten Gedanken geweſen.

O wie beſchämt ſtehe ich allhier vor dir, O mein allerſchmerzlichſt und grauſamſt getödteter JEſu! Ach verzeihe mir meine Miſſethat. Leid iſt mir von Herzen, daß ich dein bitteres Leiden ſo wenig zu Herzen genommen habe. Meine Zunge ſoll kleben an meinem Rachen, wann ich deiner hinfüro nicht ſoll eingedenk ſeyn, der du deinen Leib und Leben, ja deine Seele für mich armen Sünder gegeben haſt. Ach ſetze dich doch, O betrübter JEſu! wie ein Petſchier über mein Herz, daß ich deiner nimmer vergeſſe, wie ein Petſchier über meinen Arm, daß ich alles, was ich thue, dir zu Lieb thue, der du dich für mich ganz, und zumalen in den Tod gegeben haſt.

Unterricht

Vom heiligen Samſtag.

Warum wird dieſer Samſtag der heilige Samſtag genennt?

Weil Chriſtus JEſus, der Heilige aller Heiligen am ſelbigen im Grabe geruhet hat: daneben auch, weil die Kirche heute das geſegnete neue Feuer, ſo aus einem Steine geſchlagen wird, wie ingleichen das Heil. Taufwaſſer empfängt. Rupert. l. 6. c. 25.

Warum wird das Feuer aus einem Steine geſchlagen?

Zur Bedeutung, daß Chriſtus der Eckſtein geweſen, den die Juden verworfen haben. Pſalm. 117.

Warum

Warum werden von dem neuen Lichte alle Ampeln und Lichter in der Kirche angezündet?

Anzudeuten, daß durch die Gnade, die uns Chriſtus JEſus durch ſein Leiden verdienet hat, alle Lehrer und Menſchen (ſo durch die Kerzen allhier verſtanden werden) zur Liebe GOttes angezündet werden.

Was bedeutet die dreyfache Kerze?

Das Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti.

Was bedeutet die Oſterkerze?

Chriſtum: und zwar das Wachs ſeinen Leichnam, das Dacht ſeine Seele, das Licht ſeine GOttheit: deſſen Figur oder Vorbedeutniß iſt diejenige Säule geweſen, welche die Kinder Iſrael aus der Dienſtbarkeit des Königs Pharao geführet. Exod. 13. Dann alſo hat uns Chriſtus das wahre Licht, aus der Dienſtbarkeit des Teufels ausgeführet. Die fünf Nägel ſo von Weihrauche gemacht, bedeuten die heilige fünf Wunden Chriſti.

Was bedeutet das Taufwaſſer?

Das rothe Meer, im welchem der Teufel als ein andrer Pharao iſt ertränket worden. 2. Das Blut Chriſti, durch welches unſre Sünden gereiniget werden.

Was bedeuten die unterſchiedlichen Ceremonien, deren man ſich in der Segnug des Taufwaſſers bedienet?

Die unterſchiedliche Wirkung der heiligen Taufe.

Was bedeutet, daß der Prieſter das Waſſer Creutzweis, an den vier Ecken des Taufſteins ausgieſſet?

Er zeigt an, daß es Kraft habe durch das Leiden Chriſti, ſo durch das Creutz bedeutet wird, daneben auch, daß das Sacrament der Taufe für alle Menſchen ſey, welche an den vier Ecken der Welt wohnen. (a)

Was bedeutet das Anblaſen Creutzweis über das Taufwaſſer?

Es zeiget 1. an, daß die Taufe ihre Kraft habe im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit, und durch das Leiden Chriſti. 2. Daß der Teufel leichtlich, wie durch ein Anblaſen des Prieſters, könne verjaget werden. (b)

Was bedeutet, daß die Oſterkerze ins Waſſer dreymal herunter gelaſſen wird, tief, tiefer, und am allertiefeſten?

Dadurch wird zu verſtehen gegeben, daß der Heil. Geiſt den Brunnen mit ſeiner Gnade erfüllen wolle, gleichwie er gethan, als Chriſtus (der durch die Kerze bedeutet wird) im Jordan iſt getaufet worden. Das dreymalige Erhöhen der Oſterkerzen bedeutet die Gnade GOttes, die uns aus der Sünde zum Himmel erhöhet.

Die Vermiſchung des heiligen Oels und Chryſams giebt uns zu verſtehen die Vereinbarung Chriſti mit dem Volke.

Der

(a) *Gavant. P. 4. Tit. 10.* (b) *Gavant. loc. cit.*

Der ganze Gottesdienſt, welcher geſchieht nach 9. Uhr, gehöret zum heiligen Oſtertag. Vor Zeiten hat man in der Oſternacht die Heil. Meſſe geſungen: aber wegen vieles Mißbrauches, ſo darunter gelaufen, iſt ſie nicht mehr des Nachts; ſondern wird nun am Oſterabend gehalten. Man kann heute am bequemſten betrachten die Schmerzen Mariä der Jungfrauen, und zugleich ihre herzliche Begierden, zu ſehen ihren Sohn, den ſie veſt glaubte, daß er wiederum von den Todten auferſtehen würde.

Gebet.

O geduldiger HErr JEſu! ich danke dir, daß du aus deinem heiligen Blute ein Baad haſt zugerichtet in der heiligen Taufe, wodurch wir die verlohrne Unſchuld wieder erlangen können; ich bitte dich, du wolleſt mir Gnade verleihen, daß ich die erlangte Unſchuld durch die Heil. Taufe unbeflecket vor dich bringen möge.

An dieſem Samſtag kannſt du vielleicht nach deiner guten Gelegenheit den Creutzweg gehen, und dich dabey erinnern, was Chriſtus für uns im Garten, bey Anna, Caipha, Herode, Pilato in der Creutztragung, und auf dem Berge Calvariä gelitten hat: ihm dafür danken, und beten, abſonderlich um eines gewiſſen Laſters Abtödtung zu erhalten.

Un-

Unterricht
Vom Hochheiligen Oſterfeſte.

Was iſt der Oſtertag?

Es iſt der Tag, an welchem Chriſtus JEſus von den Todten auferſtanden.

Was iſt das: von den Todten auferſtanden?

Es iſt, daß die Seele, ſo am Charfreytage von dem Leibe geſchieden, ſich mit demſelbigen wiederum vereiniget hat.

Warum wird dieſer Tag auch Paſcha genannt?

Man muß wiſſen, daß Paſcha ein hebräiſches Wort ſeye, und auf lateiniſch heiſſe Tranſitus, auf deutſch aber ein Uebergang. Weil nun die Kinder Iſrael, nachdem ſie durch das Blut eines Lämmleins, (wodurch Chriſtus vorbedeutet worden) womit ſie die beyden Pfoſten ihrer Häußer beſtrichen, von dem Tode errettet, und durch den Moyſen aus der ſchweren Dienſtbarkeit des Königs Pharao ausgeführet, und übergegangen waren in das gelobte Land. Exod. 12. Darum nennten ſie nun dieſen Tag Paſcha oder einen Uebergang.

Warum nennen wir nun unſer Oſterfeſt Paſcha?

Weil wir durch das Blut Chriſti des HErrn, ſo da geweſen das wahre Lämmlein, ſo hinweg nimmt die Sünde der Welt, ſind ausgeführet aus der Gewalt des hölliſchen Pharao (des Teufels) und zum ewigen Leben übergegangen.

Wie halten wir am beſten das Oſterfeſt?

Wann wir, wie Chriſtus von dem Tode nunmehr zum unſterblichen Leben übergegangen iſt, alſo auch von dem Tode unſrer Sünden zum geiſtlichen Leben der Gnaden übergehen, und nimmermehr ſterben, das iſt, nimmermehr in die Sünde fallen. Rom. 6.

Warum ſingen wir heut ſo oft Alleluja?

Das thun wir zu bezeugen die innerliche Freude unſres Herzens, wegen der Auferſtehung Chriſti, und der Hofnung zur ewigen Seligkeit, die er uns dadurch verdienet hat.

Was heiſſet das Wörtlein Alleluja?

Es iſt ein hebräiſches Wort, und heiſſet auf deutſch: Lobet GOtt.

Was haben wir durch die Auferſtehung Chriſti zu hoffen?

Daß unſre, obwohl eingeäſcherte Leiber, wiederum von den Todten auferſtehen werden. Rom. 8.

Warum wird in dieſer Nacht an vielen Oertern das Crucifixbild aus dem Grabe erhoben?

Das geſchieht anzudeuten, daß Chriſtus aus dem Grabe erſtanden iſt.

Es iſt eine Uebung der Liebe gegen GOtt, ſich erfreuen, daß GOtt geehret und erhöhet werde. Darum ſinget die Kirche, Chriſto Glück zu wünſchen:

Sey gegrüſſet du Feſttag, an welchem GOtt die Hölle überwunden, und den Himmel erobert hat.

Zum

Zum Eingange der Heil. Meſſe rufet die Kirche in der Perſon Chriſti aus dem 138. Pſalm.

Ich bin wiederum erſtanden und bin mit dir, Alleluja. Du haſt deine Hand über mich gelegt, Alleluja, dann deine Erkenntniß iſt gar wunderlich für mir.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du durch deinen eingebohrnen Sohn, nach überwundenem Tode, uns den Zugang zu der ewigen Seligkeit geöffnet haſt: wir bitten dich, du wolleſt unſre Wünſche und Begierden, welche anfänglich von deiner vorkommenden Gnade erwecket werden, auch forthin durch deine Hülfe begleiten. Durch denſelben unſern HErrn, ꝛc.

Am hohen Feſte des H. Oſtertags,

Epiſtel, 1. Corinth. 5.

Brüder! Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Dann unſer Oſterlamm iſt Chriſtus, der für uns geopfert worden. Darum laſſet uns eſſen, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, ſondern in den ſüſſen Broden der Lauterkeit und Warheit.

Paulus ermahnet uns, daß wir durch eine wahre Buße den alten Sauerteig ausfegen ſollen, als nemlich: Haß, Zorn, Geilheit, Fraß und Füllerey. Das Oſterlämmlein, welches für uns geſchlachtet worden, iſt Chriſtus. Dieſes genieſſen wir im Hochwürdigen Sacramente des Altars, ſo geſchehen muß nicht im Sauerteige der Boß- oder Schalkheit, ſondern im ſüſſen Teige der Aufrichtigkeit eines guten Gewiſſens.

Lobgebet. Pſalm. 117.

Dieſes iſt der Tag, den der HErr gemacht hat: Laſſet uns an demſelbigen frohlocken und fröhlich ſeyn. Lobet den HErrn, dann er iſt gut: dann ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich. Alleluja, Alleluja. Laſſet uns alle für Freuden rufen: GOtt hat uns erlöſet. Unſer Oſterlamm iſt Chriſtus, der für uns auf dem Berge Calvariä geopfert iſt. Darum laſſet uns eſſen ungeſäuert, ohne Bitterkeit des Herzens, weder in Bosheit oder Schalkheit; ſondern in Aufrichtigkeit und Warheit der Chriſtlichen Liebe.

Evangelium, Marc. am 16. Cap.

In der Zeit: Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome kauf-

ten Spetcereyen, auf daß ſie kämen, und JEſum ſalbeten. Und ſie kamen zu dem Grabe an einem Tage des Sabbaths ſehr frühe, da die Sonne ſchon aufgegangen ware. Und ſie ſprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thüre? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, dann er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zu der Rechten ſitzen, der hatte ein weiſſes Kleid an, und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Ihr ſollt nicht erſchröcken: Ihr ſuchet JEſum von Nazareth den Gecreutzigten: Er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie: Sehet das Ort, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſaget ſeinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hin in Galiläam gehen wird, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat.

Warum haben dieſe drey Marien Specereyen gekauft Chriſtum zu ſalben?

Das haben ſie gethan für lauter Liebe gegen Chriſtum, ſpricht der Heil. Gregorius.

Hier-

Hieraus lernen wir, daß wir GOtt müſſen beſtändig lieben, und nimmermehr davon ablaſſen. Cant. 8. 7.

Glaubten dann dieſe Marien nicht an die Auferſtehung Chriſti, weil ſie kamen ihn zu ſalben?

Sie glaubten zwar daran, aber für inbrünſtiger Liebe gegen Chriſtum, wolten ſie ihm nach dem Gebrauche der Juden dieſe Ehre erzeigen.

War GOtt auch die Andacht dieſer dreyen Marien angenehm?

Ja freylich: und erhellet das daraus, daß, indem ſie untereinander redeten, wer ihnen den Stein vom Grabe ſollte wälzen, ſie geſehen, daß der Stein ſchon abgewälzet wäre, und daneben auch durch einen Engel verdient, getröſtet und von der Auferſtehung Chriſti unterrichtet zu werden. Hieraus lernen wir, wie angenehm GOtt ſind die Werke der Barmherzigkeit. Wir können Chriſtum auch ſalben durch ein Allmoſen in ſeinen Gliedern (den Armen.) Matth. 25.

Hatte der Engel vielleicht den Stein von dem Grabe müſſen wälzen, auf daß Chriſtus könnte daraus gehen?

Nein: dann Chriſtus war ſchon erſtanden, ehe der Engel den Stein abgewälzet hatte.

Wie konnte ein ſo großer Leib durch einen dicken Stein gehen?

Das konnte er thun, weil er nunmehr verherrlichet ware, und darum durch den Stein

gehen, eben wie die Strahlen der Sonnen durch das Glas gehen.

Warum ſandte der Engel die drey Marien zu den Jüngern Chriſti?

Weil dieſelbige wegen des Todes Chriſti am meiſten zerſtöhrt und betrübet waren. Daneben, weil ſie der ganzen Welt die Auferſtehung Chriſti verkündigen ſollten. Act. 1.

Warum thut der Engel ausdrückliche Meldung des Apoſtels Petri?

Weil Petrus, das Haupt der Kirchen, wegen ſeiner dreyfachen Verläugnung mehr, dann alle andre Apoſtel kleinmüthig war. Lerne, daß GOtt kein demüthiges und zerknirſchtes Herz verſchmähe, weſſentwegen ſich alle Sünder erfreuen ſollten. Pſalm. 50.

Welchen iſt Chriſtus am erſten erſchienen?

Nach der Lehre der heiligen Vättern, als Ambroſii, Anſelmi und andrer, iſt er am erſten ſeiner Mutter erſchienen, maſſen ſolches ihre Würdigkeit und Verdienſte erforderten. Darnach den andächtigen Weibern. Drittens den heiligen Apoſteln.

Der Tag der Auferſtehung Chriſti verurſachet den Verſtorbenen das Leben, den Sündern die Nachlaſſung, den Heiden die Freude. (a)

Glau=

(a) *S. Auguſt. Serm. 63. de temp.*

Glaubenslehre
Von der Auferſtehung Chriſti.

Wodurch hat Chriſtus ſeine Auferſtehung bewieſen und beſtätiget?

Das hat er gethan, indem er den andächtigen Weibern, den Apoſteln und mehr dann fünfhundert andern iſt erſchienen, 1. Cor. 15. mit ſeinen Jüngern ſichtbarlich umgegangen, ſich laſſen berühren, die Hand legen in ſeine Wundmahlen, und mit ihnen geeſſen und getrunken hat. Act. 10. 41.

Was hat Chriſtus in den vierzig Tagen nach ſeiner Auferſtehung gethan?

Er hat mit ſeinen Jüngern von dem Reiche GOttes geredet, das iſt: Er hat ſie von dem Stande der Kirche, welche iſt das Reich GOttes, unterrichtet, indem er ſie von dem Gebrauch und Bedienung der HH. Sacramenten, und dergleichen mehr unterwieſen hat.

Wodurch zeigen wir, daß wir wahrhaftig von dem Tode der Sünden erſtanden ſind?

Wann wir nicht allein abſagen der Sünde; ſondern auch der nächſten Gelegenheit zu den Sünden, als vornemlich ſchädlichen Geſellſchaften. 2. Wann wir nach der Tugend und himmliſchen Dingen trachten. Coloſs. 3.

Uebung der Liebe.

Ich erfreue mich, O mein allerſchönſter JEſu! daß du mit deinen heiligen fünf Wun-

den, als mit fünf Carfunkelſteinen gezieret, wiederum hervor kommeſt. Gieb uns, O JEſu! Gnade durch deinen Sieg, den du von dem Tode und dem Teufel erhalten haſt, daß wir unſre böſe Anmuthungen abtödten.

Sittenlehre.

Viele bilden ſich ein, Chriſtus habe uns erlöſet, und wäre darum ferner nicht vonnöthen, an unſrer Seiten Gutes zu wirken, worinn ſie doch gröblich irren und fehlen. Die Kinder Iſrael waren zwar durch den Moyſen aus der Dienſtbarkeit des Königs Pharao ausgeführet, ſie haben aber, um noch das gelobte Land zu erobern, wider ihre Feinde ſehr ſtark ſtreiten müſſen. Chriſtus hat uns zwar durch ſein Leiden und Tod von der Gewalt des Teufels errettet; aber mit dem Bedinge, daß wir ferner mit ſeiner Gnade und Hülfe wider unſre Feinde, das Fleiſch, den Teufel und die Welt täglich ſtreiten, das himmliſche gelobte Land zu erobern: dann keiner wird gecrönt, er habe dann zuvor rechtmäßig geſtritten. 2. Tim. 2. 5.

Gebet.

Allerglorwürdigſter HErr JEſu! wir erfreuen uns, und frohlocken inniglich, von wegen deiner herrlichen und triumphirlichen Auferſtehung. O Troſt über allen Troſt! Ach! wie gut iſt es, um GOttes willen Böſes leiden, und deinem himmliſchen Vater bis

in

ſn den Tod gehorſamen? O mein JEſu! weil der Knecht nicht beſſer iſt, als ſein HErr, ſiehe, ſo opfern wir in deinen göttlichen Willen uns ganz und gar auf, und ſind bereit, was du uns vätterlich verordnen wirſt, williglich aufzunehmen und zu tragen, mit der gänzlichen Hofnung und Zuverſicht, daß, wann wir als deine Kinder mit dir leiden, wir auch zur Herrlichkeit mit dir auferſtehen werden, Amen.

Unterricht

Vom Oſtermontag.

Die Chriſtcatholiſche Kirche vergleichet zum Eingange in die Heil. Meſſe die Einführung zum Himmel, welche geſchehen iſt durch den Tod und die Auferſtehung Chriſti, mit der, welche geſchehen iſt durch den Joſue in das gelobte Land, welches von Milch und Hönig gefloſſen, und ſinget aus dem 13. Cap. Exodi:

Der HErr hat euch geführet in das Land, in welchem flieſſet Milch und Hönig, auf daß das Geſatz des HErrn allezeit ſey in eurem Munde.

Lobet den HErrn und rufet ſeinen Namen an, verkündiget ſeine Werke unter den Heiden. Pſalm. 104.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du durch das Oſterfeſt der Welt Mittel zur Seligkeit verliehen haſt, wir bitten, du wolleſt deinem Volke himmliſche Gaben mittheilen, damit es die vollkommene Freyheit verdiene, und das ewige Leben erhalte ꝛc.

Am Oſtermontage Lection Actor. am 10. Capitel.

In den Tagen: Stund Petrus in Mitten des Volks, und ſprach: Ihr Månner und Brůder, ihr wiſſet, daß das Wort erſchollen iſt durch das ganze Jůdiſche Land. Dann es hat angefangen in Galilåa nach der Taufe, die Johannes predigte, JEſum von Nazareth: wie ihn GOtt geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſte und Kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan, und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwåltiget waren. Dann GOtt war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles, das er gethan im Jůdiſchen Lande, und zu Jeruſalem: Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehenket. Dieſen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn

laſſen

laſſen offenbar werden, nicht allem Volk, ſondern den verordneten Zeugen von GOtt, uns, die wir mit ihm geeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten. Und er hat uns gebotten, zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er iſt, der geſetzet iſt von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugniß alle Propheten, daß durch ſeinen Namen, alle die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen.

Petrus erzählet, daß die Auferſtehung Chriſti zu dem Ende geſchehen ſey, damit alle, die an Chriſtum recht glauben; das iſt, die den Glauben mit den guten Werken zieren, Vergebung ihrer Sünden erlangen. Erfreue dich, und danke Chriſto.

Eine genaue und überaus angenehme Rede.

Chriſtus JEſus iſt in die Welt kommen, die Sünder ſelig zu machen, deren ich der erſte bin. 1. Tim. 1. O gewünſchter Tag und Stunde.

Evangelium, Luc. am 24. Cap.

In der Zeit: Zween aus den Jüngern JEſu, giengen an demſelben Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem

ſechzig Feldweges weit, des Namen heiſt Emaus. Und ſie redeten miteinander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchahe, da ſie alſo redeten, und befragten ſich miteinander: nahete ſich JEſus zu ihnen, und wanderte mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht erkannten. Und er ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr untereinander auf der Reiß führet, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein ein Fremdling zu Jeruſalem, und weiſt nicht, was in dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Was? Sie aber ſprachen zu ihm: von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig in der That, und im Wort, vor GOtt und allem Volk, wie ihn unſre Hoheprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoften, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, das ſolches ge-

geſchehen iſt. Auch haben uns erſchröckt etliche Weiber von den unſern, die da frühe ſind bey dem Grabe geweſen: Und da ſie ſeinen Leib nicht gefunden, ſind ſie gekommen, und ſagten, ſie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren, und eines langſamen Herzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und alſo eingehen in ſeine Herrlichkeit? Und er fieng an von Moyſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellte ſich, als wolte er weiter gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, dann es will Abend werden, und der Tag hat ſich nun geneiget. Und er gieng hinein mit ihnen. Und es geſchahe, da er mit ihnen zu

Tiſche ſaß, nahm er das Brod, ſprach den Segen, brachs und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und ſie erkenneten ihn. Und er verſchwand vor ihren Augen. Und ſie ſprachen untereinander: War nicht unſer Herz ganz entzündet in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, und erklärte uns die Schrift? Und ſie ſtunden zu derſelbigen Stunde auf, kehreten wieder gen Jeruſalem, und fanden die Eilf verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: daß der HErr wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen ſey. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Was ſind das für Jünger geweſen, ſo nach Emaus gehen wolten?

Es ſind zwey geweſen aus den 72. Jüngern.

Warum hat ſich Chriſtus ihnen zugeſellet?

Weil ihre Reden von ihm waren. Hingegen gleichwie der Geſtank die Tauben, und der Rauch die Immen; alſo treiben unflätige Reden GOtt von uns.

Warum kam Chriſtus zu ihnen in Geſtalt eines Pilgrams?

Das hat er gethan, anzudeuten, daß obwohl er wäre ein HErr der Welt, er ſich doch der Güter anders nicht, als ein Pilgram gebrauchet hätte. Lerne, daß wir uns als Pilgramen erhalten ſollen: maſſen wir allhier keine bleibende Statt haben; ſondern die zukommende ſuchen. Hebr. 13.

Warum hat Chriſtus dieſe Jünger Thoren geſcholten?

Das hat er gethan ihres kleinen Glaubens willen; dann nachdem ſie gehöret hatten, daß er am dritten Tage auferſtehen würde, haben ſie allbereits die Hofnung fallen laſſen. Daneben, daß ſie mehr nicht aus ihm machten, dann aus einem Propheten, und auch nur einen Propheten nennten, da ſie ihn doch für den Sohn GOttes hätten halten ſollen. Hieraus nehmen wir ab, wie hoch GOtt das Mißtrauen mißfalle. Lerne veſt auf GOtt trauen.

Hat Chriſtus gezwungen gelitten? maſſen er ſelber ſagt: hat nicht Chriſtus müſſen leiden?

Allhier iſt zu wiſſen, daß der Sohn GOttes ſich ganz freywillig in den Tod gegeben habe, laut der Schrift Iſai. 53. Aber nachdem er uns ſeinen freyen guten Willen durch die Propheten erkläret hat, daß er für uns leiden wolte, ſo hat er darum müſſen leiden, auf daß dasjenige, ſo er durch die Propheten vorgeſagt hatte, erfüllet würde.

Wie hat Christus dieſen beyden Jüngern die Schrift ausgeleget?

Er hat ihnen bewieſen, welchergeſtalt ſein Leiden in unterſchiedlichen Figuren oder Bedeutnißen wäre vorgeſaget worden: wie er im unſchuldigen Joſeph wäre verkaufet worden. (a) Wie ſeine Geislung durch den blutigen Rock des Joſephs, ſo dem Patriarchen Jacob gezeigt war, (b) vorbedeutet wäre. Er hat ihnen auch erkläret, wie ſeine dörnere Crönung durch den Bock, ſo mit den Hörnern zwiſchen den Dörnern gehangen, vorgebildet ſey. (c) Ferner hat er ihnen entdecket, wie er im Iſaac, der ſein Holz, worauf er ſollte verbrennt und aufgeopfert werden, auf ſeinen Schultern truge (d) ſein Creutz auf den Berg Calvariä getragen: und wie er im entblößten und von ſeinen Kindern verſpotteten Noe (e) ſeiner Kleider ſey beraubt, entblöſſet und verſpottet worden. Er hat ihnen auch gezeigt, daß ſeine Creutzigung durch die von Moyſe aufgerichtete Schlange ſey dargeſtellet geweſen. (f) In dem ganz getödteten und unzerbrochenen gebratenen Osterlämmlein (g) hat er ihnen ſeinen Tod erklärt: und wie er auch alſo ganz und unzerbrochen an das Creutz genagelt, und davon abgenommen wäre. Er hat ihnen auch gezeigt, wie klärlich David und der Prophet Iſaias

(a) *Gen.* 37. (b) *Ibid.* (c) *Gen.* 22. (d) *Ibid.* (e) *Gen.* 9. (f) *Num.* 21. (g) *Exod.* 12.

Iſaias ſein Leiden håtten vorgeſaget und beſchrieben; (a) und alſo fort.

Warum ließ ſich Chriſtus anſehen, als wolte er weiter gehen?

Auf daß er dieſen Jüngern Urſache gebe ihn einzuladen, und ein Werk der Barmherzigkeit zu üben, maſſen es GOtt ſehr angenehm iſt, die Fremden beherbergen; und haben viele große Heilige, als der Abraham, Loth, Auguſtinus, Gregorius der Heil. Pabſt, GOtt dadurch gefallen. Wer Fremde um GOttes willen beherberget, der beherberget GOtt ſelbſten. Matth. 25.

Warum ſind ihre Augen erſt eröfnet worden, da er das Brod brach?

Weil (wie viele heilige Våtter davor halten) Er bey dieſer Brodbrechung ihnen ſeinen Leib hat dargereicht, ſo aus der übernatürlichen Wirkung, die darauf erfolgt, genugſam erhellet.

Wir lernen abſonderlich aus dieſem Heil. Evangelio, daß, die wir Chriſtum im Hochwürdigen Sacrament dieſe Oeſterliche Zeit empfangen haben, ihn innbrünſtig bitten ſollen, daß er bey uns bleibe, dieweil der Abend, nemlich der Tod ſich allgemach herzunåhet.

Ge-

(a) *Pſalm.* 21.

Gebet.

Gelobet und gebenedeyet ſeyeſt du, O mildreicheſter JEſu! um deiner Güte und Sorgfältigkeit willen, mit welcher du, als ein guter Hirt, deine flüchtige Jünger, wie zerſtreute Schäflein, ſo emſig geſuchet haſt, bevorab die zween, ſo wegen deiner großen Marter und ſchmählichen Tod ſehr betrübt nach Emaus gegangen, im Glauben gewanket, und deswegen große Begierde gehabt, hievon Gewisheit zu vernehmen, maßen ſie dann von eben dieſer Sache das Geſpräch gehalten: Aber du ließeſt ſie nicht lang in ihrem Zweifel und Traurigkeit, haſt als ein Fremdling dich zu ihnen geſellet, aus der Schrift erwieſen, daß du habeſt leiden, und alſo in dein Reich eingehen müſſen. O gütiger JEſu! wann uns Traurigkeit, Zweifel, Kleinmüthigkeit anfällt, ſo bleib alsdann bey uns, inſonderheit wann der Tag unſers Lebens ſich neiget, und die Nacht des Todes herbeynahet; dann du biſt der Weg, die Warheit und das Leben; du biſt das wahre Licht der Welt, und läſſeſt keinen, ſo dir folget, in Finſterniß gerathen, ſondern führeſt ihn zum ewigen Lichte der Seligkeit, das bitten wir flehentlich mit aufgehebten Händen, O allerliebſter JEſu! verlaſſe uns nicht, Amen.

Unter=

Unterricht
Vom Oſterdienſtage.

Die Kirche fähret noch fort in Lob und Dankſagung, für die Erlöſung, und ſinget zum Eingange in die Heil. Meſſe für lauter Freuden: mit dem Waſſer der Weisheit haſt du ſie getränket.

O GOtt! der du deine Kirche durch die geiſtliche Geburt vermehreſt, verleihe deinen Dienern, daß ſie das Sacrament durch ihr frommes Leben behalten, welches ſie durch den Glauben empfangen haben. Durch denſelben unſern HErrn ꝛc.

Am Oſterdienſtage, Lection Actor. am 13. Cap.

In den Tagen: Stund Paulus auf, und winkete mit der Hand, daß man ſchwiege, und ſprach: Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder des Geſchlechtes Abrahå, und die unter euch GOtt fürchten. Euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt: Dann die zu Jeruſalem wohneten, und ihre Oberſten haben JEſum nicht erkannt, und die Stimmen der Pri heten (welche auf alle Sabbath geleſen werden) haben ſie mit ihrem Urtheil erfüllet. Und

wiewohl ſie keine Urſache des Todes an ihm fanden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holze, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten am dritten Tage. Und er iſt erſchienen viel Tage lang denen, die mit ihm von Galiläa hinauf gen Jeruſalem gegangen waren, welche bis auf dieſe Zeit ſeine Zeugen ſeyn zu dem Volke. Und auch wir verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſern Vättern geſchehen iſt, daß GOtt dieſelbe euren Kindern erfüllet hat, indem er auferwecket hat JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Paulus verkündiget die Verheiſſung, welche den Altvättern geſchehen iſt: daß die Welt durch den Tod Chriſti ſollte erlöſet werden. Hieraus iſt abzunehmen, daß die Sünde müſſe ein großes Uebel ſeyn, weil ſie anders nicht, als durch Chriſti Tod hat können vergeben werden. Meide die Sünde ärger, als eine Schlange. Eccl. 21.

O HErr JEſu! wende gnädiglich von mir und allen Menſchen, daß wir die Gnade, die du uns durch dein Leiden verdienet haſt, niemals hinfort durch Sündigen wiederum verſcherzen.

Evangelium, Luc. am 24. Cap.

In der Zeit: Iſt JEſus mitten unter ſeinen Jüngern geſtanden, und hat geſagt: Der Friede ſey mit euch, ich bin es, ihr ſollet euch nicht fürchten. Sie erſchracken aber, und fürchteten ſich: dann ſie meinten, ſie ſehen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr alſo erſchrocken? Und warum ſteigen ſolche Gedanken auf in euren Herzen? ſehet meine Hände und Füße, dann ich bin es ſelber: Greifet und ſehet, dann ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er dieſes ſagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da ſie aber noch nicht glaubten, und ſich verwunderten, vor Freuden, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein Stück von einem gebratenen Fiſch, und Hönigroß. Und er nahm es, und aß vor ihnen, und gab

ihnen das übrige. Und er ſprach zu ihnen: Dieſes ſind die Reden, die ich zu euch geſagt, da ich noch bey euch war: Dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moyſi, in den Propheten, und in den Pſalmen. Da öfnete er ihnen den Verſtand, daß ſie die Schrift verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſt geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen, Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Der Friede iſt eigentlich ein Kennzeichen der Kinder GOttes: dann wo Friede iſt, da iſt auch Demuth, maſſen der Friede ohne die Demuth nicht lang beſtehen mag. Gemäß der Lehre Thomä von Kempis: Du wirſt nicht lang im Frieden ſeyn, wann du dich nicht bemüheſt der Geringſte zu ſeyn. Wo Demuth iſt, da iſt die wahre Einigkeit, und folglich auch GOtt. Das letzte vor ſeinem Hinſcheiden, und das erſte, ſo Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung gethan hat, iſt geweſen, daß er ſeinen Jüngern den Frieden gewünſchet. Ein Haus, in welchem der

Friede iſt, gleicht einem irrdiſchen Paradeiß. Beſſer iſt ein truckner Biſſen mit Frieden, dann ein Haus voll geſchlachtes Viehes mit Zank. Prov. 17.

Warum hat Chriſtus ſeinen Jüngern die Wundmahlen ſeiner Heil. Hände und Füße gezeigt?

Auf daß er ihnen allen Zweifel von ſeiner Auferſtehung benehme, und ſie im Glauben beſtättigte. Dieſer Urſachen halber hat er auch in ihrer Gegenwart geeſſen. Hieraus lernen wir unſre geiſtliche Auferſtehung von dem Tode unſrer Sünden, durch die Beſſerung unſers Leben, und vornemlich durch die Aenderung unſrer Sitten bezeugen.

Warum hat Chriſtus die fünf Wundwahlen behalten?

Das iſt geſchehen aus unterſchiedlichen Urſachen. 1. Zu ſeiner größern Ehre und Herrlichkeit. 2. Damit er uns dadurch im Glauben ſtärkte, wie dieſes abzunehmen iſt aus dieſem Evangelio, ſo da meldete, daß Chriſtus ſeinen Jüngern die heilige Wundmahlen gezeiget hat, ſie dadurch im Glauben an ſeine Auferſtehung zu ſtärken. 3. Zum Zeichen ſeiner überaus großen Liebe gegen uns, woraus wir dieſelbige mögen abnehmen, indem ſeine heilige Wundmahlen gleichfalls bey dem himmliſchen Vater für uns anhalten. 4. Iſt das geſchehen allen bedrangten Menſchen zum Troſt, daß ſie zur Zeit einer ſchweren Anfechtung dazu ihre Zuflucht nehmen, und alle

arme Sünder dadurch zur Buße aufgemuntert werden. 5. Hat Chriſtus ſeine heilige Wundmahlen den unbußfertigen Sündern zum Schröcken behalten, die er ihnen am jüngſten Gerichtstage wird zeigen, und vorweiſen, daß er ihrentwegen gelitten habe; deſſen ſie ſich doch nicht, durch gebührlichen Gebrauch der heiligen Sacramenten theilhaftig machen wollen.

Durch deine heilige fünf Wunden, O allerbarmherzigſter JEſu! bitte ich dich, gieb mir Gnade, daß ich mit meinem Nächſten beſtändigen Frieden halte.

Glaubenslehre von der Schrift.

Er legt ihnen die Schrift aus. Luc. 24.

Iſt die Schrift ſo klar, daß ein jeglicher ſie verſtehen könne?

Nein: ſonſt wäre es unnöthig geweſen, daß Chriſtus ſeinen Jüngern die Schrift ausgeleget hätte. Hieraus folget, daß nicht ein jeder die Schrift nach ſeinem Gehirne und Einbildung verſtehen und auslegen ſolle: noch daß die Schrift allein alle vorfallende Streitigkeiten ſchlichten könne, maſſen ſelbige allein für keine Parthey ein ſo klares Urtheil ſpricht, daß man wiſſen könne, welche recht oder unrecht habe. Und wann einer darum eine andre Secte wolte annehmen, weil ſie ſich vertheidiget mit der Schrift, ſo würde nothwendig folgen, daß er entweder alle müßte annehmen, oder alle verwerfen.

Warum müßte er ſie alle annehmen?

Weil alle ſich gleicher Weiße ſchützen mit den Worten der Schrift, welche ſie alle nach ihrem Gutdünken auslegen: noch die eine mehr Beweiß für ſich hat, als auch die andre, Auch wird das nichts helfen, wann eine ihr Gutdünken der andern wolte vorziehen, dann beyder Urſache eben ſo ſchwach iſt.

Warum müßte er ſie alle verwerfen?

Weil alle ſowohl fehlen können, als auch eine: maſſen aller Grund nur beruhet auf natürlichen Urſachen, nemlich ihrem eignen Gutdünken, welches ſowohl in allen als in einer fehlen kann, noch eine mehrere Sicherheit für ſich hat, als die andre: weil eine jede ihr eigen Urtheil ſpricht für ſich ſelbſten, nach ihrem eignen Kopf und Sinne.

Schlußrede.

So folget dann unwiderſprechlich, daß, wann GOtt gütig und gerecht, wie er in der That iſt, daß er auf dieſer Welt eine Authorität müſſe beſtimmt haben, ſo vom H. Geiſt regieret wird, und worauf wir in ſo großen Streitigkeiten ſicher gehen können, und in unſerm Gewiſſen beruhen. (a) Sonſten wäre es uns nicht möglich, daß wir den Weg zur Seligkeit könnten erkennen und ſelig werden; und würde man ſtreiten und hadern bis zum jüngſten Gerichtstag, und doch an kein Ende kommen.

(a) *S. Auguſt. de utilit. credend. c. 16.*

Was iſt das für eine Authorität, worauf man ſicher gehen kann?

Keine andre, als die ſichtbare Kirche oder Verſammlung, welche Chriſtus allhier auf Erden hat verſammlet, und ihr den beharrlichen Beyſtand des Heil. Geiſtes verſprochen. Joan. 16. Und darum iſt ſie auch ein Pfeiler und Grundveſte der Warheit. 1. Tim. 3.

Warum hat GOtt gewolt, daß nicht jederman die Schrift ſollte verſtehen und auslegen?

1. Damit wir unſern Hochmuth ſollten ſtürzen, ſpricht der Heil. Auguſtinus, und geſtehen, daß, obwohl wir alles verſtehen, jedoch die Schrift noch nicht verſtehen. (a)

2. Auf daß wir GOtt um derſelben Sinn und Verſtand bitten ſollten, ſpricht der uralte Origenes. (b) Dieſes Mittels hat ſich bedienet der Heil. Thomas von Aquino, der die Schrift zu verſtehen, dem Gebet das Faſten beygefüget hat.

3. Damit wir die Schrift ſollten hochſchätzen: dann was jederman bewußt iſt, das achtet man nicht groß.

4. Hat GOtt das darum gewolt, damit wir die Schrift nachſinnig und fleißig leſen ſollten, und nicht nur obenhin darüber laufen, ſo wir nicht thun würden, wann alles darinn gering und leicht zu verſtehen wäre.

Das

(a) *S. Auguſt. de doctrina Chriſt. c. 6.*
(b) *Hom. 12. in Exod.*

Das demüthige Lamm ſchwimmet: aber der ſtolze große Elephant erſäuft darinn, ſagt der Heil. Gregorius.

Den Hoffärtigen iſt die Schrift zu ihrem Untergange: den Demüthigen zu ihrem Leben.

Gebet.

O getreuer JEſu! wie liebreich biſt du gegen alle, die in ihrer Noth deiner Hülfe mit Geduld erwarten. Als die betrübten Apoſtel, wegen deines ſchmählichen Todes aus Furcht der Juden, verſammelt, voller Angſt, Furcht und Traurigkeit, weder Hülfe noch Rath wußten, ſiehe, da kameſt du unverhoft durch verſchloſſene Thüre, ſtelteſt dich mitten unter ſie, wünſchteſt ihnen den Frieden, und tröſteteſt ſie. Ach HErr! gedenke auch unſer, wann wir mit Angſt, Furcht und Traurigkeit umgeben, nicht wiſſen wo aus oder ein. Würdige dich alsdann auch in unſre Herzen zu kommen, alle unnütze Furcht und Traurigkeit auszutreiben, ſo wollen wir, als dankbare Kinder, dich hie zeitlich und dort ewig loben, ehren und preiſen, Amen.

Unterricht

Vom erſten Sonntag nach Oſtern in Albis genennt.

Warum wird dieſer Sonntag in Albis genennt?

Weil vor Zeiten die Neugetauften ihre weiße Kleider, die ſie in der Taufe zum Zeichen

der Unſchuld empfangen hatten, an dieſem Sonntage pflegten abzulegen, und ein von weiſſem Wachs gemachtes, und von dem Pabſt geſegnetes Agnus Dei an ihrem Hals hiengen, damit ſie dadurch der empfangenen Unſchuld erinnert würden. Dieſer Urſache halber ſinget die Kirche an dieſem Sonntage zum Eingange der Heil. Meſſe, und ermahnet alle Getaufte, daß ſie ſollen ſeyn, wie jetzt gebohrne Kinder, darinn kein Betrug, die nach der vernünftigen Milch begierig ſind. 1. Petri 2.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich flehentlich, allmächtiger GOtt! daß, die wir das Oſterfeſt begangen haben, ſelbiges auch durch die Gnade in unſern Sitten und Leben behalten. Durch denſelben 2c.

Am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti genennt, Epiſtel 1. Johann. am 5. Cap.

Allerliebſte! Alles was aus GOtt gebohren iſt, überwindet die Welt: und das iſt der Sieg, der die Welt überwindet, unſer Glaube. Wer iſt, der die Welt überwindet, als der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? Der iſts, der da kommt, durch das

Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus: nicht im Waſſer allein, ſondern im Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Chriſtus die Warheit iſt. Dann drey ſind, die Zeugniß geben im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geiſt: und die drey ſind ein Ding. Und drey ſind, die da Zeugniß geben auf Erden, nemlich der Geiſt, das Waſſer, und das Blut: und dieſe drey ſind eins. So wir nun der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt je GOttes Zeugniß gröſſer: Dann das iſt das Zeugniß GOttes, das gröſſer iſt, daß er hat gezeuget von ſeinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat GOttes Zeugniß in ſich.

Der Heil. Johannes ſtellet uns vor, wie diejenigen, ſo wahrhaftig GOtt lieben, durch die mitwirkende Gnade GOttes die Welt überwinden, nemlich, die Hoffart, die fleiſchlichen Wollüſte, durch den veſten Glauben, der uns vorſtellet die ewige Qualen der Höllen, welche denen bereit ſind, die im geiſtlichen Streite für Trägheit unterliegen. Der Glaube reizet euch an zur Tugend, indem er uns vorhält die ewige Belohnung, welche die zu

er-

erwarten haben, ſo ritterlich kämpfen; dann keiner wird gecrönet, er habe dann zuvor ritterlich gekämpfet. 2. Tim. 2.

O HErr JEſu! ſtärke mich durch einen veſten Glauben der ewigen Dinge, daß ich im geiſtlichen Streite wider das Fleiſch, den Teufel und die Welt nicht unterliege, und ewig verlohren gehe.

Evangelium, Joh. am 20. Cap.

In der Zeit: Da es an demſelbigen Tag, ſo der erſte in der Wochen war, abend worden, und die Thüre verſchloſſen war, da die Jünger verſammlet waren, aus Furcht der Juden, kam JEſus und ſtund mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Der Friede ſey mit euch. Und als er das ſagte: zeigte er ihnen die Hände und die Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn geſehen hatten. Da ſprach er abermal zu ihnen: Der Friede ſey mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er dieſes ſagte, blieſe er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünden vergebet, denen ſind ſie

vergeben: Und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, einer aus den Zwölfen, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dann, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Mahl der Nägeln, und lege meine Finger in die Mahl der Nägeln, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEſus durch die verſchloſſene Thüre, und ſtunde mitten unter ſie, und ſprach: Der Friede ſey mit euch. Darnach ſprach er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite: und ſey nicht unglaubig, ſondern glaubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt: Da ſprach JEſus zu ihm: Weil du mich geſehen haſt Thoma, haſt du geglaubet:

Selig ſind die da nicht geſehen, und dannoch geglaubet haben. Viel andre Zeichen thäte JEſus auch im Angeſicht ſeiner Jünger, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, daß JEſus ſey Chriſtus der Sohn GOttes: und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Namen.

Aus dieſem Evangelio lernen wir. 1. Die große Gütigkeit GOttes, indem Chriſtus ſich eben ſo viel bemühet, den einzigen Thomas auf den rechten Weg zu bringen, als um alle andre Apoſtel zugleich. Daneben, daß GOtt ſich eben ſo viel bemühe um einen Menſchen, als auch um alle: und ſo viel um alle, als um einen. (a)

Warum wünſchet Chriſtus ſo oft ſeinen Jüngern den Frieden?

Anzudeuten, daß er den Frieden zwiſchen GOtt und den Menſchen zuwege gebracht habe: und daß man aus der Einigkeit die Seinige erkennen ſollte. Joan. 14. Haderer ſind keine Kinder Chriſti.

Warum hat Chriſtus ſeinen Jüngern heut dreymal den Frieden gewünſchet?

Das hat er gethan, anzudeuten den dreyfachen Frieden, nemlich mit GOtt, mit un-

(a) *S. Auguſt. lib. 3. Confeſſ. c.* 11.

unſerm eignen Gewiſſen, und mit unſerm Nächſten.

Worinn beſtehet der Friede mit GOtt?

In der Verſöhnung mit GOtt durch die Buße.

Worinn beſtehet der Friede mit uns ſelber?

In einem guten Gewiſſen.

Worinn mit unſerm Nächſten?

In der Vereinigung der Gemüther im Guten.

Warum hat GOtt zugelaſſen, daß Thomas nicht ſo bald, als die andern Jünger, die Auferſtehung Christi geglaubet hat?

Damit wir dadurch deſto mehr im Glauben geſtärket würden: dann indem Chriſtus dem Thomä den Zweifel benommen, ſind wir im Glauben geſtärket worden. (a)

Warum hat Chriſtus ſeine Jünger angeblaſen, indem er ihnen Gewalt gegeben hat die Sünden nachzulaſſen?

Anzuzeigen, daß, gleichwie ein einiges göttliches Anblaſen dem Adam das leibliche Leben, ſamt den natürlichen Leibeskräften gegeben hat; alſo auch im Sacrament der Buße, denen durch die Sünde verſtorbenen Adamskindern das geiſtliche Leben, ſamt den übernatürlichen Seelenkräften, durch den heiligen Geiſt würde mitgetheilet werden.

Hat

(a) *S. Greg. Homil.* 26.

Hat auch Thomas einen wahren Glauben gehabt, weil er Chriſtum geſehen, und ſeinen Finger in das Mahl der Nägel, und die Hand in ſeine Seite gelegt hat?

Ja: dann er hat einen Menſchen geſehen, und bekennt, daß er wahrer GOtt wäre.

Iſt das auch verdienſtlich, ehender nicht wollen glauben, bis man das ſehe, welches einem zu glauben vorgetragen wird:

Im geringſten nicht: maſſen dieſes gerad wider die Eigenſchaft des Glaubens iſt, der darinn beſtehet, daß man dem beyfalle, was man nicht ſiehet.

Warum iſt glauben verdienſtlich?

Weil man ſeinen Verſtand in den Sachen zum Dienſte Chriſti gefangen giebt, die man durch ſeine Vernunft nicht erreichen kann. Weil das nun beſchwerlich iſt, darum iſt es auch verdienſtlich. 2. Cor. 10. 5.

Daneben, weil man GOtt dadurch die Ehre giebt, indem man bekennet, daß er mehr thun könne, als wir mit unſerm Verſtande erreichen mögen. Auf daß nun die ſelig geſprochen würden, die nicht ſehen und dannoch glauben, hat Chriſtus nicht wollen von dem Creutze hinunter ſteigen; auch hat er ſich nach ſeiner Auferſtehung nicht allen glorwürdig erzeigen, noch in aller Anſehen gen Himmel fahren wollen. Damit die ſelig wären, die nicht ſehen und doch glauben,

hat

hat GOtt gewolt, daß ſo viele Concilia verſammlet würden, die Schrift nicht klar wäre, auch hat er ſich im Hochwürdigen Sacramente nicht ſichtbarlich darſtellen wollen.

Warum muß man dann glauben, damit der Glaube verdienſtlich ſey?

Das muß man darum allein thun, weil GOtt, der die Warheit ſelber iſt, das hat offenbaret, ſo uns zu glauben durch ſeine Kirche vorgetragen wird.

Woher kann man ſicher wiſſen, daß GOtt etwas offenbaret habe?

Durch ſeine Kirche oder Verſammlung der Rechtglaubigen; maſſen dieſelbige den beharrlichen Beyſtand des Heil. Geiſtes hat. Matth. 28. Joan. 14. Und iſt ſie darum ein Pfeiler und Grundveſte der Warheit. 1. Tim.

Muß alles ausdrücklich geſchrieben ſtehen, was man glauben ſoll?

Nein: dann der Glaube an GOtt und den Meßiam iſt lang zuvor geweſen, ehe Moyſes das Geſatz beſchrieben hatte. Daneben haben die Apoſtel Chriſtum und das neue Geſatz geprediget, obwohl noch kein Evangelium beſchrieben war, und wäre dannoch keiner entſchuldiget, wann er darum den wahren Glauben verworfen hätte.

Wann man nichts ſoll glauben, es ſey dann zuvor in der Heil. Schrift beſchrieben; ſo frage ich dann erſtlich: wo doch geſchrieben ſtehe, daß man nichts ſoll glauben, es ſey

dann ausdrücklich geſchrieben? weiter frage ich: wo ſtehet geſchrieben, daß Moyſes fünf Bücher beſchrieben, daß die Evangeliſten vier Evangelien, und Paulus 14. Epiſteln geſchrieben hat, und daß man die für GOttes Wort ſoll annehmen? und halten es dato die Neuglaubigen veſt dafür, obwohlen es nirgendswo geſchrieben ſtehet.

Ferners fragen wir die Neuglaubigen: Wo ſtehet in der Schrift das Wort (Dreyfaltigkeit,) daß die Taufe ein Sacrament genennt werde, die ſie doch auch für ein Sacrament annehmen und halten? So folget dann nicht, daß man nichts ſoll glauben, es ſey dann ausdrücklich in der Schrift geſchrieben. Dann jetzt ernennte Theile glauben auch unſre Widerſacher, obwohl ſie nirgend in der Heil. Schrift zu finden, und befihlt auch Paulus, daß man die Satzungen, ſo er mündlich gethan hat, halten ſoll. 2. Theſſal. 2.

Wie ſoll ein Catholiſcher beantworten die Einwürfe, ſo die Neuglaubigen wider die Meſſe, wider das Fegfeuer, 2c. einſtreuen?

Man ſoll ſagen: Dieſe und dergleichen Artikeln glaube ich darum, weil GOtt, der die Warheit ſelber iſt, ſie uns hat offenbaret. Daß dem alſo ſey, das weiß ich daher, weil die Kirche, ſo mir dieſelbige zu glauben vorträget, alle Kennzeichen der wahren Kirche hat, welche man von Anbeginn der Kirche, bis hieher allezeit erfordert hat.

Wel-

Welches ſind die Zeichen, woran man die Kirche oder Gemeinde kann erkennen?

Das erſte iſt die Einigkeit. Das 2. die Heiligkeit. Das 3. Catholiſch. Das 4. Apoſtoliſch. (a)

Worinn beſtehet die Einigkeit?

Nach der Lehre des heiligen Auguſtini in der einhelligen Uebereinſtimmung aller Völker in den Glaubensartikeln.

Worinn beſtehet die Heiligkeit?

In der reinen Lehre und Wunderzeichen, ſo gethan haben diejenige, welche den Glauben geprediget haben. Wodurch man ſich verſichert, daß ſie von GOtt ſind geſandt geweſen, der ſolche Lehren anzunehmen befohlen hat, und daß die, ſo dem Glauben gemäß leben, gewiß darinn ſelig werden.

Sind alle die, ſo dem Catholiſchen Glauben gemäß gelebt haben, darinn ſelig worden?

Ja: und hat GOtt vieler Heiligkeit durch ſo große Wunderzeichen beſtättiget, welche die Neuglaubige auch ohne große Unverſchämtheit weder können, noch dürfen läugnen. Joan. 14. 12.

Woher kann man wiſſen, daß die im Römiſchen Glauben ſind ſelig worden?

Aus ihrem auferbäulichen Leben, und aus den Wunderzeichen, welche Glaubwürdige und Gelehrte, auch etliche heilige Leute beſchrieben haben.

(a) *Concilium Nicænum.*

Man möchte ſagen, daß die Leute wären Lügner geweſen?

Das ſtehet zu beweiſen. Ehrliche Leute, welche die ganze Welt allezeit für ſolche gehalten hat, wollen zu Lügner machen, iſt ſich ſelber nicht allein zum Lügner, ſondern auch zum Meineydigen machen.

Was iſt Catholiſch?

Es heißt allgemein, und beſtehet darinn, daß der Glaube dem Befehl Chriſti des HErrn gemäß, durch die ganze Welt geprediget werde. Marc. 16.

Was iſt Apoſtoliſch?

Das iſt, daß der allein ſeligmachende Glaube von den Apoſteln bis auf uns komme, (a) welches wir Catholiſche alſo klar, aus der ordentlichen Folge der Päbſte und Biſchöfe beweiſen können, ſo klar wir beweiſen mögen, daß eine Erbſchaft von einer Hand zur andern bis auf uns gebracht ſeye: und wie wir durch die natürliche Geburt alle von Adam und Eva herkommen: dann der Glaube kommt von den Apoſteln durch die Päbſte, und andre Biſchöfe und Prieſter endlich bis auf uns.

Wie kann man den Glauben vermehren und ſtärken?

Das kann 1. geſchehen, wann man durch ein recht Chriſtliches Leben ſich bemühet die Gnade des Glaubens zu bewahren; maſſen GOtt

(a) *Actor*. 1.

GOtt jene manchesmal in Irrthum hat fallen laſſen, ſo dem Glauben nicht gemäß gelebet haben, (a) 2. ſoll man oft mit denen Apoſteln ſprechen: HErr vermehre uns den Glauben, (b) und mit jenem, deſſen Sohn von dem ſtummen Geiſt beſeſſen war: Ich glaube, lieber HErr! hilf meinem Unglauben. Marc. 9. Daneben ſoll man täglich innbrüſtig den Glauben üben.

Wie ſoll man das thun?

Man ſoll erſtlich den Glauben und die Heil. Sacramente mit Andacht ausſprechen? und darnach hinzuſetzen: Dieſe und alle andre Glaubensartikel, ſo mir die Römiſch-Catholiſche Kirche, welche ich aus den Kennzeichen genugſam erkenne, daß ſie ſey die wahre Verſammlung Chriſti, ſo immerdar von dem Heil. Geiſt regieret wird, zu glauben vortraget, glaube ich darum, O mein GOtt und HErr! weil du ſie uns durch dieſe deine Kirche geoffenbaret haſt. Darum ſchreye ich aus, O ewige Warheit! mit deinem auserwählten Richardo: (c) Iſt es ein Irrthum, O HErr! was wir glauben, ſo ſind wir von dir betrogen; dann was wir glauben, das iſt mit ſolchen Wunderzeichen beſtättiget, die von keinem andern, als von dir geſchehen können. Der Glaube iſt eine göttliche und eine Haupttugend, welchen zu ſchützen viele tauſend ja millio-

(a) *Rom.* 1. (b) *Lucæ* 17. *v.* 5.
(c) *A S. Victor. Lib.* 1. *de trinit. c.* 2.

millionen Martyrer ihr Leben jämmerlich und ſchmählich, wenigſtens vor der Welt gelaſſen haben. Alle, alle, gar wenig ausgenommen, haben um des Glaubens willen gelitten.

Unumſtößlicher Beweißthum, daß die Römiſche Kirche die wahre Kirche oder Verſammlung Chriſti ſey.

Kein Chriſt kann läugnen, daß Chriſtus ſeiner Kirche oder Verſammlung den beharrlichen Beyſtande des Heil. Geiſtes verſprochen habe. Joan. 14. v. 17. Matth. 28. Daß dieſer Beyſtand bey der Römiſchen Kirche geblieben ſeye, iſt auch gewiß: dann da die Abläufer angefangen neue Lehren auszuſtreuen, da war keine andre ſichtbare Kirche, dann die Römiſche, mit welcher es Paulus, wie er ſelbſt bekennt, Rom. 1. 12. gehalten hat. Sagen wollen, die wahre Kirche ſey bey den unmündigen Kindern geblieben, iſt lächerlich: dann die Kinder ſind unvermögend das Wort GOttes zu predigen, und die heiligen Sacramente auszutheilen. Vorgeben, es ſey die Kirche, und der Beyſtande des Heiligen Geiſtes bey denen geweſen, die ſich für Furcht des Pabſts nicht haben ſehen dürfen laſſen, iſt ſpöttlich; dann der Heilige Geiſt, der bey der Kirche iſt, der treibet alle Furcht hinweg. Es iſt gewislich eine unnütze Braut, die ſich ihres Bräutigams ſchämet, dero er ſich auch wird ſchämen. Luc. 9. 26. Auch kann eine

Stadt,

Stadt, verſtehe die wahre Kirche, ſo auf einem Berge gebauet iſt, nicht verborgen bleiben. Matth. 5. 14.

Vortreflichkeit und Kraft des Glaubens.

Wer glaubet, daß ein GOtt, und daß der auch ein Belohner ſey, der wird leicht dazu gebracht werden, daß er ſich in den guten Werken übe. Zum Exempel: Weil er glaubet, daß GOtt, gemäß der Erklärung Chriſti auch einem Trunk kaltes Waſſers belohnet, darum wird es ihm nicht beſchwerlich vorkommen, ſeinem Nächſten die Werke der Liebe zu erzeigen, als zum Exempel: Den Weg zu zeigen, einen Buſch Stroh, wann er von der Reiſe ermattet iſt, unter zu ſtreuen, ihm in der Handarbeit behilflich zu ſeyn, und dergleichen. Weil er glaubt, daß, was er einem der Geringſten, verſtehe auch dem Gottloſeſten, um GOttes willen Gutes erzeigt, dadurch wird er unbeſchwert Werke der Barmherzigkeit erzeigen.

Hingegen weil gar viele nicht wohl im Catechiſmo unterrichtet ſind, und deswegen auch wenigſtens keinen lebhaften Glauben haben, daß GOtt alles ſehe, alles belohne und ſtrafe, darum ſind auch nicht wenige unbarmherzig. Sie verſchweigen ihre Sünden in der Beichte; ſie empfangen GOtt ſchänderiſcher Weiße in der Heil. Communion; ſie gehen mit zu leichtem Gewichte, mit zu

kurzer Elle und falſchen Münzen um. Aus Mangel des Glaubens, daß GOtt alles belohne, thun gar viele ihrem Nächſten nicht einen Tritte zu gefallen, ſie haben dann das ihrige davon. Weil ſo viel Gutes aus einem lebhaften Glauben, und ſo viel Böſes aus einem verabſäumten entſtehet, darum ſoll man innbrünſtig, und nachſinnig oft den Glauben üben und ſagen:

Ich glaube, daß GOtt alle meine Schritte und Tritte, die ich ihm, oder meinem Nächſten zu gefallen thue, beobachten und belohnen wird, darum will ich Fleiß anwenden, daß was mir nur möglich, ich GOtt zu gefallen meinem Nächſten Gutes erzeige.

Gebet.

O du allerliebreicheſter JEſu! wie groß deine Liebe gegen betrübte Herzen ſey, erſcheinet aus dem, daß du gleich des erſten Tages nach deiner Auferſtehung am Abend, da deine Jünger (allein den Thomas ausgenommen) aus Furcht der Juden voller Traurigkeit bey einander verſammlet waren, dieſelbige heimgeſucht, dich mitten unter ſie geſtellet, ihnen den Frieden gewünſchet, den Heil. Geiſt, ſamt der Gewalt die Sünden zu vergeben, und zu behalten, ihnen mitgetheilet, und ſie im Glauben von der Auferſtehung geſtärket haſt. O wie liebreich biſt du gegen diejenige, die mit Liebe und Geduld deiner erwarten! du bleibeſt nicht aus,

ob

ob du ſchon mit deiner göttlichen Ankunft bis auf den Abend verzieheſt, du weißt die rechte Zeit viel beſſer, als wir. Wer wolte dann nicht gern all ſein Vertrauen und Hofnung zu dir haben? Ich bitte derohalben durch deine große Liebe, mit welcher du, O gütigſter JEſu! für uns arme Sünder am Creutze geſtorben, ſuche mich, dein furchtſames Kind, auch heim, tröſte und ſtärke mich durch den Heil. Geiſt, komm in das Mittel der Kräfte meiner Seele, und gieb den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß ſie, und das Fleiſch, und alle äußerliche Sinne miteinander Friede haben, ich auch mit jederman friedlich leben, und im wahren Friede des Gewiſſens, meinen Geiſt endlich aufgeben möge, Amen.

Unterricht
vom andern Sonntag nach Oſtern.

Wegen der freudenreichen Auferſtehung Chriſti und denen Gnaden, die er uns dadurch verdienet hat, ſinget die Kirche zum Eingange in die heilige Meſſe aus dem 32. Pſalm Davids.

Die Erde iſt voll Barmherzigkeit des HErrn: Alleluja. Durch des HErrn Wort ſind die Himmel befeſtiget. Frolocket in dem HErrn ihr Gerechten, es ſtehet den Gerechten wohl zu, daß ſie ſich erfreuen.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du die zu Boden liegende Welt durch die Demuth deines Sohns aufgerichtet haſt, verleihe deinen Glaubigen ein ſtette Fröhlichkeit, auf daß jene der ewigen Freuden genieſſen, welche du von dem Unglück des ewigen Todes errettet haſt. Durch denſelben ꝛc.

Am andern Sonntage nach Oſtern, Miſericordia genannt, Epiſtel, 1. Petr. 2.

Allerliebſte! Chriſtus hat gelitten für uns, und euch ein Fürbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. Der keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Der nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward: Nicht drohete, da er litte: Sondern er übergab ſich dem, der ihn auch mit Unrecht urtheilte. Der unſre Sünde getragen hat an ſeinem Leibe auf dem Holz: Auf daß wir der Sünde abgeſtorben, hinfüro leben der Gerechtigkeit: durch deſſen Striemen ihr geſund worden ſeyd: Dann ihr waret wie irrende Schaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchof eurer Seelen. Da-

Damit ein Chriſt, der da ein wahres Schäflein des guten Hirtens Chriſti JEſu ſeyn will, gern Scheltworte und Verſpottung leide, hält uns der Heil. Apoſtel Petrus das Exempel Chriſti vor, der nicht wider geſcholten hat, als er geſcholten wurde, ſondern gebetten für die, welche ihn geſcholten haben, und ſich dem ergeben der ihn unrecht geurtheilet hat. Lerne die Geduld.

O HErr JEſu gieb mir Gnade! daß ich dir meinem guten Hirten folge und nicht wiederum ſchelte, noch drohe, wann ich geſcholten, verſpottet, oder um der Gerechtigkeit willen verfolget werde.

Evangelum, Joh. am 10. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu den Phariſäern: Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt giebt ſein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirt iſt, deſſen die Schaafe nicht eigen ſeyn, ſiehet den Wolf kom̃en, und verläſſet die Schaafe, und fliehet: und der Wolf erwiſchet und zerſtreuet die Schaafe. Der Miedling aber fliehet, dann er iſt ein Miedling, und die Schaafe gehen ihn nichts an. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schaafe, und die Meinen

ken=

kennen mich, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich ſetze mein Leben für meine Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Schaafſtall: Und dieſelben muß ich auch herzu führen, und ſie werden meine Stimme hören, und es wird ein Schaafſtall, und ein Hirt werden.

Wodurch hat Chriſtus bewieſen, daß er ein guter Hirt wäre?

Darinn, weil er nicht nur für die, ſo ihm nichts konnten vergelten. (1.Joan.4.Rom.12.) ſondern auch noch für ſeine Feinde, ſein Leben geſetzt und gegeben hat. Rom. 5.

Woran kann man erkennen, daß man unter die Schäflein Chriſti, das iſt, unter die Auserwählten, gezehlet werde?

Wann man anhöret die Stimme des guten Hirtens, welche an allen Sonn- und Feyertägen in den Predigen gehöret wird, und ſelbiger gehorſamet: dann anhören, heiſſet allhier ſo viel, als gehorſamen. Chriſtus, der gute Hirt, redet auch durch die Kirche, und wer die höret, das iſt, ihr gehorſamet, der gehorſamet GOtt ſelber, Luc. 10. Auch wird der nicht GOtt für einen Vater haben, der die Kirche nicht will haben für eine Mutter, das iſt, der ihr nicht will gehorſamen. Matth. 18. Daneben, wann er gern genieſſet

die

die Speiße des guten Hirtens, die Communion: wann einer ſanftmüthig wie ein Schäflein iſt, und gern verzeihet ſeinen Feinden: wann einer wie die Schäflein ſeine Wolle, das iſt, ſein Gut gern theilet unter die Armen. Dieſe ſind die fürnehmſten Zeichen, woran man ein Schäflein Chriſti erkennen kann.

Wie erkennet Chriſtus ſeine Schaafe?

Das thut er durch die wirkliche Liebe, indem er einem jeglichen nach ſeiner Nothdurft, mit Gnaden und Wohlthaten zu Hülfe kommt. Die Schäflein erkennen ihn, indem ſie ihn wiederum mit den Augen des Glaubens, der Hofnung und Liebe anſehen.

Welche waren die andern Schaafe, ſo nicht waren aus dieſem Schaafſtalle?

Es waren die Heiden, welche Chriſtus darum alſo nennete, weil ſie inskünftige ſollten ſeine Schäflein werden.

Wann wird ſeyn ein Hirt und ein Schaafſtall?

Das iſt geſchehen, als die Jünger Chriſti durch die ganze Welt die Heiden durch ihre Predigen verſammlet haben, und indem der Kayſer Conſtantinus ſich zu Chriſto bekehret, der faſt alle Heiden, ſo ihm unterworfen geweſen, zum wahren Glauben unter dem Pabſt Silveſtro gebracht hat.

O HErr JEſu! du guter Hirt! der du am Stamme des Heil. Creutzes dein Leben für

deine Schäflein geſetzet haſt, ich bitte dich durch deinen Tod, gieb mir Gnade, daß ich alle Zeichen eines deiner Schäflein an mir habe, und in allem gehorſame der Kirche: dann wer die höret, der höret dich ſelber. Luc. 10.

Glaubenslehre

Von der Hofnung.

Ich ſetze mein Leben für meine Schaafe. Joan. 10.

Was hat uns Chriſtus der gute Hirt durch ſein Leiden und Tod verdienet?

Die Hofnung zur Seligkeit. Merke, daß zur Hofnung erfordert werde, daß der Menſch veſt glaube, daß GOtt uns die Seligkeit und alle nothwendige Mittel dazu verſprochen hat, als da ſind: ſeine Gnade, oder Hülfe und Beyſtand, Vergebung der Sünden ꝛc. Darneben wird erfordert, daß man glaube, daß GOtt im Verſprechen getreu ſey, und nicht könne betrügen, noch ſich ändere wie die Menſchen. Malach. 3. 6. Oder, daß ihm das könne abgenommen werden, was er uns zu geben verſprochen hat.

Worinn beſtehet die Seligkeit?

In der klaren Anſchauung GOttes, ſo da nach ſich ziehet die allervollkommenſte Liebe gegen GOtt, wodurch die Seelen in GOtt verzucket, mit ihm alles beſitzen, was ſie wünſchen und erdenken können.

Welche Mittel ſind zur Seligkeit vonnöthen?

Der Glaube, die Hofnung, die Liebe; worinn auch die Haltung der Gebote GOttes begriffen iſt. Daneben auch der gebührliche Gebrauch der heiligen Sacramente, worinn auch die Gnade eine wahre Reue, aus lauter Liebe gegen GOtt, zu erwecken, eingeſchloſſen iſt.

Was wird nun an unſrer Seite erfordert?

Daß wir mit der Gnade GOttes geholfen, uns dieſer Mittel eifrig gebrauchen: dann GOtt, der uns hat erſchaffen ohne uns, der wird uns nicht ſelig machen ohne uns, das iſt, ohne unſre Wirkung, ſpricht der heilige Auguſtinus. Weil wir ſind Mithelfer GOttes. 1. Cor. 3.

Wann ſoll man vornemlich die Hofnung üben?

So bald man ſeinen völligen Verſtand erreichet hat, wann einem dieſe Tugend genugſam iſt vorgetragen, und öfter im Leben. 2. Zur Zeit einer ſchweren Anfechtung wider dieſe Tugend. 3. In der Stunde des Tods, wann uns der Teufel will verſchlingen.

Wie kann man ein Mittel zu einer veſten Hofnung erlangen?

Wer veſtiglich glaubet, daß GOtt alles vermag, daß alles in ſeiner Hand ſtehe, und daß er alles regiere: daß er gütig, barmherzig, und im Verſprechen getreu ſey, daß er könne und wolle uns helfen, auch zu helfen

ver-

verſprochen habe. Pſal. 4. 1. Cor. 10. Daß er ſich nicht ändere wie die Menſchen, Malach. 3. bey welchen morgen Nein, was heute Ja iſt, ihm auch nichts, wie den Menſchen, ohne ſein Zulaſſen, könne abgenommen oder entzogen werden. Ein ſolcher, der, wie geſagt iſt, dieſe Stücke veſt glaubt, der wird bald dahin können gebracht werden, daß er auf GOtt ſeine Hofnung und Zuverſicht ſetze.

Trauet man einem redlichen und wohl bemittelten Mann, der einem ſeine Hülfe und Beyſtand für den Fall der Noth hat zugeſagt; wie viel mehr dann GOtt, der alles in ſeiner Gewalt und Macht hat: der uns mehr *liebet*, dann eine Mutter ihr Kind? Iſai. 66. Der uns ſeine Hülfe verſprochen und mit Verſprechen getreu iſt; der ſich nicht ändert wie die Menſchen, und dem auch nichts kann benommen werden wie den Menſchen, denen das kann geſtohlen werden, was ſie andern zu geben verſprochen haben.

Glauben, daß GOtt freygebig, allmächtig und getreu im Verſprechen ſey, und dannoch ſeine Zuverſicht auf ihn nicht ſetzen, was iſt das anders, als von ſeinem ſo gütigen GOtt abweichen.

Gebet.

Mit herzlicher Dankſagung loben und preiſen wir deinen H. Namen, O du guter, und getreuer Hirt, HErr JEſu! daß du ohne alle unſre Verdienſte zu deinen Schäflein

uns

uns haſt angenommen, und aus der Gewalt des hölliſchen Wolfs, mit Darſetzung deines Lebens, wiederum in deinen Schaafſtall gebracht haſt, in welchem du uns gnädiglich erhalten, und alle noch Irrende auch darein führen wolleſt: Beynebens ſorgfältig getreue Seelſorger, als deine Unterhirten, ſchicken, welche mit gutem Exempel uns vorgehen, mit reiner unverfälſchter Lehre uns weiden, bis wir durch göttliche Hülfe zu der ewigen Weide im Himmelreich gelangen mögen, Amen.

Unterricht

Vom dritten Sonntage nach Oſtern.

Um der Gnaden willen, die uns Chriſtus verdienet hat, den Glauben und Hofnung zu üben, ſinget die Kirche für Freuden zum Eingange in die Heil. Meſſe aus dem 65. Pſalm Davids.

Jauchze GOtt du ganzer Erdboden. Alleluja. Lobſinget GOtt und ſeinem Namen Alleluja. Gebet ſeinem Namen die Ehre. Alleluja. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit zeigeſt, auf daß ſie in den Weg deiner Gerechtigkeit kommen mögen, gieb allen, die den Chriſtlichen Glauben bekennen, daß ſie verwerfen und meiden,

was dieſem Namen zuwider, und was demſelbigen gemäß iſt, beſtändig nachfolgen. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Am dritten Sonntag nach Oſtern, Jubilate genannt, Epiſtel 1. Petr. 2.

Allerliebſte! Ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch enthaltet von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden: Auf daß die, ſo arges von euch reden, als von Ubelthätern, eure gute Werke ſehen, und GOtt preiſen am Tage der Heimſuchung. So ſeyd nun unterthan aller menſchlichen Creatur, um GOttes Willen: Es ſey dem König, als dem Fürtreflichen: Oder den Fürſten, als die von ihm geſandt werden zur Rache der Ubelthäter, und zum Lobe der Frommen. Dann alſo iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun ſtillſchweigen machet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen. Seyd als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte GOttes.

Erzeiget Ehre einem jeglichen: Und liebet die Brůderſchaft: Fůrchtet GOtt: Ehret den Kőnig. Ihr Knechte ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den frommen und freundlichen, ſondern auch den ungeſchlachten. Dann dieſes iſt die Gnade in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Der Apoſtel Petrus ermahnet, daß wir uns auf dieſer Welt als Fremdlinge verhalten, das iſt, daß wir uns őfter erinnern ſollen, daß die zeitlichen Gűter uns nur gelehnet ſind, von welchen wir im Tode ſcheiden műſſen, und darum unſer Herz nicht darauf ſetzen. 2. Daß man der weltlichen Obrigkeit auch gehorſamen ſoll, weil die Gewalt von GOtt kommt. Rom. 13.

Iſt es GOtt gefällig und darum verdienſtlich dem Landesherrn die Schatzungen zahlen?

Ja, wann man es nur mit Geduld thut: darum, weil es der Wille GOttes iſt. (a) Dann Chriſtus hat ſelber fűr ſich und Petro die Schatzung bezahlet. (b) Und befiehlt Paulus ſolches ausdrűcklich, daß man dem ſoll Tribut und Zoll geben, dem er gebűhret. Rom. 13. 7. Durch Fluchen und Schelten ſűndiget man, und machet ſein Creutz nur grőßer und ſchwerer.

(a) *Rom.* 13. 7. (b) *Matth.* 17. 26.

O freygebiger JEſu! gieb mir Gnade, daß ich mich nur der Güter dieſer Welt als ein Pilgram gebrauche. Verleihe mir auch die Geduld in den Widerwärtigkeiten, oder wann ich mit Schatzungen beſchwert oder geplaget werde, daß ich mich nicht widerſetze.

Evangelium Joh. am 16. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen: und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, dann ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche aus ſeinen Jüngern untereinander: Was iſt dieſes, daß er uns ſagte: Uber ein kleines werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich gehe zum Vater: Darum ſprachen ſie, was iſt dieſes, daß er ſagte, über ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß ich geſagt habe, über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen: Und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, war-

lich, ſage ich euch, ihr werdet weinen und heulen: Aber die Welt wird ſich erfreuen: Ihr aber werdet traurig ſeyn, doch ſo wird eure Traurigkeit in Freude verkehrt werden. Ein Weib, wann ſie gebährt, ſo hat ſie Traurigkeit, dann ihr Stunde iſt kommen, wann ſie aber das Kind gebohren hat, gedenket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß ein Menſch auf dieſe Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich werde euch wieder ſehen, und euer Herz wird ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen.

Was wird allhie durch das Wörtlein (ein kleines) verſtanden?

Das Leiden Chriſti, welches nur ein kleines genennt wird, auf daß wir wiſſen ſollten, daß alles Leiden dieſer Zeit, in Anſehen der darauf folgenden himmliſchen Freuden, die in alle Ewigkeit dauren werden, mehr nicht als ein kleines, oder ein geringes ſey. Dieſer Urſachen halber ſingen alle, ſo auf dieſer Welt ſind beängſtiget geweſen, jetzt für lauter Freuden: Wir haben uns erfreuet für die Täge, in welchen du uns gedemüthiget haſt: und für die Jahre, in welchen wir Unglück ge-

geſehen haben. Pſ. 89. v. 15. Sich in ſeinem Leiden zu tröſten, kann ein frommer Chriſt ſich erinnern, daß alles Leiden dieſer Welt nur ein augenblickliches und zergängliches Ding ſey, ſo da verurſachet die ewige Freude, wann es nur mit Geduld angenommen und überſtanden wird. 2. Cor. 4.

Warum ſagte Chriſtus ſeinen Jüngern ihr Leid und ihre Freuden vor?

1. Damit es ihnen hernach nicht ſchwer ankäme; weil vorgeſehene Pfeile nicht ſo hart treffen. 2. Damit ſie wüſten, daß ihr Leiden, in Anſehung der folgenden immerwährenden Freuden, nur ein augenblickliches wäre: und daß das Ende der Weltfreuden endlich die ewige Unglückſeeligkeit ſey. Prov. 14.

Warum erkläret Chriſtus ſolches in der Gleichniß eines gebährenden Weibes?

Damit wir es beſſer verſtünden; dann gleichwie die Schmerzen eines gebährenden Weibes überaus groß ſind, und es ſich bald erfreuet, wann es ſiehet, daß ein Menſch zur Welt gebohren iſt, daß alſo auch ſeine Jünger und alle fromme Chriſten zwar große Verfolgungen leiden würden, worauf doch eine unausſprechliche Freude, theils allhier auf dieſer Welt, aus ihrem guten Gewiſſen, theils auch nach dieſem Leben im Himmel erfolgen würde; welche Freude ihnen kein Tyrann, kein Teufel, noch die ganze Hölle würde nehmen können.

Sag mir, ſpricht der Heil. Chryſoſtomus, wann du zu einem irdiſchen Königreiche erwählet wäreſt, und zwar vor dem Eintritt in deine Reſidenzſtadt, in welcher du ſollteſt zum Könige gecrönet werden, müſſeſt die erſte Nacht in einem wüſten und ſtinkenden Stalle einkehren, in welchem die höchſte Bekümmerniß wäre, ſollte dir das wohl ſchwermüthige Gedanken machen? würdeſt du das alles nicht für Freuden verachten, nur allein wegen der Hofnung zum Königreiche? Warum ſollen wir dann nicht gern eine geringe Zeit in dieſem Jammerthale in Beſchwerniſſen leben, nur allein um der gewiſſen Hoffnung willen, die wir haben zum Himmelreich.

Erleuchte mich, O heiliger Geiſt! damit ich erkenne, daß dieſes gegenwärtige Leben, und alle darinn vorfallende Trübſeligkeiten nur ein kleines ſeyen, entzünde mein Herz durch die Hofnung der zukommenden himmliſchen Freuden, daß ich alle Betrübniſſen dieſes Lebens gern ausſtehe und verachte.

Troſtlehre in Verfolgung.

Ihr werdet heulen und weinen. Joh. 16.

Es iſt gewißlich ein groſse Unglückſeligkeit, ihm einbilden, als wann die wahre Glückſeligkeit nur in Ehren, Reichthümern, oder Wollüſten beſtünde, da doch Chriſtus JEſus die ewige Warheit, uns das Widerſpiel offenbaret, und die armen und leidtragenden

Menſchen, ſo manchmal für Betrübniſſen heulen und weinen, glückſelig geſprochen hat: und hingegen die Reichen, ſo nur allein auf dieſer Welt in Wollüſten, als Fraß, Füllerey, Unzucht ihren Troſt ſuchen, für die allerunglückſeligſten erkläret hat, weil ſie in jenem Leben werden heulen und weinen, (a) dann das Ende ſolcher Freuden iſt Traurigkeit. (b) Daß dem nun alſo ſey, iſt ſo gewiß, wie gewiß es iſt, daß Chriſtus für uns iſt Menſch worden: weil GOtt uns beyde Theile offenbaret hat. Luc. 6.

Nun iſt es höchſtens zu bedauren, daß wir uns einbilden dürfen, als wäre dieſer Glaubensartikel, daß wir durch viele Trübſeligkeiten eingehen müſſen zum Himmelreich (c) nur für die arme Chriſten in der Türkey, in China, in Holland oder Engelland geſchrieben, da doch das Widerſpiel zu ſehen iſt an Chriſto, an Johanne dem Taufer, den H. Apoſteln und fort an allen lieben Heiligen GOttes. Das vornehmſte, womit ſich ein Chriſt in ſeinen Widerwärtigkeiten tröſten kann, iſt, daß er ſteif und veſt dafür halte, daß, wofern er mit Chriſto einen Theil will haben, er zuvor auch mit ihm ſeines Leidens müſſe theilhaftig werden: Und, daß wegen der gewiſſen Hofnung, ſo diejenigen zur Seligkeit haben, welche die Trübſal und Verfolgungen mit Geduld ausſtehen, die Unglückſeligkeit

(a) *Joan.* 16. (b) *Prov.* 14. (c) *Actor.* 14.

keit dieſer Welt, für die höchſte Glückſeligkeit zu ſchätzen ſey. Tob. 2.

Glauben, daß Creutz und Leiden den Menſchen zum Himmel führen, und daß kein andrer Weg zum Himmel ſey, dann durch Creutz und Leiden, und dannoch das Arge meiden, und dem aus dem Wege gehen, wie der Teufel dem Creutze, was iſt das, als verfehlen vom Wege, der zum Himmel führet.

Ubung des Glaubens in Betrübniſſen und Widerwärtigkeiten.

Weil du, O mein ſüſſer JEſu! uns haſt offenbaret, daß die glückſelig ſind, welche in ihren Widerwärtigkeiten mit Geduld heulen und weinen, weil ſie hernach ſollen getröſtet werden, und ſich erfreuen, und daß wir durch viele Trübſeligkeit zum Himmel müſſen hinein gehen. Actor. 14.

Dazu haſt du, O troſtreicher JEſu! uns auch gelehret, daß ohne den Willen deines himmliſchen Vaters, uns nicht das geringſte Ubel möge zugefüget, ja nicht ein Härlein an unſerm Haupte könne gekränket werden: darum glaube ich veſtiglich, daß ich deſto glückſeliger ſeyn werde, wie ſtärker ich werde verfolget werden, und die Verfolgung mit Geduld übertragen. Deswegen ergebe ich mich, O himmliſcher Vater! in deinen göttlichen Willen, mit Bitte, daß du mit mir umgeheſt nach deinem Wohlgefallen, dann

ich weiß, daß, wann ſchon die ganze Hölle mit ihrem Anhang wider mich aufſteigen würde, daß ſie mir doch das geringſte Uebel, ohne dein väterliches Zulaſſen, nicht zufügen könne.

Gebet.

HErr JEſu Chriſte! du treuer Mittler und Heiland, der du uns deinen Kindern zum beſten ganz väterlich verordnet haſt, daß wir durch viele Trübſale in das himmliſche Vaterland eingehen ſollen, wie du dann auch ſelbſten mit dem allergröſten und ſchwereſten Creutze uns dahin vorgegangen biſt, wir bitten dich, ſtärke uns durch den Heil. Geiſt, damit wir das Creutz, ſo du als ein gütiger Vater uns auflegeſt, ganz willig annehmen, und dir geduldig nachfolgen, nicht zweiflend, unſre Trübſal werde, nach deinem Verſprechen, in Freude verkehrt werden. Gieb uns derohalben, O HErr JEſu! daß wir durch keine Traurigkeit oder Anfechtung zur Kleinmüthigkeit beweget, noch durch zeitliche Freude und Wohlſtand erhebet werden, ſondern wann es übel gehet, mit dem uns tröſten, es werde nicht lange währen: und wann es uns wohl gehet, es werde ſich bald enden. Dieſe Gedanken erhalte in uns, O allerliebſter JEſu! und erbarme dich unſer, Amen.

Unterricht
Vom vierten Sonntag nach Oſtern.

Die Kirche GOttes preiſet zum Eingange in die heilige Meſſe GOtt den HErrn, wegen den ihr geleiſteten Beyſtand, und ſinget für Freuden aus dem 97. Pſalm:

Singet dem HErrn ein neu Geſang. Alleluja. Alleluja. Seine rechte Hand hat ihm Hülfe gethan, und ſein heiliger Arm.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du die Herzen der Glaubigen einig macheſt, gieb deinem Volke zu lieben, was du gebieteſt; und zu verlangen, was du verheiſſeſt, damit in dieſem unbeſtändigen Weſen der Welt unſre Herzen dort angeheftet ſeyn, allwo die wahre Freuden ſind. Durch unſern HErrn ꝛc.

Am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate genannt, Epiſtel Jacobi 1.

Allerliebſte! Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab, von dem Vater der Lichter: Bey welchem keine Veränderung, noch Finſterniß des Wechſels befunden wird. Dann er hat uns nach ſeinem Willen gebohren, durch das Wort der Warheit, auf daß wir ſind ein beſon-

derer

derer Anfang ſeiner Creaturen. Wiſſet aber, allerliebſte Brüder: Daß ein jeglicher Menſch ſchnell ſeyn ſoll zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn, dann des Menſchen Zorn wirket die Gerechtigkeit GOttes nicht. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und überflüßige Bosheit, und nehmet auf mit Sanfthmüthigkeit das Wort, das euch eingepflanzet iſt, und eure Seelen kann ſelig machen.

1. Lernen wir, daß man viel ſoll *hören*, und wenig reden; dann manchen hat ſeine unbehutſame Zunge in großes Leid gebracht. 2. Daß man ſich ſoll hüten vor dem Zorn, der viel Ubels verurſachet.

Welches ſind die kräftigſte Mittel wider den Zorn?

1. Soll man ſich vorſtellen die Sanftmuth, und Geduld Chriſti des HErrn. 2. Ihn um Gnade bitten dieſe Chriſtliche Tugend zu üben. 3. Iſt es auch ſehr nützlich, alle Gelegenheiten vorſehen, die einen zur Ungeduld bewegen können, und durch die Gnade GOttes einen veſten Fürſatz machen, dieſelbige zu überwinden und geduldig zu ſeyn.

Gebet die Sanftmuth zu erlangen.

O Allerſanftmüthigſter JEſu! der du mir durch dein bitteres Leiden Gnade verdienet haſt, dem Zorn Widerſtand zu thun: ich

ich bitte dich durch deine groſſe Geduld und Sanftmuth um Gnade, daß ich in aller Widerwärtigkeit geduldig und ſanftmüthig ſeyn könne. Setze auch, O holdſeligſter JEſu! meinem Mund eine Hütte, und eine Thüre an meine Lippen rings herum, damit meine Zunge mich nicht verderbe. Eccl. 22.

Evangelium, Joh. am 16. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand aus euch fraget mich, wo geheſt du hin, Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Herz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Warheit: Es iſt euch nutz, daß ich hingehe. Dann ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der Tröſter nicht zu euch: So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wann derſelbige kommet, wird er die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde zwar, daß ſie an mich nicht geglaubet haben. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfüro nicht ſehet. Um

das Gericht aber; Dann der Fürſt dieſer Welt iſt ſchon gerichtet. Ich habe euch noch vieles zu ſagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen, wann aber der Geiſt der Warheit kommen wird, derſelbe wird euch lehren alle Warheit. Dann er wird nicht von ihm ſelber reden: Sondern alles was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbe wird mich verklåren, dann von dem Meinem wird er es nehmen, und euch verkündigen.

Wie iſt Chriſtus zu ſeinem Vater gegangen?

Durch ſein Leiden und Sterben, wodurch wir unterrichtet und getröſtet werden, daß wir durch dieſen zeitlichen Tod zu den himmliſchen Freuden gehen, wann wir nur werden fromm gelebet haben. Obwohl wir tåglich gehen zu der allerglück- oder unglückſeligſten Ewigkeit, ſo ſind doch leider! wenig, die ſich ſelber fragen: wo gehe ich hin? Ach! daß doch ein jeglicher ſich des Morgens fragte: Wo gehe ich heute hin? vielleicht gehe ich heute durch mein gottloſes Leben, zur Höllen? oder: ſoll das Leben, ſo ich führe, oder meine geringe Andacht mich wohl zum Himmel bringen.

Warum

Warum könnten die Jünger den Heil. Geiſt vor der Himmelfahrt Chriſti nicht empfangen?

Der Heil. Bernardus ſagt: daß es darum nicht geſchehen könnte, weil ſie Chriſto noch mit einer natürlichen Neigung anhiengen, welche die Ankunft des Heil. Geiſtes verhinderte. Ach! hat nur eine geringe natürliche Liebe die Zukunft des Heil. Geiſtes aufgehalten, mein! was wird dann nicht thun die Liebe zu den Wollüſten des Fleiſches.

Womit hat Chriſtus ſeine Jünger getröſtet, die wegen ſeinem Hinſcheiden betrübt waren?

Damit, daß der Heil. Geiſt die Welt ſtrafen würde, und ſie ihrer Gottloſigkeit halber überzeugen.

Warum wird der Heil. Geiſt die Welt ſtrafen?

Um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

Wie wird er ſie ſtrafen um die Sünde?

Allhier wird verſtanden durch die Sünde der Unglaube. Nun wird der Heil. Geiſt die Welt überzeugen, daß ein merklicher Theil der Menſchen dergeſtalt im Fraß, Füllerey, Unzucht, und Geitz lebe, als wann ſie nicht glaubten, daß ein GOtt wäre, der da ſolche Laſter ſehe, und in der Höllen ewiglich ſtrafen würde.

Warum um der Gerechtigkeit willen?

Weil arme und troſtloſe Menſchen unterdrücket werden, und keine Hülfe haben. Eccl. 4.

Wie

Wie um des Gerichts willen?

Das thut der Heil Geiſt, indem er uns vor Augen ſtellet, daß, weil GOtt nicht verſchonet hat den edelſten Creaturen, nemlich den Engeln, deren ſchon viele mit ihrem Aufwikler dem Lucifer, (der durch den Fürſt der Welt verſtanden wird) ſind hingerichtet und verdammet worden, er viel weniger der unbußfertigen Sünder verſchonen werde. Joan. 16.

2. Strafet er die Welt von dem Gericht, nemlich von den freventlichen Urtheilen, welche in die geheime Gericht GOttes *eingreifen*: maſſen GOtt allein ein Durchforſcher der Herzen und Nieren iſt. Pſalm. 7. Ergiebt ſich einer der Tugend und einem frommen Leben, da heiſſet es: Er iſt ein Gleißner, ein Heiligenſchlucker. Lebet einer mäßig: er iſt ein Geitzhals, der ſich nicht ſatt eſſen darf. Aber tröſte dich mein frommer Chriſt mit den Worten deines Erlöſers: Der Knechte muß nicht mehr ſeyn dann ſein Herr. Joan. 15.

Haben ſie den Hausvater Beelzebub genennt, wie vielmehr ſeine Hausgenoſſen? Matth. 10.

Warum wird der Heil. Geiſt ein Geiſt der Warheit genennet?

Weil er iſt der Geiſt des Vaters und des Sohns, und darum wahrer GOtt, der nicht fehlen kann.

Wie lehret der Heil. Geiſt alle Warheit?

Das thut er, indem er alle rechtmäßig verſammlete Concilia, und fort die ganze Kirche bis zum Ende der Welt durch ſeine Einſprechung lehret. Matth. 28.

Ach! wo gehe ich hin? Sollte mich wohl das Leben ſo ich führe, zu GOtt leiten? richte doch mein GOtt und HErr vor deinem Angeſicht meine Tritte in den Weg deiner Gebote, auf daß ich würdig werde des Troſtes des Heil. Geiſtes. Wende gnädiglich ab von mir alle Sünden, als Ungerechtigkeit, frevelhaftes Urtheil, Gottloſigkeit, 2c. damit der Heil. Geiſt nichts an mir zu ſtrafen finde.

Gebet.

O allerholdſeligſter JEſu! Wir danken dir um die große Liebe, daß du dich uns armen Sündern zum Erlöſer, den heiligen Geiſt zum Tröſter, und uns elende Menſchen zu deinen Kindern, und Miterben erkohren, und verordnet haſt. Verleihe derohalben uns deine göttliche Gnade, daß wir unſre Herzen alſo rein von allen Sünden erhalten, damit der heilige Geiſt gerne darinnen wohne, uns, nach deinem Verſprechen, alle Warheit lehre, und zu dir, O JEſu! der du die ewige Warheit biſt, uns ſicher führe: Dieſes bitten wir dich, um deines heiligen Leidens und Sterbens willen, O JEſu! erhöre uns.

Unterricht
Vom fünften Sonntage nach Oſtern.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe wird geſungen das Lob GOttes aus dem 48. Capitel Iſaiä.

Verkündiget mit fröhlicher Stimme, und laſſet ſie hören Alleluja. Und traget es bis zu den äuſſerſten Gränzen des Erdbodens. Saget: Der HErr hat ſein Volk erlöſet.

Gebet der Kirche.

O GOtt! von dem alle gute Dinge herkommen, verleihe uns, die wir dich unterthänig anrufen, daß wir durch deine Eingebung dasjenige gedenken, was recht iſt, und daſſelbige durch deine Regierung vollbringen. Durch denſelben unſern HErrn, ꝛc.

Am fünften Sonntage nach Oſtern, Vocem Jucunditatis genannt, Epiſtel Jacobi am 1.

Allerliebſte! Seyd Thäter des Wortes, und nicht allein Zuhörer, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Dann ſo jemand ein Hörer des Wortes, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Mann, der ſein leibliches Angeſicht im Spiegel beſchauet. Dann nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er hin, und

vergißt, wie er geſtaltet war. Wer aber das vollkommene Geſatz der Freyheit durchſchauet, und darinnen bleibet, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thåter des Werkes, derſelbige wird ſelig seyn in ſeinem Werk. So ſich aber jemand unter euch dünken låſſet, er ſey ein wahrer GOttesdiener, und haltet ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz: Deſſen GOttesdienſt iſt umſonſt. Ein reiner und unbefleckter GOttesdienſt vor GOtt und dem Vater iſt, die Waiſen und Wittwen in ihrer Trůbſal beſuchen, und ſich von dieſer Welt unbefleckt halten.

Die wahre Andacht beſtehet darinn, daß man beſuche die Waiſen und die Wittwen, ſie in ihrer Trůbſal tröſte, und ſich unbefleckt von dieſer Welt halte, verſtehe, daß man ſich hüte, damit man nicht von den fleiſchlichen Lüſten, noch von dem zeitlichen Gut und Ehren, ſo die Welt giebt, verleitet werde.

O JEſu wahrer Seeleneiferer, gieb mir die Gabe der wahren Andacht, wie ſie mir der Heil. Jacobus vorſchreibt zu üben.

Evangelium, Joh. am 16. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern; Warlich, warlich ich ſage euch, ſo ihr den Vater etwas bitten werdet, in meinem Namen, ſo wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebetten in meinem Namen: Bittet, ſo werdet ihr empfahen, daß eure Freude vollkommmen ſey. Solches habe ich durch Sprichworte mit euch geredet: Es kommet aber die Zeit, daß ich jetzt nicht mehr durch Sprichworte mit euch rede, ſondern ich werde euch öffentlich heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelben Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: Dann der Vater ſelbſt hat euch lieb, darum, daß ihr mich geliebet habet, und geglaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Da ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Siehe,

nun redeſt du öffentlich, und ſageſt keine Sprichworte. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegegangen biſt.

Warum will GOtt von uns gebetten ſeyn?

1. Damit wir erkennen, daß alle Gaben von ihm kommen. 2. Auf daß wir unſre Schwachheit erkennen und bekennen, daß wir der Hülfe GOttes in allem vonnöthen haben. 3. Will GOtt das aus lauter Gütigkeit gegen uns, damit wir vermittelſt dem Gebet, mit himmliſchen Gütern erfüllet werden.

Was iſt um nichts beten?

Es iſt nur um irrdiſche Dinge beten, als Reichthum, Ehre, langes Leben, und ſolche, die einem mehr ſchädlich als nützlich ſeyn können.

Was iſt um etwas beten?

Es iſt beten um geiſtliche Güter, als nemlich um Gnade die Sünde aus lauter Liebe zu beweinen; den Glauben, die Hofnung, und die Liebe zu vermehren und zu ſtärken; und das nicht allein für uns, ſondern auch für unſern Nächſten; maſſen dieſes ſehr verdienſtlich iſt, weil es ein Werk der Chriſtlichen Liebe iſt. Dahero iſt das wohl zu beobachten, daß in allen Bitten des heiligen

Vater unſers, in welchem wir etwas für uns begehren, wir ſolches auch thun für unſern Nächſten.

Warum ſchiebet GOtt manchmal auf, uns dasjenige zu geben, warum wir bitten?

Der Heil. Auguſtinus ſagt, daß das nicht darum geſchehe, als wann GOtt uns das weigerte, warum wir bitten; ſondern damit es uns zu einer bequemern Zeit gegeben werde.

Was iſt beten im Namen Chriſti?

Es iſt beten durch die Verdienſte Chriſti, durch welchen uns alle himmliſche Gaben mitgetheilet werden. Dieſes iſt die Urſache: warum die Kirche GOttes ihre Gebetter mit dieſem Zuſatz beſchließt: Durch JEſum Chriſtum ꝛc. Darum iſt es gar rathſam, daß, wann wir irgend um etwas beten, wir ſolches thun durch das vergoſſene Blut JEſu Chriſti.

Wann ſoll man fürnemlich beten?

1. Morgens, Mittags und Abends. Pſ. 54.

2. Wann man will die Heil. Sacramenten empfangen. 1. Cor. 11.

3. Zur Zeit einer ſchweren Anfechtung. Matth. 26.

4. Wann man will ein wichtiges Werk anfangen. Luc. 18.

5. In der Stunde des Tods. Matth. 24.

Wie kann man nach der Lehre Chriſti allezeit beten?

Wann man ſein Herz durch eine gute Meinung zu GOtt richtet. Luc. 9.

Welches iſt das fürtreflichſte unter allen Gebettern?

Das heilige Vater unſer, weil es Chriſtus ſelber gemacht, und uns zu beten befohlen hat. Darum iſt es auch das kräftigſte, wann es nur mit Andacht geſprochen wird. Matth. 6. 9. Luc. 11. 2.

Kurze Auslegung des Heil. Vater unſers.

Warum ſagen wir im Anfange dieſes Gebets Vater unſer, ꝛc.

Weil es eine Vorbereitung zum Gebet iſt, wodurch wir zum Vertrauen zu GOtt als unſerm herzallerliebſten Vater aufgemuntert werden, daß wir das von ihm erlangen werden, warum wir bitten; und zugleich werden wir der Ehrerbietſamkeit erinnert, die wir unter dem Gebet erzeigen ſollen. Malach. 1.

Warum ſagen wir: Der du biſt im Himmel: da doch GOtt allenthalben iſt?

Dadurch werden wir ermahnet, daß wir unſre Herzen ſollen erheben in den Himmel, allwo GOtt ſich und ſeine Herrlichkeit zeiget.

Um was beten wir in der erſten Bitte?

Wir halten an um Gnade GOtt zu lieben, und ſeinen Namen durch ein Chriſtliches Leben

zu heiligen: Wir bitten auch um Gnade, die Unſchuld, welche wir in der Heil. Taufe empfangen haben, unverletzt zu behalten. Wir üben ingleichen die Liebe gegen GOtt, indem wir wünſchen, daß GOtt von allen Creaturen geehret, geprieſen, angebetet, geliebet, und alſo geheiliget werde.

Was verlangen wir in der andern Bitte?

Gnade, die Chriſtliche Gerechtigkeit, als nemlich den Glauben, die Hofnung und die Liebe zu üben, und Chriſtlich zu leben, worinn allhier das Himmelreich und letztlich die Seligkeit beſtehet.

Was thun wir in der dritten Bitte?

Wir opfern uns GOtt auf, ſtellen alles in ſeine Hand, und zeigen, daß wir mit ſeiner Anordnung wohl zufrieden ſeyn; und bitten ferner um Gnade den göttlichen Willen willfährig zu thun allhier auf Erden, wie er auch im Himmel vollbracht wird.

In den erſten Bitten ſuchen wir gemäß der Lehre und Unterrichtung JEſu Chriſti das Himmelreich, auf daß uns das übrige zugeworfen werde.

Um was halten wir an in der vierten Bitte?

Um all dasjenige, ſo uns zur Leibsnahrung vonnöthen iſt; es wird auch hierinn eingeſchloſſen, daß GOtt Donner, Hagel, rc. von dem Ackerland gnädig wolle abwenden, Sonnenſchein und Regen geben.

Warum

Warum ſagen wir: Gieb uns heut?

Das thun wir anzudeuten, daß wir alle überflüßige Sorgen ausſchlieſſen, und unſer Vertrauen auf GOtt ſetzen, daß er uns für einem jeglichen Tag die Nahrung geben werde. Wir ſagen das auch anzuzeigen, daß wir mehr nicht verlangen, als uns nöthig iſt: dann viele verzehren auf einem Tag, nicht die tägliche, ſondern vieler Tage Nahrung, ſpricht der Heil. Chryſoſtomus.

Was erklären wir in der fünften Bitte?

Wir machen mit GOtt einen Vertrag, daß er uns vergeben ſoll unſre Sünden, wie wir vergeben denen, die uns beleidiget haben. Woraus folget, daß, wann wir nicht werden vergeben, uns GOtt auch nicht vergeben ſoll. Marci 11.

Was begehren wir in der ſechsten Bitte?

Wir erkennen unſre Schwachheit, und bitten GOtt um Gnade, daß er uns wolle ſtärken, daß wir nicht geführet werden, das iſt bewilligen in die Verſuchung, ſie komme von dem Teufel, der Welt oder dem Fleiſch, maſſen es nicht möglich iſt, daß, ſo lang wir leben, wir keine Verſuchung ausſtehen, aber wohl, daß wir mit der Gnade GOttes nicht darein bewilligen.

Um was beten wir in der ſiebenden Bitte?

Daß GOtt uns von dem Ubel, das iſt, von der Sünde und von der nächſten Gelegen-

heit der Sünden, wie ingleichen von der Höllen, behüten wolle, und Krieg, Hunger und Peſtilenz von uns gnädiglich abwenden.

Das iſt bey dieſer Bitte wohl zu beobachten, daß man GOtt innbrünſtig bitten ſoll, daß, wann er ſollte vorſehen, daß wir durch die zeitliche Strafen und Uebel nicht allein nicht gebeſſert, ſondern durch die Ungeduld, als Fluchen, Verwünſchen, ꝛc. ſollten geärgert werden, er alsdann dieſelbe von uns gnädig abwenden wolle.

Was bedeutet das Wörtlein: Amen?

Nach der Auslegung des Heil. Hieronymi, deutet es an, daß man alles, was zuvor im Gebet iſt geſagt worden, wiederhole und bekräftige; es begreift auch in ſich wiederum das ganze Heil. Vater unſer.

Wann dir etwas wird vorgeleſen, wann du etwas gutes höreſt, oder ſieheſt, das von andern geſchieht: damit du dich deſſen theilhaftig macheſt, ſprich dazu: Amen, ſo heiſſet es: Es geſchehe.

Unterricht

Von unterſchiedlichen Weißen zu beten.

Warum beten wir bisweilen mit heller Stimme?

Das geſchieht anzudeuten, daß wir GOtt nicht allein ſchuldig ſind zu dienen nach der Seelen, ſondern auch nach dem Leibe: daneben, damit wir uns dadurch zum eifrigen Gebet deſto mehr aufmuntern.

Warum entblöſſen wir unſre Häupter im Gebet?

Unſre Ehrerbietſamkeit gegen die göttliche Majeſtät zu beweiſen, und zugleich unſre Unterthänigkeit zu erzeigen.

Warum beten wir mit gefaltenen Händen?

Das thun wir erſtlich nach dem Exempel des Königs Davids, der von ihm ſelber ſagt: Ich habe den ganzen Tag zu dir mein Hände erhoben. Pſalm. 87. und zwar erſtens, weil es iſt eine Weiße zu beten eines Unterthänigen, welcher um Hülfe und Beyſtand anhaltet. Andertens geſchieht das anzudeuten, daß wir von dem Himmel Hülfe erwarten. Drittens, daß wir GOtt alſo unſer Gebet und unſer Herz aufopfern, wie wir aufheben unſre Hände.

Warum biegen wir unſre Knie?

Dadurch erzeigen wir unſre Unterthänigkeit gegen GOtt. Alſo haben gebetet der König Salomon. 3. Reg. 8. Der Prophet Daniel. Dan. 6. und Stephanus. Actor. 7. Von dem Heil. Apoſtel Jacobo Minore wird gemeldet, daß er dergeſtalt eifrig kniend gebeten habe, daß ſeine Knie wie ein Cameelshaut hart worden. Der Heil. Apoſtel Bartholomäus hat hundertmal im Tage, und auch ſo vielmal des Nachts ſeine Knie im Gebet gebogen.

Warum

Warum werfen wir uns zu Zeiten auf die Erde, wann wir beten?

Dadurch bezeugen wir vor GOtt, daß wir nur Staub und Aſche ſeyn. Gen. 18. 27.

Warum neigen wir das Haupt?

Wir deuten an, daß wir den Segen GOttes begehren, und uns ſchämen vor GOtt zu erſcheinen. Alſo hat mit gebogenem Haupte der Prophet Elias gebeten. 3. Reg. 18.

Warum beten wir bisweilen ſtehend?

Wir geben an, daß wir bereit ſind, den Willen GOttes zu vollbringen, wie die bereitwillige Knechte ſtehend den Befehl ihrer Herren anhören. Luc. 12.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater, ein Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Troſtes. Wir bitten dich, durch den Namen deines eingebohrnen Sohns, unſers HErrn und Heilands JEſu Chriſti, erleuchte unſern Verſtand, daß er dich, und deinem heiligen Namen recht erkenne. Erwecke in uns eine heilſame Buße, ſtärke unſern Glauben, heilige und regiere uns mit deinem heiligen Geiſt, zünde an in uns eine herzliche Liebe gegen dir, und unſerm Nächſten. Verleihe uns allezeit eine feſte gute Hofnung in wahrer Geduld und Demuth. Beveſtige uns alle mit den Gaben des heiligen Geiſtes, wider alle Anfechtung und Trübſal. Verleihe uns Fried

und Einigkeit, wende ab alle Gefahr und Unglück, gieb uns geſunde Luft, erhalte die Früchte auf dem Felde, auf daß mit Dankſagung, wir ſolche zu unſerer Nothdurft gebrauchen, und als dankbare Kinder dich hie zeitlich und dort ewig loben, ehren, und preiſen, Amen.

Unterricht
Von den Tagzeiten.

Was ſind die Tagzeiten?

Sie ſind das Lob GOttes, ſo von der Kirche, zu ſieben Zeiten des Tags, zu Ehren des Leidens und Sterbens Chriſti geſungen oder geleſen wird. Dieſe Weiße zu beten, iſt ſchon im alten Teſtamente vorbedeutet worden; dann der David hat ſiebenmal im Tage GOtt gelobet: deſſen er zu Mitternacht einen Anfang gemacht hat. Pſalm. 118.

Warum wird es in der Nacht geſungen?

Das geſchieht zur Gedächtniß, daß Chriſtus in der Nacht iſt gefangen worden, unerhörte Schmach und Backenſtreiche gelitten hat. Vor Zeiten ſind nicht allein die Ordensleute, ſondern alle Geiſtliche des Nachts aufgeſtanden GOtt zu loben.

Die übrige Tagzeiten werden nach der Judenuhr verrichtet, und zwar:

Zur Prim, oder erſten Stunde = = weil Chriſtus am Anfange des Tags verſpyen worden iſt, und Backenſtreiche empfangen hat.

Zur

Zur Terz, oder dritten Stunde wird GOtt gelobet, uns der Geißlung und Cronung zu erinnern.

Zur Sext, oder ſechsten Stunde = = = uns die Creutztragung Chriſti vorzuſtellen.

Um die neunte Stunde, weil Chriſtus daran, welches jetzt die Mittagszeit, gecreutziget, und daran für uns geſtorben iſt.

Die Veſper wird geſungen zur Gedächtniß, daß Chriſtus vom Creutz genommen, und in den Schoß ſeiner Mutter iſt geleget worden.

Die Complet, oder Schlußgebet geſchieht der Begräbnuß Chriſti zu Ehren.

Können auch die weltlichen Leute Tagzeiten halten?

Ja, wann ſie nach dem Exempel Davids, GOtt zu ſieben Zeiten, oder Stunden des Tags loben, und beten: es ſind auch Gebetter, wie ſie immer ſeyn wollen.

Diejenige, welche die andächtige Reimen auf einmal ſprechen, obwol ſie ein gutes Werk verrichten, ſo erreichen ſie doch nicht die Meinung, und das Ziel und Ende der Kirche, ſo da iſt, daß ſothanes Gebet oder Dienſt zu ſieben unterſchiedlichen Zeiten des Tags, GOtt dadurch zu ehren, und zu loben, abgeſtattet werde.

Unter=

Unterricht

Von den Bettägen, die an St. Marcitag und in der Creutzwoche gehalten werden.

Die Proceßion an St. Marcitag hat zum erſten in der Stadt Rom Pabſt Gregorius angeordnet: ihm hat dazu Anlaß gegeben die Peſt, die allda ſo ſtark überhand genommen hat, daß auch die Luft ſo vergiftet worden, und die, ſo nur genieſet, tod nieder gefallen, wie ſchreibet Cornelius in Cap. 1. Joel.

In dieſer Proceßion hat der Heil. Pabſt Gregorius die Bildniß der Heil. Jungfrau Maria, ſo von dem Heil. Luca gemahlen war, umtragen, und die große Litaney von allen Heiligen ſingen laſſen, wie das Römiſche Martyrbuch meldet. Wo nur dieſe Proceßion iſt hingegangen, da iſt die Geſundheit erfolgt. Die Engel ſind auch gehöret worden ſingend: Königin des Himmels 2c. worauf der Heil. Gregorius geſprochen: Bitte für uns MARIA. Um dieſelbige Zeit iſt geſehen worden in gemeldter Stadt Rom, der Engel GOttes auf der Engelburg, mit einem blutig gezucktem Schwerdte, und ſelbiges wiederum einſteckend, wie Sigonius im 1. Buche von dem Königreich Italien ſchreibt. Dieſen löblichen Brauch die Litaney zu ſingen, mit Haltung der Proceßion ſo zu Rom an dieſem Tage angefangen, hat hernacher die ganze Kirche angenommen. Folge heut und

an den Creutztägen den Proceßionen, und ſprich für Abwendung der Strafen GOttes, die Litaney von allen Heiligen, welche ſuche im lezten Theil dieſes Buchs.

Wer hat die drey erſten Proceßionen vor dem Feſt der Himmelfahrt Chriſti angeordnet?

Der Heil. Mamertus, ſo Biſchof zu Wien in Frankreich geweſen iſt. Die Urſache dieſer Anſtellung iſt geweſen das große Erdbeben, ſo den Früchten großen Schaden verurſachte, und der Anfall der Wölfe, die den Menſchen großen Schaden zufügten. Dieſer Brauch iſt hernach in der Kirche GOttes geblieben. (a)

Zu was Ende hat die Kirche die Bettäge angeordnet?

Die Geiseln GOttes abzuwenden, als Peſt, theure Zeiten, weil zu dieſer Zeit die Früchte von dem Froſte Noth leiden. Die Hausleute in Hiſpanien halten zur Zeit der Trockenheit öffentliche Proceßionen, damit ſie den Zorn GOttes ſtillen. (b)

Letztlich können auch dieſe drey Täge eine Vorbereitung ſeyn zum Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Was bedeuten die Proceßionen?

Sie bedeuten 1. daß Chriſtus von dem Vater in dieſe Welt gekommen, und wiederum zum Vater gegangen iſt; darum zu der Kirchen, woraus wir die Fahnen tragen, tra-

(a) *Bell. Tom.* 4. *L.* 2. *c.* 21.

(b) *Corn. a Lap. in c. Aggæi.*

tragen wir ſelbige wiederum hinein. 2. Anzudeuten, daß die ſtreitende Kirche ein Verlangen trage, zu der triumphirenden Kirche in Himmel durch Creutz und Widerwärtigkeiten zu gehen. Actor. 14. v. 21.

Iſt es ein neuer Fund Proceßionen zu halten?

Nein, dann wir leſen, daß das Volk mit Moyſe und Maria ſeiner Schweſter, durch die Wüſten gegangen, und Lobgeſänge geſungen. Exod. 15.

Wiederum Joſue am 6. Cap. hat GOtt befohlen, daß alle ſiebenmal um die Mauren der Stadt Jericho gehen ſollten. Hat nicht David eine Proceßion gehalten, als er das Iſraelitiſche Volk aufgebotten hat, daß ſie die Arche GOttes mit ſieben Chören austragen ſollten, aus dem Hauße Obededoms. 2. Reg. 6. Hat nicht Salomon eine Proceßion angeſtellet, als er verſammlet hat alle Aelteſte und Fürſten, daß ſie die Arche des HErrn aus der Stadt Davids im Tempel trugen? 3. Reg. 8. Hat Chriſtus nicht auch eine Proceßion gehalten, als das Volk ihm mit Palmen iſt entgegen gegangen, und unter Weges gerufen hat: Gebenedeyet ſey, der da kommt im Namen des HErrn!

Wann bisweilen Mißbräuche darunter laufen, ſollen ſelbige abgeſchaffet, und der löbliche Gebrauch behalten werden.

Gebet der Kirche für Abwendung der Strafen GOttes.

O GOtt! der du durch die Schuld beleidiget, und durch die Buße verſöhnet wirſt, ſiehe gnädiglich an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geislen deines Grimmens, welche wir für unſre Sünden verdienen. Durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn.

In Theurung und Hungersnoth.

Wir bitten dich, O HErr! du wolleſt unſrem demüthigen Gebet gewünſchte Kraft und Wirkung geben, und die Hungersnoth gnädiglich abwenden, damit die Herzen der ſterblichen Menſchen erkennen, daß ſolche Geiseln von deinem Zorne herkommen, und durch deine Erbarmniß einhalten.

Gebet der Kirche um Regen.

O GOtt! in welchen wir leben, gehen und ſchweben, gieb uns einen dienlichen und gewünſchten Regen, damit wir durch gegenwärtige Hülfe genugſam verſorget, um die ewigen Güter vertraulich anhalten. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum 2c.

Gebet der Kirche um ſchön Wetter.

Erhöre, O HErr! unſer Geſchrey, mit welchem wir zu dir rufen, und verleihe auf unſer unterthänigſtes Anhalten ſchönes Wetter, damit, die wir billig wegen unſrer

Sün-

Sünden geplaget werden, wir durch das Vorkommen deiner Barmherzigkeit Gnade und Beyſtand erfahren mögen. Durch unſern HErrn ꝛc.

Für alle Betrübte von Herzen.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du biſt ein Troſt der Betrübten, und die Stärke derer, die bemühet ſind: laß zu dir kommen das Gebet derjenigen, die zu dir ſchreyen in ihren Trübſeligkeiten, damit ſie in ihren Nöthen verſpühren, daß deine Barmherzigkeit ihnen verhülflich ſey. Durch JEſum ꝛc.

Unterricht
Von der Himmelfahrt Chriſti.

Was iſt das: die Himmelfahrt Chriſti?

Es iſt die jährliche Gedächtniß, daß JEſus Chriſtus, nachdem er mit ſeinen Jüngern geeſſen, und ſie mit aufgehobenen Händen geſegnet hatte, auf dem Oelberg, der bey Jeruſalem gelegen iſt, in ihrer, und der 72. Jünger Gegenwart, zur Mittagszeit, aus eigner Kraft mit Leib und Seel in den Himmel gefahren.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe wird eingeführet, daß zwey Engel, den Apoſteln in Männergeſtalt erſchienen, dieſelbige anredend: warum ſie gen Himmel ſeheten? und daß Chriſtus alſo wiederum kommen würde, verſtehe am jüngſten Gerichtstage, wie ſie ihn ge-

geſehen hatten gen Himmel fahren: Hierauf ermahnet die Kirche alle Völker, daß ſie für Freuden ihre Hände ſollen zuſammen ſchlagen, und GOtt frohlocken. Pſalm. 46.

Was kann man heut vor eine Andacht üben?

Man ſoll ſeine Augen und Herz oft gen Himmel erheben, wo Chriſtus iſt hingefahren, und erwecken eine innbrünſtige Begierde, ihm durch Creutz und Leiden, durch Demuth und Geduld zu folgen.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, verleihe uns, daß indem wir glauben, daß dein eingebohrner Sohn unſer Erlöſer heute ſey gen Himmel gefahren, wir auch ſelber mit unſerm Sinne und Gemüthe in den himmliſchen Gütern wohnen. Durch denſelben ꝛc.

Am hohen Feſt der Auffahrt Chriſti,

Lection, Actor. am 1.

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEſus anfieng zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Apoſteln, welche er auserwählet hat, durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hätte: Welchen er ſich auch nach ſeinem Leiden

den

den lebendig erzeigt hat durch mancher=
ley kräftige Erweiſung, und ließ ſich
ſehen vierzig Tage lang, und redete
mit ihnen von dem Reiche GOttes.
Und als er mit ihnen aß, befahle er
ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem
wichen, ſondern warteten auf die Ver=
heiſſung des Vaters, welche ihr habt
gehöret (ſprach er) aus meinem Munde:
Dann Johannes zwar hat getaufet im
Waſſer, ihr aber ſollet getaufet wer=
den in dem Heil. Geiſt, nicht lang
nach dieſen Tagen. Die nun zuſam=
men kommen, und beyeinander ver=
ſammlet waren, fragten ihn, und
ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe
Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael?
Er aber ſprach zu ihnen: Es gebühret
euch nicht zu wiſſen die Zeit und Weil,
welche der Vater in ſeiner Macht ge=
ſetzet hat, ſondern ihr werdet em=
pfahen die Kraft des heiligen Geiſtes,
welcher auf euch kommen wird, und
werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſa=
lem, und in ganz Judäa und Samaria,
und bis an das Ende der Erden. Und

Da er ſolches geſagt hatte, ward er vor ihrem Angeſichte aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen. Und als ſie ihn nun ſahen in den Himmel gehen, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet auf gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch aufgenommen iſt in Himmel, der wird gleich alſo kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel gehen.

Die Lection iſt oben ausgeleget, und in der Auslegung des Evangeliums begriffen.

Erfreue dich im HErrn, und wünſche Chriſto Glück, daß er ſein Regiment im Himmel hat angetretten, übe die Liebe, und bete, wie folget:

ICh erfreue mich, und wünſche dir Glück, O König Himmels und der Erden! daß du heut deine Regierung im Himmel haſt angefangen. Lobſinget dem HErrn: Lobſinget GOtt, der gegen den Anfang über den Himmel des Himmels auffahret. Gebet GOtt die Ehre: ſeine Herrlichkeit und ſeine Kraft iſt in den Wolken. GOtt iſt heut mit Jauchzen aufgefahren: und der HErr mit dem Schall

der Poſaunen. Lobſinget unſerm GOtt, lobſinget ihm: Lobſinget unſerm König, lobſinget ihm: Dann GOtt iſt ein König über den ganzen Erdboden: Lobſinget ihm mit Verſtand. GOtt ſitzt auf ſeinem heiligen Stuhle. Pſalm. 46.

Evangelium, Marc. am 16. Cap.

In der Zeit: Da die eilf Jünger zu Tiſche ſaſſen, erſchien ihnen JEſus, und verwies ihnen ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet haben denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getaufet wird, der wird ſelig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werven denen, die da glanben, ſind dieſe: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben: mit neuen Zungen reden: Schlangen vertreiben: Und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht ſchaden; auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen wer-

den. Und der HErr JEſus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und ſitzet zu der rechten Hand GOttes: Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten: Und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch folgende Zeichen.

Warum hat Christus den Jüngern zu letzt ihre Langſamkeit zu glauben verwieſen?

Der Heil. Gregorius ſaget, (a) daß er das darum gethan habe, damit die Jünger die Worte, die er in ſeinem Hinſcheiden zu ihnen redete, beſſer behielten; dann alles dasjenige, ſo man einem pfleget zuzureden, wann man ſcheidet, pflegt man beſſer zu behalten, und zu beobachten.

Warum ſaget Chriſtus: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium?

Anzudeuten, daß keiner ihm das Amt zu lehren ſoll anmaſſen, es ſey dann, daß er von der rechtmäßigen Obrigkeit dazu verordnet werde. Wodurch die Anfänger der Neuglaubigen zu Schanden gemachet werden, die ihnen das Predigamt ſelber angemaßet, und ſich gegen die Obrigkeit haben aufgeworfen. Hebr. 5.

Wer-

(a) *Homil. 29. in Evang.*

Werden die ſelig, welche glauben und getauft ſind?

Ja, aber das iſt zu verſtehen von einem ſolchen Glauben nach Auslegung des heiligen Gregorii, (a) der ſich durch die Werke kund giebt. Dann der glaubet warlich, welcher dasjenige thut, was er glaubet. Der Glaube ohne die Werke iſt kein Glaube der Chriſten, ſondern ein Glaube der Teufel: ſpricht der Heil. Anſelmus.

Iſt unſer Glaube dann nicht wahrhaftig, weil wir die Zeichen nicht thun, ſo Chriſtus vorgeſaget hat, daß die thun würden, welche glauben?

Der Heil. Gregorius beantwortet gar ſchön dieſe Frage, und ſpricht: (b) daß im Anfange der Kirchen nothwendig geweſen ſey, daß ſolche Zeichen geſchehen, auf daß die Zahl der Glaubigen dadurch vermehret würde. Anjezo aber iſt ſolches nicht mehr vonnöthen, weil wir genugſam Beweisthum haben, woran man die Rechtglaubigen von den Irrglaubigen entſcheiden könne. Und haben ſolche Zeichen vonnöthen diejenige, ſo den Glauben erſtlich an einem unglaubigen Orte anfangen zu predigen, damit die, welchen er geprediget wird, verſichert ſeyn können, daß die Prediger rechtmäßig geſandt ſind, und ſolche Lehren von GOtt kommen. Weil nun Martin Luther und Calvinus mit allem ihrem Anhange, nicht das geringſte Zeichen gethan

 haben,

(a) *Homil.* 26. (b) *Hom.* 29.

haben, woran man hätte erkennen mögen, daß die neuen Lehren, welche ſie ausgeſtreuet haben, Göttlich wären; darum kann man denſelbigen mit gutem Gewiſſen nicht beyfallen.

Geſchehen auch noch ſolche Zeichen?

Ja freylich, aber geiſtlicher Weiße: dann der Heil. Chryſoſtomus lehret, (a) daß wir die Teufel austreiben, wann wir die Sünden von uns werfen, maßen er ſagt: daß kein größerer Teufel ſey, dann die Sünde. Wir reden mit neuen Zungen, wann wir, die zuvor nur von irrdiſchen Dingen geredet haben, nunmehr von geiſtlichen und himmliſchen Sachen reden. Wir vertreiben Schlangen, ſpricht der Heil. Bernardus, wann wir die böſen und giftigen aufſteigenden Gedanken gleich im Anfange erſticken. Wir trinken Gift, und es ſchadet uns nicht, wann wir böſe Eingebungen und Räthe gleich ausſchlagen. Uber die Kranken legen wir die Hände, und ſie werden davon geſund, wann wir unſern Nächſten ermahnen, lehren, und von der Sünde abrathen und abhalten. Dieſe Auslegung iſt des Heil. Gregorii. (b)

Wo iſt Chtiſtus gen Himmel gefahren?

Auf dem Oelberge, damit er an eben dem Orte, an welchem er ſein Leiden angetreten, auch den Anfang ſeiner Glorie und Herrlichkeit machen möchte.

(a) *In c. 16. Marc.* (b) *Gregor. homil. cit.*

Lerne, daß Creutz und Leiden ſo mit Geduld wird ausgeſtanden, den Menſchen erhebe in den Himmel. Matth. 16.

Warum iſt er um den Mittag gen Himmel gefahren?

Auf daß er auch um die Zeit, in welcher er ſich am tiefeſten durch den ſchmählichſten Tod des Creutzes gedemüthiget hatte, am ſcheinbarlichſten in ſeiner Himmelfahrt erhöhet würde. Verlangeſt du mit Chriſto im Himmel erhöhet zu werden; ſo demüthige dich mit ihm auf Erden. Thue niemalen deinen Willen; ſey gehorſam GOtt und ſeiner Kirche. Phil. 2.

Wie iſt er aufgefahren?

Aus eigner Macht, weil er GOtt und Menſch war, und zwar nachdem er ſeine Jünger mit aufgehabenen Händen geſegnet, ihnen den Frieden und alles Gute gewünſchet hatte. Luc. 24.

Hat auch jemand geſehen, daß Chriſtus in den Himmel gefahren iſt?

Ja freylich: dann es iſt geſchehen in Gegenwart der heiligen Apoſtel, und noch vieler andern, worauf ſie alle ein große Urſache ſich zu erfreuen gehabt haben, ſchreibt der Heil. Pabſt Leo.

Erfreue dich auch meine Chriſtliche Seele! dann Chriſtus hat dir am Tage ſeiner Himmelfahrt eröfnet, daß, wann du nun willſt, durch Uebung der guten Werke du hinein gehen kön-

könneſt. Darum ſpricht gar ſchön der Heil. Auguſtinus: Laſſet uns mit Chriſto im Herzen hinauf fahren, damit, wann ſein Tag wird heran kommen, wir ihm auch folgen mit dem Leibe. Doch müſſen wir wiſſen, liebe Brüder! daß mit Chriſto keine Hoffart hinauf fahre, kein Geitz, keine Unzucht, kein Laſter hinauf ſteige mit unſerm HErrn. Serm. 2. de Aſcenſ.

Was hat ſich zugetragen, nachdem Chriſtus iſt aufgefahren?

Nachdem eine Wolke gehindert hatte, daß die Apoſtel Chriſtum nicht mehr ſehen konnten, und ſie gleichwohl noch immerdar gen Himmel aufſahen, ſind ihnen zwey Engel in der Geſtalt zweyer Jünglinge mit weiſſen Kleidern angethan, erſchienen, welche ihnen angekündiget haben, daß Chriſtus im Himmel wäre, und daß ſie ihn geſehen hatten auffahren, auch wiederum ſehen würden am jüngſten Gerichtstage kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wo ſind die Apoſtel hingegangen, nachdem Chriſtus in den Himmel gefahren iſt?

Sie ſind nach dem Befehle Chriſti wiederum nach Jeruſalem gekehret, haben ſich allda einhellig verſammlet, und mit Maria der Mutter JEſu gewartet auf die Ankunft des Heil. Geiſtes. Act. 1.

Lebenslehre aus dem Heil. Auguſtino.
Serm. 179.

Der H. Auguſtinus lehret gar ſchön, wie man Chriſtum in den Himmel folgen ſolle, nicht allein durch die Tugenden, ſondern auch durch unſre Laſter und böſe Anmuthungen.

Wie folget man Chriſtum durch die böſe Anmuthung?

Wann man ſich befleißiget dieſelbigen ihm zu unterwerfen, und eine Stiege davon bauet, über welche man in den Himmel gehe, dann ſie werden uns erhöhen, wann ſie unter uns ſeyn werden. Von unſern Laſtern machen wir uns eine Leiter, wann wir dieſelbige übermeiſtern und zertretten. Dann mit dem Urheber der Gütigkeit ſteiget nicht hinauf die Bosheit, noch mit dem Lehrmeiſter der Demuth die Hoffart, noch mit dem Sohne der Jungfrauen die Unzucht.

O König der Herrlichkeit! O HErr der Kräfte! der du als ein Obſieger heut über alle Himmel biſt hinauf geſtiegen, verlaße doch nicht uns arme Wayßlein, ſondern ſende uns von dem Vater den Geiſt der Warheit, den du verſprochen haſt. Alleluja.

Warum wird heute die Oſterkerze, ſo bald das Heil. Evangelium in der hohen Meſſe geſungen iſt, ausgelöſchet und weggetragen?

Das geſchieht zu dem Gedächtniß, daß Chriſtus JEſus (der durch die Oſterkerze bedeutet wird) von ſeinen Jüngern geſchieden iſt.

Ge-

Gebet.

Gelobet und gebenedeyet seyſt du, O allergütigſter JEſu! daß durch deine freudenreiche Himmelfahrt, du uns deinen Kindern den Weg zum Himmel bereitet haſt, wir bitten dich, verleihe uns deine Gnade, damit unſre Gemüther, Sinn, Herzen, und Begierden, Tag und Nacht zu dir gerichtet seyn, bis daß wir, nach vollendetem dieſem mühſeligen Leben, durch deine göttliche Gnade, von deinen lieben Engeln begleitet, in das himmliſche Jeruſalem, unſer wahres Vaterland gelangen mögen. Das bitten wir allerdemüthigſt, O HErr JEſu Chriſte! durch deine glorwürdigſte Himmelfahrt, Amen.

Unterricht

Vom ſechsten Sonntag nach Oſtern.

Dieſer Sonntag kann uns dienen zur Vorbereitung zum heiligen Pfingſtfeſte, auf daß wir uns theilhaftig machen durch andächtige Seufzer der Gnaden des H. Geiſtes. Zum Eingange der Heil. Meſſe wird geleſen aus dem 26. Pſalm.

Erhöre meine Stimme, O HErr! damit ich zu dir gerufen habe. Erbarme dich meiner, und erhöre mich. Alleluja. Mein Herz hat dir zugeſagt. Mein Angeſicht hat dich geſuchet: HErr ich will dein Antlitz auch ſuchen. Wende dein Angeſicht nicht ab von mir.

Der

Der HErr iſt mein Licht und mein Heil: wen ſoll ich dann fürchten?

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt! mache, daß wir gegen dich allezeit tragen einen andächtigen Willen, und deiner Majeſtät mit einem aufrichtigen Herzen dienen. Durch denſelben deinen Sohn ꝛc.

Am ſechsten Sonntag nach Oſtern, Exaudi genannt, Epiſtel, 1. Petr. 4.

Allerliebſte! Seyd fürſichtig, und wachet im Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine ſtete Liebe: Dann die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Seyd gaſtfrey, und beherberget einander ohne Murmeln: und dienet einander, ein jeglicher mit der Gnade, die er empfangen hat, als die guten Austheiler der manigfältigen Gnade GOttes. So jemand redet, daß er es rede, als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreicht: auf daß GOtt in allen Dingen geprieſen werde, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Der

Der Apoſtel ermahnet uns, daß wir einig ſeyn ſollen und wachen im Gebete. Dieſe drey Stücke ſind kräftige Mittel den Heil. Geiſt zu verdienen, wodurch ihn haben verdienet die Heil. Apoſtel. Actor. I. v. 14. Daß uns der Beyſtand des Heil. Geiſtes höchſt nöthig ſey; dann ohne den können wir nichts gutes gedenken, vielweniger thun. 2. Cor. 3.

Gebet der Kirche, um zu erlangen die Gnade des Heil. Geiſtes, täglich zu ſprechen.

Komm Heil. Geiſt! erfülle die Herzen deiner Glaubigen, und entzünde *in ihnen* das Feuer deiner Liebe, der du durch die *un*terſchiedlichen Sprachen die Völker in einem Glauben verſammlet haſt.

Evangelum, Johannis am 15. und 16. Cap.

In der Zeit: ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Wann aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde von dem Vater, den Geiſt der Warheit, der von dem Vater ausgehet, der wird von mir Zeugniß geben: Und ihr werdet auch Zeugniß geben, dann ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. Dieſe Dinge habe ich euch geſaget, daß ihr euch nicht är=

ärgert. Sie werden euch aus ihren Schulen ausſchlieſſen. Es kommet aber die Stunde, daß ein jeder, der euch tödtet, der wird meinen, er thue GOtt einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, dann ſie weder den Vater, noch mich erkannt haben. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wann die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch geſagt habe.

Warum wird der Heil. Geiſt ein Tröſter genennt?

Weil er alle diejenigen tröſtet, ſo Verfolfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen. Alſo hat er getröſtet die heiligen Apoſtel und andre Heiligen GOttes, daß ſie ſich auch in Schlägen erfreuet haben. Actor. 5.

Wie giebt der Heil. Geiſt Chriſto Zeugniß?

Er zeiget durch die Prediger, daß er ſey der eingebohrne Sohn GOttes. 1. Joan. 5.

Warum hat Chriſtus ſeinen Jüngern und allen Auserwählten ihr Leid vorher geſagt?

Damit ſie ſich nachmalen nicht daran ärgern.

Was iſt ſich ärgern?

Es iſt Anlaß nehmen zur Sünde. Damit nun die anſtehenden Verfolgungen den Jün-

gern keine Urſache gaben zum Abfall, darum ſagt ſie ihnen Chriſtus vorher.

Haben die Juden auch damit Sünde gethan, daß ſie die Apoſtel tod geſchlagen haben?

Ja freylich: denn es waren Mordthaten.

Sie vermeinten ja, daß ſie GOtt einen Dienſt damit thäten?

Das iſt zwar wahr, aber die Meinung hätten ſie ſollen fahren laſſen, und ſich beſſer um die Warheit erkundigen, und war darum ihre Unwiſſenheit ſehr ſtrafmäßig. Solche ſträfliche Unwiſſenheit haben diejenigen, welche nicht zur Chriſtlichen Lehre gehen, und darum nicht wiſſen diejenige Stücke, ſo ihnen zur Seligkeit nothwendig ſind. In gleicher ſtrafmäßiger Unwiſſenheit leben auch diejenigen, ob ſie etliche Güter mit Recht oder Unrecht beſitzen, und gleichwohl aus Furcht, daß ſie dieſelbige nicht vielleicht wieder geben müſſen, die Gewisheit zu vernehmen ſich nicht erkundigen.

Warum ſaget Chriſtus: Solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wann die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch geſagt habe?

Das thut er, ſeine Jünger wider alles Leid zu beveſtigen: dann vorgeſehene Pfeile treffen nicht ſo hart, wie nicht vorgeſehene. Und wir überſtehen leidentlicher die Uebel dieſer Welt, wann wir uns durch Vorſehen, oder Vorbedenken, als mit einem Schilde beveſtigen.

ſtigen, ſpricht der Heil. Gregorius. Darneben hat Chriſtus ihnen auch die ſchweren Verfolgungen vorgeſagt, damit ſie wüßten, daß ſie ihnen nicht ungefähr, ſondern von der Hand GOttes zukämen. Der Menſch wird zu dem Ende durch die Heil. Taufe zum Chriſten gemacht, daß er mit Chriſto ſeinem Erlöſer Verfolgungen und Trübſal lerne ausſtehen. **Mein Kind, willſt du in GOttes Dienſt treten, ſo ſtehe in der Gerechtigkeit und rüſte und ſchicke dich zur Anfechtung.** Eccl. 2. 1.

O HErr JEſu! ſende uns den Tröſter den Heil. Geiſt, den ich glaube, daß er von dem Vater zugleich komme, daß er uns in allen anſtehenden Trübſeligkeiten ſtärke. Wende gnädiglich von uns ab, daß wir keinen ärgern, noch von andern Aergerniß nehmen. Treibe uns auch an durch deinen Heil. Geiſt, daß wir alle Glaubensſachen fleißig lernen, auf daß wir endlich zu dir gelangen.

Sittenlehre von der Aergerniß.

Diß habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. Joan. 16.

Wie giebt man Aergerniß?

Wann man etwas thut oder unterläſſet, ſo man zu thun ſchuldig iſt, woraus man vorſiehet, daß ſein Nächſter Anlaß zur Sünde nehmen werde.

Wie geſchieht das?

Auf vielerley Weiße, zum Exempel: wann man unzüchtige Reden führet, oder Lieder ſingt, wodurch man vorſieht, daß ſein Nächſter zu unreinen Gedanken oder Werken verfühert wird, oder (was ärger iſt) wann man andre zu dergleichen ſchändlichen Thaten, oder zur Rache anreitzet, weil ſolches der Chriſtlichen Liebe und Gerechtigkeit zuwider iſt. Wiederum ſündiget man durch Aergerniß geben, wann man andre ohne genugſame Urſache von dem Dienſte GOttes abhält, oder davon abrathet, wie ingleichen die, ſo vorſetzlich andre nur helfen trunken machen. Matth. 18.

Wie ſündigen die Eltern durch Aergerniß?

Wenn ſie ihren Kindern böſe Exempel geben, dieſelben nicht gebührlich abſtrafen, wenn ſie ihre Neigung zum Fluchen, Schwören, Unzucht und dergleichen zeigen, der offenbaren Laſter zu geſchweigen.

Wie ſündigen die Hausvätter?

Wenn ſie ohne Urſache ihrem Geſinde an verbotenen Tägen Fleiſch zu eſſen geben. 2. Wenn ſie ſolche von den Laſtern nicht abhalten oder ſtrafen, da ſie können. 3. Wenn ſie ſelbige durch ihre Exempel oder Befehle an Sonn- und Feyertägen von dem Dienſte GOttes abhalten oder nicht dazu anhalten. Die Heil. Maria von Ogniac (wie ſchreibt Jacobus de Vitriaco) hat verſtanden, daß

ihre

ihre Mutter ewig verdammt wäre, weil ſie ihre Hausgenoſſen nicht geſtrafet, da ſie geſündiget hatten.

Wie ſündigen die Wirthe durch Aergerniß?

Indem ſie vorſetzlich Säufer und Spieler anlocken, dieſelbigen aufhalten und ſie helfen trunken machen.

Gebet.

Sanftmüthigſter JEſu! der du nach vollendetem heiligen Abendmahle deinen betrübten Jüngern vorgeſagt, daß ſie um deines Namens willen vielfältige große Verfolgungen werden ausſtehen müſſen: Daneben aber auch den heiligen Geiſt, der ſie ſtärken und erhalten werde, ihnen verſprochen haſt, wir bitten dich, ſende auch denſelben Geiſt in unſre Herzen, der in allen Anfechtungen und Nöthen uns tröſte und erhalte, damit wir nicht von der Welt, dem Teufel und dem Fleiſche überwunden, von dir, O JEſu! abweichen, ſondern als gehorſame Kinder deine heiligen Gebote jederzeit fleißig halten, und endlich ſelig werden, Amen.

Unterricht
Wie man ſich zum Heil. Pfingſttag ſchicken ſoll.

1. Soll man ſich nach dem Exempel der heiligen Apoſtel an einen einſamen Orte verfügen, dann in der Einſamkeit redet GOtt dem Menſchen an das Herz. Nahet euch

zu GOtt, durch andächtige Seufzer, und er wird ſich zu euch nahen. Jac. 4.

2. Soll man ſich verſöhnen mit ſeinem Nächſten, dann GOtt vergiebt denen ihre Sünden, welche andern vergeben. Matth. 6.

3. Soll man nach ſeinem Vermögen ein Allmoſen geben; dann vom Cornelio dem Hauptmann meldet die Schrift: daß ſein Gebet und Allmoſen zu GOtt aufgeſtiegen ſind. Actor. 10.

4. Soll man beharrlich ſeyn im Gebet nach dem Vorbilde der Apoſtel, und Maria der Mutter JEſu. Act. 1.

5. Soll man ſeine Gedanken verſammlet halten und zu GOtt haben: Für allem ſoll man durch eine reumüthige Beichte das Gewiſſen reinigen, denn im Frieden iſt ſein Ort worden.

Die Woche vor dem Heil. Pfingſtfeſte ſoll man oft zum Heil. Geiſt ſeufzen, daß er zu uns kommen wolle.

Unterricht

Vom hochfeyerlichen Pfingſtfeſte.

Ich will euch geben den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Zach. 12. v. 10.

Was iſt das für ein Tag der Pfingſttag?

Es iſt der Tag, an welchem der Heil. Geiſt in der Geſtalt der feurigen Zungen kommen iſt über die Apoſtel, welche mit Maria der Mutter JEſu zu Jeruſalem einhellig im Gebet verſammlet waren. Actor. 1.

Warum

Warum wird dieſer Tag Pfingſttag genannt?

Allhier iſt zu beobachten das Wörtlein Pentecoſte, wovon Pfingſten herkommt, ſo ein hebräiſches Wort iſt, und auf deutſch fünfzig heißet. Nun wird dieſer Tag nach der Auslegung des Heil. Hieronymi alſo genennt, weil er iſt der fünfzigſte Tag nach Oſtern, an welchem auch die Juden ihren Pfingſttag hielten. Levit. 23. 16.

Warum haben die Juden das Pfingſtfeſt gehalten?

Zur Dankſagung, daß GOtt ihnen das Geſatz durch den Moyſen gegeben. Exod. 20. 1.

Warum halten wir Chriſten das Pfingſtfeſt?

Das thun wir zum Gedächtniß und Dankſagung, daß GOtt die Welt durch den Heil. Geiſt erleuchtet, und uns durch ihn das Geſatz der Gnaden an dieſem Tage hat verkündigen laſſen. Actor. 2.

Wie hat ſich das zugetragen?

Nachdem die Apoſtel mit dem Heil. Geiſt erfüllet waren, haben ſie Chriſtum und ſein Geſatz allen Völkern, die unter der Sonne geweſen ſind, verkündiget, und zu halten anbefohlen. Marc. 16.

Warum iſt der Heil. Geiſt gekommen am andern Tage, nemlich am Sonntage nach der Juden ihrem Pfingſttage:

Anzuzeigen, daß das neue Geſatz gleich auf das alte gefolget ſey; GOtt hat auch gewolt,

daß die Ankunft des H. Geiſtes ſollte fünfzig Tage verſchoben werden von Oſtern an, alſo daß die Apoſtel deſto innbrünſtiger darnach verlangten.

Warum wird am Pfingſtabend das Taufwaſſer wie am Oſterabend geſegnet?

Damit man wiſſen ſoll, daß, obwohl GOtt der Sohn und GOtt der Heil. Geiſt in Perſonen unterſchieden ſind, ſie gleichwohl eines ſind in einer göttlichen Natur und Weſen, und daß beyden zuſtehe die Seelen zu reinigen; darum wird auch die Ankunft des Heil. Geiſtes, eine Taufe genennt. Act. 1.

Für großer Freude der Ankunft des Heil. Geiſtes, ſinget die Kirche zum Eingange der Heil. Meſſe aus dem 1. Capitel des Buches der Weisheit:

Der Geiſt des HErrn hat den Erdkreiß erfüllet. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Beſtättige das, O GOtt! daß du unter uns gewirket haſt. Pſalm. 67.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du am heutigen Tage die Herzen der Glaubigen mit Erleuchtung des Heil. Geiſtes gelehret haſt, gieb uns in demſelbigen Geiſte das recht zu verſtehen, und von ſeinem Troſte uns allezeit zu erfreuen.

Lection,

Lection, Actor. 2.

Als die Tåge der Pfingſten erfüllet wurden, waren alle Jünger ſammentlich an einem Ort: Und es geſchah gählingen ein Schall vom Himmel, als eines ſtarken gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaßen, Und es erſchienen ihnen zertheilte Zungen, als wåren ſie feurig, und ſetzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen. Und ſie wurden alle voll des Heiligen Geiſtes, und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen, nachdem es der Heil. Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Månner aus allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden im Gemüthe zerſtreuet, dann es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich alle, und verwunderten ſich untereinander, und ſprachen: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galilåa? Wie hören wir dann ein jeg-

licher ſeine Sprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die da wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphylia, Aegypten, und an den Enden Lybiens bey Cyrenen, und Ausländern von Rom, Juden und Judengenoſſene, Creter und Araber: Wir haben ſie gehöret reden mit unſern Zungen die großen Thaten GOttes.

Warum iſt der Heil. Geiſt mit vorhergehendem Schalle gekommen?

1. Damit die Menſchen zu ſeiner Ankunft die Herzen bereiteten. 2. Auf daß alle, die zu Jeruſalem waren, dadurch zu dieſem Wunderwerke, wie durch eine Glocke berufen würden.

Warum iſt der Heil. Geiſt über die Apoſtel in der Geſtalt der feurigen Zungen gekommen?

Anzudeuten, daß er käme ſie zu lehren, und zu Prediger zu machen. Die Zungen waren feurig, anzuzeigen, daß ſie, durch das Licht ihrer Lehre, die ganze Welt erleuchten würden, und zur Liebe GOttes innerlich entzünden.

Wodurch haben die Apoſtel ſolches bewieſen?

Indem ſie von allerhand Nationen und Völkern, in ihrer Sprache ſind verſtanden wor-

worden, und hernach auch das Evangelium in allerley Sprachen, durch die ganze Welt iſt geprediget worden.

Was hat der Heil. Geiſt ſonderliches bey den Apoſteln gewirket?

Er hat alle Furcht von ihnen getrieben, und hat ſie geſtärket, daß ſie alle Schmach nicht allein für nichts geachtet: ſondern auch ſich dabey erfreuet, und Chriſtum den Gecreutzigten aller Orten unerſchrocken geprediget haben.

Was muß man thun, damit man den Heil. Geiſt empfange?

Man muß ſein Gewiſſen durch eine wahre Buße reinigen, und hierauf nach dem Exempel der heiligen Apoſtel und der Jungfrauen Maria, eifrig darum beten. Actor. 1.

Evangelium Joh. am 14. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: So mich jemand liebet, der wird mein Wort halten, uud mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und die Rede, die ihr höret, iſt nicht mein, ſondern meines Vaters, der mich geſandt hat. Solches

habe

habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch bin. Aber der Tröſter der Heil. Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen, derſelbe wird euch lehren alle Dinge, und wird euch eingeben alles, das ich euch ſagen werde. Den Frieden laß ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: Nicht wie die Welt giebt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht betrůbt, und erſchröcke nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme zu euch. Håttet ihr mich lieb, ſo wůrdet ihr euch ja freuen, dann ich gehe zum Vater: Dann der Vater iſt gröſſer dann ich. Und nun habe ich es euch geſagt, ehe dann es geſchieht: Auf daß, wann es geſchehen wird, ihr es glaubet. Ich werde hinfůro nicht viel mit euch reden, dann es kommet der Fůrſt dieſer Welt, und hat an mir nichts. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und daß ich alſo thue, wie mir der Vater gebotten hat.

Wor-

Woraus kann man erkennen, daß man GOtt liebe?

Wann man ſeine Gebote hält. Joan. 14.

Was wird GOtt dem Gutes thun, der die Liebe gegen ihn, in Haltung ſeiner Gebote, beweiſet?

Die allerheiligſte Dreyfaltigkeit wird zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

Wie kann GOtt zu uns kommen, und Wohnung bey uns machen, da er doch iſt bey allen durch ſein Weſen, Gegenwart und Allmacht? (a)

Das iſt zu verſtehen von einer neuen und übernatürlichen Wirkung, indem GOtt bey einem Menſchen, der ihn liebet, als ein Freund, iſt, und ihn deswegen mit ſeiner Gnade zieret, erleuchtet, beſchützet, und zu der Vollkommenheit führet.

Warum wird der Heil. Geiſt ein Tröſter genennt?

Weil er tröſtet alle diejenigen, ſo um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, (b) wie auch die, ſo ſich nach dem Wege der Tugend bemühen. (c)

Warum wird er heilig genennt?

Weil er die Seele des Menſchen heiliget, und ihn zum Guten antreibet. 1. Cor. 6. 19.

Warum wird er Geiſt genennt?

Weil, gleichwie der Athem von dem Herzen und dem Munde zugleich kommt, alſo auch der

(a) *Actor.* 17. (b) 2. *Conc.* 7. (c) *Rom.* 8.

der Heil. Geiſt von dem Vater und dem Sohne zugleich ausgeht, und darum der Geiſt des Vaters und des Sohnes genennet wird.

Was wirket der Heil. Geiſt bey dem Menſchen?

Er erleuchtet ihn innerlich, daß er alle Sachen, welche den Glauben betreffen, wie ingleichen die Schönheit der Tugend erkenne. Er entzündet auch den Menſchen, damit er das, ſo er erkennet gut zu ſeyn, ſuchet, und theilet ihm darneben ſeine Gaben mit. (a)

Wie viel ſind Gaben des Heil. Geiſtes?

Sieben. Iſai. 11. Deren die erſte iſt die Gabe der Weisheit, daß man wiſſe das Himmliſche für dem Zeitlichen zu ſchätzen, und durch eine aufrichtige Meinung in den guten Werken allezeit darnach ziele. Darneben, daß man einen geiſtlichen Geſchmack, oder Wohlgefallen an den göttlichen Dingen habe. Pſalm. 33.

Komm, O Heil. Geiſt! du wahrer GOtt! und ſende mir einen einzigen Strahl deines göttlichen Lichtes, daß ich dadurch erleuchtet erkenne die Eitelkeit des Zeitlichen, und verſtehe, daß nur das Ewige zu ſchätzen ſey. Ach daß ich zu einen ſolchen Staffel der Weisheit gerathe, daß ich mit Paulo ſagen könnte: Alles das Zeitliche habe ich für Koth geachtet, damit ich Chriſtum gewinne! Gieb mir ein ſo innbrünſtiges Herz, du ſüſſer Gaſt der

(a) 1. Cor. 12.

der Seelen! daß ich in allen meinen Werken allein ſuche GOtt zu gefallen, und dadurch zur wahren Glückſeligkeit gelange. Mache mir einen Verdruß an allem Zeitlichen, und eine Luſt zum Ewigen, damit ich ſchmecke, wie ſüß der HErr ſey! Pſalm. 33.

Die zweyte Gabe iſt des Verſtandes, wodurch wir erleuchtet die Geheimniße der Chriſtlichen Lehre verſtehen, dann keiner kann ſprechen mit Andacht: HErr JEſus, als durch den Heil. Geiſt. 1. Cor. 12. Um dieſe Gnade ſollen die Kinder fleißig beten, abſonderlich vor der Chriſtlichen Lehre.

O du allerſeligſtes Licht! erfülle das Innerſte meines Herzens. Gieb mir ein lehrſames Herz, damit ich begreife die Geheimniße unſers Glaubens von der Heiligen Dreyfaltigkeit, und von den Heil. Sacramenten; dann keiner kann JEſum mit Andacht anrufen, als durch dich, O troſtreicher Geiſt! 1. Cor. 12.

Die dritte Gabe iſt die Gabe des Rathes, daß man in zweifelhaftigen Sachen wiſſe, was man thun oder laſſen, und auch, was man andern in dergleichen Fällen rathen ſoll. Dieſe Gabe iſt vor allem nöthig denen, die andern vorſtehen. 2. Denen die den Eheſtand wollen eingehen. 3. Den Eheleuten, wann ſie in Bekümmerniſſen ſeyn.

Komm du allerbeſter Tröſter, du Vater der Armen, du Ausſpender der Gaben! Sey du mir doch ein Rathgeber aus tauſenden in

dieſer

dieſer Sache N. entweder durch deine innerliche Eingebung, oder durch einen auch den geringſten deiner Diener.

Die vierte Gabe iſt die Stärke, durch welche der Heil. Geiſt die Seelen ſtärket, daß ſie weder durch Verſpottung, noch durch menſchliches Anſehen, noch durch Furcht der Strafen, von Uebung der Tugend abgehalten werden.

O du Ruhe in der Arbeit! du Kühlung in der Hitze, du Troſt in Betrübniſſen! ſtärke mich, daß mich keine Furcht der Armuth, der Verſpottung, noch menſchlichen Anſehens von Uebung der Tugend abhalte.

Die fünfte Gabe iſt die Gabe der Wiſſenſchaft, vermittelſt deren der Heil. Geiſt uns innerlich lehret, wie wir das Zeitliche durch eine gute Meinung ſollen richten zu GOtt, unſerm letzten Ende. Durch dieſe Gabe entdecket er auch den Betrug des Teufels, des Fleiſches und der Welt; darneben giebt er uns Mittel, daß wir wiſſen, wie wir dieſelbigen überwinden ſollen. Durch dieſe Gabe ſchlägt er auch die Mittel zur Seligkeit vor.

Lehre mich O himmliſcher Lehrmeiſter! daß ich wiſſe, wie ich das Zeitliche, durch eine gute Meinung zu dir, meinem letzten Ziel und Ende, richten ſolle, und dazu die Schönheit der Tugend und die Abſcheulichkeit der Sünden erkenne. O allerheiligſtes Herzenlicht! entdecke mir doch die Anſchläge des liſtigen

Teufels,

Teufels, der betrüglichen Welt, und des unreinen Fleiſches, damit ich ſie meide. Begleite mich, O guter Geiſt! in das Land der Lebendigen. Pſalm. 142.

Die ſechste Gabe iſt die Andacht oder Gottſeligkeit, durch welche der Heil. Geiſt machet, daß man gegen GOtt, gegen die göttliche Dinge, und gegen den Nächſten wohl geneigt ſey.

O du ſüſſe Erquickung der Seelen! der du biegeſt, was hart iſt, und begießeſt was dürr iſt; befeuchte meine Seele, daß ich dich, O GOtt! und alles, was du liebeſt, auch liebe, biege mein verſtocktes Herz, daß ich liebe meine Feinde, und bete für die, welche mich haſſen und verfolgen. Matth. 5.

Die ſiebende Gabe iſt die Furcht GOttes, daß wir uns ſcheuen, GOtt, als einen ſo lieben Vater, zu beleidigen.

O Geiſt der Liebe! entzünde doch mein Herz mit deiner allerkeuſcheſten Liebe, auf daß ich mich ſcheue, dich GOtt, meinen allerliebſten Vater und HErrn, zu beleidigen.

Dieſe Gebetter ſind nicht allein dienlich für dieſe 8. Täge ſondern auch täglich durch das ganze Jahr. Du kannſt auch beten aus deinem Geſangbuche: Komm Heil. Geiſt. Oder: Nun bitten wir den Heil. Geiſt, ꝛc.

Gebet.

O GOtt heiliger Geiſt, der du nach der Verheiſſung Chriſti, auf heutigem Tage in Geſtalt zertheilter feuriger Zungen über die

Apoſtel gekommen biſt, und aus einfältigen Fiſchern ſo gelehrte Männer gemachet haſt, daß ſie aller Völker Sprachen haben verſtehen, und reden können, wir bitten dich, ſiehe nicht an unſre Unwürdigkeit, ſondern deine Gütigkeit und Barmherzigkeit, komme und erleuchte unſre finſtre Herzen, damit ſie verſtehen und lernen, was recht iſt. Stärke und erhalte uns im wahren ſeligmachenden Glauben; begnadige uns mit der wahren Demuth und Sanftmuth. Tröſte uns in aller Widerwärtigkeit, damit wir wider den Teufel, und unſer muthwilliges Fleiſch, wider die ſtete Anläufe und Verſuchungen der Welt, immerdar unerſchrocken ſtreiten, ſelbige überwinden, und endlich in der himmliſchen Glori, mit allen lieben Heiligen, in Ewigkeit dir Lob, Preiß, Ehre und Dank ſingen mögen, Amen.

Unterricht
Vom Pfingſtmontage.

Der Heil. Pfingſttag wird drey Tage gefeyret, wegen der großen Gaben, die der Heil. Geiſt mitgebracht hat. Den Eingang zur Heil. Meſſe ſuche unten am Feſte des Fronleichnams.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du deinen Apoſteln den Heil. Geiſt gegeben haſt, verleihe deinem Volk die Erfüllung ihrer frommen Bitt, damit du denjenigen, welchen du den Glauben gegeben, auch den Frieden mittheileſt.

Lection Actor. am 10. Cap.

In den Tagen: That Petrus ſeinen Mund auf, und ſprach: Ihr Månner und Brůder! der HErr hat uns geboten, dem Volk zu predigen, und Zeugniß zu geben, daß er iſt, der da geſetzet iſt von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugniß alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sůnden empfahen ſollen. Da Petrus dieſe Worte noch redete, fiel der Heil. Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubige aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heyden die Gnade des Heil. Geiſtes ausgegoſſen ward. Dann ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und GOtt groß machten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer verbieten, daß dieſe nicht getaufet werden, die den Heil. Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? und er befahl ſie zu taufen in dem Namen des HErrn JEſu Chriſti.

Die Lection (ſo genommen iſt aus dem 10. Cap. Act.) beſchreibt, daß der Heil. Geiſt gekommen über alle, die das Wort GOttes am Heil. Pfingſttage angehöret haben.

Seufzer.

O Heiliger Geiſt! der du heut gefallen biſt über die, ſo das Wort GOttes angehöret haben, komm auch über mich, und verzehre in mir alle böſe Begierden.

Evangelium, Joh. am 3. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß ein jeglicher, der an ihn glaubet, nicht verlohren werde, ſondern das ewige Leben habe. Dann GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet: dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns GOttes. Das iſt aber das Gericht: daß das Licht in die Welt gekommen iſt, und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr,

dann

dann das Licht: Dann ihre Werke waren böß. Ein jeglicher, der da Böſes thut, der haſſet das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß ſeine Werke nicht geſtrafet werden: Wer aber die Warheit thut, der kommet an das Licht, daß ſeine Werke offenbar werden, dann ſie ſind in GOtt gethan.

Woran können wir ermeſſen die große Liebe GOttes gegen uns arme Menſchen?

Aus dem, daß er uns ſeinen herzlieben und eingebohrnen Sohn nicht allein zu einem Lehrmeiſter, (a) ſondern auch in den allerſchmählichſten und jämmerlichſten Tod gegeben hat.

Wird der ſelig der an Chriſtum glaubet?

Ja, aber man muß wiſſen, daß durch den Glauben allhier ein ſolcher Glaube verſtanden werde, der durch die Liebe wirket, (b) dann ein leerer Glaube iſt ein Glaube der Teufel, ſpricht der Heil. Anſelmus.

Wie iſt das zu verſtehen daß GOtt ſeinen Sohn nicht geſandt habe, daß er die Welt richte, da er doch als ein Richter der Lebendigen und der Todten geſtellet iſt?

Das iſt zu verſtehen von ſeiner erſten Ankunft, die nur allein zu dem Ende geſchehen iſt, damit Chriſtus die Sünder ſelig mache. 1. Tim. 1. 15.

(a) *Iſai.* 30. 20. (b) *Galat.* 5. 6.

Warum werden gleichwohl viele verdammet?

Weil ſie Chriſtum das wahre Licht, wie viele Juden gethan haben, und noch viele Maulchriſten thun, verwerfen, das iſt, ſeine Lehre verachten, und mehr die Sünden lieben, welche allhier durch die Finſterniſſen verſtanden werden, weil ſie gemeiniglich in geheim geſchehen.

Warum kommen die, ſo gute Werke thun, an das Licht, das iſt, ſcheuen ſich nicht, daß ihre Werke offenbar werden?

Weil ſie wiſſen, daß dieſelbe nach dem Willen GOttes geſchehen ſind. (a)

Wird nicht der Heil. Geiſt auch ein Licht genannt?

Ja: dann er erleuchtet auch innerlich unſre Herzen durch ſeine Gnade, daß wir alles recht und veſt glauben: und wie das natürliche Licht uns führet aus den Finſterniſſen; alſo führet uns der Heil. Geiſt durch ſeine Gnade aus ſchier unzahlbaren Gefahren der ſündigen Welt, zu der ewigen Seligkeit. (b)

Bewegliche Urſachen, warum man GOtt wiederum lieben ſoll?

Alſo hat GOtt die Welt geliebet. Joan. 3. Weil GOtt an uns gedacht hat, da wir nicht waren, und uns geliebet hat, die wir ihm nichts konnten vergelten. (c) Und was mehr iſt, da wir noch ſeine Feinde waren, (d) damit

(a) *Maldonat. in c.* 3. *Joan.* (b) *Pſalm.* 142. (c) 1. *Joan.* 4. (d) *Rom.* 5.

mit er uns erlöſete, ſein Leben für uns geſetzt hat. (a) Der Heil. Bernardus ſpricht: (b) Lieben wir den, der uns das verlohrne Geſicht, oder Gehör wiederum erſtattet hat: oder uns einen lahmen Fuß oder Hand geheilet? warum ſollen wir dann nicht GOtt lieben, der uns nicht allein die Glieder hat mitgetheilet, ſondern auch dieſelbige aus nichts zuſammen geheftet, und ſie uns gegeben hat? Lieben wir denjenigen, der für uns in eine Gefahr gegangen? warum ſollen wir dann nicht GOtt lieben, der nicht allein in die Gefahr, ſondern auch in den allerſchmählichſten Tod gegangen iſt? O Menſch! ſollteſt du den nicht lieben, der die Engel zu deiner Hütung, die Sonne, Mond und Sterne, damit ſie dir leuchten; das Erdreich, daß du darauf wohneſt, daß du dich darinn ernähreſt und erluſtigeſt, alle Thiere, ſowohl der Luft und des Waſſers, als auch der Erden zu deiner Nahrung erſchaffen hat.

GOtt ernähret dich, GOtt beſchützet dich alle Augenblicke von ſchier unzahlbaren Gefahren und Uebeln. Er erhält dich, daß du nicht zu nichts werdeſt. Alles was unter und ober dir iſt, das hat GOtt zu deinem Dienſte dir zu Liebe erſchaffen, und ſollteſt du dann den nicht über alles lieben?

GOtt iſt es, der allen deinen Sünden gnädig iſt. Der alle deine Schwachheiten heilet.

(a) *Joan.* 10. (b) *Serm.* 14. *in Pſalm.*

Der dein Leben von dem Tode erlöſet. Der dich crönet mit Barmherzigkeit und Erbarmungen. Pſalm. 102.

Gebet.

O allergütigſter, himmliſcher Vater! wie können wir dich genug loben, genug lieben, genug ehren, und dir genug Dank ſagen für deine ſo wunderbarliche, ſo unerhörte, und unausſprechliche Liebe, die du dem armen, übel verderbten menſchlichen Geſchlechte erzeiget haſt, indem du daſſelbe dermaſſen, und ſo innbrünſtig geliebet haſt, daß du zu deſſen Erledigung deinen eingebohrnen göttlichen Sohn haſt dargegeben, nicht daß er einigen Nutzen oder Wohlthat dagegen haben ſollte, ſondern daß er von den Menſchen, und für die Menſchen jämmerlich gemartert und gepeiniget und umgebracht würde, welches ein unerhörtes Werk iſt ohne Exempel, eine Gnade ohne Verdienſt, eine Liebe ohne Ende. Darum ſeyeſt du, O allertreuherzigſter HErr! von allen Creaturen, die im Himmel und auf Erden ſind, auf das allerinniglichſte, und höchſte gelobet, geehret und geprieſen. Wir bitten auch, verleihe uns Gnade, damit wir, als wahre Kinder des Lichts, die Finſterniß aller Irrthümer meiden, der Warheit uns jederzeit befleißen, und endlich zu dem ewigen Lichte der Seligkeit gelangen mögen, Amen.

Un=

Unterricht
Vom Pfingſtdienſttage

Die Kirche GOttes ermahnet alle, zum Eingange in die Heil. Meſſe, daß ſie GOtt danken, der ſie zum Himmelreiche berufen hat.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich, O HErr! laß uns beywohnen die Kraft des Heil. Geiſtes, daß ſie unſre Herzen mildiglich reinige, und von allen Widerwärtigkeiten bewahre. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Lection Actor. am 8. Cap.

In den Tagen: Als die Apoſtel, die noch zu Jeruſalem waren, höreten, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da ſie dahin kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heil. Geiſt empfiengen: Dann er war noch über keinen gekommen, ſondern ſie waren allein getaufet in dem Namen JEſu. Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.

Die Lection, ſo gezogen iſt aus dem 8. Cap. Act. hält uns vor, daß Petrus und Johannes über die in Samaria, ſo ſchon getaufet waren, ihre Hände geleget, gebetet, und ihnen den Heil. Geiſt mitgetheilet haben.

Durch dieſe Handauflegung mit dem Gebete, hat die Chriſtliche Kirche allezeit das Heil. Sacrament der Firmung verſtanden.

Iſt die Firmung dann ein Sacrament?

Ja, dann in ſelbiger wird uns die Gnade GOttes, durch ein äußerliches von Chriſto eingeſetztes Zeichen mitgetheilet.

Welches iſt das äußerliche Zeichen, durch welches uns die Gnade GOttes mitgetheilet wird?

Die Salbung mit dem heiligen Chryſam, und die Ausſprechung der heiligen Worte durch den Biſchof. Act. 8. S. Dionyſ. Eccleſ. Hierar.

Was ſpricht dann der Biſchof für Worte?

Bey der Salbung ſagt er: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Heil. Creutzes, und ſtärke dich mit dem Chryſam des Heils im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes.

Was wirket dann die Gnade GOttes?

Daß der getaufte, nach empfangener Heil. Firmung durch die Gabe des Heil. Geiſtes erleuchtet, den Glauben und alle andre Tugenden zur Zeit der Verfolgung unerſchrocken bekenne, und beſtändig darinn verharre. Act. 2.

Warum

Warum wird dieſes Sacrament die Firmung genennt?

Wiſſe, daß das Wörtlein Firmen ein lateiniſch Wort iſt, und auf deutſch beveſtigen, oder ſtärken heißet; weil nun die Getauften durch dieſes Sacrament im Glauben beveſtiget und geſtärket worden, darum wird es die Firmung genannt.

Kann man die, ſo gefirmet ſind, auch unterſcheiden von denen, ſo nicht gefirmet ſind?

Ja freylich; dann in der Firmung, wie ingleichen auch in der Taufe, empfängt der Menſch ein ſolches Zeichen, wodurch er von denen, welche nicht gefirmet und nicht getaufet ſind, mag unterſchieden werden. Epheſ. 1. 13.

Wer hat Macht zu firmen?

Ordentlicher Weiße der Biſchof allein. Actor. 8.

Womit wird man gefirmet?

Mit dem Heil. Chryſam.

Was iſt der Heil. Chryſam?

Es iſt ein Oel und Balſam, ſo von dem Biſchofe am Donnerſtage in der Charwoche geſegnet wird, und zwar durch das Oel wird die Reinigung des Gewiſſens, durch den Balſalm aber, der gute Geruch des auferbäulichen Wandels und der Tugend verſtanden, wodurch ein Chriſt erinnert wird, daß er ſich bemühen ſoll, allezeit ein reines Gewiſſen zu haben, und von ſich zu geben den guten Geruch eines auferbäulichen Lebens. 2. Cor. 2.

Warum

Warum wird die Stirne mit dem Heil. Chryſam beſtrichen?

Weil die Stirne ein Ort oder ein Sitz der Schamhaftigkeit iſt; darum geſchieht das, anzudeuten, daß ein Chriſt ſich niemal ſchämen ſoll, ſeinen Glauben zu bekennen, abſonderlich wann deſſen Bekenntniß erfordert wird.

Warum leget der Biſchof die Hände auf das Haupt des Gefirmten?

Anzudeuten die ſonderbare Beſchützung GOttes, welche uns in dieſem Heil. Sacramente mitgetheilet wird.

Warum giebt der Biſchof einen linden Backenſtreich dem, ſo er gefirmet hat?

Damit er ſich erinnere der empfangenen Gnaden, und wiſſe, daß er ſoll bereit ſeyn, hinfüro um des Glaubens willen, gerne Schläge und Verfolgungen auszuſtehen.

Warum wird die Stirne mit einem Bande gebunden?

1. Damit der Chryſam nicht liederlich abgewaſchen werde. 2. Damit der Gefirmte wiſſe, daß er die Gnade, ſo er empfangen hat, bewahren ſoll. 3. Damit er zu Gemüthe führe, daß er den Heil. Geiſt durch keine Todſünde von ſich treibe.

Wie lang muß er das Band tragen?

Drey Tage.

Wer ſoll den Chryſam abwaſchen?

Ein Prieſter oder ein Path.

Was muß er dann ſagen, wann er den Heil. Chryſam abwäſchet?

GOtt der himmliſche Vater reinige dich von aller Unreinigkeit der Seele und des Leibes: auf daß du haben mögeſt das ewige Leben. Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Warum werden wiederum Pathen gegeben bey der Firmung, wie bey der Taufe?

Der Heil. Dionyſius ſchreibet: (a) daß dieſes aus Anordnung der Heil. Apoſtel geſchehen ſey, damit ſie die Gefirmten unterweiſen, damit ſie das Böſe meiden, und das Gute ſuchen ſollen, und ſie darneben lehren den Glauben, das Vater unſer, ꝛc.

Was haben die Pathen zu beobachten?

1. Müſſen ſie ſelber gefirmet ſeyn. 2. Die Chriſtlichen Lehre wohl verſtehen, und im Chriſtlichen Leben wohl geübet ſeyn. 3. Daß die Eltern nicht können Firmpathen oder Gevattern ihrer Kinder ſeyn: noch Eheleute untereinander, weil daraus eine geiſtliche Verwandſchaft entſtehet, ſo die Ehe bey den ledigen Perſonen verhindert, bey den Verheiratheten aber die eheliche Pflicht unter einer Todſünde verbietet, wo dieſe Verhinderniß durch Diſpenſation nicht aufgehoben wird.

Schadet es auch wann man dieſes Sacrament verabſäumet?

Sehr viel: alſo daß der Heil. Pabſt Cornelius geſagt hat, daß Novatus von dem Catholiſchen Glauben abgefallen ſey, weil er das

(a) *De cœleſt. hier.*

das Sacrament der Firmung verabſäumet hat. Deswegen ſollen die Eltern, ehe ſie ihre Kinder in die Fremde, abſonderlich uncatholiſche Oerter ſchicken, erſtlich firmen, das iſt, durch die Gnade des Heil. Geiſtes ſtärken laſſen, damit ſie nicht von dem Glauben abfallen.

Was ſoll einen dazu antreiben, daß man dieſes Heil. Sacrament empfange?

1. Weil Chriſtus uns daſſelbige durch ſein Leiden verdienet hat. 2. Weil wir darinn die große Gnade empfangen, daß wir wider alle anſtehende Gefahren den Glauben zu verläugnen, geſtärket werden, und Gnade erlangen die Tugend zu üben.

Wie muß man dieſes Sacrament empfangen?

Man muß veſtiglich glauben alles, was vorher geſaget iſt. 2. Soll man erwecken ein eifriges Verlangen, ſich der Gnaden des Heil. Geiſtes, die uns Chriſtus durch dieſes Heil. Sacrament verdienet hat, theilhaftig zu machen. 3. Daß man ſein Gewiſſen genau erforſche, und zum wenigſten eine wahre Reue erwecke.

Kurz davon zu reden, wer dieſes Sacrament empfangen will, der muß ſich alſo anſtellen, als wie einer der die Heil. Communion empfangen will, wann er ſein Gewiſſen mit einer Todſünde beſchweret findet. Darum iſt es rathſam, daß er zuvor beichte; weil

viele

viele ſind, die nicht einmal wiſſen, was das ſey, ſeine Sünde aus lauter Liebe GOttes bereuen.

Wann einer dieſes Sacrament im Stande einer Todſünde empfängt, wird der auch theilhaftig der Gnaden GOttes?

Mit nichten: ſondern er begehet noch dazu eine neue Todſünde, weil er dem H. Geiſt eine Hinderniß ſetzet, daß er nicht wirken könne.

Wie muß man ſich verhalten, wenn man das Sacrament empfangen will?

Erſtlich ſoll man nach dem Exempel der Apoſtel den Heil. Geiſt anrufen, und innbrünſtig ſprechen, wie oben. Oder aus dem Geſangbuche: Komm Heil. Geiſt. Der ſieben Gaben des Heil. Geiſtes dich theilhaftig zu machen, ſprich die Gebetter, welche am Pfingſttage zu finden ſind.

Wann du zum Biſchofe geheſt, ſo gehe hin mit gefaltenen Händen, und niedergeſchlagenen Augen voll der gottſeligen Betrachtungen.

Was ſoll man nach empfangener Heil. Firmung thun?

Man ſoll nicht (wie viele, leider GOttes! thun) aus der Kirche laufen, ſondern wieder umkehren zu ſeinem Ort, auf ſeine Knie niederfallen, und GOtt dem Heil. Geiſte danken, daß er uns erfüllet. Sprich:

Ich danke dir, GOtt Heil. Geiſt! daß du mich erfüllet haſt mit deinen Gaben; wende von mir gnädiglich ab, daß ich dich niemals betrübe und von mir treibe.

Sprich

Sprich das Te Deum laudamus und das Gebet von der Heil. Taufe, ſo im letzten Theile dieſes Büchleins zu finden.

Auf daß keiner dieſes Heil. Sacrament zum andernmal empfange, ſollen die Eltern und Pfarrherren in ein dazu verordnetes Buch, die Gefirmten aufzeichnen, und auch die Pathen und Gevattern, damit dieſe mit den Eltern der Gefirmten deren Gevatter ſie worden ſind, ohne Diſpenſation keine Heirath machen. Die Vermehrung der geiſtlichen Verwandſchaft zu vermeiden, iſt es dienlich, daß die Männer den Knaben, und Frauensperſonen den Töchtern für Gevatterinnen ſtehen.

Gebet, täglich zu ſprechen von einem, der gefirmet iſt.

ICh danke dir, GOtt Heil. Geiſt! daß du mich, durch das Heil. Sacrament der Firmung, wider alle vorfallende Verfolgungen geſtärket haſt. Ich bitte dich allerdemüthigſt, du wolleſt mich durch deine innerliche Einſprechungen antreiben, daß ich mit empfangener Gnade in allen anſtehenden Gefahren mitwirke, damit ich nichts aus menſchlicher Furcht, wider die Gebote der Kirche begehe. Gieb Gnade, lieber zu ſterben, als dich, O Heiliger Geiſt! zu betrüben, und deine Eingebungen zu verwerfen.

Ge-

Gebenedeyet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein Vater der Barmherzigkeit, und ein GOtt alles Troſtes, der uns tröſtet in aller unſrer Trübſeligkeit durch die Gnade des Heil. Geiſtes. 2. Cor. 1.

Wie ſoll einer ſich nach empfangener Gnade dieſes Heil. Sacraments verhalten?

Er muß ſich alſo verhalten, wie es ſich einem geziemet, welcher der göttlichen Natur iſt theilhaftig worden, damit alle, worunter er lebet, (indem ſie eine ſehr große Veränderung in ſeinem Leben ſehen) können Urſache haben, GOtt zu danken, der ſolche Gaben den Menſchen mitgetheilet hat. Vornemlich müſſen wir dieſe göttliche Kraft zeigen, wann wir unſchuldig leiden, und alsdann nicht allein meiden alle zornige, rachgierige, ungeduldige Gedanken, Worte und Werke, ſondern auch beyde lieben, die Verfolgung und die Verfolger, als durch welche uns GOtt erſtlich läſſet abbüſſen, was wir ſonſten in der Höllen oder im Fegfeuer leiden müßten, und zweytens uns zur wahren Nachfolge JEſu erhebet, und drittens in uns unendliche Vermehrung der ewigen Reichthümer verſammlet. Es wird auch den Gefirmten gerathen, daß ſie alle Tage zum wenigſten fünfmal dieſen Seufzer erneuern.

Mein JEſu! gieb mir Gnade ehender zu ſterben als den Heil. Geiſt zu betrüben, oder als einen guten Gedanken zu verſtoſſen.

An den ſieben erſten Tagen bete alle Tage 7. Vater unſer, und Gegrüſſet ſeyſt du Maria.

Darf man dieſes Sacrament auch mehr dann einmal empfangen?

Durchaus nicht, und wann jemand es zum andernmal empfienge, der thäte eine Todſünde.

Der Gebetter kanſt du dich heut wiederum bedienen, die am Pfingſttage geſetzt ſind.

Mißbräuche, ſo bey der Heil. Firmung manchmal geſchehen.

Man hat vielmal geſehen, daß etliche von denen, ſo ſich wollen firmen laſſen, vor der Kirchthüre ſich nicht allein gedrungen, ſondern auch wohl untereinander geſcholten und geſchlagen, wer zum erſten den Eingang zur Kirche haben ſollte, dergeſtalt, daß, die vorbeygehende uncatholiſche gefraget: Ob die Apoſtel auch auf ſothane Weiße den Heil. Geiſt empfangen? So machen wir unſre Firmung den Ketzern nur zum Spotte und Gelächter.

Es wäre zu wünſchen, daß, wann alle, ſo das Sacrament der Heil. Firmung verlangen, in der Kirche beyſammen wären, ein Prieſter auf die Canzel ſtiege, und ihnen die Kraft und Wirkung der Heil. Firmung auslegete, mit allen eine vollkommene Reue der Sünden erweckte, und hierauf anſtimmte das Veni

Crea-

Creator, Komm Heil. Geiſt; darnach befehle ganz eingezogen zum Hochwürdigen Biſchofe, voll heiliger Anmuthungen zu treten. Und wann alles vollendet, ein Dankgebet für die ſo große Gnade ſpreche, und ſinge das Te Deum laudamus.

Evangelium, Joh. am 10. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu den Phariſäern: Warlich warlich ſage ich euch, wer nicht zur Thüre hinein gehet in den Schaafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hinein gehet, der iſt ein Hirt der Schaafe: Demſelben thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören ſeine Stimme, und er rufet ſeinen Schaafen mit Namen, und führet ſie aus. Und wann er ſeine Schaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin. Und die Schaafe folgen ihm nach, dann ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen vor ihm: Dann ſie kennen die Stimme der Fremden nicht. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen: Sie vernahmen aber

nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Warlich, warlich ſage ich euch, ich bin die Thüre zu den Schaafen. Alle, die kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder, aber die Schaafe haben ſie nicht gehöret. Ich bin die Thüre. So jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommet nicht, dann daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß ſie das Leben haben, und überflüßig haben ſollen.

Was wird allhier durch den Schaafſtall verſtanden?

Die wahre Kirche oder Verſammlung Chriſti.

Was = = durch dir Thüre?

Die ordentliche Sendung, ſo erſtens durch Chriſtum ſelbſten geſchehen, nachgehends aber durch die Apoſtel, und diejenige, welche den Apoſteln in ihrem Amte rechtmäßig ſind gefolget. Wie wollen ſie ſonſt predigen, wann ſie nicht geſandt werden? Rom. 10.

Welches iſt der Thürhüter?

Der Heilige Geiſt, ſo den Pabſt und die ſämtliche Kirche regieret. Matth. 28. Joan. 16.

Warum

Warum nennet ſich Chriſtus auch eine Thüre?

Weil wir durch ſeine Verdienſte zum wahren Glauben und zum Himmel gelangen.

Welche ſind gleich den Dieben und Mördern in die Kirche gebrochen?

Alle Ketzer, ſamt den Anfängern der Neugläubigen, als Martin Luther, und Johann Calvin, mit ihrem Anhange, die im geringſten nicht aufweiſen können, daß ſie von GOtt, oder einem gewalthabenden Menſchen wären geſandt geweſen. Sondern das Widerſpiel iſt der ganzen Welt bekannt, daß ſie durch den Geiſt der Hoffarth aufgeblaſen, von ihnen ſelber geloffen. Jer. 23. Und diejenige verachtet, ſo damals die Kirche an ſtatt GOttes regieret haben, ſich ihnen widerſpenſtig aufgeworfen, und ſind alſo gewalthätiger Weiße in den Schaafſtall Chriſti mit vieler Seelen Verlurſt hinein gebrochen.

Wie haben wir durch Chriſtum nicht allein das Leben, ſondern es auch überflüßig?

Das Leben der Seelen haben wir durch die Taufe und durch die Buße: überflüßig aber haben wir daſſelbige durch das Sacrament der Firmung, des Altars, der letzten Oelung, ꝛc. Und das zwar allein um der Verdienſte Chriſti des HErrn willen.

Warum wird das Pfingſtfeſt ſieben Täge durch gehalten?

Zu Ehren und Gedächtniß der 7. Gaben, die der Heil. Geiſt uns hat mitgebracht.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich flehentlich, O barmherziger GOtt! daß deine Kirche, ſo durch den Heil. Geiſt verſammlet iſt, durch keinen feindlichen Anfall zerſtöret werde. Durch unſern HErrn ꝛc.

Gebet.

O liebreicheſter GOtt! du allergetreueſter Hirt! der du deinen lieben Sohn auf die Welt geſchicket, und durch ihn deine Chriſtliche Kirche, dieſen großen Schaafſtall angeſtellet, und nunmehr über die ſiebenzehenhundert Jahre, durch deine Unterhirten, vermittelſt der Regierung des heiligen Geiſtes, gnädiglich erhalten, wir bitten dich, gieb an allen Orten ſolche Seelſorger, welche mit Gelehrſamkeit und Frömigkeit verſehen, durch die rechte Thüre eingehen, deine Heerde mit wahrer Lehre, und gutem Exempel treulich weiden, die verirrten Schäflein wiederum zu der rechten Heerde bringen. Gieb auch den Glaubigen, daß ſie, als milde Schäflein, die Stimme ihres rechten Hirten in acht nehmen, ihn lieben, und fleißig folgen, auf daß ſie, neben ihren Seelſorgern, am großen Gerichtstage mögen auf die rechte Seiten geſtellet, und, in dem freudenreichen ewigen Leben, deinen lieben Auserwählten zugeſellet werden, Amen.

Unterricht
Vom Feſte der allerheiligſten Dreyfaltigkeit.

Dieſes folget gleich nach den Pfingſttägen: weil die Apoſtel, ſo bald ſie durch den Heil. Geiſt gelehret und geſtärket worden, angefangen haben offenbar zu predigen und zu taufen im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit. Darum iſt es auch das allererſte und vornehmſte Feſt des ganzen Jahres.

Warum iſt dieſes das vornehmſte Feſt?

Weil alle andre von dieſem ihren Urſprung haben.

Warum halten wir dieſes Feſt?

Damit wir der allerheiligſten Dreyfaltigkeit dankbar ſeyn, von welcher ein jede Perſon zu unſrer Seligmachung hat wollen verhülflich ſeyn. Dann der Vater hat uns erſchaffen; der Sohn hat uns erlöſet, und Gnade verdienet die Tugend zu üben. Der Heil. Geiſt iſt gekommen uns zu heiligen und zu lehren, wie wir uns der Gnaden ſollen gebrauchen, und uns zugleich wider alle Widerwärtigkeit zu ſtärken.

Warum wird dann dieſer Tag nicht ſo gehalten, wie andre hochfeyerliche Täge?

Darum, damit die Kirche bezeuge, daß ſie nicht würdig genug dieſes Feſt halten könne.

Sittenlehre

Wie austräglich und vorträglich der Segen im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit ſeye.

Gar viele ſprechen: Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes, und verſtehen doch nicht, was ſolcher Segen für eine Kraft in ſich begreife. Darum ſage, daß es eben ſo viel ſey, als:

Im Namen, an ſtatt der allerheiligſten Dreyfaltigkeit, aus deren Befehle mit derſelben Gutheiſſen, durch ihren Segen, in deren Kraft, Mitwirkung und Hülfe, unter deren Schutz und Schirm, fange ich dieſes und jenes N. an.

O wie tröſtlich wird es einem Sterbenden vorkommen, wann ihm ſein Gewiſſen zeigen wird, daß er bey ſeinen Lebzeiten alle ſeine Werke, als Handarbeit, Eſſen, Trinken, Schlafen, Wachen, in dem Namen = = verrichtet habe.

Zum Lobe und Preiße der allerheiligſten Dreyfaltigkeit ſinget die Kirche heute zum Eingange der Heil. Meſſe.

Gebenedeyet ſey die allerheiligſte Dreyfaltigkeit, die unzertheilte Einigkeit. Laſſet uns ſie loben, dann ſie hat uns Barmherzigkeit gethan. Laſſet uns loben den Vater und den Sohn, ſamt dem Heil. Geiſt: Laſſet uns ihn loben und überhöhen zu aller Zeit. Ehre

ſey

ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt. Wie er war im Anfang, nun und allezeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

(Dieſes Gebet ſprich heut neunmal zu Ehren der allerheiligſten Dreyfaltigkeit.)

Gebet der Kirche.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du deinen Dienern verliehen haſt, in Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in Kraft der Majeſtät die Einigkeit anzubeten; wir bitten dich, daß wir, durch Beſtändigkeit deſſelben Glaubens, von aller Widerwärtigkeit allezeit beſchirmet werden. Durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Epiſtel Röm. am 11. Cap.

O wie eine Tiefe der Reichthümer der Weisheit und Erkenntniß GOttes: wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Dann wer hat des HErrn Sinn erkennet? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Dann aus ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge: Ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Grüble nicht vorwitzig nach den Urtheilen GOttes, warum er dieſes oder jenes thue, oder zulaſſe: dann die Gerichte GOttes ſind unbegreiflich, und ſeine Wege oder Anordnungen ſind unerforſchlich. Hat Paulus des HErrn Sinn nicht erkannt; wie viel weniger dann wir arme unwiſſende Erdwürmlein? Diejenigen, welche vorwitzig den Urtheilen GOttes nachforſchen, fallen gemeiniglich in große Sünden: als in Verzweiflungen, ſie werden auch wohl ganz unglaubig. Hat GOtt einem mehr gegeben als dir, ſo gedenke, daß du ihm nichts zuvor gegeben haſt, warum er ſchuldig ſey, dir etwas wieder zu geben. Sey mit dem zufrieden, was dir GOtt gegeben hat. Lege ſelbiges wohl an, ſo wirſt du gewiß ſelig werden.

Uebung der Verwunderung.

O Tiefe des Reichsthums, der Weisheit und Wiſſenſchaft GOttes! O wie gar unbegreiflich ſind deine Gerichte, und unerforſchlich deine Wege! Wer iſt, O HErr! der deinen Sinn erkannt hat, oder wer iſt dein Rathgeber geweſen? Wer hat dir zuvor etwas gegeben, daß es ihm vorgolten werde? dann durch dich, und in dir ſind alle Dinge. Dir ſey Ehre in Ewigkeit, Amen. Rom. 11.

Evangelium, Matth. am 28. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Mir iſt gegeben alle

alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Vôlker: Und taufet ſie in dem Namen des Vaters und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes: Und lehret ſie halten alles, was ich euch gebotten habe: Und ſiehe ich bin bey euch alle Tag, bis an das Ende der Welt.

Unterricht
Von dem Heil. Sacramente der Taufe.

Iſt dann die Taufe ein Sacrament?

Ja: dann in ſelbiger empfângt man die Gnade GOttes, durch ein ſichtbarliches von Chriſto eingeſetztes Zeichen. Joan. 3. Matth. 28.

Welches iſt das ſichtbarliche Zeichen, durch welches man die Gnade GOttes empfângt?

Die dreyfache Uebergieſſung mit dem Waſſer, ſo im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit geſchieht, ſo deutlich muß ausgeſprochen werden.

Was wirket die Gnade bey dem Menſchen?

Daß er durch das Waſſer und den Heil. Geiſt von der Erbſünde, welche wir von unſern erſten Eltern Adam und Eva geerbet haben, und allen andern Sünden, wann er ſie begangen hat, gereiniget, alſo auf das neue geiſtlicher Weiße gebohren, zum Kinde GOttes und Miterben Chriſti angenommen werde. Joan. 3. Rom. 8.

wie

Wie vielerley iſt die Taufe?

Dreyerley: der Geiſt, das Waſſer, und das Blut, und dieſe drey ſind eins, (verſtehe nach der Wirkung) 1. Joan. 5.

Was wird durch den Geiſt verſtanden?

Die vollkommene Liebe gegen GOtt, ſo einſchließet eine Begierde, alle zur Seligkeit nothwendige Mittel anzuwenden. Das Waſſer iſt die gewöhnliche Taufe. Das Blut iſt, wann einer ſein Blut um GOttes willen vergieſſet, und alſo darinn getaufet wird.

Was bedeuten die vielen Ceremonien?

Sie zeigen an, was die Taufe innerlich wirket an der Seele deſſen, der getaufet wird: dazu gebrauchet ſie auch die Kirche, damit das umſtehende Volk dadurch zur Andacht beweget werde.

Warum gebrauchet man Gevattern, die das Kind zur Heil. Taufe halten?

Damit die Kirche verſichert werde, daß ſie das Kind, im Falle die Eltern ableibig, oder in der Chriſtlichen Unterweiſung nachläßig seyn würden, ſie es in Glaubensſachen unterrichten wollen. Die HH. Auguſtinus und Dionyſius nennen die Gevattern Bürgen, weil ſie verſprechen, daß ſie in beſagtem Falle das Kind wollen unterweiſen. (a) Und man hat ſchon zu den Zeiten der heiligen Apoſtel Gevattern bey der Heil. Taufe gebrauchet. (b)

Warum

(a) *S. Auguſt. Serm.* 116. *de Temp.*

(b) *S. Dionyſ. c. de Bapt.*

Warum werden ſie Gevattern genennet?

Weil ſie zur geiſtlichen Wiedergeburt verhilflich ſind: und thun diejenige darum ihrem Amte vor GOtt nicht genug, die ſich verlaſſener Kinder, deren Eltern geſtorben ſind, nicht annehmen, und ſie in Glaubensſachen nicht unterrichten.

Was müſſen ſie dann ihre Taufkinder lehren?

Das heilige Vater unſer, den Glauben, die zehen Gebote, und ſie zu einem Chriſtlichen Leben ermahnen.

Machen die Gevattern auch geiſtliche Verwandſchaft?

Ja: und das zwar aus ſonderlicher Anordnung der Catholiſchen Kirche, mit dem, den ſie zur Taufe gehalten, und mit deſſen Eltern. (a) Aber die Gevattern machen unter ſich keine geiſtliche Verwandſchaft, damit dieſelbe nicht zu ſtark vermehret werde.

Warum hat die Catholiſche Kirche dieſe Verwandſchaft angeordnet?

Damit die Gevattern verſtünden, wie hoch ſie obbeſagten Dingen verbunden werden.

Was wirket dieſe geiſtliche Verwandſchaft?

Daß die Gevattern weder mit dem, den ſie zur Taufe gehalten haben, noch mit deſſen Eltern heirathen können, (b) es ſey dann, daß die Hinderniße durch Diſpenſation oder Erlaubniß der Kirche aufgehoben werde.

Warum

(a) *Concil. Nic. c. 23. 25.*
(b) *Concil. Trident. Seſſ. 14. c. 2.*

Warum wird dem, ſo getaufet werden ſoll, ein Chriſtlicher Name gegeben?

Zu verſtehen zu geben, daß er GOtt ſeinen Namen gebe, wie einer, der zum Chriſtlichen Streite, wider das Fleiſch und die Welt eingeſchrieben wird.

Warum blaſet der Prieſter das Kind an?

Dieſes geſchieht nach dem Exempel Chriſti, der ſeine Jünger hat angeblaſen, Joan. 20. damit anzudeuten, daß der Teufel gar leichtlich, auch durch ein Anblaſen könne verjaget werden. Hiedurch werden die Chriſten aufgemuntert, daß ſie ſich für den Teufel nicht fürchten, weil er ſo leicht kann vertrieben werden.

Warum leget der Prieſter die Hand auf deſſen Haupt, der da ſoll getaufet werden?

Zum Zeichen, daß er von nun an mit der Kirche verſöhnet werde; wie da lehret der Heil. Auguſtinus.

Was bedeutet, daß die Stirne und die Bruſt mit dem Heil. Creutze bezeichnet werden?

Der Heil. Auguſtinus ſagt: es geſchehe anzudeuten, daß der Getaufte ſich nicht ſchämen ſoll, Schmach zu leiden, um des Chriſtlichen Namens willen. Die Bruſt wird bezeichnet, damit er ſich erinnere, daß er ſeyn ſoll eine Wohnung des Heil. Geiſtes.

Warum legt der Prieſter dem Kinde das Salz in den Mund?

Anzuzeigen; daß es von nun an mit der himmliſchen Weisheit ſoll erfüllet werden, und damit ihm die Gebote GOttes ſüß werden. (a)

(a) *Pſalm.* 118.

Warum werden die Ohren und die Naſe mit dem Speichel berühret?

Das geſchieht nach dem Exempel Chriſti, der die Zunge des Tauben und Stummen mit ſeinem Speichel berühret hat. Marc. 7. Dadurch anzudeuten, daß es die Ohren zu der Stimme GOttes ſoll offen halten; die Naſe, damit es nichts von den irrdiſchen Dingen ſoll zu ſich ziehen, auf daß es von denſelbigen nicht verleitet werde. (a)

Warum fraget der Prieſter: Widerſageſt du dem Teufel, und allen ſeinen Werken, und aller ſeiner Hoffart?

Damit ein Chriſt wiſſe, daß ſein Beruf mit ſich bringe, den teufliſchen Eingebungen, Werken und Hoffart widerſagen. Gar ſchön redet der heilige Ambroſius einen getauften an, und ſpricht: Als dich der Prieſter gefragt hat: Widerſageſt du dem Teufel und allen ſeinen Werken? Was haſt du geantwortet? Ich widerſage. Widerſageſt du aber der Welt, und ihren Wollüſten? Was haſt du geantwortet? Ich widerſage. Sey eingedenk deiner Verſprechung, und laſſe ſie dir niemals aus dem Sinne fallen. Dem Prieſter haſt du an ſtatt GOttes deine Handſchrift zu widerſagen gegeben. Haſt du deine Handſchrift einem Menſchen gegeben, ſo bleibeſt du ihm ja verbunden; deine Handſchrift wird nicht aufbehalten auf Erden, ſondern im Himmel.

Ein

(a) *S. Ambroſ. l. 1. de Sacram. Cap. 1.*

Ein Chriſt giebt gleichſam GOtt die Hand, daß er um des Himmels willen auf dieſer Welt zu ſtreiten bereit ſey.

Warum antwortet der Gevatter an ſtatt des Kindes?

Das thun ſie anzuzeigen, daß ſie es hernach deſſen erinnern wollen, was ſie für daſſelbe bey der H. Taufe verſprochen haben.

Ermahnung an einen Chriſten.

Es möchte einer ſagen: Er wiſſe nichts von dieſer Verſprechung, und daß er folglich dazu nicht verbunden ſey. Wer in ſolcher groben Unwiſſenheit lebet, der wird dadurch mehr nicht entſchuldiget, als wann ein Soldat zum Streite gefordert, ſagen würde: Er hätte davon nichts gewußt, oder wann ein Richter entſchuldiget ſeyn ſollte, der nicht gewußt hätte, daß er zum Richter geſtellet wäre, Recht zu thun. Die Unwiſſenheit ſeines eignen Berufs iſt keine Entſchuldigung: ſondern ein Beweiß einer ſtrafmäßigen Unachtſamkeit. Auf daß keiner in ſo verdammlichen Unwiſſenheit leben ſollte; deshalben ſind die Chriſtlichen Eltern und Gevattern höchſtens verpflichtet, ihre Kinder und Pathen zu erinnern der Gelübden, die ſie bey der Taufe gethan haben, und auch ihnen ſelber dieſelbige vorzutragen. Die Kinder, welche zum Kriege auferzogen werden, werden von Jugend auf gelehret die Waffen

zu führen, und alle vorſtehende Gefahren zu verachten, und ſich für keinem Feinde zu fürchten. Sie werden zum Wachen gewöhnet, auch Froſt und Hitze zu leiden, und zu allem dem, was einen rechtſaffenen Soldaten machet. Gleicher Weiſe ſollen die Eltern und Gevattern ihre natürliche und geiſtliche Kinder von Jugend auf anführen, zum Abſterben von der vergänglichen Welt, zur Verläugnung des zeitlichen Gutes, zum Haß der Pracht, zur Hofnung des ewigen Lebens, und zur Beſitzung der Erbſchaft Chriſti: dann hierzu haben die Pathen ſich ſelber verbunden, als ſie die Kinder zur Taufe gehalten haben.

Warum ſalbet der Prieſter jenen mit dem Heil. Oele, der getaufet werden ſolle?

Der Heil. Ambroſius ſagt, das geſchehe darum, daß er ſich nachmalen erinnere, daß er zum Kämpfer wider die Laſter ſey geſalbet worden, und damit er zum geiſtlichen Streite geſchickter werde.

Warum wird bey der Taufe das Heil. Vater unſer und der Glaube geſprochen?

Damit der Getaufte ſich nachmalen erinnere, daß er obgeſagte und auch alle andre zum Glauben nothwendige Stücke zu lernen ſchuldig ſey, ſagt der Heil. Dionyſius.

Warum wird ihm das Waſſer dreymal über das Haupt gegoſſen?

Zu bedeuten, daß, wie Chriſtus nach einer dreytägigen Begräbniß von den Todten aufer-

erſtanden iſt; alſo auch der Menſch, nach dieſer dreyfachen Abwaſchung, von dem Tode der Sünden auferſtehe. Rom. 6. (a)

Warum wird der Getaufte mit dem Heil. Chryſam beſtrichen?

Nach der Lehre der HH. Dionyſii und Hieronymi geſchieht das darum, damit im Falle, wann er ſterben ſollte, ehe er die Heil. Firmung empfienge, er gleichwohl mit dem Heil. Chryſam beſtrichen wäre. 2. Daß er wiſſe, daß er nunmehr zum wahren Chriſten geſalbet ſey, und ſich befleißigen ſoll die Chriſtlichen Werke zu üben.

Warum leget der Prieſter das weiſſe Häublein über das Haupt des Getauften?

Daß er ſich inskünftige erinnere, wie er die Unſchuld, welche er in der Heil. Taufe empfangen hat, zu bewahren ſich bemühen ſoll.

Warum wird der Getaufte zum Altar getragen?

Dadurch wird zu verſtehen gegeben, daß man von der Heil. Taufe gerad zum Himmel gelange: nach der Auslegung des heiligen Gregorii Nazianzeni.

Warum wird ihm das Licht in die Hand gegeben?

Um ihn dadurch zu erinnern, daß er ſich nunmehro durch den Glauben beſtreben ſoll, durch das Licht und durch die guten Werke, ſo durch das Wachs verſtanden werden, mit den weiſen Jungfrauen, Chriſto dem HErrn entgegen zu gehen. Matth. 25.

(a) *S. Athanaſ. q. 135.*

Nützliche Anmerkung.

Die Tage ſoll ein Chriſt ſonderlich anzeichnen, und behalten, an welchen man getaufet, gefirmet, und die heilige Communion zum erſten genoſſen, Gelübde gethan, oder den Eheſegen empfangen hat. Man ſoll dieſelbige durch die Beicht und Communion heiligen, ein leibliches oder geiſtliches Allmoſen geben; GOtt für die empfangene Gnade danken, und bitten, daß er ſeine Gnade wolle vermehren, und uns darinn bis in den Tod verharren laſſen.

Kann ein jeglicher zur Zeit der Noth taufen?

Ja: dann Chriſtus hat es alſo verordnet, damit ein jeder die nothwendige Mittel zur Seligkeit an der Hand hätte.

Was für Waſſer muß man brauchen?

Natürlich Waſſer, es ſey flieſſend, ſtehend oder Regenwaſſer, das gilt gleich. Dünnes Bier, Roſenwaſſer oder dergleichen diſtilirte Wäſſer ſind zum Taufen allezeit untauglich.

Was für Worte muß man ſprechen?

Er muß unter der Uebergieſſung des Waſſers ſprechen: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes.

Was für eine Meinung muß man haben, wenn man taufen will?

Dieſe: daß man dasjenige thun wolle, was Chriſtus der HErr hat eingeſetzt: oder was die Chriſtliche Kirch in dieſem Falle zu thun pfleget.

Glaubenslehre

Von dem einigen, und in Perſonen dreyfaltigen GOtt.

Was iſt GOtt?

Er iſt ein unendliches Weſen, die höchſte Gütigkeit, und zwar dergeſtalt: daß nichts beſſers als er, könne erdacht werden. Er iſt der HErr Himmels und der Erden. Er iſt derjenige, in welchem wir leben und ſchweben, durch welchen wir uns bewegen, in welchem wir ſind, gleichwie ein Fiſch im Waſſer. Actor. 17.

Er iſt derjenige, welcher Leib und Seele zugleich verdammen kann. Matth. 10.

Was iſt die Heil. Dreyfaltigkeit?

Sie iſt ein einiger unzertheilter GOtt, in einer Natur und Weſenheit, der aber dreyfaltig in Perſonen, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heil. Geiſt.

Warum nennet man dieſe drey heiligſte Perſonen Dreyfaltigkeit?

Auf daß die Ungelehrte dieſes Geheimniß deſto leichter verſtünden: dann gleicher Weiſe (einfältig zu reden) wie ein Finger drey unterſchiedene Glieder hat, und iſt doch nur ein Finger; alſo ſind auch drey unterſchiedene Perſonen, und iſt doch nur ein GOtt, und eine GOttheit.

Iſt ein jede Perſon GOtt?

Ja.

Warum ſind dann nicht auch drey Götter?

Weil dieſe drey Perſonen, nur eine einige Göttliche Natur und Weſenheit haben.

Iſt unter dieſen drey Perſonen einer älter, mächtiger, größer, und vornehmer als der andre?

Mit nichten: ſondern ſie ſind alle drey von Ewigkeit her, in der Göttlichen Allmacht, Größe und Herrlichkeit einander gleich, und gleicher Weiſe zu verehren und anzubeten.

Vom wem iſt der Vater?

Von keinem.

Von wem iſt der Sohn?

Von dem Vater.

Von wem iſt der Heil. Geiſt?

Von dem Vater und dem Sohne zugleich. Joan. 15.

Wie der Glanz von der Sonne kommt, alſo kommt der Sohn von dem Vater: gleichwie die Hitze vor der Sonne und dem Glanze hergehet, alſo kommt der Heil. Geiſt von dem Vater und dem Sohne zugleich.

Hauptglaubenslehre.

Diß iſt aber, ſpricht JEſus bey Johanne, oder darinn beſtehet das ewige Leben nach der Seele, oder, das wird erfordert das ewige Leben zu erlangen, daß ſie (die Menſchen durch deine Gnade innerlich erleuchtet) dich erkennen, daß du ſeyeſt das höchſte Gut, die unendliche Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, allein ein wahrer GOtt,

der alles aus nichts gemacht hat, der alles regieret, in welchem wir leben wie der Fiſch im Waſſer, in welchem wir uns bewegen, wie der Vogel in der Luft; in welchem wir ſind, wie das Kind in ſeiner Mutter Schoß. Act. 17. 28. Iſai. 66. Und den du die ſündhafte Welt zu erlöſen, geſandt haſt JEſum Chriſtum. Joan. 17. 3.

O wie wenig ſind deren, die erkennen, daß GOtt ein Belohner aller, auch der geringſten Werken ſeye, die ihm zu Ehre geſchehen. Hebr. 11. 6. Daß er alles regiere, und ohne ihn nichts geſchehe! O wie wenig ſind deren, die ihren GOtt und Schöpfer auf ſothane Weiſe erkennen! Was noch das ärgſte iſt: Viele bekennen ihn zwar mit dem Munde, aber mit den Thaten verläugnen ſie ihn. Tit. 1. 16.

Deswegen ſollen die Eltern, und vornemlich die Seelſorger darauf ſehen, daß die Ihrige verſtehen, was GOtt ſey, nemlich, ein unendliches Weſen, ſo alles erſchaffen hat, erhält und regieret.

Gründlicher Entſchluß.

Glauben, daß ein GOtt ſey, der alles ſehe und höre, und dannoch ein gottloſes Leben führen, was iſt das anders als GOtt verläugnen. Tit. 1. 16.

Glauben, daß GOtt die unendliche Majeſtät ſeye, und ihn nicht ehren. Glauben, daß

daß er ſey das höchſte Gut, und ihn nicht lieben. Glauben, er ſey die unerſchöpfliche Barmherzigkeit, und die nicht ſuchen. Glauben, daß GOtt die ſtrenge Gerechtigkeit ſeye, und ihn dannoch nicht fürchten, was iſt das anders, als eine Tollſinnigkeit, und von GOtt abweichen? Glauben, daß GOtt ein Belohner ſeye aller guten, auch der geringſten Werke, und dannoch ſich darinn nicht wollen üben, was iſt das anders, als ſich ſelber der ewigen Belohnung berauben?

Gebet.

Allmächtige, heilige, ewige, unbegreifliche Dreyfaltigkeit, Vater, Sohn, und Heil. Geiſt, ein einiger, wahrer, lebendiger, unzertheilter GOtt in drey Perſonen, der uns erſchaffen, erlöſet, und geheiliget hat, deſſen Gewalt, Weisheit, Warheit, Güte und Barmherzigkeit unendlich iſt! Wir danken dir. O wunderbarliche Dreyfaltigkeit! um deine unzahlbare Gutthaten, die du uns Unwürdigen von Mutterleibe an, bis auf dieſen Augenblick erzeiget haſt; und bitten dich, du wolleſt unſre einfältige Herzen erleuchten, damit wir mit denſelben faſſen, was von deiner hochheiligſten Dreyfaltigkeit, und andern Glaubensarticuln wir nicht verſtehen, bis daß wir, mit deinen heiligen Engeln, und andern Auserwählten dich den Vater, Sohn und Heil. Geiſt, einen einigen wahren GOtt, und dreyfach in den Perſonen, von Angeſicht,

wie du biſt, in ewiger Freude und unausſprechlicher Klarheit, ewig anſchauen, lieben, loben und benedeyen mögen, Amen.

Unterricht
Vom erſten Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange der Heil. Meſſe wird die Barmherzigkeit GOttes aus dem 12. Pſalm geprieſen: HErr! auf deine Barmherzigkeit habe ich gehoffet, mein Herz ſoll ſich in deinem Heil erfreuen, und vor Freuden aufſpringen. Ich werde meinem HErrn und GOtt immer lobſingen, der mir ſo viel Gutes erwieſen. Ehre ſey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du biſt die Stärke aller derer, ſo auf dich hoffen, erhöre gnädigſt unſer Anrufen, und weil die ſterbliche Schwachheit ohne dich nichts vermag; ſo verleihe uns deine Hülfe und Gnade, daß wir durch Vollziehung deiner Gebote, dir im Willen und Werken wohlgefallen mögen. Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſtel 1. Joh. 4. Cap.

Allerliebſte! GOtt iſt die Liebe. In dem iſt in uns erſchienen die Liebe GOttes, daß GOtt ſeinen eingebohrnen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen. Darinnen

stehet

ſtehet die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebet haben, ſondern, daß er uns zuvor geliebet hat, und geſandt hat ſeinen Sohn, zur Verſöhnung für unſere Sünden. Ihr Liebſte! hat nun GOtt uns alſo geliebet, ſo ſollen wir auch uns untereinander lieben. Niemand hat GOtt je geſehen. So wir uns untereinander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine Liebe iſt völlig in uns. Dabey erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. Und wir haben es geſehen, und zeugen, daß der Vater den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben erkannt und geglaubet der Liebe, die GOtt zu uns hat. GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. In dem iſt die Liebe völlig in uns, auf daß wir einen Troſt haben am Tage des Gerichts: Dann gleichwie er iſt, ſo ſind

auch wir in der Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die vollkommene Liebe treibet die Furcht aus. Dann die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, iſt nicht vollkommen in der Liebe. Darum, ſo laſſet uns GOtt lieben: Dann er hat uns zuvor geliebet. So jemand ſpricht, ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Dann wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und das Gebot haben wir von GOtt: daß, wer da GOtt liebet, daß er auch ſeinen Bruder lieben ſoll.

Der Apoſtel will, daß alle rechtglaubige mit der Liebe ſollen verſehen ſeyn; dann wer die wahre Liebe beſitzet, beſitzet auch GOtt, weil unſer GOtt eine lautere Liebe iſt. Aus dieſer Liebe hat er uns ſeinen eingebohrnen Sohn, Chriſtum JEſum gegeben, ſo unſre menſchliche Natur angenommen, damit wir in Chriſto, und Chriſtus in uns bleibe. Es ſind aber noch andre Früchte, die aus der Liebe entſpringen: Wer GOtt und den Nächſten liebet, kann ſicher vertrauen, daß er einſtens einen gnädigen Richter an Chriſto finden werde. So fern du alſo liebeſt, haſt du nichts zu fürchten.

Evan-

Evangelium, Luc. am 6. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Seyd barmherzig, wie euer Vater auch barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Eine volle, eingedruckte, gerüttelte, und überflüßige Maaß wird man in eure Schos geben. Dann eben mit der Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen eine Gleichniß: Mag auch ein Blinder dem andern den Weg weiſen? Fallen ſie nicht alle beede in die Grube? Der Jünger iſt nicht über den Meiſter. Aber ein jeglicher wird vollkommen, wenn er iſt wie ſein Meiſter. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kannſt du ſagen zu deinem Bruder? halt ſtill, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du ſieheſt

ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Gleisner, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe dann, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge bringeſt.

Seyd barmherzig, wie euer Vater barmherzig iſt?

Allhier werden uns die Werke der Barmherzigkeit anbefohlen. Alſo ſollen wir gutthätig ſeyn gegen den Nächſten, wie wir gern wollten, daß ſich GOtt gegen uns erzeige. GOtt iſt gütig gegen uns, er wartet auf die Beſſerung unſers ſündhaften Lebens; er nimmt uns in ſeine Gnade wieder auf, wann wir wollen; er verzeihet uns, er erweiſet uns Gutes; er ſtrafet zwar nach Maaß das Verbrechen, belohnet aber auch unſre Verdienſte. Eben dieſes müſſen wir dem Nächſten erweiſen. Wir müſſen hoffen, der Nächſte könne ſich vom Böſen bekehren. Den Feinden ſollen wir großmüthig verzeihen. So iſt es auch die Schuldigkeit, daß wir gutthätig gegen den armen und nothleidenden Nebenmenſchen ſeyn.

Richtet nicht, ſo werdet auch ihr nicht gerichtet werden?

Zwey Urtheile verbietet allhier Chriſtus. Nemlich: das freventliche und angemaßte Urtheil. Das freventliche Urtheil iſt, welches aus puren Muthmaſſungen, ohne einzigen Grund entſpringet. Wir urtheilen gar oft nach

nach dem Aeußerlichen, ohne dem, daß wir betrachten, ob unſer Nebenmenſch eine beſondere Meinung gehabt. Die altteſtamentiſche Anna wurde von vielen, da ſie eifrig gebetet, einer Trunkenheit beſchuldiget. Chriſtus ſelber, da bey ihm der offene Sünder, die Publicanen, Magdalena bey ſeinen Füßen geweſen, hatte ſich anjetzo böſes Argwohns zu befürchten. Das angemaßte Urtheil iſt, wenn man den Nächſten richtet, ohne dem, daß man hiezu beſtellet iſt. Die erſte Sorge iſt, die wir für uns ſelber tragen ſollen; aber ſo wollen wir nur fremde Krankheiten vertreiben, niemalen die eigene. Fremde Fehler hat dir GOtt, auſſer du ſeyeſt ein Richter, oder Oberer, nicht anbefohlen; Siehe nur auf die eigenen. Denn nach dem Zeugniße Pauli: ſtehet, oder fället der Knecht ſeinem Herrn. Rom. 14.

Vergebet, ſo wird euch vergeben werden?

Chriſtus ſetzet hier eine Bedingung. Unſre Feinde haben uns, wir hingegen GOtt beleidiget. Wir beten täglich im Heil. Vater unſer: vergieb uns alle unſre Schulden, gleichwie wir vergeben unſern Schuldigern. Gleichwie nun wir die Nachlaſſung der durch unſre Sünden GOtt angethanenen Unbilden verlangen; alſo müſſen auch wir hingegen alle unſre zugefügte Uebel den Feinden großmüthig verzeihen, und dieſe Verzeihung muß aus dem Herzen entſpringen. Dann, wie

Chry-

Chryſoſtomus ſchreibet: Es iſt nicht genug, daß du den nicht verletzeſt, der dich beſchädiget; In dem Herzen aber trägeſt du beſtändigen Abſcheu vor deinem Feind, ja du willſt ihn nicht einmal anſehen; aber wiſſe, daß auch GOtt gegen dergleichen nicht barmherzig ſeye. Verzeihe allen Verfolgern aus ganzem Herzen, und GOtt wird dir gern deine Sündenſchulden nachſehen.

Dann eben mit dem Maaß, damit ihr meſſet, wird man euch wieder ausmeſſen?

Die Belohnung unſrer Verdienſte iſt bey GOtt allezeit überflüßig; die Strafe aber nach der Schuld gemäßiget. Bey jenen, welche täglich Sünden und Laſter, wie das Waſſer, hinein trinken, wird die Strafe nach der Schuld eingerichtet ſeyn. Durch was man ſündiget, ſagt der weiſe Mann: durch dieſes wird man geſtraft, Sap. 11. Dem Samſon haben die Philiſtäer die Augen ausgeſtochen; weil er die Augen unter die unglaubigen Weibern allzu frey hat ſchießen laſſen. Hier können alle Ehebrecher, alle Geitzhälſe und Wucherer, alle Zornige und Rachgierige die Ohren ſpitzen, welche ihren Laſtern ſo freyen Zügel ſchießen laſſen, als wenn in dem Himmel kein Richter mehr wäre, der ſie urtheilen ſollte, und in der Hölle keine Strafe mehr, ſo ſie zu fürchten hätten.

Kann auch ein Blinder den andern leiten?

Die Frage, welche Christus hier gemacht, will

will uns unterweiſen: daß niemand ſeinen Nächſten ermahnen, lehren, oder tadeln ſoll, wann er nicht ſelber in dem vollkommen iſt, darinnen er andre unterweiſet, oder beſchuldiget. Dann weil der Jünger nicht Meiſter iſt über ſeinen Herrn, ſondern nach ſeines Meiſters Beyſpiele richtet, und machet; muß ja nothwendig der Meiſter vollkommen ſeyn, damit nicht ein Blinder den andern führe. Lächerlich iſt es, wenn der Blinde den Blinden verhebet, daß er an alle Ecken anſtoſſe; wann der Taube ſich beklaget, daß ihn der andre Taube nicht verſtehe; Eben ſo kann die Ermahnung bey jenen nichts fruchten, wann der, ſo andre ermahnet, denen ſo ermahnet werden, an Fehlern und Mängeln ganz gleich, oder wohl gar überlegen iſt. Ziehe dann eher den Balken, das iſt, deine Fehler aus dem Auge, nach dem kannſt du den Splitter, die kleinen Fehler bey dem Nächſten verbeſſern.

O! daß ich in der Zeit gütig gegen meinen Nächſten ſeye, damit ich einſten bey meinem GOtt Barmherzigkeit finde. O! daß ich niemand fälſchlich richte, auf daß ich dermaleinſt nicht nach meinem Verbrechen verdammet merde. Jenen, ſo mich beleidiget, verzeihe ich von ganzem Herzen. HErr! ſey auch mir gnädig, und verzeihe meinen Bosheiten. Erleuchte meine Blindheit, damit ich den rechten Weg zum Himmel antrete, und auch andre durch gutes Beyſpiel dahin führe.

Gebet.

Mein holdſeligſter JEſu! ein Brunn alles Gnaden und Barmherzigkeit, dieweil du gebieteſt, daß wir nach dem Exempel unſers himmliſchen Vaters barmherzig ſeyn, weder urtheilen, noch verdammen, ſondern Chriſtliche Hülfe den Nothleidenden erzeigen ſollen, wir aber aus uns ſelbſten ſolches nicht vermögen; ſo bitten wir dich, durch deine große Liebe und Barmherzigkeit, verleihe uns deinen göttlichen Beyſtand, damit wir unſers Nächſten Thun und Laſſen nicht freventlich auslegen, und ärgerlich davon reden, ſondern, in Betrachtung unſrer menſchlichen Schwachheit ſeinem Unverſtande zuſchreiben, da er unrecht thut, und gedenken, daß auch wir in noch größere Sünden fallen können, wenn deine göttliche gnadenreiche Hand uns nicht davon abhielte, deswegen wir billig ohne Unterlaß dir Dank ſagen, demüthigſt bittend, du molleſt unſre Worte, Werke und Gedanken alſo begnadigen, damit, was uns zuwider, wir auch unſerm Nächſten ſelbiges nicht zumeſſen, ſondern ihn, als uns ſelbſten lieben, und endlich ſelig werden, Amen.

Unterricht

Vom Feſte des Heil. Fronleichnams.

Warum wird dieſer Tag Fronleichnamstag genennet?

Weil die Catholiſche Kirche an dieſem Donnerſtage das Gedächtniß der Einſetzung des

des Allerheiligſten Sacrament des Altars begehet, oder des Leibes und Blutes unſers HErrn JEſu Chriſti, unter den Geſtalten des Brodes und Weines.

Warum geſchiehet es an dieſem Donnerſtage?

1. Weil die Chriſtliche Kirche am Donnerſtage in der Charwoche das Leiden Chriſti betrachtet. 2. Weil um dieſe Zeit, nachdem die Apoſtel durch den Heil. Geiſt erleuchtet und gelehret worden, dieſes hohe Geheimniß zu handeln haben angefangen, und die Glaubigen es haben angefangen zu genieſſen. Actor. 2. 42.

Wer hat dieſes Feſt eingeſetzet?

Der Heil. Thomas von Aquino zeiget, daß der Pabſt Urbanus, des Namens der vierte, dieſes gethan habe, um das Jahr Chriſti 1262.

Warum werden heute aller Orten Proceßionen gehalten?

1. Damit wir Chriſto die Ehre wiederum geben, die ihm in ſeinem Leiden iſt abgenommen worden. 2. GOtt zu danken, für die Einſetzung dieſes Hochwürdigen Sacraments, nach der Lehre des Heil. Concilii von Trient. Seſs. 13. c. 6. 3. Damit wir unſern Glauben öffentlich bekennen, und die Ketzer dadurch zu ſchanden machen.

Iſt das auch in der Schrift gegründet, daß man das Hochwürdige Sacrament umtrage?

Ja: und zwar iſt das durch die Arche GOttes vorgezeiget worden (in welcher das

Himmelbrod, ſo eine Figur oder Vorbedeutung dieſes Heil. Sacraments geweſen, iſt aufbehalten worden) welche David und Salomon mit großem Pompe haben laſſen herum tragen. 2. Reg. 6. 3. Reg. 8.

Die Kirche GOttes ſinget für Freuden heute zum Eingange in die heilige Meſſe die Worte, welche David von dieſem heiligen Sacramente im Geiſte hat vorgeſungen:

Er hat ſie geſpeiſet mit dem allerbeſten Waitzen, und mit Hönig aus dem Felſen hat er ſie erſättiget. Frolocket GOtt unſerm Helfer: Jauchzet dem GOtt Jacobs. Pſ. 80.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du uns unter dieſem wunderbarlichen Sacramente das Gedächtniß deines Leidens hinterlaſſen haſt, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir die Geheimniße deines allerheiligſten Leibes und Blutes alſo verehren, damit wir die Frucht deiner Erlöſung überkommen. Der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epiſtel 1. Corinth. 11.

Brüder! Ich habe es von dem HErrn empfangen, daß ich auch euch angegeben habe. Dann der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, und dankte, und brach es, und ſprach: Nehmet und

eſſet,

eſſet, das iſt mein Leib, der für euch dargegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blute. Solches thut, ſo oft ihr trinken werdet, zu meinem Gedächtniß. Dann ſo oft ihr das Brod eſſet, und den Kelch trinket, werdet ihr verkündigen den Tod des HErrn, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig dieſes Brod iſſet, oder den Kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von demſelbigen Brod, und trinke von demſelbigen Kelch. Dann welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht, dieweil er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn.

Paulus unterrichtet uns, daß Chriſtus in der Nacht, als er iſt verrathen worden, das Brod in ſeine Hände genommen, ſeinem himmliſchen Vater gedanket und geſprochen: Nehmet hin und eſſet, daß iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Ingleichen nahm er den Kelch, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut. Bey der

Handlung dieſer Geheimniße müſſen wir uns des Leidens und des Todes Chriſti erinnern. Danke Chriſto für die Einſetzung dieſes Heil. Sacraments. Singe den Lobgeſang: Meine Zunge erklinge. Oder: Lobe Sion deinen Heiland.

Glaubenslehre.

I. Cor. II.

Wer unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht, dieweil er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn, von andren gemeinen Speiſen.

Mein, was kann deutlichers beweiſen die wahre Gegenwart Chriſti im Hochwürdigſten Sacramente, als eben die jetzt angezogene Worte: dann wie kann ich den Leib Chriſti unterſcheiden von andern Dingen, wenn er nicht gegenwärtig iſt? Wie kann ich daran ſchuldig werden der ewigen Verdammniß, wann er nicht da iſt. Vorgeben, man werde ſchuldig daran, weil man ein Bißlein Brod unwürdig iſſet, das wäre grauſam und der Gütigkeit GOttes zuwider. Indem Johann Calvin ſagt: Man werde darum daran ſchuldig, weil man nicht zwar Chriſtum, ſondern ſein Zeichen unwürdig genieſſet: ſo wird er dann auch ſchuldig am wahren Leibe Chriſti, wann er deſſen Zeichen oder Figuren, die Crucifixbilder, oder andre zerſchlägt.

Evangelium, Joh. am 6. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleiſch iſt wahrhaftig eine Speiſe, und mein Blut iſt wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen: Alſo, der mich iſſet, derſelbe wird auch leben um meinetwillen. Dieſes iſt das Brod, das vom Himmel gekommen iſt. Nicht wie eure Våtter haben das Himmelbrod geeſſen, und ſind geſtorben. Wer von dieſem Brod iſſet, der wird leben in Ewigkeit.

Warum ſagt Chriſtus: Mein Fleiſch iſt wahrhaftig eine Speiſe?

Das hat er ſeinem Gebrauche nach, den Juden zuvor geſagt, ehe dann es geſchehen, auf daß, wann es geſchehen würde, und ſie höreten, daß ſein heiliger Leichnam unter den Geſtalten des Brodes ihnen, und auch andern dargereichet würde, ſie es glaubten, und daran gedåchten, daß er es ihnen vorgeſaget håtte. Joan. 14. v. 29. und 16. Cap. v. 4.

Wie iſt das zu verſtehen: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm?

Alſo: daß der, welcher Chriſtum würdig empfängt, nicht allein durch die heiligmachende Gnade mit ihm vereiniget werde; ſondern auch, nach der Lehre des H. Cyrilli, (a) gleichſam Blutsverwandſchaft mit ihm machet, indem ſein Fleiſch und Blut mit dem unſrigen vereiniget wird, daß Chriſtus alſo in uns, und wir in Chriſto verbleiben.

Warum ſagt Chriſtus: Gleichwie ich lebe um des Vaters willen: alſo wer mich iſſet, der wird leben um meinetwillen?

Zu verſtehen zu geben, nach der Lehre des heiligen Auguſtini, des heiligen Ambroſii und andrer, (b) daß, gleichwie die Menſchheit Chriſti wegen der Vereinbarung mit der GOttheit, die allerglückſeligſte iſt, und das ewige Leben hat, alſo auch wir wegen der Vereinbarnng mit ſeinem Leibe das ewige Leben haben ſollen.

Warum ſagt Chriſtus: dieß iſt das Brod, welches von dem Himmel herab gekommen iſt?

Er giebt zu verſtehen, daß das Heil. Sacrament des Altars, in welchem uns unter den Geſtalten des Brodes der Leib Chriſti dargereichet wird, das Brod ſey, welches durch das Manna, oder Himmelbrod, welches den Kindern von Iſrael in der Wüſte von dem

(a) *Catech. Myſtag.* 4. (b) *Apud Maldon. c.* 6.

dem Himmel gegeben war, iſt vorbedeutet worden, maßen der Leib Chriſti wegen der Vereinbarung der göttlichen Natur mit der menſchlichen, auch uns von dem Himmel zukommt. Exod. 16.

Warum wird mehr der Leib Chriſti unter den Geſtalten des Brodes mit dem Himmelbrode verglichen?

Das geſchieht aus unterſchiedlichen Urſachen. Dann 1. gleichwie die Kinder von Iſrael im Manna oder Himmelbrode allerley Geſchmack hatten, den ſie nur erdenken könnten; alſo haben wir auch in dieſem Heil. Sacramente in Chriſto, alles, was wir, die Seligkeit zu erlangen, erdenken können. 2. Wie von denen, ſo das Manna ſammleten; obwohl einer ſcheinet mehr zu ſammlen dann ein andrer, ſo hatte er doch nicht mehr, als der, welcher wenig geſammlet hatte. Eine gleiche Beſchaffenheit hat es auch in dieſem heiligen Sacramente, obwohl einer eine größere Geſtalt empfängt, als ein andrer, ſo empfängt er doch nicht mehr, indem ein jeder aus ihnen den Leib Chriſti empfängt. 3. Gleichwie die Juden in Kraft des Himmelbrodes gegangen ſind in das gelobte Land, alſo gehen wir auch durch das heilige Sacrament geſtärket, zum Himmel.

Warum ſetzet Chriſtus hinzu: Nicht wie eure Vätter das Himmelbrod geeſſen haben, und geſtorben ſind?

Allhier muß man wohl beobachten, was

der Heil. Auguſtinus lehret, daß unſre Vätter in der Wüſten als ſie das Manna oder Himmelbrod geeſſen haben, auch in der Figur oder Vorbedeutung das Heil. Sacrament des Altars empfangen haben. Es ſind aber die Vätter der Phariſäer, ſo es geeſſen haben, ihrer Sünden wegen, des ewigen Todes geſtorben. Dieſes zu behaupten vermerkt gar ſchön gemeldter heilige Auguſtinus, (a) daß Chriſtus zu den Phariſäern geſagt habe: Eure Vätter, und das zwar darum, weil ſie den ſündhaften Juden an der Bosheit gleich waren. Andre aber, als Moyſes, Aaron, Phinees, und noch gar viele andre haben es auch geeſſen, und ſeyn nicht geſtorben, ſpricht gemeldter heiliger Auguſtinus. Warum fragt er? Weil ſie verſtanden haben, was das Himmelbrod geiſtlicher Weiſe bedeutet, geiſtlicher Weiſe darnach gehungert, geiſtlicher Weiſe es genoſſen, auf daß ſie geiſtlicher Weiſe erſättiget würden. Indem nun Chriſtus obgemeldte Worte geredet, hat er uns ermahnen und lehren wollen, daß wir dieſes Heil. Sacrament mit einem reinen Herzen empfangen ſollen, damit wir dadurch das ewige Leben erlangen.

Glaubenslehre.

Warum glauben wir Catholiſche, daß Chriſtus in dieſem Heil. Sacramente gegenwärtig ſey?

Weil Chriſtus dieſes geſaget hat, als er in den Tod gieng, darneben, weil die Worte:

(a) *Tract. 26. in Joan.*

das

das iſt mein Leib, das iſt mein Blut, Worte eines Teſtaments, oder letzen Willens waren; darum mußten ſie klar ſeyn, damit ſie keinen Anlaß geben zur Streitigkeit. Auf daß nun keiner daran zweifeln könnte, daß beſagte Worte von der wahren, und nicht einer bedeutlichen Gegenwart zu verſtehen wären, ſetzet Christus den Worten: **Das iſt mein Leib**, hinzu: **der für euch wird gegeben**, und den Worten: **das iſt mein Blut, das für euch wird vergoſſen.** Luc. 22. Nun iſt es gewiß, daß für unſre Erlöſung kein Brod gegeben, noch Wein vergoſſen ſey, (wie auch die Uncatholiſchen geſtehen) ſo folget dann nothwendig, daß der wahre Leib und Blut Chriſti in dieſem Sacramente gegenwärtig ſey.

Woher wiſſen wir, daß dieſer der eigentliche Verſtand der angezogenen Worte Chriſti ſey?

Weil es GOtt uns durch ſeine Kirche (welche iſt ein Pfeiler, und eine Grundveſte der Warheit 1. Tim. 3.) geoffenbaret hat; dann ſolches iſt von den Zeiten der Apoſtel bis hieher beſtändig gehalten und gelehret worden, wie da bezeugen die Heil. Concilia mit allen Heil. Vättern, ſo gelebet haben von Anbeginn der Kirche bis hieher: ſo daß es eine unleidentliche Unverſchämtheit iſt, daß die beyden zwey letzten falſchen Zeugen Luther und Calvin, ohne Grund oder Beweiß, die ganze Kirche eines ſo erſchröcklichen Irrthums, durch ihre falſche Gegenlehr beſchuldigen dürfen.

In dieſem Puncte handeln die Irrglaubigen wider ihr Gewiſſen, indem ſie ihren Kopf quälen, und die Schrift in einen andern Verſtande zwingen und drehen, da ſie ſonſten nichts anders ruffen und ſchreyen, als daß die Schrift ſo klar ſey, daß ſie jederman verſtehen könne, und keiner Auslegung vonnöthen habe. Glauben unſre Widerſacher, daß GOtt allmächtig ſey oder nicht? glauben ſie es, warum wollen ſie dann in dieſem ſo hohen Geheimniße GOtt die Allmacht abſprechen, daß es ihm nicht möglich ſey zu thun? Glauben ſie nicht, daß er allmächtig ſey, ſo ſind ſie dann ärger als die Türken.

Hat GOtt die Welt aus Nichts gemachet, wie vielmehr kann er dann ſeinen Leib, der wirklich iſt, an andren Oertern wiederum ſchaffen.

Hat Chriſtus mit fünf Broden fünf tauſend Menſchen geſpeiſet, warum dann auch mit ſeinem Leibe nicht viele tauſend? Hat er das Waſſer in Wein verändert, warum ſoll er dann auch nicht das Brod in ſeinen Leib, und den Wein in ſein Blut verändern können?

Iſt es eine Thorheit, daß man Chriſtum eſſe, warum iſt ihnen dann auch nicht ſein Leiden wie den Heiden eine Thorheit, oder, wie den Juden eine Aergerniß? 1. Cor. 1. 23. Sie können keine andre Urſache vorwenden, als, das eine glauben, und das andre nicht. So folget dann, daß ſie die Glaubensſachen

nicht

nicht nach der Offenbarung GOttes, die uns durch die Kirche erkläret wird, ſondern nach ihrem eigenſinnigen Kopfe abmeſſen und ordnen.

Wie ſoll ein Einfältiger die Einwürfe, ſo da thun die Neuglaubigen wider dieſe Evangeliſche Warheit, beantworten?

Er ſoll ſagen: Ich glaube daß Chriſtus JEſus im Hochwürdigen Sacramente gegenwärtig ſey, weil er es ſelber geſaget hat. Daß er es aber geſaget habe, und die Worte: **Das iſt mein Leib**, ꝛc. von ſeinem wahren Leibe zu verſtehen ſeyn, das weiß ich daher, weil ſeine Kirche oder Verſammlung ſolches lehret. Daß es aber geſchehen könne, das weiß ich, weil mich der Glaube lehret, daß was bey den Menſchen unmöglich iſt, das iſt bey GOtt möglich. Luc. 18. Ja, daß nach der Ausſprache des Erzengels Gabriels, bey GOtt kein Ding unmöglich ſey. Darneben, weil wir alltäglich bekennen, wir glauben, daß GOtt ein allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erden ſey, darum glaube ich auch, daß ſein Leib im heiligen Sacrament gegenwärtig ſey.

Glaubenslehre

Von der heiligen Communion unter beyden Geſtalten.

Iſt ein Chriſt ſchuldig, Chriſtum unter beyden Geſtalten zu empfangen?

Nein: dann Chriſtus ſagt ſelber: (Joan. 6.) Wer dieſes Brod iſſet, der wird ewiglich leben.

Hat

Hat Chriſtus nicht auch von dem Kelche geſagt: Trinket alle daraus?

Ja: aber nur zu den Apoſteln, als jetzt geweiheten Prieſtern. Daß er dieſes nur den Apoſteln befohlen hat, erkläret genugſam der folgende Text: **Und ſie haben alle daraus getrunken.** Marc. 14. Wann alle Glaubigen daraus hätten trinken müſſen, ſo hätten auch die 72. Jünger, und fort alle, die damals den Chriſtlichen Glauben angenommen hatten, daraus trinken ſollen, ſo doch nicht geſchehen iſt, wie auch die Neuglaubigen geſtehen müſſen. Daß nun dieſer der eigentliche Verſtand der Worte, und Meinung Chriſti geweſen ſeye, das bezeuget uns genugſam die Kirche GOttes, welche ſolches allezeit gelehret und gehalten hat.

Zu verwundern iſt es, daß die Neuglaubigen ſo ſtark treiben auf die Genießung beyder Geſtalten, und nicht auf die Fußwaſchung: maßen Chriſtus dieſelbige auch eingeſetzt und befohlen hat. Joan. 13. Hieraus erhellet, daß nicht alles, was Chriſtus gebotten hat, alle verbinde, ſonſten müßten auch alle Menſchen predigen und taufen, weil Chriſtus den Apoſteln auch geſaget hat: Gehet hin, lehret und taufet. Matth. 28. Der H. Auguſtinus lehret ausdrücklich, daß Chriſtus den beyden Jüngern zu Emaus die heilige Communion nur unter einer Geſtalt dargereichet habe.

Warum

Warum wird uns Catholiſchen dann nach der Heil. Communion Wein dargereichet?

Damit die Heil. Hoſtia beſſer könne genoſſen werden.

Unterricht
Wie man das allerheiligſte Sacrament zu den Kranken begleiten ſoll.

An vielen Oertern iſt der löbliche Gebrauch, daß, wann der Prieſter mit dem Allerheiligſten zu den Kranken gehet, man mit der Glocke ein Zeichen zu geben pfleget, daß die Nachbarn das Allerheiligſte begleiten.

Wann nun ein ſolches Zeichen gegeben wird, ſo ſoll man alsdann gedenken: es ſey ein Zeichen des großen Königes, daß man gehe, und ihm diene; oder wann du ſieheſt, daß der Prieſter das Hochwürdigſte zu den Kranken trage, ſo gehe hin, und begleite deinen GOtt, den König Himmels und der Erden, die allerheiligſte Majeſtät, die uns ſelig zu machen ſich alſo demüthiget, daß er auch zu ſeinen Feinden komme.

Erwege auch hiebey die große Demuth Chriſti, indem er ſeinen unerträglichen Glanz unter den Geſtalten des Brodes alſo verbirgt, damit die allerverwerflichſten Creaturen ihm dienen und aufwarten mögen. Erwege weiter die Demuth Chriſti, daß er unter den ſchlechteſten Geſtalten des Brodes ſeine Gegenwart erzeige, und auch in die allerverwerf-

lichſte

lichſte Hüttlein ſich würdige hinein zu gehen. Schämen ſollen ſich deswegen diejenigen in ihr Herz, ſo ſich ſcheuen mit den Armen umzugehen, vielweniger, daß ſie ihnen die hülfliche Hand bieten ſollten.

Erwege wer du ſeyſt, dem GOtt ſeine große Gnade gezeiget hat, daß du ihm könneſt aufwarten, indem es bey dir ſtehet, mit dieſen Schritten mehr zu verdienen, als wann dir alle Königreiche der Erden gegeben würden. Biſt du ein Feind GOttes, ſo kannſt du ein Freund GOttes werden; Biſt du aber ein Freund GOttes, ſo kannſt du dann deine Gnade vermehren.

Erwege letztlich, zu wem du geheſt, nemlich zu einem dem zeitlichen Tode vielleicht ſchon zunahenden Menſchen, der nunmehro allbereit wird wandern müſſen entweder den Weg zu den ewigen Flammen, oder den Weg zu den ewigen Freuden; und ſo er nun auch auf dem Wege der ewigen Freuden ſeyn ſollte, daß er doch annoch könne, ob einigen nicht genugſam allhier auf dieſer Welt abgebüßten kleinen Mißhandlungen, in den Peinen des Fegfeurs aufgehalten werden, in welchem ſo betrübten Zuſtande der arme Menſch ſich kaum helfen kann. Erzeige dannenhero, mein frommer Chriſt! dasjenige deinem Nächſten, daß du wollteſt, daß dir bey einem ſolchen Zufalle (in welchem du dich einmals, nemlich auf deinem Todbette befinden wirſt) durch eifriges

Ge-

Gebet, Faſten oder Allmoſen geſchehen möge. Du kannſt demnach, nach dem Tode deines kranken Nächſtens, vom ihm und allen Engeln und Heiligen eine freudige Dankbarkeit erwarten.

Von dem Heil. Sacramente des Altars.

Mein Fleiſch iſt wahrhaftig eine Speiſe.

Was iſt das Sacrament des Altars?

Es iſt das Sacrament des wahren Leibes und Blutes unſers HErrn JEſu Chriſti, unter den Geſtalten des Brodes und Weins.

Warum ſageſt du unter den Geſtalten des Brodes und Weins?

Weil in dieſem Heil. Sacrament, nach geſchehener Conſecration, oder Verwandlung, kein Brod noch Wein mehr übrig iſt, ſondern nur die Geſtalten des Brodes und Weines.

Welches ſind die Geſtalten?

Die Geſtalten des Brodes ſind: die weiſſe Farbe, der Geruch, die Rundigkeit, der Geſchmack und Gefühle. Die Geſtalt des Weines iſt die Farbe, der Geruch, der Geſchmack, die Feuchtigkeit ꝛc.

Wann hat Chriſtus dieſes Sacrament eigeſetzet?

Im letzten Abendmahle; Dann in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, und dankte, brach es und ſprach: Nehmet und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch dargegeben wird. Das thut zu meinem

Ge-

Gedächtniß. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blute. Solches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. 1. Cor. 11.

O HErr JEſu! der du die Apoſtel durch den Heil. Geiſt erleuchtet haſt, daß ſie dieſes Geheimniß vollkommen erkannt haben: gieb uns allen Gnade daſſelbige zu verſtehen, und würdig zu genieſſen.

In dieſem Sacramente

Iſt der Tod

Denen, ſo es im Stande der Tod-Sünden empfangen, wird dieſer Tiſch zum Strick, Pſ. 68. womit ſie ewig getödtet werden; wie dem Juda wiederfahren iſt, in welchen, nach unwürdig empfangener Heil. Communion, der Satan gefahren iſt. Joan. 13. Ja ſie eſſen ihnen das Gericht. 1. Cor. 11.

Und das Leben.

Denen, ſo es im Stande der Gnaden, mit einer andächtigen Vorbereitung, als mit einem wahren Glauben, Demuth und Liebe gegen ihren Erlöſer empfangen, iſt es das Leben. Wer diß Brod iſſet, (würdig) der lebet ewiglich. Joan. am 6. Capitel. Siehe weiter nach, oben in der Meſſe.

Wir können mit Warheit ſagen, was David im Geiſte vorgeſaget hatte: Du haſt einen Tiſch vor meinem Angeſichte bereitet wider die, welche mich plagen. Pſalm. 22.

Dann

Dann dieſes Heil. Sacrament beveſtiget den Menſchen wider alle teufliſche Nachſtellungen. Der Heil. Bernardus ſpricht: (a) Iſt einer, der jetzt nicht bewegt wird zum Zorn, Mißgunſt, Unkeuſchheit oder dergleichen Laſtern, der ſage dem Leibe und Blute des HErrn Dank: dann in ihm wirket die Kraft dieſes Heil. Sacraments.

Iſt es nothwendig zur Seligkeit, daß man den Leib Chriſti empfange?

Ja: dann Chriſtus ſpricht: (b) Es ſey dann, daß ihr das Fleiſch des Menſchen Sohns eſſet, werdet ihr kein Leben in euch haben. Daß die Seele in ihrem Leben, das iſt, in der Gnade GOttes (worinn das Leben der Seelen beſtehet) erhalten werde, das wirket die Kraft dieſes Heil. Sacraments, indem es den Willen ſtärket, daß er in die Verſuchung nicht bewillige, wie es Chriſtus ferner erkläret, ſprechend: Das Brod ſo ich geben werde, iſt mein Fleiſch für das Leben der Welt. Und wer dieſes Brod iſſet, der wird leben in Ewigkeit.

Was für Wirkung hat dieſes Heil. Sacrament?

Der Heil. Chryſoſtomus lehret, (c) daß wir von dieſem Tiſche kommen ſollen, gleichwie die ganz feurige Löwen, verſtehe wider den Teufel, die Welt, und das Fleiſch ſtandhaftig. Daß ſo viele heilige Martyrer ſind be-

(a) *Serm. de Cœna Dom.* (b) *Joan.* 6. *v.* 54.
(c) *Homil.* 26.

beſtändig geblieben: als der Heil. Laurentius, Hypolitus, ꝛc. das haben ſie zuzumeſſen gehabt der Heil. Communion, welche ſie vor ihrer Marter empfangen haben, darum konnten ſie mit Paulo ſagen: Ich lebe nunmehr, nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Gal. 2.

Der Heil. Thomas von Aquin lehret, (a) daß kein Sacrament ſo heilſam ſey, als eben dieſes, durch welches die Sünden gereiniget, die Tugenden erlanget, und die Seele mit allerhand geiſtlichen Gaben erfüllet wird. Der Heil. Ambroſius ſagt: Begehreſt du deine Wunden zu heilen? es iſt die Arzney; bedarfſt du Hülfe? es iſt die Stärke. (b)

Gebet.

O allergütigſter Heyland, HErr JEſu Chriſte! der du aus deiner reichen und milden Güte, zum Pfande deiner Liebe, und zum Gedächtniß deines bittern Todes, das hochwürdige Sacrament deines heiligen Leibes und Blutes, als eine heilſame Speiſe und Trank unſerer Seelen, aufgeſetzet haſt; Wir bitten dich, verleihe uns Gnade, daß wir mit busfertigem Herzen, mit reinem Gewiſſen, andächtigen Glauben, mit innbrünſtiger Liebe und Begierde dieſes HH. Sacrament oft zu unſerm Heile genieſſen, und deines bittern Todes dankbarlich darbey gedenken. Behüte uns, O liebſter HErr! daß wir nicht durch deſſen unwürdige Genieſſung dein

(a) *Opuſc.* 57. (b) *L.* 3. *de Virgin.*

dein erſchröckliches Gericht mit dem falſchen Judas erfahren, ſondern mit dir vereiniget, in dir bleiben, und aus dir Kraft und Gnade zu allem Guten ſchöpfen mögen, Amen.

Unterricht
Vom andern Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe erwecke, mit dem Prieſter ein kindliches Vertrauen zu GOtt aus dem ſiebenzehenden Pſalme. Der HErr iſt mein Beſchirmer worden. Und er hat mich heraus geführt auf einen weiten Plan. Er hat mir geholfen, dann er hatte an mir ein Wohlgefallen. Ich will dich lieben, O HErr! der du meine Stärke biſt: der HErr iſt meine Veſte, und meine Zuflucht, und mein Helfer. Ehre ſey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

O HErr! verſchaffe, daß wir die Furcht und Liebe deines Heil. Namens allezeit haben, weil du diejenige deiner Beſchirmung nimmer beraubeſt, die du in der Beſtättigung deiner Liebe beveſtigeſt. Der du lebeſt und regiereſt ꝛc.

Epiſtel 1. Joh. 3.

Allerliebſte! Verwundert euch nicht, ſo euch die Welt haſſet, wir wiſſen, daß wir vom Tode zum Leben kommen ſind, darum, daß wir die Brüder

lieben. Wer nicht liebet, der bleibet im Tod. Ein jeglicher, der ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todſchläger. Und ihr wiſſet, daß ein Todſchläger nicht hat das ewige Leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe GOttes, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wann aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder Noth leiden, und ſchlieſſet ſein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes in ihm? Meine Kinder, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, ſondern mit der That, und mit der Warheit.

Viele Menſchen durch eigene Liebe verblendet, bilden ſich ein, ſie lieben GOtt, wann ſie etwann mit einem verſilberten Buche zur Kirche gehen, und obenhin etliche ſchöne Gebetter ſprechen, da ſie doch ihren Nächſten haſſen und verfolgen, welche Sünde ſo groß iſt, wie ein Todſchlag, und ſolche Menſchen ſind Lügner. Dann wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann der GOtt lieben, den er nicht ſiehet. 1. Joan. 4. 20. Die Probe der Liebe GOttes wird durch die Liebe des Nächſten bewähret.

Woraus kann man erkennen, daß er ſeinen Nächſten in der That liebe?

Aus den Werken der Barmherzigkeit. Dann wann einer dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder Noth leiden, und ſchließt ſein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes in ihm? 1. Joan. 3. 17.

O GOtt! der du die Liebe ſelber biſt, gieb mir ein liebreiches Herz, daß ich die Liebe gegen dich, durch die Werke der Barmherzigkeit, an meinem dürftigen Nächſten beweiſe.

Uns von der Unbarmherzigkeit abzuſchröcken, wird der in den hölliſchen Flammen ſchreiende reiche Mann vorgeſtellet. Luc. 16.

Evangelium, Luc. am 14. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu den Phariſäern dieſe Gleichniß: Es war ein Menſch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viele dazu. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen, daß ſie kommen ſollten, dann es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe ein Dorf gekaufet, und iſt mir Noth, daß ich hinaus gehe, und ſelbiges beſichtige: Ich bitte dich, ent-

ſchuldige mich. Und der andre ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekaufet, und gehe jetzt hin, ſie zu verſuchen: Ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig, und ſprach zu ſeinem Knecht: Gehe eilend auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt; Und führe herein die Armen und Kranken, und die Blinden und Lahmen. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, wie du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Landſtraſſen, und an die Zäune, und nöthige ſie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß deren Männer keiner, die da geladen ſind, mein Abendmahl verſuchen ſolle.

Was wird durch das große Abendmahl verſtanden?

Der Heil. Gregorius ſaget, daß dadurch die himmliſche Freude verſtanden werde.

Warum

Warum wird die einem Abendmahle verglichen?

Weil, gleichwie nach dem Abendmahle nichts mehr übrig iſt, alſo wird auch nach der himmliſchen Freude nichts mehr zu gewarten ſeyn. Der Menſch, welcher dieſes zubereitet hat, iſt Chriſtus, der durch ſein Leiden uns die himmliſche Freude erworben hat. Die Stunde der Einladung iſt die Zeit ſeiner Ankunft, zu welcher das Himmelreich nahe herbey gekommen iſt. Matth. 3. 2. Die Stunde dauret bis zum Ende der Welt, darum wird ſie auch genennet die letzte Stunde. Joan. 2. Die ausgeſandt waren zu laden, ſind die Apoſtel geweſen, und ſofort alle Lehrer bis zum Ende der Welt.

Welche werden verſtanden durch die, ſo ſich entſchuldiget haben?

Durch den der das Dorf gekaufet, die Hoffärtige; durch den, welcher die fünf Joch Ochſen gekaufet hat, die Geitzige; durch den, der das Weib genommen, und darum rund ausgeſagt hat, ich kann nicht kommen, werden die Unzüchtige verſtanden, dann die fleiſchlichen Lüſten halten den Menſchen ganz, und zumalen von GOtt und der Seligkeit, ab. Weil nun die, ſo von GOtt, durch den wahren Glauben erleuchtet, auch mit den Sacramenten verſehen waren, ſich entſchuldigen, und alſo unwürdig machen der anerbotenen Gnaden, ſo ſchicket GOtt ſeine Lehrer aus, und läßt die Armen laden, die

kein Geſatz hatten (keine gute Werke ꝛc.) Die Schwachen, die keine übernatürliche Gnade hatten; die Blinden, ſo keinen Glauben hatten an die Unſterblichkeit der Seelen, noch an die Auferſtehung der Todten; die Lahmen, ſo wegen menſchlichen Anſehen, die guten Werke vernachläßigten.

Warum ſendet GOtt der HErr hinaus auf die Landſtraße und Zäune die Menſchen zur Seligkeit zu laden?

Auf daß alle ſollen verſtehen, wie heftig GOtt verlange, daß alle ſelig werden. 1. Tim. 2. 4.

Was wird verſtanden durch die Landſtraße und Zäune?

Die Landſchaften der Heiden und Unglaubigen, ſo vor Zeiten meiſtentheils in Dorfſchaften wohneten, welche nur mit Zäunen umgeben waren, oder hinter den Zäunen.

Wie nöthiget GOtt uns zur Seligkeit?

Durch die Armuth, Schmach, Krankheiten, und dergleichen Uebel. Lerne, daß die Widerwärtigkeiten uns zur Seligkeit verhülflich ſind.

Lebenslehre wider die Unzucht.

Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen. Luc. 14.

Alle die zur Hochzeit geladen waren, haben ſich höflich entſchuldiget, den allein ausgenommen, der ſich ein Weib genommen hatte,

hatte, denn er ſagte rund heraus, ich kann nicht kommen. Hieraus ſchließen alle geiſtreiche Männer, daß die fleiſchlichen Wollüſte den Menſchen dergeſtalt einnehmen, und darinnen vertiefen, daß er kaum, oder über die maßen ſchwerlich, ſich zu den himmliſchen Dingen erheben könne.

Die Unzucht verblendet dergeſtalt den Menſchen, daß er von den göttlichen Dingen einen Widerwillen tragt, und ſich fürchtet für Liebe der fleiſchlichen Wollüſten zu ſterben.

Wie wird die Unzucht vornemlich begangen?

Mit Gedanken, Reden, Antaſten, Hurerey, Ehebruch, und der Sünde wider die Natur. Wegen der ſchändlichen wider die Natur begangenen Thaten, hat GOtt die Stadt Sodoma und Gomorrha ſamt den angränzenden Oertern und ihren Einwohnern, durch das Feuer und Schwefel, alſo verzehren laſſen, daß nichts, als nur die Aſche übrig geblieben iſt. Her und Onan ſind beyde wegen verübter Unzucht wider die Natur, mit dem unverſehenen Tode geſtrafet worden. Das ganze Geſchlecht, Benjamin iſt wegen eines einzigen Ehebruchs ganz, und zumalen durch das Feuer und Schwerdt, vertilget worden.

Mittel wider die Unzucht.

Das erſte iſt das, was jetzt geſaget iſt, wohl zu Herzen zu nehmen, damit man dadurch von dem unflätigen Laſter abgeſchröcket

werde. Zum andern iſt es über alle maßen nützlich, daß gleichwie man ſonſt das gemeine Feuer zu löſchen, ihm das Holz entziehet, oder Waſſer darüber gieſſet; alſo auch, das Feuer der Unzucht zu löſchen, man ihm entziehe das überflüßige Eſſen, Trinken, Schlafen, leichtfertige Geſellſchaften, oder die unreine Hitze durch Beten, Faſten, und andre freywillige Abtödtung kühle. Gewöhne dich, den erſten Anfall der unreinen Gedanken abzuwehren; läßt du ſie einmal durch eine Nachläßigkeit einſchleichen, ſo werden ſie der Seele ſo veſt ankleben, daß ſie manchmalen ſchwerlich können vertrieben werden. Meide für allem den Müßiggang, dann die Sodomiten ſind meiſtentheils durch den Müßigang in die abſcheulichen Sünden gefallen. Ezech. 16.

Glauben, daß die fleiſchlichen Wollüſte den verblendten Menſchen zur Hölle führen, und dannoch denen ärger dann ein Roß und Maulthier nacheilen, iſt das nicht, ſich ſelber muthwillig in die Hölle ſtürzen? bedenke das wohl.

Ich danke dir, O barmherziger JEſu! daß du mir durch dein Leiden die himmliſche Freude verdienet haſt: treib mich an nach deinem Wohlgefallen, daß ich mich dazu durch die Uebung der Chriſtlichen Liebe bereite.

Gebet.

Mit tiefeſter Demuth ſagen wir, O barmherziger JEſu! dir Lob und Dank, daß du die Glorie deines himmliſchen Reichs, durch

das

das Gleichniß eines überaus köſtlichen Nachtmahls, uns armen Menſchen ſo liebreich zu erkennen gegeben, und uns ſo freundlich dazu haſt laden wollen. Ach! was kann uns glückſeligers wiederfahren, als bey dieſer ewig währenden himmliſchen Mahlzeit liebe Gäſte zu seyn? Hingegen aber, was kann erſchröcklichers gedacht werden, als ewig davon ausgeſchloſſen, bey den Teufeln in der Hölle wohnen müſſen, dahin, leider! gar viele der unbeſonnenen Menſchen, durch die Ochſen, Höfe, und Weiber, das iſt, durch Hoffart, Geitz, und Unzucht, geführet werden. O barmherziger JEſu! verleihe uns deine Gnade, daß wir dieſen drey Hauptfeinden tapfer widerſtehen, und ſie überwinden; dieſes großen Nachtmahls genieſſen, und dich, O JEſu! mit dem Vater und heiligen Geiſt ewig loben und preiſen mögen, Amen.

Unterricht

Vom dritten Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe bete mit dem Prieſter, wie ein verlohrnes Schäflein. Pſalm. 24.

Siehe mich an, und erbarme dich meiner, dann ich bin einſam und arm. Siehe mein Elend und meine Mühe: und verzeihe mir alle meine Sünden. Zu dir, HErr! erhebe ich meine Seele: mein GOtt! auf

dich

dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt! du Beſchützer derer, die auf dich vertrauen, ohne welchen nichts beſtändig, nichts heilig iſt: vermehre deine Barmherzigkeit über uns, auf daß wir durch dich unſern Führer und Regierer, alſo durch die zeitlichen Güter hindurch wandern, damit wir die ewigen nicht verliehren. Durch unſern ꝛc.

Epiſtel 1. Petr. am 5.

Allerliebſte! Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand GOttes, auf daß er euch erhöhe am Tage der Heimſuchung. Alle eure Sorge werfet auf ihn, dann er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer Widerſacher der Teufel gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. Dem widerſtehet veſt in dem Glauben: Und wiſſet, daß eben daſſelbe Leiden, das ihr in der Welt leidet, auch euren Brüdern widerfahret. GOtt aber aller Gnaden, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbe wird uns, die wir eine kleine Zeit leiden,

den, wohl hinaus helfen, ſtärken und kräftigen. Dem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der Apoſtel Petrus ermahnet uns. 1. Daß wir uns gegen GOtt ſollen demüthigen, das iſt, erkennen und bekennen, daß wir ohne GOtt nichs vermögen. 2. Daß wir unſre Sorge auf GOtt werfen ſollen. 3. Daß wir wachen ſollen im Gebete wider die Verſuchungen des Teufels, der herum gehet, und ſuchet, wen er verſchlinge. 4. Tröſtet er uns, daß GOtt in den Anfechtungen uns beyſtehen werde.

O du allgemeiner Hirt der Kirche, Heil. Petre! erhalte mir Gnade von Chriſto, daß ich die jetzt von dir gegebenen Lehrſtücke werkſtellig mache.

Glaubenslehre

Von der Zuverſicht auf GOtt.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, dann er ſorget für euch. 1. Petr. 5.

Durch das Vertrauen auf die göttliche Fürſichtigkeit, ehret der Menſch ſeinen GOtt, indem er ſich gleichſam in deſſen Schoos leget, wie ein Kind, alle ſeine Sorgen auf GOtt wirft, und ihn für den einzigen Helfer in der Noth bekennet. Pſalm. 9. 10. Noch wird der gütige und getreue GOtt ein ſolches kindliches Vertrauen umſonſt ſeyn laſſen, daß er ſeinem

von

von ſich gegebenen Worte nicht Kraft gebe. Eccl. 2. 11. Alſo davon zu reden, müßte GOtt ſich gleichfalls ſchämen, wann er jenen troſtloß abweiſen ſollte, der ſeine Hofnung, Troſt, und Zuverſicht auf ihn geſetzet hätte. Pſalm. 21. 20.

Evangelium Luc. am 15. Cap.

In der Zeit: Naheten zu dem HErrn JEſu die Publicanen und Sünder, daß ſie ihn hörten. Und die Phariſäer und Schriftweiſen murmelten, und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dieſe Gleichniß, und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der da hundert Schaafe hat, und ſo er deren eines verliehret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſte, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß er es findet; und wann er es gefunden hat, leget er es auf ſeine Achſeln mit Freude: Und wann er heim kommet, ruffet er ſeinen Freunden und Nachbaren, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaaf gefunden, das verlohren war; Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude

im

im Himmel ſeyn über einen Sünder der Buße thut, mehr, dann über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib iſt, die da zehen Groſchen hat, die nicht, ſo ſie deren einen verliehret, ein Licht anzünde, und kehre das Haus aus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn findet? Und wenn ſie ihn gefunden hat, ruffet ſie ihren Frunden und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groſchen gefunden, den ich verlohren hatte. Alſo ſage ich euch, wird eine Freude ſeyn vor den Engeln GOttes, über einen Sünder, der Buße thut.

Warum haben ſich die Sünder zum HErrn JEſu genahet?

Weil ſie deſſen Barmherzigkeit und Gütigkeit gegen alle arme Sünder verſpühreten. Lerne zu der Barmherzigkeit JEſu eilen.

Warum haben die Phariſäer wider den ſüßeſten HErrn JEſum gemurret?

Das haben ſie für Hochmuth gethan, weil ſie ſich zu gut hielten, daß ſie mit den armen Sündern umgehen ſollten, welche doch der mildreicheſte JEſus nicht allein annahm, ſondern auch mit ihnen ſpeiſete, da hingegen

die

die Phariſäer dieſelbige verſtieſſen. Eine wahre Gerechtigkeit hat ein Mitleiden mit denen, ſo geſündiget haben; eine angemaßte aber zürnet über ſie: ſpricht der Heil. Gregorius: Liebe Chriſtum wegen ſeiner überaus großen Süßigkeit.

Warum gebrauchet Chriſtus das Gleichniß von dem verlohrnen Schäflein?

Damit er uns zu verſtehen gebe, daß er gekommen wäre, das menſchliche Geſchlecht, welches allhie durch das verlohrne Schäflein verſtanden wird, zu ſuchen, und ſelig zu machen. Luc. 19.

Was wird verſtanden durch die neun und neunzig Schaafe, die der gute Hirt verlaſſen hat.

Die neun Chöre der Engel, welche der Sohn GOttes im Himmel gelaſſen, ſich mit dem Kleide der menſchlichen Natur bedecket, und dem verlohrnen Menſchen nachgeloffen iſt, ihn zu Waſſer, zu Lande, auf den Bergen und in den Wüſten geſuchet, und ihn endlich auf dem Berge Calvariä gefunden, nachdem er für denſelbigen ſeinen himmliſchen Vater mit vielen Zähern gebeten hatte. Hebr. 5.

Warum erfreuen ſich die Engel im Himmel über einen Sünder, der Buße thut?

1. Weil dadurch die Stellen der abtrünnigen Engel wiederum erfüllet werden. 2. Wegen des Nutzen, den die Schutzengel ſehen, daß ſie ſchaffen bey denen, die ſie beſchützen, gleichwie ein Schulmeiſter ſich erfreuet, wenn ſeine

Schul-

Schulkinder wohl zunehmen. 3. Wegen des Guten, ſo da kommt aus dem Leiden Chriſti.

Wie iſt das zu verſtehen, daß im Himmel eine größere Freude ſey über einen einzigen Sünder, der da Buße thut, als über neun und neunzig Gerechte?

Das iſt zu verſtehen von einer neu ankommenden Freude. Gleichwie einer, der 100. Ducaten hat, wenn er einen derſelben verlohren hat, und ihn wiederum findet, ſo erfreuet er ſich mehr um des einen willen, welchen er wiederum gefunden hat, dann über die 99. ſo er ruhig beſitzet; Aber daraus folget nicht, daß ihm der eine darum lieber ſey, als die neun und neunzig. Alſo hat ſich auch erfreuet der Vater des verlohrnen Sohnes, da er wiederum kam, mehr dann über den gehorſamen Sohn; daraus folget aber nicht, daß der verlohrne ihm lieber war als der arbeitſame Sohn.

O ſündhafte Seele! ſäume nicht Buße zu wirken, maßen du dadurch alle heilige Engel, ja GOtt ſelbſten erfreuen wirſt. Luc. 15.

Ich bin irr gegangen wie ein Schäflein, das verlohren war. Ich danke dir, O JEſu! du guter Hirt, daß du mich 33. Jahr geſuchet haſt. Führe mich zu dir durch eine würdige Buße, damit ich die Engel im Himmel erfreue. Luc. 15.

Gebet.

Barmherziger JEſu! der du keinen Gefallen haſt am Tode des Sünders, welchen du nach deinem Ebenbilde erſchaffen, und mit deinem koſtbaren Blute erlöſet, ſondern vielmehr ſeine Bekehrung, und ewiges Heil liebeſt, weil du ihn, wie ein treuer Hirt ſein verlohrnes Schläflein drey und dreyßig Jahr lang in unausſprechlicher Mühe und Arbeit bis in den Tod geſuchet haſt, wir bitten dich, durch dieſe deine größte Liebe und Barmherzigkeit, gieb Gnade, auf daß alle Sünder, als irrende Schäflein, durch wahre Buße zu dir wiederkehren, auf dem Wege der Gerechtigkeit bis an ihr Ende beſtändig verharren, dich hie zeitlich, und dort ewig loben, ehren, und preiſen, Amen.

Unterricht

Vom vierten Sonntage nach Pfingſten.

Mit großem Vertrauen auf GOtt ſprich mit dem Prieſter zum Eingange, in die heilige Meſſe aus dem 26ſten Pſalm.

Der HErr iſt mein Licht und mein Heil: wen ſoll ich denn fürchten? Der HErr iſt mein Beſchirmer meines Lebens: für wem ſollte ich zitteren? da ſind meine Feinde, die mich plagen, kraftloß worden und zu Boden gefallen. Wenn ſchon ein Heerlager wider mich aufſtünde: ſo will ich mich auf den HErrn verlaſſen.

Ge-

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten dich, verleihe uns, daß dieſer Weltlauf durch deine Anordnung friedlich fortgeſetzet, und deine Kirche im ruhigen GOttesdienſte und in der Andacht erfreuet werde. Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſt. St. Pauli Rom. 8.

Brüder: Ich halte dafür, daß dieſer Zeit Leiden nicht werth ſey der zukünftigen Herrlichkeit, die in uns ſoll offenbar werden: Dann das endliche Harren der Creatur erwartet die Offenbarung der Kinder GOttes: Sintemal die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohne ihrem Willen, ſondern um des Willen, der ſie unterworfen hat auf Hofnung. Dann auch die Creatur wird frey werden von dem Dienſt des zergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wiſſen, daß alle Creaturen ſeufzen, und ängſtigen ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſeufzen bey uns ſelber, nach der Aufnehmung der Kinder GOttes, und warten auf unſers

Leibes Erlöſung in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

In Trübſal und Anfechtungen der Trägheit iſt es ein gar kräftiges Mittel ſich ſelbſten mit dem H. Apoſtel Paulo anreden, aufmuntern und ſprechen: Ich halte dafür, daß das Leiden dieſer Zeit nicht gemäß der zukünftigen Herrlichkeit ſey, die an mir ſoll offenbar werden. Rom. 8.

Der H. Beda ſpricht: Wann wir ſchon eine geringe Zeit ſollten die Peinen der Hölle ausſtehen, ſo wäre es doch wohl deßen werth, auf daß wir Chriſtum verdieneten in ſeiner Herrlichkeit zu ſehen, und ſeinen Heiligen zugeſellet zu werden. Serm. 18. de Sanctis.

Evangelium, Luc. am 5. Cap.

In der Zeit: da ſich das Volk zu JEſu drang, auf daß ſie möchten hören das Wort GOttes, und er ſtund am See Geneſareth, und ſah zwey Schiffe am See ſtehen. Die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze. Da trat er in deren Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrte das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden, ſprach er zu Simon:

Fahret in die Tiefe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thåten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche: Und ihr Netz zerriſſe. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kåmen, und hilfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fůlleten beede Schiffe voll, alſo, daß ſie ſchier verſunken wåren. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er fůr JEſum auf ſeine Knie, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus: Dann ich bin ein ſůndiger Menſch, dann es war ihm ein Schröcken angekommen, und alle, die mit ihm waren, ůber dieſen Fiſchzug, den ſie miteinander gethan hatten. Deſſelben gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedåi, welche Simonis Geſellen waren. Und JEſus ſprach zu Simon: Fůrchte dich nicht, dann von nun an wirſt du Menſchen

fahen. Und ſie führten die Schiffe zu Land, und verlieſſen alles, und folgten ihm nach.

Was lernen wir aus dieſem Evangelio?

Von dem Völklein, ſo ſich zum HErrn JEſu gedrungen hat, damit ſie ſeine Predigen anhören möchten, lernen wir, daß man mit großem Eifer und innerlicher Begierde ſoll anhören das Wort GOttes; weil der Menſch dadurch erhält das Leben der Seelen. Mat. 4. Luc. 11.

Warum hat Chriſtus aus dem Schifflein Petri gelehret?

Anzudeuten, daß man die reine Lehre von der Kirche annehmen ſoll, welcher Petrus als ein Oberhaupt vorgeſtellet iſt. (Joan. 12. 17.) Dann durch das Schifflein Petri wird allhie verſtanden die wahre Kirche, oder Verſammlung Chriſti auf Erden. Obwohl viele Wellen der Verfolgungen ſich wider dieſes Schifflein aufwerfen, ſo wird es doch niemals verſinken. Matth. 16.

Lehret Chriſtus annoch aus dieſem Schifflein?

Ja: und das zwar durch den Pabſt, als ſeinen Statthalter, durch die Biſchöfe und Prediger, als Mithelfer, bis zum Ende der Welt. Matth. 28.

Welche ſind, die nichts fangen, oder nichts durch ihre Werke verdienen?

Es ſind 1. die Ketzer. 2. Die, ſo da wiſſentlich im Stande der Todſünden ſind. 3. Die, welche

welche ihre gute Werke nur darum verrichten, damit ſie von den Menſchen geſehen und geprieſen werden. Dieſe alle arbeiten in der Nacht der Ungnaden GOttes, und darum fangen ſie nichts, das iſt, ſie verdienen nichts durch ihre Werke. Matth. 6.

Was wird durch den Fiſchfang Petri verſtanden?

Der Fang der Seelen durch das Netz des Heil. Evangelii, oder die Lehre Chriſti. Jer. 16.

Was bedeutet, daß Petrus auf das Wort Chriſti ſein Netz ausgeworfen, und darauf eine große Menge Fiſche gefangen hat?

Dadurch werden alle Prediger unterrichtet, daß ſie, vermittelſt des Gebets das Netz der Evangeliſchen Lehre auswerfen ſollen, damit ſie die Seelen fangen.

Was wird durch dieſen Fiſchfang verſtanden?

Die Bekehrung der Unglaubigen und der Sünder.

Welche werden durch die Fiſche verſtanden, ſo das Netz zerriſſen haben?

Die Ketzer, welche durch ihre ſpaltige Lehren die Einigkeit der Catholiſchen Kirche (ſo durch das Netz verſtanden wird) zerſpaltet und zerriſſen haben. Auf dieſe Weiſe haben, nach der Auslegung des Heil. Auguſtini, das Netz, nemlich die Kirche zerriſſen die Donatiſten in Africa; die Arianer in Egypten; die Manichäer in Perſien; (a) die Hußiten in Böhmen; die Lu-

(a) *S. Auguſt. Serm. 4. de diverſ.*

Lutheraner in Sachſen und Schweden; die Calviniſten in Holland und Frankreich.

Was bedeutet, daß ſie ihren Geſellen gewinket haben, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen und ihnen ziehen hilfen?

Dadurch werden wir unterrichtet, daß wir den Predigern und Seelſorgern durch Gebet, Allmoſen, und andre gute Werke verhilflich ſeyn ſollen, daß ſie die Sünder fangen, das iſt, bekehren, dann das iſt überaus verdienſtlich. Jac. 5. 19.

Sittenlehre

Wider die eitle Ehre, aus Anlaß des Textes:

Wir haben nichts gefangen.

Verdienen die nichts durch ihre in ſich gute Werke, welche dadurch nur eitlen Ruhm und Lob bey den Menſchen ſuchen?

Gar nichts: und wann ein ſolcher ihm dannoch einbilden würde, er thäte GOtt einen Dienſt damit, der würde ihm eben eine ſo närriſche Einbildung machen, als auch der, welcher ein Faß voll Waſſer aus Italien in Deutſchland führte, in Meinung, ſelbiges allda für Malvaſier zu verkaufen. Diejenige, welche durch Beten, Faſten, Allmoſengeben, den Menſchen zu gefallen ſuchen, thun eben ſo viel, als wann ſie um Koth oder Unraths willen arbeiten. Philip. 3.

Lebens=

Lebenslehre

Von Uebung der guten Meinung.

Auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Viele Menſchen ſind, aus ſonderbarer Vorſehung GOttes, in die Welt gleichſam zur Armſeligkeit gebohren, indem ſie ihr Leben in ſaurer Handarbeit, in ſtetigen Krankheiten, oder großer Armuth zubringen müſſen. Nur iſt es höchſtens zu bedauren, daß dieſe nur nach der Welt Meinung unglückſelige Menſchen ihnen ihre Armſeligkeit, die ihnen der gütige GOtt, als eine Staffel zur Seligkeit an die Hand giebt, durch eine gute Meinung GOtt allein dadurch zu gefallen, nicht zu nutz machen. Mein frommer Chriſt! hat dich der gütige GOtt krank oder arm laſſen gebohren werden: oder dir große Verfolgungen oder Armuth zugeſchickt, oder wirſt du wie ein Eſel zur Handarbeit getrieben, oder dergleichen: in dieſem betrübten Zuſtande überlege doch, ob du nicht ſchier ſo viel, oder auch wohl nicht mehr leideſt, als etliche heilige Leute ausgeſtanden haben.

Warum ſind dieſe Leute zu einer ſo großen Heiligkeit gelanget?

Weil ſie ihre Mühe und Arbeit, Creutz und Leiden GOtt aufgeopfert, und ihm zu Ehren ausgeſtanden haben. Matth. 5.

Warum ſind ſo viele, ſo die ſchwereſte Arbeit verrichten, und die ſchmerzhafteſten Krankheiten ohne einigen Verdienſt ausſtehen?

Weil ſie ihre Handarbeit GOtt zu Ehren nicht verrichten, noch ihre Krankheiten GOtt aufopfern. Wolte GOtt, daß dieſes doch die gemeinen Ackers- und Handwerks-Leute thäten, ſo ihr Brod mit großer und ſchwerer Arbeit verdienen müſſen, wie ingleichen diejenige, welche die allerſchmerzlichſte Krankheit ausſtehen, daß es alle Betrübte zu Herzen nehmen, und des Morgens ihre Handarbeit, Leid und Schmerzen, durch eine gute Meinung, GOtt aufopferten, und dieſelbige nur durch ein andächtiges Andenken den Tag durch bisweilen erneuerten, welche ſonſten die allerſchwereſte Arbeit und Armuth ohn einigen Verdienſt verrichten und ausſtehen. Glaube ſicher, O Chriſtliche Seele! daß von der guten Meinung alles Gutes herrühre, dann dieſelbige machet aus den täglichen ſonſt in ſich nichts-würdigen Werken, lauter güldene Schätze der Verdienſten, die man nach dieſem Leben im Himmel ewig beſitzen und genieſſen ſoll. Und dich, der du dieſes lieſeſt, damit du auch mit ihnen deine Crone im Himmel deſto mehr viereſt, will ich um GOttes willen gebeten haben, daß du den Einfältigen, ſo des Leſens nicht erfahren ſind, dieſes auslegeſt, und ſie von der Weiſe eine gute Meinung zu machen, unterrichteſt.

Kann

Kann dann der Menſch durch ſeine tägliche Handarbeit, Eſſen, Trinken, Schlafen, etwas bey GOtt verdienen?

Ja: wenn er ſie GOtt aufopfert, und wenn er im Stande der Gnaden iſt. 1. Cor. 10.

Kann man auch mehr als eine gute Meinung bey ſeinen Werken machen?

Ja freylich, und erwirbt ihm der Menſch darum ſo viele Belohnungen im Himmel, wie viele gute Meinungen er allhie auf Erden machet. Coloſs. 3.

Zu wie vielerley Ende kann man denn ſeine Werke GOtt aufopfern?

Vornemlich zu viererley. 1. Zu einem Dienſtopfer, GOtt der allerhöchſten Majeſtät ſeinen ſchuldigſten Dienſt zu leiſten. 2. Zu einem Dankopfer, GOtt für die empfangenen Wohlthaten zu danken. 3. Zu einem Verſöhnopfer, durch die ſaure Arbeit für die begangenen Sünden, der göttlichen Gerechtigkeit eine Genüge zu thun. 4. Zu einem Bittopfer, neue Gaben und Gnaden, durch die Verdienſte Chriſti, zu erlangen.

Das beſte Mittel unſre Werke verdienſtlich zu machen, iſt, dieſelbige mit den Werken JEſu Chriſti vereinigen, denn von ſeinen Werken kommt es her, daß unſre Werke verdienſtlich ſind. Solches thun, heiſſet mit den Verdienſten Chriſti, wie die Hände Jacobs, mit den Fellen Eſaus bedecken, um den väterlichen Segen zu erlangen. Gen. 27.

Neige

Neige mein Herz, O GOtt! zu deinen Geboten. Behüte mich, daß ich nicht arbeite in der Nacht der Sünden, und nichts durch meine guten Werke verdiene. Steye bey allen Seelenfiſchern, daß ſie durch dein göttliches Wort die Seelen fangen, und ſie dir zubringen.

Gebet.

Ach mein GOtt und HErr! wie wahr iſt es, daß wir ohne dich nichts thun können. Deine eigene Jünger, weil du nicht bey ihnen geweſen, haben die ganze Nacht vergebens gearbeitet. Nachdem ſie aber dein heiliges Wort angehöret, und in deinem Namen ihre Arbeit angefangen, haben ſie eine ſo große Menge Fiſche gefangen, daß ſie zwey Schiffe damit angefüllet. Damit derohalben ich, deine unwürdige, ſchwache Creatur, deines ſtarken Beyſtandes und göttlichen Segens auch genieſſen möge, ſo will ich hinfüro vor allen Dingen dein Reich ſuchen, dein heiliges Wort fleißig anhören, in deinem Namen, und zu deiner Ehre alle meine Werke anfangen und vollenden, mit tröſtlicher Hofnung, du, mein gütigſter JEſu! werdeſt ſolches mein Vorhaben durch deine mitwirkende Gnade befördern, darum ich dann in tiefſter Demuth inſtändig bitte, Amen.

Un=

Unterricht
Vom fünften Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange der Meſſe bitte um die Hülfe GOttes, und ſprich mit dem Prieſter: Erhöre meine Stimm, O HErr! womit ich zu dir geruffen habe. Sey du mein Helfer, verlaſſe mich nicht, und verachte mich nicht, O GOtt mein Heiland! Der HErr iſt mein Licht, mein Heil, wen ſoll ich dann fürchten, Ehre ſey dem Vater und dem Sohne, und dem Heil. Geiſte, Amen.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du denen, ſo dich lieben, die unſichtbare Güter zubereiteſt, ergieſſe in unſre Herzen deine Liebe, auf daß wir, indem wir dich in allem, und über alles lieben, der Verheiſſungen, die alles unſer Verlangen überſteigen, theilhaftig werden durch unſern HErrn.

Epiſtel 1. Petr. am 3. Cap.

Allerliebſte! Seyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, Liebhaber der Bruderſchaft, barmherzig, mäßig und demüthig. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, nicht Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen benedeyet, und wiſſet, daß ihr darzu beruffen ſeyd, daß ihr die Benedeyung erblich be=

beſitzet. Dann wer da will das Leben lieb haben, und gute Tåge ſehen, der zåhme ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede: Und ſeine Lefzen, daß ſie nichts Betrůgliches reden. Er wende ſich vom Böſen, und thue Gutes: Er ſuche Frieden, und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, die Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könne, ſo ihr dem Guten nachfolget? Selig ſeyd ihr, ſo ihr auch etwas leidet um der Gerechtigkeit willen. Erſchröcket aber nicht vor ihrer Furcht, und laſſet euch nicht bewegen. Heiliget aber den HErrn JEſum Chriſtum in euren Herzen.

Das iſt darinn zu beobachten, daß GOtt ein Beſchützer der Gerechten ſey, und ihr Gebet erhöre; die aber ſo Böſes thun, mit zornigem Geſichte anſehe. Darneben, daß die glückſelig ſind, welche etwas leiden um der Gerechtigkeit willen; und daß keiner einem ſchaden könne, wann man Gutes thut: denn wann GOtt für uns iſt, wer will denn wider uns ſeyn? Rom. 8. 31.

Evan-

Evangelium, Matth. am 5. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Warlich ſage ich euch: Es ſey dann, daß eure Gerechtigkeit vollkommener werde, dann der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſaget iſt: Du ſollſt nicht tödten; Wer aber tödtet, der wird ſchuldig ſeyn des Gerichts. Ich aber ſage euch, daß ein jeglicher, der mit ſeinem Bruder zürnet, der wird des Gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der wird ſchuldig des Raths. Wer aber ſagt: Du Narr, der wird ſchuldig des holliſchen Feuers. Wann du dann deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich hat, ſo laß deine Gabe allda vor dem Altar, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfre deine Gabe.

Was iſt eine phariſäiſche Gerechtigkeit?

Es iſt nur zum äuſſerlichen Scheine fromm ſeyn, und nur die Laſter meiden, welche eine zeitliche Schande oder Schaden mit ſich bringen: unterdeſſen eine innerliche Bosheit im Herzen behalten, wie die Phariſäer gethan haben. Matth. 23. Marc. 12. Luc. 11.

Zum Exempel: wenn jemand nur zum Scheine der Andacht ein Allmoſen gebe, einen Altar aufrichtete, beichtete oder communicirte, unterdeſſen mit Liſt von ſeinem Nächſten Geld auspreſſete, wucherte, oder Haß und Neid trüge, und ſeinen Nebenmenſchen verfolgte: dann im Herzen wird die Sünde begangen, als Diebſtahl, Todſchlag, Ehebruch. Matth. 15.

Warum ſaget Chriſtus, daß, der zürnet, ſchuldig ſey des Gerichts? Wer ſaget Racha, des Raths? Wer aber ſaget, du Narr, des hölliſchen Feuers?

Das thut er 1. Uns zu unterrichten, daß der Zorn, und alle Sünden im Herzen begangen werden. 2. Daß wir ſollen wiſſen einen Unterſchied zwiſchen dem Zorn zu machen: und daß ſeinen Nächſten nicht gröblich an ſeiner Ehre verletzen, nur eine läßliche Sünde ſey: ſolches aber in einer wichtigen Sache ſich auch nur unterſtehen zu thun, eine Todſünde ſey.

Iſt es eine Todſünde zu einem ſagen du Narr?

Es iſt zu wiſſen, daß allhie das Wort Narr ein ſolches Schmäh- oder Scheltwort (nach der Meinung der Gelehrten bedeute) welches

die Ehre gröblich verletzet, wie Semei dem David 2. Reg. 16. und die ausgelaſſenen Kinder dem Eliſäo gethan haben. 4. Reg. 2.

Ohne böſe Meinung aus einem Eifer ſagen, du Narr, iſt nur eine läßliche Sünde. Wann aber die Eltern oder Schulmeiſter Urſach hätten zu den Ihrigen zu ſagen, Narr, ſo wäre es keine Sünde, maſſen Chriſtus die unglaubigen Jünger Thörichte: Paulus die Galater Narren: Gal. 3. v. 1. und Chriſtus Petrum auch einen Teufel genennt. Matth. 16.

Iſt es GOtt auch angenehm, Beten, Faſten, Allmoſengeben, oder Communiciren, wenn man nicht von Herzen verzeihet?

Mit nichten: ſondern man muß zuvor denjenigen verzeihen, die einen beleidiget, und hingegen dem, der beleidiget iſt, die Ehre wieder geben, wann ſie gröblich verletzt iſt. Es ſind böſe Leute, die zu der H. Communion gehen därfen, unterdeſſen aber ihren Nächſten, der ſie beleidiget hat, nicht wollen begrüſſen, oder gar ihn in offenen Geſellſchaften mit dem Trunke ärgerlich vorbey gehen.

Wie kann man ſich am beſten, ehe man GOtt ein Opfer thut, oder zur Heil. Communion gehet, mit dem, den man beleidiget hat, oder der uns beleidiget hat, wiederum verſöhnen?

Der Heil. Auguſtinus lehret uns gar ſchön, wie wir das thun können, und ſpricht: (a) Iſt er abweſend, den du beleidiget haſt, ſo

(a) *Serm. de verbo Dom.*

demüthige dich in Gegenwart deſſen, dem du ein Opfer thun willſt. Iſt er gegenwärtig, ſo bitte ihn um Verzeihung: oder, wenn er dich beleidiget hat, ſo laß den Zorn vom Herzen fahren. Haſt du deinen Nächſten mit Gedanken beleidiget, ſo begehre mit den Gedanken von ihm Verzeihung. Haſt du ihn mit Werken beleidiget, ſo verſöhne ihn durch die Werke.

Schlage mich doch nicht, O mein GOtt und HErr! mit einer phariſäiſchen Blindheit, damit ich nicht mit meinen guten Werken nur den Menſchen zu gefallen ſuche, und der ewigen Belohnung beraubt werde. Matth. 6.

Mittel wider den Zorn.

Ein jeglicher der mit ſeinem Bruder zürnet.

Den Zorn zu überwinden, iſt es gar nützlich, vorſehen alle Gelegenheiten, die einen zum Zorn können anreitzen, und ſich darwider durch ein heiliges Fürnehmen beveſtigen, daß man alles um GOttes willen überſehen wolle.

2. Iſt dazu dienlich, zu Gemüth führen, daß man durch die Geduld für die Schuld, ſo man GOtt zahlen muß, genug thue. Solches werkſtellig zu machen, iſt es ein kräftiges Mittel, mit Andacht nachſinnen, was Chriſtus für uns gelitten hat. Laſſet uns acht geben auf den Urheber und Vollender des Glaubens Chriſtum JEſum, welcher, da ihm Freude vorgeleget ward, das Creutz mit Verachtung

achtung der Schande erduldet hat. Darum gedenket an den, der ein ſolches Widerſprechen von den Sündern wider ſich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet, noch ablaſſet in eurem Gemüthe. Denn ihr habt noch nicht bis auf das Blut widerſtanden mit Gegenkämpfen wider die Sünde. Hebr. 12. Ein Zorniger iſt dem gleich, der wegen ſeiner Schuld in den Kerker geworfen, und gleichwohl mit einem Hochmuthe die Löſungsgelder verwirft. Denn durch den, der uns Unbild anthut, bezahlen wir die Strafe, die wir GOtt ſchuldig ſind, wofern es wir nur mit Geduld leiden.

Wer ſein Gemüthe beherrſchet der iſt beſſer, denn einer der Städte erobert. Prov. 16. v. 32.

Sittenlehre

Wider die böſe Gewohnheit zu ſchwören.

Warlich warlich ſag ich euch. Matth. 5.

Iſt ſchwören zuläßig?

Ja: wenn es die Noth erfordert, und die Sache, ſoviel einem bewußt iſt, in ſich wahr iſt. Jerem. 4. 2. Sonſten wenn die Sache nach eines Meinung nur falſch iſt, ſo iſt Schwören eine Todſünde. Deut. 5. 11.

Iſt das auch geſchworen, ſagen: Gewiß, fürwahr, ſo war ich allhier ſtehe, ꝛc.

Nein: ſondern es iſt nur eine Lüge, wenn es unwahr iſt.

Sind diejenige, ſo die böſe Gewohnheit zu ſchwören an ſich haben, auch ſchuldig Fleiß anzuwenden, daß ſie dieſelbigen abgewöhnen?

Ja: und das zwar unter einer Todſünde, damit ſie ſich nicht in Gefahr ſetzen falſch zu ſchwören.

Welche ſeynd die kräftigen Mittel, die böſe Gewohnheit zu ſchwören abzulegen?

1. Wohl erwegen, daß, wenn man am großen Gerichtstage Rechenſchaft wird geben müſſen von einem jeglichen müßigen Worte. Matth. 12. wie viel mehr denn von dem Schwören. 2. Reiflich zu Gemüthe führen, daß, wenn ein ehrlicher Mann es würde zum Schimpfe aufnehmen, wenn er zu nichtswürdigen Sachen würde zum Zeugen angerufen, wie viel mehr denn würde die allerhöchſte Majeſtät beleidiget werden, wenn ſelbige faſt augenblicklich nicht allein zu unnützen, ſondern auch zu unwahren Sachen wird zum Zeugen angeruffen. 3. Soll einen davon abhalten, daß man denjenigen, ſo leichtlich ſchwören, weniger als andern glaube. 4. Man ſoll ſich ſelber eine Buße auflegen, wenn man befinden würde, daß man geſchworen habe. Der H. Chryſoſtomus giebt den Hausvättern folgenden guten Rath, daß, wenn ſie vermerken ſollten, daß jemand von den ihrigen der ſo böſen Gewohnheit zu ſchwören zugethan wäre, ſie ihn erſtens ermahnen ſollen, und mit Worten ſtrafen, und wenn das nicht

helfen

helfen würde, daß ſie ihn alsdenn ohne Speiſe ſollten laſſen ſchlafen gehen, und ſagt gemeldter Heil. Lehrer, daß die Strafe keinen Schaden, ſondern Gewinn beybringen werde. Homil. 5. ad pop.

Nachricht vom Opfer.

Opfere deine Gabe. Matth. 5.

Warum verrichten wir das Opfer auf dem Altar?

Das thun wir aus Erkenntniß, daß alles, was wir haben und beſitzen, von der milden Hand GOttes uns zukomme, wie David ſolches bekannte, zu dem HErrn ſprechend: **Es iſt alles dein, und wir haben gegeben, was wir von deiner Hand empfangen haben,** 1. Paral. 29.

Zum andern thun wir ſolches, unſre Sünden auszulöſchen, und ferner GOtt uns hold und willig zu machen, uns neue und mehrere Gaben und Güter mitzutheilen. Darneben geſchieht ſolches auch, die Diener der Kirche und die Armen dardurch zu erhalten. 1. Cor. 9. **Beſchlieſſe die Allmoſen in des Armen Herz, und dieſelbige wird für dich erbitten, daß dir nicht übels widerfahre.** Eccl. 29.

Gebet.

Allerliebreicheſter JEſu! der du im heutigen Evangelio uns ermahneſt, daß wir nicht allein äußerlich vor den Menſchen, als wie die Heuchler, ſondern auch innerlich an un-

ſern Willen und Herzen fromm und gerecht ſeyn ſollen, wenn wir anders in das Reich der Himmel eingehen wollen. Wir bitten dich, führe uns, durch deinen heiligen Geiſt, zu der wahren Gerechtigkeit, auf daß unſere Worte, Werke, und Gedanken dir zu Lob und Ehre, dem Nächſten aber zur auferbäulichen Nachfolge gereiche. Pflanze derohalben die wahre Liebe dermaßen in unſre Herzen, damit kein Haß, Neid, oder Zorn, darinnen Statt und Plaz finde, ſondern mit unſern Nebenmenſchen wir ohne Zank, Hader Grollen, Mißgunſt, friedſam und freundlich leben, und alſo in der Chriſtlichen Liebe beſtändig verbleiben, bis wir endlich in dein Reich kommen, da immerwährende Liebe und Freude iſt, Amen.

Unterricht

Von ſechsten Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange der H. Meſſe preiſe die Hülfe GOttes, die er uns in den Widerwärtigkeiten leiſtet, und ſprich mit dem Prieſter:

Der HErr iſt die Stärke ſeines Volkes, und ein Beſchirmer über das Heil ſeines Geſalbten. Hilf deinem Volke, und ſegne dein Erbtheil, und regiere es bis in Ewigkeit. Ehre ſey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Ge-

Gebet der Kirche.

O GOtt der Kräfte! dem alles zuſtehet, welches das Beſte iſt, pflanze in unſere Herzen die Liebe deines Namens, und gieb, daß wir in deinem Dienſte zunehmen, damit du, was gut iſt, anhalteſt, und daſſelbige durch fleiß[illegible] Ubung der Gottſeeligkeit bewahreſt. [illegible] unſern HErrn JEſum Chriſtum 2c.

Epiſtel Rom. 6.

Brüder! Alle, die wir in JEſu Chriſto getaufet ſind, ſind in ſeinem Tode getaufet: Denn wir ſind mit ihm begraben durch die Taufe im Tode, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit ſeines Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Denn ſo wir ihm ſind eingepflanzet durch die Gleichniß des Todes, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreuziget iſt, auf daß der ſündige Leib zerſtöret werde, und wir forthin der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir

aber mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wiſſen, daß Chriſtus von den Toden auferſtanden, hinführo nicht ſtirbt, und der Tod hinführo über ihn nicht mehr herrſchen wird. Denn, daß er der Sünde geſtorben, iſt er einmal geſtorben. Daß er aber lebet, das lebet er GOtt. Alſo ſollet ihr auch dafür halten, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und GOtt lebet in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Paulus ermahnet uns, daß, die wir in Chriſto getaufet ſind, und auch in Chriſto geiſtlicher Weiſe von dem Tode der Sünden erſtanden, nicht mehr ſterben ſollen, das iſt, nicht mehr ſündigen, weil Chriſtus einmal geſtorben iſt, und ſtirbt nicht mehr. Darneben, daß wir, wie Chriſtus, ſollen in einem neuen Leben durch die Beſſerung unſers Lebens wandeln.

O HErr JEſu! ich hoffe, daß ich, durch die Verdienſte deines Leidens von dem Tode der Sünden erſtanden ſey. Gieb mir fernere Gnade, daß, gleichwie du nimmermehr ſtirbeſt, ich auch nicht mehr durch die Sünde der Seelen nach ſterbe.

Evan-

Evangelium Marc. am 8. Cap.

In der Zeit: Da viel Volks bey dem HErrn JEſu war, und nichts zu eſſen hatten, rufte er ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Es erbarmet mich des Volks; Denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen. Und wenn ich ſie ungeeſſen von mir heim ließe gehen, ſo würden ſie auf dem Wege verſchmachten; dann etliche aus ihnen ſind von ferne kommen. Und ſeine Jünger antworteten ihm: Woher nehnem wir Brod hier in der Wüſte, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel Brod habt ihr? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebott dem Volk, daß ſie ſich niederſetzten auf die Erde. Und er nahm die ſieben Brod, dankte, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie es dem Volk fürlegten. Und ſie legten es dem Volk für. Und hatten ein wenig Fiſchlein: Und er benedeyte dieſelben auch, und hies, daß ſie die auch vorlegten. Und ſie aſſen, und wurden ſatt, und huben auf die

Stücklein, die überblieben waren, ſieben Körbe voll. Und deren, die da geeſſen hatten, waren bey vier tauſend. Und er lieſſe ſie von ſich.

Warum ſaget Chriſtus: Es erbarmet mich des Volks?

Anzuzeigen die innerſte Barmherzigkeit GOttes gegen den Menſchen. Darneben um das zu bewähren, was er (Matth. am 6.) gelehret hatte, daß denen, die für allem GOtt um das Himmelreich, und die darzu nothwendige Gerechtigkeit bitten würden, die zeitliche Nahrung würde zugeleget werden, ob ſie ſchon nicht einmal darum bitten würden; denn kein einziger, aus ſo vielen tauſend Menſchen, hatte ſich um die Nahrung bekümmert, noch Chriſtum darum angeſprochen: und dem uneracht ſorget er für ſie. Pſal. 54.

Warum ſagte Chriſtus: Sie haben nun drey Tage bey mir verharret?

Uns zu unterrichten, daß GOtt zähle und rechne alle Tage und Stunden, die wir in ſeinem Dienſte zubringen, dieſelbe reichlich zu belohnen. Hebr. 11. GOtt belohnet auch das geringſte Werk, ſo gar einen Trunk kaltes Waſſers, der ihm zu gefallen einem gegeben wird. Matth. 10. 42.

Lerne von Chriſto, der die Brode und wenig Fiſchlein mit vorhergehender Dancksagung, oder Lobgebete geſegnet hat, das

Ge-

Gebet vor und nach dem Eſſen mit Andacht ſprechen. Lerne von dem Volke, das ſich auf die Erde niedergeſetzet und erwartet hat, bis die Jünger ihnen das Brod vorgelegt hatten, mit Zucht und Ehrbarkeit die Speiße zu nehmen. Die GOttesfürchtigen werden ſatt, und gedeihet ihnen auch ſchlechte Speiſe die Leibeskräfte zu ergänzen. Pſal. 21. 27. Lerne die Gaben GOttes, als Brod, und Wein und dergleichen hochachten, und das, ſo dir übrig geblieben, zu deiner und der Armen Nothdurft ſorgfältig aufheben, und nach dem Eſſen GOtt danken (Siehe hievon ferner nach am 4. Sonntage in der Faſten.

Aus Anlaß des Texts:

Sie ſagten ihm: Sieben. Marc. 8. kann heut gehandelt werden von der Zahl der Sacramenten, ſo vorbedeutet ſind durch die ſieben Aehern, die Pharao im Schlafe geſehen hat. Gen. 41. Darneben ꞉ ꞉ ꞉ durch die 7. Abwaſchungen des Namans im Jordan. 4. Reg. 5. Wiederum ꞉ ꞉ ꞉ durch die 7. Säulen, welche die ewige Weisheit hat aufgerichtet. Prov. 9. 1. Letztlich durch die 7. Leuchter. Zachar. 4.

Durch die 7. HH. Sacramenten wird die Kirche GOttes, als durch das Getraide ernähret. Sie wird als durch 7. Abwaſchungen des Jordans gereiniget. Sie wird dadurch als durch 7. Säulen unterſtützet, und als durch ſieben Leuchter erleuchtet.

Glau-

Glaubenslehre

Sie ſagten ihm: Sieben. Marc. 8.

Was iſt ein Sacrament?

Es iſt ein ſichtbarliches von Chriſto ſelbſten eingeſetztes Zeichen, durch welches wir die Gnade GOttes an der Seele empfangen.

Wieviel ſind Sacramenten?

Sieben.

Warum ſind derer nicht mehr oder weniger?

Weil Chriſtus nicht mehr und nicht weniger eingeſetzet hat.

Woher beweiſen wir das?

Aus der unzerbrochenen Tradition, oder Uberlieferung, welche Paulus befiehlt, daß man halten ſoll, 2. Theſſ. 2. maßen die Kirche, von welcher dieſelbe herrühret, ein Pfeiler und Grundveſte der Wahrheit iſt. 1. Tim. 3. Daß nun dieſe die beſtändige Uberlieferung der Kirche GOttes ſeye, von der Apoſtel Zeiten an bis hieher, das erweiſen wir genugſam aus denen hinterlaſſenen Schriften der Heil. Vätter.

Können wir Catholiſche auch die Zahl der Sacramente aus der H. Schrift beweiſen?

Ja freylich, und das zwar, ſowohl nach dem ſichtbarlichen Zeichen, als auch nach der Gnade, die ſie an der Seelen wirken.

Muß man nicht auch, dem Buchſtaben nach, die Zahl der HH. Sacramenten aus der Schrift beweiſen?

Nein: ſonſten wäre nur ein einziges Sacrament,

crament, nemlich die Ehe, welche Paulus ein Sacrament nennet, Epheſ. 5. 32; und man müſte die Taufe und das Sacrament des Altars aus der Zahl der Sacramenten ausmuſtern, welche doch die Lutheraner auch für Sacramenten halten, obwohl ſie nirgend in der Schrift Sacramenten genennet werden; und Calvinus derentwegen auch die Prieſterweihe zuläßt.

Viel weniger können die Neuglaubigen aus der Schrift beweiſen, daß nur ein, zwey, oder drey Sacramenten ſeyn, wir können aber daraus beweiſen, daß ſieben ſeyn. So folget denn unwiderſprechlich, daß wir in dieſem Puncte auf das ungeſchriebene Wort GOttes beruhen müſſen, welches uns die Kirche überliefert.

Kann die Kirche auch Sacramenten einſetzen?

Im geringſten nicht: denn das ſtehet GOtt allein zu.

Glaub- und Sittenlehre

Von dem Gebrauche der HH. Sacramenten.

Was ſoll einen dazu antreiben, daß man ſich oft der HH. Sacramenten gebrauche?

Weil uns Chriſtus dieſelbige durch ſeine große Mühe, ſein bitteres Leiden und Sterben, verdient und zuwegen gebracht hat. 2. Weil wir uns durch die Sacramente, der Gnaden, die uns Chriſtus durch ſein Leiden verdienet

hat,

hat, theilhaftig machen. 3. Weil wir in einem jeglichen Sacramente eine neue, zu einem gewiſſen Ende nothwendige, Gnade empfangen.

Woher kommt es, daß viele, obwohl ſie die Sacramente empfangen, gleichwohl der Gnaden nicht theilhaftig werden?

Weil ſie mit keiner gebührlichen Vorbereitung die Heil. Sacramente empfangen, und keine eifrige Begierde erwecken, der Wirkung des Sacraments, ſo ſie genieſſen wollen, theilhaftig zu werden. Viele gehen zur Heil. Communion nur aus einer Gewohnheit, oder ganz ohne Andacht, das iſt, ohne Uebung des Glaubens, Hofnung und Liebe; laſſen ſich firmen im Stande der Ungnaden, ſchreiten ebenmäßig halb voll und halb toll, weniger ohne gottſelige Anmuthungen zur Ehe; und (was ärger iſt) gar vile mögen ohne wahre Reue zur Beichte treten. Wollte GOtt! der meiſte Theil empfienge die HH. Sacrmente nicht im Stande der Todſünden, oder aus einer eitlen Ruhmſucht.

Uebung des Glaubens und zugleich auch ein Dankgebet für die Einſetzung der HH. Sacramenten.

Weil die wahre allein ſeligmachende Kirche oder Verſammlung, welche Chriſtus allhie auf dieſer Welt zuſammen berufen hat, und darum auch der beharrliche Beyſtand des

Heil.

Heil. Geiſtes mich lehret, daß Chriſtus JEſus mein Erlöſer und Seligmachrr ſieben Heil. Sacramente, oder äußerliche Zeichen verordnet habe, durch welche wir uns den Werth ſeines Leidens zueignen, darum glaube ich das veſtiglich, und danke dir dafür hundert tauſendfältig, O allerſüſſeſter JEſu! und bitte dich allerunterthänigſt um Gnade, die du mir verdienet haſt, daß ich mit innbrünſtigen Begierden und einer würdigen Vorbereitung, mich der Wirkung der Heil. Sacramente theilhaftig mache, und alſo mir zueigne den Werth deines bittern Leidens.

Gebet.

Dich preiſen wir mit inniglicher Dankbarkeit, O HErr JEſu Chriſte! du Vater der Barmherzigkeit, und ein GOtt alles Troſtes, der du nicht allein dich erbarmet haſt über das Volk in der Wüſte, ſondern auch noch täglich deine väterliche Hand aufthuſt, und alles, was lebet, mit deinem Segen erfülleſt, wir bitten dich demüthigſt, du wolleſt uns in der kindlichen Zuverſicht gegen dir alſo ſtärken, auf daß, wir nach dem Exempel dieſes Volkes, dich eifrig ſuchen, alle unſre Hofnung und Liebe zu dir beſtändig wenden, und in allen unſren vorfallenden Nöthen unſre Zuflucht zu dir nehmen, und bey dir finden. Erbarme dich unſer, und laß uns auf dem Wege dieſer unſrer Wanderſchaft nicht Noth leiden, ſondern erquicke

uns

uns hie zeitlich und dort ewig, der du mit dem Vater, und dem heiligen Geiſte, gleicher GOtt lebeſt in Ewigkeit, Amen.

Unterricht

Vom 7. Sonntage nach Pfingſten.

Die Kirche ladet alle zum Lobe GOttes im Eingange der H. Meſſe aus dem Pſalm Davids: Schlaget die Hände mit Freuden zuſammen alle Völker: jauchzet GOtt mit fröhlichem Schalle. Denn der HErr iſt hoch und erſchröcklich: ein großer König über den ganzen Erdboden.

Gebet der Kirche.

O GOtt! deſſen Fürſichtigkeit in ihrer Anordnung nicht fehlet, wir bitten dich unterthänigſt, du wolleſt alles, was uns ſchädlich iſt, abwenden, und hingegen, was nützlich iſt, gnädiglich verleihen.

Epiſtel Rom. 6.

Brüder! Ich rede menſchlich davon, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Denn gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſt der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebt nun auch eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn

da

da ihr der Sůnden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was habt ihr damals fůr einen Nutzen in den Dingen gehabt, welcher ihr euch jetzt ſchåmet; Dann das Ende ſolcher Dinge iſt der Tod. Nun aber, ſo ihr von den Sůnden frey ſeyd, und GOttes Diener worden, habt ihr eure Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Sůnden Sold iſt der Tod: aber die Gnade GOttes iſt das ewige Leben, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

In dieſer Epiſtel ermahnet uns der heilige Apoſtel Paulus, daß wir die Glieder, deren wir uns bedienet haben zur Ungerechtigkeit, als der Hånde, Fůſſe, Zungen, Augen, Ohren; vielmehr ſollen zur Gerechtigkeit gebrauchen. Zum andern fragt Paulus ſeine Rőmer: Was habt ihr fůr einen Nutzen in den Dingen, deren ihr euch jetzt ſchåmet? Frage dich oft, o Unzůchtiger, o Geitziger: O mein gůtiger und gerechter GOtt und HErr! ach was habe ich doch nun von der abſcheulichen Wolluſt, der ich mich vor dir, und den Menſchen ſchåmen muß. O verfluchte augenblickliche Wolluſt! wo biſt du nun? du biſt verſchwunden wie ein Rauch, und haſt mir nur den nagenden Wurm des bőſen Gewiſſens

gelaſſen. O GOtt bekehre mich zu dir durch eine würdige Buße. Jerem. 31.

Evangelium Matth. am 7. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Hütet euch vor den falſchen Propheten, welche zu euch kommen in Schaafskleidern, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch Weintrauben ſammlen von den Dörnern, oder Feigen von den Diſteln? alſo bringet ein jeglicher guter Baum gute Früchte; Aber ein böſer Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein böſer Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird ausgehauen, und in das Feuer geworfen. Darum aus ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Nicht ein jeglicher, der zu mir ſagt, HErr, HErr, wird eingehen in das Himmelreich: Sondern der da thut den Willen meines Vaters, der im Himmel iſt, derſelbe wird in das Himmelreich eingehen.

Welche werden durch die falſchen Propheten verſtanden?

Nach dem Buchſtaben = = alle Ketzer.

Wie kommen ſie in Schaafskleidern?

Das thun ſie, indem ſie heran kommen unter dem Vorwande einer Scheinheiligkeit. 2. Indem ſie ihre falſche Lehren dergeſtalt mit den Worten der Schrift bemänteln und bedecken, daß ihr Betrug nicht leichtlich könne erkannt werden: unterdeſſen aber viele Seelen verführen. Matth. 7.

Woran kann man die falſchen Propheten erkennen?

Aus ihren Früchten, oder Werken, ſo die Ketzer bey Ausſtreuung ihrer Ketzereyen an den Tag geben.

Welche ſind dieſe vornemlich?

Erſtlich, ſind es ihre gottloſen Lehren wider GOtt, den ſie zum Urheber der Sünden machen, und ſagen, daß ſeine Gebote dem Menſchen unmöglich zu halten ſind; daß der Glaube allein, ohne die guten Werke, ſelig mache, durch welche gottloſe Lehren ſie den Weg zu allerhand Laſtern bahnen. Zum andern, ſind es die böſen Werke, welche aus ihren Lehren folgen, als nemlich die Verachtung der Kirche GOttes, des Pabſtes, der Prieſter, der Faſten, der GOtt gethanenen Gelübden ꝛc. Drittens = = die Laſter der Anfänger der Ketzereyen, als Unzucht Fraß, Füllerey ꝛc.

Welche werden durch die falſchen Propheten verſtanden?

Erſtlich die Welt, ſo dem Menſchen Ehre und Reichthum, verſpricht, und doch letztlich alle ausgeſtandene Mühe und Arbeit mit Schande und Spott vergilt. 2. Das Fleiſch, ſo dem Menſchen Wollüſten und Ergötzlichkeiten verſpricht, die doch anders nichts ſind, als Geſtank, und Eyter, und zuletzt nur den Wurm des böſen nagenden Gewiſſens hinterlaſſen. 3. Iſt es der Teufel, der dem Menſchen, damit er vermeſſener ſündige, ein langes Leben, und dazu am Ende die Buße verſpricht, da doch die verſtockten Sünder, und abſonderlich die, ſo mit Betrug umgehen, gemäß der Schrift, Pſalm. 54. nicht lang leben, und auch gemeiniglich ohne wahre Reue und Leid ihrer Sünden ſterben. 4. Sind es die Gleißner, ſo äußerlich die Aufrichtigkeit zeigen, im Herzen aber voll Betrugs ſind. Solche ſind geweſen der Cain Gen. 4. Joab 2. Reg. 3. Der Abſolon 2. Reg. 13. Judas der Verräther Matth. 26. Die falſchen Propheten kommen in Schaafskleidern, indem ſie die Bosheit der Sünden mit den Wollüſten dergeſtalt verſüſſen und bedecken, daß man dieſelbige eher nicht erkennet, bis die ſchädliche That vollbracht iſt: oder die Falſchheit mit dem Scheine der Aufrichtigkeit dergeſtalt bemänteln, daß man des darunter verborgenen Betrugs nicht gewahr werde.

Warum ſaget Christus: Kann man auch Weintrauben von den Dörnern ſammeln?

Das thut er anzudeuten, daß es nicht möglich ſey, daß die Ketzer, oder andre dergleichen gottloſe Leute, ſo lange ſie in ihrer Bosheit verſtockt bleiben, gute Werke hervorbringen können.

Warum ſagte Chriſtus: Ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte?

Auf daß man einen frommen Menſchen kennen ſoll aus ſeinen Werken, welche durch die Früchte verſtanden werden; maßen dieſelbige an den Tag geben, was der Menſch für einer ſey. Die Früchte oder Werke, welche ein guter Menſch vollbringt, ſind die Früchte des Geiſtes, welche der Apoſtel erzehlet, nemlich die Liebe, Freude, die Geduld, Mildigkeit, Gütigkeit, Glaube, Mäßigkeit, Abbruch, Keuſchheit. Gal. 5.

Was wird allhie durch den böſen Baum verſtanden?

Ein böſer Menſch, der auch böſe Früchte, verſtehe böſe Werke bringet, welche Paulus erzehlet, nemlich Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit, Dienſt der Abgötter, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Uneinigkeit, Secten, Haß, Todſchlag, Trunkenheit, Praſſerey, und dergleichen. Gal. 5.

Warum ſaget Chriſtus: Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen werden?

Zu verſtehen zu geben, daß ein böſer Menſch, wofern er ſich nicht beſſert, durch den zeitlichen Tod, ſoll abgehauen, und in das hölliſche Feuer geworfen werden.

Warum ſetzte Chriſtus hinzu: Nicht ein jeglicher, der da zu mir ſagt: HErr, HErr, ſoll in das Himmelreich eingehen?

Das hat er gethan um etlicher Ketzer willen, die ſich allein auf den bloßen Glauben berufen und verlaſſen, vermeinende, es ſey genug die Seligkeit zu erlangen, daß ſie Chriſtum bekennen, obwohl ſie keine gute Werke verrichten: da doch Chriſtus ſpricht: Ein Knecht der ſeines Herrn Willen weiß, und hat nicht nach ſeinem Willen gethan, wird viele Schläge leiden müſſen. Luc. 12.

Warum ſaget er: ſondern der den Willen meines Vaters thut?

Das thut er zu verſtehen zu geben, daß nicht allein der Glaube, ſondern auch die guten Werke den Menſchen ſelig machen. Jac. 2. 17.

Was ſind das gute Werke?

Das ſind die, ſo nach dem Willen GOttes geſchehen, das iſt, alles dasjenige thun und laſſen, was GOtt gefällig iſt.

Welche ſind die vornehmſten?

Das Gebet, das Faſten, und Allmoſen geben; welches auch unter die gute Werke der Barmherzigkeit gezehlet wird. Tob. 12.

Wie

Wie vielerley ſind die Werke der Barmherzigkeit?

Zweyerley: die geiſtlichen und leiblichen.

Welche werden genennet die geiſtlichen?

Die, ſo der Seelen zum Beſten geſchehen, als da ſind: die Sünder ſtrafen, die Betrübten tröſten, das Unrecht geduldig leiden, für ſeinen Nächſten bitten, ſeinen Feinden verzeihen ꝛc.

Welche ſind die leibliche?

Die, ſo dem Leibe zum Beſten geſchehen, als da ſind: die Hungerigen ſpeiſen; die Durſtigen tränken; die Nackenden bekleiden; die Kranken beſuchen; die Fremden beherbergen. Matth. 25.

Durch welche gute Werke verdienet man am meiſten?

Durch die, ſo mit der beſten Meinung, GOtt allein dadurch zu gefallen, geſchehen.

Kann man auch ohne gute Werke ſelig werden?

Nein: denn GOtt wird einem jeglichen Lohn geben nach ſeinen Werken. 2. Cor. 5. 10.

Viele wollen ſich damit entſchuldigen, daß ſie nichts Böſes thun, und meinen, ſie ſind dadurch für GOtt gerechtfertiget. Dieſer Einbildung begegnet gar ſchön der Heil. Chryſoſtomus und ſagt: (a) Wenn du einen Knecht hätteſt, der kein Räuber, kein Freſſer, kein Säufer wäre, und ſich auch nicht widerſpenſtig zeigte: ſäſſe aber zu Hauße müßig, und vernachläßigte alles das, warum er gedungen

(a) *Homil.* 18.

wäre, würdeſt du den nicht mit Streichen bezahlen? iſt das denn nicht Böſes genug, das nicht verrichten, was ſein Amt von einem erfordert. Imgleichen, ob ſchon ein Chriſt vorgiebt, er thue nichts Böſes: unterdeſſen aber auch nichts Gutes: und das iſt Böſes genug, nichts Gutes thun.

Hat mein gehorſamſter JEſus niemals ſeinen Willen gethan, ſondern geſagt: Ich bin vom Himmel herab geſtiegen, nicht, daß ich meinen Willen thue, ſondern den Willen deſſen, der mich geſandt hat. Joan. 6. v. 38. Warum ſoll ich mir denn dürfen einbilden, daß ich meinem eigenen Willen mehr thun ſoll, denn mein demüthigſter JEſus? Fern ſey ſolches von mir zu gedenken.

Bewahre mich, O HErr! für den falſchen Propheten, der Welt, dem Fleiſch, dem Teufel und den betrüglichen Menſchen. Gieb mir Gnade, daß ich gemäß der Lehre des Apoſtels Pauli, bringe die Früchte des Geiſtes. Entzünde mein Herz, daß ich meinen Glauben mit den guten Werken ziere, auf daß ich alſo den Willen meines himmliſchen Vaters vollbringend in den Himmel eingehe. Matth. 7.

Wie kan man ſich bey Chriſto ſo beliebt machen, als wäre man ſein leiblicher Bruder, Schweſter, ja als wäre man ſeine Mutter.

Wenn man den Tag durch in allen ſeinen Werken den Willen GOttes verrichtet.

Wer

Wer da thut den Willen meines Vaters der im Himmel iſt, halten ſeine Gebote, derſelbe wird in den Himmel eingehen. Matth. 7.

Wer thut den Willen meines Vaters im Himmel, alles das verrichtend was ihm gefällig iſt, derſelbe iſt mir ſo lieb, als wäre er mein Bruder, Schweſter, und als wäre er auch meine leibliche Mutter. Matth. 12.

Am Morgen ſoll man ſagen: ich will aufſtehen, weil GOtt es haben will, daß ich ihm am ſelbigen Tage dienen, und mein Heil daran wirken ſoll. Philipp. 2.

Ich will ihm danken, daß er mich in der Nacht bewahret hat, weil es alſo ſein Wille iſt. Col. 3.

Ich will zur Kirche gehen, weil es iſt der Wille GOttes, daß ich ihm dienen, danken, und durchs Gebet ſeine Gaben und Gnaden erlangen ſoll. Luca 18. 1.

Ich will arbeiten, weil GOtt haben will, daß ich im Schweis meines Angeſichts mein Brod eſſen ſoll, dadurch alſo für meine Sünden genug zu thun. Gen. 3.

Ich will eſſen, weil GOtt will, daß ich meinen Leib durch mäßiges Eſſen und Trinken zu ſeinem Dienſte erhalten ſoll. 1. Cor. 10.

Ich will mich ergötzen und erluſtigen, weil GOtt will, daß ich dadurch meine Leibeskräfte ferner zu ſeinem Dienſte erſetzen ſoll.

Ich will ſchlafen und ruhen, weil GOtt will, daß ich durch die Ruhe meine abgematteten Kräfte zu ſeinem Dienſte ferner ergänze.

Die Eltern und Schulmeiſter ſollen die Jugend darum wohl unterrichten, weil es der Wille GOttes iſt. Und darum ſoll man auch für ſeine Feinde beten. Matth. 5.

Ein Taglöhner oder Handwerksmann ſoll ſagen: dieſe meine Arbeit will ich darum verrichten, weil GOtt ſie mir hat auferleget, und ſoll alſo aus der Noth eine Tugend machen.

Knechte und Mägde ſollen alſo treulich ihren Herren dienen, als thäten ſie es nicht den Menſchen, ſondern GOtt ſelber. Epheſ. 6.

Die gebotenen Faſt- und Feyertäge ſoll man darum halten, weil GOtt will, daß man die Kirche hören ſoll.

In allem ſoll man ſich gewöhnen aus der Noth eine Tugend zu machen, ſich ergebend in den Willen GOttes.

O wie wohl wird es dem ſeyn, in ſeinem Sterbſtündlein, der ſich darauf berufen und ſagen kann: ich habe alles nach dem Willen GOttes gethan: denn ein ſolcher, wofern ihn nur ſein Gewiſſen nicht ſtrafet, wird ohne Zweifel in den Himmel eingehen.

Gebet.

Billig danken wir dir, O HErr JEſu Chriſte! daß du vor den falſchen Propheten uns ſo väterlich warneſt, welche mit Schaafskleidern bedecket, inwendig reiſſende Wölfe ſind;

Und

Und bitten dich, verleihe uns rechten Verſtand, und Fürſichtigkeit, daß wir uns vor dergleichen hüten, und von dem allein ſeligmachenden Glauben, durch falſche Ausleger der heiligen Schrift, uns nicht abwendig machen laſſen. Gieb auch, daß wir, als fruchtbare Bäume, gute Früchte bringen, und endlich eingehen, in das Himmelreich, welches du verheiſſen haſt, nicht den Wortheiligen, die allein HErr, HErr ſagen, ſondern die den Willen deines himmliſchen Vaters thun. Wir ſeufzen auch zu dir, O JEſu! ganz inniglich bittend, du wolleſt über ſo viel tauſend irrende Seelen dich erbarmen, ihnen fromme apoſtoliſche Lehrer ſchicken, welche ſie anweiſen und führen auf den rechten Weg zur ewigen Freude und Seligkeit, ſo du uns mit deinem H. Blute erworben haſt, Amen.

Unterricht
Vom achten Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe ſinget die Kirche GOttes für Freuden, daß Chriſtus heute im Tempel erſchienen und kund worden iſt aus dem 47. Pſalm. Wir haben O GOtt deine Barmherzigkeit empfangen, mitten in deinem Tempel. Gleichwie dein Name, O GOtt! alſo ſtrecket ſich auch dein Lob bis zum Ende der Erden: Deine rechte Hand iſt voller Gerechtigkeit. Der HErr iſt groß und überaus hoch berühmet in der Stadt unſers

GOt-

GOttes auf ſeinem heiligen Berge. Ehre ſey dem Vater und dem Sohne, ꝛc.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich flehentlich, O HErr! du wolleſt deinen Glaubigen verleihen einen Geiſt dasjenige zu gedenken und zu thun, was recht iſt: damit wir, die ohne dich nicht können ſeyn, nach deinem Willen mögen leben. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Epiſtel Rom. 8.

Brůder, wir ſind verpflicht nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben. Denn wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben můſſen. Wo ihr aber durch den Geiſte die fleiſchliche Werke tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn alle die, welche von dem Geiſte GOttes getrieben werden, die ſind Kinder GOttes. Denn ihr habt nicht einen knechtiſchen Geiſte empfangen, daß ihr euch abermal fůrchten můſſet, ſondern ihr habt empfangen den Geiſte deren, die zu Kinder angenommen ſind, in welchem wir ſchreien, Abba, lieber Vater. Denn derſelbe Geiſte giebt Zeugniß unſrem Geiſte, daß wir Kinder GOttes ſind. Sind

wir

wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, zwar Erben GOttes, aber Miterben Chriſti.

Wenn ihr werdet nach dem Fleiſche (das iſt, nach den Lüſten des Fleiſches) leben, ſo werdet ihr ſterben des ewigen Seelentodes.

Die Werke des Fleiſches ſind: Geitz, Fraß, Geilheit, Hurerey, ꝛc. Galat. 5. Dieſe werden darum alſo genennet, weil ſie am Fleiſche geſchehen, und ſind dem Geiſte zuwider. Wenn wir wollen ſelig werden, ſo müſſen wir dieſen Werken durch das Gebet, Faſten ꝛc. Widerſtand thun. Darum ſagte GOtt zum Cain, nachdem er die Luſt des Fleiſches (des Neids) an ſeinem Bruder dem Abel, durch den Todſchlag vollbracht hatte: Deine Begierlichkeit ſoll dir unterworfen ſeyn, und du ſollſt über ſie herrſchen. Gen. 4.

Alle Verdammte werden nur darum in der Hölle ewig abgeſtrafet, weil ſie nach den Lüſten des Fleiſches gelebet, und dieſelben erfüllet haben. Bezwinge und tödte deine fleiſchlichen Begierden, auf daß du nicht des ewigen Todes ſterbeſt, ſondern das ewige Leben habeſt. Rom. 8.

Wie oft du mit der Hülfe GOttes deinen böſen Begierden Widerſtand thuſt, ſo oft verdieneſt du eine Crone im Himmel.

Stärke mich O HErr! daß ich nicht lebe nach den Begierden des Fleiſches: ſondern ihnen widerſtehe, daß ich des ewigen Todes nicht ſterbe.

Evangelium, Luc. am 16. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern dieſe Gleichniß: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter: Der war bey ihm bezüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter verthan. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir: Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannſt meinem Haus nicht mehr vorſtehen. Da ſprach der Haushalter bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun, mein Herr nimmt von mir die Haushaltung: Graben mag ich nicht, des Bettlen ſchäme ich mich. Ich weiß, was ich thun will, auf daß, wenn ich von der Haushaltung abgeſetzet werde, ſie mich in ihre Häußer nehmen. Und er rufte zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem Erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Läger Oels. Und er ſprach zu ihm:

ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich bald, und ſchreibe fünfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Waitzen; Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreibe achtzig. Und der HErr lobet den ungerechten Haushalter, daß er fürſichtiglich gehandelt hätte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts, in ihrem Geſchlecht. Und ich ſage euch: Machet euch Freunde von dem Reichthum der Ungerechtigkeit, auf daß, wenn ihr Mangel leidet, ſie euch aufnehmen in die ewige Tabernackel.

Wer wird durch den reichen Mann verſtanden?

GOtt. Durch den Haushalter, der Menſch, welchem GOtt den Verſtand gegeben hat, die Geheimniße des Glaubens zu begreifen: den Willen, GOtt zu lieben; die Gedächtniß, daß er ſich der Wohlthaten GOttes erinnere, ihn darum liebe, und ihm danke.

Wie mißbrauchet ſich der Menſch dieſer Güter?

Das thut der Menſch, indem er den Verſtand zu unnützen ſchädlichen Dingen anwendet: wenn er den Willen auf die Welt und das Fleiſch neiget, und in der Gedächtniß

nur

nur eitle oder böſe Sachen führet, und alſo die Gaben GOttes übel angeleget.

Zu welchem Ende hat ſich Chriſtus dieſer Gleichniß bedienet?

Auf daß er uns zur Freygebigkeit gegen die Armen antreibe, daß, wie der Haushalter ihm geſucht hat Freunde zu machen, die ihn in ihre Wohnungen aufnehmen; alſo ſollen auch wir uns Freunde machen durch die Allmoſen, damit, wenn wir von unſrer Haushaltung durch den Tod abgefordert werden, ſie uns in die ewige Wohnungen, das iſt, in den Himmel aufnehmen. Wer ſich über den Armen erbarmet, der giebt dem HErrn auf Wucher, und er wird ihm ſeinen Lohn wiederum vergelten. Prov. 19.

Was ſind das für Freunde, die wir uns durch die Reichthümer machen?

Es ſind die Heilige GOttes, und die Engel, (nach der Lehre des Heil. Ambroſii.) Dieſe, ja GOtt ſelber machen wir uns zum Freunde, daß er uns, durch ihre Fürbitte, verleihe wahre Reue und Leid in unſrem letzten Ende, auf daß wir ſelig ſterben, und in die ewige Wohnung in den Himmel aufgenommen werden.

Wie machen wir uns ſolche Freunde?

Durch die Allmoſen: denn was der Arme bekommt, das bekommt Chriſtus. Matth. 25. Die Hände der Armen (ſpricht Petrus Chryſologus,) ſind die Hände Chriſti. Durch

die

die Hände der Armen ſenden wir die Reichthümer in den Himmel: damit, wenn wir durch den Tod ſcheiden, wir ſie allda wiederum finden.

Warum lobet der reiche Mann den Haushalter?

Er lobet ihn nicht, als wenn er aufrichtig gehandelt hätte, ſondern die liſtige Weiſe zu handeln. Wodurch er hat wollen zu verſtehen geben, (welches höchlich zu bedauren) daß die Kinder der Finſterniſſen, verſtehe die Weltkinder, klüger ſind, das iſt, ſich mehr um das Zeitliche bemühen, als die Kinder des Lichtes, verſtehe die Gerechten, ſich befleißigen durch die guten Werke GOtt zu gefallen; und den Himmel zu erwerben.

Wie iſt das zu verſtehen, daß man von dem ungerechten Gute Allmoſen geben ſolle?

Das iſt nicht zu verſtehen, als wenn man ſtehlen, und von dem geſtohlnen Gute Allmoſen geben ſollte: ſondern daß man von den Reichthümern, (die manchmal zur Sünde Anlaß geben) Allmoſen mittheilen ſolle.

Wenn man GOtt einmal von einem jeglichen müßigen Worte muß Rechenſchaft geben, wie Chriſtus lehret Matth. 12. 36. Wie viel mehr denn nicht von den übel angewendten Gütern? warum begehreſt du denn ſo viele Güter, wovon du GOtt eine ſo ſchwere Rechnung wirſt geben müſſen. Luc. 16.

Verleihe mir doch deine Gnade, O mein gerechter GOtt und Richter! daß ich mich auf dieſer Welt meines Verſtandes, Willens, Gedächtniß, und der mir anvertrauten zeitlichen Güter alſo gebrauche, damit ich hernach vor dir beſtehen könne.

Lebenslehre

Von dem Ehrabſchneiden.

Er iſt berüchtiget worden. Luc. 16.

Iſt Ehrabſchneiden eine Todſünde?

Ja, wenn es in einer Sache geſchieht, ſo da wichtig iſt, und wenn die Ehre des Nächſten gröblich verletzet wird.

Auf was für eine Weiſe wird die Sünde begangen?

1. Wenn man ein Laſter, welches nicht wahr iſt, von ſeinem Nächſten ausſtreuet. 2. Wenn man ein Laſter, welches in geheim begangen worden iſt, ausgebreitet, weil das auch der Chriſtlichen Liebe und Gerechtigkeit zuwider iſt. Matth. 5.

Iſt es auch eine Todſünde, eine Sache, welche wahr und offenbar iſt, hinten nach erzehlen?

Es iſt zwar keine Sünde wider die Gerechtigkeit: doch wäre es eine ſchwere Sünde wider die Chriſtliche Liebe, wenn es geſchieht ſeinen Nächſten zu beſchämen, und vielmehr, wenn es aus Haß oder Neid geſchieht. Es

wäre aber eine teufliſche That, wenn einer es für Freuden thäte, daß ſein Nächſter zum Falle gerathen wäre. Wer betrüglich wandelt, der entdecket heimliche Dinge: Wer aber treu von Herzen iſt, der verheelet, was ihm ſein Freund vertrauet hat. Prov. 11. Haſt du ein Wort wider deinen Nächſten gehöret, laß es bey dir erſterben: und ſey deſſen gewiß, daß du davon nicht börſten werdeſt. Eccl. 19.

Iſt es auch eine große Sünde einen Ehrendieb anhören?

Ja: denn durch das Zuhören giebt man dem Ehrenſchänder Anlaß zum Ehrabſchneiden, und ſteifet ihn darinn. Der heilige Bernardus ſagt: Ob Ehrabſchneiden größer ſey, als den Ehrendieb anhören, werde ich ſo leicht nicht ſagen. (a)

Was ſoll einem von dem Ehrabſchneiden abſchröcken?

1. Wohl zu Gemüthe führen, daß GOtt aus ſeinem Gerechten Urtheile zulaſſen werde, daß dem Ehrenſchänder ſein guter Name wiederum benommen werde. 2. Daß dieſe Sünde gar ſchwerlich vergeben werde: weil die geſtohlene Ehre nicht ſo leicht wiederum gegeben wird. 3. Daß auch alle die Sünden, welche diejenigen begehen, ſo das wiederum erzehlen, was ein Ehrendieb ausge-

(a) *Lib. 2. de Conſiderat.*

ſtreuet hat, wiederum auf ihn kommen. Weh! weh! dem, durch welchen Aergerniß kommt. Matth. 18.

Erſchröcklich iſt es, was die HH. Väter lehren, daß der meiſte Theil der jungen Leute um der Unzucht, von den Alten aber wegen des Ehrabſchneidens verdammet werde.

Behüte mich, O liebreicheſter JEſu! daß ich weder durch Haß, noch Mißgunſt verblendet meinem Nächſten durch das üble Nachreden die Ehre abnehme, und mich einer ſo ſchweren Sünde ſchuldig mache.

Troſt im Ehrabſchneiden.

Er war berüchtiget. Luc. 16.

Wird dir deine Ehr abgenommen, ſo tröſte dich damit, daß der gütige GOtt dir ſolches zu deinem Beſten zuſchicke, damit du an dir ſelber kein eitles Wohlgefallen trageſt, nicht hoffärtig werdeſt, ſondern die Geduld übeſt. Gut iſt es, daß andere unſere Mängel wiſſen, auf daß wir in der Demuth bleiben. Damit dir ſolches nicht ſchwer vorkomme, ſo ſchlage deine Augen auf die Heiligen, ſowohl des alten als des neuen Teſtamentes. Der keuſche Joſeph muß wie ein Ehebrecher, unſchuldig berüchtiget, im Kerker liegen, Gen. 39. Der ſanftmüthige David wird von dem Semei, als ein blutgieriger Mann ausgeſchrien, der deswegen von GOtt heimgeſucht wurde, 2. Reg. 16. Die reine

Su-

Suſanna wird als eine, die ſich mit den jungen Geſellen vermiſcht hätte, verklaget, gerichtet, und zum Tode verdammet, Dan. 13. Chriſtus JEſus der Heilige aller Heiligen wird als ein GOtteslåſterer, der mit dem Teufel im Bund ſtehe, ausgerufen, angegeben, verurtheilet, und als ein Verführer des Volks getödtet. Wenn alles arges von dir geſaget würde, ſo erdenklich wäre, und du es vorbey gehen laſſeſt, ſo könnte es dir nicht ſchaden, ja nicht ein Härlein an deinem Haupte kränken; noch wirſt du deswegen ärger, obſchon die Leute dir böſes nachreden. Es ſoll dich auch in deinem Leide tröſten, daß, wenn du es GOtt heimſtellen wirſt, er für deine Ehre Sorge tragen werde; denn wer die anrühret, ſo GOtt fürchten, der berühret auch gleichfalls den Augapfel GOttes, und er wird ſich an den Ehrendieben rächen, Zach. 2. Wehe dir, der du andere verachteſt, ſo wirſt du auch nicht verachtet werden? denn wenn du des verachtens müde ſeyn wirſt, und ein Ende machen, ſo wirſt du auch verachtet werden. Iſai. 33.

O Unſchuldigſter JEſu! der du für einen Samaritan, für einen Weinſäufer, für einen, der mit dem Teufel zu thun hätte, für einen GOtteslåſterer, und Verführer des Volkes biſt ausgeſchrien worden: weil es dir gefallen hat, daß ich an meiner Ehre ſoll verkleinert werden, darum ergieb ich mich in

deinen göttlichen Willen, und opfere dir ſolches für meine Sünden auf, und befehle dir an meine Ehre mit der Zuverſicht, daß du mich nach deinem Wohlgefallen vertheidigen, meine Ehre ſchützen, und mich aus den Händen meiner Feinde erretten werdeſt.

Gebet.

O Allmächtiger, gütiger GOtt! der du uns, als Verwalter, über deine Güter beſtellet haſt, wir bitten dich um die Gnade der wahren Fürſichtigkeit, und geiſtlichen Klugheit, auf daß wir in Beförderung deiner Ehre, und unſrer Seelen Heil ſo fleißig, und unverdroſſen uns jederzeit erzeigen, als wie die Kinder der Welt in Erlangung zeitlicher Güter, auf daß wir nicht, wie dieſer ungetreue Knecht, eine ſchwere Rechenſchaft uns aufladen. Wir bitten auch, du wolleſt allen Reichen den Sinn und Willen geben, damit ſie ihnen die Armen befohlen ſeyn laſſen, und gegen dieſelben ſich barmherzig erzeigen. Verleihe auch, O HErr! allen Armen die Gnade, daß ſie ihren Gutthätern, von denen ſie Allmoſen empfangen, dankbar ſeyn, und durch ihr emſiges Gebet ihnen Tabernacul im Himmel erwerben helfen. Und dieſes alles durch JEſum Christum, deinen eingebohrnen Sohn unſern HErrn, der mit dir, und dem heiligen Geiſte lebet, und regieret in Ewigkeit, Amen.

O

Unterricht

Vom neunten Sonntage nach Pfingſten.

Rufe GOtt an um Hülfe und Beyſtand wider alle Anfechtungen der ſichtbaren und unſichtbaren Feinde, und ſprich mit dem Prieſter zum Eingang der Heil. Meße aus dem 53. Pſalme.

Siehe! GOtt ſtehet mir bey: und der HErr iſt, der meine Seele aufnimmt. Wende das Böſe ab von mir auf meine Feinde: und vertilge ſie in der Wahrheit, mein HErr, mein Beſchirmer. Hilf mir, O GOtt! in deinem Namen: und ſchaffe mir Recht in deiner Kraft. Ehre ſey dem Vatter ꝛc.

Gebet der Kirche.

Neige, O HErr! die Ohren deiner Barmherzigkeit zu den unterthänig Bittenden: und damit du ihnen verleiheſt, was ſie begehren, ſo mache, daß ſie um dasjenige beten, was dir wohlgefällig iſt. Durch ꝛc.

Epiſtel 1. Corinth. am 10.

Brüder: Wir ſollen uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene Luſt hätten. Werdet auch nicht abgöttiſch, gleichwie derjenigen etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtunde auf zu ſpielen:

Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen gethan haben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie ihn etliche unter ihnen verſuchet haben, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie ihrer etliche murreten, und wurden von dem Verderber umgebracht. Solches alles widerfuhr ihnen in einer Figur. Sie ſind aber geſchrieben, zu unſerer Vermahnung, (oder Verbeſſerung) auf welche die Ende der Welt gekommen ſind. Derohalben wer ſich dunken laßt, er ſtehe, der ſehe, daß er nicht falle. Laſſet euch keine Verſuchung ergreiffen und einnehmen, ſie ſeyen dann menſchlich. GOtt aber iſt getreu, und wird nicht geſtatten, daß ihr verſucht oder angefochten werdet, über euer Vermögen, ſondern wird neben der Verſuchung ein gutes Auskommen machen, daß ihr es ertragen könnet.

Zwey ſchöne Lehrſtücke giebt uns der Apoſtel Paulus in der heutigen Epiſtel, deren

das

das erſte iſt, daß man nicht nach unzuläßigen Dingen gelüſten ſolle.

Sind den auch die Gedanken Sünden?

Ja: wenn man dadurch nicht zuläßige Dinge begehet: oder wiſſentlich und willig ſich daran erluſtiget: denn um der Gedanken willen ſind unſere Werke gut oder böß, nach dem die Gedanken gut oder böß ſind. Lerne die böſe Gedanken gleich ausſchlagen.

Welches iſt das andre Lehrſtück?

Daß man GOtt nicht verſuchen ſolle.

Was iſt GOtt verſuchen?

Es iſt eine Erfahrung nehmen wollen der Allmacht, Fürſichtigkeit oder Gerechtigkeit GOttes, und darum eine ſchwere Sünde wider das erſte Gebotte. Deut. 6. v. 16.

Wie wird dieſe Sünde begangen?

1. Wenn man ohne Urſache begehrte, daß die Glaubensſachen durch ein Wunderzeichen kund gethan oder beſtättiget würden. 2. Wenn man ſich ſelber in Leibes- und Lebens- oder Seelengefahr ſtürzete, in Meynung, GOtt werde einen erretten. 3. Wenn man in einer gefährlichen Krankheit die gewöhnlichen Mittel verwürfe, und ſich allein auf GOttes Hülfe verlaſſen wollte.

Wir lernen auch aus dieſer Epiſtel, daß man wider die Anordnung GOttes nicht murren ſolle, wie Core, Dathan, und Abi-

ran gethan haben, und darum von GOtt erſchröcklich geſtrafet worden ſind. Num. 16. Wir werden auch darinn wider die ſchweren Anfechtungen getröſtet.

Was ſoll uns in ſchweren Anfechtungen tröſten?

Daß GOtt uns nicht über unſer Vermögen weder durch Armuth, noch durch Verfolgungen werde verſuchen laſſen, ſondern daß Er uns durch ſeine Gnade die Verſuchung auch werde erträglich machen.

Ich bitte dich HErr! reinige mein Herz von allen böſen Gedanken: laß mir doch nimmer in den Sinn kommen, daß ich dich verſuche, oder an deiner väterlichen Anordnung ein Mißfallen zeige.

Getreu biſt du mein GOtt! und wirſt nicht geſtatten, daß ich über mein Vermögen verſuchet werde; ſondern du wirſt mir auch neben der Verſuchung ein gutes Auskommen machen, daß ich ſie übertragen könne.

Evangelium, Luc. am 19. Cap.

In der Zeit: Da der HErr JEſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die Stadt an, und weinte über ſie, und ſprach: Ja, wenn du es auch erkennteſt, und ſonderlich an dieſem deinem Tage, der dir noch zum Friede iſt,

aber

aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen. Dann es werden die Täge über dich kommen, daß dich deine Feinde werden mit einem Wall umringen und belägern, und dich allenthalben ängſtigen, und zur Erden ſchleifen, dich und deine Kinder, ſo in dir ſind. Und ſie werden einen Stein nicht auf dem andern in dir laſſen, darum, daß du nicht erkannt haſt die Zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften, und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben, mein Haus iſt ein Bethaus, ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrte täglich im Tempel.

Warum hat der HErr JEſus über die Stadt Jeruſalem geweinet?

Anzudeuten, daß GOtt nicht begehre den Tod des Sünders, Ezech. 18. Darneben, daß er dieſe gottloſe Stadt gezwungen abſtrafen müßte, weil ſie nicht gewollt hat, die Zeit ihrer Heimſuchung erkennen.

Welche iſt geweſen die Zeit ihrer Heimſuchung?

Es iſt die Zeit, in welcher Chriſtus ſie ermah-

mahnet, und Wunderzeichen in der Stadt gethan hat, und daß doch, dem unangeſehen, ſie ſich nicht hat wollen bekehren und Buße thun. Es iſt auch die Zeit der Heimſuchung geweſen, indem ſo viele Propheten von GOtt ſind zu ihr geſandt worden, die ſie verlachet und verſpottet. 2. Paralip. 36. geſteiniget und getödtet haben. Matth. 23.

Beobachte, daß ein jeglicher Tag, ja Stunde dem Sünder zum Frieden ſey, das iſt, ihm zur Buße und zur Gnade verliehen. Wenn die verdammten Seelen ein einiges Viertelſtündlein von der Zeit hätten, die wir mit Narrenpoſſen und leichtfertigen Geſchwätze unnützlich verſcherzen, ſo würden ſie alle von den hölliſchen Qualen errettet. Alle, die in der Hölle ſeyn, werden ewig geſtraft, weil ſie ihnen die Zeit der Gnaden nicht haben wollen zu Nutze machen. Alles kann wiederum erſetzet werden; die verlohrne Zeit ausgenommen, die GOtt nicht kann wiederum bringen. Darum nimm die Zeit wohl in Acht. Eccl. 4. 23.

Verbirgt GOtt die ewigen Dinge den Gottloſen?

Nein: ſondern durch ihr ſündiges Leben verurſachen die Gottloſen, daß die Eingebungen GOttes bey ihnen keinen Platz finden. Daher geſchieht es, daß ſie ihnen ſelber die ewigen Dinge verbergen.

Welches iſt die Zeit, wenn die Teufel die verſtockten Sünder beängſtigen werden?

Es iſt die Zeit des Todes, alsdenn plagen und beängſtigen die hölliſchen Geiſter am meiſten die unbußfertigen Sünder durch ihr eigenes böſes Gewiſſen, daß ſie die Eingebungen GOttes ſo oft in den Wind geſchlagen, und die Zeit der Gnaden verſcherzet haben. Es wird ihnen auch wohl die Gnade, welche ſie zur Zeit ihrer Geſundheit verworfen haben, aus gerechtem Urtheile GOttes alsdenn benommen.

Hat GOtt die Verkäufer derjenigen Sachen, die man zum GOttesdienſte gebrauchet hat, ſamt den Käufern ausgetrieben, wie wird er denn die nicht ſtrafen, die in der Kirche lachen, Narrenpoſſen treiben, und (was ärger iſt) mit ihren Augen und Gedanken Unzucht darinn treiben.

O HErr JEſu! der du über die Stadt Jeruſalem geweinet haſt, weil ſie die Zeit ihrer Heimſuchung nicht erkannt hat, ich bitte dich, erleuchte mein Herz, damit ich die Zeit der Gnaden erkenne, und mir ſolche zu Nutze mache. Verleihe auch, daß ich mich ehrerbiethig in den Kirchen verhalte, und den Zierrath deines Haußes liebe. Pſalm. 25.

Sittenlehre.

Wenn du es auch erkennteſt. Luc. 19.

Wenn die Thiere und Ungeziefer, wie die

Menſchen, durch die Prediger und Beichtvätter, gewarnet würden, ſo würde kein einziges gefangen werden: denn wenn eine Mauß durch eine Falle iſt gefangen, ſo gehet keine mehr daran. Die Menſchen aber, unerachtet, daß ihnen gar nachdrücklich geſagt wird, daß die Wollüſten den Menſchen zum hölliſchen Feuer führen, und darein ſtürzen, ſo laſſen ſie es nicht, und hüten ſich nicht davor.

Merkliche Lebenslehre

Von der ſpaten Buße der Kranken.

Darum, daß du nicht erkannt haſt die Zeit deiner Heimſuchung. Luc. 19.

Darf ein Sünder ſich darauf verlaſſen, daß er am Ende ſeines Lebens werde wahre Reue erwecken, und alſo ſelig werden?

Durchaus nicht: und wäre das vermeſſen auf GOttes Barmherzigkeit ſündigen, und darum eine Sünde wider den Heil. Geiſt. GOtt ſtrafet auch gemeiniglich ſolche frevelmüthige Sünder, daß ſie am letzten Ende ihrer ſelbſten vergeſſen, welche, da ſie bey guter Leibesgeſundheit waren, ihres GOttes vergeſſen haben. (a) Spöttlich iſt es, alsdenn wollen aufhören zu ſündigen, wenn einem die Macht zu ſündigen benommen wird Im Tode verläßt du nicht die Sünden, ſondern ſie verlaſſen dich. (b) Die muthigen Pferde ſpricht

(a) *S. Aug. Serm.* 10. *de omnibus Sanctis.*
(b) *S. Aug. cap. Si quis Diſt.* 7. *de Pœnit.*

(ſpricht der Heil. Gregorius) hält bisweilen von dem Laufen nicht der Reuter ab, ſondern der Ort beſchleuſt ſie alſo, daß ſie ferner nicht laufen können. Imgleichen hält viele von den Sünden ab nicht ihr freyer Wille, ſondern weil ihnen die Macht zu ſündigen benommen wird.

Was ſoll man hoffen von denen, welche an ihrem letzten Ende noch beichten?

Alles gutes: aber die Seligkeit kann man ſolchen für gewiß nicht verſprechen. (a) Denn nach der Lehre des Heil. Hieronymi, wird aus hundert tauſenden kaum einer in ſeinem letzten Ende ſich recht bekehren, deſſen Leben gottloß geweſen iſt. (b)

Wenn ſoll man denn Buße thun?

Wenn man noch geſund iſt; denn, nach der Lehre des Heil. Auguſtini, iſt die Buße, ſo von einem Kranken geſchieht, gemeiniglich auch krank, und eine ſpäte Buße iſt ſelten eine wahre Buße. Sey darum gewarnet.

Warum iſt es ſchwerer zur Zeit der Krankheit Buße thun, als zur Zeit der Geſundheit?

Weil der Menſch zur Zeit der Krankheit dermaßen von den Schmerzen eingenommen wird, daß ſie ihm kaum zulaſſen, daß er an etwas anders, denn an dieſelbigen gedenke. Kommt es dir ſchwer vor, Buße zu thun, da du noch geſund biſt, und da deine Kräfte noch ſtark

(a) *Idem loc. cit.* (b) *S. Hier. apud Diez cit.*

ſtark ſind, daß du dein Herz könneſt zu GOtt erheben, wie viel ſchwerer wird es dir denn nicht vorkommen, wenn dein Haupt und der ganze Leib nicht allein wird ſchwach ſeyn, ſondern vielleicht für Hitze gleichſam brennen wird? Man hat von unterſchiedlichen Kranken gehöret, ſo wiederum geneſen ſind, daß ſie von allem dem nichts gewußt haben, was ſich in Darreichung der HH. Sacramenten bey währender Krankheit mit ihnen zugetragen hatte; und obwohl ſie ſchienen gebeichtet zu haben, daß ſie doch nachmals nichts davon gewußt haben. **Darum ſuchet den HErrn, wenn er kann gefunden werden? rufet ihn an, da er nahe iſt.** Iſai. 55.

Austrägliches Lehrſtück.

Es iſt rathſam, daß, wenn man in eine Todſünde gefallen iſt, man Buße thue, ſo bald man kann: weil es aus gerechtem Urtheile GOttes geſchehen könnte, daß man vor ſeinem Tode in einen langwierigen Schlaf fiele, oder ehe man eine vollkommene Reue erwecket hätte, oder ehe der Beichtvater ankäme, wie es vielen widerfahren iſt, von dem Tode übereilet würde, und an einem der Spruch des Heil. Auguſtini wahr werde: Wer nicht gewollt hat, da er gekönnt hat, der hat auch vielleicht nicht gekönnt, da er gewollt hat, nicht aus Mangel der Gnaden GOttes, ſondern des Gebrauches der Gnaden. Wenn du nun in ſolchem unglückſeli-

gen Stande ſterben ſollteſt, ſo würdeſt du die Urſache deiner Verdammniß keinem andern, als dir ſelbſt zumeſſen können. Ach! daß nicht vielen in jenem Leben von GOtt verweißlich vorgeworfen würde: ihr habt allen meinen Rath verachtet, und meine Strafreden in den Wind geſchlagen: ſo will ich auch in eurem Untergange lachen, und euer ſpotten. Prov. 1. Dieweil wir nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun. Gal. 6.

Kräftiger Antrieb, ſich von den Sünden zu enthalten.

Joſeph, da er von ſeines Herrn Frauen zum Ehebruch angelocket wurde, ſprach er: Und wie kann ich ein ſolches Uebel begehen, und mich wider meinen HErrn verſündigen? Gen. 39. Auf ſothane Weiſe ſoll ſich ein Chriſt anreden, wenn er von dem Teufel, von der Welt, oder von dem Fleiſche zur Sünde angereitzet wird: Wie kann ich ſolches Uebel thun vor meinem GOtt?

Balaam, da er von dem Könige Baalac geheißen wurde, das Volk des HErrn zu verfluchen, gab er zur Antwort: Wenn du mir ein Haus von Silber und Gold geben wollteſt, ſo kann ich doch nicht übertreten die Rede GOttes meines HErrn. Num. 22.

Wolte GOtt, ein jeglicher, der zur Sünde angereitzet wird, ſagte wie Balaam: wenn du ſchon aller Welt Gut würdeſt geben, ſo könnte ich doch ſolches Ubel vor den Augen

GOttes meines HErrn nicht begehen. Unerachtet der König Saul ſein Volk närriſcher Weiſe beſchworen hatte, es ſollte bis zum Abend zu nichts ſchmecken, und da es hungerig über das Feld gienge, und ſahe viel Hönigs, ſo hat es ſich doch enthalten blos aus Furcht den Eid zu brechen. 1. Reg. 14. Haben die das gethan wegen den liederlich von ihrem Könige gethanenen Eid, warum ſoll denn der Menſch nicht, wegen des Befehles GOttes, ſich von der Sünde enthalten. Ein Soldat, da er geſehen hatte den Abſalon am Eichbaume henken, und vom Joab geſcholten wurde, daß er ihn nicht erſtochen hätte, gab zur Antwort: Wenn du mir mit tauſend Silberling in die Hand gewogen hätteſt, ſo wolte ich dennoch meine Hände an des Königes Sohn nicht geleget haben: denn der König bote dir, und Abiſai und Ithai vor unſern Ohren und ſprach: Bewahret mir den Knaben Abſalon: und wenn ich ſolches kühn gethan hätte wider mein Leben, weil dem Könige nichts verſchwiegen bleibt, würdeſt du ſelber wider mich geſtanden ſeyn. 2. Reg. 18.

Ach! daß ein jeglicher, wenn ihm die Gelegenheit zu ſündigen anerboten wird, gleicher Weiſe ſich anredete: wenn du mir aller Welt Gut in die Hand gewogen hätteſt, ſo wolte ich nicht übertreten die Gebote GOttes meines HErrn, und wenn ich ſolches wider das Heil meiner Seelen thun würde, ſo wird

GOtt

GOtt nichts verſchwiegen bleiben: denn mein eigen Gewiſſen wird wider mich aufſtehen. Jerem. 2. 19.

Gebet.

Ach! barmherziger HErr JEſu Chriſte! der du über die ſchöne Stadt Jeruſalem ſo bitterlich geweinet, und ihr die grauſame erſchröckliche Verwüſtung vorgeſaget haſt, dieweil ſie alle deine Gutthaten, Miracfel, Lehre, und Ermahnungen verachtet, erweiche unſre hartnäckige, verſtockte Herzen, daß wir arme Sünder unſern gefährlichen Stand erkennen, die Zeit, und den Tag unſrer Heimſuchung in gebührende Obacht nehmen, und was wir bishero verſaumet haben, durch emſigen Fleiß wiederum einbringen: Denn jetzt iſt unſer Tag, ſo lang uns das Licht deiner heiligen Einſprechung und Ermahnungen ſcheinet, jetzt iſt unſer Tag, ſo lang wir die Exempel der Frommen und Gottesfürchtigen vor Augen ſehen, die uns in allem Guten vorleuchten. Ergreifet uns aber die Nacht des Todes, und wir haben nicht Buße gethan, ſo ſind wir ewig verlohren, dafür behüte uns, O gütigſter, O liebreicheſter JEſu! um deiner großen Barmherzigkeit willen, Amen.

Unterricht

Vom 10. Sonntage nach Pfingſten.

Preiſet mit der Kirche zum Eingange der H. Meſſe die Hülfe und den Beyſtand, die

uns GOtt giebt wider unſre Feinde aus dem 54. Pſalme.

Als ich rief zum HErrn, hat er meine Stimme erhöret. Und hat meine Seele erlöſet von denjenigen, die zu mir naheten. Und er hat ſie gedemüthiget, der vor der Welt Anfang geweſen iſt. Wirf deine Sorgen auf den HErrn, der wird dich ernähren: und wird den Gerechten nicht ewiglich wanken laſſen.

GOtt, erhöre mein Gebet! und verachte mein Flehen nicht: habe acht auf mich und erhöre mich. Ehre ſey dem Vater und dem Sohne, ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt der du deine Allmacht durch Erbarmen und Verſchonen am meiſten an Tag giebſt: vermehre über uns deine Barmherzigkeit, daß du uns, die nach deinen Verheiſſungen laufen, der himmliſchen Güter theilhaftig macheſt. Durch unſern, ꝛc.

Epiſtel 1. Corinth. am 12.

Brüder! Ihr wiſſet, daß ihr, weil ihr noch Heiden waret, hingegangen ſeyd zu den ſtummen Abgöttern, wie ihr geführet ward. Darum thue ich auch kund, daß niemand, der durch den Geiſt GOttes redet, JEſum fluchet. Und niemand kann ſagen:

Der

Der HErr JEſus, denn durch den Heil. Geiſt. Es ſind aber mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt: Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein Herr: Und es ſind mancherley Wirkungen, aber es iſt ein GOtt, der da wirket alle Dinge in allen. Denn einem jeglichen wird die Offenbarung des Geiſtes zum Nutze mitgetheilet. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit: Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demſelben Geiſt: Einem andern der Glaube in demſelben Geiſt: Einem andern die Gnade, geſund zu machen, in demſelben Geiſt: Einem andern Wunderwerke zu thun: Einem andern Weiſſagung. Einem andern, Geiſter zu unterſcheiden: Einem andern, mancherley Zungen: Einem andern Auslegung der Sprachen. Dieſes aber alles wirket derſelbe einige Geiſt, und theilet einem jeglichen aus, nachdem er will.

Paulus verlanget, daß alle die Gnade GOttes erkennen und preiſen ſollen. Denn vor der Ankunft Chriſti haben die

Menſchen die Götzenbilder angebetet. Nun aber befinden wir uns unter dem wahren Geſatze, und beten den wahren GOtt an. Dieſes alles aber haben wir durch den göttlichen Geiſt überkommen, weil ohne dieſem niemand den wahren Glauben hat, ja niemand bekennen kann: daß JEſus der wahre Sohn GOttes ſeye, wenn ihn der Heil. Geiſt nicht erleuchtet. Nebſt dieſem haben wir unterſchiedliche Gnaden durch den Heil. Geiſt überkommen, aus welchen erhellet, daß GOtt beſtändig in uns wohne. Er iſt in unſrer Seele, in unſrem Herzen, in unſren Gedanken. Dahero müſſen wir uns hüten, daß wir weder von etwas gedenken, noch etwas wirken, was ihm mißfallen könnte. Damit wir aber wiſſen: was für Gnaden durch den Heil. Geiſt denen ertheilet werden, welche in der wahren Kirche ſich befinden, ſo ſeye allen kund: einige überkommen durch ihn die Gabe der Weisheit, daß ſie von göttlichen Dingen reden können; andre die Gabe der Erkenntniß, damit ſie die Glaubigen lehren und unterweiſen in guten und Chriſtlichen Sitten; andre haben den Glauben, das iſt: das Vertrauen auf GOtt, da ſie hoffen, ſo oft ſie zu GOtt beten, erhöret zu werden; andre haben in der wahren Kirche die Kraft Wunder zu wirken überkommen; die Todten haben ſie zum Leben erwecket, die Blinden ſehend gemacht, die Kranken geheilet, ꝛc.

An-

Andre haben die Gabe die Geiſter zu unterſcheiden erlanget, da ſie die Herzen der Menſchen erforſchet, ob ihre Gedanken, Meinungen und Vorhaben von GOtt, oder dem böſen Geiſte herrühren; Andre haben mancherley Sprachen erhalten, weil ſie dunkle Stellen der Heil. Schrift erkläret, damit wir recht glauben, und Chriſtlich wirken ſollen. Alſo ertheilet der Heil. Geiſt ſeine Gaben mannigfältig aus. Bitte ſelben um jene Gnade, welche deiner Seele höchſt nothwendig und erſprießlich iſt.

Evangelium, Luc. am 18. Cap.

In der Zeit: Sagte der HErr JEſus zu etlichen, die ſich ſelbſt dafür hielten, als ob ſie gerecht wären, und verachteten die andern, ein ſolches Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andre ein ofner Sünder. Der Phariſäer ſtund, und betete bey ihm ſelbſt alſo: Ich danke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, ein Räuber, ungerecht, Ehebrecher, oder auch wie dieſer ofne Sünder. Ich faſte zweymal in der Woche, und gebe den Zehenden von allem dem, das ich habe. Aber der ofne Sünder

ſtund von fern, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: GOtt! ſey mir Sünder gnädig. Warlich ſage ich euch, dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus, vor jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget: Und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Warum hat Chriſtus die Gleichniß vom Phariſäer und Publicanen vorgehalten?

Auf daß man keinen Menſchen, auch nicht einmal mit ſeinen Gedanken, verachten oder urtheilen ſoll: und daß alle Menſchen, durch dieſes Exempel gewitziget, abnehmen können, wie ſchändlich man darinn irren könne; wie ſolches erweißlich am Zöllner, der, indem er Buße that, vom Phariſäer freventlich gerichet und geurtheilet ward.

Was ſoll man thun, ehe man in die Kirche gehet?

Man ſoll wohl bedenken, wo man hingehet: denn GOtt rufet uns zu: Wenn ich euer GOtt bin, wo iſt meine Furcht? Wenn ich euer Vater bin, wo iſt meine Ehre? Malach. 1.

War das Gebet des Phariſäers GOtt angenehm?

Nein: denn er hat darin nur andre Leute verachtet, ſie freventlich geurtheilet, für Räuber,

der, Ungerechte und Ehebrecher gehalten, und namentlich den ofenen Sünder, der ſich wirklich bekehret hatte, und darum gröblich geſündiget. Darneben hat er übel gethan, indem er aus Ruhmſucht ſeine guten Werke erzehlet, ihm dieſelbigen zugemeſſen, GOtt die Ehre nicht gegeben, und unter dem Scheine der Heiligkeit ſeine Hoffart hat bedecken wollen. Vor dem Falle erhebt ſich das Herz. Prov. 16.

Lerne meiden die eitle Ehre, weil man ſich dadurch der Belohnung im Himmel beraubet. Darum pflegte der H. Martyr Ignatius zu ſagen: die mich rühmen, die geißeln mich. Der H. Hilarius, da er vermerkte, daß ihn das Volk ſeiner guten Werke halber preiſete, fürchtete ſich weinend, er möge vielleicht ſeine Belohnung in dieſem Leben empfangen haben.

Was hat der Publican gutes gethan.

Er hat ſich vor GOtt gedemüthiget, und iſt darum fern von den andern Leuten geſtanden. Wodurch er zu verſtehen gegeben hat. 1. Daß er ihrer Geſellſchaft nicht würdig wäre. 2. Hat er ſeine Augen niedergeſchlagen und damit bekennet, daß er wegen ſeiner Sünden nicht werth ſey, daß er den Himmel anſchauen ſollte.

Hierdurch werden wir unterwieſen, daß wir uns, wegen unſrer vielfältigen Sünden, vor GOttes Angeſicht zu erſcheinen fürchten

ſollen. 3. Hat der Publican an ſeine Bruſt geſchlagen, womit er die Sünden geſtrafet hat, die er innerlich mit dem Herzen begangen hatte, ſpricht der heilige Auguſtinus. Serm. 8. de verb. Dom.

Dieſes iſt auch die Urſache, warum wir unter der H. Meſſe auf unſere Bruſt ſchlagen; damit zu verſtehen zu geben, daß wir arme Sünder ſind, und daß uns die Sünden von Herzen leid ſind.

Das haben wir ſonderlich in dieſem Evangelio zu beobachten, daß GOtt auf die Demüthigen ſehe, und fern ſey von den Hoffärtigen. Pſalm. 137. Und daß an dieſen beyden die Ausſprüche Chriſti ſind wahr geworden: Wer ſich erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich erniedriget, der wird erhöhet. Denn der Phariſäer, welcher voll der guten Werke iſt in die Kirche gekommen, iſt leer heim gegangen, weil er durch die Ruhmſucht alles Gute ausgeſchüttet hatte. Hingegen iſt der Publican gerecht nach Hauſe gegangen, weil er ſeine Sünden durch eine wahre Buße von ſich geworfen hatte.

GOtt iſt hoch, erhebeſt du dich, ſo fliehet er von dir: demüthigeſt du dich, ſo ſteiget er zu dir; ſpricht der H. Augnſtinus.

Beſſer iſt vor GOtt ein demüthiger Sünder, als ein hoffärtiger Gerechter. Optat. Milevit.

Wer ſich ſeiner guten Werke rühmet, oder die-

dieſelbigen den Menſchen zu gefallen, oder ein eitles Lob davon zu tragen, verrichtet, der verliehret ſeine Belohnung bey dem Allerhöchſten.

Sehet euch für, daß ihr eure Gerechtigkeit nicht thut vor den Menſchen, auf daß ihr von ihnen geſehen werdet, ſonſt werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vater der im Himmel iſt. Matth. 6.

Willſt du geprieſen werden; ſo ſuche die Ehre bey GOtt und deſſen Heiligen, die edler und an der Zahl mehr ſind, denn alle Menſchen.

Die eitle Ehre zu überwinden, iſt es ein kräftiges Mittel obgemeldte Lehren wohl zu Gemüthe führen; darneben gedenken, daß es einem Ruhmſüchtigen auf ſeinem Todbethe werde ergehen, wie einem, der nach gethanenen vielen mühſeligen Reiſen zu Waſſer und zu Lande, Schätze zu ſammlen, endlich wenn er ſie geſammlet hat, dieſelbige in einem Augenblicke verliehret. Imgleichen wird ein ruhmſüchtiger Menſch klärlich in ſeiner Sterbſtunde ſehen, daß er alle Verdienſte ſeiner guten Werke verlohren habe, welche er ihm zuwegen gebracht hätte, wenn er ſeine guten Werke GOtt zur Ehre verrichtet hätte. Matth. 6.

Was noch mehr hierbey zu beobachten iſt, ſo trägt ſich ein eitler Menſch durch die Werke, die er, um eitles Lob davon zu tragen, verrichtet,

richtet, gleichſam Stroh- und Stoppelwerke zuſammen, womit, wenn er im Stande der Ungnaden ſtürbe, er ſich ſelber das hölliſche Feuer ſtärker anzünden würde.

Ein ſolches ſchweres Ubel zu verhüten, gewöhne dich vor einem jeglichen Werke, dein Herz durch Ubung einer guten Meinung, zu GOtt zu richten.

Sittenlehre von der Hoffart.

Was iſt das: hoffärtig ſeyn?

Es iſt in ſeinem Sinne und Gedanken über ſich fahren, und mehr aus ſich ſelber machen als man iſt, wie ſolches am Phariſäer zu erſehen iſt, der mit ſeinen Gedanken über ſich gefahren, mehr aus ſich gemacht, als er war, und darum GOtt mißfallen hat. Demüthig ſeyn iſt, einen niedrigen Muth und Gedanken haben, und nichts aus ſich ſelber machen, wie gethan hat der Publican, der einen niedrigen Muth und Gedanken gehabt, nichts aus ſich ſelber gemachet, und darum GOtt gefallen hat.

Gebet die Demuth zu erlangen.

O allerhöchſter GOtt! der du deine Augen über der Demüthigen Gebet erhebeſt, und von ferne die Hoffärtigen anſieheſt, ich bitte dich flehentlich, gieb mir ein demüthiges Herz, damit ich der Demuth deines eingebohrnen Sohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti nachfolge, auf daß ich im Himmel erhöhet werde. Luc. 14.

Lehr-

Lehrſtück von dem Zehenden.

Von allem gebe ich den Zehenden. Luc. 18.

Iſt es auch verdienſtlich den Zehenden zu geben?

Ja: denn es iſt eine Ubung einer ſehr fürtreflichen Tugend, nemlich der Andacht, oder des Gottesdienſtes, weil durch die Zahlung der Zehenden der Dienſt GOttes unterhalten und befördert wird, indem die Prieſter von den Zehenden ernähret werden, welches GOtt ſelber erfordert. Exod. 22. Num. 18. Deut. 12. 11. 2. Paralip. 31.

Man möchte vorwenden und ſagen, daß gar viele weltliche den Zehenden genieſſen?

Das verhindert uns nichts am Verdienſte, wofern wir es nicht an der guten Meinung erlaſſen: maßen die Kirche GOttes vielen den Zehenden zur Vergeltung treugeleiſteter Dienſte überlaſſen hat.

Art und Weiſe, den Zehenden verdienſtlich zu geben:

Dir meinem GOtt für die empfangenen Früchte zu danken, und dich zu ehren, weil du ſie mir gegeben haſt, und du es befiehlſt, darum will ich den Zehenden dir zu Liebe entrichten, um auch für meine Sünden dadurch genug zu thun.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte! du Sonne der Gerechtigkeit! der du den Phariſäer, wegen ſeines Hochmuths, verworfen, den ofnen Sünder aber, wegen ſeiner Demuth, zu

Eng-

Gnaden aufgenommen haſt, wir bitten dich, du wolleſt von uns abwenden allen phariſäiſchen Hochmuth, und nicht zulaſſen, daß wir unſre gute Werke ruhmſüchtig preiſen, dieſelbe unſren eignen Kräften zumeſſen, uns andern vorziehen, und ſie wegen ihrer Sünde verachten, ſondern gedenken, wer gefallen, könne wiederum aufſtehen, und frömmer werden, als wir ſind. Derohalben gieb uns, O gütiger JEſu! ein demüthiges, bereuendes, und busfertiges Herz, damit wir unſre Nichtigkeit ſtets vor Augen haben, die Bosheit unſrer Sünden erkennen, dieſelbe recht beichten und büſſen, der wahren Demuth uns jederzeit befleißigen, unſre guten Werke nicht uns, ſondern dir und deiner Gnade zuſchreiben, in denen dir wohlgefälligen Tugenden uns üben, in deiner Gnade leben und ſterben, und alſo theilhaftig werden der ewigen Freude und Seligkeit, durch die Verdienſte deines allerheiligſten Leidens und Sterbens, in welchem du dich um unſertwillen bis zum Tode des Creutzes gedemüthiget haſt, darum dein heiliger Name gebenedeyet ſey in alle Ewigkeit, Amen.

Unterricht

Vom 11. Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe preiſet der Prieſter GOtt, weil er uns Gnade giebt beyſamen zu leben, und ſpricht aus dem 67. Pſalme.

GOtt

GOtt iſt an ſeinem heiligen Orte. GOtt machet, daß im Hauße beyſammen wohnen, die eines geſinnet ſind. Er wird ſeinem Volke Kraft und Stärke geben. GOtt ſtehe auf, ſo müſſen ſeine Feinde zerſtreuet werden: und müſſen fliehen vor ſeinem Angeſichte, die ihn haſſen. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du die Verdienſte und das Flehen derer, die dich unterthänig bitten, mit Ueberfluß deiner Güte übertrifſt, gieß deine Barmherzigkeit auf uns aus, damit du uns nachläſſeſt, was unſer Gewiſſen fürchtet, und zuwerfeſt, was wir nicht bitten und begehren dörfen.

Epiſtel 1. Corinth. 15.

Brüder! Ich thue euch kund das Evangelium, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zum erſten angegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſre Sünde, nach

der Schrift, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, nach der Schrift, und daß er geſehen worden ſey von Cephas, darnach von den Eilfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, deren noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden vom Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am letzten aber nach allen, iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt geſehen worden. Denn ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, daß ich die Kirche GOttes verfolget habe. Aber durch die Gnade GOttes bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade iſt in mir nicht vergeblich geweſen.

Bemerke 1. die Demuth Pauli, der ſich ſeiner Sünden halber, die er vor ſeinem Berufe begangen hat, eine Mißgeburt, den Geringſten unter den Apoſteln nennet; ja, daß er nicht werth ſey, daß er ein Apoſtel genennet werde, unangeſehen, er große Mühe und Arbeit für Chriſto ausgeſtanden hat. 2. Cor. 11.

Lerne,

Lerne, wenn du etwas Gutes thuſt, daß du dich deſſen nicht rühmen, ſondern deſto kleiner bey dir ſelbſten ſeyn ſolleſt, fürchtend, daß nicht GOtt (von dem alles Gute herkommt) dir ſeine Gnade entziehe, und du in Sünden falleſt, wie es dem David widerfahren iſt, als er ſich in ſeinem Herzen erhoben hat. Pſalm. 129.

2. Giebt uns Anlaß zur Demuth das Exempel Pauli, der bekennet hat, daß, was er ſey, er durch die Gnade GOttes ſey: weil wir aus uns nicht einmal etwas Gutes gedenken können; ſondern alles unſer Vermögen iſt von GOtt. 2. Cor. 3.

O Menſch! erkenne deine große Schwachheit, und gieb GOtt wiederum, was du Gutes haſt: denn darinn beſtehet die wahre Demuth, daß man erkenne, daß man nichts von ihm ſelber, ſondern alles von GOtt habe.

3. Lernen wir, daß die Gnade GOttes nicht ſoll in uns müßig ſeyn: ſondern daß wir mit der Hülfe, die uns GOtt giebt, uns bemühen ſollen, uns ſelber zu bezwingen, und die Tugend zu üben. 1. Cor. 15. 10.

Gebet die Demuth zu erhalten.

O mein Erlöſer! treib den Geiſt der Hoffart von mir, und verleihe mir gnädig den Schatz deiner Demuth; denn ohne dich bin ich nicht im Stande etwas Gutes zu erdenken; ſondern alles mein Vermögen iſt von

dir: Du biſt auch derjenige, der in mir das Gute zu wollen, und zu vollbringen, wirket. Philip. 2.

Evangelium, Marc. am 7. Cap.

In der Zeit: Da der HErr JEſus ausgieng von der Gegend Tyri, kam er durch Sidon, an das Galiläiſche Meer, mitten in der Gegend der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben und Stummen, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk beyſeits, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſpie aus, und rührete ſeine Zungen an, und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Epheta, das iſt, thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge war loß, und er redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er es aber verbot, je mehr ſie das ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maßen, und ſprachen: Er hat alle Dinge wohl gethan! Die Tauben hat er hörend gemacht, und die Sprachloſen redend.

Welche

Welche werden durch dieſen Tauben und Stummen verſtanden?

Diejenige, welche das Wort GOttes nicht gern anhören, viel weniger, daß ſie davon reden wollen.

Warum hat ihn Chriſtus von dem Volke genommen?

Uns zu lehren, daß derjenige, der ſich bekehren will, die böſe Geſellſchaft verlaſſen müſſe.

Warum hat Chriſtus dem Tauben ſeine Finger in die Ohren geleget?

Uns darnach zu verſtehen zu geben, daß durch die Gnade des Heil. Geiſtes die Ohren der Seelen eröfnet werden: weil der heilige Geiſt der Finger der rechten Hand GOttes genennet wird.

Warum hat Chriſtus mit ſeinem Speichel die Zunge des Stummen berühret?

Anzudeuten, daß wir durch Chriſtum, der die Weisheit ſelber iſt, von GOtt und dem Nächſten recht reden lernen.

Warum hat er gen Himmel geſehen?

Uns zu unterrichten, daß alle Güter von oben herab kommen. Dazu hat er geſeufzet zu unſrer Lehre, daß wir mit den Sündern ein Mitleiden tragen ſollen: darneben zu zeigen, wie ſchwerlich es ſey, einen verſtockten Sünder, wie diejenige ſind, die von GOtt nichts wiſſen wollen, noch hören reden, zu bekehren. 3. Daß er uns zeiget, wie kräftig

die Gnade GOttes ſey, denn auf ein einziges Wort Chriſti, thue dich auf, alſobald die Ohren und der Mund dieſes Menſchen eröffnet worden, daß er GOtt geprieſen, und recht geredet hat.

Warum hat Chriſtus verboten, ſie ſollten es niemand ſagen?

Damit wir wüßten, daß man menſchliches Lob vermeiden ſoll. Lerne die Liebe des Nächſtens von denen, die den Tauben zu Chriſto geführet haben. Lerne von dieſem Völklein die Werke GOttes offenbaren: denn zu dem Ende wirket GOtt noch viele Wunderzeichen, abſonderlich durch ſeine Heiligen, auf daß ſeine Allmacht und Gütigkeit von uns geprieſen werde. Joan. 9. 3.

Glaubenslehre

Von den Ceremonien der Kirche.

Daß Chriſtus, indem er den Tauben und Stummen geſund gemachet hat, ſich gewiſſer Ceremonien oder heiliger Gebärden gebrauchet hat; als nemlich, daß er ſeine Hände auf ihn, und ſeine Finger in deſſen Ohren geleget, geſpürzet, ſeine Zunge berühret, gen Himmel aufgeſehen und geſeufzet hat, dadurch werden die Neuglaubigen zu Schanden gemachet, welche die Ceremonien der Kirche verſpotten.

Was heiſſet das Wort Ceremonien?

Es heiſſet auf deutſch ſo viel als ein Kirchengebrauch, wodurch man GOtt verehret. Als zum Exempel: die Hände aufheben, wie David gethan hat. Pſalm. 140.

Warum brauchen wir ſolche Ceremonien bey unſrem GOttesdienſte?

Damit wir GOtt nicht allein nach der Seelen, durch innerliche; ſondern auch nach dem Leibe, durch die äußerliche Andacht dienen. 2. Damit wir die Andacht dadurch vermehren. 3. Auf daß wir durch die äußerlichen Dinge zur Betrachtung der innerlichen und göttlichen Dinge erhaben werden. Trid. Seſs. 22. c. 5.

Sind auch ſolche Ceremonien in der Heil. Schrift gegründet?

Ja: denn wir leſen, daß GOtt im alten Geſetze gar theuer befohlen habe, die Ceremonien zu halten. (a)

Im neuen finden wir ebenmäßig, daß Chriſtus ſich ſolcher Ceremonien gebrauchet habe (b): denn wir finden, daß Chriſtus ſeine Augen hat aufgehoben gen Himmel, geſeufzet und ausgeſpien. Wir finden auch, daß er ſich im Geiſte verſtöhret habe. (c) Daß er mit gebogenen Knien gebetet habe, (d) und darnach auf ſein Angeſicht gefallen ſey. (e) Wiederum hat ſich Chriſtus ſolcher Ceremonien

(a) 2. *Reg.* 3. (b) *Marc.* 7. (c) *Joan.* 11. (d) *Luc.* 22. (e) *Matth.* 16.

nien gebrauchet, da er ſeine Jünger angeblaſen, und ihnen damit den heiligen Geiſt gegeben hat. Joan. 20. Und abermals, als er ſeine Jünger mit aufgehobenen Händen geſegnet hat. Luc. 24.

O HErr JEſu! der du die Kranken und Presthaften geſund gemachet, ſo lange du auf dieſer Welt gewandert haſt, ich bitte dich, O Seelenarzt! eröfne meine Ohren, deinen Willen zu vernehmen, löſe meine Zunge, deine Wunderthaten auszubreiten und zu loben. O allerdemüthigſter JEſu! wende von mir gnädiglich ab, daß ich nicht durch eitles Lob der Menſchen verblendet, meine guten Werke offenbare, auf daß ich mich dadurch nicht des Lohnes bey meinem himmliſchen Vater beraube. Matth. 6.

Sittenlehre

Von dem Uebel der Zunge.

Er berühret ſeine Zunge. Marc. 7.

Von den böſen Zungen ſchreibet der heilige Jacobus Cap. 3. Siehe! wie ein kleines Feuer, welches einen Wald anzündet: durch ſie benedeyen wir den Vater, und durch ſie maledeyen wir den Menſchen. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Kein Land, keine Stadt, keine Gaſſe, ja manchmal kein Haus iſt, welches die laſterbringende Zunge mit Hader, Zank, Schmach, Uneinig-

einigkeit, Begierlichkeit, Ehrabſchneiden und Unzucht, nicht anfülle. Eine gotteslaͤſterliche Zunge ſchmaͤhet GOtt und ſeine Heiligen. Sie verfaͤlſchet und verunreiniget das Wort GOttes. Sie richtet an Ketzereyen. Machet fraͤßig, unkeuſch und garſtig. Kurz davon zu reden, die Zunge iſt eine Anſtifterin aller erdenklichen Ubel. Die Zunge der Schlangen hat unſre erſte Eltern verfuͤhret, und uns mit ihnen in unſaͤgliche Armſeligkeit geſtuͤrzet. Gen. 3. Die Zunge Judaͤ hat Chriſtum, die Freude der Engel und Menſchen verkaufet. Matth. 26. Die naͤrriſche Zunge Jeroboam hat Iſrael von dem Tempel und von GOtt ſelber abgekehret. 3. Reg. 12. Was verurſachet anjetzo Krieg und Unheil zwiſchen Fuͤrſten und Koͤnigen, als die unruhige Zunge neidiger, Geld- und ehrgeitziger Menſchen, welche im Kriege ihre Ruhe ſtellen, die andern Schaden aber fuͤr Gewinn halten. **Tod und Leben iſt in der Hand der Zunge.** Prov. 18.

Die Zunge kann kein Menſch zaͤhmen. Jac. 4.

Der heilige Auguſtinus ſagt Serm. 4. de verbis Domini: Der Menſch zaͤhmet die wilden Thiere und Schlangen, ja Loͤwen, Kamelthiere und Elephanten, aber nicht die Zunge. Er thut uns den Vorſchlag, daß wir uns GOtt uͤberlaſſen, und ihn bitten ſollen, daß er uns beherrſchen, und unſere Zungen zaͤhmen wolle.

Setze meinem Munde eine Behůtung, O HErr! und an die Oefnung meiner Lefzen mache eine Thůre herum, auf daß ich dadurch nicht zu Falle komme, und meine Zunge mich nicht verderbe. Pſalm. 140. Eccl. 22.

Sich GOtt zu Liebe von dem Ehrabſchneiden und Laſtern enthalten, iſt verdienſtlicher, als Tode erwecken.

Gebet.

Immer und ewig ſind gebenedeyet deine heilige Hånde, O liebreicheſter JEſu! mit welchen du dem armen tauben Menſchen ſeine Ohren geőfnet, und die Zunge gelőſet, daß er recht reden, und hőren kőnnen. Wir bitten dich, erőfne auch unſre Ohren mit deiner Gnade, auf daß wir dein Heil. Wort mit Fleiß hőren, und vielfåltigen Nutzen darmit ſchaffen. Mache auch unſre Zungen fertig und bereit, deinen allerheiligſten Namen recht zu loben, und dir zu danken, dieweil du von Anfang der Welt alle Dinge wohl gethan, und geordnet haſt. Verleihe auch Gnade, daß wir bey ſchådlichem Geſpråche taub, und ſtumm ſeyn, ſelbige nicht anhőren, vielweniger mit ſtråflichen Worten bereden, hingegen laſſe uns an allen Orten recht reden, was gőttlich, wahrhaft, ehrlich, zůchtig und befőrderlich ſeyn mag, zum Heil und Wohlfahrt unſrer armen Seelen, und Auferbauung unſers Nåchſten, Amen.

Unter-

Unterricht
Vom 12. Sonntage nach Pfingſten.

Die Kirche rufet im heutigen Eingange der Heil. Meſſe, zu GOtt um Hülfe aus dem 69. Pſalm: O GOtt! merke auf meine Hülfe, HErr! eile mir zu helfen. Die meinem Leben nachſtellen, ſollen ſchamroth und zu Schanden werden. Die mir Böſes gönnen, ſollen zurück weichen, und ſich ſchämen.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger und barmherziger GOtt! aus deſſen Gabe herkommt, daß dir deine Glaubigen würdig und löblich dienen, verleihe uns, daß wir zu den von dir verheiſſenen Gütern ohne Anſtoß laufen mögen; Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſtel 2. Corinth. am 3.

Brüder! Ein ſolches Vertrauen haben wir durch Chriſtum zu GOtt, nicht, daß wir genugſam ſeyn, etwas zu erdenken aus uns, als aus uns ſelber, ſondern unſer Vermögen und Genugſamkeit iſt von GOtt, welcher auch uns geſchickt gemachet hat, Diener zu ſeyn des neuen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber der

Geiſt machet lebendig. So nun das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine geſchrieben war, ſolche Klarheit hat, daß die Kinder von Jſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moyſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichtes, die doch aufhöret: wie ſollt nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben? Denn ſo der Dienſt der Verdammniß Klarheit hat, vielmehr iſt der Dienſt der Gerechtigkeit überſchwänglich in der Klarheit.

Paulus ſetzet ſein ganzes Vertrauen durch Chriſtum zu GOtt, und alles, was er beſitzet, ſchreibt er ihm zu. Daher ſaget er: wir ſind nicht im Stande, daß wir etwas von uns, als von uns ſelbſten zu gedenken vermögen, ſondern alles unſre Vermögen, ſowohl Gutes zu gedenken, als zu wirken, hat ſeinen Urſprung von GOtt. Deswegen ſehen wir, daß wir nichts ſind, wenn uns nicht die Barmherzigkeit GOttes leitet; Wenn uns aber ſelbige Hülfe leiſtet, ſo können wir alles, weil GOtt allmögend iſt. Dieſer GOtt hat uns zu Dienern gemacht, nicht des geſchriebenen Geſetzes, welches das Geſetz Moyſis war, ſondern des Geſetzes der Gnaden, welches uns durch den heiligen Geiſt

zu-

zugekommen iſt. Das geſchriebene oder alte Geſetz hat uns das ewige Leben nicht können zuwege bringen, das neue aber hat uns durch die Kraft des göttlichen Geiſtes zu Erben des Himmels gemacht. Die Klarheit, welche Moyſes vor Zeiten in ſeinem Angeſichte überkommen hatte, iſt für nichts zu rechnen gegen dem Glanze jenes Lichts, welches uns der Heil. Geiſt angezündet hat.

Evangelium Luc. am 10. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Selig ſind die Augen die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch, daß viele Propheten und Könige gern geſehen hätten, das, ſo ihr ſehet, und haben es nicht geſehen: und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und nimm wahr, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſollſt GOtt lieben deinen HErrn, von ganzem deinem Herzen, und von ganzer deiner Seele, und von allen deinen Kräften, und von

gan-

ganzem deinem Gemůthe, und deinen Nåchſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, Thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Und wer iſt dann mein Nåchſter? JEſus aber ſahe auf, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel in die Hånde der Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Nun begab es ſich, daß ein Prieſter gleich dieſelbe Straße hinab zog: Und da er ihn ſah, gieng er fürůber. Desgleichen auch ein Levit, da er kam neben dem Ort, und ſah ihn, gieng er fůrůber. Ein Samaritan aber reiſete, und kam neben ihm, und da er ihn ſah, erbarmte er ſich ſeiner, und gieng hinzu, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte ſeiner. Des andern Tages zog er heraus zween Groſchen, und gab

ſie

ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſeiner, und was du darüber ausgeben wirſt, will ich dir bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte geweſen ſey dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe du hin, und thue desgleichen.

Warum nennet Chriſtus ſeine Jünger glückſelige?

Weil ſie die Zeit erlebet hatten, in welcher Chriſtus iſt gebohren worden, und ſie ihn ſehen konnten, welches doch vielen Königen und Propheten nicht wiederfahren iſt.

Warum wird das Gebot von der Liebe GOttes das vornehmſte genennet?

Weil alle andre darinn begriffen ſind.

Was iſt GOtt lieben?

Es iſt ihm alles Gutes gönnen und wollen, weil er das allerhöchſte Gut iſt.

Warum erfordert er das von uns?

Auf daß wir unſer gut geneigtes Herz gegen ihn erzeigen, welches er allein von uns verlanget, damit wir ſeiner Gaben und Gnaden theilhaftig werden. Prov. 23.

Was iſt das, das allerhöchſte Gut?

Es iſt ein ſolches Gut, ſo alles was ſchön,

und

und gut iſt, in ſich begreifet, und von dem allein ſolches herſtieſſet. Exod. 33. 19.

Was iſt GOtt lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe?

Es iſt die drey Kräfte der Seelen, als nemlich den Verſtand, Willen und Gedächtniß zu GOttes Ehren anwenden. Deut. 6.

Wie liebet man GOtt von ganzem Herzen?

Wenn man ſeinen Verſtand zu GOttes Ehre anwendet, welches geſchieht, wenn man GOtt über alles ſchätzet, was erſchaffen iſt, darum, weil er das höchſte Gut iſt, und deswegen alle ſeine Werk zu ihm als ſeinem letzten Ziele und Ende richtet. 1. Cor. 10.

Was iſt GOtt lieben aus ganzer Seele?

Es iſt ſich in der Gegenwart GOttes erklären, daß man lieber alles, was erſchaffen iſt verliehren wolle, als um derentwillen Ihn das höchſte Gut beleidigen. Auf dieſe Weiſe haben die Heiligen die Liebe gegen GOtt gezeiget, indem ſie nicht allein ihr Haab und Gut, ſondern auch ihr Leben durch die grauſamſte Qualen lieber haben verliehren wollen, als das geringſte begehen, welches GOtt zuwider wäre. Dan. 13. 22.

Wie liebet man GOtt mehr aus ganzer Seele?

Wenn man ſich erfreuet, daß GOtt in ſich, und von ſich ſelbſt alſo glückſelig iſt, daß er von den Engeln, von den Menſchen, von

der

der Sonne, von dem Monde, und von den Sternen gelobet werde. Pſalm. 18. Die Liebe kann auf beſagte Weiſe im heiligen Vater unſer geůbet werden.

Wie kann man das thun?

Indem man ſpricht: Geheiliget werde dein Name, und alsdenn wünſchet, daß der Name GOttes von uns, durch ein frommes Leben, Lobgeſang ꝛc. ja auch von Heiden und Türken, und von allen Unglaubigen geehret, und wo es möglich iſt, auch von den Steinen geprieſen werde. Dan. 3.

Wie zeiget man mehr die Liebe durch den guten Willen gegen GOtt?

Wenn man in allen widerwärtigen Zufällen ſich ganz demůthig in den Willen GOttes ergiebet, welches im Heil. Vater unſer füglich geſchehen kann.

Wie kann das geſchehen?

Wenn man in dem, ſo man ſpricht dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden, ſich alsdenn ganz in den Willen GOttes ergiebt, und ſich bereit erzeiget, alle Widerwärtigkeit von ſeiner våterlichen Hand anzunehmen. Joan. 6. 38.

Wie liebet man GOtt aus ganzem Gemůthe?

Wenn man ſich der Gedåchtniß zu GOttes Ehre gebrauchet, welches geſchieht, wenn man in der Gegenwart GOttes wandert.

Wenn

Wenn man ſich erinnert der Wohlthaten GOttes, und ihn darum lobet, und ihm danket. Pſalm. 33.

Was iſt GOtt loben?

Es iſt die Wunderwerke GOttes erzehlen.

Was iſt GOtt danken?

Es iſt, die Wohlthaten GOttes hochſchätzen, ſie bekennen, und GOtt, der ſie uns bewieſen hat, darum ehren, loben und preiſen. Pſalm. 102. 2.

Was iſt GOtt lieben aus allen Kräften?

Es iſt die Kräfte des Leibes, als da ſind die fünf Sinne, Hände, Füße, Zunge, und ſo fort alle Glieder des Leibes zu GOttes Ehre anwenden. Pſalm. 136. 6.

Wie kann man das üben?

Wenn man ſeine Handarbeit, es ſey Schreiben, Dreſchen, Graben ꝛc. ja auch ſo gar Eſſen und Trinken GOtt zu Ehren verrichtet, und es ihm aufopfert.

Wie kann man zu GOttes Ehre eſſen, trinken und ſchlafen?

Das geſchieht, wenn man darum iſſet, trinket oder ſchläft, damit man die abgemattеten Leibeskräfte wiederum ergänze, GOtt deſto beſſer auf das neue zu dienen, und ihn dabey lobet und ihm danket. 1. Cor. 10. Coloſs. 3. Tob. 7.

Wie

Wie können Handwerks- oder Ackersleute die Liebe gegen GOtt erzeigen?

Wenn ſie ihre Handarbeit GOtt aufopfern, und ſie darum verrichten, weil er ſie ihnen auferleget hat, und es ſein Wille iſt.

Kann man auch wohl müßige Reden, oder überflüßiges Eſſen und Trinken GOtt aufopfern?

Im geringſten nicht: Denn ſolche Dinge ſind nicht allein keiner Belohnung, ſondern auch der Strafe würdig, weil ſolches thun, eine Sünde iſt.

Wenn einer GOtt darum liebte, weil er gutes von ihm hätte zu erwarten, wäre das auch eine aufrichtige Liebe?

Obwohl das gut und löblich iſt; ſo iſt es doch keine vollkommene Liebe; weil die eigene Liebe und Begierlichkeit ſich mit hinein menget.

Welches iſt denn die vollkommene Liebe?

GOtt darum allein lieben, weil er in ſich das allerhöchſte Gut, und darum aller Liebe würdig iſt.

Der Heil. Johannes deutet uns an die rechte Weiſe GOtt zu lieben; nemlich, daß wir ihn alſo lieben ſollen, wie er uns geliebet hat, da er nichts von uns zu erwarten hatte. 1. Joan. 4. und wir noch ſeine Feinde waren. Rom. 5.

Was nutzet es doch GOtt, daß wir ihn lieben?

Im geringſten nichts; und wenn er uns befiehlt, daß wir ihn lieben ſollen, ſo thut

er das nur aus Liebe zu uns, auf daß wir wiederum von ihm geliebet zu werden verdienen. Prov. 8.

Was erzeiget denn GOtt denen Gutes, welche ihn über alles lieben?

Er liebet ſie wiederum: Dahero er die, welche ihn von Herzen lieben, ſchützet, und ſchirmet wider alle ſichtbare und unſichtbare Feinde: Er zieret ſie mit ſeiner Gnade; Er ſtehet ihnen bey in der Stunde des Todes und nimmt ſie endlich zu ſich in den Himmel. Joan. 14. 21.

Welches iſt das beſte Mittel eine ſolche Liebe zu erlangen?

GOtt eifrig bitten, daß er in unſre Herzen den Geiſt ſeiner Liebe eingieſſen wolle.

Gebet des heiligen Auguſtini die Liebe GOttes zu erhalten.

JCh liebe dich, O mein GOtt! mit großer Liebe, und begehre dich noch mehr zu lieben. Gieb mir, daß ich dich allezeit liebe, ſo viel als ich ſchuldig bin: daß du allein mein ganzer Fürſatz ſeyſt, und alle meine Ubung, daß ich dich den Tag hindurch ohne Aufhören betrachten und des Nachts im Schlafe ſpühren, und mein Geiſt dich anreden möge; daß mein Gemüthe mit dir umgehe, und mein Herz von dem Lichte deiner Anſchauung erleuchtet werde.

Wenn

Wenn verbindet dieſes Gebot, oder wenn iſt man ſchuldig GOtt zu lieben?

So bald man ſeinen völligen Verſtand erreichet hat, und einem dieſes Gebot genugſam vorgetragen iſt, vornemlich aber in der Stunde des Todes.

Was iſt GOtt lieben?

Es iſt GOtt dem HErrn alles Gutes gönnen und wollen, weil er das höchſte Gut iſt. Man liebet GOtt auch aus ganzem Herzen, wenn man ſich erkläret, daß man ihn dermaßen hoch ſchätzet, daß man alles, was erſchaffen iſt, lieber daran geben wolle, als ihn das höchſte Gut, um deren eines willen, zu beleidigen.

Seinen Nächſten lieben, iſt demſelben darum alles Gutes, welches er hat, gönnen, und das wollen, oder wünſchen, was er nicht hat, und ſo viel an einem iſt, dazu verhülflich ſeyn, daß er es erlange, weil es GOtt von uns erfordert, oder weil der Nächſte das Ebenbild GOttes iſt, oder ſolches GOtt zu Liebe, oder um GOttes willen thun.

Art und Weiße, die Liebe zu üben.

Mein herzallerliebſter Vater, GOtt und HErr! ich ſchätze und liebe dich über alles, weil du das allerhöchſte und unendliche Gut biſt, der du alles was ſchön, heilig und vollkommen iſt, in dir begreifeſt, und darum aller Ehren und Liebe würdig biſt, will deswegen

wegen durch deine Gnade geholfen, weder aus Furcht einiges Ubels, noch aus Liebe einiges Guten dich erzürnen, ſollte es auch ſchon das Leben koſten.

Ich freue mich, daß du ſo ſehr geehret und geprieſen wirſt, und wünſche, daß dein Heil. Name von allen Creaturen, die im Himmel, auf Erden und in dem Meere ſind, daß er ſo vielmal, als Sandkörnlein darinnen ſind, ja ſo gar auch von den Steinen gelobet, geheiliget und dir ſchuldigſt gedanket werde.

Dich als das höchſte Gut aus ganzer Seele zu lieben, heiſſe ich alles gut, was du gut heiſſeſt. Ich küſſe und empfange derowegen dein heiliges Wohlgefallen, und ergieb mich ganz und gar in deinen göttlichen Willen.

Zu beweiſen, daß ich dich meinen GOtt aus allen meinen Kräften liebe, ſo wünſche ich, daß alle meine Kräfte ſowohl des Leibes, als auch der Seele in deinem Dienſte verzehret würden: Und zwar daß mein Geſicht, zu ſehen, was dir gefällig iſt; das Gehör, dein göttliches Wort anzuhören; meine Füße, dem nachzugehen, was du befiehleſt, meine Hände durch Schreiben, und allerley ſchwere Handarbeit dir zu Ehren zernichtet würden. Ich wünſche mit deinem großen Diener dem Heil. Auguſtino, daß alle meine Gebeine in lauter Ampeln und mein Blut in Balſam verändert würden, damit ich alſo zu deinem Dienſte verzehret würde. Ach! daß ich allein könnte

der

der ganzen Welt deine Allmacht, Weisheit und Güte kund machen, und das unaufhörlich, und dazu deine Gerichte und Gerechtigkeit allenthalben lehren, fürchten und ehren. Weil du, O höchſtes Gut! alſo willſt, und es von mir erforderſt, darum gönne ich dir zu Liebe, aus Grunde meines Herzens, meinem Nächſten auch alle Gaben und Gnaden, ſowohl des Leibes, als der Seele, die du ihm verliehen haſt, und bitte dich demüthigſt, du wolleſt dieſelbige in ihm vermehren und erhalten. Ich bitte auch, daß du ihm eine wahre Buße verleiheſt, Gnade gebeſt deine Gebote zu halten, und hernach das ewige Leben. Dir zu Liebe vergebe ich von Grunde meines Herzens allen denen, die mich jemals beleidiget haben, und bitte, du wolleſt ſie erleuchten, und bekehren, und alles Ubel von ihnen abwenden, auf daß ich dein liebes Kind verdiene zu ſeyn, O mein himmliſcher Vater! der du deine Sonne ſowohl aufgehen läſſeſt über die Böſen, als auch über die Guten. Matth. 5.

Um gemeldete Stücke bitte ich auch deswegen, O mein allerhöchſtes Gut! weil es alſo dein Wille iſt, und du es von mir erforderſt. Darum bitte ich für Freunde und Feinde, daß du ihnen alles das verleiheſt, was ihnen zur Seligkeit nützlich und vonnöthen iſt.

Anmerkung.

Viele ſingen, und verſtehen es doch nicht was das ſey: **Dich liebet GOtt mein ganzes Herz.**

Um das man dadurch zu verſtehen gebe: Dich, O GOtt! ſchätze ich über Geld und Gut, Haus und Hof, Vater und Mutter; und das zwar dergeſtalt, daß ich auf dieſer Welt nichts anders liebe, als dich das höchſte Gut, und du das einzige und letzte Ziel und Ende aller meiner Werke ſeyeſt?

Und dieſes iſt mir der größte Schmerz, daß ich dich erzürnet.

Das ſchmerzet und betrübet mich mehr, daß ich dich beleidiget habe, als wenn ich Geld und Gut, Land und Stand und Vater, ja alles verlohren hätte, was ich an meinem Leibe habe.

Dich, das höchſte Gut. Dich, der du die unendliche Güte, Heiligkeit, Weisheit, Barmherzigkeit, und Vollkommenheit ſelber biſt, und von dem alles was ſchön und heilig iſt, als aus ſeinem Urſprunge herflieſſet.

Was iſt ſeinen Nächſten lieben als ſich ſelber?

Es iſt, ihm um GOttes Willen, oder weil er das Ebenbild GOttes iſt, alles Gutes gönnen und wollen, oder: Ihm das nicht thun, was man nicht gern hätte, das einem geſchehe von dem andern. Tob. 4. Und hingegen, das ſeinem Nächſten erzeigen, was man wolte, daß einem von andern geſchehe. Matth. 7. Eine ſolche aufrichtige Liebe hat der Samariter für den Prieſter, und den Leviten demjenigen bewieſen, der unter die Mörder gefallen war, und verwundet worden iſt.

In

In welchen Stücken kann man vornemlich die Liebe gegen den Nächſten üben?

Durch die Werke der geiſtlichen und leiblichen Barmherzigkeit; deren die vornehmſte ſind:

1. Sich erfreuen wegen der Wohlfart, Gaben und Gnaden, ſowohl der Seelen als des Leibes, die ihm GOtt mitgetheilet hat: hingegen ſich betrüben über deſſen Unglück, nach dem Exempel Pauli. 1. Cor. 1. 5. Rom. 12. 15.

2. GOtt für unſern Nächſten bitten, daß er ihm ſolche Gnaden mittheilen wolle. Alſo bat Paulus mit gebogenen Knien unſern HErrn JEſum, daß die Epheſer erfüllet würden mit der Erkenntniß Chriſti, und mit aller Vollkommenheit. Epheſ. 3.

3. Gern ſeines Nächſten Mängel und Gebrechen übertragen und überſehen, als Krankheiten, Schwachheiten, 2c. wozu Paulus uns ermahet: Einer trage des andern Bürde, alſo werdet ihr erfüllen das Geſetz Chriſti. Gal. 6.

Was wird dazu erfordert, daß dieſe Liebe bey GOtt verdienſtlich ſey?

Daß man obgeſagte Stücke darum übe, weil unſer Nächſter ein Ebenbild GOttes iſt, und weil es GOttes Wille alſo von uns erfordert.

Wäre es auch verdienſtlich, wenn einer ſeinem Nächſten nur darum Gutes erzeigte, daß er wiederum Gutes zu erwarten hätte?

Mit nichten: denn das thun auch die Hei-

den, welche diejenige begrüſſen: welche ſie wiederum begrüſſen; diejenige zu Gaſte laden, von denen ſie wiederum geladen werden, wie Chriſtus ſagt Luc. 14. ja die Hunde lieben auch diejenige, welche ihnen Gutes thun.

Gebet aus dem Heil. Auguſtino, um die Liebe des Nächſten zu erhalten.

O mein GOtt! meine Barmherzigkeit! ich bitte dich durch deinen geliebten Sohn, gieb mir die Werke der Barmherzigkeit, die Befleißigung eines gottſeligen Wandels, mit den Bekümmerten Mitleiden zu tragen, die Irrigen zu weiſen, den Elenden behilflich zu ſeyn, den Bedürftigen Handreichung zu thun, die Traurigen zu tröſten, den Unterdrückten zu helfen, die Armen zu erquicken, die im Jammer ſtecken, zu ſtärken: niemand zu verachten, ſondern ſie zu ehren, und den Frommen nachzufolgen.

Was wird durch den Menſchen verſtanden, der unter die Mörder gefallen iſt?

Das menſchliche Geſchlecht, welches durch den Ungehorſam des Adams in die Gewalt des Teufels gefallen, der erſten Gerechtigkeit beraubet, und darzu am Verſtande, Willen, und am Gedächtniße verwundet, oder geſchwächet iſt. Der Samaritan, welcher uns Menſchen geheilet hat, iſt Chriſtus JEſus, der die wahre Liebe gegen das menſchliche Geſchlechte erzeiget hat. Rom. 5.

Ge-

Gebet.

Ewigen Dank ſagen wir dir, O HErr JEſu Chriſte! daß du, als der barmherzige Samaritan, dich über uns ſo mitleidentlich erbarmet haſt, und nachdem wir, mit unſrem erſten Vater Adam, unter die hölliſche Mörder gefallen, der himmliſchen Gaben beraubet, und tödtlich verwundet worden, du ſelbſten für uns unter die unbarmherzigen jüdiſchen Mörder gefallen biſt, auf daß du uns aus der Gewalt der hölliſchen Mörder erretteſt, mit deinen Wunden unſre Wunden heileſt, mit deinem Tode uns das wahre Leben gebeſt. Derowegen Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, wollen dich mit uns ewiglich loben, preiſen, und dir Dank ſagen: Wir aber bitten dich, O liebreicher himmliſcher Samaritan! du wolleſt über ſo viel tauſend irrende Menſchen dich erbarmen, und ſie führen in die Herberge der allein ſeligmachenden Kirche, und uns allen deine Gnad verleihen, damit wir auch, nach deinem Exempel, in der Liebe gegen GOtt, und den Nächſten, und in der Barmherzigkeit gegen den Armen, mögen täglich zunehmen, und alſo hier zeitlich, und dort ewig bey dir Barmherzigkeit erlangen, Amen.

Unterricht

Vom 13. Sonntage nach Pfingſten.

Der Eingang zur H. Meſſe iſt ein Ruf der Kirche, wegen des Verſprechen GOttes

 aus

aus dem 73. Pſalm. Siehe, O HErr! auf deinen Bund: und verlaß nicht gänzlich deine Armen. Stehe auf, O GOtt! und richte deine eigene Sache, und vergiß nicht der Stimmen, die dich ſuchen. O GOtt! warum verwirfſt du uns gänzlich? warum erzürneſt du dich über die Schafe, die du weideſt?

Gebet der Kirche.

Allmächtiger ewiger GOtt! vermehre in uns den Glauben, Hofnung und Liebe: und damit wir dasjenige zu erlangen verdienen, was du verſprichſt, ſo verleihe, daß wir dasjenige lieben, was du gebieteſt. Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſtel Galat. am 3.

Brüder: dem Abraham ſind die Verheiſſungen zugeſagt und ſeinem Saamen. Er ſpricht nicht und denen Sämen, als in vielen, ſondern als in einem, und deinem Saamen, welcher iſt Chriſtus. Aber ich ſage, daß dieſes Teſtament, ſo von GOtt beſtättiget iſt, kann das Geſetz (welches erſt vierhundert und dreyßig Jahr hernach gekommen iſt) nicht untüchtig machen, zur Tilgung der Verheiſſung. Denn ſo das Erb aus dem Geſetz herkame, ſo wäre es ſchon nicht aus der Verheiſſung

heiſſung. GOtt aber hat es Abrahå durch Verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll nun das Geſetz? Um der Ubertretung willen iſt es geſtellet worden, bis der Saame kåm, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, welches Geſetz ordentlich gegeben iſt von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler. GOtt aber iſt einig. Wie? iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? das ſey fern. Denn ſo ein Geſetz gegeben wåre, das da kőnnte lebendig machen, ſo kåm die Gerechtigkeit warhaftig von dem Geſetz. Aber die Schrift hat alles beſchloſſen unter die Sůnde, auf daß die Verheiſſung den Glaubigen gegeben wůrde, durch den Glauben an JEſum Chriſtum.

Durch Abraham, dem GOtt die Verheiſſungen gemacht hat, wird Chriſtus verſtanden, in welchem alle dieſe ſind erfüllet worden. Dieſer Segen, welchen GOtt dem Abraham verſprochen, nemlich die Rechtfertigung, und ewiges Heil, iſt allen denen zu Theil worden, welche an Chriſtum glauben, und ſeinen heiligen Glauben annehmen werden. Und obſchon GOtt nach 430. Jahren

das Geſetz auf den Berge Sinai gegeben, ſo hat dennoch dieſes Geſetz die Verheiſſungen, ſo GOtt Abraham gemacht, nicht umſtoſſen können; denn der Segen GOttes iſt uns nicht aus dem Geſetze Moyſis zugekommen, ſondern aus dieſem: daß Abraham an Chriſtum geglaubet hat, welcher auf die Erde kommen würde. Zu was Ende hätte denn GOtt dieſes Geſetz gegeben, wenn wir durch ſelbiges die Verheiſſungen GOttes nicht überkommen hätten? Das Geſetz, antwortet der heilige Hieronymus und Chryſoſtomus, iſt ertheilet worden, damit die Ubertreter beſtrafet würden. Und Auguſtinus meldet: damit das Volk, wenn es das Geſetz GOttes betrachtete, ſeine Sünden erkennete, welche es wider das Geſetz begangen hat, und daß wir endlich der Gnade Chriſti theilhaftig werden, wenn wir das Geſetz erfüllen wollen; deſſentwegen ſetzet der Apoſtel gleich hierunter: Bis der Sohn käme, das iſt, Chriſtus. Denn das Geſetz allein konnte uns von der Sünde nicht befreyen, wenn die Gnade JEſu Chriſti uns nicht wäre mitgetheilet worden.

Evangelium, Luc. am 17. Cap.

In der Zeit: Da der HErr JEſus wandelte gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläam. Und als er in ein Caſtell kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden

den von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſus, du Gebieter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſah, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchahe, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrte er wieder um, und preiſete GOtt mit heller Stimme, und fiel nieder auf ſein Angeſicht für ſeine Füße, und dankte ihm: Und das war ein Samaritan. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihre nicht zehen rein worden? Wo bleiben denn die neun? Keiner iſt erfunden, der da wiederkehret, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdling. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Was wird durch den Auſſatz verſtanden?

Unterſchiedliche Sünden. Nun iſt allhier zu beobachten, daß der Auſſatz vor Zeiten ſey geweſen dreyerley, Levit. 13. & 14. der Auſſatz der Häußer, des Fleiſches und der Kleider. Geiſtlicher Weiſe, werden durch den Auſſatz der Häußer verſtanden diejenigen Häußer, in welchen böſe Leute ihren Aufenthalt haben;

in

in welchen garſtige Reden geführet und ärgerliche Thaten geübet werden, wodurch viele unſchuldige Seelen verführet, und in den Abgrund der Höllen geſtürzet werden. Durch den Auſſatz des Fleiſches die Unzüchtigen. Durch den Auſſatz der Kleider werden abſonderlich diejenigen verſtanden, ſo mit fremden Trachten und Manieren der Kleidung ganze Gemeinden anſtecken, das iſt, zur böſen Nachfolgung ſolcher Uppigkeiten anreitzen. Sophon. 1. 8.

Warum ſind die Auſſätzigen von ferne geſtanden?

Damit ſie nicht auch andre anſtecketen. Wodurch wir unterrichtet werden, daß man ärgerliche Häußer, garſtige Geſellſchaften, und neuer Trachten Erfinder, eben als die Auſſätzigen, meiden ſoll: denn wer Pech anrühret, der wird davon beſudelt. Eccl. 13. 1.

Warum hat Chriſtus gefraget, wo die neune wären, welche ſind gereiniget worden?

Anzuzeigen, wie hoch ihm mißfalle die Undankbarkeit. Die Undankbarkeit iſt ein Feind der Seele, ein austrocknender Wind, der austrocknet den Brunnen der Güte und Barmherzigkeit, und der Einflüße GOttes. Darum ſeyd dankbar. Coloſs. 3.

Warum erfordert GOTT von uns die Dankbarkeit?

Dieſe Frage beantwortet gar ſchön der H. Chryſoſtomus und ſpricht: daß GOtt das nicht thut, daß er unſre Dankbarkeit vonnöthen

nöthen habe, ſondern daß aller Nutzen wiederum zu uns komme, und wir uns neuer Gnaden würdig machen. Homil. 8. in Epiſt. ad Col.

Was iſt dankbar ſeyn?

Es iſt die Wohlthat ſuchen zu vergelten. Danke GOtt Morgens und Abends, vor und nach dem Eſſen.

Wenn du erſättiget biſt, ſo vergiß nicht GOtt deines HErrn. Deut. 8. So oft du in deinem Hauße, an deinen Kindern, an deinem Acker oder Viehe, den Segen verſpühreſt, ſo danke GOtt. Abſonderlich danke, wenn du die Früchte der Erde eingeſammlet haſt. Levit. 23. Denn durch die Dankbarkeit machet ſich der Menſch neuer Gaben GOttes fähig. Wir können nichts beſſer im Gemüthe führen, und mit dem Munde ſprechen, oder ſchreiben, als GOtt ſey Dank; ſpricht der Heil. Auguſtinus. Epiſt. 77.

O dankbarer HErr JEſu! der du deinem himmliſchen Vater ſo lange du auf dieſer Welt gewandert biſt, uns zum Exempel allezeit gedanket haſt: durch deine große Dankbarkeit bitte ich um Gnade, daß ich allezeit nach der Lehre Pauli, GOtt unſrem himmliſchen Vater für ſeine Wohlthaten danke. Col. 3.

Glaubenslehre
Von der Prieſterweihe.
Zeiget euch den Prieſtern. Luc. 17.

Was iſt die Prieſterweihe?

Sie iſt ein von Chriſto eingeſetztes Sacrament; in welchem den Prieſtern und andern Dienern der Kirche Gnade gegeben wird, ihre Aemter gottſelig zu verrichten und fromm zu leben.

Welches iſt das äuſſerliche Zeichen, wodurch den Prieſtern die Gnade mitgetheilet wird?

Die Auflegung der biſchöflichen Hände, und die Uberreichung des Kelches mit Weine und Brode, ſamt der mündlichen Ubergebung der Gewalt, den wahren Leib und Blut Chriſti zu handeln, und die Sünden nachzulaſſen.

Wenn hat Chriſtus dieſes Sacrament eingeſetzet?

Im letzten Abendmahle, als er nach der gethanenen Conſecration, oder Verwandlung des Brodes in ſeinen wahren Leib; und des Weines in ſein Blut, zu ſeinen Jüngern geſagt hat: das thut zu meinem Gedächtniß. Luc. 22.

Haben die Apoſtel die Prieſterweihe auch für ein Sacrament gehalten?

Ja: denn Paulus redet ſeinen Jünger, den Timotheus alſo an 1. Tim. 4. Verſäume nicht die Gnade, die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung, mit Auflegung der Hände des Prie-

Prieſterthums. Und 2. Tim. 1. Ich erinnere dich, daß du wieder aufweckeſt die Gnade GOttes, die in dir iſt, durch die Auflegung der Hände und durch die Weiſſagung, das iſt, daß durch die HH. Wörter, ſo der Biſchof ſpricht, den Prieſtern die Gnade GOttes mitgetheilet werde; worinn das Weſen eines Sacraments beſtehet. Bitte GOtt innbrünſtig, daß er fromme Leute zum Prieſterlichen Stande berufe, und ihnen Gnade verleihe, auferbäulich darinn zu leben.

Fürchte den HErrn von deiner ganzer Seele, und halte ſeine Prieſter in hohen Ehren. Eccl. 7. 31. Denn die ſind Engel des HErrn der Heerſcharen. Mal. 2.

Gebet.

Allerguttthätigſter JEſu! der du dich im heutigen Evangelio als einen ſo liebreichen und barmherzigen Nothhelfer gegen den armen Auſſätzigen erzeiget haſt, erbarme dich auch uns elender Menſchen, die wir in demüthiger Erkenntniß unſrer Schwachheit zu dir kommen, ganz flehentlich bittend, du wolleſt uns deine Gnade verleihen, auf daß wir, nach deiner göttlichen Ordnung mit bereutem Herzen uns auch den Prieſtern zeigen, der Seele Unreinigkeit entdecken, unſre Sünden ordentlich beichten, und alſo zur wahren Reinigkeit unſrer Seelen gelangen, ſo wollen wir, mit dem dankbaren Samaritan, vor deinen Füßen auf unſer Angeſicht niederfallen,

dich als unſern GOtt mit heller Stimme preiſen, und dir danken: Denn du biſt unſre Stärke, unſre Zuflucht, unſer Helfer und Erhalter, dem ſey Lob und Ehre in alle Ewigkeit, Amen.

Unterricht
Vom 14. Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe erwecke mit dem Prieſter ein innbrünſtiges Verlangen nach der ſeligen Ruhſtatt, aus dem 83. Pſalme. Siehe hieher, O GOtt! unſer Beſchirmer! und ſiehe an das Angeſicht deines Geſalbten. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer denn tauſend. Wie lieblich ſind deine Hütten du HErr der Heerſcharen: meine Seele hat verlanget, und ſöhnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

Wir bitten, O HErr! bewahre deine Kirche durch eine ſtete Huld: und weil ohne dich die menſchliche Sterblichkeit fällt, ſo verleihe, daß ſie durch deine Hülfe von ſchädlichen Dingen abgehalten, und zu den heilſamen gerichtet werde. Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſtel Galat. am 5.

Brüder: Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet

wider den Geiſt, und den Geiſt gelůſtet wider das Fleiſch. Dieſelbe ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. So ihr aber von dem Geiſte geleitet werdet, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar ſind aber die Werke des Fleiſches, als da ſind Hurerey, Unreinigkeit, Unſchåmigkeit, Unkeuſchheit, Dienſt der Abgötter, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zank, Zwietracht, Secten, Haß, Mord, Trunkenheit, Freſſerey und dergleichen, von welchen ich euch ſage, und zuvor geſagt habe, daß, die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Mildigkeit, Gůtigkeit, Langmůthigkeit, Sanftmůthigkeit, Glaube, Måßigkeit, Abbruch, Keuſchheit. Dieſen iſt das Geſetz nicht entgegen. Welche nun Chriſti ſind, die haben ihr Fleiſch gecreutziget, ſamt den Laſtern und böſen Begierden.

Welche Chriſti ſind, die haben ihr Fleiſch gecreutziget, ſamt den Laſtern und böſen Begierden. Gal. 5.

Es iſt ein Zeichen der Gnadenwahl, oder daß der Menſch Chriſto zugehörig ſey, und mit ihm der ewigen Freuden genieſſen werde, wenn er ſein Fleiſch ſamt den böſen Begierlichkeiten gecreutziget, verſtehe, dieſelbige gleichſam annagelt und bezwinget, daß er nach ſeinen Lüſten nicht thue, und was ihm gelüſtet, nicht vollbringe. Eccl. 18.

Viele bilden ſich ein, die Worte des Heil. Pauli 2. Cor. 4. von der Abtödtung ſeiner ſelbſt, ſind nur den Kloſterleuten zugeſchrieben, deren der Zeit noch keine waren, und betriegen ſich damit ſelbſten. Sie gehen alle an. Allen iſt zugeſchrieben, die wollen in den Himmel kommen: Allezeit tragen wir die Abtödtung unſers HErrn JEſu Chriſti an unſrem Leibe, auf daß das Leben des HErrn JEſu Chriſti an uns offenbar werde. 2. Cor. 4. 10.

Bitte für mich, O Heil. Paule! daß ich deiner Lehre folge, und mein Fleiſch ſamt den böſen Begierden creutzige, auf daß ich auch Theil ſamt dir an meinem HErrn JEſu haben möge.

Evangelium, Matth. am 6. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Niemand kann zween Herren dienen: Denn entweder wird er einen haſſen, und den andern lieben; oder er wird einen gedulden,

und

ſind den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum ſage ich euch, ſorget nicht für eure Seelen, was ihr eſſen werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe, und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet an die Vögel unter dem Himmel: Denn ſie ſäen nicht, und ärndten nicht, ſie ſammlen auch nicht in die Scheuren, und euer himmliſcher Vater nähret ſie. Seyd ihr denn nicht vielmehr als ſie. Wer iſt doch unter euch, der mit ſeinen Gedanken (oder Sorgen) möge ſeiner Länge eine Ellen zuſetzen? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet an die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen. Sie arbeiten nicht, ſie ſpinnen oder nähen auch nicht. Doch ſage ich euch, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn GOtt das Gras auf dem Felde alſo bekleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, wie

vielmehr wird er euch das thun, ihr Kleinglaubige: Darum ſollt ihr nicht ſorgfältig ſeyn, und ſagen, was werden wir eſſen? Oder was werden wir trinken? Oder womit werden wir uns bekleiden? Denn nach dieſem allem trachten die Heiden. Denn euer himmliſcher Vater weiß es, daß ihr das alles bedürfet. Darum ſo ſuchet am erſten das Reich GOttes, und ſeine Gerechtigkeit, ſo werden euch dieſe Dinge alle zugeworfen werden.

Was iſt GOtt dienen?

Iſt es alles dasjenige treulich und mit Andacht verrichten, was GOtt von uns erfordert. Oder: den Willen GOttes thun, und alles was GOtt gefällig iſt.

Welche ſind die zwey Herren, denen man zugleich nicht dienen kann?

GOtt, und der Mammon, durch welchen der Geitzteufel verſtanden wird: Dieſen kann man zugleich nicht dienen, weil ſie widrige Dinge gegen einander befehlen. GOtt verbietet das Wuchern und Stehlen: der Geitzteufel aber treibet dazu an. GOtt befiehlt, man ſoll an Sonn- und Feyertägen ſeinem Dienſte abwarten: Der Geitzteufel aber reitzet den Menſchen an, daß er den GOttesdienſt verabſäume, und den zeitlichen Gewinn nachlaufe.

laufe. Er machet den Menſchen in der Kirche unruhig, daß er nur allda ſey mit dem Leibe, das Herz aber bey dem Zeitlichen.

Welche dienen den Reichthümern?

Die Geitzigen, welche als Leibeigene, ihrer Begierlichkeit zum Gelde und Gut, und zur Ungerechtigkeit dienen, darum ſie ſich auch nicht fürchten GOtt zu beleidigen.

Welchen dienen die Reichthümer?

Denjenigen, welche durch die Ubung der Werke der Barmherzigkeit den Himmel kaufen. Auf dieſe Weiſe haben ſie vielen Heiligen GOttes, ſowohl im neuen als alten Geſetze gedienet.

Warum weiſet uns Chriſtus zu den Vögeln und Lilien auf dem Felde?

Auf daß er uns ein Vertrauen mache zu der göttlichen Fürſichtigkeit, die ſogar auch die Vögel erhält. Gewislich wenn GOtt die junge Raben ſpeiſet, wenn ſie von den alten verlaſſen werden, und ihn anruffen. Pſalm. 146. Ernähret GOtt die Vögel, die nicht ſäen, noch mähen Luc. 12. kleidet er ſchön die Blumen auf dem Felde, wie viel mehr wird er denn ſorgen für den Menſchen, den er nach ſeinem Bilde erſchafen hat, wofern er nur ſeinen Geboten gehorchet und ein kindliches Vertrauen zu ihn träget. Erwege, daß die Seele mehr ſey als der Leib. Der nun das Pferd giebt, ſoll er nicht auch den

Zaum dazu geben? Hat GOtt dir gegeben die Seele, welche tauſendmal koſtbarer iſt, als der Leib, warum ſoll er denn zum Behuf der Seelen, dem Leibe nicht auch die Nahrung geben?

Sollen wir uns denn nirgend mehr darum bekümmern, weil Chriſtus ſpricht: Ihr ſollt nicht ſagen, was ſollen wir eſſen, was ſollen wir trinken: oder womit ſollen wir uns bekleiden?

Mit nichten, denn GOtt hat ausdrücklich befohlen; Gen. 3. daß der Menſch im Schweis ſeines Angeſichts ſein Brod gewinnen ſoll. Die Worte Chriſti ſind zu verſtehen von der Sorge, die getragen wird mit Nachtheil der göttlichen Ehre, und Verabſäumung der Seligkeit.

Kann das übermäßige Sorgen auch etwas nutzen?

Eben ſo viel, als wenn einer mit unnützen Gedanken ſeiner Länge eine Ellen zuſetzen wollte. Luc. 12. 25. Ja kein Stroh breit können wir: denn ohne den göttlichen Segen vermögen wir gar nichts. Lerne auf GOtt trauen.

Was kann uns die Sorgen benehmen?

1. Veſt und lebhaft glauben, daß GOtt uns könne und wolle helfen. Daß er es kann, iſt klar, weil er allmächtig iſt: daß GOtt uns wolle helfen, iſt auch gewiß; maßen er uns die Nahrung verſprochen hat, und gütig, freygebig, und im Verſprechen getreu iſt.

Trauet

Trauet man einem Freunde, der vermögend, treu und freygebig iſt, warum denn nicht GOtt, deſſen Allmacht alles unterworfen iſt: und der uns mehr liebet, als eine Mutter ihre Kinder? Iſai. 49. Darneben ſoll man zu Gemüthe führen, daß man einem Juden trauet, der uns ſeine Handſchrift giebt: warum denn nicht GOtt, der uns ſeine Handſchrift, ſein Evangelium hinterlaſſen hat, welches denen das Zeitliche verſpricht, die um das Himmelreich, und die dazu nothwendige Gerechtigkeit für allen GOtt bitten werden.

Was kann uns dazu verhilflich ſeyn, daß wir einen ſo veſten Glauben auf die Allmacht und Zuverſicht gegen die Gütigkeit GOttes erlangen?

Man ſoll ſich alle Tage darinn fleißig üben: beſonders wenn man betet: Ich glaube in GOtt Vater allmächtigen Schöpfer; und wenn man im heiligen Vater unſer ſpricht: Unſer täglich Brod gieb uns heut, ſo ſoll man zugleich einen veſten Glauben und Vertrauen zu GOtt ſchöpfen, daß er uns das zeitliche und das ewige Gut mittheilen werde.

O HErr JEſu! gieb mir ein veſt Vertrauen auf deine Fürſichtigkeit, und vermehre ſolches in mir, damit ich in allen vorfallenden Beſchwerniſſen glaube, daß, wenn ich für allem meinen himmliſchen Vater um das Himmelreich und die Chriſtliche Gerechtigkeit bitten werde, mir alles Zeitliche werde zugeworfen werden. Matth. 6.

Bewegliche Urſachen,

Warum man auf GOtt vertrauen ſolle?

Vertrauet man ſein Hab und Gut, Glück und Ehre dem Fleiße und der Gelehrſamkeit eines Advocaten: ſtellet man ſein Leib und Leben gleichſam in die Hände eines Schifmanns: verläßt ſich ein Blinder auf ein Kind, ja auch wohl auf einen Hund, der ihn leitet; warum ſollen wir uns denn nicht auf GOtt verlaſſen, deſſen Allmacht und Weisheit alles unterworfen iſt, der alles regieret, und der uns aus allen Nöthen kann und will erretten? Daß er es kann, iſt gewiß, denn er iſt allmächtig; daß er es will, iſt auch erweißlich, weil er es uns verſprochen hat, und im Verſprechen getreu iſt. Lies den 49. Pſalm, 15. und den 90. 15. Da wirſt du finden, daß GOtt dir verſprochen habe, daß er dir helfen wolle. Ernähret GOtt ſo viele Juden, Saracener und Türken, die ſeinen Namen ſchmähen und läſtern, wie vielmehr wird er denn diejenige ernähren, welche ſeinen Namen anrufen und heiligen?

Suchet am erſten das Reich GOttes und ſeine Gerechtigkeit, ſo werden euch dieſe Dinge alle zugeworfen werden.

Der König Salomon, weil er für allem das Himmelreich und die Gerechtigkeit geſuchet hat, indem er nicht um ein langes Leben, noch um Reichthum, noch um die Seelen ſeiner Feinde gebeten hat, ſondern um Ver-

ſtand

ſtand und Weisheit das Recht zu erkennen, darum hat er das nicht allein von GOtt erhalten, ſondern GOtt hat ihm das zugelegt, worum er nicht gebeten hat, nemlich Reichthum und Ehre, daß ſeines gleichen keiner unter den Königen geweſen iſt. 3. Reg. 3.

Troſt in Armuth.

Ihr ſollt nicht ſorgfältig ſeyn. Matth. 6.

Wenn du durch Krieg, oder durch ein anders Unglück in Armuth gerätheſt, ſo tröſte dich daran, daß GOtt dir die Armuth zu deinem Beſten geſchicket: denn die Armuth kommt von GOtt, Eccl. 11. weil kein Ubel iſt, welches der HErr nicht gemacht. Amos 3. Deswegen nimm dieſelbige von der Hand des HErrn, wenigſtens ohne Murren und Widerſprechen an, als eine Arzney der Seele, auf daß du vielleicht durch die Wohlfahrt des Zeitlichen von GOtt deinem HErrn nicht abgeführet werdeſt, und dein Herz auf das Zeitliche ſo veſt ſchlageſt, weil vielen der Reichthum zu ihrem ewigen Untergange gedienet hat. Auf daß dir ſolches zu thun nicht ſchwer falle, ſo führe zu Gemüthe, daß du nichts in die Welt eingebracht habeſt, und darum auch nichts mit hinaus nehmen wirſt. 1. Tim. 6.

Dich ferner zu tröſten, ſtelle dir die Exempel der Heiligen vor, von welchen der Apoſtel Paulus ſchreibet; daß ſie die Beraubung ihrer

Güter

Güter mit Freuden angenommen haben, weil ihnen bewußt war, daß ihnen ein Beſſers im Himmel hinterlegt wäre. Hebr. 10.

Das vornehmſte, woran man ſich in der Armuth tröſten kann, iſt das Exempel Chriſti, der, da Er reich war, um unſertwillen arm worden iſt, und hat nicht ſo viel auf dieſer Welt gehabt, wo Er ſein Haupt möchte hinlegen. 2. Cor. 8. Matth. 8.

In deinem Elende und Armuth ſprich mit dem Job c. 1. Der HErr hat es gegeben: der HErr hat es genommen: wie es dem HErrn gefallen: alſo iſt es geſchehen. Der Name des HErrn ſey gebenedeyet.

Fürchte dich nicht mein Kind: denn wir führen wohl ein armes Leben: aber wir werden Gutes genug haben, wenn wir GOtt fürchten, und von aller Sünde abweichen, und Gutes thun. Tob. 4. Es iſt ein großer Gewinn, wenn man GOtt dienet, und ſich begnügen läßt: denn wir haben nichts in die Welt gebracht, ſo iſt auch kein Zweifel, daß wir nichts davon tragen werden. 1. Tim. 6. 7.

Glaubenslehre.

Koſtbar iſt die Seele.

Iſt denn die Seele nicht mehr als der Leib. Matth. 6.

Das allerkoſtbareſte, ſo GOtt erſchaffen hat, iſt die Seele; denn ſie iſt gemacht nach dem Ebenbilde der Allerheiligſten Dreyfal-

faltigkeit. Das Gedächtniß ſtellet uns vor den ewigen Vater, der Verſtand den Sohn: der Wille den Heil. Geiſt. O menſchliche Seele! Du biſt ein ſchönes Werk, eine Gleichniß GOttes, ausbündig ſchön. Ezech. 28. 12. Nächſt GOtt und ſeiner Mutter, iſt nichts ſchöners, als eine Seele, ſo da im Stande der Gnaden GOttes iſt. Chriſtus hat ſein Leben nicht gegeben für alle Welt Güter, die er für nichts hat geachtet, aber wohl für eine einzige Seele, ſie aus dem Rachen des Teufels zu erretten. Und dennoch ſchätzet mancher ſeine Seele dermaßen gering, daß er ſie, um eine augenblickliche Wolluſt, feil bietet. Chriſtus hat am beſten verſtanden, wie koſtbar und wie werth eine Seele iſt. Darum ſagte er: Was kann der Menſch geben, daß er ſeine Seele wieder löſe? Matth. 16. wenn ſie einmal verlohren iſt.

O wie viel Mühe wendet man nicht an, den Leib auch nur eine geringe Zeit bey dem Leben zu erhalten, da man die Seele bey dem ewigen Leben zu erhalten, kaum einen Fuß bewegen will.

Sittenlehre wider das Wuchern.

Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon.

Was iſt das Wuchern?

Es iſt von ſeinem Nächſten, der einem ſchuldig iſt, oder dem man gelehnet hat, etwas

über

über das Gebühr auspreſſen oder fordern: und darum iſt es eine ſchwere Sünde wider das 7. Gebot, wenn es geſchieht in Sachen, die wichtig ſind; denn GOtt drohet den Wuchern den ewigen Tod, Ezech. 18. Und Chriſtus verbietet es, Luc. 6. Die Wucherer ſind rechte Saugegel der Armen, denen ſie Schweis und Blut gleichfalls ausſaugen: da es doch dem natürlichen Geſetze widerſtrebet, ſich aus ſeines Nächſtens Armuth und Nothdrang bereichen wollen. Was hilft es dem Menſchen, daß er die ganze Welt gewinne, und litte doch Schaden an ſeiner Seele? Matth. 16. 26.

Gebet.

Gelobet und gebenedeyet ſeyſt du, O himmliſcher Lehrmeiſter JEſu Chriſte! daß du im heutigen Evangelio mit ſo ſchönen, tröſtlichen und erfreulichen Lehren von den Vögeln und Feldblumen uns gar zu kümmerliche und ſorgfältige Menſchen unterrichtet haſt, wie, und warum wir unſer ganzes Vertrauen zu dir haben, die überflüßige Sorgen um das Zeitliche fahren laſſen, und hingegen vielmehr das Ewige ſuchen ſollen. Dieſem ſo heilſamen Rathe, weilen wir aus unſern Kräften nachzukommen nicht vermögen, als bitten wir dich, O gütigſter JEſu! um deinen göttlichen Beyſtand, damit wir alle unruhig ängſtliche Sorgen und Kümmerniß großmüthig abſchaffen, dein Reich und Gerechtigkeit vor

allen Dingen eifrig ſuchen, dir als unſerm wahren HErrn und GOtt aufrecht dienen; ſo wirſt du auch hoffentlich nicht vergeſſen, ſondern als ein treuherziger Vater ſeinen lieben Kindern alle Nothdurft mittheilen. Das bitten wir, O HErr JEſu Chriſte! durch deine große Barmherzigkeit, Amen.

Unterricht
Vom 15. Sonntage nach Pfingſten.

Der Eingang in die Heil. Meſſe iſt ein innbrünſtiges Gebet, genommen aus dem 85. Pſalme, welches allezeit in Widerwärtigkeit kann geſprochen werden. HErr neige dein Ohr, und erhöre mich: Hilf deinem Knecht, mein GOtt! der auf dich vertrauet. Erbarme dich meiner, O HErr! denn ich habe den ganzen Tag zu dir gerufen. Erfreue die Seele deines Knechts, denn zu dir, O HErr! habe ich meine Seele erhoben.

Gebet der Kirche.

Es reinige und beveſtige, O HErr! deine Kirche die ſtete Erbarmung: und weil ſie ohne dich nicht kann unverletzt beſtehen, laß ſie allezeit durch deine Gnade regieret werden. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Epiſtel Gal. am 5. und 6.

Brüder! So wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eitler Ehre begierig

gierig

gierig ſeyn, noch einander entrüſten, und untereinander neidiſch ſeyn. Brüder! ſo ein Menſch etwann von einer Sünde ergriffen wird, ſo unterweiſet ihr (die da geiſtlich ſind) denſelben im Geiſt der Sanftmuth. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Bürde, und alſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So ſich aber jemand laſſet dunken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe (oder probire) ſein eigenes Werk, und alſo wird er allein an ihm ſelbſt Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine eigene Bürde tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile alles Gut mit dem, der ihn unterrichtet. Irret nicht, GOtt läßt ſich nicht verſpotten, ſondern was der Menſch ſäet, das wird er erndten, (oder einſchneiden) wer auf das Fleiſch ſäet, der wird vom Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt

das

das ewige Leben ſchneiden. Laſſet uns aber Gutes thun ohne Unterlaß. Denn zu ſeiner Zeit werden wir auch ſchneiden ohne Aufhören. Dieweil wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den Glaubensgenoſſen.

Erſtlich lernen diejenige, die einen andern ſtrafen wollen, daß ſie das mit Sanftmuth thun ſollen, damit der, welcher geſtrafet wird, verſtehe, daß es nicht aus Haß, ſondern aus Liebe geſchehe. 2. Daß ein jeder mit den Sündern ein Mitleiden tragen ſolle, fürchtend, daß er auch vielleicht nicht aus Verhängniß GOttes zum Falle gerathe. Daß diejenige ſich ſelbſt betrügen, ſo durch eine eitle Hoffart aufgeblaſen, von ihnen ſelbſt eine groſze Einbildung machen, da ſie doch nichts ſind. Hoffärtige Leute fallen vielmal aus gerechtem Urtheile GOttes in groſze Sünden, damit ſie durch ihren Schaden gewitziget werden. Vor dem Falle erhebt ſich das Herz. Prov. 16.

Gebet der Kirche

[Wider die Hoffart?

O GOtt! der du widerſtrebeſt den Hoffärtigen, und Gnade giebſt den Demüthigen; verleihe uns die Tugend der Demuth, von welcher uns dein eingebohrnenr Sohn

ein Vorbild hinterlaſſen hat, damit wir nicht aufgeblaſen deinen Zorn wider uns erwecken, ſondern vielmehr unterthänig deine Gaben zu empfangen, verdienen. Durch denſelben unſern HErrn ꝛc.

Sehr austrågliches Lehrſtůck.

Einer trage des andern Bůrde, und alſo werdet ihr erfůllen das Geſetz Chriſti. Galat. 6. 2.

Das Geſetz unſers HErrn JEſu Chriſti iſt das Geſetz der Liebe. Dieſe Liebe beſteht nicht allein in den Worten; ſondern in der That und in der Warheit, 1. Joan. 3. ſo vollbracht wird, wenn einer des andern Bůrde, verſtehe Beſchwerniß mit Geduld ůberträgt. GOtt hat es alſo verordnet, daß einer des andern Bůrde ůbertragen ſoll; denn keiner iſt ohne Mangel, keiner lebt auch ohne Widerwärtigkeit. Einer iſt murriſch, der andre iſt langſam, jener kränklich, oder ſchwachſinnig. Etliche ſind geſchwind, fröhlich von Natur, friſch und geſund. Nun ſoll der Hurtige ůbertragen den Langſamen; der Geſunde den Kranken; der Fröhliche den Murriſchen, und werden wir alſo erfůllen das ganze Geſetz JEſu Chriſti. Alle Uneinigkeit, Hader und Zank entſteht daraus in den Häußern und Gemeinden, weil einer des andern Bůrde oder Beſchwerniß nicht, um GOttes willen, tragen will: darum ſoll man ſich

ſich ſelber Gewalt anthun, und ſich um GOttes willen bezwingen, daß man, GOtt zu Liebe, ſeines Nächſten Mängel übertrage. Vielmehr kann man durch dieſes Mittel bey dem lieben GOtt verdienen, denn durch andre freywillig über ſich genommene auch ſehr ſchwere Bußwerke.

Auf daß ich dein Geſetz erfülle, O liebreicher JEſu! darum will ich auch der Lehre Pauli gemäß, mit deiner Gnade geholfen, die Bürde und Beſchwernißen meines Nächſtens in Geduld dir zu Liebe und zu Ehre, O gütigſter JEſu! übertragen.

Evangelium, Luc. am 7. Cap.

In der Zeit: Gieng der HErr JEſus in eine Stadt, mit Namen Naim, und ſeine Jünger und viel Volks giengen mit ihm. Als er aber nahe an die Porten der Stadt kam, ſiehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn ſeiner Mutter war, und ſie ware eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, erbarmte er ſich über ſie, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und er tratt hinzu, und rührte die Todtenbahr an. Und die Träger ſtunden ſtill. Und er ſprach: Jüngling,

ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein großer Prophet unter uns auferſtanden, und GOtt hat ſein Volk heimgeſucht.

Welche Sünden verkürzen den jungen Leuten das Leben?

Der Fraß, und Füllerey: denn mehr ſind durch den Fraß, als durch das Schwerdt umkommen. 2. Die Unzucht, wovon David ſagt: Ihre Jungen hat das Feuer verzehret. Pſalm. 77. Verſtehe das Feuer der Unzucht. Dadurch ſind umkommen Heer und Onan, Gen. 38. Und in Sodoma und Gomorrha ſind viele in ihrer Jugend durch das Feuer der Geilheit verzehret worden. Geneſ. 19. 3. Der Zorn. Wenn ihr euch untereinander naget, ſehet zu, daß einer von dem andern nicht verzehret werde. Gal. 5. Von Stichelworten kommen die jungen Leute zum Zanken, und endlich zum Morden. Die vierte iſt der Ungehorſam. Man hat viele erſchröckliche Exempel, in welchen GOtt erzeiget hat, daß er die Kinder um des Ungehorſams willen zeitlich von der Welt genommen habe, wie am Abſolon und andern zu ſehen iſt. Ehre Vater und Mutter, auf daß du lange lebeſt auf Erden. Deut. 5.

Lerne ferner aus dieſem Evangelio. 1. Von denen, die den Leichnam des Jünglings begleitet haben, daß man den Verſtorbenen die letzte Ehre erzeigen ſoll. 2. Von Chriſto, der dieſe Witwe getröſtet hat, daß GOtt ein Tröſter aller betrübten und verlaſſenen Witwen ſey; dahero haben diejenige Urſache ſich zu fürchten, welche troſtloſe Witwen unterdrucken, denn die Thränen der Witwen ſchreien wider diejenige, ſo ſie ihnen austreiben; und von den Wangen ſteigen ſie hinauf zu GOtt, Eccl. 35. Von dem Völklein, welchen eine Furcht wegen dieſem Wunderzeichen angekommen iſt, lerne GOtt fürchten.

Was iſt GOtt fürchten?

Es iſt ein Abſcheuen GOtt zu beleidigen.

Wie vielerley iſt die Furcht GOttes?

Zweyerley: die kindliche und knechtliche?

Welche iſt die kindliche Furcht?

Wenn man ſich fürchtet, GOtt als den allerliebſten Vater auch um aller Welt Gut zu beleidigen. Und gewislich, wenn der Menſch erweget die große Freygebigkeit und Gütigkeit GOttes, ſo ſoll er billig ſich ſcheuen einen ſo gütigen und lieben Vater zu erzürnen.

Welche iſt die knechtliche Furcht?

Wenn man GOtt darum ſcheuet zu beleidigen, weil er die Sünden allhier zeitlich, und nachmalen ewig abſtrafet.

Was nützet dieſe Furcht?

Sehr viel; denn gleichwie der Wächter, ſpricht der heilige Chryſoſtomus, den Dieb vertreibet; alſo vertreibt die Furcht GOttes die Sünde. Eccl. 1.

Sollen die ſich auch noch fürchten, welche keine ſchwere Sünden begangen haben; oder die, ſo dieſelbige nach ihrem Vermögen abgebüſſet?

Ja: denn weil ein Gerechter durch ſeinen freyen Willen noch ſündigen kann, und böß werden, darum ſoll er ſich billig noch fürchten. **Wer ſtehet, der ſehe zu, daß er nicht falle.** 1. Cor. 10. v. 12. Und weil der, welcher verhoffet, daß er reumüthig gebeichtet, und darum ſeine Sünden abgebüſſet habe, nicht kann ganz für gewiß wiſſen, ob er dieſelbige natürlich oder übernatürlich bewegt, bereuet habe: darum kann er ſich auch noch fürchten, ob er des Haſſes oder der Liebe würdig ſeye. Eccl. 9. 1. Und ferner ſoll er ſein Heil mit Furcht und Zittern wirken. Phil. 2. Die Furcht des HErrn giebt Freude. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und er wird am Tage ſeiner Auffarth Segen haben. Eccl. 1. 13.

Nach dem Exempel des frommen alten Tobiä, ſollen die Eltern ihre Kinder von Jugend an lehren GOtt zu fürchten, und ihnen erklären, daß man GOtt auch um aller Welt Gut nicht erzürnen ſoll. Tob. 1.

Durch-

Durchſtich, O HErr! mit deiner Furcht mein Fleiſch; denn vor deinem Gerichte habe ich mich gefürchtet. Pſalm. 118.

Wider die eitle Furcht.

Es kam ſie alle eine Furcht an. Luc. 7.

Aus Furcht den Menſchen zu mißfallen, gehen viele tauſend, nun und nimmermehr in den Weg der Tugend, ſtrecken die Hände zur Ungerechtigkeit aus, eſſen an gebotenen Faſttägen Fleiſch, bleiben an Sonn- und Feyertägen aus der Heil. Meſſe, ſingen garſtige Lieder, helfen rauben und ſtehlen, treiben den Spott mit heiligen Sachen, ꝛc.

Die eitle Furcht dem Menſchen zu mißfallen, iſt ein Strick, womit der Teufel viele tauſend mit ſich zur Höllen zieht. Gar viele verſchweigen ihre Sünden in der Beichte, nur aus Furcht, was doch der Beichtvater denken würde, und gehen deswegen ewig zugrunde. Dieſer eitlen Furcht bedienet ſich der Teufel, die Seelen unter ſeiner Gewalt zu halten. Man ſoll GOtt innbrünſtig um Gnade bitten, daß er uns dieſe ſchädliche Furcht benehme.

Sittenlehre von dem Tode.

Man trug einen Todten heraus. Luc. 7.

Wenn etliche hundert in einen Thurn geſperret wären, über welche der Spruch des Todes unwiderruflich ergangen wäre; keinem aber weder der Tag, noch die Stunde

angeſaget wäre, wenn er ſterben ſollte; unterdeſſen aber, einer nach dem andern, auch der es am wenigſten vermeinte, heraus geholet würde: würde nicht einem jeglichen das Herz zittern, wenn er auch nur die Thüre des Zornes ſich bewegen hörete? Uber uns alle iſt das unveränderliche Urtheil des Todes ergangen; wir alle ſind in unſren Leibern, als wie in einem Thurn eingeſchloſſen, laut des Spruches Davids Pſalm. 141. Einer wird auch nach dem andern, auch der es am wenigſten meinet, ausgeführet; und kehren uns doch, GOtt erbarm es! im wenigſten nicht daran.

Unterricht

Von den Ceremonien, welche die Kirche bey dem Begräbniße der Todten gebrauchet.

Es war ein Todter ausgetragen. Luc. 7.

Warum tragen wir vor der Todtenbahre das Creutz?

Dadurch geben wir zu verſtehen, daß der Todte Chriſtum den Gecreutzigten bekennet habe; und in dem Glauben verſchieden ſey.

Warum tragen wir brennende Lichter bey der Todtenbahre?

Dadurch geben wir zu verſtehen, daß wir dem Verſtorbenen nunmehr das ewige Licht wünſchen. Dieſes iſt ein uralter Gebrauch: denn der Heil. Cyprianus, welcher vor tauſend

vier hundert Jahren ohngefehr um Chriſti willen iſt enthauptet worden, iſt mit Lichtern und mit dem Chorgeſange zum Grabe begleitet worden. (a)

Warum beſprengen wir den Todtenſarg mit dem geweihten Waſſer?

Dadurch wünſchet die Kirche GOttes dem Todten die Erquickung, wenn er vielleicht noch im Fegfeuer aufgehalten würde.

Warum wird Weihrauch bey dem Begräbniße angezündet und gebrauchet?

Damit geben wir zu verſtehen, daß der Verſtorbene durch ſeinen auferbäulichen Wandel geweſen ſey der gute Geruch Chriſti, (b) und darum wünſchet ihm die Kirche den himmliſchen Geruch. (c)

Warum ſingen wir Pſalmen, oder andre heilige Geſänge?

Das thun wir uns zu erinnern der Lehre Pauli 1. Theſſalon. 4. damit wir uns nicht betrüben, daß unſer Geliebter geſtorben iſt, wie die Heyden und Juden ſich betrüben, die keine Hofnung haben zur Seligkeit. Wir deuten auch dadurch an, daß wir dem Verſtorbenen wegen ſeiner Ruhe, nunmehr Glück wünſchen. Apoc. 14. Dieſer Gebrauch kommt von den Apoſteln her, die den H. Stephanus mit Pſalmen und Lobgeſängen zum Grabe getragen haben. (d)

(a) *Cornel. a Lap. c. 8. Act.* (b) 2. *Cor.* 2. (c) *Ritual. Rom.* (d) *S. Hier. Epiſt.* 53.

Warum werden die Glocken geläutet?

Damit alle Glaubige dadurch zum Gebet für die Verſtorbene ermahnet werden.

Warum werden wir geladen den Todten zum Grabe zu begleiten?

Damit wir ihm die letzte Ehre erzeigen; denn das iſt ein Werk der Barmherzigkeit, (a) und wir für den Verſtorbenen beten. (b) Darum thun die nicht wohl, welche unterwegens nur neue Zeitungen erzehlen, und nicht einmal der armen Seele gedenken.

Warum vergraben wir den Leichnam?

Weil es ein unleidentliches Ding iſt, daß der Beherrſcher der Thiere von denſelben aufgefreſſen werde, ſpricht der H. Auguſtinus. (c)

Warum richten wir ein Gedächtniß auf, als nemlich ein Creutz, oder einen Stein?

Das thun wir, uns öfters unſrer lieben Freunde zu erinnern, damit wir derſelbigen in unſrem Gebete eingedenk ſind. (d) Wenn wir ein Creutz aufrichten, ſo thun wir das darum, damit wir zu verſtehen geben, daß der Verſtorbene ein wahrer Chriſt geweſen ſey.

Gebet.

Dich loben wir billig, O HErr JEſu Chriſte! ein GOtt alles Troſtes, und ſetzen alle unſre Hofnung und Troſt in dich, weil du in

(a) 1. *Reg.* 25. (b) 2. *Machab.* 12.
(c) *Lib. de Cura pro Mort.* (d) *Id. Lib. cit.*

in äußerſter Gefahr, da die Noth und Traurigkeit am größten iſt, und alle menſchliche Hülfe zerrinnet, deine allmächtige Hand väterlich erzeigeſt, gleichwie im heutigen Evangelio zu ſehen, da du die betrübte Witwe nicht allein getröſtet, ſondern auch mit wenig Worten ihren Sohn von Toden auferwecket haſt. Ach! mein GOtt und mein HErr! von Herzen ſollen wir uns ſchämen, daß ſo gar die Todten dein Wort hören, und deme folgen, wir aber ſo viel und oft deine, und deiner Diener, als Prediger und Beichtvätter heilſame Lehren zwar anhören, aber vom tödtlichen Schlafe der Sünden nicht aufſtehen. Komm derohalben, O barmherziger JEſu! ehe wir zum Grabe getragen werden, rühre unſre Herzen mit deiner gnädigen Hand an, wecke ſie auf, erleuchte unſern Verſtand, damit wir in Erkenntniß unſrer Seelengefahr der Welt abſterben, dir, O JEſu! allein leben, dir allein dienen, dich über alles lieben, und alſo in deinem Dienſte, in deiner Liebe beſtändig leben und ſterben, Amen.

Unterricht
Vom 16. Sonntage nach Pfingſten.

Rufe an mit großem Vertrauen die Barmherzigkeit GOttes, mit dem Prieſter zum Eingange in die Heil. Meſſe aus dem 85. Pſalme. Erbarme dich meiner, O HErr! denn ich habe den ganzen Tag zu dir gerufen.

Denn

Denn du HErr biſt gütig, und ſanftmüthig: und von großer Erbarmung gegen alle, die dich anrufen. HErr neige dein Ohr, und erhöre mich: denn ich bin dürftig und arm. Ehre ſey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich, O HErr! daß deine Gnade uns allzeit vorkommen, und folgen möge; und daß wir uns beſtändig guter Werke befleißigen. Durch unſern HErrn ꝛc.

Epiſtel Epheſ. am 3.

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht verdroſſen werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch ein Ehre iſt. Deshalben biege ich meine Knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti? aus welchem alle Vaterſchaft genennet wird im Himmel und auf Erden, daß er euch gebe, nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, Kraft, ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt, an dem inwendigen Menſchen, und daß Chriſtus wohne durch den Glauben in euren Herzen, auf daß ihr durch die Liebe alſo eingewurzelt und gegründet werdet, daß ihr möget begreifen mit allen Heiligen,

wel-

welches da ſey die Breite und Långe, und die Hőhe, und die Tiefe, auch erkennen die Liebe Chriſti, die da alle Erkenntniß űbertrift, auf daß ihr erfűllet werdet mit aller Vollkommenheit GOttes. Dem aber, der da alle Dinge vermag űberflűßiglich zu thun, űber alles, das wir begehren und bitten, oder verſtehen, nach der Kraft, die da wirket in uns, dem ſey Ehre in der Kirchen, und in Chriſto JEſu, in aller Welt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Paulus bittet mit gebogenen Knien GOtt, den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, daß die erſten Chriſten nach dem Geiſte geſtårket, die Liebe Chriſti erkennen mőgen. Das iſt, was Chriſtus fűr uns gethan und gelitten hat, und dadurch zur Gegenliebe und Dankſagung angezűndet werden. Hieraus lernen wir, wie innbrűnſtig man GOtt um Gnade anrufen ſolle, damit man die Geheimniße des Glaubens begreifen, und ihnen gemåß leben kőnne.

O Himmliſcher Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich bitte dich nach dem Exempel des Heil. Pauli mit gebogenen Knien, du wolleſt uns allen Gnade geben, daß wir im innerlichen Menſchen geſtårket, begreifen mőgen, was unſer HErr JEſus fűr uns gethan

und

und gelitten hat, auf daß wir ihn lieben, ihm danken, ihn loben, und ſeiner in Ewigkeit genieſſen.

Evangelium, Luc. am 14. Cap.

In der Zeit: Da der HErr JEſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einem Sabbath, das Brod zu eſſen, und ſie merkten auf ihn. Und ſiehe, da war ein waſſerſüchtiger Menſch vor ihm. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den Geſetzverſtändigen und Phariſäern, und ſprach: Ziemet es ſich, auf dem Sabbath geſund zu machen? Sie aber ſchwiegen ſtill: Und er grif ihn an, und machte ihn geſund, und ließ ihn gehen. Und er antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochs oder Eſel in den Brunnen fället, der ihn nicht alsbald heraus ziehen wird am Sabbath? Und ſie konnten ihm nichts darauf antworten. Auch ſagte er den Geladenen eine Gleichniß, da er vermerkte, wie ſie alle wolten oben an ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß

nicht etwann ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen ſey: Und komme alsdenn, der dich und ihn geladen hat, und ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und müſſeſt alsdenn mit Scham unten an ſitzen. Sondern, wenn du geladen wirſt, ſetze dich zu allerunterſt, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, zu dir ſpreche: Freund, ruck hinauf: Das wird dir denn eine Ehre werden vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden: Und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Warum iſt der arme JEſus in das Haus des Phariſäers zum Mittageſſen gegangen?

Weil er willig arm war, und nichts eignes hatte, Matth. 8. Darneben, damit er Anlaß bekäme die Sünder zu unterrichten, und ſie zu bekehren. Luc. 9.

Warum gaben ſie acht auf den HErrn JEſum?

Damit ſie Urſache bekämen ihn zu tadeln und zu verklagen. Dieſes geſchieht leider noch bey vielen, die vom Neid angetrieben ihren Nächſten zu Gaſte laden, auf ihn acht geben, damit ſie ihn tödten: welches eine Anzeigung eines böſen Gemüthes iſt, und thun ſolches diejenige, welche keine Chriſtliche Liebe in ihrem Herzen haben.

Wer

Wer wird durch den Waſſerſüchtigen verſtanden?

Ein Geitziger: denn gleichwie ein Waſſerſüchtiger, je mehr er trinket, deſto mehr er zu trinken begehret: alſo ein Geitziger, je mehr er hat, deſto mehr er zu haben verlanget. Gleichwie die Waſſerſucht ſchwerlich zu heilen iſt, alſo auch der Geitz, der mit dem Alter täglich zunimmt.

Warum wird der Geitz unter die ſieben Haupt-Sünden gezehlet?

Weil er ein Urſprung vieler Sünden iſt; denn der Geitz verurſachet wuchern, und ſtehlen. Er iſt auch vielmal eine Urſache, daß die Gerechtigkeit in den Gerichtshäußern unterdrücket werde; und daß die Kaufleute mit falſchen Ellen und mit leichten Gewichtern umgehen, welches ein Greul vor GOtt iſt, und darneben wohl alte und verlegene Waaren für gute verkaufen. Kurz davon zu reden: Nichts iſt ſchalkhaftiger, als ein Geitziger: denn der hat auch ſeine Seele feil, die er um des zeitlichen Gewinns willen dem Teufel verkauft. Daher geſchieht es, daß viele Eltern alſo beſchaffen ſeyn, daß ſie ehender ihren Kindern zu Liebe zum Teufel fahren wollen, als die mit Unrecht an ſich gebrachten Güter wiederum geben. Darum nennet Paulus den Geitz einen Strick, womit der Teufel ſchier unzehlbare Seelen fängt, und ſelbige zur Höllen zieht. 1. Tim. 6.

Es

Es iſt ein kräftiges Mittel wider den Geitz, wohl zu erwegen, daß man aller gehabten Güter kein eigentlicher Herr, ſondern nur ein Verwalter ſey, wovon man GOtt einmal Rechnung geben müſſe.

Dieſes heilige Evangelium ſtrafet auch diejenige, welche ſich auf den Gaſtereyen um den anſehnlichſten Ort dringen, woraus Hader und Zank entſtehet. Andern um GOttes willen weichen iſt ſehr verdienſtlich, weil dadurch Friede und Einigkeit erhalten wird.

O GOtt der Liebe! kehre von mir ab ein neidiſches Gemüthe. Neige mein Herz nicht zum Geitz. Leite mich in den Weg deiner Gebote, die du ſtark zu halten befohlen haſt.

Glaubens- und Sittenlehre

Von Haltung des Sonntags.

Hütet euch bey eurem Leben, daß ihr keine Laſt am Sabbath traget . . . noch einige Landgeſchäfte thut? ſondern daß ihr den Sabbath heiliget, wie ich euren Vättern geboten habe. Jerem. 17. 27.

Iſt es genug am Sonntage, wie auch an andern Feyertägen, ſich nur der knechtlichen Arbeit enthalten?

Nein: denn GOtt hat nicht geſagt: Du ſollſt müßig gehen; ſondern gedenke, daß du den Sabbath heiligeſt. Exod. 20. 8.

Was iſt das heiligen?

Es iſt den Tag mit GOtt gefälligen Werken zubringen: als da ſind: die Heil. Meſſe mit Andacht hören, dem göttlichen Worte das Gehör geben, (a) beichten und communiciren, (b) Allmoſen geben, (c) GOtt loben und danken, (d) geiſtliche Bücher leſen, Kranke oder Gefangene beſuchen. Matth. 25.

Darum thun die dem Gebote GOttes keineswegs genug, welche am Sonntage des Morgens frühe eine Heil. Meſſe hören, und darnach den übrigen Tag ihren Geſchäften nachlaufen, (e) denn das iſt den Sabbath entheiligen, an welchem man ruhen ſollte. Exod. 20. 10.

Diejenige, welche den Sonntag durch knechtliche Arbeit entheiligen, verſündigen ſich gröblich wider GOtt, der den Ubertretern dieſes Gebots ſehr ſcharfe Strafen drohet; als da ſind: daß er ihre Häußer durch das Feuer wolle verzehren laſſen, (f) und ſie zu tödten befohlen, (g) welches er auch an einem Juden, der nur Holz an einem Sabbath geſammlet hatte, hat laſſen vollbringen und befohlen ihn zu ſteinigen. Num. 15.

Wenn ihr mich nicht hören werdet, daß ihr den Sabbath heiliget, und keine Laſt auf-

(a) *Act.* 13. (b) *Act.* 2. 42. (c) 1. *Cor.* 16. 2. *Cor.* 14. 47. (d) *Iſai.* 58. 13. (e) *Cornel. a Lapid. in cap.* 5. *Deut.* (f) *Jerem.* 17. (g) *Exod.* 35. 2.

aufnehmet, die ihr am Sabbath, durch die Pforten eintraget, ſo will ich ein Feuer unter ihren Pforten anſtecken, das muß die Häußer freſſen, und ſoll nicht gelöſchet werden. Jerem. 17.

So wahr als GOttes Wort wahr iſt, ſo gewiß iſt es auch, daß diejenige den Fluch GOttes über ſich und ihre Kinder, Häußer, Scheuern, und Aecker bringen, welche den Sonntag durch knechtliche Arbeit entheiligen. Deut. 28.

Erwege es wohl, mein Chriſt! Wenn du die ganze Woche zu deines Leibes Nahrung anwendeſt, ob es denn auch nicht billig und recht ſey, daß du wenigſtens einen Tag in der Woche, GOtt zu Ehren, und deiner Seele zum Beſten zubringeſt?

Es giebt, leider GOttes! viele, die nicht wiſſen, wie es mit ihrer Seele ſtehet; oder was ſie beichten ſollen: wenn dieſelbige am Sonntage ihr Gewiſſen durchſuchten, wie viele Sünden würden ſie darinn finden abzubüſſen.

Kaum werden ärmere Leute gefunden als diejenige, welche GOtt die Zeit abſtehlen, die er ihm zu ſeinem Dienſte vorbehalten hat, und dieſelbige ihren zeitlichen Geſchäften zueignen: noch wird er zugeben, daß ſie ihnen zu ihrer Wohlfahrt gedeye. Du magſt thun, oder anfangen, was du willſt; wenn du den göttlichen Segen nicht mit dir haſt, ſo wird

es dir doch nicht helfen, welchen er den Ubertretern entziehet.

Das iſt allhier ferner zu beobachten, daß GOtt kein einziges Gebot mit ſolchem Nachdrucke, als eben das dritte gegeben habe, gedenk, daß du den Sabbath heiligeſt, Exod. 20. Auch iſt kein Gebot mit ſolchen ſtarken Bedrohungen gegeben, als eben dieſes, denn GOtt drohet den Ubertretern die Vermaledeyung über ihre Früchte und Scheuern. Deut. 28. 15. & Ezech. 20. 13.

Dem lieben GOtt iſt allein bewußt, warum wir in dieſen Oertern ſo viel Ungewitter, und ſo große Armuth leiden müſſen: vielleicht, weil wir die Sonn- und Feyertäge entheiligen.

Man erinnere ſich doch einmal der vorigen Zeiten, in welchen unſre Voreltern in ſo großem Uberfluße gelebet haben: da wir nun ſo viel Mangel haben.

Wenn ein frommes Herz anſiehet, wie wir unſern Sabbath mit Müßiggehen, Freſſen, Saufen, Herumlaufen, oder Kaufmannſchaft treiben entheiligen, ſo kann uns geſaget werden: Ihre Feinde haben ihren Sabbath verſpottet. Thren. 1.

Verlangeſt du den Segen GOttes über deine Kinder, dein Haus, Acker und Vieh, ſo halte den Sabbath: denn GOtt hat denen, ſo ihn halten, ſeinen zeitlichen und ewigen Segen verſprochen. Begehreſt du, daß GOtt dein Land von dem Anfalle der Feinde bewahre,

wahre, ſo gehe fleißig in die Kirche, denn GOtt verſpricht denen, daß er ihr Land von dem feindlichen Angrife beſchirmen wolle. Exod. 34. 24.

Gebet um Gnade zu erlangen den Sonntag zu halten.

O mein gütiger GOtt und HErr! du haſt ſtark befohlen deine Gebote, und abſonderlich den ſiebenden Tag zu heiligen, und wenn ich ſolches nicht thun werde, ſo droheſt du mir nicht allein das zeitliche, ſondern auch das ewige Verderben. Darum bitte ich dich allerdemüthigſt, durchſtich mein Herz mit deiner göttlichen Furcht, damit ich mich ſcheue an Sonn- und Feyertägen die geringſte Arbeit zu thun. Entzünde auch in mir und allen Menſchen deine Liebe, daß wir dich an demſelbigen loben, dir für deine Wohlthaten danken, auf daß wir allhier deinen zeitlichen, und hernach deinen ewigen Segen durch JEſum Chriſtum erlangen, der uns mit allem himmliſchen Segen geſegnet hat. Epheſ. 1.

So du deinen Fuß abzieheſt von Sabbath, daß du nicht thuſt, das dir gefällt, an meinem heiligen Tage, denn wirſt du den Sabbath des HErrn, den luſtigen, heiligen und herrlichen Sabbath des HErrn nennen, ſo du ihn ehren wirſt, alſo daß du nicht thuſt nach deinen Anſchlägen, nicht deinen Willen ſucheſt, ſo wirſt du dich am HErrn erluſtigen. Iſai. 58.

Ferne ſey es von mir, O mein GOtt! daß ich meinen Willen am Sabbath thue.

Merkliches Lehrſtück.

Danielis am 5. 4. finden wir, daß die blinde heidniſche Leute, nur durch das Licht der Natur geleitet und angefriſchet, währender Mahlzeit haben gelobet, verſtehe, geehret und gedanket, ihre güldene, ſilberne kupferne, eiſerne, hölzerne und ſteinerne Götter. Wer iſt nur von uns Chriſten, ſo durch das Licht des Glaubens erleuchtet, währender Mahlzeit, das Herz habe, daß er ſeinem GOtt danke, ihn ehre und lobe, von welchem er alles das empfängt, deſſen er genieſſet. Schämen ſollen wir uns, daß die blinden Heiden uns überwinden in der Dankbarkeit gegen GOtt. Tob. 7. 17.

Bey der Eheverſchreibung Tobiä aſſen ſie und trunken, waren frölich, und lobten GOtt. Tob. 7. 17. c. 9. 12.

Sittenlehre

Wider das Nöthigen zum Trinken.

Folgende Worte ſind wohl zu beobachten: Eſth. 1. 8. Niemand war, der den andern zu trinken nöthigte, wie der König befohlen hatte. Dieſe blinden heidniſchen Leute, werden an jenem ſtrengen Gerichtstage, wider viele Chriſten aufſteigen, ſie ausfordern und beſchämen, indem ſie nur durch das Licht der

Natur

Natur angereget und unterwieſen erkennet haben, daß es der Vernunft zuwider wäre, andre zum übermäßigen Trinken nöthigen: Wir Chriſten aber durch den Glauben erleuchtet, erkennen, daß es verboten, und darum gewußt haben, daß es uns unzuläßig ſey, und dem doch unerachtet, haben wir uns nicht allein voll geſoffen, ſondern auch noch mit höchſter Aergerniß, andre dazu ſtark genöthiget. Wehe denen, die andre mehr, als es vonnöthen iſt, zum Trinken nöthigen. Iſai. 5. 22. Luc. 21. 34.

Dafür halten, der Einlader habe ſeine Gäſte nicht wohl empfangen, noch gehalten: und meinen, die Geladene ſind nicht recht emfpangen, noch tractiret worden, wenn ſie nicht ganz trunken nacher Hauße gehen; ſolche Meinung iſt nicht dem Menſchen, ſondern den Schweinen anſtändig, ſagt P. Cornelius a Lapide in c. 5. ad Galat.

Gebet.

O mein JEſu! wie groß muß deine Liebe und Sanftmuth geweſen ſeyn, welche du deinen verbitterten Feinden erwieſen haſt, die bey allen Gelegenheiten auf dich gemerket, und dich zu verklagen, ja gar zu tödten, Urſache geſuchet haben; Du aber haſt ſie nicht nach ihrem Verdienſte geſtrafet, nicht Böſes mit Böſem vergolten, ſondern ihnen Gutes hingegen erwieſen, indem du ihre Kranke geſund gemachet, ſie allenthalben unterrichtet,

und die Warheit ohne Scheu gelehret, wie du denn im heutigen Evangelio gar fein dargethan, daß nothwendiger ſey, am Sabbath einem kranken Menſchen helfen, als einen Ochſen, oder Eſel, ſo in Brunnen gefallen, heraus ziehen. Ach! liebreicheſter JEſu! wir bitten dich, du wolleſt mit ſolchem Seeleneifer uns begnadigen, daß wir, wie billig, größere Sorge tragen für unſre, und des Nächſten ſo theuer erkaufte Seele, als für das unvernünftige Vieh, welches, leider! bey vielen den Vorzug hat. Gieb auch, O demüthigſter JEſu! daß wir, nach deinem Exempel und Lehre, von Herzen demüthig, niemand verachten, ſondern in Erkenntniß unſrer Nichtigkeit, hie uns erniedrigen, damit wir dort ewig vor dir erhöhet werden.

Unterricht
Vom 17. Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe wird geprieſen die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit GOttes, aus dem 118. Pſalme. HErr du biſt gerecht: und dein Gericht iſt recht. Thue mit deinem Knechte nach deiner Barmherzigkeit. Selig ſind die Unbefleckten auf dem Wege: die im Geſetze des HErrn wandeln.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten dich, gieb deinem Volke, daß es alle teufliſche Vergiftungen meide, und dir einigem GOtt mit reinem Gemüthe nachfolge, 2c.

Epiſtel Epheſ. am 4.

Brůder! Ich Gefangener in dem HErrn, bitte euch, daß ihr wůrdiglich wandelt, wie ſich gebůhret eurem Beruf nach, darinn ihr berufen ſeyd, mit aller Demuth und Sanftmůthigkeit, und mit Geduld: Vertrage einer den andern in der Liebe, und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit des Geiſtes, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd, auf einerley Hofnung eures Berufes. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt und Vater unſer aller, der da iſt über uns alle, und durch alle, und in allen, der da iſt gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der Apoſtel ermahnet uns, daß wir unſerm Chriſtlichen Berufe gemåß, demůthig, ſanftmůthig, und geduldig die brůderliche Einigkeit üben und halten ſollen. Bete, daß GOtt dir ſeine Gnade gebe, das zu vollbringen. Den Neuglaubigen, ſo immerdar ſchreyen, ein jeglicher kőnne in ſeinem Glauben ſelig werden, ſoll man begegnen mit den Worten der heutigen Epiſtel: Ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt und ein Vater aller.

Evangelium Matth. am 22. Cap.

In der Zeit: Giengen die Phariſäer zu den HErrn JEſu. Und einer unter ihnen, ein Lehrer des Geſetzes, fragte und verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das gröẞte Gebot im Geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollſt GOtt deinen HErrn lieben, aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, und aus ganzem deinem Gemüthe: Dieſes iſt das erſte und gröẞte Gebot. Das andre aber iſt dem gleich: Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz, und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander verſammlet waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: Was haltet ihr von Chriſto? weſſen Sohn iſt er? Sie ſprachen Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David in dem Geiſt einen HErrn, da er ſagt: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füße. So ihn nun

David

David einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten: Und dürfte auch niemand von dem Tage an hinführo ihn fragen.

Warum wird das Gebot der Liebe GOttes und des Nächſtens das gröſte Gebot genennet?

Weil alle andre darinn begriffen ſind.

Von dem Gebote der Liebe GOttes und des Nächſtens iſt oben gehandelt. Dieſes Gebot hat GOtt gar theuer anbefohlen; wie aus folgendem Texte zu vernehmen iſt: dieſe Worte (verſtehe: Du ſollſt GOtt deinen HErrn lieben, ꝛc.) ſollen ſeyn in deinem Herzen, und du ſollſt ſie erzehlen deinen Kindern. Wenn du in deinem Hauße ſitzeſt, wenn du über Felde geheſt, wenn du ſchlafen geheſt oder aufſteheſt, ſollſt du ſie betrachten, du ſollſt ſie zum Zeichen an deine Hände binden, und ſie ſollen vor deinen Augen ſchweben, und du ſollſt ſie über die Oberſchwellen und über die Thüre deines Haußes ſchreiben. Deut. 6. Mein Chriſt! erwege bey dir, wenn du dieſes Gebot deines HErrn auf beſagte Weiſe haſt zu Gemüthe geführet.

Erfüllet der alles, was in der heiligen Schrift geſchrieben ſtehet, der GOtt über alles liebet, und ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt?

Ja: denn er verrichtet alles, was GOtt gefällig iſt. Darum gehet er nicht von GOtt

zu den Wahrſagern. Er murret nicht wider GOtt, noch verunehret er den Namen GOttes durch Fluchen oder Schwören. Er entheiliget auch nicht den Sabbath: denn ihm iſt bewußt daß GOtt, den er rechtſchaffen liebet, ſolches mißfällt. Hingegen hoffet er auf GOtt, danket und lobet ihn, er heiliget Sonn- und Feyertäge, weil ihm bewußt iſt, daß GOtt ſolches erfordert. Er hält die Gebote der Kirche; weil GOtt will, daß man die Kirche hören ſoll. Matth. 18. Er ehret ſeine Eltern, weil GOtt, den er über alles liebet, ſolches geboten. Wer ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt liebet, der ſchlägt oder tödtet niemand, begehet keinen Ehebruch: Er ſtiehlt nicht: Er nimmt keinem die Ehre ab: Er redet kein falſche Zeugniß: Er richtet keinen freventlich; weil er nicht wollte, daß ihm ſolches geſchehe. Hingegen bittet er für ſeinen Nächſten, verzeihet ihm, beſuchet ihn, wenn er krank iſt, wenn er hungert oder dürſtet, ſo ſpeiſet und tränket er ihn. Er gönnet ihm alles Gutes: weil er will, daß ihm ſolches auch von andern in ſolchem Falle geſchehe.

Was ſagen die Leute von Chriſto, weſſen Sohn iſt er?

Nach der göttlichen Natur iſt er ein Sohn des ewigen Vaters: nach der menſchlichen aber iſt er ein Sohn Mariä der Jungfrau.

O HErr JEſu! neige mein Herz dasjenige zu lernen, was mir zu meiner Seligkeit nothwendig

wendig iſt, auf daß: wenn ich dich durch den Glauben kenne, ich auch von dir erkannt werde. 1. Cor. 13.

Bewegliche Urſachen warum man ſeinen Nächſten lieben ſoll.

Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſten?

Erſtlich ſoll uns zur Liebe bewegen, daß wir nicht allein untereinander nach dem Fleiſche leibliche Schweſtern und Brüder ſind, von einem Vater (dem Adam) gezeiget; ſondern auch nach der Gnade, und dem Chriſtlichen Beruf alle Brüder ſind, welche von einem Vater, GOtt ſelber ſind angenommen, die himmliſche Erbſchaft zu beſitzen, durch das Blut JEſu erkaufet, und mit deſſen Fleiſche täglich geſpeiſet werden. Darum ſind wir alle eins. Galat. 3. Und ſollen deswegen ſorgfältig ſeyn zu halten die Einigkeit im Geiſte durch das Band des Friedens. Epheſ. 4.

2. Soll uns dazu antreiben, daß unſer herzallerliebſter Vater JEſus Chriſtus, ehe er in den Tod gieng, uns dieſes Gebot ſo theuer anbefohlen hat.

3. Soll uns dazu anleiten das Exempel Chriſti des HErrn, der uns geliebet hat, da wir noch ſeine Feinde waren, für uns in den Tod gegangen iſt, Rom. 5. und für diejenige gebeten hat, die ihn gecreutziget haben. Darneben ſollen uns dazu bewegen die Exempel

ſo

ſo vieler Heiligen, als nemlich der HH. Stephani, Jacobi des Apoſtels und andrer mehr, welche für ihre Feinde gebeten haben. Luc. 23. Act. 7.

4. Soll uns zur Liebe nöthigen, daß wir ohne dieſelbige nicht können ſelig werden: und daß der, welcher ſeinen Nächſten liebet, das Geſetz erfüllet habe. Rom. 13.

5. Soll uns dazu aufmuntern, daß diejenige, welche ſich allhie auf der Welt lieben, auch hernacher im Himmel in alle Ewigkeit ſich untereinander lieben werden; und GOttes (um deſſentwillen ſie ihren Nächſten lieben) ewig genieſſen.

Gebet.

O allerliebſter HErr JEſu Chriſte! der du uns zu der Liebe GOttes und des Nächſten ſo herzlich ermahnet haſt, wir bitten dich, du wolleſt dieſes Geſetz der Liebe in die Tafel unſrer Herzen ſchreiben, auf daß alles unſer Thun und Laſſen, alle unſre Gedanken, Worte und Werke in deiner Liebe angefangen und vollendet werden. Gieb, daß wir aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus ganzem unſerm Gemüthe dich alſo lieben, alſo mit dir vereiniget bleiben, damit weder die Trübſal, noch Angſt, keine Gefahr, oder Verfolung uns von dir, O JEſu! ſcheiden könne. Verleihe auch, daß wir um deinetwegen unſern Nächſten, ſo wohl Feind als Freund lieben, wie uns ſelbſten, demüthigſt bit-

bittend, du wolleſt uns durch die Kraft deines heiligſten Leidens und Sterbens, unſre Sünden väterlich verzeihen, Amen.

Unterricht

Vom 18. Sonntage nach Pfingſten.

Die Kirche betet zum Eingange in die Heil. Meſſe um den Frieden, den GOtt durch die Propheten verſprochen hat. Ezech. 37. Gieb O HErr den Frieden in unſren Tagen. Erwecke die Weiſſagungen, welche deine Propheten ausgeredet haben. Gieb denen Belohnungen, die auf dich warten, damit deine Propheten warhaftig erfunden werden. Erhöre das Gebet deiner Knechte und deines Volkes Iſrael. Ich habe mich darinn erfreuet, das zu mir geſagt iſt: Wir ſollen in das Haus des HErrn gehen. Pſalm 121. Ehre ſey dem ꝛc.

Gebet der Kirche.

O HErr wir bitten dich! laß die Wirkung deiner Erbarmung unſre Herzen regieren, denn wir können dir ohne dich nicht gefallen. Durch JEſum, ꝛc.

Epiſtel 1. Corinth. am 1.

Brüder! Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die Gnade, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, daß ihr in allen Dingen ſeyd

durch

durch ihn reich gemacht, in allerley Worte, in allerley Erkenntniß, wie denn das Gezeugniß von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen Mangel habt an einiger Gnade, und wartet auf die Offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher euch auch beſtättigen wird bis an das Ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf dem Tag der Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti.

Paulus zeiget an, daß er die wahre Liebe gegen den Nächſten habe: indem er ſich erfreuet, daß die Corinther bereichert wären mit allerhand Gnaden GOttes, und der Erkenntniß Chriſti. Wer ſich erfreuet über die Wohlfahrt ſeines Nächſten, der machet ſich auch deſſen Güter theilhaftig. Saget GOtt Dank für jederman. Epheſ. 5.

Was ſoll man für ſeinen Nächſten beten?

Nach dem Exempel Pauli Philip. 1. Cap. Damit ſeine Liebe je länger je größer werde. Daß er erfüllet werde mit der Erkenntniß des göttlichen Willen, und GOtt gefällig wandle. Daß er fruchtbar in den guten Werken ſey, und zunehme in der Erkenntniß GOttes. Daß er mit der Kraft GOttes geſtärket werde. Daß er geduldig, langmüthig ſey, und GOtt mit Freuden danke. Die Gaben, die du ſelber nicht haſt, erfreue dich, daß du in deinem

Näch-

Nächſten haſt: denn auf dieſe Weiſe wirſt du dich fremder Güter theilhaftig machen, ſpricht der heilige Auguſtinus.

Evangelium, Matth. am 9. Cap.

In der Zeit: Trat der HErr JEſus in ein Schiflein, und fuhr hinüber, und kam in ſeine Stadt: Und ſiehe, ſie brachten ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag im Beth. Und JEſus ſah an ihren Glauben, und ſprach zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getröſtet, Sohn, deine Sünden werden dir vergeben. Und ſihe, etliche aus den Schriftgelehrten ſprachen bey ihnen ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Und da JEſus ihre Gedanken ſah, ſprach er: Warum denkt ihr arges in euren Herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben, oder zu ſagen, ſtehe auf, und wandere? auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden, Sünden zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe in dein Haus. Und er ſtund auf, und gieng heim. Da das Volk das ſahe, entſatzten ſie ſich, und preiſeten GOtt der ſolche Macht gegeben hat den Menſchen.

Welche war die Stadt Chriſti?

Capharnaum: dieſe wird darum ſeine Stadt genennet, weil er ſich oft darinn aufhielt, und viele Wunderzeichen thäte. Von denen, die den Gichtbrüchtigen zu Chriſto gebracht haben, lerne, daß bey GOtt viel die Fürbitte der Gerechten vermöge: maßen deren ihr Glaube und Liebe Chriſtum bewogen hat, dem Gichtbrüchtigen die Sünde zu vergeben und ihn geſund zu machen.

Warum vergab Chriſtus die Sünde dem Gichtbrüchtigen, ehe er ihn geſund machte?

Anzuzeigen, daß die Sünden manchmal eine Urſache der Krankheiten ſind, alſo ſagte Chriſtus zu jenem, den er geſund gemacht hatte. Joan. 5. **Nun gehe hin, und ſündige nicht mehr, damit dir nicht etwas ärgers widerfahre.** Aus dem, daß die Schriftgelehrten Chriſtum freventlich als einen GOtteslaͤſterer, geurtheilet haben, da er zu dem Gichtbrüchtigen ſagte: Dir werden deine Sünden vergeben? haben eine ſchöne Troſtlehre an Chriſto alle die, welche geſchändet und geläſtert werden: maßen er ſelber für einen GOttesläſterer iſt gehalten worden.

Was iſt eine GOtteslaͤſterung?

Eine Schmachrede wider GOtt, oder ſeine Heiligen, und darum eine ſchwere Sünde wider das erſte Gebot. Lerne ferner, daß man ſich auch mit Gedanken verſündigen könne; denn Chriſtus ſagte zu den Frevelurtheilern:

theilern: Was gedenket ihr arges in euren Herzen? denn um der Gedanken willen ſind die Werke böß oder gut, nach dem die Gedanken gut oder böß ſind.

Wenn einer dieſe nicht gern hätte, wären ſie denn auch Sünden?

Nein: ſondern durch das Widerſtehen verdienet man eine Crone im Himmel.

Zu welchem Ende hat Chriſtus dieſen Gichtbrüchtigen geſund gemachet?

1. Damit alles Volk erkennen könnte, daß er bemächtiget wäre, die Sünden nachzulaſſen. 2. Daß durch dieſe, wie auch alle Wunderwerke, der Name GOttes geheiliget und geprieſen würde, und das Volk wegen dieſer Wohlthat GOtt dankete.

Gebet der Kirche,

Zu ſprechen wider die böſen Gedanken.

Allmächtiger und mildeſter GOtt! ſiehe gnädiglich auf unſer Gebet, und befreye unſere Herzen von den Anfechtungen der böſen Gedanken, damit wir eine Wohnung des Heil. Geiſtes zu werden verdienen. Durch JEſum Chriſtum, 2c.

Glaubens- und Lebenslehre

Von der Schwere der Todſünden.

Dir werden deine Sünden vergeben.

Aus folgenden hochbeweglichen Urſachen, erwege doch, deiner Seligkeit begierige Seele! die-

die Schwere einer Todſünde. Denn der Sünder beleidiget denjenigen, der Macht hat Leib und Seele in die Hölle zu verdammen. Matth. 10. Der mit einem Winke die Erde ſchüttelt. Der die Berge berühret: und ſie fangen an zu rauchen. Pſalm. 103. Deſſen Zorn keiner mag widerſtehen, und vor welchem ſich biegen diejenige, welche da tragen den Erdenkreiß. Job. 9. Den reitzet der Sünder an zum Zorn, der da hat die Schlüßel des Todes und der Höllen. Apoc. 1. Der zur Höllen hinab und zurück führet. 1. Reg. 2. Wider den wirft ſich der Sünder auf, in deſſen Hände zu fallen erſchröcklich iſt. Hebr. 10.

Würdeſt du den nicht für unſinnig halten, der mit ſeinem Kopfe wider eine kupferne Säule ſtoſſen wollte? Aber viel unſinniger iſt der, welcher wiſſend und willig ſich wider ſeinen GOtt verſündiget. Ach! wer biſt du doch, der du dich wider deinen GOtt und HErrn darfſt aufwerfen. Aus Erwegung, daß die Creatur dermaßen vermeſſen ſeye, und ſich wider ihren GOtt auflehne, begehrt David Rache von GOtt und ſagt: Pſal. 73. Gedenke daran, der Feind hat dem HErrn Schmach angethan, und ein närriſch Volk hat deinen Namen gereitzet. Nun bitte ich dich, erwege doch, was, und wie gering das ſey, warum du deinen GOtt und HErrn, deinen Erſchöpfer, Erlöſer, und Heiland beleidigeſt? deswegen ſchreiet aus der Prophet

Da-

David Pſalm. 9. Warum hat der gottloſe GOtt gereitzet? Damit will er andeuten und ſagen: Ach wie gering und vergänglich iſt doch das, warum der gottloſe GOtt durch die Ubertretung zum Zorn anreitzet? bedenk es wohl! Ach! was nützte es doch dem Menſchen, wenn er an ſeiner Seele litte? oder was kann der Menſch für ſeine Seele zum Werth geben? Matth. 16.

Andre Glaubenslehre von dem Ablaß.

Dir werden deine Sünden vergeben. Matth. 9.

Was iſt das: Ablaß?

Es iſt eine Nachlaſſung der zeitlichen Strafe, welche der Menſch entweder in dieſem, oder in jenem Leben, für ſeine Sünden hätte ausſtehen ſollen. Dieſes beſſer zu verſtehen, muß man wiſſen, daß in der Sünde zwey Dinge zu beobachten ſind: die Schuld und die zeitliche Strafe. Die Schuld wird einem in der Beichte: die Strafe aber durch den Ablaß nachgelaſſen.

Erkläre mir dieſes aus der Heil. Schrift.

Nachdem Adam und Eva geſündiget hatten, hat ihnen zwar GOtt die Schuld, aber nicht die zeitliche Strafe der Sünde nachgelaſſen. Denn Adam hat mit allen ſeinen Nachkömmlingen ſein Brod im Schweiße ſeines Angeſichts gewinnen müſſen; und Eva ſamt allen

Weibern in Schmerzen ihre Kinder gebähren. Gen. 3. Den Kindern Iſraels, welche in der Wüſte wider GOtt gemurret hatten, iſt zwar die Schuld, auf Anhalten des Moyſis, nachgelaſſen worden; aber nicht die Strafe, weil darum keiner von ihnen in das gelobte Land gekommen iſt. Num. 14. Desgleichen iſt auch widerfahren dem Moyſi wegen einem geringen Mißtrauen. Deut. 32. Wie imgleichen dem David, denn ob ihm wohl der Ehebruch und Todſchlag des Uriä iſt nachgelaſſen worden, ſo hat er doch noch eine zeitliche Strafe deswegen ausſtehen müſſen. 2. Reg. 12.

Wer hat Gewalt die zeitliche Strafe nachzulaſſen?

Der römiſche Pabſt, als der Statthalter Chriſti, dem er allein Gewalt zu binden und zu löſen, ohne Fürbehalt hinterlaſſen hat; indem er zu ihm geſaget hat: was du auflöſen wirſt auf Erden, das ſoll auch aufgelöſet ſeyn im Himmel. Matth. 16.

Woraus giebt der Pabſt den Ablaß?

Aus der Schatzkammer der unendlichen Verdienſte und Genugthuung Chriſti des HErrn, deren Ausſpender er iſt.

Welchen wird ſolcher Ablaß vergönnet?

Denenjenigen, welche ſich durch die im Ablaßbriefe vorgeſchriebene Werke dazu bequemen.

Welche gute Werke werden gemeiniglich vorgeſchrieben?

Die Beicht und Communion, und Gebet für Erhöhung der Chriſt-Catholiſchen Kirche, Friede und Einigkeit Chriſtlicher Fürſten und Potentaten, und Ausreutung der Ketzereyen.

In welcher Kirche muß man beichten, communiciren, und das Gebet verrichten?

Es gilt gleich, wo man beichtet und communiciret, wenn nur das Gebet in jener Kirche mit Andacht geſchieht, welcher der Ablaß vergönnet iſt.

Was, oder wie viel muß man beten?

Obwohl das Heil. Vater unſer das vornehmſte Gebet iſt; ſo kann man doch auch wohl darneben ſehr nützlich die Litaney von dem Namen JEſu, oder von allen Heiligen GOttes beten. Es iſt ohne Zweifel ein langes Gebet kräftiger und GOtt angenehmer, denn ein kurzes: wofern es nur auch mit größerer, oder doch mit gleicher Andacht verrichtet wird.

O GOtt himmliſcher Vater! deſſen Eigenſchaft iſt allzeit zu erbarmen! Ich ſage dir herzlichen Dank für die unendliche Güte, daß du mir vor ſo vielen andern die Zeit der Buße gnädiglich verliehen, und auch wirklich in dieſem Heil. Sacramente durch die Kraft der Verdienſte deines lieben Sohnes, meines HErrn JEſu Chriſti, die Nachlaſſung aller

meiner Sünden, wie ich hoffe, barmherziglich ertheilet haſt.

Lob und Dank ſey dir, O GOtt! in Ewigkeit, daß du mich nicht als ein ſtrenger Richter, von deinem göttlichen Angeſichte verſtoſſen, ſondern als ein liebreicher Vater mit barmherzigen Augen angeſehen, und zu Gnaden wiederum an- und aufgenommen haſt.

In dieſer deiner Gnade und Freundſchaft, verleihe mir, O GOtt! daß ich bis an mein Ende treulich verharre, damit ich endlich mit allen Auserwählten die Größe deiner Erbarmnißen loben und ewiglich preiſen möge.

O HErr JEſu Chriſte! du unſchuldiges Lamm GOttes, welches du meine und der ganzen Welt Sünden getragen, und dafür drey und dreyßig Jahre ſcharfe Buße gethan haſt, für dieſe deine unbegreifliche Liebe und Gütigkeit ſage ich dir demüthigen Dank; und durch eben dieſe Liebe, mit welcher du als ein Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen unſre Schuldenlaſt freywillig auf dich genommen haſt, bitte ich dich, du wolleſt mir den Geiſt der wahren Bußfertigkeit verleihen; damit ich von nun an die übrige Zeit meines Lebens, nach deinem heiligen Exempel wahre Früchte der Buße wirken, und für die wohlverdiente Strafe meiner begangenen Miſſethaten, ſo viel mir möglich, noch allhier zeitlich der göttlichen Gerechtigkeit genug thun möge.

Zu

Zu dem Ende, O gütigſter JEſu! nimm an dieſe von dem Prieſter mir auferlegte ſacramentaliſche Buße, wie auch alles, was ich künftighin für GOttes Ehre thun oder leiden werde.

O Heil. Geiſt! du göttlicher Brunn aller Gaben und Gnaden! Gelobt und gebenedeyt ſey auch deine unendliche Gütigkeit, welche mich elenden Sünder, durch innerliche gute Einſprechungen zur wahren Buße gebracht, und vermittelſt derſelben durch die heiligmachende Gnade, aus einem Kinde des Zorns, zum Kinde GOttes, und Erben des Himmels gemachet hat.

Erhalte in mir, O Geiſt der Liebe! dieſe deine göttliche Gnade, damit ich dein Heil. Geſetz, welches du in unſre Herzen eingeſchrieben haſt, vollkommen erfüllen möge.

Vertreibe, O wahres Licht! aus meiner Seele alle Finſterniß, erneuere mein Gedächtniß, erleuchte meinen Verſtand, entzünde meinen Willen: richte alle meine Wege nach deinem allerheiliſten Wohlgefallen, damit ich niemals davon weder im Glück noch Unglück, weder in Freude noch Leid, weder im Leben noch Tode abweichen möge. Dieſes verleihe, O allerheiligſte Dreyfaltigkeit! durch die Verdienſte JEſu, Mariä, und aller Heiligen, mit welchen ich dich verlange zu loben und zu benedeyen alle Augenblicke in der Zeit und Ewigkeit, Amen.

Gebet.

Wie groß deine Liebe und Barmherzigkeit, O HErr JEſu Chriſte! gegen uns arme Sünder ſey, lehret uns das heutige Evangelium, da du dem elenden gichtbrüchtigen Menſchen nicht allein ſeine Sünden vergeben, ſondern auch ſo gar deinen Sohn genennet, getröſtet, und gänzlich geſund gemachet haſt, welches uns allen billig ein ſonderbarer großer Troſt ſeyn ſoll. Wir bitten derohalben, O allergütigſter JEſu! gieb uns Gnade und Kraft, daß wir von dem faulen Beth unſrer Sünden, durch wahre Buße aufſtehen, und in Beſſerung unſres Lebens, auf dem Wege deiner Gebote, in das Haus der ewigen Seligkeit eingehen, allda du wahrer GOtt lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit, Amen.

Unterricht

Vom 19. Sonntage nach Pfingſten.

Im Eingange der Heil. Meſſe verſpricht GOtt, daß er ſein Volk in allem Anliegen erhören wolle: wofern es die Ohren neigen werde zu den Worten ſeines Geſetzes. Pſalm. 77.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger und barmherziger GOtt! wende gnädiglich von uns alle Widerwärtigkeit ab, damit wir mit Leib und Gemüthe zugleich fertig ſind, die Dinge, ſo dir zugehören, von freyem Herzen zu verrichten.

Epiſtel

Epiſtel Epheſ. am 4.

Brüder! Erneuert euch im Geiſt eures Gemüths, und ziehet an den neuen Menſchen, der nach GOtt erſchaffen iſt in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit. Darum leget ab die Lügen, und redet die Warheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir untereinander Glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die Sonne nicht untergehen über euren Zorn. Gebt auch nicht Raum dem Teufel. Welcher geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr: Sondern er arbeite deſto mehr, und wirke mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe mitzutheilen dem Dürftigen.

Der Apoſtel ermahnet uns, daß wir den alten Menſchen ausziehen ſollen, nemlich die Lügen, Zorn, Diebſtahl ꝛc. Hingegen uns erneuern und einen neuen Menſchen anziehen ſollen, wodurch die Beſſerung des Lebens, und die Ubung aller Chriſtlichen Tugenden verſtanden wird. Durch die Betrachtung der ewigen Dinge und die Erforſchung des Gewiſſens erneuert ſich der Geiſt. Alſo ſagte David: Ich übte mich und durchforſche meinen Geiſt. Pſalm. 76.

Es

Es iſt ein überaus kräftiges Mittel, den Geiſt zu erneuern, und gleichſam einen neuen Menſchen anzuziehen, täglich mit einem neuen Vorhaben ſein Leben zu ändern, und ſich im Geiſte zu erneuern, ſprechen: Jetzt habe ich es angefangen: Dieß iſt die Veränderung der rechten Hand des Höchſten. Pſalm. 76. 11.

Gieb mir Gnade, O HErr! daß ich meinen Geiſt durch andächtige Betrachtungen, Erforſchung des Gewiſſens und veſtes Fürhaben aufs neue im Guten zuzunehmen erneuere, und durch die Beſſerung meines Lebens einen neuen Menſchen anziehe, der nach dem Ebenbilde GOttes geſchaffen iſt in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Warheit. Epheſ. 4.

Evangelium, Matth. am 22. Cap.

In der Zeit: Redete der HErr JEſus durch Gleichniß zu den Oberſten der Prieſter und Phariſäer, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem König, der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Und er ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie die Geladene zur Hochzeit ruften, und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andre Knechte aus, und ſprach: Saget den Geladenen: Nehmet wahr, meine Mahlzeit habe ich bereitet,

reitet, meine Ochſen und meine Maſt-viehe geſchlachtet, und alles bereitet: Kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſein Dorf, der andre zu ſeiner Handthierung: Etliche aber griffen ſeine Knechte an, ſchmäheten und tödteten ſie. Da das der König hörte, ward er zornig, und ſchickte aus ſein Heer, und brachte die Todſchläger um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten, die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die geladenen Gäſte waren es nicht werth: Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, böſe und gute. Und die Hochzeit war mit Gäſten erfüllet. Da gieng der König hinein, die Gäſte, die zu Tiſche ſaſſen, zu beſehen: Und ſahe da einen Menſchen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt kein hochzeitliches Kleid an?

Er

Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äuſſerſte Finſterniß, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern. Denn viele ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählt.

Wer wird verſtanden durch den König, der ſeinem Sohne Hochzeit machet?

GOtt der Vater, der ſeinen eingebohrnen Sohn mit der menſchlichen Natur, im Schos der reineſten Jungfrauen Mariä vermählet, wodurch er uns die himmliſche Freude erworben hat.

Warum wird die himmliſche Freude einer Hochzeit verglichen?

Wegen der vielfältigen Freuden, der man ewig im Himmel genieſſen wird: darneben: damit der Menſch durch die ſichtbaren Dinge ſich zu den unſichtbaren ſchwinge, ſpricht der Heil. Gregorius.

Was wird verſtanden durch das hochzeitliche Kleid ſo einem aus den Gäſten gemangelt hat?

Die Liebe GOttes und des Nächſten.

Warum wird die Liebe GOttes einem hochzeitlichen Kleid verglichen?

Weil, gleichwie das Kleid den Leib zieret, alſo zieret die Liebe die Seele.

Warum

Warum iſt der Geladene verſtummet?

Damit alle verſtehen, daß kein Menſch ſich vor GOtt wegen Mangel der Liebe werde entſchuldigen können, welche ein jeglicher haben kann, wenn er ſie nur von GOtt verlangt, und ſie üben will. Iſt einer krank, ſo kann er ſich entſchuldigen, daß er nicht faſten könne, noch die Kirche noch Kranke beſuchen. Iſt einer arm der kann ſich entſchuldigen, daß er keine Allmoſen geben kann. Keiner aber wird ſich vor GOtt können entſchuldigen wegen Mangel der Liebe, die der allerärmſte und kränkeſte ſo wohl üben kann als der reichſte und allergeſundeſte. Wenn jemand vor GOtt wird erſcheinen ohne das hochzeitliche Kleid (ohne die Liebe) der wird in die Hölle geworfen werden. Viele, das iſt, alle ſind von GOtt zur Seligkeit berufen: aber wenig auserwählt, weil gar wenig ſind, die mit der Gnade GOttes ihre böſe Anmuthungen wollen bezwingen und gutes wirken.

ICh danke dir, O JEſu! daß du mir durch deine Menſchwerdung die ewige Freude verdienet haſt. Gieb mir dadurch Gnade, daß ich das hochzeitliche Kleid, die wahre Liebe anziehe, damit ich der himmliſchen Hochzeit würdig, und nicht in die äuſſerſte Finſterniß verſtoſſen werde.

Glau-

Glaubens- und Troſtlehre

Von der himmliſchen Freude aus dem Ehrwürdigen Beda Serm. 18.

Kann wohl ein Menſch die himmliſche Freuden beſchreiben?

Nein: denn kein Auge hats geſehen, kein Ohr hats gehöret, noch iſt es in eines Menſchen Herz geſtiegen, was GOtt denen hat bereitet, die ihn von Herzen lieben. 1. Cor. 2. Alles was das menſchliche Herz wird vernünftig verlangen können, das wird es allda beſitzen. Es iſt nicht ohne, wie die Gelehrte davon ſchreiben, daß die äuſſerliche Sinne im Himmel auch ihre Ergötzlichkeit haben werden. Das Geſicht von der Anſchauung Chriſti, ſeiner Mutter und ſo vieler Heiligen, deren Angeſichter alle leuchten werden wie die Sonne. Das Gehör wird hören die liebliche Muſic. Der Geruch wird ſeine Freude haben von dem Geruch, der da kommt von den Leibern der Seligen; Wenn jetzt (wie es die Erfahrung giebt) etlicher Heiligen ihre Leiber einen guten Geruch von ſich geben. Dem Geſchmack wird GOtt auch inwendig eine unausſprechliche Süßigkeit geben. Das Gefühl wird ſich friſch und geſund befinden, in einer ſolchen Mäßigung von der Kälte und Hitze, wie es das wünſchen wird. Doch kann man am Beſten beſchreiben, was nicht im Himmel ſeyn wird. Es wird allda keine

Ar-

Armuth ſeyn, noch Furcht der Armuth, keine Krankheit. Keiner zürnet allda: denn keiner wird verletzet. Es iſt da keine Begierlichkeit mehr: kein Verlangen nach den Speiſen; denn keiner hungert allda. Es iſt im Himmel kein Ehrgeitz; denn ein jeder iſt mit dem Seinen zufrieden. Es iſt allda keine Furcht der Höllen, weder Nachſtellung des Teufels: maßen ſelbige gar weit von ihnen abgeſöndert ſind. Die Heiligen im Himmel ſind dermaßen einig, als hätten ſie alle nur eine Seele. Alles iſt allda ruhig, und eine lautere Freude. Es iſt auch allda ein immerwährender Glanz: denn Chriſtus ſelber erleuchtet den Himmel ſamt allen Heiligen, welche leuchten wie die Sterne: darum ſind auch da keine Finſternißen, noch Kälte, noch Hitze; ſondern eine ſolche Linderung die kein Auge geſehen hat, ꝛc. Noch iſt dieſes in keines Menſchen Herze geſtiegen, als deren, die würdig befunden werden, daß ſie der Freuden genieſſen: Deren Namen ſind im Buche des Lebens. Die Straſſen des Himmels ſind beleget mit lauterem Golde. Die Pforten ſind mit lauter Edelgeſteinen verſetzt. Apoc. 21.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! wer kann deine Gütigkeit gegen uns elende Menſchen genug loben, und preiſen? Ob du ſchon rechtmäßige Urſache gehabt, um unſrer ſchweren Sünden willen, uns aufs äuſſerſte zu verfol-

gen, ja gar zu vertilgen, haſt du dennoch aus deiner überreichen Güte und Barmherzigkeit, uns alle zu der köſtlichen Hochzeit deines eingebohrnen Sohnes, unſers HErrn, durch deine Diener berufen, und höreſt nicht auf, noch täglich uns zu dir zu berufen: Wir bitten dich, O treuherziger himmliſcher Vater! gieb, daß wir ſo große anerbotene Gnade nicht verachten, uns weder durch Ackerwerk, noch Handthierung von dieſem ewig währenden Freudenfeſte abhalten laſſen, ſondern mit dem hochzeitlichen Kleide der wahren Liebe uns alſo verſehen, damit, wenn du kommeſt, deine Gäſte zu beſchauen, wir von dir gefragt, nicht verſtummen, noch mit gebundenen Händen und Füßen in die äuſſerſte Finſterniß geworfen; ſondern als liebe Gäſte, zu den himmliſchen Freuden aufgenommen werden, Amen.

Unterricht
Vom 20. Sonntage nach Pfingſten.

Der Eingang zu der Heil. Meſſe iſt ein demüthiges Gebet, worinn wir bekennen, daß wir billig um unſers Ungehorſams willen von GOtt geſtrafet werden. Dan. 3. 31.

Alles was du uns gethan haſt, HErr! das haſt du uns aus deinem gerechten Urtheile gethan. Denn wir haben dir geſündiget: und ſind deinen Geboten nicht gehorſam geweſen. Aber gieb deinem Namen die Ehre, und thue mit uns nach der Vielheit deiner Barmherzigkeit.

Ge-

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten, verleihe deinen Glaubigen gnädiglich Verzeihung und Frieden, damit ſie zugleich von allen ſündigen Verwirkungen gereiniget werden, und dir mit ſichrem Gemüthe dienen mögen. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Epiſtel Epheſ. 5.

Brüder! Sehet zu, wie ihr fürſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, und löſet die Zeit, denn die Täge ſind bös. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Ihr ſollet nicht vom Wein trunken werden, darinn Unkeuſchheit iſt, ſondern werdet voll des heiligen Geiſtes, und redet untereinander von Pſalmen, und Lob, und geiſtlichen Geſängen: Singet und lobſinget dem HErrn in euren Herzen, und ſaget Dank allezeit für alles GOtt und dem Vater, in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, und ſeyd einander unterthan in der Furcht GOttes.

Sehr austrågliche Lehre,

Wie man die übel zugebrachte Zeit wiederum einbringen könne. Epheſ. 5.

Die Zeit einbringen, iſt, wenn man von Herzen bereuet, daß man die verfloſſene Zeit der Gnaden ſo übel angeleget, und ſo viele Gelegenheiten Gutes zu thun verabſäumet: oder das Gute, ſo man gehan hat, nur obenhin und fahrläßig verrichtet habe.

Die Zeit kräftig einzubringen, ſoll man alle geübte Werke, die man ohne gute Meinung gethan hat, oder das, ſo man ohne Gedult gelitten, auf das neue GOtt alſo aufopfern, als verrichtete man ſie wirklich, oder man würde thätlich an ſeinen Gütern, oder an ſeiner Ehre angegriffen. Dieſe Ubung kann folgender Weiſe vorgenommen werden.

O mein allergütigſter GOtt und HErr! es iſt mir von Herzen leid, daß ich die Zeit, die du mir meine Seligkeit darinn zu wirken vergönnet haſt, ſo übel angewendet habe. Das nach meinem Vermögen zu erſetzen, was ich verabſäumet habe, opfre ich dir auf alle meine Werke, die ich von dem erſten Augenblike an gethan, da ich meine Vernunft zu gebrauchen angefangen habe, eben als wenn ich ſie jetzund noch zu thun hätte, oder ſie wirklich thäte, oder an meiner Ehre oder Gütern angetaſtet würde, alſo opfre ich dir das auf, als hätte ich es in dieſem Augenblicke

zu

zu leiden, und litte es: und das thue ich zwar mit beſter Meinung in Vereinbarung der Werke, die mein Heiland JEſus Chriſtus allhier auf dieſer Welt geübt, und deſſen, was er an ſeinem Namen gelitten hat.

O mein Erlöſer am Stammen des Heil. Creutzes! Dir übergieb ich von meinem Lebenslauf die rückſtändige Jahre; jene aber in den Sünden und Laſtern zugebrachte Zeit bereue ich von Grund meines Herzens, ſintemal mir bewußt iſt, daß bey dir O GOtt ein zerknirſchtes und demüthiges Herz niemal verſtoſſen wird. S. Bernardus Serm. 20. in Cant. Laſſet uns die kleine Zeit, der göttlichen Majeſtät aufopfern, indem wir der flüchtigen Welt, durch unſern ganzen Lebenslauf gedienet haben. Haben wir dem Leibe unſre Sinnlichkeiten ein ganzes Jahr geſchenket, ſo laſſet uns die wenige Tage der Seelen anwenden? ſpricht der Heil. Petrus Chryſologus. Serm. 12.

Evangelium, Joh. am 4. Cap.

In der Zeit: War ein Königlein, deſſen Sohn lag krank zu Capharnaum. Da dieſer gehöret hatte, daß JEſus kam von Judäa in Galiläam, gieng er hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und geſund machte ſeinen Sohn, denn er fieng an zu

ſterben. Und JEſus ſprach zu ihm: Es ſey denn, daß ihr Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. Das Königlein ſprach zu ihm: HErr! komme hinab, ehe denn mein Sohn ſterbe. Da ſagte JEſus zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Sohn lebet. Da erforſchte er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war; Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es gleich die Stunde war, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte, dein Sohn lebet, und er glaubte mit ſeinem ganzen Haus.

Warum hat GOtt gewolt, daß des Königleins ſein Sohn krank wäre?

Damit das Königlein genöthiget, ſich zu Chriſtum zu verfügen, und durch die Geſundheit ſeines Sohns zum Glauben an Chriſtum beweget würde. Die Juden, da ſie mit Krankheiten überhäufet wurden, ſind ſie geeilet zu GOtt. Pſalm. 15. 4. Lerne, daß den

Aus-

Auserwählten alles zum Beſten ihrer Seelen ausſchlage. Rom. 8.

Es iſt nicht ohne, daß GOtt auch den Gerechten Krankheiten zuſchicke, nur ihre Geduld und Liebe gegen ihn dadurch zu bewähren. Alſo hat die Krankheit die Geduld und Liebe des Jobs, und Tobiä des alten, der ganzen Welt kund gemacht. GOtt ſchicket auch wohl etliche Krankheiten zu, damit die Herrlichkeit GOttes dadurch kund gethan werde, wie zu leſen iſt Johan. 9.

Warum ſagte Chriſtus zum Königlein: es ſey denn daß ihr Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht?

Das ſagt er den Unglauben des Königleins zu ſtrafen: denn wenn er geglaubet hätte, daß Chriſtus, nachdem er vernommen hatte, daß er ſo große Wunderzeichen gethan hatte, der Heiland der Welt wäre, ſo hätte er auch müſſen glauben, daß er abweſend nur mit einem Worte ſeinen Sohn hätte geſund machen können.

Mißtrauen an die Allmacht und Fürſichtigkeit GOttes, mißfällt GOtt.

Das gute Exempel der Hausväter vermag viel. Wenn das Königlein ſich nicht zu Chriſtum durch den Glauben bekehret hätte, ſo wären ſeine Hausgenoſſen auch niemal dazu gekommen, die doch durch das Exempel des Königleins zu GOtt gelanget ſind.

Wenn die Hausvätter und Mütter fleißig zur Kirche, Beicht und Communion gehen, Morgens und Abends vorbeten, ſo folgt ihnen ihr Dienſtvolk nach. Die keine Sorge tragen für ihre Hausgenoſſen, von denen ſchreibt Paulus, daß ſie den Glauben verlaugnet haben, und ärger ſind als die Heyden. 1. Tim. 5.

Troſt in Krankheit.

Ein Sohn des Königleins lag krank. Joan. 4.

Dich in deiner Krankheit zu tröſten, ſollſt du ſehen auf die Hand GOttes, die dich rühret, und gedenken, daß GOtt die Krankheit zur Wohlfahrt deiner Seele dir zuſchicke, auf daß du dich in der Geduld, Liebe und Demuth übeſt, für deine Sünden genug thuſt, oder zur Erkenntniß derſelben gelangeſt. Darum ſagte jener gottſelige Altvater zu einem ſeiner Mitbrüder, der ſich beklagte, daß er oft krank wäre: Mein Sohn! biſt du Gold? ſo wirſt du bewährt. Biſt du Unflath? ſo wirſt du gereiniget. Beſſer iſt es, ſpricht der Heil. Bernardus, durch die Krankheit die Seligkeit erlangen, als geſund ſeyn, und ewig verdammet werden. Der Urſachen halber rühmet ſich der Apoſtel Paulus in ſeinen Krankheiten, ſprechend: Wenn ich ſchwach werde, ſo bin ich mächtig, verſtehe in Ubung der Tugend. 2. Cor. 12.

Es

Es iſt auch ein kräftiges Mittel ſich in der Krankheit zu tröſten, ihm den verwundeten JEſum vorſtellen, der von der Hauptſcheitel bis zur Fußſohle, nichts geſundes an ihm gehabt, und darum ſeufzen mit dem Heil. Bonaventura: O HErr ich will nicht ohn Krankheit leben! indem ich dich verwundet ſehe.

Bey währender Krankheit ſoll man vor allem ſein Gewiſſen fleißig durchſuchen, ob man nicht vielleicht durch Betrug ungerechte Güter beſitze; ob man nicht durch Entheiligung der Sonn- und Feyertäge, oder Schwören GOtt beleidiget habe. Desgleichen ſollen die Eltern thun, wenn ihre Kinder krank werden: denn GOtt pflegt auch wohl wegen der Eltern ihrer Sünden, die Kinder heimzuſuchen.

Befindeſt du, dich wider GOtt verſündiget zu haben, ſo thue Buße und beichte reumüthig: denn die Sünden ſind vielmal eine Urſache der Krankheiten, wie ſolches am Gichtbrüchtigen zu ſehen iſt. Matth. 9. und an dem, der 38. Jahre am Schwemteiche gelegen war. Joan. 5. Auch wird die Arzney zur Geſundheit nichts helfen, wenn GOtt ſeinen Segen nicht dazu giebt, den er den Unbußfertigen verweigert.

Die Wahrſager um Rath fragen, iſt ſich von GOtt zum Teufel kehren, und darum iſt es eine erſchröckliche Sünde wider das erſte Gebot, die er auch in dieſem Leben hart, in jenem aber ewig ſtrafet. Levit. 19. Deut. 18.

Seufzer des Heil. Auguſtini.

O HErr hier ſchneide, hier brenne, auf daß du meiner in alle Ewigkeit verſchoneſt.

Sittenlehre

Von der Sorge, die man für die Kranken tragen ſoll.

Komm hinab, ehe denn mein Sohn ſtirbt. Joan. 4.

Der böſe Geiſt machet allerhand Anſchläge, wie er denjenigen, der nunmehr dem Tode zunahet, verſchlinge; abſonderlich durch die Verabſäumung der Heil. Sacramenten, die er gemeiniglich durch die Verſprechung eines längern Lebens verurſachet. Dieſem vorzukommen, iſt es nothwendig, daß der Kranke bey Zeiten mit den Heil. Sacramenten verſehen werde, ſo ihm einen überaus großen Nutzen bringen wird: denn wenn der Kranke ohne die Heil. Sacramenten ſtürbe, ſo könnte es ihm an ſeiner Seligkeit hinderlich ſeyn: würde er aber verſehen ſeyn, und erreichete ſeine vorige Geſundheit, ſo wird es ihm viel genützet haben, maſſen er ſein Gewiſſen durch eine wahre Buße gereiniget hätte.

Was ſoll man thun, wenn man die Kranken beſuchet?

Man ſoll ſie durch tröſtliche Gebetter, zu einer kindlichen Zuverſicht gegen GOtt aufmuntern: durch geiſtreiche Geſpräche wider

alle

alle ſchwermüthige Gedanken tröſten und ſtärken, welche ihnen der böſe Geiſt einzublaſen pfleget. Es iſt auch gar heilſam, ihnen öfters die heilwärtigen Namen JEſu, Maria, Joſeph, JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner, und dergleichen (die zu finden ſind am Ende dieſes Buches im 3. Theile) zu ſprechen. Dahero thun diejenige nicht wohl, welche, wenn ſie Kranke beſuchen, ihnen mit weltlichen Geſprächen, und unnützen Fragen in den Ohren liegen, wodurch ſie nur den mit dem Tode ringenden Menſchen verhindern, daß er deſto weniger ſein Herz zu GOtt erheben, und den ſo gefährlichen letzten Streit, ruhig angehen könne: und ſind darum ſolche Krankenbeſucher mehr dem Kranken hinderlich, denn vortheilhaft. Es iſt keine Sicherheit groß genug, wo die Ewigkeit in Gefahr ſtehet; Dabey ſoll man Sorge tragen, daß der Kranke mit dem Heil. Sacramente der letzten Oelung verſehen werde.

Iſt denn die letzte Oelung ein Sacrament?

Ja: denn in ſelbiger wird dem Kranken durch ein äuſſerliches von Chriſto eingeſtelltes Zeichen, die Gnade GOttes mitgetheilet.

Wenn iſt dieſes Sacrament eingeſetzet?

Das heilige Tridentiniſche Concilium ſagt Seſs. 14. c. 1. daß es ſey Marc. am 6. Cap. angedeutet, allwo wir leſen, daß die Jünger Chriſti die Kranken mit Oele geſalbet, und

da-

damit geſund gemachet haben: nachmals aber ſey es durch den Apoſtel Jacobum, als ein von Chriſto eingeſetztes Heil. Sacrament, allen erkläret und verkündiget worden. Jac. 5.

Welches iſt das äuſſerliche Zeichen, durch welches der Kranke die Gnade GOttes empfängt?

Die Salbung mit dem Heil. Oele, ſo von dem Biſchofe am Donnerſtage in der Charwoche geſegnet iſt, und das Gebet des Prieſters. Jac. 5.

Was wirket die Gnade GOttes bey dem Kranken in dieſem Sacramente?

Nach der Lehre des Heil. Apoſtels Jacobi wirket ſie 1. Daß der Kranke dadurch erleuchtet werde, das iſt: Durch die Gnade GOttes zu einem großen Vertrauen auf GOttes Barmherzigkeit aufgemuntert werde, durch welches Vertrauen die Schmerzen gelindert, und das Herz geſtärket wird, den Anfechtungen des Teufels zu widerſtehen. 2. Daß dem Kranken die läßliche Sünden vergeben werden: oder doch die rückſtändige Strafe der Sünden ganz, oder zum Theil, nachdem der Kranke dazu geſchickt iſt, nachgelaſſen werde. Wenn einer nicht beichten könnte, und empfienge dieſes H. Sacrament mit einer wahren Reue, ſo würden auch ihm die Todſünden (wenn er damit behaftet wäre,) dadurch vergeben. 3. Nach der Lehre des Heil. Apoſtels Jacobi c. 5. wirket es, daß dem Kranken durch die Oelung und das Gebet

des

des Prieſters zur Geſundheit verholfen werde, wenn es ihm zum Heil gereichet; wie es auch oft geſchieht, wenn es bey Zeiten genommen wird. Dahero thun gar übel diejenige, ſo die letzte Oelung aufſchieben, bis ſie an ihrer Geſundheit verzweifeln, meinende ſie müſſen ſterben, wenn ſie dieſelbe empfiengen: da ſie hingegen (wie es auch vielen wiederfahren) wenn ſie bey Zeiten die letzte Oelung genommen, ihre vorige Geſundheit erlanget hätten. Zu welchem Ende ſie theils auch von Chriſto eingeſetzet iſt.

Wie muß der Kranke geſtellet ſeyn, wenn er der Wirkungen dieſes Heil. Sacraments will theilhaftig werden?

Die HH. Sacramenten wirken, nachdem derjenige, ſo ſelbige empfängt, ſich dazu durch andächtige Bewegungen der Seele bequemet, darum wenn der Kranke der obbeſagten Wirkungen theilhaftig zu werden begehrt, ſo ſoll er (wo möglich iſt) ſein Herz zu GOtt erheben, jetzt beſagte Wirklichkeiten zu erlangen. Darneben ſoll er Reue und Leid über ſeine Sünden erwecken, die er mit den fünf Sinnen begangen hat, damit ihm die Strafe, die er dafür in dieſem oder jenem Leben verdienet hat, entweder ganz, oder zum Theile, wie ingleichen auch die läßlichen Sünden nachgelaſſen werden.

Iſt man ſchuldig die letzte Oelung zu empfangen?

Man iſt nicht dazu verbunden, noch ſündiget man,

man, wenn man ſie verabſäumet, wofern man ſie nicht verachtet. Unterdeſſen aber ſchadet es einem ſehr viel; weil man ſich einer großen Gnade durch die Verabſäumung beraubet.

Iſt es nicht beſſer, wenn man die letzte Oelung noch bey gutem Verſtande empfängt?

Ja freylich, weil ſie alsdenn mit größerer Andacht empfangen wird, und daher mehr bey einem die Gnade wirket, wie zuvor geſagt iſt.

Stirbt man auch deſto eher?

Mit nichten: ſondern (wie oben geſagt iſt) man wird deſto bälder wiederum geſund, wenn es einem nützlich iſt, und wenn man ſtirbt, ſo ſtirbt man deſto ſeliger.

Soll man ſie den Kindern geben laſſen?

Ja: wenn ſie um das achte Jahre ſind, obſchon ſie noch nicht communiciret haben.

Was nutzet ſie den Kindern?

Sie vermehret ihnen die Gnade GOttes, und verzeihet ihnen die läßlichen Sünden.

Darf einer ſie wohl zweymal empfangen?

In einer Krankheit nicht; aber wohl in zweyen.

Soll man niederknien, wenn das Heil. Oel über die Gaſſen getragen wird?

Nein: ſondern man ſoll ſtehend Ehre erzeigen.

Was

Was thut der Prieſter, wenn er in das Haus des Kranken eingehet?

Er wünſchet dem Hauße den Frieden, und bittet, daß GOtt ſeinen heiligen Engel ſenden wolle, der alle Einwohner deſſelben bewahre: darneben, daß alle Nachſtellungen des Satans aus demſelbigen vertrieben werden. Er bittet auch, daß GOtt den Kranken wolle tröſten, ſtärken, und ihm die Geſundheit wiederum geben. Jac. 5.

Zu welchem Ende wird die kurze Litaney von allen Heiligen GOttes geſprochen?

Damit ſie für den Kranken beten, auf daß ihm GOtt gebe, was ihm nützlich iſt: abſonderlich den Glauben, die Hofnung, die Liebe, und wahre Reue ſeiner Sünden verleihe, und von den Anfechtungen des böſen Feindes befreye. Indem die Litaney geſprochen wird, alsdenn ſoll der Kranke aufs wenigſte, wo es möglich iſt, mit dem Herzen antworten, ſagen und ſprechen: betet für mich. Alle Umſtehende ſollen dem Prieſter antworten und ſprechen: betet für ihn.

Was ſpricht der Prieſter, wenn er ſeine Hände auf das Haupt des Kranken leget?

Er betet, daß GOtt wolle alle Macht des Teufels durch die Anrufung aller Heil. Engel, Patriarchen, Propheten, Apoſtel, Martyrer, Beichtiger und aller Heiligen GOttes zernichten.

Was

Was ſpricht der Prieſter, indem er den Kranken ſalbet mit dem Heil. Oele?

Er betet, daß GOtt ihm die Sünden vergeben wolle, welche er mit den fünf Sinnen begangen hat.

Worauf zielen die übrigen Gebetter?

Daß GOtt den Kranken nach der Seele ſtärken, und ihm die Geſundheit des Lebens wiederum geben wolle.

Dem Kranken wird ein Crucifixbild vorgehalten, daß er ſich damit tröſte, und eine Zuverſicht ſchöpfe gegen Chriſtum JEſum den Gecreutzigten, ſeinen Erlöſer und Seligmacher. Es ſollen nachmals die anweſenden Freunde das Crucifixbild dem Kranken oft vorhalten, und ihn dadurch zur Zuverſicht zu GOtt aufmuntern.

Was ſoll der Kranke thun, wenn der Prieſter alles verrichtet hat?

Er ſoll GOtt innbrünſtig nach ſeinem Vermögen danken, daß er ihn im wahren Catholiſchen Glauben hat gebohren werden, und darinn auferziehen laſſen; darneben, daß er ihn ſeines Leidens und Sterbens, ſo viel als an ihm geweſen iſt, durch die Nieſſung der Heil. Sacramenten hat theilhaftig gemacht: er ſoll ſich auch in das für uns vergoſſene Blut Chriſti des HErrn verſenken, und mit Chriſto gern unter der Dörnercron und Creutz zum Himmel gehen.

In

In deren Vermögen es nicht iſt, den Arzt, oder Arzney zu zahlen, die ſollen mit dem Königlein ihre Zuflucht zum HErrn JEſu nehmen; weil er annoch ſo gütig, barmherzig, und mächtig iſt, als er zu der Zeit war, und wird darum der Dürftigen Gebet erhören, und ihnen in ihrer Noth und Aengſten zu Hülfe kommen.

Unterſchiedliche Gebetter, ſo den Kranken können vorgeſprochen werden.

HErr! ſtraf mich nicht in deinem Grimmen: und züchtige mich nicht in deinem Zorn. Erbarme dich meiner O HErr! denn ich bin ſchwach: heile mich HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken; und meine Seele iſt ſehr betrübt. Pſalm. 6.

Verlaß mich nicht, HErr mein GOtt! weiche nicht von mir. Habe acht auf meine Hülfe: O HErr! du GOtt meines Heils. Pſalm. 37.

Erbarme dich meiner, O GOtt! nach deiner großen Barmherzigkeit. Und nach der Vielheit deiner Erbarmung vertilge meine Miſſethat. Waſche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit: und reinige mich von meiner Sünde. Pſalm. 50.

O GOtt! habe acht auf meine Hülf: HErr! eile mir beyzuſtehen. Sie müſſen ſchamroth werden, und in Schanden ſtehen, die meine Seele ſuchen. Pſalm. 69.

Wie ein Hirſch verlangt nach den Waſſerbrunnen: alſo verlangt meine Seele nach dir, O GOtt! Meine Seele dürſtet nach dem lebendigen GOtt: wenn werde ich kommen, und vor dem Angeſicht GOttes erſcheinen. Pſalm. 41.

Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend und an meine Unwiſſenheit. Sey du meiner ingedenk nach deiner Barmherzigkeit, O HErr! um deiner Gütigkeit willen. Pſal. 24.

Gebet um einen ſeligen Tod.

JCh bitte dich, HErr JEſu Chriſte! durch deine Heil. Wunden, in welchen der in Sünden verſtorbene Menſch zum ewigen Leben wieder gebohren iſt; laß die Wunden offen ſtehen meiner traurigen Seele, wenn ſie aus dieſer Welt ſcheiden wird, auf daß ihr nicht die Fürſten der Finſterniß begegnen, und ſie die Gewaltigen dieſer Luft nicht erſchröcken. Deine HH. Wunden wollen ſie in dem letzten allergefährlichſten Streite beſchützen. Der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Art und Weiſe, die Krankheit verdienſtlich zu leiden, und zu ſterben.

Den Kranken ſoll man tröſtlich ermahnen, daß er ſeine Schmerzen vereinbare mit den Schmerzen, die Chriſtus JEſus im Garten und am Creutz für uns gelitten hat: Darneben, daß er ſich ergebe in den Willen GOttes, und

und (wenn es GOtt alſo gefällig iſt) auch bereit ſey den Tod auszuſtehen.

Uber alle maßen iſt es verdienſtlich, ſich in den Tod nach dem Willen GOttes ergeben, ſelbigen mit dem Tode Chriſti vereinbaren, und für ſeine Sünden aufopfern, zur Danksagung für die empfangenen Wohlthaten, ſeine Belohnung im Himmel dadurch zu vermehren.

O HErr JEſu! in Vereinbarung deiner Schmerzen, die du im Garten, an der Säulen im Hauße Pilati, und auf dem Berge Calvariä gelitten haſt, als du am Creutze für mich gehangen, vereinige ich die Schmerzen, die ich jetzt leide. Ich opfere dir auch meinen Tod, den ich dich meinen GOtt dadurch zu ehren, und deinem göttlichen Willen zu gehorſamen, für meine Sünden genug zu thun, bereit bin auszuſtehen, und vereinige denſelbigen mit deinem heiligen Tode, den du am Heil. Creutze gelitten haſt.

Gebet.

Immerwährendes Lob ſey dir, O HErr JEſu Chriſte! du ewige Weisheit, der du uns Menſchen oftermal mit einer zeitlichen Widerwärtigkeit heimſucheſt, auf daß wir hingegen auch dich ſuchen, und von dir Hülfe begehren: wie du dieſem Königlein gethan haſt, deſſen zeitliches Unglück ſein ewiges Glück geweſen, indem er, ſamt ſeinem Hausgeſinde, zum wahren Glauben bekehret worden. Ach! mein GOtt und HErr! warum bin ich denn

betrübt, auch wohl bisweilen ungeduldig, wenn etwa eine Krankheit oder Widerwärtigkeit mich angreifet? Warum gedenke ich nicht vielmehr, daß ſolches mir zum Beſten gemeinet, und ſage mit dem heiligen David: Mir iſt gut und nutz, daß du mich gedemüthiget haſt. So will ich derohalben, O gütiger JEſu! hinführo über keine zeitliche Widerwärtigkeit mehr klagen, ſondern allezeit gedenken, es ſey zur Beſſerung meines Lebens, und zur ewigen Wohlfahrt angeſehen. Darum bitte ich, O HErr! du wolleſt mich, nach meinem Verdienſte, und deinem Wohlgefallen, hie zeitlich abſtrafen, und dorten ewig verſchonen: Allein gieb mir auch die Gnade, alles von deiner väterlichen Hand willig anzunehmen, und mit Geduld zu übertragen, Amen.

Unterricht
Vom 21. Sonntage nach Pfingſten.

Zum Eingange in die Heil. Meſſe wird das Gebet des Mardochäi geſprochen aus dem 13. Cap. Eſth. welches in allen Aengſten und Nöthen kann gebraucht werden. HErr du allmächtiger König! alle Dinge ſtehen in deiner Gewalt: und niemand iſt, der deinem Willen Widerſtand thun möge. Du haſt Himmel und Erde gemacht: und alles, was im Umkreiß des Himmels begriffen iſt. Du biſt ein HErr aller Dinge. Selig ſind die Unbefleck-

befleckten auf dem Wege; Die da wandern im Geſetze des HErrn. Pſalm. 118.

Gebet der Kirche.

O HErr! wir bitten bewahre dein Volk mit ſteter Güte, damit es durch deine Beſchirmung von aller Widerwärtigkeit frey, und deinem Namen in guten Thaten ergeben ſey. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Epiſtel Epheſ. am 6.

Brůder! werdet geſtårket in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stårke. Ziehet euch an mit dem Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen kônnet wider den liſtigen Anlauf des Teufels. Denn wir haben nicht zu kåmpfen mit dem Fleiſch und Blut, ſondern mit Fůrſten und Gewaltigen, und wider die Regierer der Finſterniß in dieſer Welt, das iſt wider die ſchalkhaftigen Geiſter in den Lůften. Um deswillen ſo ergreifet den Harniſch GOttes, auf daß ihr kônnet widerſtehen an dem bôſen Tage, und in allen Dingen beſtehen, als die vollkommene. So ſtehet nun, umgůrtet eure Lenden mit der Warheit, und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und

geſchuhet an den Füßen mit der Vorbereitung des Evangelii des Friedens. In allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr könnet auslöſchen alle feurige Pfeile des allerſchalkhaftigſten, und den Helm des Heils nehmet an euch, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.

Warum ſagt Paulus ſo nachdrücklich: Wir haben nicht zu ſtreiten wider das Fleiſch und Blut: ſondern wider die Fürſten und Regierer der Finſternißen?

Das thut er zu unſrer Warnung, auf daß wir im Gebete und andern guten Werken, weil wir nicht wider das Fleiſch und Blut zu ſtreiten haben, wodurch der Apoſtel die ſchwache Menſchen verſteht, ſo geſehen werden; ſondern wider die Fürſten und Gewaltigen, das iſt, wider die grauſamen Teufel, die für Zorn und Neid brennen, deren Macht alles überwältigen könnte, wofern ſie von GOtt nicht eingehalten würden.

Warum werden die Teufel Regierer der Finſternißen genennet?

Weil ſie ihre Wohnung in der Höllen haben, allwo die allerdickeſte Finſternißen ſind. 2. Weil ſie unter ihrer Gewalt die verblendeten Sünder haben, welche auch Finſternißen genennet werden. Joan. 3. Nachdem ſie ſich ihrer Gewalt muthwillig untergeben.

Warum werden die Teufel die ſchalkhaftigſten Geiſter in der Luft genennet?

Weil noch gar viele in der Luft ſchweben, die durch eine langwierige Erfahrung zu ſchaden abgerichtet den Menſchen verſuchen, und viele verführen.

Wie ſoll man dem Teufel Widerſtand thun?

Der Apoſtel ſagt: wir ſollen erſtlich ergreifen den Harniſch, verſtehe die Liebe GOttes und des Nächſtens, und damit unſer Herz bedecken. 2. Daß wir uns ſollen mit der Warheit, die uns vorſtellet, daß alle Wollüſte nichts ſind, und in der Hölle geſtrafet werden, als mit einem Gürtel umgürten. 3. Sollen wir uns beveſtigen mit der Gerechtigkeit, als mit einem Panzer, und ſollen die Schuhe anziehen, ſo von den Todtenfellen gemacht ſind, das iſt, die Gedächtniß des Todes oft erneuern.

Wie kann uns der Glaube zu einem Schilde dienen, womit wir die feurigen Pfeile des Teufels abwenden können?

Wenn wir uns durch einen lebhaften Glauben vorſtellen, wie reichlich GOtt die Tugend im Himmel belohne, und wie erſchröcklich er die Sünder, welche ſich freywillig der Gewalt des Teufels untergeben, in jenem Leben durch das hölliſche Feuer abſtrafe.

Wie bewaffnen wir uns mit dem Schwerde des Geiſtes?

Das thun wir, wenn wir dem Teufel mit dem Worte GOttes, als zum Exempel mit

ſchönen Sprüchen und Seufzern aus der Schrift, und dem eifrigen Gebete begegnen.

O mein leiber GOtt! der du im Verſprechen getreu biſt, geſtatte doch nicht, daß ich über mein Vermögen verſuchet werde: ſondern mache durch die Verſuchung auch einen frommen Menſchen aus mir, auf daß ich es ertragen könne. Durch JEſum ꝛc.

(Fernern Unterricht von den Verſuchungen ſuche oben am erſten Sonntage in der Faſten.)

Evangelium Matth. am 18. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern dieſe Gleichniß: Das Himmelreich iſt gleich einem König, der mit ſeinen Knechten Rechnung halten wolte. Und als er anfieng Rechnung zu halten, kam ihm einer für, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hies der HErr verkaufen ihn und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bat ihn, und ſprach: HErr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da erbarmete ſich der HErr deſſelben Knechtes, und lies ihn los, und die

Schuld

Schuld erlies er ihm auch. Da gieng derſelbe Knecht aus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Pfenning ſchuldig, und er grif ihn an, und würgte ihn, und ſprach: Bezahle, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber wollte nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn in das Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ihm ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten es für ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr für ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalkhafter Knecht, alle Schuld habe ich dir nachgelaſſen, dieweil du mich bateſt: Sollteſt du denn nicht auch dich erbarmet haben über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? und ſein Herr war zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird

auch mein himmliſcher Vater euch thun, ſo ihr nicht von Herzen vergeben werdet ein jeglicher ſeinem Bruder.

Wer wird durch den König verſtanden, der Rechnung halten wollte?

GOtt: durch den Knecht ein jeglicher Menſch.

Was durch die zehen tauſend Pfenning, die der Knecht nicht bezahlen konnte?

Eine jegliche Todſünde: denn für die kann keine einzige Creatur; ja die Mutter GOttes ſelbſt, mit allen Heil. Engeln, wenn ſie ſchon Leiber annehmen, und ihr Blut vergieſſen thäten, ſo konnten ſie doch nicht für eine einzige Todſünde genug thun: maßen GOtt, der dadurch beleidiget, von einer unendlichen Güte und Gerechtigkeit iſt, welcher keine einzige Creatur, wenn ſie verletzet iſt, kann genug thun. Nun iſt GOtt von einer ſo großen Güte und Barmherzigkeit, daß er dem Menſchen alles gerne verzeihet: wenn er demüthig um Nachlaſſung einer ſo großen Schuld bittet, wenn es ihn reuet, daß er das höchſte Gut beleidiget hat, und wenn er ſich ernſtlich beſſern will. Luc. 6.

Warum befahl der HErr nicht allein den Schuldner, ſondern auch ſein Weib und Kinder zu verkaufen?

Weil ſie die Schuld halfen machen, und dem Knecht dazu Anlaß gegeben hatten: allen denen zur Warnung, welche ſich fremder

Sün-

Sünden durch Anreitzen, Rathen, oder Uberſehen theilhaftig machen, auf daß ſie auch nicht mit denen, welchen ſie zur Sünde Urſache geben, ewig geſtrafet werden. Auf neunerley Weiſe aber machet man ſich andrer Sünden theilhaftig, wie du ſolches im Catechiſmo im fünften Hauptſtücke nachſehen kannſt.

Was wird verſtanden durch die hundert Pfenning, die der Knecht ſeinem Mitknechte nicht nachlaſſen wollte?

Eine Beleidigung, die ein Menſch dem andern thut: maßen dieſe eine ganz geringe Schuld iſt. Nun gehen wir undankbare Menſchen hin, nachdem uns GOtt eine ſo große Schuld nachgelaſſen hat, und erwürgen gleichſam unſren Nächſten, der uns etwas beleidiget hat. Das iſt, wir fordern ihn vor das Gericht, thun ihm Schimpf und Schaden an; und (was ärger iſt) wir rächen uns heimlich ſelber durch Ehrabſchneiden, auch wohl mit Schlägen, dem unangeſehen, daß er uns auch um Verzeihung bittet. (a)

Welche würgen ihren Nächſten?

1. Die Obrigkeit, ſo ihre Unterhanen über ihr Vermögen beſchweret. 2. Diejenige, ſo die Armen durch Schaden oder Proceße unterdrücken.

Welche

(a) *Cornel. a Lapid. in cap.* 18. *Matth.*

Welche verklagen die feindſeligen Menſchen?

Die Schutzengel, das eigne Gewiſſen; ja die feindſelige That ſchreiet um Rache zu GOtt.

Was iſt ſeinem Nächſten von Herzen vergeben?

Es iſt alſo vergeben, daß man wegen angethaner Unbild ihm hinführo nichts mehr entgelten laſſe: ſondern alle gemeine Zeichen und Dienſte der Chriſtlichen Liebe erzeigt wie zuvor.

Was ſind für gemeine Zeichen?

Es ſind diejenige, welche ein Bürger, und ein Verwandter dem andern zu erzeigen pfleget. Darum iſt es nicht zuläßig, und ein Zeichen der innerlichen Feindſchaft ſeinen Nächſten ausſchlieſſen von dem gemeinen Gebet, von gemeinen Allmoſen, von der Wiedergrüßung, von Ein- oder Auskaufen gemeiner Waaren. Wiederum iſt es ein Anzeige, daß man noch nicht von Herzen vergeben habe, alle Anverwandten oder Nachbarn begrüßen, beſuchen, oder zu Gaſte laden, den einzigen nur ausgeſchloſſen, ſo uns beleidiget hat: oder nicht wollen an den Ort gehen, an welchem der, ſo uns erzürnet hat, ſich aufhaltet, und das nur aus Rachgierigkeit. Dieſe Lehren ſind des heiligen Thomä von Aquino 22. Queſt. 23. Art. 9.

Beherzige wohl, O Chriſtliche Seele, daß du alle Tage dein eigen Urtheil wider dich fälleſt, indem du ſprichſt: vergieb uns, als wir vergeben. Wirſt du nun nicht von Her-

Herzen vergeben, ſo wird dir auch GOtt, nun und in alle Ewigkeit nicht vergeben. Matth. 18.

Merkliches Lehrſtück.

Diejenige ſind von GOtt verflucht, welche Witwen, Weyſen, oder hülfloſe Perſonen, mit ungerechten Proceßen ſo lange herum leiten, und aufhalten; bis ſie endlich ganz ausgemergelt, aus Noth gezwungen von ihrem Rechte abſtehen müſſen, und ſie alſo erwürgen.

Es mögen auch die wohl zuſehen, welche in rechtmäßigen Proceßſachen ſo ſcharf und genau mit ihrem armen Nächſten verfahren, daß ſie das geringſte nicht wollen nachgeben, bis ſie das Ihrige haben: daß auch nicht GOtt, von welchem ſie begehren, Er wolle ihnen alſo vergeben, wie ſie vergeben, es von ihnen, bis zum äuſſerſten fordern werde. Ein Rachgieriger zeiget GOtt, wie er mit ihm verfahren ſoll; daß er an ihm ſeine großen Dinge dulden und überſehen ſoll, der an ſeinem Nächſten keine geringe leiden will.

Die Rachgierigkeit zu überwinden iſt es gar nützlich zu Gemüthe führen, was andre von uns leiden, und wie viele Sünden GOtt an uns dulde und überſehe.

Hab Geduld mit mir. Matth. 18.

Die Geduld verdienſtlich zu üben, iſt über alle maßen dazu verhilflich, veſt glauben

und

und den Glauben oft üben, daß alle Beſchwernißen uns von der Hand GOttes zukommen. Amos. 3. Eccl. 11. Und daß es darum eben ſo närriſch ſey ſich dem Willen und der Anordnung GOttes widerſetzen wollen, als wenn man mit ſeinem Kopfe wider eine kupferne Säule oder wider einen marmoren Pfeiler laufen wollte, in Meinung den umzuwerfen. Wer iſt es, der ſich ihm widerſetzet und hat Frieden gehabt. Job. 9.4.

In der Geduld ſoll ſich ein rechtſchaffener, ſeiner Seligkeit begieriger Chriſt emſig üben: denn aus der Ungeduld, wie wohl vermerkt hat der geiſtreiche Cardinal Bellarminus, rühren gar viele Sünden her. Ein Armer, weil er die Armuth nicht mit Geduld überſtehen will, fängt an zu ſtehlen. Ein Beleidigter, weil er nicht ein hartes Wörtlein verkochen kann, fluchet und verwünſchet. Ein geiler Menſch, weil er den Stachel des Fleiſches nicht leiden, noch überwinden kann, fängt an zu buhlen. Wehe denen, ſo die Geduld verlohren, und die Wege verlaſſen haben, und zu den böſen Wegen getreten ſind. Eccl. 2. 16. GOtt ſoll man innbrünſtig um Gnade bitten.

Gebet der Kirche

Die Geduld zu erlangen.

O GOtt! der du durch die Geduld deines eingebohrnen Sohnes die Hoffart des alten Feindes zerknirſchet haſt, wir bitten flehent-

flehentlich, verſchaffe, daß wir das andächtig betrachten, was derſelbige für uns gelitten hat, und alſo alles, was uns zuwider iſt, geduldig leiden. Durch denſelben unſern ꝛc.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! ich armer elender Sünder falle vor deiner Majeſtät nieder, und bekenne mit höchſter Demuth, und Weheklagen meines Herzens, daß ich derjenige Knecht ſeye, der gegen ſeinen Mitknecht ſo unbarmherzig geweſen, ohnerachtet du ihm zehentauſendmal mehr haſt nachgelaſſen. O allergütigſter HErr! erbarme dich über mich, und gieb mir Gnade, daß ich doch die Größe meiner Schuld recht erkenne, und beherzige. Strafe mich nicht nach meinem Verdienſte, ſondern nach deiner Barmherzigkeit, welche größer iſt, als meine ganze Schuld. Verleihe mir auch einen ſolchen Geiſt, und Willen, daß ich mit meinem Nebenmenſchen gern ein Mitleiden habe, und ihm deinetwegen von Herzen verzeihe, und vergebe, und nicht, wie der ſchalkhafte Knecht, in die ewige Finſterniß geworfen werde. Ach! HErr JEſu, erhöre dieſe meine Bitte, und ſey mir gnädig und barmherzig, Amen.

Unterricht

Vom 22. Sonntage nach Pfingſten.

Im Eingange zu der Heil. Meſſe bete mit dem Prieſter, um Vergebung deiner

Sün-

Sünden aus dem 129. Pſalm. Wenn du, O HErr! auf die Sünden acht geben willſt: O HErr! wer wird das ertragen können. Denn es iſt Gnade bey dir, O GOtt Iſrael! Aus der Tiefe habe ich zu dir gerufen O HErr! HErr! erhöre meine Stimme. Ehre ſey dem Vater, ꝛc.

Gebet der Kirche.

O GOtt! unſre Zuflucht und Stärke! ſtehe bey dem andächtigen Gebet deiner Kirche, der du biſt ein Anfänger aller Gottſeligkeit, und verleihe uns, daß wir wirklich erlangen, was wir treulich bitten. Durch unſern HErrn, ꝛc.

Epiſtel Philip. am 1.

Brüder! Wir getrauen in dem HErrn JEſu, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, dieſes von euch allen zu halten, darum, daß ich euch habe in meinem Herzen, und in meinen Banden, und im Schutz und Befeſtigung des Evangeliums, und daß ihr alle ſeyd Geſellen meiner Freude. Denn GOtt iſt mein Zeuge, was großes Verlangen ich in herzlicher Liebe JEſu Chriſti nach euch allen trage, und

darum

darum bitte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley Erkenntniß, und in allerley Erfahrung, daß ihr prüfen und erfahren möget, was das Beſte ſey, auf daß ihr ſeyd aufrichtig, und unanſtößig auf dem Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, durch JEſum Chriſtum zum Preis und Lob GOttes.

Paulus lehret, daß die Beharrlichkeit im Guten von GOtt komme. Die übrigen Lehrſtücke von der Liebe des Nächſtens ſuche oben.

Ich getraue im HErrn JEſu, daß, der in mir ein guts Werk hat angefangen, es auch vollführen wird bis an den Tag Chriſti JEſu. Philip. 1.

Evangelium, Matth. am 22. Cap.

In der Zeit: Giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner Rede, und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und den Weg GOttes in der Warheit lehreſt, und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das

Anſehen der Menſchen: Dartim ſage uns, was dünket dich, iſt es recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht? Da nun JEſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Gleisner, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinsmünze. Und ſie reichten ihm dar einen Pfenning. Und JEſus ſprach zu ihnen: Weſſen iſt das Bild und die Uberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.

Warum haben die Phariſäer den HErrn JEſum in ſeiner Rede fangen wollen?

Auf daß ſie Urſache bekämen ihn bey dem Kaiſer zu verklagen, oder bey dem Volke verhaßt zu machen: denn wenn er würde dem Kaiſer den Zins abſprechen, ſo hätten ſie ihn als einen, welcher der beleidigten Majeſtät ſchuldig wäre, angeklaget: würde er ja dazu ſagen, ſo hätten ſie ihn bey dem Volke verhaßt gemacht, als der dem Volke GOttes zuwider wäre, und demſelbigen die Freyheit benehme. Den Phariſäern ſind gleich alle diejenige, welche unter dem Scheine der Freundſchaft ihren Nächſten ſuchen in Verdruß und Herzenleid zu bringen. Eine an-

gemaßte

gemaßte Billigkeit, iſt eine doppelte Ungerechtigkeit, ſagt der Heil. Hieronymus.

Welche ſind eigentlich Gleisner?

Die ihren Nächſten zu hintergehen, anders reden und anders gedenken. Solche ſind des Cain, Joabs und Judas Brüder, deren der erſte ſeinen Bruder, der andre ſeinen Nächſten liſtig hintergangen und getödtet, der dritte ſeinen Meiſter betrüglich verkauft hat. Beſſer iſt ein offenbarer Feind, wofür man ſich hüten kann, denn ein gleisneriſcher Freund, für den man ſich nicht in acht nimmt. Liſtige Leute ſind von GOtt verflucht. Malach. 1. Ein zweyzüngiges Maul iſt ein Greul vor GOtt. Prov. 8.

Zu zeigen, daß keine Anſchläge, keine Weisheit, kein Verſtand, kein Rath etwas wider den HErrn vermögen, Prov. 21. fordert der HErr JEſus ihre Zinsmünze, und die Phariſäer zu überweiſen fragt er: weſſen das Bild und die Uberſchrift wären? und befahl dem Kaiſer und GOtt das Ihrige zu geben. Mein Chriſt! frage dich oft, und vornemlich des Morgens, weſſen Bildniß du ſeyeſt, ob dein Leben in dir ausdrucke das Bild GOttes, oder des Teufels, maßen die Sünde den Menſchen dem Teufel gleich machet.

Lerne üben die Gerechtigkeit, welche iſt eine Tugend, ſo da einem jeden giebt, was ſein iſt, ſowohl geiſt- als weltlichen Perſonen: denn GOtt hat es alſo verordnet, daß die-

jenige, ſo dem Evangelio dienen, auch von dem Evangelio leben ſollen. Deut. 12. Luc. 10. Matth. 20. 1. Cor. 9.

GOtt hat manchmal diejenige erſchröcklich geſtrafet, welche die Kirchengüter mit Unrecht an ſich gebracht haben, auch gedeyen ſie denen nicht, welche dieſelbige auf ſolche Weiſe beſitzen. (a)

Hilf mir, O HErr! denn man findet keinen Heiligen mehr; und die Warheiten ſind von denen Menſchenkindern gemindert worden. Ein jeglicher redet unnütze Dinge mit ſeinem Nächſten. O HErr! befreye meine Seele von den ungerechten Lippen: und von einer betrüglichen Zunge. Gieb mir Gnade, daß ich deine Bildniß in mir bewahre. Richte mein Herz zur Gerechtigkeit: und nicht zum Geitz, damit ich einem jeglichen das ſeine gebe und laſſe. Pſalm. 11. & 119.

Sittenlehre

Wider das eitle Anſehen der Menſchen.

Du frageſt nach niemand. Matth. 22.

Es werden jetzt viele gefunden, welche den Menſchen zu gefallen, ſich nicht ſcheuen GOtt zu beleidigen. Es ſind aber die, ſo andern ein Genügen, oder Gefallen zu thun, unſchuldige, oder arme verlaſſene Leute, welche keinen Verſtand haben, unterdrucken helfen, und

(a) *Cornel. a Lap. in Cap. 27. Num.*

und denen das Ihrige abzwacken: den GOttesdienſt verabſäumen, an gebotenen Faſttägen Fleiſch eſſen, oder es andern vorſetzen, und (was noch ärger iſt) ſich nicht ſcheuen mit den Kirchenceremonien den Spott zu treiben, und ſolche lächerlich zu machen.

Glaubenslehre

Von Verehrung der Bilder.

Weſſen iſt die Bildniß? Matth. 22.

Beten wir Catholiſche die Bilder an?

Durchaus nicht, und wenn uns ſolches nachgeredet wird, ſo iſt es nur eine grobe Lüge, und unverſchämte Schmachrede der Neuglaubigen. Man muß wiſſen, daß wir die Bilder nicht im Werthe und Ehren halten, als ob etwas Göttliches darunter verborgen wäre, ſondern wir ehren ſie wegen der Perſonen und Dinge die dadurch bedeutet werden, und die ſie uns vor Augen ſtellen. Trid. Seſs. 25.

Bey allen Völkern iſt die beſtändige Meinung: daß die Ehre oder Schmach, die man einer Bildniß anthut, demjenigen angethan werde, der durch dieſelbige angedeutet wird. Deswegen hat der Kaiſer Theodoſius beſchloſſen, die ganze Stadt Antiochia zu ſchleifen, weil ſie ſeiner Bildniß Schmach angethan hatte. Niceph. Lib. 12. c. 12.

Hat man auch Beweiß aus der Heil. Schrift, daß es zuläßig ſey Bilder zu machen?

Ja, die erſten Bilder, verſtehe den Menſchen, hat GOtt ſelber nach ſeinem Ebenbilde gemacht. Gen. 1. GOtt hat befohlen zwey Cherubin zu machen. Exod. 25. Eine Schlange. Num. 21. Ochſen und Löwen. 3. Reg. 6. Chriſtus hat ſeine Bildniß an den König von Edeſſa geſandt, wie bezeugt Johannes Damaſ. (im 1. Buch von den Bildern) Chriſtus hat Veronicä ſein Angeſicht in ein Tuch eingedruckt.

Es ſtehet ja geſchrieben: Du ſollſt dir kein geſchnitztes Bild machen?

Ja freylich: aber um anzubeten. Wenn die Worte ſo grob wären zu verſtehen, ſo müßten die Neuglaubigen alle Bildhauer vertreiben: ja die Kunſt verbieten; da ſie doch gerad das Wiederſpiel thun, und in den Städten, in welchen ſie den Meiſter ſpielen, viele künſtliche Bildſchnitzer unterhalten, die täglich Bilder machen.

Nun frage ich: Iſt es böß Bilder machen; oder iſts böß dieſelbige in Ehren halten?

Das erſte kann kein Neuglaubiger geſtehen: maßen ſie ſelber viele machen laſſen. Iſt es böß dieſelbige in Ehren halten; ſo thun ſie gar übel, daß ſie die Bildniße ihrer Fürſten und Vorfahren in großen Ehren halten: auch die, welche ſelbige verunehren, ſcharf abſtrafen.

Es

Es iſt eine rechte närriſche That, die Bildniße Chriſti und ſeiner Heiligen, welche uns zu gottſeligen Gedanken Anleitung geben, verbieten wollen, und hingegen allerhand Narrenpoſſen ausſchneiden laſſen, die den Weg zu den Laſtern manchmal bahnen.

Wozu dienen uns Catholiſchen die Bilder?

Sie dienen 1. den Einfältigen zu einem Buche, ſagt der Heil. Gregorius, woraus die, ſo nicht leſen können, abnehmen mögen, was Chriſtus für uns, und die Heiligen um Chriſti willen gethan und gelitten haben. 2. Damit wir uns dadurch erinnern der Wohlthaten GOttes, ihm dafür danken, und den Exempeln der Heiligen nachfolgen. Trid. Seſs. 25.

Können die Bilder auch Wunderzeichen thun?

Nein: wenn Wunderzeichen dabey geſchehen, die wirket GOtt allein, bewogen durch die Fürbitte der Heiligen, welche uns die Bildniß darſtellet. Es iſt auch ein Anſchlag, daß GOtt an einem ſolchen Orte entweder in ſeiner, oder der Heiligen Bildniße wolle geehret und geprieſen werden.

Von der Zins- und Tribut-Zahlung.

Gebet dem Kaiſer was des Kaiſers iſt. Matth. 22.

Iſt es auch verdienſtlich dem Landesherrn Zins oder Zoll geben?

Ja: denn es iſt ein Werk der Gerechtigkeit, wel-

welches uns GOtt zu thun befiehlt. Rom. 13. Chriſtus ſelber hat für ſich und Petro den Zoll bezahlt. Matth. 17.

Weil du es befiehleſt, mein GOtt und HErr! darum will ich der Obrigkeit Zins und Tribut und Zoll bezahlen und entrichten; für meine Sünden genug zu thun.

Können die Dorfleute auch etwas im Himmel verdienen, wenn ſie ihre jährliche Abgaben bezahlen?

Ja freylich: denn wenn es verdienſtlich iſt, Korn an ein Hoſpital oder Gaſthaus führen, und liefern, weil es ein Werk der Barmherzigkeit iſt: ſo iſt es denn auch verdienſtlich, die jährliche Schuldigkeit entrichten, und es iſt auch eine Ubung der Gerechtigkeit, die einem jeden giebt was ſein iſt, welches ein gottgefälliges Werk iſt. Wollte GOtt! es würden die Ackersleute hierin wohl unterrichtet, und folgten nur der Unterrichtung; O was für Schätze der Verdienſte würden ſie ihnen alsdenn im Himmel hinlegen!

Weil du! mein gerechter GOtt, es befiehlſt, und es ein Ubung der Gerechtigkeit iſt, darum will ich Zinſen und Schulden bezahlen; für meine Sünden genug zu thun.

Gebet.

Allerſanftmüthigſter JEſu! der du die Herzen der Menſchen durchſiheſt, und alle heimliche Argliſtigkeit und Betrug vor Augen haſt: Auch ſie nicht ungeſtrafet läſſeſt; gieb

daß

daß in allen meinen Reden, Thun und Laſſen ich der Warheit mich befleißige. Behüte mich vor allerley Gleisnerey, daß ich in derſelben mich nicht allein nicht vergreife, ſondern auch durch dieſelbige nicht betrogen werde. Inſonderheit aber bitte ich, O allerliebſter JEſu! du wolleſt mir Gnad verleihen, damit ich das Bildniß, ſo du in meiner Seele eingedruckt, und am Heil. Creutze mit deinem koſtbareſten Blute bezeichnet haſt, könne ſauber, und unverletzt am jüngſten Gerichte dir zeigen, und zu erkennen geben, daß ich dir, und nicht dem leidigen Satan zugehöre, das bitte ich abermal, durch deinen bittern Tod, O JEſu! erhöre mich, Amen.

Unterricht
Vom 23. Sonntage nach Pfingſten.

In dem Eingange der Heil. Meſſe verheißt uns GOtt den Frieden, und nicht Trübſalen. Deswegen betet die Kirche aus Jeremias am 29. Cap. Dieſes ſagte der HErr: Ich führe Gedanken der Wohlfahrt, und nicht der Trübſal. Ihr werdet mich anrufen, und ich will euch erhören: Und ich will eure Gefangene wieder bringen von allen Orten. HErr! du haſt dein Land geſegnet: und haſt Jacob von der Gefangenſchaft befreyet. Pſalm. 84. Die Ehre ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

O HErr wir bitten dich! du wolleſt die Übertretung deines Volks aufheben, damit wir von den Banden unſrer Sünden, die wir aus Schwachheit begangen haben, durch deine Güte erlediget werden. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, ꝛc.

Epiſtel, Philip. am 3. und 4.

Brüder! Seyd meine Nachfolger, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr habt uns zum Fürbild. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich es auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Chriſti, welcher Ende iſt die Verdammniß, und denen der Bauch ein GOtt iſt, und ihre Ehre zu ſchanden wird, deren die auf irrdiſch geſinnet ſind. Aber unſer Wandel iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher den Leib unſrer Demüthigkeit verklären wird, daß er ähnlich werde dem Leib ſeiner Klarheit, nach der Wirkung ſeiner Kraft, damit er kann auch alle Dinge ihm ſelber unterwerfen. Alſo meine liebe und gewünſchte

wünſchte Brüder! meine Freude und meine Crone! beſtehet alſo in dem HErrn, ihr allerliebſten! Die Evodian bitte ich, und die Syntichen bitte ich, daß die eines Sinnes ſeyen in dem HErrn. Ich bitte auch dich, mein aufrichtiger Mitgeſell, thue ihnen Hülfe, die mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemens, und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen ſind in dem Buch des Lebens.

Es ſind leider! viele Chriſten, worüber ſich Paulus weinend beklaget, abgeſagte Feinde des Creutzes Chriſti, das iſt, der Abtödtungen ihrer Anmuthungen und Begierden, die ihrem Bauche mit Freſſen und Saufen wie ihrem GOtt dienen: Solcher ihr Ende iſt der ewige Untergang in der hölliſchen Verdammniß. Der Wandel eines Chriſten ſoll allezeit im Himmel ſeyn, das iſt, ſeine Gedanken ſollen nach den himmliſchen Gütern gerichtet ſeyn.

Wir tragen allezeit die Abtödtung JEſu an unſerm Leibe herum, damit auch das Leben JEſu an unſern Leibern offenbaret werde. 2. Cor. 4. 10.

Es ſey ferne von mir, daß ich mich rühme, denn allein im Creutze unſers HErrn JEſu Chriſti, in welchem iſt unſer Heil, unſer Leben

und

und Auferſtehung: durch welchen wir erretet und ſelig gemacht ſind. Wollte GOtt! ich könnte mit dem Heil. Paulo ſagen; die Welt iſt mir durch Chriſtum gecreutziget, und ich der Welt. Galat. 6. 14.

Evangelium, Matth. am 9. Cap.

In der Zeit: Als der HErr JEſus redete zu den Schaaren, ſiehe, da kam zu ihm ein Fürſt, der betete ihn an, und ſprach: HErr! meine Tochter iſt jetzt geſtorben. Aber komme, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf und folgte ihm nach, ſamt ſeinen Jüngern: Und ſiehe ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt hatte, trat von hinten zu ihm, rührete an den Saum ſeines Kleids. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Mögte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich JEſus um, und ſah ſie, und ſprach: Sey getröſt, Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und von derſelben Stund an ward das Weib geſund. Und als JEſus in des Fürſten Haus kam, und ſahe die Schalmeyer und das Getümmel des Volkes,

ſprach

ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht tod, ſondern ſie ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und hielte ſie bey der Hand. Da ſtund das Mägdlein auf. Und dieſes Gerücht erſchall in daſſelbe ganze Land.

Lehrſtück des Heil. Evangeliums.

O wie gütig und barmherzig iſt nicht der ſüſſeſte JEſus, der ſich nur auf eine einzige demüthige Anſprache Jairi Luc. 8. 42. des Fürſten der Synagog bewegen laſſen, und ihm alſobald gefolget, ſein verſtorbenes Töchterlein von den Todten zu erwecken. O wie viel vermag nicht ein lebhafter Glaube, wodurch Jairus geglaubet hat, Chriſtus könne ſein Töchterlein von den Todten erwecken, und zugleich auch das Vertrauen geſchöpft hat, Chriſtus würde ihm ſeine Bitte nicht abſchlagen! Keiner hat auf den HErrn getrauet, und iſt zu Schanden worden. Eccl. 2. 11. Lerne von Chriſto, deinem Nächſten um GOttes willen Gutes erweiſen.

Zu beweiſen, daß Chriſtus gekommen wäre, die Preßhaften geſund zu machen, wie der Prophet Iſaias von Chriſto hat vorgeſagt: Er hat unſre Schwachheiten auf ſich genommen, und unſre Krankheiten getragen.

Iſai.

Iſai. 53. 4. wie dieſen Text der Heil. Matthäus auf Chriſtum ausgedeutet, Matth. 8. 17. hat er das Weib, ſo zwölf Jahre den Blutgang gehabt, und alles das ihrige an die Aerzte gewendet, und ihr Gut umſonſt verzehret hatte, geſund gemacht. Luc. 8. 43. Hierdurch werden wir aufgemuntert ein veſtes Vertrauen in unſern Aengſten und Nöthen, ſowohl des Leibes als der Seelen gegen unſern HErrn JEſum zu ſchöpfen.

Zu zeigen, daß GOtt an Spöttlern und Pfeiffern, ſo nur ein Getümmel machen, kein Gefallen habe, hat Chriſtus dieſelbige hinaus gehen heiſſen.

Zu beweiſen, daß es ihm eben ſo leicht war einen Todten, als einen Schlafenden aufzuwecken, ſagte Chriſtus: Das Mägdlein iſt nicht tod, ſondern es ſchläft.

Und die Schallmeyer, ſamt dem Pöbel lachten den HErrn JEſum aus: weil dieſe Spöttler nur ein Greul vor GOtt waren. Prov. 3. 32. Darum hat ſie der HErr JEſus vor die Thüre gewieſen, denn ſie waren nicht würdig ein ſo großes Wunderwerk zu ſehen.

Glaubens- und Lebenslehre
Von dem Tode.

Meine Tochter iſt geſtorben. Matth. 9.

Aus dem H. Franciſco Saleſio c. 13. Philot.

Es iſt allen Menſchen verordnet einmal zu ſterben. Hebr. 9. 27.

Die-

Dieſes lehret der Glaube, und die Erfahrung bezeuget es. Der Tag iſt ungewiß; die Zeit iſt nicht gewiß, ob es im Sommer oder im Winter, ob es bey Tag oder Nacht geſchehen ſoll. Die Art und Weiſe iſt auch nicht gewiß, ob es mit vorhergehender Krankheit geſchehen werde, oder unverſehens. Ob du einen Beichtvater, und wahre Reue und Leid haben wirſt oder nicht. Dieſes betrachte wohl, und verordne dein Haus bey Zeiten.

Gedenke, daß ſich denn deines Theils die Welt endigen, und ſich niemand mehr um dich viel umſehen werde; Beherzige, was dir alsdenn die Wollüſte und Eitelkeiten (worauf du jetzt ſo viel giebſt) nutzen werden. Die nichtigen Neigungen zu den zeitlichen Dingen werden dir alsdenn wie die Geſpenſter oder finſtern Schatten vorkommen. Alsdenn wirſt du erſt erkennen, daß du GOtt um nichts erzürnet haſt: alsdenn wirſt du erſt die Andacht und die gute Werke begehren. Alsdenn werden dir die Sünden als große Berge, und die Andacht wird dir alsdenn gar klein erſcheinen.

Erwege, wie es dir zu Muthe ſeyn werde, wenn dir die Seele von dem Leibe, worinn ſie ſo lange gewohnet hat, ſcheiden, und aller Eitelkeit, aller liederlichen Geſellſchaft, aller Ergötzlichkeit, aller Kurzweil, allen Freunden, Nachbaren, Eltern, dem Weibe und den Kindern abdanken; und zuletzt ihren Leib

gelb, bleich, abgemergelt, und ſtinkend liegen laſſen muß. Ach wäre ich ſo glücklich, daß ich mit Paulo ſagen könnte: Ich ſterbe alle Tage: alle Tage verläugne ich mich ſelbſten. Ich weigere meiner Seele jetzt alle ſchädliche Wollüſte, damit, wenn ich ſterben und ſie verlaſſen muß, es mir alsdenn nicht ſchwer ankomme.

Wer ſtirbt, ehe er ſtirbt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt. Ccſmas Medices that ſeine Augen in ſeiner Krankheit immer zu. Als er gefragt wurde, warum er das thäte, gab er zur Antwort: damit es mir nicht ſchwer vorkomme, wenn ich ſterben muß. Ach! daß wir uns deſſen oft erinnerten, abſonderlich, wenn uns unziemliche Wollüſte anerboten werden, und ſtürben ihnen durch eine Chriſtliche Abtödtung bey Zeiten ab, auf daß es uns nicht ſchwer vorkäme, wenn wir ſterben, und die Wollüſte verlaſſen müſſen.

O Welt! weil ich die Stunde nicht wiſſen kann, in welcher ich dich laſſen muß, ſo will ich dir auch nicht anhangen. O ihr lieben Freunde und Zugehörigen! laßt mich euch nicht anders lieben, als in wahrer heiliger Freund- und Gemeinſchaft, welche in Ewigkeit nicht zertrennet werde: denn wofür wäre eine ſolche Liebe und Freundſchaft, deren Band ſo bald zerriſſen und aufgelöſet werden ſollte.

Sitten-

Sittenlehre wider das Spötteln.

Als der gütige JEſus in das Haus Jairi kam, und ſagte: Das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft, da lachten ſie ihn aus. Matth. 9.

Iſt es eine große Sünde andre verlachen?

Ja, wenn man andern zum Fluchen, Verwünſchen, oder zum Schelten Anlaß giebt: oder eines ſein guter Name dadurch verletzet würde. Es iſt auch eine ſchwere Sünde die Ceremonien oder Kirchengeſänge, oder die, welche ſich an gebotenen Faſttägen des Fleiſcheſſens, oder der andern Mahlzeit enthalten, verſpotten, weil man denen dadurch Urſache giebt, oder geben könnte, die verordneten Faſttäge zu übertreten. Spöttvögel ſind ein Greul vor GOtt. Prov. 3.

Was ſoll einen von den Spöttern abſchröcken?

Reiflich erwegen, daß GOtt die Spötter urtheile, das iſt, Strafen zubereitet habe, wie ſolches zu ſehen iſt an denen, die mit den Verkündigern des Wortes GOttes Spott getrieben haben. 2. Paral. 36. Jer. 20. Die Kinder, welche den Propheten Eliſäum verſpottet, und ihm Kahlkopf nachgerufen haben, ſind von den Bären zerriſſen worden. 4. Reg. Wirſt du verſpottet, mein frommer Chriſt! ſo tröſte dich an Chriſto deinem Seligmacher, der auch iſt verſpottet worden. Luc. 23.

Merkliches Lehrſtück.

Was der Teufel vor Zeiten durch die Tyrannen ausgerichtet hat, die Menſchen von GOtt, dem Glauben und der Gerechtigkeit abwendig zu machen, das richtet er anjetzo durch die Spötter und Spöttvögel aus. Denn der meiſte Theil frißt an gebotenen Fasttägen Fleiſch, verläßt die Andacht, übet die Ungerechtigkeit, nur daß er nicht verlachet und verſpottet werde. Deswegen soll man ein Herz und Muth faſſen, vermittelſt der Gnade und Hülfe GOttes ſich darwider zu beveſtigen, und das Spötteln zu verachten und zu überwinden.

ICh weiß mein herzliebſter HErr JEſus! daß ja der Knecht nicht mehr ſeyn müſſe, denn ſein Herr. Wenn ſie dich nun verlachet haben, warum ſoll es mir denn ſeltſam vorkommen, wenn ich um die Andacht, enthalten von dem Fleiſcheſſen, und wegen Chriſtlicher Werke ausgelachet werde. Joan. 15.

Glaubenslehre

Von Verehrung der Heil. Reliquien.

Ein Weib trat von hinten herzu, rührte an den Saum ſeines Kleids. Matth. 9.

Warum verehren wir Catholiſche die Gebeine oder die Kleider der Heiligen?

Das heilige Tridentiniſche Concilium giebt uns deſſen eine ſchöne Urſache, Seſs. 25. darneben den Ausſpruch der ganzen Kirche und

der

der HH. Vätter und ſagt: weil die Leiber derjenigen lebendige Glieder Chriſti, und Wohnungen des Heil. Geiſtes geweſen ſeyn, die wiederum durch ihn auferwecket werden, und durch welche uns GOtt viele Wohlthaten erzeiget, darum halten wir ſelbige in Ehren.

Haben wir auch deſſen Beweiß aus der Heil. Schrift?

Ja freylich: denn 1. hat Moyſes die Gebeine des Joſephs mit ſich aus Egypten geführet. Exod. 13. v. 19. GOtt hat befohlen das Himmelbrod zu bewahren, zum Gedächtniß. Exod. 16. 32. Eliſäus hat bewahret den Mantel Eliä, und hat damit die Wäſſer des Jordans zertheilet. 4. Reg. 2. 14. Die Gebeine des Eliſäi haben einen Todten erwecket, 4. Reg. 13. Das Weiblein des heutigen Evangelii rühret nur den Saum des Kleides Chriſti an, und wird geſund. Der Schatten Petri machet die Kranken geſund. Act. 5. v. 15. Die Schweistücher Pauli machen ebenfalls die Kranken geſund. Act. 19. 12.

Gebet.

Gebenedeyet ſeyſt du, O HErr JEſu Chriſte! daß du ein mit zwölfjähriger Krankheit behaftes Weib, mit Anrühren deines Kleides, geſund gemacht, und eine verſtorbene Fürſtliche Tochter mit einem Worte vom Tode erwecket haſt: Wir bitten, gieb Gnade, daß in Betrachtung unſrer Sterblichkeit, wir,

durch heilſame Furcht des Todes von allem Böſen abgehalten, zu allem Guten getrieben, und von der ſchädlichen Sicherheit längeres Lebens abgewendet, auch durch Anrührung deines Heil. Leibes im hochwürdigen Sacramente, die rechte Geſundheit der Seele uns mitgetheilet, und wir bis an unſer Ende darinn erhalten werden. Damit wir aber, O HErr JEſu! eines ſo großen Glückes theilhaftig werden, ſo bitten wir, daß, gleichwie du bey Erweckung dieſer Tochter die Pfeifer, Schalmeyer, und das Getümmel des Volkes abgeſchaffet, du auch aus unſern Herzen alle leichtfertige Gedanken, unruhige Begierden, überflüßige Sorgen und menſchliches Anſehen ausmuſtern und vertreiben wolleſt, damit wir die noch übrigen Täge unſers müheſeligen Lebens in wahrer Reinigkeit des Gewiſſens zubringen, und endlich ſelig werden mögen, Amen.

Unterricht

Vom 24. Sonntage nach Pfingſten.

In dem Eingange zur Heil. Meſſe verheiſſet uns GOtt, den Frieden, und nicht Trübſalen. Deswegen betet die Kirche aus dem Jeremias am 29. Cap. Dieß ſagt der HErr: Ich führe Gedanken der Wohlfahrt, und nicht der Trübſal. Ihr werdet mich anrufen, und ich will euch erhören: Und ich will eure Gefangene wieder bringen von allen Orten, HErr!

HErr! du haſt dein Land geſegnet, und haſt Jacob von der Gefangenſchaft befreyet. Pſalm. 84. Die Ehre ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche.

Wir bitten dich, O HErr! Ermuntre den Willen deiner Glaubigen, damit ſie die Frucht des göttlichen Werkes williger vollbringen, und von deiner Güte größere Hülfe empfangen. Durch unſren HErrn, ꝛc.

Epiſtel Coloſſ. 1.

Brüder! Wir hören nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß des Willens GOttes, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, daß ihr wandelt würdiglich, GOtt zu allem Wohlgefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, und wachſet in der Erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller Kraft nach der Macht ſeiner Herrlichkeit, in aller Geduld und Langmüthigkeit, und mit Freude Dank ſaget GOtt und dem Vater, der uns gewürdiget und geſchickt gemachet hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Gewalt der Finſterniß, und hat

uns geſetzet in das Reich des Sohnes ſeiner Liebe, in welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, und die Vergebung der Sünde.

Paulus verſichert die Coloſſer, daß er nicht nachlaſſe für ſie GOtt zu bitten, damit ſie den Willen GOttes in allem, was er verlanget, erfüllen. Daß er uns die Gnade ertheile, die himmliſchen Dinge zu erkennen, und zu begreiffen. Daß wir Chriſtliche Werke ausüben, und in der Geduld und Beharrlichkeit geſtärket werden. Endlich aber GOtt danken, daß er uns zu ſeiner himmliſchen Erbſchaft berufen.

Evangelium Matth. am 24. Cap.

In der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Wenn ihr ſehen werdet den Greul der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an dem heiligen Ort, (wer da lieſet, der merke darauf) alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt: Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht herab, etwas aus ſeinem Hauße zu holen: Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht wieder um, ſeine Kleider

zu

zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter oder Sabbath. Denn es wird alsdenn eine große Trůbſal ſeyn, als nicht geweſen iſt vom Anfange der Welt bisher, und als auch nicht werden wird: Und wo dieſe Tåge nicht verkůrzet wůrden, ſo wůrde kein Menſch ſelig; Aber um der Auserwåhlten willen werden die Tåge verkůrzet. So denn jemand zu euch wird ſagen, ſiehe, hie iſt Chriſtus, oder dort, ſo ſollet ihr es nicht glauben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, alſo, daß auch (wo es möglich wåre) in Irrthum gefůhret wůrden die Auserwåhlte. Nehmet wahr, ich habe es euch zuvor geſagt. Darum wenn ſie euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wůſte, ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in den innerlichen Gemachen, ſo glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis

zum Niedergang, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohnes. Wo aber ein todter Leib iſt, da ſamm- len ſich die Adler. Bald aber nach der Trübſal derſelben Zeit, werden Sonn und Mond ihren Schein verliehren, und die Sterne werden von dem Him- mel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen: Und denn wird erſcheinen das Zeichen des Menſchen Sohnes im Himmel. Und denn wer- den heulen alle Geſchlechte auf Erden, und werden ſehen kommen des Men- ſchen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird ſenden ſeine Engel mit Poſaunen, und großer Stimme, und ſie werden ſammlen ſeine Auserwählte von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. An dem Feigenbaum lernet die Gleich- niß. Wenn ſein Zweig jezt ſaftig wird, und Blätter gewinnet, ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. Alſo auch, wenn ihr dieſes alles ſehet, ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thüre iſt. Warlich

ſage ich euch, dieſes Geſchlecht wird nicht abgehen, bis dieſes alles geſchieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Obwohl viele Schriftgelehrte dieſes Evangelium verſtehen von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem, ſo wird es gleichwohl von vielen Heil. Vättern von dem Antichriſt verſtanden, der von Chriſto ſelbſten iſt vorgeſaget, daß er am Ende der Welt kommen werde: denn viele Sachen ſind darinn begriffen, die nicht auf die Zerſtöhrung Jeruſalems, ſondern nur auf den Antichriſt können gedeutet werden.

Von wem wird der Antichriſt gebohren?

Von überaus gottloſen Eltern, aus dem Geſchlechte Dan: die werden als leibeigene Sclaven des Teufels und dazu Zauberer ſeyn. Durch den Samen dieſer gottloſen Menſchen wird der Lucifer (welcher um die Zeit aus der Hölle wird losgelaſſen werden. Apoc. 20.) ſeine Werke machen: und demjenigen Antichriſt im erſten Augenblicke ſeiner Empfängniß ſolche hölliſche und verfluchte Neigungen eindrucken, als wenn nicht ein Menſch ſondern der Teufel ſein Vater geweſen wäre. (a)

So bald er wird gebohren ſeyn, wird der Lucifer ſein Lehrmeiſter ſeyn; und ihm ſeine Neigung zu allerhand erdenklichen Laſtern ab-

(a) *Bernh. a Buſte Serm.* 11.

abrichten, dergleichen niemal die Welt an einem Menſchen geſehen hat. Nach der gemeinen Auslegung über das 2. Cap. Theſ. wird der Lucifer perſönlich in ihm wohnen.

Dieſen Antichriſt nennet Paulus einen **Menſchen der Sünden**, weil die Sünden, ſo der gottloſe Menſch erdenken wird, alſo abſcheulich ſeyn werden, als wären andre Sünden in deren Vergleichung gleichſam kleine Sünden. Er nennet ihn auch einen **Sohn des Verderbens**, darum weil er ſchier unzehlbare Menſchen verführen, und in das ewige Verderben ſtürzen wird. 2. Theſ. 2.

Dieſes gleichſam vermenſchten Lucifers Ankunft werden verkündigen den Juden ſeine Vorläufer; dieſe werden ſeyn ein falſcher Elias und Beelzebub in der Geſtalt eines Erz-Engels Michaels.

Wenn er die Juden wird verſammlet haben, ſo wird dieſes grauſame Thier (der Antichriſt) wie ſein Lehrmeiſter Lucifer ſich dergeſtalt erheben, daß er ſich als einen GOtt anbeten laſſe. Er wird durch Hülfe der Teufel erhoben, durch die Luft fliegen, und ſolche Zeichen thun nach der Weiſagung Chriſti, daß (wenn es möglich wäre) auch die Auserwählten mögten verführet werden. An allen Elementen, ja an den verſtorbenen wird er Zeichen thun. Alle die, welche beſtändig bleiben im wahren Glauben, wird er auf das grauſamſte peinigen laſſen. Auf daß die

be-

beſtändigen Chriſten abfallen, werden die Teufel bey dem Crucifixbilde, bey der Mutter GOttes und der Heiligen Bildnißen reden, als wenn er Chriſtus, ſamt ſeiner Mutter und den Heiligen, die ſie um Hülfe anrufen, gottloſe und darum verdammte Leute geweſen wären, und werden ſie zum wahren Meßiam (den Antichriſt) weiſen, dergeſtalt daß auch die Auserwählten in Irrthum fallen mögten.

Warum wird GOtt zulaſſen, daß ein ſolches Ungeheur zur Welt gebracht werde?

Um der Gottloſigkeit willen, die um die Zeit wird überhand genommen haben. Der meiſte Theil der Menſchen wird alſo gottloß leben, als wenn weder GOtt noch Hölle wäre. Darum hat uns Chriſtus vorgeſagt: wenn des Menſchen Sohn kommen wird, vermeineſt du wohl, daß er auf Erden Glauben finden werde? Luc. 18. Imgleichen hat Paulus vorgeſagt 1. Tim. 4. daß um die letzten Zeiten viele würden von dem Glauben abfallen. Das wird GOtt darum zulaſſen, daß die Juden, welche durch ihre Hoffart aufgeblaſen, Chriſtum den wahren Meßiam in der Armuth verworfen haben, den leidigen Satan in der Hoffart werden annehmen und anbeten: und die Maulchriſten, welche mit ihrem gottloſen Leben Chriſtum läugnen, Tit. 1. ſeiner Lehre widerſprechen und dem Teufel folgen: daß ſie auch denſelbigen in ſeinem Ebenbilde anbeten. Dieſes wird GOtt zulaſſen: weil es ihre Sünden alſo verdienen.

Troſt für die armen Chriſten zur Zeit des Antichriſtens.

Es iſt ein großer Troſt daß Chriſtus uns dieſen gleichſam eingefleiſchten Teufel ſo deutlich und umſtändlich vorgeſaget hat: auch auf die Weiſſagung Daniels gewieſen, damit man ſich hüten könne.

GOtt wird zum Troſt der frommen Chriſten ſenden den Enoch und Eliam, welche im Paradeiße ſind: Die werden offenbar aus den Propheten und der Schrift überzeugen den Antichriſt, daß er ſey der Menſch der Sünden, den Chriſtus und die Schrift vorgeſaget haben. Eccl. 44. Apoc. 11.

Dieſe HH. Propheten werden über alle maßen große Wunderzeichen thun: wodurch die bedrangten Chriſten werden getröſtet werden. Dieſelbige mehr zu tröſten, werden ſie reiſen zu den Oertern, wohin ſie geflüchtet. Drey und ein halb Jahr werden ſie ſtreiten wider den Antichriſt; letztlich werden ſie auch von ihm umgebracht werden, und zu Jeruſalem drey Tage vor allem Volke tod liegen.

Wiederum wird GOtt tröſten die Chriſten, wenn ſie ſehen werden, daß dieſe zwey Propheten in aller Zuſehen werden auferſtehen, ſie zur Beſtändigkeit ermahnen und letztlich auf einer Wolke gen Himmel fahren. Weiter wird GOtt die Chriſten tröſten, und die Tage des Böſewichtes verkürzen, damit auch die Gerechten nicht verführet werden, denn der

An-

Antichriſt wird länger nicht als drey und ein halb Jahr regieren. Apoc. 11. 3.

Letztens wird GOtt zeigen vor der ganzen Welt, daß der Antichriſt ein verfluchter Menſch geweſen ſey: denn, ſo bald er durch die Hülfe der böſen Geiſter ſich in die Luft wird erzwingen, willens zu verfolgen die HH. Enoch und Eliam, wird er plötzlich aus der Luft in die Hölle geſtürzet werden. Hieraus wird bey den ſtandhaftigen Chriſten eine ſolche Freude entſtehen, daß ſie frolockend ihre Hände zuſammen ſchlagen, ſie gen Himmel erheben, und GOtt, der ſie durch ſeine Gnade erhalten hat, danken werden.

O HErr JEſu! bewahre uns auch für Sünden, damit wir nicht von dem Antichriſt verleitet werden.

Gebet.

Wir danken dir, O HErr JEſu Chriſte! daß du alſo väterlich warneſt alle Chriſtliebende Herzen, wie ſie ſich in Verfolgung und ihrer Trübſal verhalten ſollen, und bitten dich demüthigſt um Gnade, daß wir ſo heilſamer Warnung folgen, und bey Zeit auf die Berge der Tugenden uns begeben: die Sünden fliehen: im Guten immerdar fortſchreiten, und nicht auf das vergangene zurück ſehen. Verhüte auch, O gütigſter Heiland! damit das erſchröckliche Wehe, ſo du denen droheſt, welche ihre guten Vorſätze und Beſſerung des Lebens bis zu ungelegener Zeit

auf-

aufſchieben, uns nicht über den Hals komme. Mahne auch, und muntre uns träge Menſchen auf, damit wir unſre Flucht nicht anſtellen im Winter der erkalteten Liebe, oder am Sabbath, da man feyret, und nichts kann arbeiten, ſondern Gutes thun ohne Unterlaß, da wir noch Zeit haben. Wir bitten auch ganz inniglich, du wolleſt uns durch falſche Lehre, nimmer laſſen verführet werden, ſondern Gnade geben, daß wir in dem wahren allein ſeligmachenden Catholiſchen Glauben gottſelig leben und ſterben, Amen.

Unterricht
Von der Kirchweihung.

Am Feſte der jährlichen Kirchweihung begehen wir das Gedächtniß, daß ein gewiſſes Haus, ſo GOtt zu Ehren auferbauet, ihm durch die Hand des Biſchofs mit gewiſſen Ceremonien zugeeignet und geheiliget worden iſt.

Zu welchem Ende begehen wir die jährliche Kirchweihung?

Damit wir GOtt ſchuldigen Dank ſagen, daß er einen ſolchen Ort zu ſeiner Wohnung erwählet hat, und die Einwohner bey dem wahren Glauben und Geſundheit erhalten kann.

Iſt es ein neuer Fund Kirchweihe halten?

Nein; denn wir leſen 3. Reg. 8. & 2. Par. 7. daß Salomon einen ſtattlichen Tempel GOtt er-

erbauet habe, und denſelben mit großer Herrlichkeit geweihet. Desgleichen haſt du zu leſen 1. Machab. 4. 56. Chriſtus ſelber hat dem Feſte der jährlichen Kirchweihe beygewohnet. Joan. 10.

Zu Zeiten des Apoſtels Pauli haben die Glaubigen ſchon Kirchen gehabt. Weil er einen klaren Unterſcheid zwiſchen den Kirchen und eignen Häußern machet, indem er alſo ſagt: 1. Cor. 11. Habt ihr keine Häußer, darinn zu eſſen und zu trinken, oder verachtet ihr die Kirche GOttes? Merke: ein anders iſt ein Haus, ein anders iſt eine Kirche.

In der Bibliotheck der Königen von Schweden iſt ein altes Martyrbuch, in welchem geleſen wird: Zu Rom die Weihung der erſten Kirchen, ſo vom Heil. Petro gebauet und geweihet. Selbige Worte werden auch in einem alten Martyrbuche gefunden, ſo dem Heil. Hieronymo zugeeignet wird. (a) Das Haus der heiligen Jungfrau und Martyrin Cäcilia hat der Heil. Pabſt Urbanus zu einer Kirche geweihet.

Es iſt gewiß, daß zu den Zeiten der Apoſtel, die Kirchen nicht ſo ſtattlich, als jetzunder geweihet werden, der großen Verfolgung halber; nachdem aber der Kaiſer Conſtantinus den Catholiſchen Glauben angenommen hat, da haben ſie alsbald mit großer Solennität angefangen die Kirchen zu weihen. (b) Am

(a) *Cardinalis Bona. l. 1. Liturg. c. 19.*

(b) *dIem loc. cit. c. 19.*

Am Tage der Kirchweihung betet die Kirche GOttes zum Eingange der Heil. Meſſe, allen eine heilige Furcht zu machen, aus dem 28. Cap. Gen. Dieſer Ort iſt ſchröcklich. Allhier iſt das Haus GOttes, und eine Pforte des Himmels. Und er wird genennet werden eine Wohnung GOttes. 2c.

Gebet der Kirche.

O GOtt! der du uns jährlich den Tag der Weihung dieſes H. Tempels wiederbringeſt, und uns allezeit mit H. Geheimnißen erhalteſt, erhöre das Gebet deines Volks: und verleihe, daß alle, die in dieſem Tempel dich um Gutthaten zu bitten eingehen, ſich in Erlangung derſelben erfreuen mögen. Durch unſern, 2c.

Die Kirche GOttes betet heute abſonderlich, daß aller derjenigen ihr Gebet erhöret werde, die in die Kirche kommen, in welcher jährliche Kirchweih gehalten wird, ihr Anliegen GOtt vortragen; und würdig befunden werden, in das himmliſche Paradeiß zu gehen.

Lection Apoc. am 21. Cap. v. 2. 5.

In den Tagen ſahe ich die heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, und war zubereitet wie eine Braut, die ihrem Mann gezieret iſt. Und ich hörete eine ſtarke Stimme vom Throne herab, die ſprach: Siehe da den Taber-

bernackel GOttes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen: Und ſie werden ſein Volk ſeyn, und Er GOtt ſelbſt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird alle Zähern von ihren Augen abwiſchen. Und der Tod wird nicht mehr ſeyn, ſo wird auch weder Trauren noch Geſchrey, noch Schmerzen hinführo ſeyn, denn die erſten Dinge ſind vergangen. Und der auf dem Throne ſaß: der ſprach: Siehe, ich mache alles neu.

Die Lection, ſo aus dem 21. Cap. Apoc. genommen, ſtellet uns vor, wie daß der Heil. Johannes geſehen habe die Heil. Stadt Jeruſalem neu von dem Himmel kommen, als wie eine Braut GOttes gezieret. Wodurch uns zu verſtehen gegeben wird, daß das GOtteshaus, deſſen Kirchweihe wir begehen, indem es beweihet iſt, geworden ſey wie ein himmliſches Jeruſalem, indem GOtt ſeine Wohnungen darinn gemachet hat.

Auslegung der Ceremonien, die bey der Kirchweihung gebraucht werden.

Warum gehet der Biſchof dreymal um die Kirche, und beſprenget ſie mit dem geſegneten Waſſer und klopfet auch dreymal an die Thüre?

Das geſchieht, damit die Macht des Teufels aus dem Orte vertrieben werde; und zugleich

anzudeuten, daß Chriſtus und ſeine Statthalter, die Kirche GOttes dreyhundert Jahre, theils mit ihrem Blute, theils mit dem Worte GOttes beſprenget haben, und bey der Welt mit ihren Predigen, Wunderzeichen und Heiligkeit des Lebens angeklopfet haben, die Abgötterey und den Teufel, der deſſen ein Urheber war, zu vertreiben; welches ſie auch nach einem gleichſam dreyhundertjährigen Umgange, unter dem Kaiſer Conſtantino erhalten haben, unter welchem der Kirche GOttes der Friede iſt gegeben worden.

Geiſtlicher Weiſe wird dadurch verſtanden, daß GOtt oft unſer Herz umgehe, an ſelbiges dreyfacher Weiſe anklopfe, nemlich durch ſeine Wohlthaten, Verſprechung der ewigen Belohnung, und Bedrohung der ewigen Strafen. Apoc. 3.

Warum ſagt der Biſchof, wenn er zur Kirche eingehet: der Friede ſey in dieſem Hauße?

Das ſagt er nach dem Exempel Chriſti, der befohlen hat, daß man dem Hauße, wo man eingehet zum erſten den Frieden wünſchen ſoll. Zum andern thut er das, zu zeigen, daß er allen denen, ſo in das Haus hinein gehen werden, ihr Gebet zu verrichten, den Frieden des Herzens anwünſche. Darum ſinget auch die Kirche am Tage der jährlichen Weihung:

Friede ſey in dieſem Haus: ein ewiger Friede ſey dieſem Haus von dem ewigen Vater.

3. Thut

3. Thut er das anzudeuten, wie oben geſagt iſt, daß der Friede nach dreyhundert Jahren (die durch den dreymaligen Umgang um die Kirche verſtanden werden) endlich unter dem Kaiſer Conſtantino der Kirche verliehen ſey.

Geiſtlicher Weiſe wird dadurch der Friede mit GOtt, mit unſerm Nächſten und mit unſerm Gewiſſen verſtanden.

Warum ſchreibet der Biſchof, nachdem er in die Kirche gegangen iſt, auf die Erde, welche mit Aſche beſtreuet iſt das A. B. mit ſeinem Stabe, griechiſch und lateiniſch, und das zwar Creutzweis?

Erſtlich wird es vom Aufgange bis gen Niedergang der Sonne geſchrieben, anzudeuten, daß das Heil. Evangelium von den Juden zu den Heiden nach der Sonnen Untergang ſey übertragen und geprediget worden. Griechiſch und lateiniſch wird es geſchrieben, anzuzeigen, daß das Heil. Evangelium vornemlich in den beyden Sprachen ſey gepredigt worden; und daß die heilige Meſſe in den beyden Sprachen wird gehalten. Darneben ſchreibet er auch, anzudeuten, daß die Kirche nunmehr zu einem Bethauße geheiliget werde, daß darinn gelehret und geprediget werde.

Warum wird auf der Erde geſchrieben?

Zu verſtehen zu geben, daß, gleichwie die Erde der Grund iſt, worauf gebauet iſt, alſo

der Glaube, ſo in der Kirche gelehret und geprediget werden ſoll, das Fundament, oder der Grund ſey, worauf die übrigen Tugenden, als die Hofnung und die Liebe, ſollen gegründet werden. Es wird geſchrieben griechiſch und lateiniſch, weil zu der Zeit, da die Kirche ſich der Ceremonien zu gebrauchen angefangen hat, ſie auch den GOttesdienſt in den beyden Sprachen verrichtet hat. In die Aſche wird geſchrieben, damit die Betrachtung des Todes uns zu Gemüthe geführet werde, in welcher der Menſch das gottſelige Vornehmen ein frommes Leben zu führen, ſchreibt.

Warum beſprenget der Biſchof hernach die Kirche?

Das thut er ſie zu heiligen, und zugleich das Sacrament der Heil. Taufe anzuzeigen, welches um die Zeit Kaiſers Conſtantini iſt offenbar gegeben worden.

Warum wird das Waſſer mit Salz, Wein und Aſche vermiſcht?

Das geſchieht, anzudeuten, daß das Waſſer durch den Tod Chriſti, ſo durch die Aſche bedeutet wird, ſeine Kraft habe die Sünden abzuwaſchen. Das Salz und der Wein geben die Verkündigung des göttlichen Worts zu verſtehen, durch welche die Taufe uns geprediget und kund gemacht worden iſt.

Warum

Warum beſprenget der Biſchof die Kirche mit Hyſop?

Es iſt zu merken, daß der Hyſop ein niedriges Kräutlein ſey, ſo in den Felſen wächſet, wodurch hier der Glaube verſtanden wird. Geiſtlicher Weiſe aber wird dadurch die Abwaſchung von den Sünden bedeutet, ſo im Sacramente der Buße, durch die reumüthige Bekenntniß der Sünden geſchieht.

Warum werden auf die Wände zwölf Creutze gemacht, und auch ſo viel Leuchter davor geſtellt und gebracht?

Das geſchieht anzuzeigen, daß das Haus zu einem Bethauße verordnet werde. Die zwölf Creutze bedeuten das Fähnlein des Heil. Creutzes, unter welchem Chriſtus der HErr ſeine Soldaten beſchreibet. Die zwölf brennenden Lichter, ſo vor den Creutzen geſtellet werden, bedeuten die zwölf Apoſtel, ſo das Fähnlein des Heil. Creutzes durch die ganze Welt getragen, und ſie durch ihre Lehre erleuchtet haben. Die Glaubigen werden dadurch unterrichtet, daß ſie das Creutz JEſu Chriſti gern auf ſich nehmen ſollen.

Es wird geräuchert, dadurch die Andacht zu verſtehen zu geben, welche in dem GOtteshauße geübet werden ſoll.

Warum ſalbet der Biſchof die Creutze, welche auf die Wände gemahlet ſind?

Das geſchieht kund zu machen, daß das Bethaus zu einem GOtteshauße gemacht

werde, und darum mehr und höher zu ſchätzen ſey, als die Häußer der Könige, weil es geſalbet wird, und das Oel, ſo mit Balſam vermiſchet iſt, womit das Haus geſalbet wird, eine Anzeige der Conſecration, oder der Heiligmachung iſt. Geiſtlicher Weiſe wird dadurch zu verſtehen gegeben, daß durch die Gnade GOttes, dem Menſchen das Creutz erträglich gemacht werde, ſo vornemlich zur Zeit des Kaiſers Conſtantini geſchehen, als der Kirchen der Friede gegeben worden iſt.

Warum werden die Reliquien in die Kirche getragen, und in den Altar eingeſchloſſen?

Das bedeutet, daß zur Zeit Kaiſers Conſtantini die Heiligen nicht mehr ſeyn getödtet, ſondern hoch geſchätzet, und ihre Gebeine geehret worden. Sie werden auch uns zum Exempel in die Kirche getragen, damit wir ihren Tugenden nachfolgen. Es werden drey Körner von Weihrauch dazu geleget, anzuzeigen das gute Exempel, welches uns die Heiligen hinterlaſſen haben.

Was bedeutet der Altar?

Chriſtum, oder den Calvariberg.

Was bedeutet der ſteinerne Tiſch, ſo darüber geleget wird?

Die Liebe, von welcher Paulus ſagt: Die Liebe iſt in euer Herz eingegoſſen. Rom. 5.

Warum wird der Tiſch geſalbet?

Anzudeuten, daß man der Liebe die Werke der Barmherzigkeit beyfügen ſoll. 1. Joan. 3.

Warum

Warum wird der Altar geräuchert?

Anzudeuten, daß der Geruch der guten Werke, ſoll gehen bis zu unſrem Nächſten. 2. Cor. 2.

Warum wird der Altar bekleidet?

Zu zeigen, daß wir unſre Seelen durch die guten Werke bekleiden und zieren ſollen. Matth. 25. 1. Cor. 13.

Warum werden die Kirchen auf ſothane Weiſe geweihet?

Damit (wie oben geſagt iſt) ſolche Oerter GOtt geheiliget werden. 2. Damit die göttlichen Aemter darinn verrichtet werden. 3. Damit die Geſpenſter und die Macht der Teufel zertrennet und verjaget werde; weil ſie diejenige, welche ihre Andacht darinn verrichten, zu verſtöhren pflegen.

Warum kommen an vielen Oertern am Feſte der Kirchweihe die benachbarten Oerter zuſammen?

Zu bezeugen, daß ſie eines Glaubens ſind, mit denen, deren jährliche Kirchweihe gehalten wird, und daß ſie ſich mit ihnen erfreuen, daß GOtt ihm eine Wohnung allda erwählet hat.

Warum bleiben ſie gemeiniglich bey denen zu Gaſte, deren Kirchweihe gehalten wird?

Das geſchieht zum Zeichen der Freuden, daß GOtt ihm den Ort erwählet hat; und zur Gedächtniß, daß Zachäus Chriſtum in ſein Haus aufgenommen, und zu einem Gaſt gehabt hat. Luc. 19.

Dieſes iſt allhier wohl in acht zu nehmen, daß aus der anfänglich geſchehenen liebſeligen Einladung, nachgehends ſolche Ausgelaſſenheiten und Aergerniſſen entſtanden ſind, daß unſre Widerſacher daraus Anlaß genommen haben, die jährliche Kirchweihe Wirthſchaften zu nennen: indem faſt an allen Orten Nachmittags nur Schlagen und Raufen gehöret und geſehen wird, dergeſtalt, daß ein rechtſchaffener Catholiſcher Chriſt, ſich dergleichen Zuſammenkünfte in ſein Herz ſchämen muß.

Es wäre zu wünſchen, daß die Prediger bey Zeiten dergleichen unchriſtlichen Mißbräuchen und Gottloſigkeiten mit dem göttlichen Worte begegneten, auf daß die Rache GOttes ferners über Land und unſchuldige Seelen nicht gezogen würde.

Glaubenslehre.

Weil die Kirchen GOtteshäußer ſind, die GOtt rechtmäßig zugeeignet werden, darum ſoll man veſtiglich dafür halten, daß die Ehre, welche man den GOtteshäußern erzeiget, GOtt alſo annehme, als wenn ſie ihm ſelber geſchehe: und hingegen, daß die Schmach, Schande und Schaden, welche man den GOtteshäußern erzeiget, alſo aufnehme, als werde es ihm ſelber angethan. Solches an Tag zu geben, hat GOtt diejenige manchmal erſchröcklich geſtraft, welche die gewaltthätige Hand an die Kirche geleget haben. 2. Mach. 3.

Evan=

Evangelium Luc. am 19. Cap. v. 1.

In der Zeit: Zog JEſus hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, es war ein Mann da, mit Namen Zachäus, derſelbe war ein Obriſter der Publicanen, und war reich: Er begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre: und konnte es nicht für dem Volk, denn er war klein von Perſon. Und er lief vor hin, und ſtieg auf einen Feigenbaum, damit er Ihn ſehe; denn allda ſollte er vorüber gehen. Und da JEſus zu demſelbigen Orte kam, ſchauete er hinauf, und ſah ihn, und ſprach zu ihm: Zachäe! ſteig eilends herab, denn heute muß ich in deinem Hauße bleiben. Und er ſtieg eilends herab, und empfieng ihn mit Freuden. Und da ſie das ſahen, murreten ſie alle darüber, und ſagten: Daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber ſtund, und ſprach zu JEſu: Siehe HErr! den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen. Und ſo ich jemand um etwas betrogen habe, das gebe ich auch vierfältig wiederum. Und

JEſus ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauße Heil wiederfahren, darum, daß er auch ein Sohn Abrahams iſt. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren war.

Dieſes Heil. Evangelium wird uns vorgeleſen, damit wir daraus können abnehmen, daß, gleichwie dem Hauße Zachäi Heil wiederfahren iſt durch die Ankunft Chriſti; alſo auch dieſem Bethauße heute Heil wiederfahren: indem es durch die Hände des Biſchofs zum GOtteshauße geweihet iſt.

Sittenlehre

Von dem geiſtlichen Tempel oder der Kirche?

Der Heil. Bernardus ſagt (in ſeiner erſten Predig von der Kirchweihung) die heutige Feſtivität iſt unſer, weil ſie von uns ſelbſten iſt. Maßen wir geiſtliche Kirchen GOttes ſind, welches er beweiſet aus dem Heil. Paulo 1. Cor. 3. der alſo ſpricht: Wiſſet ihr nicht, daß ihr ſeyd die Kirche GOttes? Und 2. Cor. 6. Ihr ſeyd die Kirche des lebendigen GOttes. Denn aller frommen Menſchen ihre Leiber ſind eine Wohnung GOttes, wegen der Seele die darinn wohnet: in welcher GOtt durch ſeine Gnade ruhet. Darum

redet

redet uns der Heil. Paulus alſo an; Wiſſet ihr nicht, daß eure Leiber ſind eine Wohnung des Heil. Geiſtes. 1. Cor. 6.

Wenn ſind wir zur Wohnung GOttes geweihet worden?

In der Heil. Taufe. Darum fährt der angezogene Bernardus fort und ſpricht: was an den Mauren ſichtbar geſchehen iſt, das wird an der Seele geiſtlicher Weiſe erfüllet; und wenn ihr wolt wiſſen, ſo ſind es folgende Theile; die Beſprengung mit dem heiligen Waſſer, die Bezeichnung mit dem heiligen Creutze, die Salbung, und die Erleuchtung. Dieſe Dinge ſind alle an uns geiſtlicher Weiſe in der Heil. Taufe geſchehen. Dahero ſagte die Heil. Jungfrau Lucia, ſie wäre eine Kirche des Heil. Geiſtes. Darum ſollen wir uns allezeit alſo verhalten nach der Lehre des Heil. Auguſtini, daß nichts in uns gefunden werde, welches die Augen der göttlichen Majeſtät beleidigen könne.

Gemeldter Heil. Auguſtinus ſagt, daß wir allhie auf dieſer Welt als lebendige Steine durch die Trübſal werden behauen und beſchliffen, damit wir hernach in den Bau des himmliſchen Jeruſalem verſetzet werden.

Wie wird unſer geiſtlicher Tempel entheiliget?

Wie der materialiſche Tempel durch einen Todſchlag, Unzucht, durch Begräbniß der Todten, ſo im geiſtlichen Bann geſtorben ſind, entheiliget wird: alſo wird die Seele

durch

durch den Haß, oder Neid, welcher da iſt ein geiſtlicher Todſchlag, 1. Joan. 3. durch die Unzucht 1. Cor. 6. oder durch ein jegliche Todſünde entheiliget, und der Heil. Geiſt daraus getrieben.

Unſre geiſtliche Kirchen ſollen Bethäußer ſeyn, daß iſt: Wir ſollen ohne Unterlaß beten Luc. 18. und unſre Gemüther zu GOtt erheben. 1. Theſſal. 5. Viele machen durch den Geitz und Unzucht aus ihnen ſelber Wohnungen des Teufels, die den Fraß, Füllerey und Geitz als ihrem GOtt dienen. So jemand wird ſchänden den Tempel GOttes (durch die Sünde) den wird GOtt vertilgen. 1. Cor. 3.

Darum redet der heilige Auguſtinus uns alſo an: Allerliebſte Brüder! weil wir um keiner vorhergehenden Verdienſte willen nur durch die Gnade GOttes etwas ſind, ſo laſſet uns mit deſſen Hülfe befleiſſen, daß unſer HErr und GOtt in ſeiner Wohnung, das iſt, in uns nichts finde, das die Augen ſeiner Majeſtät beleidige. Die Wohnung des Herzens werde entleeret von den Laſtern und mit Tugenden erfüllt.

Zur Zeit der Anfechtung rede dich alſo an.

Ich bin in der Heil. Taufe zu einem Tempel und Wohnung des heiligen Geiſtes worden, ſoll ich denn in mir ſelber ſchänden den Tempel GOttes? ſoll ich meinen Mitgetauften Aergerniß geben, ſoll ich die Engel GOttes betrüben,

trüben, und der hölliſchen Rotte Freude machen? ſoll ich mich ſelber bey dem Allerhöchſten in Ungnaden ſtellen, ſoll ich mir ſelber durch das nagende Gewiſſen einen Henker machen, und mich in tauſend Aengſten ſtürzen, ſoll ich mich aus dem Schooße GOttes in den glüenden Rachen des Teufels werfen, von GOtt und ſeinen Heiligen in den vermaledeyten Unflath der Verdammten ſtürzen, da ſey GOtt für.

Gebet.

In allerhand Verfolgung und Anfechtungen.

Du, O HErr! der du es geſchehen läſſeſt zu meinem Verdienſte, daß ich die Anfechtung empfinde, hilf, daß ich nicht einwillige.

Gieb mir, mein GOtt und HErr! Geduld und Frieden, auf daß ich die Crone in dem Himmel nicht verliehre, denn du haſt geſagt: In eurer Geduld, werdet ihr beſitzen eure Seelen.

Du weißt, O HErr! wie gern ich dir eine reine Seele vorſtellete; Weil ich aber ein unreines Geſchirr habe voller Anfechtungen, ſtell ichs dir vor, wie es iſt, ſäubere daſſelbige mit deinem allerheiligſten Blute, damit es deines göttlichen Einflußes fähig, und dir durch die Gnade annehmlich werde.

O allerreineſter GOtt meines Herzens! mache daß ich verwerfe und verachte nicht allein alle fleiſchliche Wollüſte, ſondern daß

ich

ich auch gar keine Geſtalt einiger Wolluſt mir einbilde.

O allerliebſte Schönheit meiner Seele! du wolleſt für gewiß von mir abwenden, daß ich an leiblichen Dingen, weder mit Antaſten, noch mit Hören, noch mit Anſehen, noch auf eine andre Weiſe einige Beluſtigung jemalen habe.

O daß ich in wahrer Reinigkeit des Gewiſſens leben könnte, O GOtt! zu deinen größern Ehren und Wohlgefallen.

Dankgebet.

JCh danke dir, mein GOtt und HErr! daß du mich durch die Heil. Taufe zu einer Wohnung des Heil. Geiſtes gemachet haſt, darum bitte ich dich ferner um Gnade, daß ich durch keine Sünde deinen Tempel ſchände, den Heil. Geiſt nicht betrübe, noch von mir treibe, und mich nicht zum Leibeignen des Teufels mache.

**GOTT dienen und ſelig werden
Iſt mein Ziel und End auf Erden.**

Regiſter

B S B
MÜNCHEN

Regiſter
oder
Verzeichniß
Der vornehmſten Materien,
welche
in dem erſten Theil dieſes Chriſtcatholiſchen Unterrichtungs-Buche enthalten ſind.

Pag.

Unterricht von dem Sonntage 3
Von den Feſttägen, und warum man ſie haltet 4
Von dem geſegneten Waſſer und Salz 5
Vom Agnus Dei 7
Von den Glocken ibid.
Von den Fahnen, und deren Segnung 8
Vom Freytag und Samſtag 9
Von den Vigilien ibid.
Von den vier Quatemberzeiten 11
Umſtändige Beſchreibung des letzten Gerichts 17
Von dem Advent 21
Gebetter in Anfechtungen und Trübſalen 34

Vom

Pag.
Vom heiligen Sacrament der Buſſe 44
Von der Erforſchung des Gewiſſens 47
Von der Reue 49
Eine vollkommene Ubung der wahren Reue 53
Von dem Fürſatz das Leben zu beſſern 58
Von der Beicht 61
Vom heiligen Chriſtabend 75
Vom heiligen Chriſtfeſte 77
Warum an dieſem Tage 3. Meſſen von einem jeden Prieſter geleſen werden, deren Bedeutung 79
Von dem Segen der Kirche und geſegneten Sachen 104
Vom neuen Jahrstage 106
Von der Beſchneidung 108
Von dem Namen JEſu 110
Von dem Heil. drey Königtag 114
Von dem Ungehorſam 131
Sittenlehre für die Obern 137
Sittenlehre für die Eheleute 144
Sittenlehre wider die Trunkenheit 146
Von dem Heil. Sacrament der Ehe 147
Gebet für diejenige, ſo den Eheſtand antreten wollen 150
Glaubenslehre von Ergebung in den Willen GOttes 165
Sittenlehre für die Hausvätter, Knecht und Dienſtbothen 166
Glaubenslehre, daß GOtt alles regieret 173
Von dem öffentlichen Chorgeſang 178
Von der guten Meinung 180

Pag.
Von dem freyen Willen des Menſchen 185
Auslegung, was Septuageſima und deſſen Ceremonien bedeuten 193
Von der Gnadenwahl 204
Sittenlehre wider die Mißgunſt 205
Gebet vor der Predigt zu ſprechen 217
Gebet nach der Predigt zu ſprechen 219
Von dem Aſchermittwoch und deſſen Ceremonien 230
Von der vierzigtägigen Faſten 232
Wie man die heilige Faſtenzeit zubringen ſoll 235
Lehre von den Verſuchungen 241
Troſt im Ehrabſchneiden 258
Lehre, daß nichts in der Beichte zu verſchweigen 263
Wie man ſich zum heiligen Oſterfeſte bereiten ſoll 273
Troſt in Verachtung 280
Von dem Palmſonntage und den geſegneten Palmen 286
Von denen ſogenannten Finſtermetten 295
Von dem grünen Donnerſtage und deſſen Ceremonien 298
Von dem Charfreytag und deſſen Ceremonien 301
Unterricht wie man ſich den Tag hindurch des bittern Leidens Chriſti erinnern könne 307
Troſtlehren von dem Leiden Chriſti 310
Von dem Heil. Samſtage 314
Von den Oſterkerzen 315

Pag.
Von dem Hochheiligen Oſterfeſte 318
Von der Auferſtehung Chriſti 325
Glaubenslehre von der Schrift 342
Warum der erſte Sonntag nach Oſtern in Albis genennet werde 345
Von dem Glauben 352
Von den Zeichen der wahren Kirche 358
Glaubenslehre von der Hofnung 366
Troſt in Verfolgung 375
Kurze Auslegung des Heil. Vater unſers 391
Auf unterſchiedliche Art und Weiſe zu beten 394
Von den Tagzeiten 397
Von den Bettägen 399
Von der Creutzwochen, und denen 3. Proceßionen ſo darinnen gehalten werden 400
Unterricht von der Himmelfahrt Chriſti 403
Sittenlehre von der Aergerniß 419
Von dem Heil. Pfingſtag 422
Auslegung der ſieben Gaben des heiligen Geiſtes 430
Von dem Heil. Sacrament der Firmung 442
Von dem Feſt der allerheiligſten Dreyfaltigkeit 455
Ausführlicher Unterricht von dem Sacrament der Heil. Taufe 459
Glaubenslehre von der heiligen Dreyfaltigkeit 468
Unterricht von dem heiligen Fronleichnamsfeſte 480

Glau-

Pag.
Glaubenslehre von der Gegenwart Chriſti in dem allerheiligſten Sacrament des Altars 488
Von der Communion unter beyden Geſtalten 491
Wie man das allerheiligſte Sacrament zu den Kranken begleiten ſolle 493
Von dem Heil. Sacrament des Altars 495
Lebenslehre wider die Unzucht 504
Von Ubung der guten Meinung 521
Mittel wider den Zorn 530
Von der böſen Gewohnheit zu ſchwören 531
Nachricht vom Opfer 533
Von der Zahl der heiligen ſieben Sacramenten 540
Von dem Gebrauch der heiligen Sacramenten 541
Von den guten Werken 550
Lebenslehre von dem Ehrabſchneiden 562
Von der ſpaten Buſſe der Kranken 574
Kräftiger Antrieb ſich von den Sünden zu enthalten 577
Lehrſtück von Entrichtung des Zehenden 589
Von den Ceremonien der Kirche 596
Von dem Ubel der Zunge 598
Von der Liebe GOttes 605
Von der Prieſterweihe 624
Von dem Vertrauen auf GOtt 634
Von Koſtbarkeit der Seele 636
Von dem Wuchern 637
Von der Furcht GOttes 645

Pag.
Von den Ceremonien, deren ſich die Kirche bey der Begräbniß der Todten gebrauchet 648
Von Haltung des Sonntags 657
Sittenlehre wider das Nöthigen zum Trinken 662
Von der Liebe des Nächſten 669
Von der Schwere der Todſünden 675
Von dem Ablaß 677
Von den himmliſchen Freuden 688
Wie man die übel zugebrachte Zeit einbringen könne 692
Troſt in Krankheit 696
Von der Sorge für die Kranken 698
Von der letzten Oelung 699
Von dem eitlen Anſehen der Menſchen 724
Von Verehrung der Bilder 725
Glaubens- und Lebenslehre von dem Tode 734
Sittenlehre wider das Spötteln 737
Von Verehrung der heiligen Reliquien 738
Von dem Antichriſt 745
Von der Kirchweihung 750
Auslegung der Ceremonien bey der Kirchweihung 753
Von dem geiſtlichen Tempel 762
Gebet in allerhand Verſuchungen und Anfechtungen 765

Ende des erſten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goffiné, Leonhard, 1648-1719

R. P. Goffine Christcatholisches vermehrtes und nach der Ordnung des Rö
mischen Missales neu eingerichtetes Unterrichtungsbuch, oder Kurze
Auslegung aller Sonn- und Festtäglichen Evangelien samt daraus gezogenen
Glaubens- und Sittenlehren Worinnen Alles dasjenige erkläret wird, was
einem rechtschaffenen Christen zur Seligkeit zu wissen, und zu thun
nothwendig ist. Samt einer Klaren Auslegung aller Ceremonien, deren sich
Bd.: [1].

Straubing 1767

Hom. 590-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10459382-4
VD18 90187768